



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

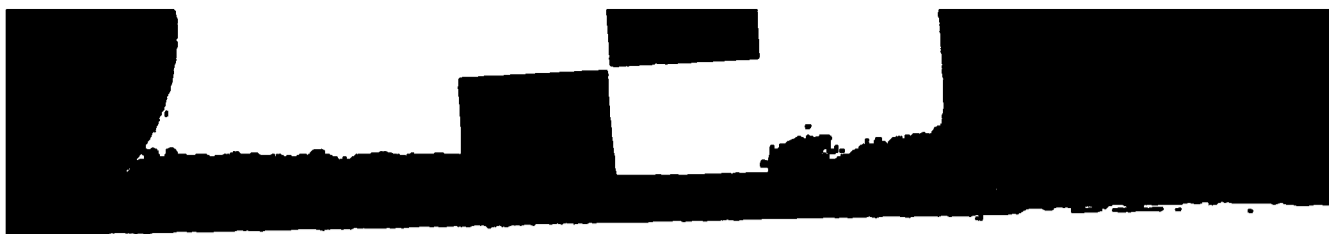
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.













April 5<sup>th</sup> 1942  
The copy is for  
copy of  
and Silver

was the same as  
was in the year of  
the last of the  
the year of the  
the year of the  
the year of the

RESERVE



Das Kleine  
**Davidische Psalterspiel**

der  
**Kinder Zion's,**

von

alten und neuen ansehnlichen

**Geistes - Gefängen,**

allen wahren

heilsbegierigen Säuglingen der Weisheit,

besonders aber

den Gemeinden des HERRN zum Dienst und Gebrauch  
mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger be-  
liebter Form und Ordnung.

---

Recht

einem dreyfachen, dazu nützlichen und der Materien halber  
nöthigen

**R e g i s t e r.**

---

Sechste verbesserte Auflage.

---

**G e r m a n i a, 1829.**

C.

Gott im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Herz und Mund sollte gedienet werden, wie vielmehr im neuen Bund, da Gott im Geist und in der Wahrheit will gedienet und angebetet seyn. Und weil nun die Welt voll ist solcher Lippendiener, mit Singen, mit schönem Getöse der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen die Seelen, denen ihr Heil lieb ist, ihren Gottesdienst, es sey im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichten, daß es aus dem Grund des Herzens fließe, und zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschehe, mit umgürteten Leiden, damit die laufenden Sinnen in Schranken können gehalten werden, auf daß alles, was man thue, in dem Namen Jesu Christi zur Ehre des Vaters geschehe, &c.

Die Ursachen dieses kleine Davidische Psalter spiel heraus zu gehen, ist gewesen, weil in den Versammlungen der Gliederschaft oft großer Mangel an Gesang-Büchern war, und in manchen Versammlungen zwey ja dreyerley Liederbücher waren, darum wurde man Rath, daß man ein Gesangbuch drucken ließe; man war einstimmig die mehresten und bekanntesten Lieder aus dem bisher wohl bekannten größern Psalter spiel heraus zu wählen, deren Melodien am meisten bekannt sind, um in dieß Format zu bringen. Man hat sich auch beflissen nach dem allerunpartheyischsten Sinn zu handeln, daß man auch aus anderer Autoren Gesangbücher Lieder ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdings sagen kann, daß es ein ganz unpartheyisches Gesangbuch sey, ja ein einfältiges Blumen Gärtlein von allerley Sorten Blumen oder Liedern, für alle solche Liebhaber, die den Herrn mit Herz und Mund

loben. Und weil man nicht gekunet ist viel Ruhmens von diesem Gesangbuch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die Höhe zu stellen, (gleichwie man von andern Autoren sehet,) so läßt man dieses Werk sich selbst rühmen, denn man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erde ist; so sind auch noch alle Liederbücher mit zu zählen unter die Unvollkommenheiten: Darum ist auch noch kein vollkommen Gesangbuch herausgegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum giebt man auch dieses Gesangbuch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Namen: Das kleine Psalterspiel, gleichwie die theuersten Lehren Jesu mit dem geringen Titel schlechthin genennet werden: Das neue Testament.

Weil aber doch alles Gute, das der Geist Gottes wirkt, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron Gottes das vollkommene Lob wieder kann erreichen. Darum sollen nun auch die Gläubigen auf Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. Eph. 5. 6. Darum wird das Lob von den Gläubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbaren. So laßet uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer, die seinen Namen bekennen, Hebr. 13, 15.

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber wie bin ich so mager!

Nun der Herr lasse seine Verheißung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey  
Gott unserm Herrn in Ewigkeit, Amen!

AB. Die Nummern, welche so eingeklammert sind ( ), bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

---



Preis und Ehre,  
Weisheit und Stärke,

Sey unserm Gott und dem Lamm!

~~~~~

Wel. Tren dich sehr, o m. (37)

**U**bermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verfließen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedeckt mich: Denn mein Beten, Singen, Lesen, ach das ist so schlüssig! heilig, heilig, heiliger, großer Seraphinen! Herr! wehe mir, ich muß vergehen! denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem Gott, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschieht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen bist du gütig, der

gefühltes Todes Schmerz! Ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig willst bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder ganz dem Friedensfürsten dar! opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütten mich ein Zeit lang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze denn mein Herz auf dich, Jesu Christe! du und ich wollen ewig trenn verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! beincke mich; laß der Heiden Nahrung Sorgen nimmer scheiden mich

und dich: Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich selbst, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

2. Mel. Ich liebe dich herz. (1)  
**A**ch! alles, was Himmel und Erde umschließet, sey von mir in Jesu zum Segen begrüßet: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füßen empfunden; drein will ich mich setzen recht christlich zu leben, und also auch Himmel an fröhlich zu streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und sollte schon alles in Trümmer zergehen, daß gar nichts mehr bliebe auf Erden bestehen; so soll doch mein Herz bei Jesu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn Jesus erquicket die schwächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen; das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Herz Jesu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet wie freundlich kommt Jesus gegangen! er will mich für Liebe ganz brän-

stig umfassen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich trägt das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herzen im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

3. Mel. Kommt her zu m. (37)  
**A**ch! daß ein jeder nahm in acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh' ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordnung erfüllt, ein Ende nahm.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach Gottes Willen, in der That, alsdann will Jesus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß Jesus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret! nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird Jesus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz! zerfnirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet,

da wohnt er gern, und da in Fried hingehn, zu schau'n  
man ihn Gott den Herrn auch dort die Sonne.

laubens-Kraft darstellen.

Dann kann man für des  
es Thron, als Gottes  
Marien Sohn, ihn als ein  
r bringen, der für die  
ild der ganzen Welt sich  
hat willig dargestellt, und  
es Herz bezwingen.

Ach! stell, mein Herz, dich  
und gar dem großen Him-  
Herren dar, und laß zu-  
die Sünden; verlaß die  
t und all' ihr Thun, und  
in Gott allein zu ruh'n,  
irst du Gnade finden.

Bringt Tauben-Einfalt,  
Lieb zum Opfer, nach des  
tes Trieb, GOTT wird  
nicht beschämen; bring  
meins-Art und Frömmig-  
das wird der Herr zu  
zeit mit Guad' und Huld  
jen.

Laß opfern die verkehrte  
dem Eatan Wollust,  
und Geld, und was das  
ich erdenket: es wird der  
ist nach dieser Zeit belohnt  
Qual in Ewigkeit, die ihr  
eingeschenket.

Hingegen wer, wie Si-  
r, Gott fürchtet und des  
sten Sohn zum Heil ver-  
t zu haben, der voll des  
gen Geistes ist, und wartet  
den Herren Christ, der  
et rechte Gaben.

Der kann mit Simeon  
zt hinfahren, wo er sich  
st in Friede, Freud und  
me. Wer seinen Heiland  
gesehn im Glauben, kann

11. Ach! daß ich doch voll  
Geistes wär, erfüllet mit dem  
Liebes-Meer, das sich ergießt  
von oben! so würd' ich auch mit  
Simeon in Frieden bald zu  
Gottes Thron nach Herzens-  
Wunsch erheben.

12. Herr Jesu, mache mich  
bereit, daß ich der Herzens-  
Reinigkeit mög' emsiglich nach-  
streben, bis du mich, wenn es  
dir gefällt, aus dieser Welt  
zum Himmels-Zelt in Frieden  
wirfst erheben.

4. Mel. O Jesu Christ m. (11)  
Ach GOTT! in was für  
Freudigkeit schwingt sich mein  
Herz zu dieser Zeit, so oft ich  
nur an Jesum denk, und mich  
in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist  
in dir, was Ruh und Freude  
schenket mir der Glaub' an dich,  
o Jesu Christ, der du mein  
Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und  
wohl betracht, mein Herz all'  
Luft der Welt veracht; wenn  
mein Sinn ist zu dir gericht,  
die Erd' mir stinkt, ich acht  
ihr nicht.

4. In was für Liebe setet  
mich die Liebe, so bezwungen  
dich, daß du des Todes für  
mich stirbst, mir Gnade, Le-  
ben, Fried erwirbst.

5. Das Herz in mir wird  
ganz entzündt, aus Lieb zu dir  
und Haß zur Sünd', so bald  
es deiner wird gewahr, wie du  
dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein; nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich traue und trotz ungescheut, auf dich, mein Jesu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann Gott nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kann nicht mehr zürnen: sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd' doch Jesus hin, und schenkt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen Gott und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott, ist mir all Anschlag nur ein Spott; wenn Jesus mich vertritt: alsdann, wer ist's, der mich verklagen kann?

12. Wenn ich mit Gott den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem Gott mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HERR, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreiet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern Jesus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bei Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16. Gott ist dein Vater, bitt und schrei, er läßt dich nicht, er steht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesem Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn Jesus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig Kunststück ist der Glaub an dich, HERR Jesu Christ; er machet heilig, freudigs Muths, erschafft und wirket alles Guts:

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt als wahrer Christ.

21. Drum, Jesu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

1. lang ich dann als  
erd noch wallen hier  
Erde; so lange will  
s Ruhm ausbreiten  
und um.  
renn aber sich das Fe-  
st, und meine Seel  
ergießt in dich,  
Ihu, mit was Freud  
ich lob'n in Ewigkeit.

1. Helft mir Gott. (70)  
11, in was für Schmer-  
t mich die Kisse hat,  
mit Mund und Her-  
oft verlängert hat.  
m dich meiner an-  
durch die Bisse, dem  
um Verdrusse, mich  
läugnen kann.  
diesem hohen Werke  
ein zu schwach, komm  
deiner Stärke, mir  
Helfer nach; Ruf  
Beiste zu, daß ich  
I bedente, den alten  
: fränke, und deinen  
ja.

2. Gott, hier sind die  
heil du ihr Schöpfer  
ich damit vollende,  
gefällig ist. Sonst  
nichts bekannt. Will  
Welt verführen, was  
anzurühren, so hab'  
Hand.

3. Gott, hier sind die  
g mir die rechte Bahn,  
mich nichts verdrüßte,  
; dir folgen kann:  
nn ich hören muß,  
iche bei den Sünden  
te Wege finden: so  
keinen Fuß.

5. Mein Gott, hier sind die  
Augen, laß sie auf Dinge sehn,  
die mir zur Hülfe taugen,  
und dir zum Ruhm geschehn.  
Sonst wünscht ich mir kein  
Licht. Will mich die Welt  
verführen, und durch ein Bild  
bethören, - so sieht mein Auge  
nicht.

6. Mein Gott, hier sind die  
Ohren, behalt sie unverfehrt,  
die Zeit ist doch verloren, wo  
man dein Wort nicht hört.  
Drum wenn die Welt ver-  
spricht, von angerechten Dän-  
gen was süßes vorzubringen,  
so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Oles-  
bern die Zunge gleichfalls an:  
Denn mit Gebet und Lirbern  
wird alles wohl getan. So  
wird der Glaube kund: Soll  
ich von andern Sachen ver-  
geb'ne Worte machen, so hab'  
ich keinen Mund.

8. Mein Gott, hier ist das  
Herze, das sich in dich verliebt,  
das weit von eitler Scherze  
sich deiner Gnad' ergiebt. Bleib  
meine Zuversicht: will mich  
die Welt verführen, was Neues  
zu beghehen, so lebt' mein  
Herze nicht.

9. Gott, hier sind die Ge-  
danken, nimm sie zur Boh-  
nung ein, und laß sie niemals  
wanken, wofern sie göttlich  
seyn. Die Welt fährt immer  
hin: will sie mit ihren Trän-  
men mich spotten und verläu-  
men, so hab' ich keinen Sinn.

10. Ach Ihu, nimm die  
Gabe gleich als dein eigen  
Gut. Denn alles, was ich

habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet seyn.

6. Mel. Christ lag in Tod. (7)

Ach Gott! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen! Jesus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich vor den Ketten erretten.

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein Jesus ist erstanden. Der Tod und Hölle-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Qual, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich

nicht zurück, weil er ist vorgegangen, Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des Herren Engel find bey dir, die dich zu Jesu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gefreuzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo Jesus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flich aus dem Grab ins Himmels-Zelt; da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird Jesus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil und wirst ihn nach Verlangen umfassen.

9. O Jesu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, biß du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: Herr hör und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. Herr Jesu Ehr. (11)

Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist

Trübsal voll, den ich zum Him-  
mel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich  
Fleisch und Blut doch zwingen  
zu dem ew'gen Gut! wo soll  
ich mich denn wenden hin!  
Zu dir, Herr Jesu! steht  
mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz Trost,  
Hülff und Rath allzeit gewiß  
gefunden hat, niemand jemals  
verlassen ist, der sich gegründet  
auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte Wun-  
dermann, das zeigt dein Amt  
und dein' Person, welch' Wun-  
der-Ding hat man erfahr'n, daß  
du, mein Gott! bist Mensch,  
geber'n.

5. Und führest uns durch  
deinen Tod, ganz wunderbarlich  
aus aller Noth, Jesu, mein  
Herr und Gott allein! wie  
süß ist mir der Name dein.

6. Es kann kein Trauren  
seyn so schwer, dein süßer Nam  
erfreut vielmehr; kein Elend  
mag so bitter seyn, dein süßer  
Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und  
Seel verschmacht, so weißt du,  
Herr, daß ichs nicht acht,  
wenn ich dich hab', so hab'  
ich wohl, was ewig mich er-  
freuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib  
und Seel, was kann mir thun  
Sünd, Tod und Höll; kein'  
bessere Treu auf Erden ist,  
denn nur bei dir, Herr Je-  
su Christ!

9. Ich weiß, daß du mich  
nicht verläßt, dein' Wahrheit  
bleibt mir ewig fest, du bist

mein rechter treuer Hirt, der  
ewig mich behüten wird.

10. Jesu! mein' Freud', mein'  
Ehr und Ruhm, mein's Her-  
zens Schatz und mein Reich-  
thum! ich kanns doch ja nicht  
zeigen an, wie hoch dein Nam'  
erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb  
im Herzen hat, der wirds er-  
fahren in der That. Drum hab  
ich oft und viel geredt: wenn  
ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt den Tod ich  
wünschen her, ja daß ich nicht  
geboren wär. Denn wer dich  
nicht im Herzen hat, der ist  
gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler Bräut-  
gam werth, meine höchste  
Zierd auf dieser Erd, an dir  
allein ich mich ergöß, weit  
über alle güldne Schatz.

14. So oft ich nur gedenk  
an dich, all mein Gemüth er-  
freuet sich, wenn ich mein'  
Hoffnung stell zu dir, so fühl  
ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nothen bet  
und sing, so wird mein Herz  
recht guter Ding, dein Geist  
bezeugt, daß solches frei des  
ew'gen Lebens Vorschmack sen.

16. Drum will ich, weil ich  
lebe noch, das Kreuz dir wil-  
lig tragen nach: Mein Gott!  
mach mich dazu bereit, es dient  
zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht  
greifen an, daß ich mein Lauf  
vollenden kann, hilf mir auch  
zwingen Fleisch und Blut, für  
Sünd und Schanden mich  
behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! Jesu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! war ich bei dir!

8. Mel. Reuch mich i. (38)  
Ach Herr Jesu! sey uns freundlich, jetzt in dieser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2. Stärke uns, o Herzens-Jesu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweist, und wir essen dir zu ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehrten.

3. Forche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht vor dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o so laß sie ganz verschwinden.

4. Liebster Jesu! komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weil du uns dir hast erworben, bist am Kreuz für uns gestorben.

5. O Lamm Gottes, du bist würdig, Lob, Preis, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kann, du hast uns erlöst von Sünden, darum wir dein'n Tod verkünden.

6. Segne uns auch diese Speisen, die du uns hast selbst

beschert, und wie du uns hast verheißen, wird dein Bei-uns-seyn begehrt; ey so komm denn zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen ganz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern rings, damit man nichts möge spüren, was nicht sollt' die Tafel zieren.

9. Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein Kraft sich in uns mehrten, daß; was ferner wird gethan, redlich deinen Lob kann preisen, du thust gern, was du verheißen.

9. Mel. Ich suche dich in. (30)  
Ach! Herr, wie dürstet meine Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh' ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kannst ergötzen mehr, als das Gold, so Ophir giebt; ich kann die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten, seyd nicht tüchtig; mein Edel-

der Schein ist, darauf  
zue, der ist wichtig; mein  
der heißet Jesus Christ!

Ich dürfte nicht nach  
aus Ehren, ein kleiner  
in kann die verkehren,  
mit dem Traum, weg mit  
Schein! du bist der Ruhm  
ich muß nähren, o Jesu,  
nur du allein!

O Wollust! du bist nicht  
nnen, viel besser ist, dich  
nicht kennen, du bist der  
nen Thiere Lust; in Je-  
rbe muß ich brennen, nur  
Freud sey mir bewußt.

O Jesu, du, nur du kannst  
s, den nach dir ausgestreck-  
Bitten; sey du mir alles  
allein: wirst du mich mit  
elbst erfüllen, so werd ich  
von Durstes Pein.

o. Mel. Ich liebe dich b. (1)  
! Jesu, mein Schöpfer,  
de mich Armen, ach!  
mich, ach! such mich zu  
mit Erbarmen! gieb das  
lang brünstig voll Liebe  
werden, so lang ich noch  
soll hier auf der Erden.

Die Ströme des Lebens  
immer stark fließen, und  
ir von Tag sich zu Tage  
ßen! beschwemm' mich mit  
den der hohen Genaden,  
laß mir im Segen doch  
gerathen!

Du Vater der Lichter!  
3 deine Lichts-Strahlen  
in mich, dein heiliges  
iß zu mahlen! ach! gieb  
die Sanftmuth und De-  
vor allen, daß ich mög,

dem Herren, dem Schönsten  
gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du,  
o Jesu! mir geben, auf daß  
ich in Friede und Freude kann  
leben. Die Früchte des Geis-  
tes laß allzeit sich finden, be-  
wahr mich vor Werken des  
Fleisches, vor Sünden.

5. Herr Jesu! du wollst  
dich in Liebe verbinden, mit  
deiner herz-flammenden Lieb  
mich entzünden! du wollst mich  
doch einmal recht freundlich  
anschauen, so geb ich das Herz  
dir mit vollem Vertrauen.

6. In Kreuz und Ansehn-  
tung laß du mich empfinden  
die Kräfte des Heiligthums,  
zu überwinden den Satan,  
die Welt, und die fleischliche  
Lüste, die alle versammelt sich  
wider mich rüsten.

7. Herr Jesu, du König  
und Herrscher der Heiden!  
ach! laß mich doch werden ein  
Mit-Glied der Freuden! ach!  
laß mich den Himmel auf Er-  
den genießen, das bitterste Lei-  
den kannst du mir versüßen.

11. Mel. Von Gott will ich  
nicht. (70)

Ach Jesu! schau hernieder,  
auf uns, dein' arme Schaf,  
du hast erwecket wieder ein'  
Seel vom Sünden-Schlaf, sie  
will verläugnen sich, in deinen  
Band eintreten; ach! thu sie  
recht erretten, aus Gnad, er-  
barme dich.

2. Thu ihr die Sünd.ver-  
geben, wasch sie mit deinem  
Blut, pflanz sie als eine Re-

ben in dich, den Weinstock, gut.  
 Mach sie recht los und frei,  
 von Teufel, Welt und Sünde,  
 dich recht mit ihr verbinde,  
 daß sie dein Schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen,  
 Herr Christ! in deinen  
 Tod, die Sünden-Welt ver-  
 lassen, will folgen dein'm Ge-  
 bot: Deß woll'n wir Zeugen  
 seyn, und es mit Fleiß anhö-  
 ren, es soll auf's neu'nus lehren,  
 was unsre Pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der  
 Taufe, ehemals gesagt ab der  
 Sünden und Welt-Taufe; den  
 Sünden-Leib ins Grab wir  
 auch gelegt han, und hab'n  
 uns dir ergeben, zu folg'u in  
 Lehr und Leben, auf deiner  
 Kreuzes-Bahn.

5. Weil wir nun hier noch  
 leben in dieser argen Welt, die  
 Sünd uns thut umgeben; den  
 Teufel und die Welt wir auch  
 zum Feinde ha'n, die uns so  
 sehr bestreiten, mit Grimm  
 auf allen Seiten, wollst du  
 uns nicht verla'n.

6. Den Glauben wollst uns  
 stärken, mit Waffen ziehen an,  
 daß wir dein Kraft vermerten,  
 hier auf dem Kampfes-Plan,  
 und streiten ritterlich, wohl um  
 die Lebens-Krone, zu folgen  
 dir, dem Sohne, im Kreuze  
 williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit  
 Freuden, dir, Jesu, folgen  
 nach! obschon der Weg voll  
 Leiden, mit vielem Unge-  
 mach. Gleichwie das Wasser  
 läuft: so kommt doch schnell  
 die Freude, ein End nimmt

alles Leide, wozu man wir  
 getauft.

8. Man bleibt nicht in der  
 Grabe. O wein, man steh  
 wied'r auf, den Sünd'n-Lei-  
 legt man abe, wohl in de  
 heil'gen Tauf; der neu Mensc  
 kommt hervor, nimmts Kreu  
 auf seinen Rücken, läßt willi-  
 hier sich drücken, kommt end-  
 lich doch empor.

9. Zuletzt, da wird ma  
 sehen, wohl in der neuen Welt  
 wie es wird denen gehen, di  
 sich zum Kreuz gesellt, gefolge  
 Jesu nach, der Welt Spol  
 nicht geachtet, die zeitlich Eh  
 verachtet, getragen Chris  
 Schmach.

10. Die werden endlich kom-  
 men, mit großer Herzens  
 Freud, wann sie erst recht ent-  
 nommen all'm Jammer, Ang  
 und Leid; sie werden geführ  
 ein, wohl in das Reich de  
 Freuden, da aufhört alles Lei-  
 den, Herr Jesu! führ uns ein

11. Auf daß wir auch er-  
 langen, das ew'ge Vaterland  
 in jener Welt hoch prangen  
 mit Palmen in der Hand, z  
 deinem Preis und Ruhm, wei  
 du für uns gestorben, un  
 durch dein Blut erworben, z  
 deinem Eigenthum.

12. O wann dann komme  
 werden, aus großer Trübsalt  
 Last, von all'm Geschlecht de  
 Erden, die du gewaschen ha  
 mit deinem theuern Blut, i  
 Kleidern weiß gegangen, m  
 Palmen siegreich prangen, be  
 dir, o höchstes Gut!

13. Da wird man dir z

Ehren, das neu Lied stimmen  
an, es werd'n himmlische Eh-  
ren dir, dem erwürgten Lamm,  
zuruf'n Lob, Preis und Dank,  
ja Himm'l und Erd wird  
springen, vor Freud wird al-  
les fliegen den rechten Ju-  
bel-G'sang.

14. All Creaturen werden  
dir singen insgemein, wenn  
sie von all'n Beschwerden,  
endlich erlöset seyn, dir un-  
serm König gut, all' Macht  
und Ehre bringen, das Hal-  
leluja singen, vor Freud und  
gutem Muth.

15. Gott, Vater! sey ge-  
preiset, daß du durch deinen  
Sohn uns solche Lieb erwe-  
let, und ihn vom Himmels  
Thron, zu uns herab gesandt:  
der uns den Weg geweiht,  
auf dem man sicher reiset,  
zum ew'gen Vaterland.

16. In deinem theuern Na-  
men, Herr Jesu, seufzen wir,  
mach alles Ja und Amen, was  
wir dich bitten hier, und send  
uns deinen Geist, der uns in  
Wahrheit leite, dein Werk in  
uns ausbreite, zu deinem Lob  
und Preis.

12. Mel. Ich dank dir. (2)  
Ach komm, du süßer Herzens-  
Gast, du Labsal meiner Seelen!  
bei der du deine Wohnung hast  
in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures  
Glaubens-Pfand! was nicht  
dein eigen heißet; ach! beut  
dem Willen doch die Hand,  
der sich der Welt entreißet.

3. Es schaut dein holder

Gnaden-Blick die Sünden-  
Grust im Herzen, und zieht  
sich dennoch nicht zurück, er  
steht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel  
und Sinn, mit brünstigem  
Verlangen, dich, meine Ruh  
und mein Gewinn! recht freu-  
dig zu umfassen.

5. Komm, komm und halt dein  
Abendmahl mit deinem schwa-  
chen Kinde, auf daß dein wun-  
der-süßer Strahl mich innig-  
lich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach  
Himmels-Lust, dein Brunn-  
quell fließt ins Leben, davon  
das, was sonst nicht bewußt; zu  
schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborg-  
ner Schatz, doch bringt er Geist  
und Leben, (und läßt den Sün-  
den keinen Platz) die Andacht  
zu erheben.

8. So lehrt Gott zu den  
Seelen ein mit allen seinen  
Gütern, und machet seine Kraft  
gemein den himmlischen Ge-  
müthern.

9. Da liegt des Teufels Macht  
zerstreut, die Welt ist überwun-  
den, da führt des Geistes Freu-  
digkeit die Sünden-Lust ge-  
bunden.

10. Gott zeigt was zu erwar-  
ten sey auf wenig Kreuzes-  
Stunden, wenn wir von diesen  
Fesseln frey die Freyheit so ge-  
funden.

11. Da, da verbindet sich Seel  
und Gott in recht vertrauter  
Liebe, was nicht ist göttlich  
wird zu Spott vor diesem Him-  
mels-Liebe.

12 Ach! laß dich jetzt finden,

Ach, liebster Jesu!

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchst du mich zu dir? wann werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschau' mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen, und wenn er's gleich außs' ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stürk es auß der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hört; nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt, mein Jesus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Troß dem, der nicht denket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenkt, es bleibet dabey. Nichts bringe mir Schmerzen, weil Jesus ist hier, der

trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. Weichet, ihr Feinde, mein Jesus ist mein, ihn hab ich zum Freunde; sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauf't, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen, daß Jesus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber darbietet, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen ist Jesus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu. An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo Gott der (67)  
Ach, liebster Jesu! seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhöre gütiglich, und thu mir Gnad verleihen, sich mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o Herr, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Mächten.

2. Lehr mich, o Jesu, in dem Licht, daß ich dein' Stimm' erkenne, und als sein Schaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Denn du bist gut, Herr Jesu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt, wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. Herr Jesu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlöst von Satan's G'walt, und wenn er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wenn ein Mensch den Glauben hätt', der Berge thät versetzen, und auch dabei weiffagen thät, von G'heimniß wüß' zu schwätzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thut's Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe Gottes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's, Herr Jesu, haben willst, das Kleine wie das Große gilt, in allen deinen Worten.

7. Herr Jesu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast

gebeugt zum Vorbild in dein'm Taufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen sollt, wenn wir dein Reich woll'n erben, ein jeder, wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sündenknecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein' Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des Herren Bahn, o selig, wer so folget!

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein Gottes-Kind, in Christo eingrün'r Neben; kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun, Herr Jesu, dieß weil denn wir in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein' Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich dein'n Namen ewig loben, wenn wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deiner großen Herrlichkeit, allwo

ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

15. Mel. Schwing dich mein.  
Ach! mein Gott, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist; Stolz Burg, da man nichts höret, als des werthen Brautgams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehr ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bei dem süßen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichern Dache, da es sich erquicken kann?

4. Warum sollt ich, Lieber! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich haben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bei dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bei der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß viel Kreuz ausstehn.

7. Denn die durch dieß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen selches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Christ, der nach Gott begierig ist, auf sich nimmt, wird so süße, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschließen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein Gott, erhöre mich, Gott, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht. Sieh, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, Herr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, Herr Gott Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich. (4)  
Ach, mein Jesu! steh ich er-  
te, da der Tag nunmehr sich  
zeigt, und die Finsterniß sich  
zeigt, hin zu deinem Thron  
und bete. Neige du zu dei-  
nem Sinn auch mein Herz  
und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn ge-  
schwinde, wie ein Pfeil, zur  
Ewigkeit, und die allertängste  
Zeit sauft vorbei als wie die  
Winde, fließt dahin als wie  
ein Fluß mit dem schnellsten  
Wasser-Guß.

3. Und mein Jesu! steh,  
ich Armer nehme mich doch  
nicht in acht, daß ich dich bei  
Tag und Nacht herzlich suchte.  
Mein Erbarmen! mancher Tag  
geht so dahin, da ich nicht  
recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herz-  
lich schämen, du erbärmst, du  
schüttest mich, Tag und Nacht  
so gnädiglich, und ich will  
mich nicht bequemen, daß ich  
ohne Heuchelei dir dafür recht  
dankebar sey.

5. Nun ich komme mit  
Verlangen, o mein Herzens-  
Freund! zu dir; neige du dein  
Licht zu mir, da der Tag nun-  
mehr vergangen: sey du selbst  
mein Sonnen-Licht, das durch  
alles Finstere bricht.

6. Laß mich meine Tage  
zählen, die du mir noch gön-  
nen willst: mein Herz sey nur  
dir erfüllt; so wird mich nichts  
können quälen. Denn wo du  
bist Tag und Nacht, schaden  
uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Hei-

land! wache, wache du in die-  
ser Nacht, schütze mich mit  
deiner Macht, deine Liebe mich  
anlache. Laß mich selbst auch  
wachsam seyn, ob ich gleich  
jetzt schlafe ein.

17. Mel. Wo ist der E. (71)  
Ach! möcht ich meinen Je-  
sum sehen, der meine Seel so  
herzlich liebt, ob ich ihn gleich  
so oft verräth; ach! möcht ich  
aus mir selber gehen zu dem,  
der mich so kräftig zieht von  
dieser Welt zu sich hinaus,  
bei der ich mich so sehr be-  
mühet in meinem ganzen Le-  
bens-Pauf.

2. Ach! möcht ich doch die  
Füße küssen, und schauen sei-  
ne Nägelmaale, die Müß und  
Schmerzen ohne Zahl, die er  
für mich erdulden mußten;  
ach möcht ich mich doch nie-  
dersetzen zu seinen Füßen in  
Geduld, und sie mit Liebes-  
Thränen nagen, dieweil er  
tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Jo-  
hanne liegen an deiner süßen  
Liebes-Brust, und treib aus  
mir den Sünden-Kust, laß  
mich die Welt nicht mehr be-  
tragen, der ich so lang bin  
nachgegangen, ihr Land sey  
mir ganz unbewußt hinfert,  
damit nur mein Verlangen  
zu dir geh, Jesu, meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was  
Größers bitten, zieh mich,  
mein Jesu, ganz in dich, und  
komm du selber auch in mich,  
laß mich nur bloß nach dei-  
nen Sitten und heil'gem Will-

len einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben lassen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib selbst zu allem Rath und That.

18. Mel. Psalm 80. Lobw.

Ach! möchte ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten Gottes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, außs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein' Seele wünscht vor andern allen nur ihrem Jesu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, sein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Rayen, wie Heid und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunder, schön die bunt-beblühten Felder stehn; so wünscht sie herzlich ihm zu seyn ein' ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Gr-

den! ach mögte doch Herz allein ein Busch tausend Rosen seyn, und Gemüth ein Lilien-Fest ein Granaten-Blumen.

5. Noch mehr! ach wie wie Narcissen bei jenen Wasser-Flüssen! ach ich wie ein Hyacinth, den recht Himmel-färbig und wie die niedrige B die man im grünen Gras hol'n!

6. O wär ich wie Eng Garten, voll G'wurz und sam bester Arten! damit Jesus für und für sein ergößen könnt' an mir, mir mit Wollust wohnen wie dort im ew'gen Him Ray.

7. Oft wünsch ich mit allen Dingen, gleichwie edler Born zu springen. wünsch ich herzlich, da wär ein unergründtes J den-Weer von aller G Süssigkeit: nur ihm zu gählichkeit.

8. Ach wer wird mir Herz bereiten, daß es schmückt zu allen Zeiten wie die Sänfte Salon und wie die Wonne f Thron, und wie fein um dessen Pracht die se Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ic erfreue, wie dort Jerus das neue; wie das verw Paradies, das nie von ger Unruh weiß; und wi schöne Himmels-Saal,

Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10. O wär ich ihm ein  
Flammen-Wagen, den nur die  
Seraphinen tragen; und wie  
ein ganzer goldner Schrein  
dem leuchtenden Garfunkel-  
Stein: und wie die theuren  
Perlen sind, die man im Orient  
nur findet!

11. Zuletzt wünscht meine  
Seel zu haben solch Heilig-  
keit und solche Gaben, wie  
dort die Jungfrau, Gottes  
Braut, als sie der Heil'ge  
Geist bethaut; damit das ew'-  
ge Wort in ihr auch würde  
Jesus für und für.

12. O Licht und Geist der  
großen Güte! komm, über-  
schatte mein Gemüthe; denn  
meine Seel ist deine Magd,  
die mit gelaßnem Herzen sagt:  
Herr, mir gescheh nach dei-  
nem Wort, jetzt, immer und  
an jedem Ort!

13. Komm, Herzens Schatz,  
komm, mein Verlangen! komm,  
laß dich meine Seel umfan-  
gen! auf daß sie dich gebär  
ihn ihr, dich, aller Himmel  
Glanz und Zier! komm, hol  
sie ab, mach sie bereit, ins  
Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

19. Mel. Wer nur den I. (75)  
Ach, sagt mir nichts von  
Gold und Schätzen, von Pracht  
und Schönheit dieser Welt!  
es kann mich ja kein Ding er-  
götzen, was mir die Welt vor  
Augen stellt. Ein jeder liebe  
was er will; ich liebe Jesus,  
der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freu-  
de, mein Gold, mein Schatz,  
mein schönstes Bild, an dem  
ich meine Augen weide, und  
finde, was mein Herze stillt.  
Ein jeder liebe was er will;  
ich liebe Jesus, der mein  
Ziel.

3. Die Welt vergeht mit  
ihren Lüsten, des Fleisches  
Schönheit dauert nicht, die  
Zeit kann alles das verwüsten,  
was Menschen-Hände zuge-  
richt; drum lieb ein jeder was  
er will, nur Jesus ist allein  
mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht  
und Leben, die Wahrheit selbst,  
das ew'ge Wort: Er ist mein  
Stamm und ich sein Neben,  
er ist der Seelen Fels und  
Hort. Ein jeder liebe was  
er will; ich bleib bei Jesu,  
meinem Ziel.

5. Er ist der König aller  
Ehren, er ist der Herr der  
Herrlichkeit; Er kann mir ew'-  
ges Heil gewähren, und ret-  
ten mich aus allem Streit.  
Ein jeder liebe was er will;  
nur Jesus ist und bleibt mein  
Ziel.

6. Sein Schloß kann keine  
Macht zerstören, sein Reich  
vergeht nicht mit der Zeit:  
Sein Thron bleibt stets in  
gleichen Ehren von nun an  
bis in Ewigkeit. Ein jeder  
liebe was er will, weil Jesus  
ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht  
zu ergründen; sein aller schön-  
stes Angesicht, und was von  
Schmuck um ihn zu finden,

verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; denn Iesus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein Iesus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur Iesum, meines Herzens Ziel.

20. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Ach, schon doch! o großer Menschen-Hüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebieter! Ach rechne nicht! wer kann vor dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir geh'n.

2. Ach zürne nicht! In Iesu will ich kommen; hat der nicht, Herr, die Strafe weggenommen! Er ist am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollgebracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß

vergehn, die Flamm brennt ungeheuer! da ist dein Sohn, der steht vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlt dieß!

5. Ach schon doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird werden. Was nützt doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, Herr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort Gottes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines Iesu Blut.

21. Mel. Wo ist der G. (78)

Ach, sey gewarnt, o Seel, für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa Gottes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bei seines Geistes süßer Weide, erweckt mit starker Lob-Begier.

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von derger Kräft behalten. Er selbst scheilt dir weit weggerückt.

3. Drum lern auch, bei den größten Freuden, in tief-  
gelaßner Niedrigkeit, und  
reinsten Abgeschiedenheit, am  
Kreuz ungezwungen leiden:  
Du darfst nicht über Scha-  
den klagen, denn Jesus wird  
dir alles seyn; in Leid und  
Freud wird er dich tragen,  
senk dich nur gänzlich in ihm  
ein!

22. Mel. Mein Jesu d. (3)  
**A**ch! treib aus meiner Seel,  
o mein Immanuel! daß sichre  
Schlafen: daß ich doch nicht  
verweil, und mein so theures  
Heil mit Furcht mög schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal  
mit deinem Lichtes-Strahl  
mich möchtest rühren; und  
ließeß allermeist im Grunde  
meinen Geist den Ernst ver-  
spüren.

3. Ernst wünscht mein mat-  
ter Geist, wie du, o Jesu!  
weißt, in deinen Schranken  
zu gehen ohn Verdruß, zu  
setzen festen Fuß, und nicht  
zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters  
mir mit Fleiß und Eifer für,  
recht einzudringen; und ob's  
schon kurz besteht, mit Wa-  
chen und Gebet nach dir zu  
ringen.

5. Allein, ich fühle wohl,  
oft angst- und kummervoll,  
wie ich erstorben; drum zench  
du meinen Sinn selbst in dein  
Wesen hin; sonst ist's ver-  
dorben.

6. Ich möcht, o Jesu! dich,  
wie du selbst sehest mich, in-

Einfalt suchen: ich trachte  
alle Welt, und was mich von  
dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selber feind;  
mein armes Herze meynt, mit  
öfterm Sehnen zu locken deine  
Treu, es sucht zu mancher-  
ley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut,  
dieweil die Eigenheit sich un-  
termenget, und die Vernünf-  
teley bald ihren Zeug dabey  
zum Vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin  
in meinem alten Sinn, weiß  
nichts zu machen. Ach Jesu!  
zeige mir doch eine offne Thür;  
richt meine Sachen.

10. Ist's nicht einmal genug?  
laß mich nicht im Betrug so  
lange stecken. Gieb deines  
Geistes Kraft, die alles neu  
erschafft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-  
Kraft, die deine Güte schafft,  
ist fast verzehret; ich werd  
von dir gewandt, wo deine  
starke Hand dem Feind nicht  
wehret.

12. Wo bist du? süßes  
Nicht! zeig mir dein Ange-  
sicht; erweck mich wieder. Zieh  
mich mit Kräften an, auf daß  
ich streiten kann; beleb die  
Glieder.

13. Thu mir die Augen auf,  
damit ich meinen Lauf im  
Lichte führe: daß deines Wei-  
ses Rath, und seine Zucht  
und Guad, mein Thun re-  
giere.

14. Laß meinen trägen Sinn,  
durch den ich finster bin, mich  
nicht versenken! Greif an mit

bittern Schmerz das unempfindlich Herz, du kannst's ja lenken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine; verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder Jesu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18. Denn du, Herr! du allein, du mußt mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit sammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszuminden: Hingegen meine Zier, mit dir mich noch allhier, fest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! der frohe Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jezt, weil mein Feind ist erhist, muß unterliegen.

21. O Jesu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

23. Mel. Ach Gott vom. (67)

Ach, treuer Gott, barmherziges Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß

Kreuz und Schmerz dein' Vater-Hand zusendet. Ja Herr ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist; mußt was leiden, und wen du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden führst uns zur Hölle, thu uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins uns ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderbarlich die, so dein Heil ergößen; was leben soll, mußt erstlich sich in Todes-Höhle setzen; was steigen soll zu Ehr empor, liegt auf der Erde und muß sich vor im Noth und Staube wälzen.

4. Das hat der Herr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahren auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, muß er gekreuzigt werden; er gieng durch Trübsal, Angst und Noth ja durch den herben bitter Tod drang er zur Himmels Freude.

5. Hat nun dein Sohn, du fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zu wider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wo sich sehnt nach seiner Hulde der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebster Vater! wo so schwer ist's, der Vernunft zu glauben, daß du demselben den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie mac

Kreuz so lange Zeit, wie  
 ulich will sich Lieb und  
 nsammen lassen reimen!  
 Was ich nicht kann, das  
 du mir, o höchstes Gut  
 frommen! gib, daß mir  
 des Glaubens Zier durch  
 sal werd entnommen: Er-  
 mich, o starker Hort!  
 ge mich in deinem Wort,  
 te mich vor Murren.

Bin ich ja schwach, laß  
 ren mir an die Seite  
 u; hilf, daß ich unver-  
 en sey zum Rufen, Seuf-  
 Betern. Solang ein Herz  
 und gläubt, und im Ge-  
 verständig bleibt, so lang  
 unbezungen.

Greif mich auch nicht zu  
 g an, damit ich nicht ver-  
 ! du weißt wohl, was ich  
 en kann, wie's um mein  
 a stehe. Ich bin ja we-  
 Stahl noch Stein, wie  
 e geht ein Wind herein,  
 ill ich hin und sterbe.

1. Ach, Jesu, der du wor-  
 bist mein Heil mit deinem  
 te, du weißt gar wohl,  
 Kreuz ist, und wie dem  
 zu Ruthe, den Kreuz und  
 les Unglück plagt, drum  
 ldu, was mein Herze klagt,  
 gern zu Herzen fassen.

1. Ich weiß du wirst in  
 em Sinn mit mir Mit-  
 n haben, und mich, wie  
 est dürstig bin, mit Gnad  
 Hülfe laben. Ach! stärke  
 le schwache Hand, ach!

und bring in bessern  
 nd das Straucheln mei-  
 ßte.

12 Sprich meiner Seel ein  
 Herze zu, und tröste mich auf's  
 Beste; denn du bist ja der  
 Müden Ruh, der Schwachen  
 Thurm und Beste, ein Schat-  
 ten vor der Sonnenhitze, ein  
 Hütte, da ich sicher sitz im  
 Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach  
 deinem Rath, ~~hier~~ soll ein we-  
 nig leiden, so laß mich ja  
 in deiner Gnad als wie ein  
 Schäflein weiden; daß ich  
 im Glauben die Geduld, und  
 durch Geduld die edle Huld  
 nach harter Prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du  
 Freuden-Voll! das Gott vom  
 Himmel schicket, erfreue mich,  
 gib meiner Seel, was Mark  
 und Bein erquicket. Du bist  
 der Geist der Herrlichkeit,  
 weist was für Gnade, Trost  
 und Freud mein in dem Him-  
 mel warte.

15. Ach laß mich schauen,  
 wie so schön und lieblich sey  
 das Leben, das denen, die  
 durch Trübsal gehn, du ver-  
 maleinst wirst geben; ein Le-  
 ben, gegen welchem hier die  
 ganze Welt mit ihrer Zier  
 durchaus nicht zu verglei-  
 chen.

16. Daselbst wirst du in  
 ew'ger Lust auf's süßte mit  
 mir handeln; mein Kreuz,  
 das mir und dir bewußt, in  
 Freud und Ehr verwandeln.  
 Da wird mein Weinen lau-  
 ter Wein, mein Wehzen lau-  
 ter Jauchzen seyn, das glaub-  
 lich, hilf mir, Amen.

24. Mel. Ach Gott vom H. (67)
- Ach, treuer Gott! wie nöthig ist, daß wir jegund recht beten und wachen, da des Feindes-Kist uns sucht zu untretreten: Versuchung ist gar mancherley. Ach treuer Gott! ach steh uns bey, errett uns von dem allen.**
2. Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhen, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.
3. Wie mancherley ist seine Kist, wie heimlich seine Lücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.
4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach Herr! Herr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, darinnen uns zu führen.
5. Beschütz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; ach laß uns wiederfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!
6. Ach, deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führe du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinig brennen von dem Trieb der wunder-süßen Gottes-Liebe und ganz verzehret werden!
7. Erkaufe durch die Liebes-Blut in uns das sündlich Wesen; denn wenn du uns gemachet gut, daß wir nun seyn genesen, so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewirkt.
8. Alsdaun sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig seyn recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner kranken Herd', die sich durch Liebe selbst verzehrt, und dir zu eigen werden.
9. Ach stärke uns aus der heiligen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünstig dich umfassen! Steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vaters-Treu in unserm Kampf uns spüren.
10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; ach Herr! da wollst uns speisen und tränken stets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.
11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben; wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem Herrn, allein mit ganzem Geist und Seelen!

wachet, wachet auf, Ach! wann willst 23

neinschaft haben wir  
ir in Leid und Freu-  
st wir werden mit  
wenn sich geendt die  
nn wie könnt da was  
seyn, wo du in uns  
allein, du Quelle  
den.

reuer Gott! erhöre  
beine Kinder bitten;  
n Wort willst du ja  
kräftig überschütten  
! Maasß der Heilig-  
wir dir in der  
t mit vieler Treue

Ursprung hat die  
ir, sie sehnt sich von  
, und brennet von  
Begier verschlungen  
werden: O Herr!  
uns wieder ein, und  
n Freuden-Schein  
ch genießen.

25.  
het, wachet auf, es  
sten Zeiten: Ach!  
dyet auf; wer wollt  
bereiten? Gott  
Feuerstrahlen, den  
bezahlen.

wachet, wachet auf,  
könnst ihr schlafen!  
, wachet auf, greift  
eistes Waffnen! das  
nd genommen! der  
will kommen.

wachet, wachet auf;  
hört man klingen:  
t, wachet auf, ein  
läßt uns singen:  
, Vater schone, in  
m Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf,  
gefährlich sind die Zeiten  
Ach! wachet, wachet auf, nun  
ist die Zeit zu streiten; Weis,  
Teufel, mit den Sünden sind  
los, und noch zu blinden.

5. Ach! wachet, wachet auf,  
seyd nüchtern, betet brünstig:  
Ach! wachet, wachet auf, daß  
Gott uns werde günstig; die  
ganze Welt will fallen mit  
Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf,  
die Gnade steht noch offen:  
ach! wachet, wachet auf, die  
Sünden sind getroffen: lauft  
zu der Gnaden-Quelle, lauft  
von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf,  
ihr hart verstockte Sinnen;  
ach! wachet, wachet auf, was  
wollt ihr doch beginnen? Wollt  
ihr denn noch nicht sehen?  
nicht hören? nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf,  
wie seyd ihr so verstocket! ach!  
wachet, wachet auf, weil euch  
der Höchste locket: Gott wird  
sonst endlich kommen, wenn  
alle Guad benommen.

26. Mel. Zech mich 1. (28)  
Ach! wann willst du, Jesu  
kommen, einst mit deiner vol-  
len Kraft, zu erretten deine  
Frommen, schenken Licht und  
Lebens-Saft! komm doch, Jesu!  
komm und schaue an die  
dürre öde Aue.

2. Schaust du nicht wie diese  
ächzen, als von 'Durst' nach  
Labung hier jammern, schreien;  
seufzen, lechzen, sich gern zu-  
ergeben dir; was noch zwis-

schon ist uns beiden, davon  
 gib mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch ah, du Lebens-  
 quelle! was nicht aus dein'n  
 Brunnen ist, Liebster! mir  
 solch's nicht verhehle, weis'  
 mir an den Trug und List,  
 womit ich möcht seyn betrogen,  
 und zu viel in mich gesogen.

4. Reines Wasser, Gottes-  
 Liebe! fließ in meine matte  
 Seel; o! laß mich mit starkem  
 Triebe, in dich dringen, Lebens-  
 Quell! laß mich, laß mich hier  
 im Leben, immer fester an dir  
 kleben.

5. Jauchzend soll mein' Seel  
 noch schreien, loben dich, den  
 starken Gott; wenn du dieß  
 mir läßt gedeihen, und mir  
 hilfst aus aller Noth, wenn  
 du mir in diesem Leben, Ueber-  
 windungs-Kraft wirst geben.

27. Mel. Psalm 38. Item: Hüter  
 wird die Nacht. (86)

Ach, was bin ich, mein Er-  
 retter und Vertreter! bei dem  
 unsichtbaren Licht? sieh, ich  
 lieg in meinem Blute; ja das  
 Gute, so ich will, das thu ich  
 nicht.

2. Ach, was bin ich, mein  
 Bluträcher! ich bin schwächer,  
 als ein Strohalm vor dem  
 Wind: Wie ein Weberspul sich  
 windet, so verschwindet, aller  
 Menschen Thun geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein  
 Erlöser! täglich böser find ich  
 meiner Seelen Stand: Drum,  
 mein Helfer, nicht verweile;  
 Jesu! eile, reiche mir die  
 Gnaden-Hand.

4. Ach, wann wirst du mich  
 erheben zu dem Leben! komm,  
 ach komm, und hilf mir doch!  
 Demuth kann dich bald bewes-  
 sen; Lauter Segen wirst du  
 lassen fließen noch.

5. Trotzig ist, o Gott! mein  
 Herze! das bringt Schmerze,  
 ja es ist mir leid dazu: Höre  
 doch, hör an das Quälen, Arzt  
 der Seelen! schaffe meinem  
 Herzen Ruh.

6. Gib, daß mir der Tod  
 nicht schade, Herr! gib  
 Gnade: laß mich seyn dein  
 liebes Kind! ein Demüthiger  
 und Kleiner, aber Reiner, end-  
 lich Ruh und Gnade findt.

28. Mel. Komm, o komm d. (28)

Ach, was mach ich in den  
 Städten, da nur List und Un-  
 ruh ist! Liebster Freund!  
 komm, laß uns treten auf  
 das Feld, da ohne Zwist,  
 ohne Sorgen, Müh und Pein  
 wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich größer  
 Prangen in der Stadt als  
 auf dem Feld, so hab ich  
 doch kein Verlangen nach der  
 Schönheit dieser Welt; drau-  
 ßen hab ich deinen Fuß ohne  
 Müh und Hindernuß.

3. Sollt ich deinen Fuß em-  
 pfangen in der Stadt vor je-  
 dermann, und an deinen Lip-  
 pen hangen, daß mein Feind  
 es sehe an, würde meine Lie-  
 bes-Wein nur genannt ein  
 Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie  
 erfahren, wie der Herr so  
 freundlich ist! sehen denn die  
 Laster.

Lüster - Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust - Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräutigam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebst du, wenn wir allein, deiner Brust den süßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süßer Jesu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan; so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz waltet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß steht auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfließet, so ist der, der dein genießt: Sein verliebtester Freudenstand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubiliert, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß aus Licht.

10. Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süßen Weines voll: Alles

wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in ver-süßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpft seyn, tausend-mal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden - Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichere Kluft; lege dich an meine Brust, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offene Wundenthür, und, o Jesu, Jesu! singen, o wie süße bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem Jesu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

29. Mel. Unser Herrscher 2c. (38)  
Ach, was sind wir ohne Jesu! dürstig, jämmerlich und arm! Ach, wie sind wir voller Elend! Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth

bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, Herr Jesu! hier ist lauter Finsterniß; dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlanggen-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach, ohn' dich, getreuer Jesu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel; denn die Feinde toben mächtig, ihrer sind unzählbar viel, die das Kleinod wollen rauben, ach Herr! stärk uns unsern Glauben.

4. Ohne dich, herzlichster Jesu! kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Neß gestellt, sie laßt trocken, und laßt heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-Jesu! richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens Augen, zeig dein freundlich Angesicht; spiel, o Sonn'! mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und sie ganz in dich einführe.

8. Faß uns an, o süßer Jesu! führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach Herr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu! schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden Jesus hochgelobet werden.

30. Mel. Jesu meines. (73)  
Ach! wann werd' ich schauen dich? liebster Jesu! Wann wirst du umfassen mich? liebster Jesu! Mein Herz nach dir sehnet sich, liebster Jesu, Jesu! liebster Jesu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster Jesu! Meiner Seele ist sehr bang, schönster Jesu! Ach, wo bleibest du so lang, schönster Jesu! Jesu, schönster Jesu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theu'rster Jesu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theu'rster Jesu! Ich bin dein und du bist mein theu'rster Jesu! Jesu, theu'rster Jesu!

4. Deine süße Lieblichkeit, süßer Jesu! mich erfreut in

Traurigkeit, süßer Jesu! Und veräüßet alles Leid, süßer Jesu! Jesu, süßer Jesu!

5. Komm, du angenehmer Gast, tren'ster Jesu! nimm von mir die Sünden-Last, tren'ster Jesu! Du bist meine Ruh und Rast, tren'ster Jesu! Jesu, tren'ster Jesu!

6. Jesu lieb! erscheine mir, werther Jesu! meine Seele dürst nach dir, werther Jesu! Deiner wart ich für und für, werther Jesu, Jesu! werther Jesu!

11. Mel. Kommt herzu. (37)

Ach, wie so lieblich und wie fein ist es, wenn Brüder einig seyn in Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Fuß' waschen als treue Knecht, aus Herzens-Demuths-Liebe.

2. Dieß ist köstlich und ehrenswerth, weil selbst der Herr auf dieser Erd, die Fuß' g'waschen aus Liebe; den Jüngern hat gezeigt auch, wie er aus Liebe diesen Brauch, gestift aus Demuths-Liebe.

3. Und auch dabei gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennet; ein Vorbild ich euch nun gemacht, aus Liebe, in derselben Nacht als Judas sich getrennet.

4. Ach! denket, was die Liebe kann, was euer Meister hat gethan, und was er euch geheißen, wie ihr einander kennen, was Gemeinschaft seyn leben sollt, und nur sich fer-

ner trennen wollt, wie Judas, der Verräther.

5. So laßt uns denn bedenken recht, in dieser Stund, als treue Knecht, was Fuß-waschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begeh'n diesen Brauch, uns schicken zu dem Leiden;

6. Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Reid, in Demuth recht von Herzen. Ach daß kein Judas sey dabei, der dieses thn aus Heuchelei: welches der Seel' macht Schmerzen.

7. Wer dieß Fußbad will nehmen an, muß merken wie's der Herr gethan, und muß dabei gedenken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, ges-waschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will ges-waschen seyn vom Herren und seiner Gemein, der hat kein Theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird seyn ein dürre'r Reben.

9. Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine; erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen Lob, wie auch dein' große Angst und Noth, ver-sündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabei er-gehen, wie ihr einander kennen, was Gemeinschaft seyn mit deinem wahren Leben.

11. Nun denn, Herr Jesu, zum Beschluß schenk dazu deines Geistes Guß jegund kräftig von oben; so wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens-Grund, dein' große Lieb noch loben.

32. Mel. Wo soll ich fliehn. (80)  
Abe, du süße Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Mund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, daß eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergößen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Roth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden!

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Roth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird be-

trogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herz giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drückt.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bei denen, die Gott lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmückt: wenn werd ich hingerückt!

10. O süße Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bei dir, Herr Jesu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergößen!

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! Gen Himmel steht mein Sinn, das irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Abe, du Welt-Gethimmel! Ich wähle mir den Himmel.

33. Mel. Sey Lob und E. (67)

Allein Gott in der Höch-  
 sey Ehr und Dank für seine  
 Gnade, darum daß nun und  
 nimmermehr uns rühren kann  
 kein Schade; ein Wohlgefall'n  
 Gott an uns hat. Nun ist  
 groß Fried ohn' Unterlaß; All  
 Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, an-  
 beten dich, für deine Ehr wir  
 danken, daß du, Gott Vater,  
 ewiglich regierst ohn' alles  
 Wanken. Ganz unermessen ist  
 deine Macht, fort g'schieht, was  
 dein Will hat bebach't: Wohl  
 uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn  
 eingeborn deines himmlischen  
 Vaters! Versöhner derer, die  
 verlorn, du Stiller unser  
 Faders! Komm Gottes! Heil-  
 ger Herr und Gott, nimm  
 an die Bitt von unsrer Noth,  
 erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höch-  
 tes Gut! Allerheilsamster Trö-  
 ster! ver's Teufels G'walt  
 fortan behüt, die Jesus Christ  
 erlöset durch große Mart'r  
 und bittern Tod, abwend all  
 unsern Jam'm'r und Noth, da-  
 ß wir uns verlassen.

34. Mel. Wer aus den. (75)

Allein, und doch nicht ganz  
 alleine bin ich in meiner Ein-  
 samkeit; denn wenn ich ganz  
 verlassen scheine, vertreibt mir  
 Jesus selbst die Zeit. Ich bin  
 ei ihm, und er bei mir; so  
 ommt mir gar nichts einsam  
 hr.

2. Komm ich zur Welt,

man redt von Sachen, die  
 nur auf Eitelkeit gericht; da  
 muß sich lassen der verlachen,  
 der etwas von dem Himmel  
 erricht: drum wünsch ich lie-  
 ber ganz allein, als bei der  
 Welt ohn' Gott zu seyn.

3. Verkehrte können leicht  
 verkehren: wer greift Vech  
 ohne Lieben an? Wie sollt ich  
 denn dahin begehren, da man  
 Gott bald vergessen kann?  
 Gesellschaft, die gefahrlich  
 scheint, wird oftmals nach  
 dem Fall beweint.

4. Zudem kann sich ein  
 Mensch verstellen: wem will  
 in aller Herzen sehn? Man  
 steht oft heimliche Gesellen,  
 die sich nur nach dem Wunde  
 dreh'n, daß der, so voll von  
 Zucker war, bald eine Schlaun-  
 ge drauf gebahr.

5. Drum kann mir niemand  
 hier verdenken, wenn ich in  
 meiner Einsamkeit mich also  
 suchte zu beschränken, daß Gott  
 allein mein Herz erfreut. Die  
 Welt ist voller Trug und List;  
 wohl dem, der Gott verbun-  
 den ist.

6. Ein Erbkind mag Gesell-  
 schaft suchen, ich suche Gott  
 in stiller Ruh: und sollte mir  
 die Welt gleich fluchen, so  
 schließ ich meine Kammer zu,  
 und nehme Gott mit mir hin-  
 ein, so wird die Welt betre-  
 gen seyn.

7. Ach Jesu! lasse dich nur  
 finden in dieser meiner stillen  
 Zeit, und laß mir alle Eult  
 verschwinden zur weltlichen  
 Vergnüglichkeit! Komm du

mein Herz, und gieb dich mir; so find ich alles wohl bei dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setz, um mich in meiner Ruh zu quälen; stör', was mich außer dir ergötzt; mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach liebster Jesu! lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einziger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ' mich ganz aus dieser Zeit, Herr Jesu, in die Ewigkeit.

35. Mel. Jesu, der du. (5)

Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen; wenn er anders soll genesen zur der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Gethimmel, in den schönen Gottes-Himmel,

da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels-Glanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gewölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle fromme hingefahren; da wir, unserm Gott zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne! Ach, wie helle glänzezt du! Ach, wie lieblich Lob-Gedöne hört man da in stolzer Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jegund gehet auf die Sonne, jegund gehet auf der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit: Jegund werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmels-Kleid, mit der goldnen Ehren-Krone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

36. Mel. Jesu meine Fr. (45)

Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine, meines Geistes-Platz. Wer dich hat ist still und satt; wer dir kann

im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wenn du dich gegeben, kann in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat finden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügt allein; was ich mehr als dich begehrt, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kann mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ich's doch nicht achten.

5. Ihre Lust und Schätze, und was kann ergötzen, will ich mißsen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehren. Du sollst seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue, und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz, den ich meyne, meine Geistes Ruh, meine Stärk in allem Werk; mein erquickend Licht und Sonne, einzig meine Wonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd' mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kammerlein, daß ich allem mich verschlicke, und nur dich genieße.

8. Laß mich, Herr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todte der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur. Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

37. Mat. Christ der du. (11)  
Nis Christus mit sein'r wahren Lehr versammelt hatt' ein kleines Heer, sagt er, daß jeder mit Schuld ihm täglich's Kreuz nachtragen sollt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollt allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, denn mich, und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Ertz und Schmach, verjagen und auch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wenn man euch nun lästert und schmäht, meinet halben verfolgt und schlägt, seyd froh, denn sehet, euer Lohn ist euch bereit am Himmels-Thron.

5. Seht mich an, ich bin Gottes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan; ja bin zwar auch der allerbest, doch habens mich getödt' zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein' viel, bringt Freud und Wonn' bösen Geist und argen Volks- ohn' Maß und Ziel; recht Verführer heißt, auch meiner aber honigsüßer Art, ist sei- Wahrheit widerspricht, so wird ner Gnaden Gegenwart. sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor 2. Nichts Liebers meine Zun- solchem Mann, der nur den ge singt, nichts Keiner's meinen Leib ertöbten kann; sondern Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein fürcht't mehr den treuen Gott, herzliebster Jesus Christ der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb' probiert euch wie 3. O Jesu, meine Freud' das Gold, und ist euch doch und Wonn'! o Lebensbrunn! als Kindern hold; wofern ihr o wahre Sonn! ohn' Sich ist bleibt in meiner Lehr, will ich alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt. euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr 4. O Jesu! deine Lieb ist seyde mein, drum wo ich bleib, süß! Wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich da sollt ihr seyn, und wer euch ohne Zahl viel tausend-tausend- plagt, der rührt mein Aug, weh tausend mal.

10. Eu'rer Elend, Furcht, 5. Ich lieb und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet Angst, Noth und Pein, wird für und für, belohnet Lieb mit euch dort große Freude seyn, Lieb allzeit, und hört nicht auf und diese Schand ein Preis in Ewigkeit!

11. Die Apostel nahmen sol- 6. Mein Jesulein liegt mir ches an, und lehrten das auch im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig

12. O Christe! hilf du bei- 7. An dir mein Herz hat nem Volk, welch's dir in al- seine Lust! denn deine Treu ist mir bewußt; auf dich ist

13. Lob sey dir Gott in 38. Mel. Vom Himmel. (11) all mein Ruhm gestellt, o

39. Mel. Zerfließ mein (12) Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine

Seel! auf, auf mein Blut! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle

38. Mel. Vom Himmel. (11) An Jesum denken oft und der Engel Trost, der Menschen

39. Mel. Zerfließ mein (12) Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine

Seel! auf, auf mein Blut! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräft', und was ich bin! ver- einigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen

3. Hier! Stimmt all' in heißen  
Liebes-Flammen zum Lobe mei-  
nes Herrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Ad-  
ler von der Erden; schwingt  
euch hinauf vor seinen Thron!  
erscheint vor ihm mit dankbaren  
Geberden, und singet ihm im  
höchsten Ton! Seyd fröhlich,  
jauchzet, daß es flingt! freu-  
locht mit Händen, hüpfet und  
springt! Erzeigt euch voller  
heiliger Freuden, zu Lob und  
Ehren seiner Reiden.

3. Es müssen dir zu Ehren  
deiner Munden stets wachend  
meine Sinne seyn! Zu deinen  
Ehr'n werd' immerdar gestun-  
den in meinem Bühlen deine  
Pein! Mein Auge sehe dir zu  
Ehr'n, mein Ohr merk auf  
dein Wort und Lehr'n! Es  
müsse mein Geschmack dir  
schmecken, nach dir nur mein  
Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, Herr! mein  
Verstand und Wille: Gott,  
mein Gedächtniß lobe dich! Zu  
deinem Lob sey meine Bil-  
dung stille! Mein Geist erhe-  
be sich über sich! Mein Athem  
lob dich für und für! Mein  
Puls schlag stets das Sanctus  
dir! Es singen alle meine  
Glieder zu deinen Ehren tau-  
send Vieder.

5. Mein Herze muß' in dei-  
ner Lieb zerfließen; die Seel  
in deinem Ruhm vergehn!  
Mein Mund dich stets mit  
neuem Lobe lässen, und Tag  
und Nacht dir offen steh'n!  
Da meine Kräfte müssen dir  
zum Preise dienen für und für,

es müsse dich mein Lob um-  
geben, mein Warten und mein  
sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug  
ist dich zu preisen, so woll'st  
du selbst dein Lob vollführ'n,  
und dir für mich Dank, Ehr und  
Preis erweisen, wie deiner  
Hohheit will gebühr'n! Du  
wollst ersehen, o mein Licht!  
was mir an deinem Lob ge-  
bricht, bis du mich wirst im  
dich erheben zu einem Glanz  
und einem Leben!

40. Mat. Mir nach spricht. (48)  
Auf, Christen-Mensch! auf,  
auf zum Streit! auf, auf zum  
überwinden! in dieser Welt  
ist dieser Zeit ist keine Ruh zu  
finden. Wer nicht will strei-  
ten, trägt die Krön des ewi-  
gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit  
seiner List, die Welt mit Pracht  
und Prangen, das Fleisch mit  
Wollust, wo du bist, zu fällen  
dich und fangen; streift du  
nicht wie ein tapftrer Held, so  
bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der  
Fahn dein's Feldherrn hast ge-  
schworen; deuf ferner, daß du  
als ein Mann zum Streit bist  
ausgetrohren; ja denke, daß ohn'  
Streit und Sieg nie keiner  
zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmachlich ist's, wenn  
ein Soldat dem Feind den  
Rücken kehret; wie schändlich,  
wenn er seine Stadt verläßt,  
und sich nicht wehret! wie  
spöttlich, wenn er noch mit

Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind au, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. Dem'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwind't, bekommt vom Herrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisches Licht; und goldne Säule stehen: der Name Gottes, unsers Herrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, soll an dem Thron mit Christo sitzen, soll glänzen wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blißen: ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den Himmel zier'n.

12. So streit' denn wohl streit' fest und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut höchst fündest. Wer nicht will streiten und die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

41. Mel. Allein Gott in. (62)  
Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ' gen Himm'l gefahren, und danken. Gott an höchst'r Begier, mit Bitt, zu wohl bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir vor wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey Gott Lob, der Weg ist g'macht, und steht der Himmel offen; Christus schließ auf mit großem Pracht, (vorhin war all's verschlossen) wer's glaubt, des Herz ist frey den voll, dabei er sich doch rüsten soll, dem Herren nach zu folgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ist nicht Ernst zum Herren, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, so der seyn recht; so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu Gott im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fang

an, bis wir den Vater  
und fliehen stets der  
hr Bahn, thun uns zu  
s Kindern, die sehn  
der Vater herab, an  
nd Lieb geht ihn'n nichts  
! sie zusammen kommen.  
ann wird der Tag erit  
reich, wann Gott uns  
nehmen, und seinem  
vird machen gleich, als  
nn jetzt bekennen, 'da  
ich finden Freud und  
in Ewigkeit beim höch-  
at. Gott woß, daß  
leben.

## 42

hinan! zu deiner Freude,  
Seele, Herz und Sinn!  
weg mit deinem Leide,  
deinem Jesu hin! Er  
Schatz, Jesus ist dein  
Leben; will die Welt  
Dir dir' geben, bei ihm  
s.

ret, nur fort, steig im-  
ter in die Höh zu Je-  
-an, hinan die Glau-  
nter, klettere mit ge-  
em Lauf! Gott ist dein

Jesus bleibet dein  
ter, wider alle Seel-  
ter, und bietet Kreuz  
st, sein fest dich ange-  
an die starke Jesus-  
laß du, laß du Gott  
ken, seine Güte ist tag-  
! Er meint's recht gut.  
ie Feinde dich anfallen,  
sie zurücke prallen, hab  
Muth.

m, hinein in Gottes-  
r, die dir Jesus auf-

gethan! Klag und sag ihm dei-  
nen Jammer, schreie ihn um  
Hülfe an: Er steht dir bei.  
Wenn dich alle Menschen has-  
sen, kann und will er dich nicht  
lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst  
erheben, deine Sinnen von der  
Erd, schwinde dich, dem zu  
ergeben, was du hast, der dei-  
ner werth! Dein Jesus ist,  
der um dich so treulich wirbet,  
und für dich aus Liebe stirbt,  
drum du seia bist.

6. Auf, hinauf! das droben  
suche, trachte doch allein das  
hin, wo dein Jesus; sonst  
verfluche allen sündigen Sän-  
den Sinn. Zum Himmel zu!  
Welt und Erde muß verschwin-  
den, nur bei Jesu ist zu fin-  
den, die wahre Ruh.

## 43. Mel. Meine Hoffnung. (31)

Auf, ihr Christen, Christi  
Glieder, die ihr noch hängt  
an dem Haupt! Auf, wacht  
auf, ermannet euch wieder, eh  
ihr werdet hingeraubt! Satan  
beut an den Streit Christo  
und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem  
Held, traget seinem starken  
Arm, liegt der Satan gleich  
zu Felde, mit dem ganzen  
Hallen-Schwarm; sind doch  
der noch viel mehr, die da  
sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut ge-  
waget mit Gebet und Wach-  
samkeit, dieses machet unver-  
zaget, und recht tapf're Krie-  
ger-Geiz; Christi Blut, gibt

und Muth, wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Kreuze, Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane, und zum Troste ausgehängt! Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes Blut: Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sklaverei nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Macht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wem die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich lehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein, Christi freier Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden, in dem Blute Jesu Christ, und an unsre Stirne binden, sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach Gottes Liebe schmect.

10. Unser Leben sey verbor-

gen, mit Christo in Gott allein, auf, daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit, werden wird zu lauter Freud.

11. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr Gottes Schaar, ihn wird loben immerdar.

44 Mel. Wachet aufrust. (72)  
Auf, ihr Christen! laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Christus Jesus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. O du großer Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud, meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen wohnst. Empfindlichkeit: Nun hebst du's Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Halleluja! da keine List dir schädlich ist, du Sieg's Held, du erstandner Christ.

3. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerissen; wer wird hinfort zu

1. nehmen wissen, die Länge sei-  
ner Lebens-Zeit? Fortan seht  
2. ihn der Tod, nicht mehr in  
3. Angst und Roth, Halleluja!  
4. Des Todes Worb kann ihm  
5. hinfort, nicht schaden, weder  
6. hier noch dort.

7. 4. Liebster Jesu! sey will-  
kommen! nachdem du hast die  
8. Nacht genommen dem bitteren  
9. Tod, und in gemein allen  
10. Feinden, die mit Haufen voll  
11. Grimmes auf dich angelau-  
12. fen, die alle nun gedämpfet  
13. seyn. Triumph! wir freuen  
14. uns, des so segreichen Thuns,  
15. Halleluja! So komm heran,  
16. du Helden-Mann! den nie-  
17. mand g'nug erheben kann.

5. Theil uns, deinen Chri-  
sten-Beuten, nun reichlich aus  
von deinen Beuten, die du  
erlanget hast im Krieg; Heil  
Gerechtigkeit und Leben, o  
Jesu! wollest du uns geben,  
und was mehr rührt von dei-  
nem Sieg. Den Teufel und  
sein Reich trifft nunmehr Peil  
und Stuch, Halleluja! Dreiche  
Beut! Trost, Fried und Freud  
bringt Jesus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig  
beizen, die Seelen in Verzweif-  
lung reißen, weil ihre Zahl  
wie Sand am Meer; kann sie  
an uns doch nichts schaffen,  
denn Christus, der im Tod  
entschlafen, hat ausgegilgt der  
Sünden Heer, und die Ge-  
rechtigkeit, durch auferstehn  
erneu't. Halleluja! Gott Lob!  
daß Sünd' an uns nichts find't,  
was zur Verdammniß uns  
verbind't.

7. Wenn die Hölle uns will  
erschrecken, dem Herzen Sorg  
und Furcht erwecken, wenn  
sie sperrt ihren Rachen auf,  
kann sie nichts an uns voll-  
bringen; trotz, daß sie jemand  
soll verschlingen! wir sind nun  
Gottes Volk und Haus. Die  
Hölle liegt zerstört, die Chri-  
stus hat verheert, Halleluja!  
der Hölle Nacht, wird nichts  
geacht, wo ist nun ihre Sie-  
ges-Pracht?

8. Wenn der Tod uns will  
betruben, und seinen Grimm  
an uns ausüben, ja droht uns  
sehen mit seinem Pfeil; darf  
er uns doch nicht verletzen,  
vielmehr kann uns der Trost  
ergößen, daß Christus nun ist  
unser Heil. Des Todes Un-  
gestalt, hat nicht an uns Ge-  
walt, Halleluja! Es ist ein  
Gist dem Tod gestift, daß selbst  
der Tod den Tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen  
sterben, so werden wir drum  
nicht verderben; der Tod ist  
uns des Lebens Pfort: Denn  
weil Christus auferstanden,  
bleibt keiner in des Todes  
Banden, Er ist der edle Le-  
bens-Hort. Der Leib erleid't  
den Tod, die Seel ist ohne  
Roth, Halleluja! Es kommt  
die Zeit, die uns befreit, des  
Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o Jesu! soll dich  
preisen, und Held und Ueber-  
winder heißen die frengemachte  
Christen-Schaar. Du bist, den  
man billig rühmet, Du bist es,  
dem viel Dank geziemet, wie  
seht, so künftig immerdar. Wir

sind nun wohl getröst, durch dich vom Tod erlöst, Halleluja! Wir leben wohl, und freudenvoll; trotz, daß uns was betrüben soll!

11. Doch, weil immer an uns klebet, die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder', hilf uns der schweren Sorgen ab. Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu, Halleluja! dein Wort allein laß bei uns seyn, wenn uns betrübt des Todes-Wein.

12. Unterdeß helf im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünden erstlich aufzusteh'n, damit wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen geh'n, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm'n!

45. Mel. Kommt her zu. (37)  
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreu'ste Hirt mit großer Kraft erlösen wird, von ihrer Last Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! gehet fort, es ruft euch das ew'ge Wort, mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich

schütz euch vor dem Grimm

3. Die Welt die rast an ihr Ziel, und sammelt rer Sünden viel: Ey laß sie nur sammeln; man wird bald seh'n die hohe Prämie erniedrigt und zu nicht macht; durch Kinder, die nicht stammeln.

4. Sie schimpft, sie schlaß sie höhnt, sie würgt, weil er Vater sich verbirgt; allein wird erscheinen, und reut aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, in Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder! seyd wohl gemuth; denn Gott, der große Wunder thut, hat schon aufgemachet: Ich bin Herr Immanuel, ich gehe vor Israel, und bin vor Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Ordem hin, umgürtet euch mit Stärke; ihr Glieder in die Liebes-Kett! steht wie die Stützen um mein Bett, und thut die großen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und setzt die Allmacht in sich ein, was will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Streich, daß bald wird brennen lichterloh in allen Lichten-Geister

8. Schaut in der Einsamkeit nur auf mich, ich führ die Wunden wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch entsetzt sich ihr Leid und Streit, den Triumph der Herrlichkeit und nimmt ein herrlich Ent-

46. Mel. Wo soll ich dich. (50)

Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nothen; mein Elend kann er wenden, setz all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anseht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel' wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! der du so g'duldig bist, führ mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleich, das ew'ge Himmelreich.

5. Amen zu aller Stund' sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt Gott, ihr Christen, oder: Mein Gott, das Herz ich bringe. (51)

Auf, Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür::

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen Herrn: laß deine Augen sehn

gewandt auf diesen Morgenstern::

3. Sieh acht auf diesen hellen Schrein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindlein, das heißet Jesus Christ::

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saron's Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm, Israels Preis und Ruhm::

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbst aus::

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, laß nicht ab von deinem Lauf! bis du dieß Kindlein hast::

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt; wenn du dein Herz macht bequem zu solcher großen Gnad::

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, führ deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann::

9. Zwar giebt man's für verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreit: hier ist des Herren Haus! weg mit der Keßerei::

10. Obgleich der Mund von Christo spricht, und weist dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn::

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, bis es in dir erschein::

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß::

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch, nichts kann als Zeuge seyn::

14. Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräut'gams Freund, zu solchem nahe dich::

15. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein::

16. Bleib dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel::

17. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt::

18. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob::

19. So sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt, in deines Jesu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt::

20. Genieße hier das Engel-Brod, die süße Himmels-Kost, und lobe herzlich deinen Gott bei diesem Nectar-Most::

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein,

es wird erfreuet. Herz  
Sinn in diesem Jesu

22. Hier ist das Ziel, ist der Ort, wo man zum  
ben geht; hier ist des  
dieses Pfort, die wieder  
steht::

23. Hier ist in allem U  
fluß, was einem nur bel  
da ist kein Kummer  
Verdruß, der an dem H  
nagt::

24. Mit Gott und  
Seligen, hast du Gemeins  
hier, der Ort ist wohl  
glücklichsten, da wohnet G  
in dir::

25. Der zeigt dir einen  
dern Weg, als du vorher  
kannt, den stillen Ruh-  
Friedens-Steg zum ew  
Waterland::

26. Den gehe fein ge  
sam an, und lehre nicht zu  
Herodi es zu zeigen an,  
heget einen Luch::

27. Er will das Kind  
bringen um, die edle G  
Frucht, den theuren Sch  
dein Eigenthum, er dir zu  
ben sucht::

28. Laß toben, würgen,  
er will, dir wiederfährt  
Leid, geh du die Lebens-F  
in Still zur frohen Ewigke

48. Mel. Mein Jesu, dei  
Auf, Seele, sey gerüst't!

Heiland, Jesus Christ, br  
vor Verlangen, sein H  
sehnet sich, noch vor dem  
den, dich recht zu umfan

2. O Liebe, ohne Zahl!  
Bild muß dieses mal,

Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesezt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dieß Siegel! Gott führt durch's Lammes Blut, die Seinen durch die Blut zum Freuden-Hügel.

5. O Jesu! dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf, den Del-Berg gehn hinauf, und tapferringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft, in uns ausfließen. Stärk uns aus deiner Hüh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, Herr, bei dir findt Hülff und Segen: drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen-Lauf, nie-der zu legen.

10. Du aber, Jesu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beständigkeit, in Trüb-

sat, Angst und Leid, dir stets zu danken;

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hüh und Blut nicht lassen sinken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn Gott das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, Herr Jesu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jezt Babel schwaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und gieß, Immanuel, in unser Herz und Seel Einsalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. Herr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dieß unser Lallen! hier klingt Halleluja! laß Jesu ja, ja, ja, doch widerschallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud

so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph, der Herr ist da! bald fröhlich singen.

49. Mel. O wie selig sind. (60)  
Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat befleckt ihr geschenktes, schön geschmücktes jungfräuliches Ehrentleid, und mit Schmach und Hohn bedeckt, die dem Kamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stolztes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, großen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich zieht, und in schnöder Brunst erhit.

4. Aber du bist nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Heilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Straßen die entblößten und geschminkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolziert mit ihren

Fetten, ihre Höhen, ihre Götter sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer schau vom Himmel auf die vollen Heiden, und sein heiges Herz entbrennt, daß die wüste Weltgetümmel sich e trautes Zion nennet, welche ihn doch nicht erkennt.

8. Zion neket ihre Wang mit so vielen heißen Thränen über den Verwüstungs-Greuel und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres Gottes Sieg und Heil.

9. Ach wie lange soll währen, o du Hüter deiner Heerde! daß die Hure sich e hebt? Hör, ach! höre das E gehren, sende Hülfe deiner Volke, daß nach deinen Netzen lebt.

10. Amen! Zion ist erhört: unsre Thränen sind wie Wasser gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa ist zerstört: unser Weinen ist in Lauchze unsre Last in Lust verkehrt.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkaufst, auswählst und erlöstest Israhel. Siehe, Babels eig'ne Hunt die die Frommen jagen müsse fressen diese Jesabel.

12. Wie erklinget, wie e tönet in dem Himmel, auf der Erden deines großen Königs Ruhm! Babylon, die du verhöhnet, ist gefallen, ist e fallen: Zion bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Borne, schönstes Zion! es kommen, dein erwünscht

Hochzeit-Fest, da sich Iſus, deine Sonne, der dich krönt, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie tausend Jahr: Aber nun in Zions-Freuden, wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Waters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Symbeln! auf ihr Saiten, Psalter, Pauken und Trompeten! lobt des HErrn Herrlichkeit! Laßt uns Ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

## Der 130 Psalm.

50. Mel. Seelens-Bräutig. (65)  
Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens-Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Herz jezt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja, HErr! vernimm, meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr! was gilt vor dir, so du willst so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir be-

stehen? wenn du also willst, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bei dir ist Vergebung hier, daß du willst gefürchtet werden, von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bei dir.

5. HErr, allein auf dich, hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele. Auf dein Wort und dein Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr! wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den HErrn trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum, Israel, schau, auf den HErrn trau.

51. Mel. O starker Gott. (11)  
Aus Lieb verwundter Iſu mein, wie kann ich dir g'nug dankbar seyn, wollt wünschen, ich könnt' lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue Weis', o großer Gott! zur Seelen-Speis, von meinetwegen machst dich klein, wie könnt dein Liebdoch größer seyn!

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach Iſu dürstet sehr, ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell, in vollem Lauf

sich schnehet schnell: ein' gleichen  
Durst erweck in mir, ach Jesu,  
Jesu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht g'nug  
dankebar seyn für deine Lieb,  
mein Jesulein, noch preisen  
dein' Freigebigkeit; doch lob  
ich deine Gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend Le-  
ben hätt', und alle für dich las-  
sen thät, wär dieses doch ein  
schlechtes Ding, und gegen  
deine Lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach  
Gebühr, Herr Jesu Christ,  
verzeih es mir; ich will dich  
lieben wie ich kann, und sollt  
ichs Leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich  
nur steh, hilf Jesu, daß ich  
nach dir seh, wie freu ich mich!  
wenn ich dich findt, ach wenn  
ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, Jesu! je  
betrübt, und außer dir noch  
was geliebt: ich bitt dich um  
der Liebe dein, laß mirs nun-  
mehr vergeben seyn.

B.

52. Mel. Valet will ich d. (15)

Befiehl du deine Wege, und  
was dein Herze kränkt, der al-  
lertreuesten Pflege deß, der den  
Himmel lenkt; der Wolken,  
Luft und Winden, giebt Wege  
Lauf und Bahn, der wird  
auch Wege finden, da dein  
Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du

trauen, wenn dirß soll wohl  
ergehn, auf sein Werk mußt  
du schauen, wenn dein Werk  
soll bestehn. Mit Sorgen und  
mit Gramen, und mit selbst-  
eigner Pein läßt Gott sich  
gar nichts nehmen, es muß  
erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und  
Gnade, o Vater, weiß und  
sieht, was gut sey oder schade,  
dem menschlichen Gemüth; und  
was du dann erlesen, das  
treibst du, starker Held, und  
bringst zum Stand und Wesen,  
was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allermwegen,  
an Mitteln fehlt dirß nicht,  
dein Thun ist lauter Segen,  
dein Gang ist lauter Licht;  
dein Werk kann niemand hin-  
dern, dein' Arbeit kann nicht  
ruh'n, wenn du, was deinen  
Kindern erspriesslich ist, willst  
thun.

5. Und ob gleich alle Teufel  
hie wollten widersteh'n, so wird  
doch ohne Zweifel Gott nicht  
zurück geh'n; was er sich  
vorgenommen, und was er  
haben will, das muß doch end-  
lich kommen zu seinem Zweck  
und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,  
hoff und sey unverzagt. Gott  
wird dich aus der Höhle, da  
dich der Kummer plagt, mit  
großen Gnaden rücken; erwar-  
te nur die Zeit, so wirst du  
schon erblicken, die Sonn der  
schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem  
Schmerze und Sorgen gute  
Nacht; laß fahren, was das

etrübt und traurig  
ist du doch nicht Re-  
er alles führen soll,  
t im Regimente, und  
les wohl.

, ihn laß thun und  
er ist ein weiser Fürst,  
d sich so verhalten,  
dich wundern wirst,  
, wie ihm gebühret,  
berbarem Rath das  
nans geführt, das  
mmert hat.

wird zwar eine Weile  
a Trost verzieh'n, und  
inem Theile, als hätt'  
i Sinn er deiner sich  
und sollst du für und  
Angst und Nothen  
, und fragt er nichts

ird's aber sich besin-  
du ihm treu verbleibst,  
er dich entbinden zur  
u's nicht gläubst: Er  
Herze lösen, von der  
ren Last, die du zu  
lösen bisher getragen

wohl dir, du Kind der  
du hast und trägst das

Ruhm und Dankge-  
den Sieg und Ehren-  
Gott giebt dir selbst  
nen, in deine rechte  
nd du singst Freuden-  
dem, der dein Leid

lach End', o Herr!  
ade mit aller unsrer  
läßt unsre Füß' und  
und laß bis in den  
allzeit deiner Pflege  
a empfohlen seyn, so

gehen unsre Wege, gewiß zum  
Himmel ein.

53. Mel. Entfernet euch. (72)  
Beglückter Stand getreuer  
Seelen! die Gott allein zu  
ihrem Theil, zu ihrem Schatz  
und Zweck erwählen, und nur  
in Jesu suchen Heil, die  
Gott zu Lieb, aus reinem  
Trieb, nach ihres treuen Mei-  
sters Rath, sich selbst verlän-  
gen in der That.

2. Ach sollt man was mit  
Gott verlieren, der alles Gu-  
ten Ursprung ist? nein Seele,  
nein! du wirst verspüren,  
wenn du nur deiner erst ver-  
gibt, daß in der Zeit und  
Ewigkeit dein Gott dir ist,  
und wird allein, Gut, Ehre,  
Lust und alles seyn.

3. Betrogene Welt, verblendete  
Sünder! ihr eilet einem Schat-  
ten nach, betrüget euch und  
eure Kinder, und stürzt euch  
selbst in Weh und Ah: Ihr  
lauft und rennt, das Herz euch  
brennt, ihr tappt im Finstern  
ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht,  
und findet's nicht.

4. Was soll euch Reichthum,  
Gut und Schätze? Was Wol-  
lust, Ehre dieser Welt? Ach  
glaubt, es sind nur Strick und  
Neze, die eure Schmeicheley  
euch stellt. Die Delila ist  
wahrlich nah, wenn ihr der  
Welt im Schooße ruht, und  
meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kann was Gu-  
tes geben die, so ja selbst im  
Argen liegt: die Eitelkeit, ihr  
falsches Leben macht wahrlich

nie ein Herz vergnügt. Gott muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh ge-  
neußt, so uns erquickt an  
Seel und Geist.

6. Drum denket nach, wo-  
hin ihr laufet, besinnet euch  
und werdet klug; ergebt euch  
dem, der euch erkaufet, und  
folget seines Geistes Zug.  
Nehmt Jesum an, der ist der  
Mann, der alle Fülle in sich  
hat, die unsers Geistes Sucht  
macht satt.

7. O süße Lust! die man  
empfindet, wenn man zu ihm  
das Herz lenkt, und sich im  
Glauben dem verbindet, der  
sich uns selbst zu eigen schenkt.  
Der Engel Heer hat selbst  
nicht mehr an Reichthum, Ehre,  
Freud und Lust, als Christi  
Freunden wird bewußt.

8. Mein Jesu, laß den  
Schluß uns fassen, zu folgen  
dir auf deiner Bahn, uns  
selbst, die Sünd und Welt zu  
hassen, ja was uns nur auf-  
halten kann; so gehn wir fort  
bis an den Ort, wo man in  
vollem Licht und Schein ohn  
Wechsel kann genießen dein.

54. Mel. Holsfeligs Gottes-  
Lamm. (26)

Bewahre dich, o Seel! daß  
du nicht abgeführt von dem,  
der dich recht lehret, folg Je-  
su sein'm Befehl, dem reinen  
G'setz der Liebe, welches er  
in dich schriebe, als sein Licht  
dir leucht hell, zuvor und nach,  
o Seel!

2. Es hat das reine Licht

den Weg mir recht gezeigt  
und mich so weit geneiget,  
daß ich nach Kinder-Pflicht  
auch solchem Weg nachspüre,  
der mich zur Heil'gung führe,  
wie zeigt das helle Licht, da-  
rin zu wandeln recht.

3. Wer nicht hat Christi  
Geist, kann Christi Stimm  
nicht hören, viel wen'ger an-  
dre lehren. Wer solches hoch  
anpreist, ist wahrlich gleich  
den Thoren, sein Schwägen  
ist verloren; denn der kein'  
Kraft beweist, der hat nicht  
Christi Geist.

4. Im Geist man erst ein-  
schaut, die großen Geheim-  
nissen, des Heils Genaden-  
Flüssen: was man sonst hat  
und baut ist nur auf Sand  
gegründet, so fällt, wenn  
Sturm sich findet. Fest gründe-  
lich der nur baut, wer stets  
auf Christum schaut.

5. In welchen Seelen er  
das Nest der Sünd zerstört,  
von solchen man erst spüret,  
daß dein Geist sie, o Herr!  
beherrsche und regieret, mit  
Lieb und Weisheit zieret; die  
Seelen finden hier schon Fried  
und Ruh in dir.

6. Er giebt ein'n neuen  
Sinn, und reinigt unsre Her-  
zen, dieweil die Sünd'n uns  
schmerzen. Da wir sonst todt  
vorhin, beginnt man aufzu-  
wachen, und sich zu Gott zu  
machen, und sucht in solchem  
Sinn, was ewiglich Gewinn.

7. Dahin hast du mich auch  
geführt mit den deinen; laß  
ferner mich beweinen, daß

an mir nicht tang, bis  
bin ganz erneuert an Herz  
Sinn verändert; gieb ein  
ältig Auf, das stets hast  
nicht tangt.

Du bist allein das Licht  
guten frommen Seelen,  
für sich auch erwählen,  
meiden all Gedicht der  
berühmten Künste, ihr,  
sehn als Dünste; die  
die Seele nicht, so wan-  
in dem Licht.

55. Mel. Preis, Lob, E. (61)  
Beweg mein Herz durch deine  
ft, und es zu deiner Liebe  
te, o Jesu! und schenk  
doch Gabe, dadurch ich  
in deinem Lichte, und  
o Gott! zum Lob werd'  
reit, in dieser Zeit und  
in Ewigkeit.

Und was mich noch zur  
ad bewegt in meinem  
isch, das laß erstehen, auf  
mein Geist sich in dir  
in dir gewinnt und stets  
werben, bis ich auch einst  
d' ein vollkommner Mann  
zeigen, was du Herr, an  
gethan.

Du bist mein Licht und  
ne Stärk', dadurch ich,  
du willst, muß werden;  
ühr dann in mir fort dein  
rk, bis es vollendt allhier  
Erden, und lehre mich  
leben treu vor dir, in  
cht und Weisheit immer  
r und mehr.

Laß in mir brennen das  
Feu'r, daß ich's inwen-  
merklich spüre, das ganz

verzehrt das Ungeheu'r der  
Sünd, und mich mit Tugend  
ziere, daß ich werd rein und  
teusch allhie gemacht, und ganz  
befreyt einst von der Sün-  
den Macht.

5. Daß hinfür all die Glie-  
der mein zum Dienst dir zu-  
bereitet werden, von ganzem  
Herzen auch allein dich rein  
zu lieben hier auf Erden, auf  
daß ich dort auch mit den  
Kindern dein mit Freuden  
schau dein heilig's Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu dei-  
nem Preis, was deine Gnad  
hat angefangen, und laß mich  
immer besterweis noch fester  
an dir, Jesu! hängen, daß  
ich ganz werden mag mit dir  
Ein Geist, auf daß mein Alles  
dich dann rühmt und preist.

56. Mel. Jesus ist der sch. (23)  
Binde meine Seele wohl  
an dich, Jesu! in der Liebe,  
lehr mich, wie ich leben soll,  
stets nach deines Geistes Trie-  
be, öffne dich, o Lebens-Quell,  
fließe doch in meine Seel.

2. Jesu, dieß ist dir be-  
kannt, daß ich blind und taub  
geboren, ja ein dürr und wü-  
stes Land, ohne dich bin ich  
verloren. In dem Blut und  
Sünden-Schlamm liege ich,  
o Gottes-Lamm.

3. Jesu, öffne mein Ge-  
sicht, meine Augen, die so  
dunkel, laß der sieben Geister  
Licht, mich erleuchten wie Kar-  
funkel, die vor deinem Thron  
ne stehn, und in alle Land  
ausgehn.

4. O, wie Elend find ich mich, daß ich dir es kaum darf sagen; dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen. Andre Seelen schmücken sich; finster, kalt und trüg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heißen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den maten Geist erquickend, daß ich in der Tapferkeit allen Gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein Gnadenwort, auf daß ich von ganzer Seelen bringe durch die enge Pfort, laß's dem Satau an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl an dich, Jesu! in der Liebe. Du bist wahrlich liebevoll, zieh mich, daß ich an dir bleibe, fließ dann in mich, Lebens-Quell, o mein Gott! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann J. (43)  
Bist du denn, Jesu, mit deiner Hülff gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze ver-langen. Ach komm, komm doch, Jesu! nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen.

2. Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn' Ende mit Achzen und Rechten sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in

Einsamkeit nach: Jesu! dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Haufen die tausenden Zähren abgießen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellte. Wer wird den Jammer versüßen?

4. Klagen und Zagen ab-matten, ach leider! die Oester; komme doch, meine so sehnlich gewünschte Lust wieder; das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht Stimme an traurige Lieder.

5. Trübe betrübete Sorgens-Lust hat mich umgeben; schwarze Angststriefende Wellen rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach, wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum, o Jesu, du Sonne! mich freundlich an-blicke, endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquickel mein großer Gott, Jesu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurück!

58 Mel. Schwing dich a. (64)  
Bleibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun unter-gangen, ach! so bricht die Nacht herein, und wird alles dunkel! drum so lehre bey mir ein, o mein Herz-Kat-funkel!

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gnade ist's,

ist's, worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und wenn alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, Jesu meine Liebe!

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht, festiglich umfassen, und dich nun und nimmer

nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, dunkle Zeit vertreiben; drum mußt du, mein Liebelein! stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit, nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit, meinen Geist erschrecke.

5. Deine Knechte, die so klar, und wie Sterne funkeln, nehmen meiner eben wahr; und wenn in dem Dunkeln meiner Feinde große Macht, mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel Macht, Jesu, mich umringen.

6. Deine Linke lege mir heute sanfte unter, daß ich schlafend nun in dir, doch auch bleibe munter; so laß deine Rechte mich, herzen und umarmen, damit ich ganz inniglich kann in dir erwärmen.

7. Deine Flügel breite du, über deinen Gatten, daß ich heute sanfte ruh, unter deinem Schatten; und wenn ich zur Morgen-Zeit, wieder werd' erwachen, so laß deine Freundlichkeit mich auf's neu anlachen.

8. Weil die große Trübsals-Nacht jezo auch vorhanden,

und schon alles dunkel macht in sehr vielen Landen; ach! so laß du noch dein Del unsre Lampen feuchten, daß sie uns stets ohne Fehl scheinen und hell leuchten,

9. Und wir von der Lebens-Bahn ja nicht mögen irren, wenn der höllische Tyrann uns sucht zu verwirren; daß des Thieres Tyranny uns auch nicht berühre, noch der Huren Schmeicheley in Irrthum verführe.

10. Ach Herr Jesu! gieb daß wir beten und stets waschen und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zart'sten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Daß, wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da in gar schönem Prangen.

12. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, Jesu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halle-luja, Amen.

13. Abba, Vater! segne mich, und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güte. Geist des Herren Herren, komm mit

deinem Gottes-Fried bey mir einzufehren.

59. Mel. Schwing dich a. (64)  
**B**leibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen: drum so wollest du auß neu, mir auch helle scheinen, und in reiner Liebes-Treu', dich mit mir vereinen.

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst' ist's worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im Kriegen, wenn der Arge mich ansieht, kann ich durch dich stegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, hier die Zeit vertreiben: drum muß du, mein Jesulein, stets bei mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Heug'lein liebsteß Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind', die Nacht und Tag immer auf mich lauern; schütze mich vor Noth und Plag, Herr! in deinen Mauern.

6. Laß mich deine red Hand leiten und erhalte hier in diesem fremden Land wo so mannigfaltigen mei Feind in ihrem Grimm häufig mich umringen, und mi armen Pilgerim suchen verschlingen.

7. Deine Flügel breite über mich sehr Matten, d mich heut und immerzu um deinem Schatten weder Fr noch Hitze sticht, und ich oft ermüden wandeln kann deinem Licht, bis ich komm Frieden.

8. Weil der große Trisals-Tag jezo auch vorhanden dran man nichts mehr wird mag, hier in diesen Land Ach! so gieb, daß wir u heut schmücken und bereiten mit dem reinen Hochzeit-Kle zu dem Tag der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Z treulich hier erkaufen, und Glaubens-Munterkeit u dem Kleinod laufen, mit E haltung aller Ding, daß r es erbeuten, und ich Ringe eindring in den Saal Freuden.

10. Ach, Herr Jesu! g daß wir recht vom Sch aufwachen, und mit rein Schmuck und Zier uns betet machen, in der zart'sten K bes-Flamm mit gar schön Prangen dich, den schöns Bräutigam, freundlich zu pfangen.

11. Laß dein reines Fr denöl sich doch stets ergieß

und in unsern Geist und Seele laß mich gelingen! Satan will  
mildiglich einfließen, daß in verschlingen.

schönster Heiterkeit unsre Lampen brennen, und wir in der  
Dunkelheit helle sehen können! Liebe, Welt und Fleisch be-

12. Und wenn einstens wird ich Armen sehr deines Geistes-  
mit Macht und mit großem Triebe. Mir ist bang; ach wie  
Knollen, mitten in der Trau- lang soll ich hier noch zagen,  
en-Racht ein Geschrey erschäl- fühlen diese Plagen?

len: Seht! der Bräutigam 4. Zwar ich hätte schon ge-  
ist nah, auf! ihn zu empfan- nug, wenn ich dich nur liebte,  
gen, wir bald vor dir stehen trauter Jesu! ohn' Betrug und  
da, in gar schönem Prangen darin mich äbte, daß ich dich

13. Und dann gehen ein mit inniglich suchte zu umfassen,  
dir in den Saal der Freuden, nimmermehr zu lassen.

wo wir werden für und für, 5. Denn ich weiß in meinem  
und in Freuden weiden, und Geist, was sey Jesum lieben;  
mit allem Himmels-Heer, Je- aber was noch Fleisch hier heist,  
su, deinem Namen ewig brin- will es oft verschieben; so werd'  
gen Dank und Ehr'. Halle- ich ängstiglich hin und her ge-  
luja! Amen. schlagen, und muß immer

14. Abba Vater! segne mich, Plagen:

und mich wohl behüte, Jesu, 6. O, wo soll ich fliehen

ach! ich bitte dich, scheu in hin! wer wird mich erretten?  
mein Gemüthe mit den Strah- Wer vertreibt den trügen Sinn,  
len deiner Güte. Geist des Her- und zerbricht die Ketten? Ich  
ren Herren, komm mit deinem bin schwach; Jesu, ach! Du  
Gottes-Fried, bei mir ein- wirst dich des Armen, wie du  
pfehren. kannst, erbarmen.

6a. Wel. Straf mich nicht. (43)

Blicke meine Seele an, die 7. Unverzagt, du liebe Seele!  
so fest gebunden, und sich selbst siehe da, ich komme, und hab  
nicht helfen kann, schaue ihre bey mir Wein und Del, für  
Wunden. Gottes Sohn! dich, meine Fromme; ja dein  
Gnaden-Thron! Jesu, hör' Loos soll der Schoos meiner  
mein Schreyen, laß mir Trost Liebe heißen, da du mich sollst  
gelingen!

2. Ich bin hart, erweiche 8. Still, nur still, ich bin dein  
mich, daß mein Herz zerfließe, Sieg, ich dein Licht und Sonne!  
und in Thränen mildiglich Ich will steuern allem Krieg,  
sich vor dir ergieße; steh' mir krönen dich mit Bounne! Ich  
bey! mach mich frey! Herr, bin dein, du bist mein: nun

Antwort Christi.

will ich mit Füßen all' dein Leid versüßen.

9. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben. Es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen. Alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu diesem Duell', laß dich nichts abschrecken. Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier auf's Schönste funktelt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und vor meinem theuern Blut auch der Schnee erbleichen. Was jetzt ganz steht im Glanz, dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

### Seele.

13. Nun, du werthes Gottes-Lamm, daß du überwunden! meiner Seele Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja dabey soll's bleiben.

61. Mel. Mein Bräutig. (13)  
Brich an, mein Licht, entzieh' dich nimmer nicht, daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe. Gib deinen Schein tief in die

Herzen ein; weil ich ohn' dich allein ganz finster bleibe.

2. Dein Leben schafft, daß alle Feuers-Kraft wird sanft und tugendhaft ins Licht geführt; wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Nur mit Ernst nachspüret.

3. Dieß Brennen fegt, wenn sich's im Herzen regt, was Sünd' und Fluch noch hegt, und machet milde die Strenghkeit, so wider Liebe streit't, bis man recht ist bereit zu Gottes Bilde.

4. Wie frey und rein muß ein solch' Herze seyn; daß nichts läßt in sich ein als Gottes Wesen! dieß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Genesen.

5. Mein einzig's Theil! Komm', schaffe Sieg und Heil durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb' als die aus deinem Trieb' uns Tag und Nacht so üß', weil wir dich funden.

6. Drum bleib' uns nah', o Jesu, Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde.

7. Ich laß dich nicht, biß mir von dir geschicht, was uns dein Geist verspricht zum Gottes-Leben; denn was dein Rath in uns gelegt hat, muß durch die volle That dir Ehr geben.

62. Mel. Nach endlich d. (6)  
**B**rich endlich herfür! du gehemmete Flut! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestillter Wuth des finstern Reichs geben die völligen Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2. Du bist mir, o Schwester, o holdeste Braut! ein Brunnen der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3. Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons-Bergen her schiesßen, wenn deine bethauende, freundliche Gunst mich ganz kann beneßen und reichlich durchgießen; da sitz' ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4. Ich kenne kein' andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden springet. So bald ich in Hitze sein löschchen begehrt, so ist er's, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell', die vormalß die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch

Zeiten, und Stell', die Weisheit genossen und eingerichtet haben; sie haben ohn' Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegeben.

6. Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle geschen konnt' werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Laufe der Liebe! beschwemme mich gar, erjäuße das alte verdorbene Leben; mach' sterben der Feinde unzählige Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von außen und innen.

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfließenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs-Del seyn, da von ich schon einige Tropfen probieret? Ach freylich! es dringet in's Innerste ein. Wenn dieses Del sterbende Glieder berührt, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternden Libanons-Säfte.

10. In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben. Ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63. Mel. Jesu meine Fr. (45)  
**B**runn-Quell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stillter aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd'. Deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob' lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker Gottes Finger, fremder Sprachen Bringer, süßer Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gib mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh' und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm' herfür, o Geistes-Zier, küße mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4. Theure Gottes-Gabe! komm', o komm', mich labe! sieh, ich bin verschwacht't; komm' o mein Verlangen! komm', mein Lieb', gegangen, eh' es gar wird Nacht! Willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich brücken?

5. Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wenn es wird gejagt; so auch mein Gemüthe, Herr, nach deiner Güte, weil es wird geplagt, seufzet tief: O Quelle trief! reicher Strom, erhör' das Gurren; labe mich im Dürren!

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, kunsterfahrner Löpfer, Gott von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gib daß ich mich übe, auch im Kreuz und Leid inniglich zu preisen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu stellen.

7. Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünschten Ziel; rüst' mich aus mit Stärke, wirke deine Werke in mir, daß ich fühl', wie, o Gott! du in der Noth, wenn ich bin als wie ein Schilf, sehest meine Hülfe.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fallen mich in meinem Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zu Himmels-Freuden, deinen Diener auf: O wie soll, dein's Lobes voll, sich alsdann mein Mund erheben, Halleluja geben!

—oooo—  
 C.

64. Mel. Meine Hoffnung. (38)

**C**hristi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb' hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm

stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh' im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm leben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im besleckten Rock, und nicht bleiben grüne Kleider an dem reinen Weinstock; was hilft viel von Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt; Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird getränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluten zählen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheidter thut's verhehlen, hält sich fest an Gottes Rath; seinen Trost auf Gott er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen Gottes Huld; also mag ein Christ genießen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethört, weil sie nur bring't Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trosts berauben.

10. Nun, wir warten allermaßen, bis uns Gott hier fordert ab; o! daß wir, Ihm ganz gelassen, fröhlich suchen unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd' ohn' Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn' Sorgen und sanft ruhig Betteln ist mit Geist und Wort verbergen in des Glaubens Herzens-Schrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höl' begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht trägt, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht. Durch dein Blut und Marter-Kreuzen laß uns ewig in dir wohnen.

65. Mel. Ach Gott mich. (7)  
**C**hristus lag in Todes-Ban-  
 den, für unsre Sünd' gegeben,  
 der ist wieder auferstanden,  
 und hat uns bracht das Leben;  
 daß wir sollen fröhlich seyn,  
 Gott loben und ihm dankbar  
 seyn, und singen Halleluja,  
 Halleluja.

2. Den Tod niemand be-  
 zwingen konnt' bey allen Men-  
 schen-Kindern: das machet al-  
 les unsre Sünd', kein Unschuld  
 war zu finden. Davon kam der  
 Tod so bald, und nahm über  
 uns Gewalt, hielt uns in sei-  
 n'm Reich g'fangen, Halleluja.

3. Jesus Christus wahr'r  
 Gottes Sohn, an unser Statt  
 ist kommen, und hat die Sünde  
 abgethan, damit dem Tod ge-  
 nommen all' sein Recht' und  
 sein Gewalt, da bleibet nichts  
 dann Todes-Gestalt, den Sta-  
 ch'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher  
 Krieg, da Tod und Leben run-  
 gen, das Leben da behielt den  
 Sieg, es hat den Tod verschlun-  
 gen; die Schrift hat verkündigt  
 das, wie daß ein Tod den an-  
 dern fraß, ein Spott aus'm  
 Tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-  
 Lamm, davon Gott hat gebo-  
 ten, das ist gar an des Kreu-  
 zes Stamm in heißer Lieb' ge-  
 braten. Das Blut zeichnet uns-  
 re Thür, das hält der Glaub'  
 dem Tode für, der Würg'r kann  
 uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyern wir das hohe  
 Fest mit Herzens-Freud' und  
 Wonne, das uns der Herr

erscheinen läßt; er ist selber  
 die Sonne, der durch seiner  
 Gnaden Glanz erleuchtet uns-  
 re Herzen ganz, der Sünd'n  
 Nacht ist vergangen, Halleluja.

66. Mel. Du unbegreif. (11)  
**C**hristum wir sollen loben  
 schon, der reinen Magd Ma-  
 rien Sohn, so weit die liebe  
 Sonne leucht't, und an aller  
 Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller  
 Ding zog an ein's Knechtes  
 Leib gering, daß er das Fleisch  
 durch Fleisch erwürb' und sein  
 Geschöpf nicht gar verdürb'.

3. Die göttlich' Gnad' vom  
 Himmel groß, sich in die keusche  
 Mutter goß; ein Mägdelein  
 trug ein heimlich Pfand, das  
 der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des  
 Herzens zart gar bald ein Tem-  
 pel Gottes ward; die fein  
 Mann rühret noch erkannt, von  
 Gottes Wort man schwanger  
 fand.

5. Die edle Mutter hat ge-  
 bor'n, den Gabriel verhieß zu-  
 vorn, den Sanct Johann mit  
 springen zeigt, da er noch lag  
 im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Ar-  
 muth groß, die Krippe hart ihn  
 nicht verdroß, es war ein we-  
 nig Milch sein Speis, der nie  
 kein Böglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör sich  
 freuen drob, und die Engel sin-  
 gen Gott Lob; den armen  
 Hirten wird vermeldt der Hirt  
 und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey

, Christ! gebor'n von  
i Magd, mit Vater  
heil'gen Geist, von  
is in Ewigkeit.

D.

Meine Hoffnung. (32)

in Herrn, ihr Göt-  
ter! kommt, erhebet sei-  
el Er hält Israels  
e doch noch für sein  
t. Jesus Christus  
ut, gestern und in

ch nicht: Es ist die-  
nicht noch wie es  
war, Gott macht  
ntlichkeiten jetzt und  
fenbar: was er vor-  
gethan, das geht  
t nicht an.

hson nicht; des Höch-  
e sind mit nichts  
vach, seine Güte hat  
Ende, er ist gnädig  
nach. Jesus Chri-  
h heut, gestern und  
it.

: dich in allen Din-  
an deines Gottes  
! dich nicht zur Freu-  
ehe dich dein Gott  
h in aller deiner  
is zum Trost als  
ott.

yr Knechte Gottes,  
t den Herrn in eu-  
wer sich zu wem  
ret als zu ihm, den  
ott, der geht irr in

allem Stück, und bereitet Un-  
gelück.

6. Die nur, die dem Herrn  
vertrauen, gehen auf der rech-  
ten Bahn, die in Angst und  
Furcht und Grauen ihn nur  
eingrufen an, denen wird als-  
lein bekannt Gottes Herrlich-  
keit und Hand.

7. Drum dankt Gott, ihr  
Gottesknechte, kommt, erhe-  
bet seinen Ruhm! Er hält  
Israels Geschlechte doch noch  
für sein Eigenthum. Jesus  
Christus ist noch heut, gestern  
und in Ewigkeit.

61. Mel. Lobe den Herrn. (42)

Danke dem Herrn, o See-  
le! dem Ursprung der Güter,  
der uns erquicket die Leiber,  
und nährt die Gemüther. Ge-  
bet ihm Ehr', liebet den Göt-  
tigen sehr, stimmt die dank-  
enden Lieder.

2. Du hast, o Güte! dem  
Leibe die Rothdurst bescheret;  
laß doch die Kräfte im Gei-  
sten nur werden verzehret; Al-  
les ist dein, Seelen und Lei-  
ber allein. Werd' auch durch  
beyde gehret.

3. Lebens-Wort, Jesu!  
Komm, speise die schwachtenden  
Seelen, laß in der Wüste  
uns nimmer das Nöthige feh-  
len; gieb nur, daß wir innig  
stets dürsten nach dir, ewig  
zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und  
Sinnen in Liebe gefangen, daß  
wir nichts neben dir, Jesu,  
auf Erden verlangen; laß uns

mit dir leben verbergen allhier,  
und dir im Geiste anhangen.

5. Laß uns dein'n Lebensgeist  
kräftig und innig durchdringen,  
und uns dein göttliches Leben  
und Tugenden bringen; bis nur  
wird seyn in uns dein Leben al-  
lein, Jesu! du kannst es voll-  
bringen.

6. Gültigster Hirte, du wol-  
lest uns stärken und leiten, und  
zu der Hochzeit des Lammes  
rechtschaffen bereiten; bleib  
uns hier nah', bis wir dich  
ewig allda schmecken und schau-  
en in Freuden.

69. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Das Leben Jesu ist ein Licht,  
das uns ist vorgegangen, und  
wer demselben folget nicht,  
bleibt in der Sünd' gefangen;  
die arme Seel' wird leiden  
Noth, weil sie gefangen hat der  
Tod, will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben Jesu ist ein  
Aeid, wer dieses wird anzie-  
hen, der wird von Gottes Zorn  
befreyt, wird dem Gericht ent-  
fliehen, und ewig kommen in  
die Freud', allwo ein End'  
hat aller Streit, wo wahre  
Ruh' sich findet.

3. Das Leben Jesu ist auch  
klein: D'wer Demuth konnt'  
fassen, der sollt' entfliehen al-  
ler Pein, wenn er sich nur konnt'  
lassen, in Demuth und in Lieb-  
rigkeit, der sollt' wohl über-  
winden weit, und sollt' die  
Kron' erlangen.

4. Das Leben Jesu ist auch  
arm, und wohl gar fremd auf

Erden: D'wohl der Seelen,  
welche warm mit feurigen B-  
gierden, und folget diesem Le-  
ben nach, obschon dabei vi-  
Kreuz und Schmach, so  
am End' die Krone.

5. Das Leben Jesu übe-  
steigt weit alle Schätz' der E-  
den: D'wer davon ein Bi-  
erreicht, der kann gezogen  
werden, von allen Creatur-  
los, kann folgen diesem Le-  
bloß, worin der Tod mi-  
weichen.

6. O Leben! du bist lieben  
werth, weil darin vorgega-  
gen der große Gott auf dies  
Erd', der Teufel ward gefa-  
gen; dieß Leben überwandt d-  
Tod, erlöst die Seel' aus all  
Noth: D'selig wer nachfolgt

7. O Leben! du bist all-  
gar, wer dich im Glauben fi-  
det, erlangt das angenehme  
Jahr, worin all' Noth ver-  
schwindet; in dir ist lauter E-  
ligkeit, du bist und giebst alle  
die Freud', die ewig nicht  
aufhört.

8. O Leben! ich verlang na-  
dir, gieb du dich zu erkennen  
ach nimm mich mir und gi-  
mich dir, thu in mir recht au-  
brennen all' Eigenheit und a-  
Natur, Herr Jesu! zeig' m-  
deine Spur, und laß dein  
Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin (7  
oder: Ich hab mein Sad

Das Leben Jesu war z  
Zeit der ersten Zukunft in d-  
Streit, mit denen die er su-  
als Freund fand er als Feir

wohl er's herzlich gut ge-  
nt.

Er kam in armer Knechts-  
talt, darein verbarg er sein'  
valt. Den hohen Weisen  
er Welt Er nicht gefällt,  
er ihr Thun für Thor-  
hält.

Er zog nicht ein mit großem  
ein, wie König thun hier  
gemein; doch war sein Fe-  
allezeit des Vaters Freud',  
ihn gezeugt von Ewigkeit.

Zum Leiden hat er ihn ge-  
st, daß er zerbrach des Sa-  
Band, darin der Mensch  
ungen lag, in schwerer Klage,  
t einer der was Gut's  
nag.

Was hilft all' eigen Hei-  
rit dem, der noch wider  
istum streit't? Dein' gute  
te gelten nicht, es ist Ge-  
, wenn du nicht Christo  
t dem Licht.

Wer anders glaubt als  
stus lehrt, der hat noch nie  
Stimm' gehört, die Gott  
Himmel sprach zum Hauf  
seiner Lauf, wie man soll  
en seinem Lauf.

Sein Wort das ist Ge-  
igkeit, das bleibt in all'  
gkeit; wenn Himmel, Er-  
wird vergeh'n, bleibt dieses  
n, das werden die Ver-  
er seh'n.

Den Christum hat Gott  
t erwählt, ihm alle Völker  
zählt; zum Bund hat er  
auch gestellt, der ganzen  
t: wer's glaubt den hat  
ußerwählt.

Er ist der auserwählte

Stein, den Gott gelegt in die  
Gemein'; wer auf den bauet in  
der Zeit, empfind't die Freud'  
mit Zion dort in Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeugniß in  
sich hat, der eile bald auf diesen  
Pfad, darauf ein Thor nicht  
irren kann, von Frau und  
Mann, wenn nur das Herz  
steigt Himmel an.

11. Ach richte nur das Ange-  
sicht auf Jesum das wahrhaft's  
ge Licht, und folg' demselben  
in der Zeit, er hat bereit den  
Weg der Unterthänigkeit.

12. Der Weg ist nunmehr  
offenbar, wie er dem Vater  
g'horsam war; das fordert er  
auch nun mit Recht, von dem  
Geschlecht, das er mit seinem  
Blut erlöst.

13. Ach lebe nunmehr diesem  
Held, der dich hat an das Licht  
gestellt, sein Leib geopfert auch  
am Stamm, zum Osterlamm,  
wodurch er alle Sünd' weg-  
nahm.

14. Er sitzt als Priester nun  
bey Gott, dem nichts mehr  
schaden kann der Tod; sein  
Priesterthum ist ihm bereit auf  
Ewigkeit, er opfert nun Ge-  
rechtigkeit.

71. Mel. Meins Herzens. (67)

Dein Blut, Herr! ist mein  
Element, darin ich nur kann  
leben, daß mich kein G'schmach  
sonst zu sich wend't als dieser  
Saft der Reben. So leb' ich  
in des Vaters Schoos, und  
bleib' von allen Dingen bloß,  
und bin in Gott verschlungen.

2. So thu' an mir, o Hirte

treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frucht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind und wohn' in deinem Namen.

3. Komm' selbst, o volle Lebens-Quell'! bring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fällt, und durch die Sünde quäle. Du mußt in allen alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein' und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn' dich ist lauter Hölle, gib daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu bringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur Ruh' und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: Da hast du mir die Stätt' bereit, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lufts, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig munteres Reh, komm' spring' auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Dent-Maal wollen stiften. Mit dir soll alle Kreuzes-Wein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lauter Strom krystallklar, darin ich mich gern weide, und trink' in Lust und Lieb's-Begier?

Bleib ewig unbewegt in mir im Band der ew'gen Ehe.

72. Mel. Preis, Lob, E. C.

Dein Erbe, Herr! liegt dir hter, und will im Blut Lammes werden ein Opf- das geheiligt dir, erlauft von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Ha- erlöst? wie kommt's, daß u nicht diese Hülfe tröst't?

2. Wir waren wie verir- Schaf, die Tod und Höll' sich verschlungen, des Feind Pfeil die Herzen traf, Schlangen Gift hat uns dur- drungen; der Drache tobt u herrschte in dem Sinn, du Luzifer in Stolz zu reißen h-

3. Mit diesen Feinden ha- sich das Thier in uns zum G- vereinet, die Hölle hatt' u durstiglich zu halten innert vermeinet; da lagen wir, kannten uns selbst nicht, n- die Gefahr verbüstert of- Licht.

4. Nun offenbar' dich, JE- bald, in uns des Vaters W- zu enden, daß du in arm Knechts-Gestalt des Feind Kerker mögest wenden; bestro- zertritt, zerknirsch' und tre- ihn aus, befreue ganz v- ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach, Herr des Leben- auß're dich mit voller Stärke den Deinen, die Tag und Na- schrey'n ängstiglich, bis du c- Retter wirst erscheinen. W- halten an, bis daß dein Jaw- kömmt, den ganzen Sieg u- Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang' anlauft mit ihren möglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und Manches schon ist mächtig worden. Laß dein Gericht nun über sie fort geh'n, daß sie sich ganz muß ausgestossen seh'n!

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf bald wär' verricht't im Blut des Lamm's von seinen Erben! Du Herzog! führ' doch aus den schweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, Gott! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schößt, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir. Herr, räche deine Freund'! die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt' uns in Enge, bis uns mag die Lauf' im Geist und Feu'r durchziehen. Der blut'ge Kampf das Leben wag', ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu steh'n vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So geh'n wir durch die enge Thür, die du für uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genießend das Erlösungs-Leben, so uns bey Gott ins Heiligthumes Stadt Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! Jesu, treu-

erzeug, wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet; wer nimmet, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmt. So geh'n wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb', die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, Herr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgeborn, der Arg' uns doch nicht mehr berühr', und ewig hab' sein Recht verloren. Nach solchem Sieg soll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

73. Mel. Der am Kreuz. (87)  
Den, am Kreuz, ich nur erwähle, meine ganze Lebens-Zeit; dieses ich nicht mehr verhehle, es ist mir ein' Lust und Freud'. Da ich lief auf fremder Spur, war ich wahrlich recht ein Thor; aber jetzt ich nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

2. Ich hab' ihm die Treu' geschworen, ihn zu lieben zugesagt; bin auch durch ihn neu geboren, und von aller Welt veracht't. Unverwandten nah' im Blut, jeder fast dieß scheuen thut; dabey ich doch nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich findet, treibet mich je mehr zu Gott, weil es doch so bald verschwindet, leid' ich billig Kreuz und Spott; alles wird mir zuckersüß, was ich auch für Leid genieß, darum ich

nicht mehr verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

4. Ich hab Gott nun anvertrauet, die mir nah' und ferne sind; wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute find't. Er ist näher als man denkt, b'hält noch übrig wenn er schenkt, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den 1c.

5. Giebt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verhehle, daß ich den 1c.

6. Christi Kreuz vertreibt das Lachen, daß, so nach dem Fleisch geschieht, thut dabey uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find' ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Kreuz mich übe, darum ich auch nicht verhehle, daß ich den 1c.

7. Kreuzes Kinder will Gott haben, nicht daß er ihn'n Uebels gönnt, giebt dabey die besten Gaben, sich mit ihnen best verbind't. Wer nur Gott in Wahrheit liebt, wird dabey im Kreuz geübt; darum ich auch nicht verhehle, daß ich den 1c.

8. Frey werd' ich ihn nun bekennen, offenbar vor jedermann, und werd' mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kann. Mache mich, mein Gott, getreu, daß mich

dieses nie gereu, gieb daß mir dieß nimmer fehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

74. Mel. Nun danket alle. (56)  
Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn' alle Maß und Ziel.

2. Liebt man was wohl geboren; mein Freund ist hoch geboren, ein wahrer Gott von Gott; obwohl dazu erforen, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts - Gestalt, und schmäzlich für sie starb.

3. Liebt man was mächtig ist; mein Bräut'gam ist Allmächtig: Er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig. Wir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schuß; mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Truß.

4. Liebt man den Reichthums - Schein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud', und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert; thät' ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5. Liebt man was tugendreich; mein Liester ist die Quelle, da Tugend d'raus entspringt, und sich gar rein und helle ohn' alle Maß mit-

theilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräut'gam ist. Er ist blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt' der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind; damit will aber laben mein allerbesten Freund, als der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr'; seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird Gottes liebstes Kind; sie ist, die ihren Sitz auf Christi Throne find't.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh'; all' Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dieß sind seine Gaben, mit welchen er ohn' End' mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd' ich seh'n, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indes ist mirs genug, daß ich hab' solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergöße an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jezt gedenkt.

12. Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr stete Blut soll dich, mein Schönster, ewig ehren. Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Geh'n und Steh'n, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst gescheh'n.

13. So, Jesu, will ich stets mit dir einher spaziren, und fröhlich mit der Zung' dir rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein!

75. Mel. Ich leb mir nicht.  
Den Wunder-Gott, den Wunder-Gott, der uns im Geist vereinigt hat, und wie der neu geboren, den preiset all' mit Jubel-Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkoren.

2. Dem Himmels-Held sehr wohl gefällt, wenn man all' hier in dieser Welt in seinem Sinne lebet; drum sey ihm fröhlich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm klebet.

3. Man prüf' sich wohl, recht wie man soll, wenn unsre Herzen friedensvoll, und in der Lieb' sich finden. Also liegt

dann die Sünd im Roth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4. Diemeil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts - Brod, dem Kreuzes - Tod des Heilands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb' und Herzens - Einigkeit, die uns der Herr verleihet; wir sind geringe Kinderlein, mit wenig Schein, doch Gott ins Herz einsichet.

6. Es sey uns nur der Herr bewußt, in reiner Lust des Geistes - Trost erfreue unsre Seelen zu folgen unserm Jesu nach, in Kreuz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf diesen Pilger - Reisen; wir haben Abschied zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihren Weisen.

8. Wir finden Ruh', man steht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kann sich darin finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als Gottes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg ein fremder Steg dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführt, ob dieses niemand fassen kann, man prüf' ihn dann, wir sind also gelehret.

10. Der Einfalt Spur, die Wahrheit nur, ist jezt und f' verfehlet, gar, wie man leider siehet; doch preisen u den Kreuzes - Tod bey dem sem Brod, wie Gott uns Gnab' verleihet.

11. Die Glieder, die in i gegründ't, und die die Lieb' zusammen bind't, erlangen Kr und Stärke, von solchem Br von oben her, nach Christi Lehr', daß man dieß an si merke.

12. Nun bringet Dank u Lob - Gesang dem, der u giebt sein Fleisch und Bl sein Wesen zu genießen; seiner Ehr, Lob, Ruhm u Preis, auf alle Weis' hinse man sey beflissen.

76. Mel. Werde munter. (8)  
Der am Kreuz ist mei Liebe, meine Lieb ist Iesu Christ; weg ihr argen Seele Diebe, Satan, Welt u Fleisches - List! Eure Lieb' nicht von Gott, eure Lie ist gar der Tod. Der a Kreuz ist meine Liebe, wi ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist mei Liebe, Frevler, was befreit dich, daß ich mich i Glauben übe? Iesus g sich selbst für mich, so wi er mein Friede - Schild; ab auch mein Lebens - Bild. D am Kreuz ic.

3. Der am Kreuz ist mei Liebe, Sünde, du verlies den Sturz; weh mir, we ich den betrübe, der statt m

ward ein Wurm, kreuzigt'  
 icht Gottes - Sohn? trat  
 nicht sein Blut mit Hohn?  
 am Kreuz ic.

Der am Kreuz ist meine  
 e, schweig Gewissen, nie-  
 id mahnt! Gott preist  
 e Liebes Triebe, wenn mir  
 der Handschrift ahnt.  
 au, wie ein Hals-Bürge  
 lt, Jesu Blut hat sie durch-  
 ist. Der am Kreuz ic.

Der am Kreuz ist meine  
 be, drum, Tyranne, fol-  
 stoß! Hunger, Blöße,  
 alers-Diebe, nichts macht  
 h von Jesu los. Nicht  
 walt, nicht Gold, nicht  
 hm, Engel nicht, kein Für-  
 ithum. Der am Kreuz ic.

Der am Kreuz ist meine  
 be, komm' Tod, komm' mein  
 ter Freund! wenn ich wie  
 Staub verstiebe, wird mein  
 Fuß mir vereint; da, da  
 in ich Gottes Lamm, mei-  
 Seelen Bräutigam. Der

Kreuz ist meine Liebe,  
 il ich mich im Glauben übe.

77. Mel. Auf Christen-M. (38)  
 Der Bräut'gam kommt, der  
 aut'gam kommt! auf, auf,  
 Hochzeit-Leute! nehmt al-  
 , was euch ziirt und frommt,  
 Jungfern, seine Bräute!  
 ht ihm entgegen, geht her-  
 s, aus euch und eurer  
 elbstheit Haus.

2. Nehmt eure Lampen,  
 mücht sie schön mit heili-  
 1 Begierden! geht aus mit  
 eb - und Lob - Getön, mit  
 zendhaften Zierden: Gerech-

tigkeit, Bescheidenheit, Lieb',  
 Demuth und Gottseligkeit.

3. Verlasset eures Vaters  
 Haus und lehrt der Welt den  
 Rücken! jagt all' Gespielen  
 von euch aus, die eure Seel'  
 nicht schmücken! so wird er,  
 euer Aufenthalt, euch zeigen,  
 wie er schön gestalt't.

4. Auf, auf, versäumt nicht  
 eure Freud', ihr auserwählten  
 Bräute! geht ihm entgegen,  
 weil es Zeit, der Hochzeit-  
 Tag ist heute. Wer ihm nicht  
 heut' entgegen geht, bleibt un-  
 vermählt und unerhöht.

78. Mel. Ich hab ihn d. (56)  
 Der Gnaden-Brunn fließt  
 noch, denn jedermann kann  
 trinken; mein Geist! laß dei-  
 nen Gott dir doch umsonst  
 nicht winken. Es lehrt dich  
 ja das Wort, das Licht für  
 deinen Fuß, daß Christus dir  
 allein von Sünden helfen  
 muß.

2. Dein Thun ist nicht ge-  
 schickt zu einem bessern Le-  
 ben; auf Christum richte dich,  
 der kann dir solches geben.  
 Der hat den Zorn versöhnt  
 mit seinem theuren Blut, und  
 uns den Weg gebahnt zu  
 Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun,  
 kannst du dir ja nicht trauen,  
 dein Glaube muß allein auf  
 Gottes Hülfe bauen. Ber-  
 nunft geht wie sie will, der  
 Satan kann sie dreh'n: Hilft  
 Gottes Geist dir nicht, so  
 ist's um dich gesch'h'n.

4. Nun Herr, ich fühle

Durst, nach deiner Gnaden-  
Quelle, wie ein gejagter Hirsch,  
auf so viel Sünden = Fülle.  
Wie komm ich aus der Noth,  
als durch den Gnaden = Gast?  
Hilf mir durch deinen Geist,  
in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt:  
Du woll'st, die Durst empfin-  
den nach der Gerechtigkeit, be-  
frey'n von ihren Sünden. Nun  
zeigt mir den Weg dein Sohn,  
der wahre Christ, nur du mußt  
Helfer seyn, weil du voll  
Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir  
von diesem Wasser geben, das  
tränket meinen Geist zu der  
Gerechten Leben? Gieb die-  
sen Trank mir stets, du Brunn-  
der Güte! so ist mir  
immer wohl in der Gelassen-  
heit.

### Der 23. Psalm.

79. Mel. Allein Gott in (67)  
Der Herr ist mein getreuer  
Hirt, hält mich in seiner Hute,  
darin mir gar nichts mangeln  
wird irgend an einem Gute.  
Er giebt mir Weid' ohn' Un-  
terlaß, darauf wächst das  
wohlschmeckend Gras seines  
heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er  
mich weist, das mich erqui-  
cken thute, das ist sein fron-  
heiliger Geist, der mich macht  
wohlgemuthe. Er führet mich  
auf rechter Straß' seiner Ge-  
bete ohn' Ablaß, von wegen  
seines Namens.

3. Ob ich wandert' im fin-  
stern Thal, fürcht' ich kein Un-

gelücke, in Verfolgung, Lei-  
den, Trübsal, und dieser Welt  
bösn' Lücke. Denn du bist bey  
mir stetiglich, dein Stab und  
Stecken trösten mich, auf dein  
Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich ei-  
nen Tisch vor mein'm Feind  
allenthalben, machst mein Herz  
unverzagt und frisch, mein  
Haupt thust du mir salben  
mit deinem Geist, der Freu-  
den = Del, und schenkest voll  
ein meiner Seel' deiner geist-  
lichen Freuden.

5. Gutes und die Barm-  
herzigkeit mir laufen nach im  
Leben, und ich werd' bleiben  
allezeit im Haus des Herrn  
eben, auf Erd' in der christ-  
lichen G'mein, und nach dem  
Tod werd' ich auch seyn bey  
Christo, meinem Herrn.

80. Mel. Frisch, frisch h. (19)

Der lieben Sonne Licht  
und Pracht hat nun den Lauf  
vollführet, die Welt hat sich  
zur Ruh' gemacht; thu', Seel',  
was dir gebühret. Tritt an  
die Himmels = Thür, und sing'  
ein Lied dafür, laß deine An-  
gen, Herz und Sinn auf Je-  
sum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne! leuch-  
tet wohl, und glänzt mit Licht  
und Strahlen, ihr macht die  
Nacht des Prachtes voll; doch  
noch zu tausendmalen scheint  
heller in mein Herz die ew'ge  
Himmels = Kerz', mein Jesus,  
meiner Seelen Ruhm, mein  
Schutz, mein Schatz, mein  
Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thiere; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert Jesus nicht; sein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, daß ich dir, Jesu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried', eh ich es zu dir bringe; ich bringe was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich beschlen, du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Jesu wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dieß Haus gehört in Jesus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trug.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des

Lebens fließt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfassen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht' rufen überall: O Jesu, Jesu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht, weil Jesus über euch dann wacht.

81. Mel. Gleiches Auf. (19)  
Der lieben Sonne Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was willst du, Seele thun? Willst du im Eiteln ruhn? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet darum nicht, daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens Licht den Welt-Sinn aus uns schaffen. Drum sehne dich dahin, wo Jesus, dein Gewinn. Ist Jesus nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3. Man soll nicht leben in

der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel' soll seyn zu Gott erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! schlummre nicht bey dem hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn, sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem allerhöchsten Licht, daß allen Menschen scheint: o Licht! ver-  
schmäh' mich Armen nicht, ich hab' dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem Eiteln ruh't. Du scheinst in ihrer Seelen Grund, und wirst den Menschen doch nicht kund.

5. O Licht! laß mich im Lichte steh'n! Dir will ich mich empfehlen. Du, meine Sonn', wirst auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; dann fürcht' ich keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod. Denn wer im Lichte einhergeh't, wird über Noth und Tod erhöh't.

6. Ihr finstre Kräfte packet euch! Ihr habt hier nichts zu schaffen. Dieß Herz gehört in Jesu Reich. Es trägt dessen Waffen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun munter seyn in dir, o meine Sonne! dein' Aufsicht führt mich dahin ein, wo lauter Kraft und Wonne. So kommt in meine Brust des Himmels

reine Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und dein Geist in mein Herz eingeht.

8. So oft den Tag mein' Adler schlägt, möcht' dich mein Geist umfassen. So vielmal sich das Herz bewegt, war' dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall möcht' rufen überall: O Jesu! Jesu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, munt're Geist! gewöhne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht dich ewiglich wird aus der Höh' bewegen; bring' stets in Jesum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Leben wohl vollbracht.

82. Mel. Der 8. Psalm. (83)  
Der Tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott, gesungen, dir sey die Ehr', daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht versteh', du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur Eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Ründiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was

igt mein Gewissen, daß  
ich werd' so oft von dir  
n; es ist mir leid, ich  
nich wieder ein, da ist  
and, du mein und ich  
in.

Israels Schutz! mein  
und mein Hirte! zu  
m Trost dein fleghaft  
ert umgürte; bewahre  
urch deine große Macht,  
Belial nach meiner See-  
acht.

Du schlummerst nicht,  
matte Glieder schlafen,  
laß die Seel' im Schlaf  
Gutes schaffen. O Le-  
Sonn'! Erquickte meinen  
; dich laß ich nicht, mein  
der Tag ist hin.

.Mel. Wer nur den I. (75)

Tag ist hin mit seinem  
die Nacht ist da mit  
heit; drum richte ich  
sein Gesichte zur Sonne  
erechtigkeit, die mir mit  
Glanz und Licht kann  
erleuchten mein Gesicht.  
O Jesus, meines Her-  
Freude, dich lobe ich  
meinem Lied, und danke  
daß du mich heute vor  
Uebel hast behüt't, und  
on deiner milden Hand  
oße Gaben zugesandt.

uch wollest du, mein lieb-  
eben! mir heute eine  
Ruh' in deinen Liebes-  
n geben, und mich mit  
en decken zu; daß mir  
Feind in dieser Nacht  
schaden kann mit List  
Nacht.

4. Du wollest über mich stets  
wachen mit deinem lieben En-  
gels-Heer, und schicken alle  
meine Sachen zu deines Na-  
mens Lob und Ehr. Ich wa-  
che oder schlafe ein, so laß  
mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets  
helle leuchten in meiner See-  
le und Gemüth, laß deinen  
Himmels-Thau befeuchten  
mein Herze, daß es grün't und  
blüh't, und Früchte bringt zu  
deinem Preis, gleich einem  
schönen Paradies.

84. Mel. Herr Jesu Christ (11)  
Item, Psalm 134.

Der Weisheit Licht glänzt  
immerzu, und treibt den mü-  
den Sinn zur Ruh'. Wenn  
ihre Kraft in uns steigt auf,  
so fördert sie den schwachen  
Lauf.

2. Ihr Schein ist ohne Dun-  
kelheit; wenn uns ihr süßer  
Glanz erfreut, so muß die  
Nacht selbst lichte seyn; bey  
ihr bricht gar nichts Finsterniß  
ein.

3. Man find't an ihr den  
ganzen Tag, auch wider alle  
Hiß und Plag den Schatten  
einer Wolken-Gäul'; ihr Feuer  
dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Din-  
gen für dem, der ihr nach-  
geht mit Begier. Man geht  
bey ihr frey aus und ein,  
und darf getrost und fröhlich  
seyn.

5. Die schwersten Lasten  
macht sie leicht, wenn man  
sich zum Gehorsam beugt; sie

Stilt auch wohl der Feinde Wuth durch's Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanfter Schoos, und macht von allem Kummer los; dann schenkt sie überflüssig ein, zum Trost auf Myrrhen, süßen Wein.

7. Macht ihre Lieb' nicht völlig frey von der Affecten Sclaverey? Was ist's, das den beslegen kann, der ihre Zucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang ist voll Lieblichkeit; Licht ist ihr prächtig Hochzeit-Kleid; ihr Braut-Schmuck ew'ge Lieb' und Lust; kein Mädel ist ihr mehr bewußt.

9. Um sie zu buhlen macht nicht Müß'; sie kommt entgegen je und je den Freunden, die ihr Herz und Sinn nach ihrem Willen lenken hin.

10. Geh auf, du goldner Liebes-Stern, in uns, erschein nicht mehr von fern! leucht' hell, und laß dein frohes Licht auf unsern Wegen mangeln nicht!

11. Erhebe den gebrühten Geist aus allem, was Verwirrung heist! Komm', ordne unsre Lieb's-Begier durch starken Zug allein nach dir!

12. Erfreu' die Deinen desto mehr, je mehr die Feinde toben her! Sey deiner Kinder Lohn und Schild, und was du ihnen sonst seyn willst!

25. Mel. Es glänzet der. (26)

Die Freundlichkeit meines

Geliebten mich rühret, mich aufmachen und ihm nach, von seiner Ligkeit hab' ich gehört, ich begierig zu prüf Sach'; ich spüre vom die brünstige Liebe, die bußfertigen Sünderen dadurch ist mein Herz suchen erregt.

2. Ein König des Liebhaber vom Liebe Fürst der gewaltigen heit regiert, ist Jesu ich mich gedent' zu viden, zu suchen ihn, mich selber gelehrt. ist mein Verlangen ihm zu hangen, und die Schätze der Weis finden, mit denen, die im Geiste sich gründen.

3. Lange genug hab' Finstern gegangen, g die Wege zum ewige nach eitlem Sinne i fart und Prangen, u aufgeblasen in trotzigem nun aber mich Armer hat aus Erbarmen bie in seiner Lieb' treulich gen, so will ich ihm und jenem absagen.

4. O laßt euch, ih sehen! noch häufig be durch solche Lieb, die e immerdar lockt, und st inwendig Gott nicht entgegen, daß endlich e zen nicht werden verste liehet den Schaden u euch einladen; die d des Lammes, die ist se

aus mir nicht ablasse, bis  
lich bezwungen die Sünde  
leische, bis es mir gelungen.

Denn ich dir, o Jesu!  
t. gerne seyn eigen, und  
bein, sowie es gefällig vor  
in kindlichem Geiste vor  
mich stets beugen, ist was  
ich wünsche und bitte all.  
Mein Reden und Schweigen  
laß alles bezeugen, daß ich  
anhöre, und daß du mich  
ist, und gründlich zu dir  
dem Vater bekehrst.

Laß immer im Herzen mich  
er noch schmecken, wie  
nblich und liebevoll, o Je-  
su bist. Durch Liebewoll'st  
auch mein Herz selbst er-  
en, daß es doch im Suchen  
stetig stets ist. Ja alles ver-  
tade, dein' Liebe mich hin-  
durch Liebe woll'st du mich  
ahlen von innen, und was  
zuwider muß' alles zer-

das mich noch dein zingehnt  
freundlich anblickt? Ich will  
mich dir geben wohl einzig zu  
leben, du woll'st mich bereiten  
zum ewigen Lobe; hierzu du mich  
Armen mit Weisheit begabe.

3. Die göttliche Weisheit ist  
Reichthum und Segen; wer sich  
ihr ergiebet, hat alles genug.  
Glückseligkeit findet man in ih-  
ren Wegen; der in ihr nur wan-  
delt, dem b'gegnet kein Fluch.  
Kommt, lernet ihr Kinder! das  
heilige Bander, ach reiz't euch  
zu werden der Liebe gehender,  
zum Wachen und Beten seyd  
immerdar munter.

4. Bewahret die Liebe, ihr  
Kinder der Liebe! roth't aus  
euch, was Arges gebähren noch  
kann, und folgt nur verrinigt  
dem einigen Lriebe, wie's Je-  
sus, der König des Friedens,  
gethan. Weil es denn dein  
Wille, lebendige Quelle, daß

und springen, dem HErrn wir singen, die Liebe thut selber für Pilgerim ringen: denn sie kann die mächtigsten Feinde bezwingen.

6. Was Liebe aufleget, das läßt sich wohl tragen, der Liebe ist alles gar leichte zu thun; die Kinder der Liebe nicht pflegen zu klagen, obgleich auch jeder Mann spräche im Hohn. Sie achtet nicht dieser Zeit wenigstens Leiden, weil ihnen drauf folgen die ewigen Freuden, die ihnen ihr König erworben durch's Leiden.

87. Mel. Mein Herz s. (75)  
Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwei Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedien will, ist keines Freund.

2. Was hinst du denn auf beyden Seiten, o Seel'! ist Gott der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten, so halt ihn einig und allein, die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt' ich doch das umfassen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen bracht'

ewig Ekel und Verdruss? sollt' ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heil'gen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Hölle ihr unendlich Leid. Die Engel Traub' hingegen trinkt den, der mit Thränen hier sich trinkt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heißer Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschränkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab' ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron'? Flich hin und gieb sie deinen Affen; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besiß ich Jesum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

88. Mel. Durch bloßes. (1)  
Die Liebe, so niedrigen Dingen entgehet, und einig in Jesu zu ruhen bestehet, ist gar in den Armen des Liebsten entschlafen, sie hat mit ihm wachend und träumend zu schaffen.

2. Da liegt sie in stiller Gelassenheit nieder; vertrauet  
hie

die neuen und himmlischen Glieder, sobald sie von küssen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschützt.

3. Da rastet der Geist in versunkener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläfet; und pflegt doch im Schönen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr dem eigenen Leben, das muß fern gehaft und dem Tode erachen. So bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein Sterben zum Lagerwerk haben.

5. Dann schläfet die Braut und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemacht. Dann wartet er seiner verliebten Geispielen, sein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

6. Wenn aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung sie wollen zur Frechheit anstecken, und aus der gefundenen Stille erwecken;

7. So eifert die Liebste, und muß sie beschwören, kann kaum den gefährlichen Lockungen wehren. Erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gefehrten gesammelten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will äben; dann will ich

mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9. Da werd' ich ihr meine Einflüsse zuschicken; sie wird an mein Herze die Liebes-Brust drücken; wir werden uns herzen, wir werden uns küssen; die süße Vermengung wird Liebe ausgießen.

10. Ich werde ihr Wesen durchdringend tingiren, die Menschheit zu ihrer Vergbterung führen. Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln verzehren.

11. Was aus so vereinigter Liebe geboren, das ist zu der Herrlichkeit Erden erkoren. Die Ströme lebendigen Wassers die laufen vom Leibe so heiliger Seelen mit Haufen.

12. So schläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieses noch jenes kann sie von mir scheiden. Die Liebe kann Schlafenden Munterkeit geben; sie ist auch im Tode das ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu stören; was schwach ist, kann Starcken den Willen nicht wehren. Dem Großen muß alles, was klein ist, entweichen; wer ruhen will, muß sich auch zu mir herneigen!

29. Mel. Ich bin ein Herz. (37)

Die Lieb' ist kalt jetzt in der Welt, ihr weber Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will

ſie ganz fahren, ſo ſie doch iſt des G'ſetzes End', wer die recht wißt' auch Gott erkennt' würd' auch bald neu geboren.

2. Freundlich iſt ſie zwar in Geduld, ohn' Eifer nimmt hin alle Schuld, auf ſich mit ganzem Willen, ſie weder ſtreut noch zanket nicht, bläht ſich nicht auf, iſt langmüthig, thut allen Haber ſtillen.

3. Hat züchtig G'berd, nicht ſchandbar red't, ſtellt ſich nicht ſchwer, haßt das Geſpött, thut auch nicht Eignes ſuchen, nicht bitter iſt noch zornig, jäch, daß alle Ding' zum Guten ſprach', enthält ſich alles Fluchen.

4. Des Unrechts freut ſie ſich gar nit, am Argen und auch am Unfried' hat ſie gar kein Gefallen, der Wahrheit g'schwind freut ſie ſich ſehr, deckt zu die Sünd', und hält die Lehr' und Gott's Befehl in allen.

5. All Ding ſie duldt und gern verträgt, niemand beſchuld't, aber bewegt all' Sach' nach rechtem G'müthe, vertraut all' Ding' und hoffet all's, G'duld iſt ihr Ding, ſtreckt dar den Hals, daß ſie Unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die Lieb vergeht, hört alles auf, ſie doch beſteht', kann uns zur Hochzeit kleiden. Gott iſt die Lieb', die Lieb' iſt Gott, hilft ſpät und früh aus aller Noth: wer mag uns von dir ſcheiden?

7. All' Kunſt bläht auf, viel

Lieb' nur baut, fällt all's zu Hauf, wo Gottes Braut nicht ordentlich regieret. O Lieb'! mit deiner Hand, führ' uns mit dir am Liebesband; denn falſche Lieb' verführet. Amen.

90. Mel. Mein Herze wie. (s.) Die lieblichen Blicke, die Jesus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und bringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in Jeſum verliebt; drum iſt auch mein Geiſt ganz aus mir gereiß't, und ſuchet nur dich, o Jeſu! mein Ich :.

2. Die ſtrahlenden Augen, die zünden mich an, mein Herze bekennet, daß lichterloh brennet, daß ſolches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum ſtirbt dahin mein irdiſcher Sinn :.

3. O irdiſche Sonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig herpralleſt; doch brennen die Augen des Bräut'gams viel mehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abſchickt, das heftiger ſucht, als Sonne, dein Licht :.

4. Ich ſterbe vor Liebe, doch leb' ich auch noch; ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das ſelige Joch. Dein himmlischer Glanz erneuert mich ganz, o Jeſu! nur dir, dir leb' ich hinfür :.

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Bruſt; ich weine

uden, und wünsche solch' doch stetig im Herzen zu nit Lust. O süßeste Wein, nmst du mich ein! Ach! ch weiß nicht, ach! wie schicht :;

Wie wird mir doch wer- enn du mich nun wirst mmlischen Blicken dort quiden, darnach mit Ver- mein Herze so dürst't? tliche Zier! Ach wär' dir! O himmlischer ! komm' hole mich

Wel. O Ewigkeit du. (9) Macht der Wahrheit herfür, und klopft an Herzen Thür, daß man ' einlassen. Des Reichs tniß gehet auf, und füh- en schnellen Lauf durch ölker Straßen; ja das tniß sammt dem Reich, : sich nun allzugleich! ehrt, was der Herr für r thut; Er giebet sei- sten Muth und Kraft, lahrheits = Zeugen, die sendet spät und früh; : gehört; posaunen sie, nnen's nicht verschwei- e breiten aus zu seinem das ewig' Evangelium. ch lasse, spricht das A , vom ew'gen Evan- die Botschaft nun er- Ich laß' ausrufen Fried' reud', wie alles Volk n bereit, mit mir sich öhnen; mein Engel, der :schaft bringt, sich mit- ch den Himmel schwingt.

4. Er wird gesehen über- all, man höret seinen Friedens- Hall; den Völkern, Sprachen, Zungen wird meine Gnade weit und breit, der Reich- thum meiner Gürtigkeit, ver- kündigt und gesungen; man ruft aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubel- Jahr.

5. Es hören die Geheim- nisse die Würdig- und Un- würdige, die hier auf Erden leben; sie hören diese Freuden- Post, dieß große Zeugniß, nun getrost, und können sich erge- ben dem großen König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält.

6. Ich habe die Unwissen- heit bisher in der vergang- nen Zeit vielfältig übersehen. Nunmehr, da aufgeht das Licht, werd ich's so übersehen nicht, wie bis daher gesche- hen. Die Wahrheit will, wie sich's gebührt, mit Dank seyn zu Gemüth geführt.

7. Diemeil die Zeit nun hö- her steigt, und auch ein höhers Licht sich zeigt, wer dürfte denn nun schlafen? Wer wollte noch unwissend seyn bey sol- chem hellen Tages = Schein, der zeigt Lohn und Stra- fen. Die Liebe, die ohn' Ende währt; den Zorn, der endlich doch aufhört.

8. Ein recht Gericht will meine Ehr': Von einem Schü- ler fordr' ich mehr als wie von einem Kinde. Das aber fordert jetzt mein Ruhm, daß ich an diesem Alterthum der

Zeit den Greu'l der Sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh' diese Zeit eintrat.

9. Ich machte mein Erbarmung kund; der ew'gen Gnaden tiefen Grund den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag. Die Wunder kommen jetzt an Tag, die vor verschlossen waren. Ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung aller Ding', die keiner halten soll gering, die laß ich jetzt ausrufen. Ich öffne meine große Gnad', ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen. Ich schütte meine Liebe aus wie Ström', mit himmelischem Braus!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschloffen; ich aber mach ein Ende ihr, das ist beschloffen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geschöpfen zgedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten. Wohl dem, der dieses fassen kann, und nimmt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen Zeiten! Wie selig ist, der diesen Tag des Heils an jetzt erkennen mag!

13. Wuß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich anfleh'n

um Gnad' und Huld; so sind sie daran selber Schuld. Doch will ich sie erhören in dem Gefängniß dann, wenn sie geniedrigt sind in Angst und Müh'.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen. Ein's soll dem andern folgen nach, bis kein Geschrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erschallen. Der Sünden-Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Qual!

15. Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen. Dann wird Gott all's in allem seyn; das Gute wird bestehn allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führ'n, und über das Geschöpf regier'n.

16. Des Satans Reich wird untergeh'n, das Reich des Höchsten wird bestehn, und ewig ewig währen. Denn Gott wird alle Teufels-Werk' durch seine Wunder, Macht und Stärk' zerstören und verheeren; er wird sein Bildniß machen frey von aller Qual und Tyranny.

17. Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entstehen überall in denen Himmels-Sphären, wenn an dem großen Jubel-Jahr, das alles, was gebunden war, den großen Gott wird ehren, und preisen ihn in Ewigkeit, daß es der Bande ist befreyt!

92. Mel. Sey Gott seg. (21)

Die Morgen-Sterne loben  
Gott, wo bist du, meine  
Seele! Wach auf, ach! wach,  
und sey nicht todt in deiner  
Liebeshöhle: Ermuntre dich,  
damit auch ich den HErrn  
fröhlich preise, der diese Nacht  
für mich gewacht mit aller  
Treu' und Fleiße.

2. Gott! du machst aus der  
Kinsterniß auch jeso wieder  
Morgen, du machest fröhlich,  
hold und süß, und frey von  
allen Sorgen, was Athem  
hat, und früh und spat an  
allen Orten webet; du bist  
fürwahr, in dem man gar ist,  
webet und stets lebet.

3. Gott! du bist auch mein  
Gott allein, dich lob' ich in  
der Stille! denn daß ich kann  
so sicher seyn, das ist dein  
Gnadenville. O daß ich recht  
an dich gedächt bey'm Schla-  
fen und Erwachen! Daß ich  
dir 'dank' mein Lebenlang,  
kannst du, mein Gott, nur  
machen.

4. HErr! früh will ich mich  
zu dir nun schicken, und d'rauf  
merken, was du von deinem  
Willen mir und auch von dei-  
nen Werken, heut' diesen Tag,  
der seine Plag' zwar auch ge-  
wiß wird haben, kund machen  
wirst, wenn du mich führ'st und  
fall'st mit deinen Gaben.

5. HErr! führ' mich früh  
mit deiner Gnad', auf welche  
ich nur warte. Schütz mich,  
daß mir der Feind' nicht schad',  
hilf, daß ich mich recht arte  
nach deinem Sinn, so lang'

ich bin allhier auf dieser Er-  
den. Laß deine Treu' bei mir  
ganz neu mit jedem Morgen  
werden.

6. Ich suche auch die Weis-  
heit früh, laß sie mich heute  
stärken, daß ich mich nicht um-  
sonst bemü' mit allen meinen  
Werken. HErr! höre mich,  
ich bitte dich allein in Jesu  
Namen, ach! segne du heut',  
was ich thu zu deiner Ehre,  
Amen.

93. Mel. Der Gnaden-Br. (56)

Die Nacht ist vor der Thür',  
sie liegt schon auf der Erden,  
mein Jesu! tritt herfür, und  
laß es helle werden. Von dir,  
o Jesulein! ist lauter Son-  
nenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-  
Schein in mein verfinstert Her-  
ze, laß in mir brennend seyn  
die schöne Glaubens-Kerze;  
vertreib' die Sündennacht, die  
mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag  
in Eitelkeit vertrieben, du hast  
den Uberschlag gemacht und  
aufgeschrieben; ich selber stelle  
mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt' etwa meine Schuld  
noch angeschrieben stehen, so  
laß durch deine Huld dieselbe  
doch vergehen. Dein rensenfor-  
bes Blut macht alle Rechnung  
gut.

5. Ich will mit dir, mein  
Hort! auf's neue mich verbind-  
en, zu folgen deinem Wort,  
zu flieh'n den Wust der Sün-  
den. Dein Geist mich stets

regier', und mich zum Guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienste wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinem Ruß'n bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in Jesu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell' ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreifl. (11)  
Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist verseße mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen in's Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ' mich aus zu dir mein Gott! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

95. Mel. Verliebt. Lustsp. (10)  
Die Tugend wird durch's

Kreuz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn; wenn nicht oftmals wird betrübt, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstell't früh' und spat.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, in einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn Gott Kraft verliehen, flugs da, da sich ihr widersetzt; da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwertklinge weht.

3. Zwar drückt den Palmbaum wohl zur Erden gar ein Centner schwer Gewicht, doch kann er unterdrückt nicht werden, er stehet wieder au'gerichtet; so wird die Tugend auch gedrückt, daß sie fast all in Trüben liegt, bald aber wird die Stärk' erblicket, wenn sie die Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn sie in den Streit geübet ist. Kreuz ist der Weg, den alle Fromme erwählen. Wer sich selbst vergift, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durch's Kreuz sucht zu bereiten, ehe er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn Gott hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit; die Kreuze Bahn wir laufen sollen in der

so kurzen Pilgrimszeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernt ist, und wo man recht die Ruh' erfähret in Gott, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen Gott zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich großer List zu brauchen, daß er mög' Ueberwinder seyn.

7. Denn wie Gott aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang. Er will den Muth daniederschlagen, drum wagt er alles, was er kann, und läßt nicht leicht ab zu plagen, zu fallen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besetzt, wenn man ermannt die matten Glieder in Gott und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die Gottes-Macht; der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O Jesu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzestamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; komm' mir zu Hülff und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind, der über mich sich will

erheben, wenn mir dein Licht nicht helle schein't.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt' in mir all' mein Geschäfte, dein Friede bleib' mir nur bewußt. Stärk' du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zieh' mein Aug' auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96.

Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt; und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unterliegen.

2. Die stille Sabbath's-Fey'r ist noch nicht angebrochen für Gottes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund'. Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh' zu sagen, er muß mehr über Unruh' klagen.

3. Wir seh'n die Arche noch auf Arrarath nicht stehen; die Flut will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürst' noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen: Vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen; es kann mit dessen Glanz jezt nur auf Hoffnung prangen. Es wall't

noch hin und her, mit Mühe und Beschwer. Der Amalet sucht es zu dämpfen, so muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das Gegenbild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedensscepter führte; da er dem Herrn ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saitenspiel vor Trauern an die Weiden. Die harte Slavery bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedensstadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen. Man seh' den Tag so gern', da aus der Näh' und Fern' man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht seh'n wird drum nicht gar ausbleiben. Mein Leben wollt' ich selbst für Gottes Treu' verschreiben, wär' es nicht viel zu schlecht. Sein Thun ist immer recht; und was sein Mund einmal versprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im Geist die Sabbathslieder schallen; die Wasser werden auch zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das Land, das ihm der

goldne Stand des Friedens und der Ruh' wird schenken; kein Feind soll Zion weiter tranken.

10. Die Erndte rückt herbey, der Streit geht fast zu Ende; man singt Victoria, und streckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel-Schall, und sagt schon überall: Daß, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir sollen bald im Wesen schauen

97. Mel. Ihr Kinder der. (34.)  
Die Zions-Gesellen, die müssen stets wachen mit Schwertern umgürtet, zum Feinde sich machen. Es hat uns gerufen die göttliche Stimm', ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm. Es kommen jetzt häufig die Mitternachtstunden; o selige Seelen, die wachend gefunden, und sich nur ganz einig mit Jesu verbunden!

2. Weg, Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da Gefahren von Außen und Innen sich finden. Ach wachet, ach wachet, dem Fleisch biete! Krieg! ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg! Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten; o streitet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehr geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen; drum trage, o Seele! je nichts mehr an dir, was auch noch möcht' gleichen der Hure und dem Thier. Wer sich sonst

it Heuchelschein meynet zu dem, und sich hiedurch hinter das Leiden zu stecken, den werden doch Babels Gerichte schrecken.

4. Es giebt jegund viele, die hinken auf Beyden, sie können sich Christen, und meinen das Leiden. Wenn jegund eine Musterung sollte geschich'n,

würde man Gideon mit wenig seh'n zieh'n. Gemächliches Leben verführet zum Trucheln; hierinnen will man sich der Hure nachschmei-eln: sind dieß auch wohl blische Christen-Kennzeichen?

5. Wo sind denn die wackern Helden geblieben? Die rühmten im Glauben und Liebe trieben, die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt, wird nunmehr Erkaltung der Liebe spür't. Was will es doch werden im heftigen Streiten, wann wir aus dem Einigkeit's-Bande so schreiten? Ein jeder bedenk' es nur an seiner eiten.

6. O Höchster! die Deinen Eines bald führe; die lässigen Hände und Kniee doch hure. O schenk' uns den Glau-zen in thätiger Lieb', daß wir rne folgen dem richtigen Lieb'; laß uns in Einem inne stetiglich beten, bis völs-

das Sündenreich unter-treten; der göttliche Liebes-m wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie Star-um Salomons Bette, bereit zu streiten getreu um die ette, daß einer dem andern

zuvor richt't den Lauf; fliehet alle, wie Adler, nach Einem hinauf. Unser Fürste, IEsus des Lebens, wird geben, daß wir auch im Streite erhalten das Leben, wenn wir als die Neben vest an ihm beleben.

8. Ach reute aus weiter, du Brecher der Bande, daß was deinem Zion macht Flecken und Schande; dräng' unsere Herzen mit Liebesgewalt; ach führ' uns zur göttlichen wahren Einfalt. Was uns noch vom Bande der Liebe kann trennen, laß balde wie Stoppeln und Stroh verbrennen, daß wir uns in einem bald lieben und kennen.

9. O IEsu, du Wahrheit, der Weg und das Leben! du kannst uns einträchtige Herzen wohl geben; durchbring' uns mit heiliger magischer Kraft, auf daß wir dein's Eben-bild's werden theilhaft. O heilig, hoch heilig und herrliches Wesen! du wollest die Brüche dein's Zions genesen; ach, heile sie balde, o heiliges Wesen!

10. Komm', IEsu, komm' balde! so schreyet die Deine, die Fromme, die du dir erwählet alleine, komm', werthester, o liebster Bräutigam mein! hol' deine Verlobte bald gänzlich hinein. Wir hoffen und harren mit stetem Verlangen; ach daß wir in Liebe dich möchten umfassen! um an dir auch einig zu leben und hangen.

11. Nun bringet das Scufzen verdoppelt zusammen, ihr Kinder, gezeuget von göttli-

chem Samen! Ach betet aus innigem brünstigen Trieb', zu helfen wird bald bevoogen die Lieb'. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhört; durch völlige Eintracht wird Babel zerstört; wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?

12. Das selig' Verbinden und herzliche Meinen, laß immer dem Argwohn verdächtig hin scheinen; wir wissen, daß Einfalt die Herzen erquicht, dieweil man hierinnen die Liebe erblickt. Wenn alle Vernunft ist hier untergegangen, wer sollte nicht können zum Ziele gelangen, wenn wir recht einfältig zu leben anfangen?

13. Die irdische Weisheit kann dieses nicht fassen. Jesu seine Lehre und Leben sie fassen; allein wer das Sterben von Sünden nur sucht, das eitele Leben in Lüsten verflucht, die werden's erfahren in Thaten und Werken, das Siegen und göttliche Kraft stets vermehren; Jehova der wird sie auch gründen und stärken.

98. Ach liebster Abba!

**D**ir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu! daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein

Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl' und dir darob im Herzen sing und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten giebt Zeugniß meinem Geist daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sey: dahe ich, Abba, lieber Vater! schrey

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deiner heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterher und waltet ganz brünstig gegen mir vor heißer Lieb', daß mir die Bitte nicht versagen kann die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet, und wird gewiß von dir erhört weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' und Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich die Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit

Ich weiß, daß alle gute Gabe, ich von dir verlangt jeder, die giebst du, und thust erschwinglich mehr, als ich stehe, bitte und begehrt.

3. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deinen Rechten selbst vertritt; in dir ist alles Ja und Amen, und ich von dir im Geist und außen bitt'. Wohl mir! in dir jetzt und in Ewigkeit, und du mir schenkest solche Gerechtigkeit.

Met. Sey Lob und Ehr. (67)

Dir sey Lob, Herrlichkeit, Preis, Immanuel! gegeben, du Zions König, Jesse's Sohn, der Seelen Heil und Leben, der du bist Gott von Ewigkeit, und Mensch geboren zur Zeit. Gebt unserm Jesus Ehre!

Es dankt dir Himmel, Meer, und Land, du Heiland aller Sünder, so dankt auch dieß große Heer erlöster Menschen-Kinder, die du mit deinem Blut erkaufst, und sie am Kreuzestod getauft. Gebt unserm Jesus Ehre.

Was unser Jesus je gethan, daß läßt er ihm nicht ab, wie er denn dessen Prodigien giebt, so wir nur an ihn glauben. Denn Jesus ist der gute Hirt, und seiner Schafen der Wirth, Gebt unserm Jesus Ehre.

Es ist nicht eine Creatur im Himmel und auf Erden, die nicht Jesu Mittlers-Eur nicht

sollt' theilhaftig werden. Ja, Jesu! alles lebt durch dich, drum rufet alles über sich: Gebt unserm Jesus Ehre!

5. Ich war einmal ein Hölzlenbrand, in Sünden ganz erschoffen, noch bot mir Jesus seine Hand, als mich viel Angst betroffen: drum dank' ich Jesu, dank' ich dir, ihr Brüder (Schwestern) alle dankt mit mir. Gebt unserm Jesus Ehre!

6. Der Herr macht heilig und gerecht, er heilet Joseph's Schaden. Sein Volk, sein auserwählt Geschlecht, das steht bey ihm in Gnaden. Sein Vaterherz ist Tag und Nacht auf seiner Kinder Heil bedacht. Gebt unserm Jesus Ehre!

7. Wenn Sünde, Tod und Hölle schnaubt, mit Schrecken im Gewissen, wenn allen Trost der Satan raubt, daß wir nur zagen müssen; so neigt er uns sein Auge zu, und giebet wahre Seelenruh. Gebt unserm Jesus Ehre.

8. Ich will dich preisen, Gottes-Lamm! durch alle Lebenszeiten; auch will ich's thun, mein Bräutigam! bis in die Ewigkeiten. Mein ganzer Geist, Leib, Seel' und Mund soll sagen nun und alle Stund': Gebt unserm Jesus Ehre!

9. Ihr, die ihr Christi Glieder seyd, gebt unserm Jesus Ehre! Sein Lob von nun an weit und breit sich tausendfach vermehre! Die Gottespötker macht zu Spott, Jesus ist Mensch, Jesus ist Gott. Gebt unserm Jesus Ehre!

10. So freue sich der Erdenkreiß, so singet all', ihr Frommen, Ach! gebt ihm, gebt ihm, Ehr' und Preis, laßt uns mit Jauchzen kommen, frohlockend vor sein Angesicht, denn das ist aller Christen Pflicht. Gebt unserm Jesu Ehre!

100. Mel. Mein Jesu d. (3)  
Dieß Ein', das noth, lehr' mich, daß ich beständiglich dich, Jesum, liebe; laß all mein ganzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gieb, was ich denk' und red', daß es gewirkt werd' durch deine Liebe; damit ich deinen Geist, der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3. Mach' mich zur Red' bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden; sonst lehre mich mein Gott, daß, wo es nicht thut noth, verschwiegen werde.

4. Beweg' du selbst mein Herz, treib' aus mir allen Scherz, wohn' du darinnen; laß mich dein Tempel seyn, und heil'ge du allein all mein Beginnen.

5. O Schöpfer! ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn thu' ich dich bitten: du woll'st mich zum Gefäß, das deiner Ehr' gemäß, doch selbst bereiten.

6. Unter dem frommen Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen; damit es jedermann an Früchten merken kann, welche dir dienen.

7. Mach' mein Gemüth in

dir doch stille für und für, fest ohne Wanken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Danken.

101. Mel. Der Herr ist. (67)

Du Geist, der alle Frommen führ't, und in die Wahrheit leitet. du Geist, der unser Herz regier't, und Christo zubereitet; du bist's, der uns bey Gott vertritt, ja seufzend für uns Sünder bitt't, und für uns mächtig streitet.

2. Ein Geist, der Gnad' und Wahrheit heiß't, du Tröster aller Blöden, der in uns gute Werke leist't, und durch uns pflegt zu reden; ach gieb Verstand, Rath, Stärk' und Zucht, und wirk' in uns der Tugend Frucht und Beystand in den Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärk' zum Streit, und hilf dann überwinden all' Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt, bis alles in uns Christum preist, und wir Erlösung finden.

4. Den neuen Menschen selbstständige in uns aus Christi Ribbe, den Weltgeist in uns bändige, daß er nichts Arg's verübe. Ja rott' ganz aus den Fleisches Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn, gieb auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein' Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib verseze; und setz' ihm so beständig zu, bis das Fleisch krieg' die Leze, und aufgeb' den unrei-

Geist, daß du alleine in  
seyst, und dein Fried' und  
gn.

O Himmelswind und Le-  
brom, du Balsung unsrer  
e! du Kindschafts-Siegel,  
f uns fromm, und unsern  
eben mehre; mein Balsam  
mein Freudenöl, du  
id in jeder Christen Seel!  
f und zu Gottes Ehre.

Ach Herr! verleihe' uns  
d' und Freud', und laß  
Tempel bleiben, darinnen  
Heiligkeit mög' ihre Wer-  
reiben; laß dieser Laub-  
enzweig, als unser's Her-  
heil'ger Zeug, dich kräftig  
is schreiben.

Wel. Wie nach spricht. (49)

o grüner Zweig, du edles  
l, du honigreiche Blüthe,  
ufgethanes Paradies, ge-  
r' mir eine Bitte: Laß mei-  
seel' ein Bienelein auf dei-  
Rosenwunden seyn.

Ich sehne mich nach ih-  
Sast, ich suche sie mit  
merzen, weil sie ertheilen  
r' und Kraft den abgemat-  
Herzen: Drum laß mich  
ein Bienelein auf deinen  
mwunden seyn.

Ihr übertrefflicher Geruch  
in Geruch zum Leben, ver-  
e den Gift, verjagt den  
h und macht den Geist er-  
n; drum laß mich wie ein  
elein auf diesen Rosen-  
den seyn.

Ich nahe mich mit Herz  
Mund, sie tausendmal zu

lüssen; laß mich zu jeder Zeit  
und Stund' den Honig-Sast  
denießen; laß meine Seel' ein  
Bienelein auf diesen Rosen-  
wunden seyn.

5. Ach, ach wie süß ist dies-  
ser Thau, wie lieblich meiner  
Seele, wie gut ist's seyn auf  
solcher Au', und solcher Blu-  
men Höhle! Laß mich doch  
stets ein Bienelein auf diesen  
Rosenwunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe,  
Geist und Sinn, Leib, Seel' und  
was ich habe; nimm alles gän-  
zlich von mir hin, und gib mir  
diese Gabe, daß ich mag stets  
ein Bienelein, Herr Christ, auf  
deinen Wunden seyn.

103. Wel. Es ist gewißl. (67)

Du Licht, das ohne Wechsel  
ist, ich thu nach dir verlangen,  
ein Gott du aller Götter bist,  
nur dir will ich anhangen;  
strahl' klar in mich, du Gna-  
den-Sonn', erquick mein Herz,  
du Lebens-Brunn, denn meine  
Seele dürstet.

2. Du bist allein die Lebens-  
Quell, die Dürren Wasser gie-  
bet, nun bring' ich dir ein  
solche Seel', so dich in Ein-  
falt liebet; du weißt, ich komm'  
im Geist zu dir, leg mich zu  
deinen Füßen hier, laß deine  
Gnade triesen.

3. Ein Wurm, und kein  
Mensch find' ich mich, und thu  
mich vor dich legen; in solcher  
Hoffnung such' ich dich, ob ich  
dich möcht' bewegen, daß du  
dich mir durch deine Güte,

an meinem Herzen und Gemüth, in Lieb' erzeigen wollest.

4. Ich bin ja gar ein Erden-Kloß und ein lebloses Wesen, von Natur liege nackt und bloß, im Blute ungenesen. Ja selbst auch gar kein Kräft' nicht hab', und lieg' gar tief im Sünden-Grab; beut mir, Herr, deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht versinken gar, und schenk' mir Kraft zum Leben, daß ich dir folge offenbar, gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

#### A n t w o r t.

6. Bleib du in allem nur getreu, dann wirst du überwinden; ich schaff' ja solche Seelen neu, die sich an mich fest binden. Glaub' und vertrau' auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, dazu bist du erkoren.

#### Der 146. Psalm.

104. Mel. Ermuntert euch. Oder  
Herzlich thut mich verl. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein.

Verlasse sich ja keiner auf höchsten Macht und Gunst, weil wie unser einer, nichts si als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß blassen und sinken in den Tod; er muß den Geist auslaß selbst werden Erd' und Ko. Allda ist's dann geschehen: seinem klugen Rath, und frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einschauet nach Jacobs Gott u Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil: das höchste Gut erlesen, t schönsten Schatz geliebt; s Herz und ganzes Wesen ble ewig unbetruht.

5. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht, t weisen die Geschäfte, die se Hand gemacht, der Himmel u die Erde, mit ihrem ganz Heer, der Fisch' unzähl Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sonnen, die niemand unrecht thut; all' denen Gutes gönnen, die der Treu beruh'n. Gott h sein Wort mit Freuden, u was er spricht geschieht, u wer Gewalt muß leiden, t schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod; er nährt und giebet Speis zur Zeit der Hungers-Noth: macht schöne rothe Wang oft bey geringem Mahl, u die da sind gefangen, die re er aus der Qual.

8. Er ist das Licht t

Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hasen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der Herr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehr sein Lob vor aller Welt.

105. Mel. Ich liebe dich. (1)  
Durch bloßes Gedächtniß dein, Jesu! genießen kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüßen. Willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige der Honig, verschwinden.

2. Man singet nichts Schöners in himmlischen Chören; man kann auch auf Erden nichts Lieblicheres hören. So ist auch im Denken nichts Süßers zu loben, als Jesus, die Gabe des Vaters von Oben.

3. O Jesu! du Hoffnung deß, der sich bekehret; wie bist du so milde, wenn man dich begehret! Wie bist du so gütig im Suchen der Blinden! Was wirst du erst dann seyn,

wenn man dich wird finden?

4. O Jesu! du Süße der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! du Licht der Gemüther! Wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr, als man begehret, ist in dir zu finden.

5. Die Zunge verstummet, und kann es nicht sagen; so kann es auch niemand in Schriften vortragen. Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich Jesus! zu lieben.

6. Dich such' ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Häufen, will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will, wie Maria, in eifrigem Trabe dich suchen, mein Jesu! früh Morgens im Grabe. Sollt' gleich ich im Herzen mich fränken mit Denken; doch such' ich daselbst, wo kein Flug' hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begießen; mein Aechzen soll stetigst die Höhle durchschießen. Kommst du dann, so will ich zu'n Füßen hinknieen; die faß' ich und laß nicht herunter mich ziehen.

9. Rabboni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jegunder! O Süße, wer kann dich mit Worten aussprechen! Du machst vor Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib' doch, Herr! stetig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Arme mit himmlischem Lichte! Treib' ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchst uns seufzende Herzen, so leucht' uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen. Dann muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb' anzubrennen.

12. O Jesu! wie süße ist's, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergebung ist bey dir zu spüren; kein Mensch je kann dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen; dadurch wir erlöset uns Gott nun vertrauen, und ewig verhoffen, sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen, kommt, alle, lernt Jesum erkennen; beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16. O Jesu, du Ursprung

der ewigen Gnade! Du Hofnung der Freuden in göttlichem Pfade! Du Brunnquell der süßen, ja himmlischen Gabe! Ergebung für Leib' und Seel', Geist und Gemüthe.

17. O, laß mich empfinden in geistlicher Stille dein herrlich Uarmen und Liebe d'fülle! Komm', Jesu! in sey mir doch stetig zugege dich herrlich zu schauen in willigem Segen.

18. Denn kann gleich d' Zunge dein Lob nicht ersticken, so kann ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen. Die Liebe bewegt mich, zu dir mich zu lenken, weil du mir bleibest mein einzig Gedanke

19. Dein Lieben, o Jesu, erquicket die Sinnen, sodaß dir die Seele kann G'schmack abgewinnen. Es sättigt oh Ekel mit kräftigem Haben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

20. Die einmal dich schmecke die wollen mehr essen; sie trinken, dem wird nie gemessen. Sie wissen, noch können nichts anders begehren als Jesum, des Liebe sie einzig kann nähren.

21. Wen deine Lieb' trunken macht und überdeckt, der kann erst recht sagen, wie Jesus geschmeckt. O selig, selig, dem's also ergangen hat mehr, als immer sein Herz kann verlangen.

22. O englische Schönheiten in's Auge zu bringen! o süßer Gesang, in den Ohren

hagen! o Honig im Munde! Labfal der Schmerzen! dieß ist Jesu, und Reiter d- Herzen. ....

23. Unzählig viel tausendmal trag' ich Berlangen, und haue, wann kommt doch mein Jesu gegangen? Wann wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein'n Haue woßt du mit dir selbstest sitzen.

24. Es währet so lange, Herr! eh' ich dich friege, daß ich fast verschmachtet, vor Liebe krank liege. Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der Stachel der Güte, die lebten Gedanken in meinem Gemüthe. Kann gleich nicht, ich Armer, die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb' kräftig anwehen.

26. Mir ist es auf ewig gut, Jesu zu lieben, nichts weiter zu suchen, dieß einzig zu thun; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren leben.

27. O süßester Jesu, ich leg' in der Hölle! ich wart', o du Hoffnung der seufzenden Seele! Ich suche dich muß mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit klaglichem Sehnen.

28. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz' ich: Ach war' doch mein Jesu vorhanden. Wie will ich mich

freuen, wenn ich ihn werd' haben! wie selig, wenn ich mich kann mit ihm verbinden!

29. Da werd' ich ihn nicht umhassen und fassen, weil süßer, als köant' ich viel Honigs genießen. O selig, wenn ich nun so Jesum umfangel! Doch aber, ach leider! es dauert nicht lange.

30. Kann heißt es: Ich suchte, nun hab' ich gefunden, nun hab' ich mich mit dem Gewünschten verbunden; so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben auf's neu' nach ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe sein immer in Flammen; so schläget die Liebe beständig zusammen. Sie läßt sich nicht löschen, man kann sie nicht dämpfen; sie wächst und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüßet mit Wunder die Schmerzen. Sie schmecket so lieblich und tief vom Ergeben, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Dieß göttliche Feuer, vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen. Mein Herz und Gemüthe hat's gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergeben stets blühet.

34. O heiligs und selig-liebliches, flammendes Feuer! wie süß, wie lieblich! wie köstlich und theuer? Wo bin ich? was sag' ich? wie werd' ich

getrieben? Ich sage, wie süß es sey, Jesum zu lieben.

35. O Jesu, du Blumengräulicher Jugend! du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann ja nicht anders, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichster König! komm heilig's Geseß! du Vater unendlicher, himmlischer Schätze! Ach, schein doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37. Du bist ja viel heller, als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne; nichts Süßes kann also die Zunge erquicken, nichts Liebes kann also die Herzen bestücken.

38. Dein G'schmack ist so trefflich, als je was zu kennen; dein G'ruch so erquickend, als etwas zu nennen. Und sollt' auch das ganze G'esamthe vergehen, so bleibt doch die Liebe im Herzen noch stehen.

39. Du höchste Vergnügung, Ergößung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End' und Beginnen; mein Preis und mein Ruhm, und mein' Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöser der Heiden.

40. Mein Liebster! lebr' wieder, so werd' ich ergößet, der du dich zur Rechten des Vaters geseßet. Durch dich ist geleget der Feinde Getümmel, nun

herrsche als König im Reich der Himmel.

41. Du sehest, wo du wollest, so folg ich im Glauben; miß soll dich nichts Hohes noch Tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen mit Rechte, preiswürdigste Krone von unserm Geschlechte.

42. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen; erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! Sagt Triumph! unser Herr hat das Reich eing'nommen, o Jesu, du herrlicher König, willkommen!

43. O König der Kräfte! o König der Ehren! vortrefflichster Sieger, deß Lob wir vermehren; du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmlischen Vaterland's Ehre daneben.

44. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen! du Licht, das im Lande des Lebens wird schreinen! Nun woll'st du die Wolken des Trauens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

45. Die Ehre des Himmels dich rühmen und preisen, sich fleißig zum Loben und Danken erweisen. Denn Jesus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beim Vater den ewigen Frieden.

46. Nun herrschet mein Jesus in herrlichem Frieden, den Menschen-Verstand nicht begreift hienieden; nach welschem mein ganzes Begehren

nun eilet, und des zu genießen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und Jesu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Loben mit Singen, mit Wünschen und Flehen: daß er uns aus Gnaden woll' alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

106. Mel. O Gott du. (56)

Du schenkest mir dich selbst, o Jesu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? Mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthen: Ich muß es dir gesteh'n, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheiden. Weg, Grämen, wie kann ich nun traurig seyn und weiden? Indem mein Jesus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauern auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren; nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren! Ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergeh'n; mein Jesus bringet Kraft, wodurch ich kann bestehen.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasserquelle! so oft ich

durstig bin, und mich bey dir einstelle. Du Tröpflein volles Heils! du sollst mein Bräutlein seyn in meiner Seelenangst, holdseligs Jesulet.

5. Du schenkest mir dich selbst, o Rosel mich zu stärken; du blüh'st von Ewigkeit, du läßt dich lieblich merken im angenommenen Fleisch: Wie werd' ich doch erquickt, sobald mein Glaube dich, o Himmels-Ros! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jezt thut mein Herz weit auf die unergründte Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehmes Geschenk! Hilf, Jesu, daß ich stets an dein Geschenke denk'.

7. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken! mein Ichs, das Nichts, mein All beginnt sich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin; doch bloß durch dich, ohn' den ich ganz vernichtet bin.

8. Das Auge schenk' ich dir, den Glauben, welcher trauct auf deine süße Lieb', und auf den Himmel bauet, und schauet stets, ob du bald kommst, mein Jesu Christ, und leu't uns dahinein, wo du selbst Sonne bist.

9. Ich schenke dir den Mund zu schmecken deine Güte. Du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; doch ohne Sünden rein. Erfülle mich mit Guad', auf daß ich nicht verstumm', und mir die Sünde schad't.

10. Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hüg' der Welt mich nicht bethöre; so laß mich mit Trost, du reine Wasser-Quell', aus Beithlehem geschöpft, Gott, Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir das Herz! es will ein Bienlein werden. Dein Honig ist recht süß, ach daß ihn Viel' begehren! O Rose! stärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir selbst mir einen Himmels-Kranz.

12. Ich schenke dir die Seel', und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mich wirst neue Kräfte geben. Ich leb', doch nicht ich, du sollst leben nur in mir; weil, Jesu! du bist mein, so leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! mein Manna, meine Quell', o liebe Rosenwonne! Mein Leben, nimm mich an, nimm hunden Tausch! geschicht's; so schenk'st du mir dich All's, ich schenke dir mich nichts.

107. Mel. O Gott du st. (56)  
Du tausend-liebster Gott! mein innigstes Verlangen! mein ew'ges Freuden-Licht, das mir mein Herz gefangen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier!:: nimm mich doch ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geists! du Räuber meiner Sinnen! du zuckerfüßer Tod,

der mich mit führt von hinnen! nimm mich zc.

3. Du höchst-gesuchter Schatz! du allerliebstes Leben! du ganz begierlich's Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich zc.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Luste! du aller Geister Ruh! du angenehme Wüste! nimm mich zc.

5. Du innig's Paradies! du unvergleichlich's Wesen! du ew'ger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier!:: nimm mich doch ganz zu dir.

108. Mel. Ach alles was h. (1)  
Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Gehen, wenn man dich im innersten Zimmer kann sehen! Die Klarheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Segen zuschicket.

2. Das lehret uns singen die lieblichsten Psalmen: wir gleichen an Länge geraden Palmen. An dir ist nichts Krumm's noch Verderbtes zu finden: so muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieser Statur auch bald came, und Wachsthum zum völligen Alter annähme! O möcht' ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indessen steh'n deine gesegnete Brunnen mir offen, drauß mir das Leben geronnen; die schenken, als Trauben, die

edelsten Eäfte, bis daß ich er-  
lange recht männliche Kräfte.

6. So darf ich nun wieder  
vom Paradies wissen, und ma-  
gische Früchte des Lebens gende-  
hen. Das weiß ich, sie machen  
mich öftermals trunken. Wie  
wird mir seyn, wenn ich in dich  
bin versunken!

109. Mel. O Jesu Christ m. (11)

Du unbegreiflich's höchstes  
Gut, an welchem klebt mein  
Herz und Muth, ich dürst', o  
Lebens-Quell! nach dir, ach  
hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der  
dürstig ist, von großer Hitz',  
du Jesu! bist, für diesen Hirsch  
ein Seelen-Trank; erquicke  
mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreie zu dir mit der  
Stimm', ich seufze auch, o  
Herr! vernimm, vernimm es  
doch, du Gnaden-Quell, und  
labe meine dürre Seel'.

4. Ein frisches Wasser fehlet  
mir, Herr Jesu! zieh'! zieh'  
mich nach dir; nach dir ein gro-  
ßer Durst mich treibt; ach, wär  
ich dir doch einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräu-  
tigam? Wo weidest du, o Got-  
tes-Lamm? An welchem Brunn-  
lein ruhest du? Mich dürst't,  
ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich  
bin zu schwach, ich schreie Durst  
und ruf' dir nach; der Durst  
muß bald geföhlet seyn, du bist  
ja mein und ich bin dein.

110. Mel. Ich hab' ihn. (16)

Du wesentliches Wort, vom  
Anfang her gewesen, du Gott,  
von Gott gezeugt, von Ewig-  
keit erlesen, zum Heil der gan-  
zen Welt, o mein Herr Jesu  
Christ! willkommen, der du mir  
zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig's  
Wort, und sprich in meiner  
Seelen, daß mir's in Ewigkeit  
an Trost nicht solle fehlen. Im  
Glauben wohn' in mir, und  
weiche nimmer nicht; laß mich  
auch nicht von dir abweichen,  
schondestes Licht.

3. Du wesentliches Wort,  
war'st bey Gott, eh' gezeugt  
der Grund der großen Welt,  
da sich dein Herz bewegte zur  
Liebe gegen mir; ja du warst  
selber Gott, damit du machst  
im Fleisch Sünd', Höll' und  
Lob zu Spott.

4. Was hat, o Jesu! dich,  
von Anfang doch bewegt, was  
hat vom Himmels-Thron dich  
in die Welt gezogen? Ach deine  
große Lieb' und meine große  
Noth hat deine Blut ent-  
flammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wo-  
durch die ganze Welt formirt,  
denn alle Dinge sind durch dich  
an's Licht geführt; ach, so bin  
ich, mein Heil! auch dein Ge-  
schöpf und Gab', der alles,  
was ich bin, von dir empfan-  
gen hab'.

6. Sieh, daß ich dir zum  
Dienst mein ganzes Herz erge-  
be, auch dir allein zum Preis  
auf dieser Erde lebe; ja, Jesu,

laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts mehr in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was böß, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ' mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach, laß an mir dein'n Glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o Jesu! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.



### E.

111. Mel. Zulezt wann w. (12)

Ehre sey jezo mit Freuden gesungen! Wünschen und Beten ist kräftig gelungen. Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche Schranken? daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Sind das nicht Gottes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe, Jehova! dir wollen wir singen, und

dir das Opfer der Herzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist wer auf den Mächtigen bauet. Der ist betrogen, wer Menschen anflebet; der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle, kräftig zu stärken die durstige Seele. Köchrichte Brunnen sind Menschen-Gedanken. Wolken ohn' Regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibe der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine. Ehre sey die sem Gott hoch in der Höhe. Sein allein heiliger Wille geschehe.

112. Mel. Brich an mein. (13)  
Eil doch heran, und mach den Guten Bahn, heb' ein recht neues Jahr an, du Füll' der Tage. Wir warten dein; du kannst nicht fern mehr seyn, und da der große Stein das Bild zerbrich.

2. Du Stein voll Gnad', der sieben Augen hat, reiß' einst auch in der That. Du brauchst keine Hände, du A und D! ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach' uns Bahn in theure Canaan, die Sieges- und Friedens-Fahn da auszustrecken mach' voll die Zahl, dein' wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4. Ach Gott! man hört, weil es so lange währt, noch star

Herd' die Stimm'  
18. Herr, Hülfen  
m gehen doch, o  
Tag' des Leids zu  
a viel Fragens.

nicht die Nacht, des  
ch und Nacht, und  
ren - Pracht bald  
issen? Und Salo-  
nen in der Kron',  
Wond Zion steh'n  
en?

lang mehr bleib, o  
dein Weib von ih-  
gern Leib, entbun-

daß wir erfüllt  
r Löwe brüllt, und  
nlich' Bild regiert

der Flamm' komm,  
Ottes - Lamm, du  
ida Stamm! Brich

Ja thue dieß; du  
avids, schließ uns  
adies, brich Thür

atan schelt! Der,  
rwählt, in Eigen-

und in Unordnung  
Buß', vertreib' die  
nd alles Aergerniß;  
i Ordnung.

Eigenheit! weg,  
gkeit, sammt aller  
komm', Fried' und  
Zuigkeit in Unter-  
nd wahrer Heilig-

its macht trube.  
Garden! weg, La-  
g! ihr macht das  
ig! Laß du dich se-

it ist da, o Phila-  
! uns mit Josua in  
n.

11. O neuer Bund! mach dein  
Geheimniß kund; laß die Besu-  
chungs - Stund' bald geh'n  
vorüber! Geh vor und her;  
bring uns durchs rothe Meer  
mit trockenem Fuß, o Herr! zu  
dir hinüber.

12. Weis' ein! zum Pfahl des  
Thiers und Satans Stuhl  
und die Verführungs - Schul,  
Herr, du Gerechter! Stärk  
Jesabel, o starker Michael! vers-  
siegle Israel, die zwölf Ge-  
schlechter.

13. Aus diesem Hauf bau dein  
nen Tempel auf; o Herr! wir  
warten drauf. Du woll'st ihn  
gründen; mach' ihn voll Rauch  
von deinem Gnaden - Hauch,  
daß noch viel andre auch dazu  
sich finden.

14. Bring' ihn zu Stand, daß  
dein Nam' werd' bekannt.  
Send' aus in alle Land die fles-  
chen Geister! Das Heidenthum  
mach dir zum Eigenthum; dein  
Evangelium werd' ihrer Mei-  
ster.

15. Die Cherubim entzünd'  
als Seraphim, und durch dein  
starke Stimm' mach alles brann-  
send! Mach offenbar den gol-  
denen Altar, die werthe heil'ge  
Schaar, zwölfmal zwölfstun-  
send.

16. O Jehova! du hast ver-  
heißen ja, daß, wenn der Abend  
da, es soll licht werden. Er  
ist ja hier! drum gieb die offne  
Thür; der goldne Leuchter zier'  
die ganze Erden.

17. Nach Ninive geht hin, ihr  
Erstlinge, macht, daß das Volk  
aufsteht von ihren Sünden.

Immanuel, o treuer Gabriel! am Wasser Hidelaf laß uns dich finden.

18. Erschein im Flor, o du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit Macht hervor, o ihr Del-Kinder! Dreyeiniger! stell doch ans gläsern Meer dein' Harfen-Spieler-Heer als Ueberwinder.

19. O treuer Zeuch'! ach heil'ge deinen Zeug; grün uns, du edler Zweig; reich uns die Palmen! O Sulamith! die Wurzel Jesse blüht, lern' bald das neue Lied, stimm' an die Psalmen.

20. Brich an, und blüh', o süße Harmonie! o schönste Melodie, laß dich doch hören! Des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang mit Gottes Harfen-Klang, dem Herrn zu Ehren.

21. O Braut des Lamm's! du Tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewar-tig. Such dein Geschmeid: Zieh an Gerechtigkeit; kleid dich in weiße Seid; auf, halt dich fertig!

22. Es ist an dem, o lieb'e Jerusaleum! daß sich des Herrn Stamm' in dir nun sollen zum Heiligthum versammeln wiederum, und da des Herrn Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unver-gänglich Wort mit Kraft aus-sprechen: Viel Glück! viel Glück! zu diesem Liebs-Ges-schick: Du sollst im goldnen Stück hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, Wort! das wunderbarlich, u-schenke mir doch dich zum neu-namen. Und komm dann bal-hör wie es widerschallt: Komm! Ja komme bald, du! und Amen!

113. Mel. Preis, Lob. (61)

Ein Kind ist uns geboren hei-der liebste Sohn ist uns gesch-fet, in dem Gott Gnad' u-Gnad' darbeut für alles, d-die Seele tranket. Merk an mein Herz, und schau d-Knab'lein an, denk, welch-e Wunder Gott durch ihn g-than.

2. Es spielt in seinem A-ge-sicht, mit freudenreicher L-und Wonne, des Vaters Al-heit, Lieb' und Licht. Er ist d-neuen Himmels Sonne, d-durch der Welt ein neues Li-entsteht, die, ohne ihn, im Du-tern untergeht.

3. Das Kind ist zart, u-träget doch, was Erd' und Me-und Himmel heget. Der ga-zen Herrschaft Last und Je-ist seinen Schultern aufgeleg-von dem, der ihn zum Mitt-Punkt gesetzt, daß, was da i-und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wu-derbar, er ist auch aller Wu-der Krone. Es jubilirt d-Engel Schaar mit Herzen-Lust im süßen Tone das Gl-ria, als dieses Wunder-Pfa-sich bey uns in der Nacht z-Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und U-terrid

icht, will dir's an Wiß und  
isheit fehlen: dieß Kind  
t Rath, es ist ein Licht; so  
ich wirst mit ihm vermäh-  
so wird es dir, in aller  
h und Pein, dein treuer  
h und Licht und Leitstern

Fehlt dir's an Kraft, o  
Seel', auf Gottes We-  
fortzukommen; sey unver-  
Immanuel, der deine  
isheit angenommen, heißt  
st, und will durch seine  
st allein in allem Kampf  
treuer Helfer seyn.

Fehlt dir's an Muth und  
ferkeit, der Feinde Rote  
kriegen; hier ist der Held,  
in dem Streit dich nicht  
lassen unterliegen. Wer  
er Schlacht ihn an die  
ze stellt, der sieget, und  
lt zuletzt das Feld.

Ein ew'ger Vater ist er  
weil er dich durch sein Wort  
iget. Nun sorgt er für dich  
und für, sein Herz bleibt  
zu dir geneiget. Was er  
lt den Vätern in der Zeit,  
er vielmehr selbst thun in  
zeit.

Den Friedens-Fürsten  
t er sich, weil er als Her-  
ür dich streitet; ergößt  
sen reichlich dich an seinem  
den er bereitet, und macht

Herz von Furcht und  
ecken los, legt dich auch  
in seiner Liebe Schoos.  
Drum freue dich, mein

in ihm, nimm an, was  
in Gott gegeben; erhebe  
zend deine Stimm, und

preise ihn mit deinem Leben.  
Gott giebt sich dir, geb' du  
ihm wiederum dich ganz und  
gar zu seinem Eigenthum.

114. Mel. Allein Gott. (67)

Ein König, groß von Macht  
und Ehr', ist, dem ich mich ver-  
traue, muß ich schon geh'n  
durch's Trübsals Meer, auf mei-  
nen Gott ich schaue; er giebt  
den müden Seelen Kraft, daß  
sie empfinden Lebens - Saft  
von seiner Himmels - Aue.

2. Ich hab' geschworen sei-  
ner Fahu', und hoff' auch Treu'  
zu halten, auch jetzt auf dieser  
Kreuzes - Bahn wollen wir uns  
nicht spalten; es geht mein  
Jesus selbst vorher, und macht  
die Bahn durch's rothe Meer,  
in ihm werd' ich erhalten.

3. Verwund', o Jesu! mei-  
ne Seel' noch ferner durch die  
Liebe; o allersüß'ste Lebens-  
Quell, laß deines Geistes Trie-  
be zu dir mich führen immerdar,  
bis ich in Jesu ganz und gar  
nach Herz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich, daß er lie-  
bet mich, ob's mir schon oft  
verborgen; ich lieb' in meiner  
Seele dich, und laß dich für  
mich sorgen. Es ist all's gut,  
was er beschließt, von Jesus  
lauter Liebe fließt; dieß spürt  
man alle Morgen.

5. Ist Jesus mein, so bin  
ich reich, was soll ich mehr ver-  
langen? Dem König über alle  
Reich' will ich allein anhangen.  
Wer an ihn festen Glauben hat,  
der soll hernach auch in der That  
mit ihm das Reich empfangen.

6. Drum leide, Seel', und dulde gern hier allen Hohn und Schmerzen; gedenk', die Tage sind nicht fern, daß du dich freu'it von Herzen; da dir wird schenken Gottes Sohn, nach treuem Kampf, die Sieges-Kron mit allen Auserwählten.

7. So fahre fort, gedenk' daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn mußt wandeln mit den Frommen. Sie sind gehaßt von Jedermann, gar schwerlich man sie dulden kann, weil sie die Welt bestrafen.

8. Das arge böß Eains Geschlecht hat überhand genommen, daß jegund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen; wer dieß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn Gott berufen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil Gott ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk' zu gehen. Mein Gott, laß mich aus reinem Trieb in mir verspüren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr' mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, laßt und milde, gleichwie du bist, mein Bräutigam! durch deinen Geist mich bilde; laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach' aus mir ein geheiligt Gaß zu deinem Lob und Ehren.

115. Wel. Herzog auster. (14)

Eins ist noth! ach, Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch!

alles andre, wie's auch scheint ist ja nur ein schweres Jod darunter das Herze sich nag und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjagt Erlang' ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd' ich in nem mit allem ergötzt.

2. Seele! willst du dieß finden, such's bey keiner Creatur; laß, was irdisch ist, hinten, schwing dich über Natur. Wo Gott und Menschheit in einem vereint wo alle vollkommene Güte scheint, da, da ist das bestnothwendigste Theil, mein Gott und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflist auf des Einigen Genieß, da sich zu Jesu Füßen voller Nacht niederließ. Ihr Herzentbrannte, dieß einzig zu sehen, was Jesus, ihr Heilarsie wollte belehren; ihr Will war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu! nur an dir; laß mich treulich anhangen, schenke dich zu eig mir. Ob viel auch umkehrt zum größten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu genest?

5. Aller Weisheit höch Fülle in dir ja verborgen lie Lieb mir, daß sich auch mein Wille sein in solche Schran

vorinnen die Demuth und  
ist registet, und mich zu  
leisheit, die himmlisch ist,  
: Ach! wenn ich nur Jesu  
echt kenne und weiß, so  
h der Weisheit vollkom-  
Preis.

Nichts kann ich vor Gott  
agen, als nur dich, mein  
es Gut. Jesu! es muß  
ringen durch dein rosen-  
Blut. Die höchste Ge-  
seit ist mir erworben,  
bist am Stamme des  
es gestorben; die Klei-  
s Heils ich da habe er-  
vorinnen mein Glaube  
igkeit prangt.

Run so gieb, daß meine  
auch nach deinem Bild  
it; du bist es ja, den ich  
le, mir zur Heiligung ge-

Was dienet zum gött-  
Wandel und Leben, ist  
mein Heiland! mir al-  
leben. Entreiß mich al-  
rgänglichen Rast; dein  
sey, Jesu! mir einzig  
t.

Was soll ich denn mehr  
gen? mich beschwemmt  
taden-Fluth, du bist ein-  
ngegangen in das Heil-  
sch dein Blut; da hast

ew'ge Erlösung erfun-  
aß ich nun der höllischen  
hast entbunden; dein  
ng die völlige Freyheit  
ingt, im kindlichen Gei-  
Abba nun klingt.

Bolles G'nügen, Fried-  
eude so dann meine Seel'  
, wenn auf eine frische  
mein Hirt, Jesus, mich

gesetzt. Nichts Süßers kann  
also mein Herze erlaben, als  
wenn ich nur, Jesu! dich in  
mir soll haben; nichts, nichts  
ist, das also mich innig erquidt,  
als wenn ich dich, Jesu! im  
Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesus! du  
alleine sollst mein Ein und Al-  
les seyn. Prüf, erfahre, wie  
ichs meyne, tilge allen Heuchel-  
schein. Sieh, ob ich auf bösem,  
betrüglischem Stege, und leite  
mich, Höchster! auf ewigem  
Wege. Gieb, daß ich hier al-  
les nur achte für Noth, und  
Jesus! gewinne, dieß Eine ist  
noth.

116. Mel. Herrlich thut. (15)  
Ein Tröpflein von den Ne-  
ben der süßen Ewigkeit kann  
mehr Erquidung geben, als  
dieser eiteln Zeit gesammte  
Wollust-Flüsse; und wer nach  
jenem strebt, tritt unter seine  
Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen  
nur einen Blick, o Gott! wie  
wohl würd' ihm geschehen, die  
Welt wär' ihm ein Spott mit  
allem ihren Wesen; so herrlich  
und so rein, so lieblich, so er-  
lesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu  
schauen, das ist die Seligkeit,  
die, so ihm hier vertrauen, dort  
ewiglich erfreut. Wie war  
nach seinen Blicken der Abra-  
ham so froh, wie wünscht' er  
zu erquiden sich an dir, A-  
und D!

4. Sprach mit Triumph und  
Prangen der liebe Jacob nicht:

Ich habe Gottes Wangen und klares Angesicht geseh'n, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey Gott gewesen und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeigt! O herrlich, edler Tag! da diese Sonne steigt, die All's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud', aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Fröhlichkeit. Gott selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Del und Honigsaft wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

10. Wann werd' ich e kommen zu solcher Fre Quell', war' ich doch auf gemen und schon bey di Stell! Herr Jesu! mein Flehen so lang in an, bis ich dich selbst e und völlig schauen kan

117. Mel. Wach auf, du Entfernet euch, ihr m Kräfte! von allem, wa irdisch heißt; wirf hin di lichen Geschäfte, mein g'n plagter müder Geist! Nu Nacht, es ist vollbracht fang ein ander Wesen an sich mit nichts vermengen

2. Ihr Berg' und Th helft mir singen, besinge nes Jesu Preis, der un geringen Dingen mich d lang zu schützen weiß.

gute Nacht! ich hab's be es ist mit mir recht hoh zu fliehen die Vergängli

3. Ihr seyd ja wohl, ih nen Auen! im Sommer lich anzuseh'n, doch wir auch an euch bald schaue alle Schönheit muß ver Drum gute Nacht! nimm in acht, mein Herz! du von Natur nur allzuge Creatur.

4. Hast du bisher noch geliebet, das dir hat Ze Kraft verzehr't, so sey auch nicht mehr betrübet, dir wird der Genuß ver Lieb gute Nacht, der I gam wacht, und will, da Braut ihm bleib' ein wi schmückt jungfräulich A

5. Nur weg, du schänd'ge Eitel-  
genliebe! mein Herz soll von  
dir werden leer, zu folgen des-  
sen Liebes-Triebe, dem nur  
allein gebührt die Ehr'. Nun  
gute Nacht, was sich selbst acht't!  
ich geh nun von mir selber aus,  
zu zieh'n in meines Liebsten  
Haus.

6. Ach! reiß' mich los von al-  
len Banden, von den subtilsten  
Reizen frey; mach aller Feinde  
Rath zu schanden, daß ich dein  
freyes Schicksal sey. Hab'  
gute Nacht, du List und Macht!  
die mich so oft betrogen hat;  
euch fehlt an mir nun Rath  
und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer  
Wandel in voller Abgeschieden-  
heit, wenn dieser Welt ihr  
toller Handel und keine Sorg'  
noch Furcht bereit't! Ja, gute  
Nacht, du Lust und Pracht!  
ich bin bereits, nach Jesu  
Sinn, verlobte Braut und Kö-  
nigin.

8. Verbirg mich nur in dei-  
nem Frieden, und zieh mich  
tief in deinen Schoos; mach  
mich von Allem abgeschieden,  
und von den Creaturen bloß.  
Nun gute Nacht! die Liebe  
macht, daß ich mich selbst ver-  
gessen kann, und sehne mich  
nur Himmel an.

Geister; wahrlich, alsdann geht  
es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn  
sehr enge, Fleisch und Blut  
muß ins Gedränge, vor und  
nach, besiegt man's doch; wer  
im Streit wird standhaft ste-  
hen, wird den Sieg vor Augen  
sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich darf man nicht  
verzagen, muß man sich wie  
Helden wagen, will man Ue-  
berwinder seyn. Fleisch und  
Blut dem muß oft grauen, soll  
man Zion's Gassen schauen,  
und zu'n Thoren gehen ein.

4. Auch, so bringt es große  
Mühe, Schafe, Ochsen, Pferd'  
und Rüge auszuschlagen aus  
dem Sinn; Acker, Wiesen,  
schöne Auen mit dem Rücken  
anzuschauen, bringt doch grö-  
ßeren Gewinn.

5. Billig muß man Glauben  
haben, diese Perle auszugra-  
ben, welche ewiglich vergnügt;  
Vater, Mutter, Weib und Kin-  
der, Brüder, Schwestern ach-  
ten minder, alles Glaubens-  
Kraft besetzt.

6. Es ist wohl ein Wunder-  
Leben, nackt und bloß sich Gott  
ergeben, worin die Vernunft  
ist blind. Alle Gaben hier im  
Leben, lernen wieder Gott zu  
geben, dieses thut ein treues  
Kind.

7. Also stegen wir im Leiden,  
nichts kann uns von Jesu schei-  
den, wie sehr auch der Satan  
wüth't. Kleben wir am Her-  
zen feste in der Liebe auf das  
Beste; er der treuen Kinder  
hüt't.

118. Mel. O wie selig sind. (60)

Endlich wird es uns gelingen,  
daß wir alle Welt bezwingen,  
samt dem Satan, Fleisch und  
Blut, wenn wir folgen unserm  
Meister, hassend alle fremde

8. Löwen, Bären, Wölfe und Drachen kann ein treuer Christ sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet, verlachen, was sich ihm entgegenstellt. Wer das Herz zum Herren kehret und den Wandel in ihm führet, der besieget alle Welt.

9. Auch allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch dazuneben, wird man überwinden weit; wenn wir nur auf Jesum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird Jesus unsre Freud'.

10. Gott gelassen dar sich geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wenn man selbst sich wohl bezwingt; alles, alles durch den Herren, wie er will, sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11. Jesu! deine Liebeswege, deine theure Wahrheitswege, halt doch unsern Seelen für. Dich im klaren Licht uns zeige, was man thue, red't und schweige, alles lenk' zu deiner Ehr'.

119. Mel. Mein Herzens. (67)

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet; der Herr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel sthet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in Gottes Licht aufheben billig

sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben. Laßt uns in diesem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig seyn; Gott ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen; ach hilf uns, Herr, du treu'ster Hort! daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubenswegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd' durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe: Herr, mach' uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch' die Gnadenzeit! So flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebor'n, und du zu deinem Dienst erkor'n, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes, Herz und Mund, die weil die Seel' erleuchtet.

8. Herr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe

htig, erfreu' mich durch dein  
ngesicht, mach' mich zum Gu-  
n tüchtig, bis ich erreich' die  
ild'ne Stadt, die deine Hand  
gründet hat, und ewiglich  
leuchtet.

120.

Erleucht' mich, Herr, mein  
cht! ich bin mir selbst ver-  
rgen, und kenne mich noch  
cht; ich merke dieses zwar,  
sey nicht wie ich war; in-  
ssen fühl' ich wohl, ich sey  
cht wie ich soll.

2. Ich lebe in stolzer Ruh,  
nd wußte nichts von Sorgen  
or diesem; aber nun bin ich  
nz voller Brast, und mir selbst  
ne Last; was vormals meine  
reud, macht mir jetzt Herze-  
id.

3. Kein zeitlicher Verlust ver-  
sacht diesen Schmerzen, so  
el mir ja bewußt, weil ich  
ch bis daher gehabt Lust,  
ut und Ehr', daran mir's in  
r Welt nie ganz und gar ge-  
hlt.

4. Nein! es ist Seelenpein,  
b kommt mir aus dem Her-  
n, und bringt durch Mart  
nd Wein. Nur dieß, dieß liegt  
ir an, daß ich nicht wissen  
unn, ob ich ein wahrer Christ,  
nd du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein  
hrist zu seyn als heißen. Ich  
weiß, daß der allein des Na-  
iens fähig ist, der seine liebste  
ust durch Christi Kraft zer-  
richt, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbstbetrug,  
ut diesem Wahn sich speisen,

als ob dieß schon genug zur  
Glaubensprobe sey, daß man  
von Lasteren frey, die auch ein  
blinder Heid aus Furcht der  
Schande meid't.

7. Nur der zeigt Christum  
an, der aus sich selbst gegangen,  
und seines Fleisches Wahn,  
Bermögen, Lust und Rath,  
Gut, Ehr und was er hat, von  
Herzen haßt, und spricht: Nur  
Jesus ist mein Licht.

8. Das ist das Glaubens-  
Wort und dürstiges Verlan-  
gen: Herr Jesu! sey mein  
Hort, Versöhner, Herr und  
Schild, und führ' mich wie du  
willt; dein bin ich, wie ich bin,  
nimm mich zu Eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich  
meint, deß Glaub' ist noch un-  
tüchtig, der bleibt noch St-  
tes Feind; sein Hoffnungs-  
grund ist Sand, und hält zu-  
letzt nicht Stand. Der ein'ge  
Glaubensgrund ist dieser Gna-  
denbund.

10. Hier sorg' ich, fehlt es  
mir, die Lieb ist noch nicht  
richtig, die ich, Herr Christ,  
zu dir jetzt habe, weil ich doch,  
beynah' ein Christe noch, die  
Welt und Lust noch mehr ge-  
liebt als deine Ehr'.

11. Mein Herz! begreif  
dich nu, ich muß es redlich wa-  
gen, ich komm eh' nicht zur  
Ruh. Sagst du hiermit der  
Welt und was dem Fleisch ge-  
fällt rein ab und Christo an,  
so ist die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm! solltest  
du dem König dich versagen,  
dem alles steht zu, der allein

weiß und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergeh'n, was Erd' und Himmel heget, so bleibt er vest besteh'n; sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus auch ganz geschlossen aus, vergöß' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willst, mit mir. Werd' ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun; und dann, wohl mir! so ist's gethan.

121. Mel. Valet will ich. (15)  
Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Del, seyd nun des Heils gewärtig, be-reitet Leib und Seel. Die

Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reichen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engelschor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang ver-zichen, drum schlaft nicht wie der ein; man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von Weitem, vor dem das Dunkle weich't.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. Gott kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach' an allen die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüll't.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut, wird weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mitgestorben seyd, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden, ohne Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron'.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weiße Kleid, hier steh'n die Weizen-Halmen im Frieden nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die sichere Pfort; hier sind die glühnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl; hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach' dich auf, geh' auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O Jesu! mach' ein Ende, und führ' uns durch den Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

122. Mel. Erhalt uns Herr. (11)

Erneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Er tödt' in mir die Fleisches-Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust; bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, Herr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist't. Ein willig Opfer willst ja du; und altes Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich ge-

richtet sey; und was dahinten ist vergeß', und stündlich Christi Tod ermeß'.

5. Des Fleisches Willen tödt' in mir, und mach' ihn unterthänig dir; durch deine Liebe treib ihn an, zu geh'n auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn' dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o Gott! allein in den Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn; so kann ich auch durch deinen Sohn mit Freuden steh'n vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, und stets hinauf gerichtet steh'n; daß ich dein Wort mit Freuden hör', mein Herz nach ihm in allem fehr'.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner Güte Saft. Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden seh'n in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such', so laß es mir seyn ein Geruch der Lebens-Kraft und Süßigkeit, durch meine ganze Seel' ausbreit't.

11. Und weil du voller Güte bist, die lieblich und erfreulich ist, so gieb, daß ich dich fühl' in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ', Geist, Seel', Herz, Sinn und Mund regier'.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden angericht't; der Glaub' ohn' dieß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weist und in ein neues Wesen bringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o Herr Jesu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst't, zu fechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels List, der jeztund volles Grimmes ist. Ich bleib' im Sieg; in dir will ich, mein Jesu! leben ewiglich.

123. Mel. Wach auf du G. (71)

Erstaunet all' ihr Höh' und Tiefen! seht einst die hohe Würde an, die Gottes Kind-schaft giebt zu prüfen; komm alles, was nur prüfen kann! Kein' Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebietet Christi Reich.

2. Wer da in Christo neu-geboren, der ist ein' solche Aus-geburts; und diese sind dann auserkoren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd' nach weiser Wahl ein' heil'ge Zahl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt' zur Braut.

3. Hierzu ist er denn Fleisch geworden, zu richten auf ein'n neuen Bund. Die glauben, sind dieß's Bund's Consorten

und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht; der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4. So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod. Mit Lust, Ehr', Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Roth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5. Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6. Ja dieß ist, was auch hat gelüftet die Engel selbst zu schauen ein. O wenn sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! O Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wenn alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht, wohl von einem solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh', dem König aller Könige?

8. Dieß sind recht wohl und hochgeborne, als Gottes aller-nächste Freund', und waren doch auch so Verlorne, wie alle and're Menschen seynd, eh' in

sie ward die Gottes-Art gesprochen, und da man nun steht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel selbst sind hier nur Diener; dieß aber ist die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und steigen darf alleine nur in Gott's Natur. O Perlen-Schnur, die Gott will brauchen selbst zum Schmuck! es seh' doch kein's von euch zurück.

10. Ist einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmelslust, so bleibt gemäß dem heil'gen Orden auch viel Respect in unsrer Brust der Bräderschaft, der wir theilhaft mit und in Jesu worden sind, daß sich an uns kein' Klage find't.

11. Eröffn', o Herr! auch uns're Augen, zu seh'n, was deine Kindschaft sey; und lehre uns mit Macht einsaugen die Kraft von aller deiner Treu', du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

124. Mel. Kommt her zu. (37)  
Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe Gott ist denen nah, so aus ihm sind geboren; er zeigt ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkoren.

2. Gott zeigt sich, ganz von Liebe voll, dem, der recht lebet wie er soll, der kann seyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3. Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm', aus ganz bewegter Seelen; ein Wunder-Gott in Israel, deß Name heißt Immanuel; sein Rath wird nimmer fehlen.

4. Der wunderbar, doch sonnenklar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen; er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Vaterland; drum wir ihn preisen sollen.

5. Er hilfet aus, dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebens-Lauf, nach Zion hingenwendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis' gepriesen auf der Pilgerreis', biß man bey ihm anlandet.

6. Mein Herze, sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir geling, der Herr, der ist getreue; wo man gefehlt, sey nicht verhehlt, nur wieder neu die Treu' erwählt, so wird die Liebe neue.

7. Ich dank' ihm all' mein Leben lang, er woll' regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er werd' gepreist von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8. Halleluja! Victoria! deß Herren Nam' werd' fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wenn einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9. Fürwahr, dieß fühlt mein

Geist und zielt, zu preisen hoch, der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb' uns Kraft, er schenk' uns Geist und Lebenssaft, ihm ewig Dank zu geben.

125. Mel. Wer nur den I. (75)  
Es gieng ein Sæmann aus zu sehen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ist's geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort; der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Samen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügtem Grund in's freye man was Gutes lege; da kommt der böje Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert, daß der Mensch nicht glaub'.

3. Mit andern gieng's, als wenn zu Zeiten in's Steinigte was wird gesät; die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdorrt geschwind, wenn es beginnt heiß zu werden, und wetterwendisch sich befind't; so ist ein Mensch, der sich mehr liebt, als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen, von Weltbetrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust

das Wort nicht kommen lä zur Kraft, daß sonst wohl e wa in-sie haft'.

6. Wie ist für so viel gute Samen so wenig gut's w edles Land? Es sind, w wohl sehr wenig, Namen, i ihren Willen und Versta ergeben haben Gott allei zu allem, was ihm lieb m seyn.

7. Auch sind die nicht v gleichem Fleiße, wohl wer b Wort läßt also Plaz, daß zu Gottes Freud' und Pr se verschaffe hundertfält'g Schaz; wer bringt viel Frn te in Geduld, der bleibt t wahr in Gottes Huld.

126. Mel. Die göttliche L. (1

Es glänzet der Christen i wendiges Leben, obgleich von außen die Sonne v brannt; was ihnen der Kö des Himmels gegeben ist k nem als ihnen nur selber kannt. Was niemand vers ret, was niemand berüh hat ihre erleuchteten Sinne zieret, und sie zu der göttli Würde geführet.

2. Sie scheinen von auf die schlechtesten Leute, Schauspiel der Engel, ein E der Welt, und innerlich s sie die lieblichsten Bräute, Zierrath, die Krone, die G gefällt; das Wunder der 2 ten, die hier sich bereiten, k König, der unter den Lil weidet, zu küssen, in gülden Stücken gefleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen sieht man sie vor andern nichts sonderlich machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesaugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen: das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden den allem Getümmel, die Armen auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen erdödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von Innen.

6. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig florieren, den Himmel als prächtige

Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Samens gezeugst! Denn das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheint, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinigt.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gib, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut. (15)  
Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf! die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf. Wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelenwaffen, und ruft Halleluja.

2. Ungürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß', so laßt nicht nach im Beten und Flehn ohn' Unterlaß.

3. Denn bald, bald wird er-

scheinen, eu'r HErr und guter Hirt, wird rufen: Kommt, ihr Meinen, und schauet meine Wund', empfängt das Reich der Ehren, wie's euch verheißen ist, jetzt kann's euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund' vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti-Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr' verkehrt, so wird der HErr bald kommen, und retten seine Herd'.

5. Es kann nicht lang mehr währen, die Winternacht ist da; ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräut'gam ist gar nah'. Bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligtum: Nun kommet, ihr Getreuen, sammelt euch um mich h'rum!

6. Wer Flug ist, wird auch merken die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit; damit er überwinde den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb' zum Geld.

7. Nun, weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen Jesus Christ wird stürzen ganz zu Grunde der falschen Geister List.

8. Da werden sich erst freuen die wahren Schäflein, die hier, als die Getreuen, gehalten seht,

und rein bey Christi Lehr' und Leben, im Kreuz und auch im Leid, die werden ewig schweben in himmelischer Freud'.

9. Nun sprechen wir das Amen, HErr Jesu! komm denn bald; laß dein' Lieb' in uns flammen, wirf' in uns dein' Gestalt, und führ' uns in dein' Reiche, wo lauter Ruh' und Fried', da woll'n wir allzugleich recht loben deine Gü't.

128. Mel. Nun freut euch. (67)  
Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bö's und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posannen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all' Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErrn Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar schal besteh'n, und mit dem Sa-

geh'n von Christo in

su! hilf zur selben  
egen deiner Wun-  
) im Buch der Ge-  
' eingezeichnet fun-  
n ich denn auch  
t, denn du hast ja  
ericht't, und meine  
hlet.

iben mein Fürspre-  
enn du nun wirst  
und ließ mich aus  
ey, darinnen steh'n  
; auf daß ich sammt  
n mein mit dir geh'  
nel ein, den du uns  
en.

u Christ! du machst  
t deinem jüngsten  
euten wird auf Er-  
von wegen vieler  
omm doch, komm  
ichter groß, und  
n Genaden los von  
, Amen.

1. Es kostet viel. (17)  
t schwer, ein Christ  
id nach dem Sinn  
Geistes leben. Zwar  
geht es gar sauer  
nmerdar in Christi  
en; doch führt die  
st zu aller Zeit den  
treit.

stst ja nur ein Kind-  
du darfst ja nur die  
e üben. O blöder  
i doch, wie gut er's  
s kleinste Kind kann  
tter lieben: d'rum  
nur ferner nicht so  
nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur  
das Herz, daß er es selbst mit  
seiner Gnade fülle. Der from-  
me Gott macht dir gar keinen  
Schmerz; die Unlust schafft in  
dir dein eigener Wille: drum  
übergieb ihn willig in den Tod,  
so hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den  
Kummer hin, der nur dein Herz  
vergeblich schwächt und plaget;  
erwecke nur zum Glauben dei-  
nen Sinn, wenn Furcht und  
Weh' dein schwaches Herze na-  
get. Sprich: Vater, schau mein  
Elend gnädig an, so ist's ge-  
than.

5. Erhalt' dein Herze in Ge-  
duld, wenn du nicht gleich des  
Vaters Hülfe merkest. Verstehst  
du's oft, und fehlst aus eigener  
Schuld, so sieh, daß du dich  
durch die Gnade stärkest; so ist  
dein Fehl und kindliches Ver-  
seh'n als nicht gescheh'n.

6. Laß nur dein Herz im  
Glauben ruh'n, wenn dich wird  
Nacht und Finsterniß bedecken.  
Dein Vater wird nichts Schlim-  
mes mit dir thun; vor keinem  
Sturm und Wind darfst du er-  
schrecken. Ja, siehst du endlich  
ferner keine Spur, so glaube  
nur.

7. So wird dein Licht auf's  
neu entsteh'n, und wirst dein  
Heil mit großer Klarheit schau-  
en; was du geglaubt wirst du  
dann vor dir seh'n: drum darfst  
du nur dem frommen Vater  
trauen. O Seele! sieh' doch,  
wie ein wahrer Christ so se-  
lig ist.

8. Auf, auf, mein Geist!

was säumest du, dich deinem Geister. In Christi Geist  
 Gott ganz kindlich zu ergeben, thut Ueberwindung  
 Geh' ein, mein Herz genieß die süße Ruh; in Frieden  
 sollst du vor dem Vater schweben. Die Sorg' und Last wirf  
 nur, getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Mel. Auf meinen I. (80)  
 Es koste was es will, ich will  
 Gott halten still; es soll mir  
 Jesus bleiben, dem thu ich mich  
 verschreiben. Ich will es auf  
 ihn wagen, nach seinen Wegen  
 fragen.

2. Ob mich die Welt gleich  
 schänd't, mich nicht von Jesu  
 trenn't; er hilft mir sie bezwin-  
 gen, unter die Füße bringen,  
 daß ich gar frey kann wohnen,  
 im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mir Jesus Christ,  
 der Herr zu Zion ist, und giebt  
 mir Glaubens-Stärke, wenn  
 ich stets auf ihn merke; er  
 schenkt ja denen Gnade, die  
 geh'n auf seinem Pfade.

4. Ob ich zwar nichts ver-  
 mag, mein' Bosheit auch be-  
 klag'; so bleibt er doch die Lie-  
 be, wenn ich mich in ihm übe,  
 und hilft mir überwinden Welt,  
 Teufel, mit den Sünden.

5. Wenn man oft wollt' dem  
 Fleisch darreichen sein Geheiß,  
 so würde man wohl sterben,  
 und in der Sünd' verderben;  
 drum lasset uns aufwachen, be-  
 streiten seine Sachen.

6. Nach überwund'nem  
 Streit, giebt es ja große Beut,  
 wenn man dem Fleisch wird  
 Meister, und dämpfet seine

leben, thut Ueberwindung  
 ben.

7. Wer hier sich Ehr-  
 schämt, sich ewig darum grä-  
 ich will ihn frey bekennen,  
 seinen Wegen rennen. He-  
 Jesu! thu mich führen, i-  
 deinen Willen lehren.

8. Ich weiß, daß auch  
 Welt von mir dieß nicht gefäl-  
 allein ich will es wagen, we-  
 sie mich gleich will plagen. I-  
 kann ja nicht verderben, der n-  
 mit Christo sterben.

9. Wacht auf, ihr Mensch-  
 all', hört doch den Ruf u-  
 Schall! Was ist doch wei-  
 Leiden, gegen die ew'gen Fre-  
 den; es koste was es wolle,  
 will Gott halten stille.

131. Mel. Es ist nicht schw.  
 Es kostet viel, ein Christ  
 seyn, und nach dem Sinn d-  
 reinen Geistes leben: denn t-  
 Natur geht es gar sauer ei-  
 sich immerdar in Christi T-  
 zu geben, und ist hier gleich e-  
 Kampf wohl ausgericht't, d-  
 macht's noch nicht:,:

2. Man muß hier stets a-  
 Schlangen geh'n, die ihren G-  
 in uns're Fersen bringen; i-  
 kosten's Müh', auf seiner H-  
 zu steh'n, daß nicht das G-  
 kann in die Seele dringe-  
 Wenn man's versucht, so spü-  
 man mit der Zeit die Wichti-  
 keit:,:

3. Doch ist es wohl der Mü-  
 werth, wenn man mit Ernst d-  
 Herrlichkeit erwäget, die ewi-  
 lich ein solcher Mensch erfähr-

hier stets auf's Himm-  
eleget. Es hat wohl  
die Gnade aber macht,  
es nicht acht't ::

an soll ein Kind des  
seyn, ein reiner Glanz,  
im großen Lichte. Wie  
Leib so stark, so hell  
so herrlich seyn, so  
in Gesichte! dieweil ihn  
wesentliche Pracht so  
acht ::

a wird das Kind den  
h'n, im Schauen wird  
it Lust empfinden; der  
Strom wird es da ganz  
h'n, und es mit Gott  
Geist verbinden. Wer  
as da im Geiste wird  
! Wer mag's ver-  
::

a giebt sich ihm die  
t ganz, die es hier stets  
ter hat gespüret; sie  
es mit ihrem Perlen-  
und wird als Braut der  
ugeführet. Die Heim-  
vird da ganz offenbar,  
r war ::

is Gott genießt, ge-  
auch, was Gott be-  
ihm in Gott gegeben;  
nel steht bereit ihm zum  
h. Wie lieblich wird  
it Jesu leben! Nichts  
rd an Kraft und Wür-  
als Gott allein ::

, auf, mein Geist! er-  
ht, dich durch die Macht  
erniß zu reißen. Was  
u, daß dir's an Kraft  
bedenke, was für  
ns Gott verheißen.  
wird sich's doch nach

der Arbeit ruh'n, wie wohl  
wird's thun! ::

132. Mel. Hab' ich nur. (18)  
Es sey dem Schöpfer Dank  
gesagt, denn er ist gut, das macht  
mir Muth, der uns bisher ge-  
bracht.

2. Er reicht uns gar viel Gu-  
tes dar, Immanuel, nach Leib  
und Seel', für Augen sonnen-  
klar.

3. Nun lobet doch den Wun-  
der-Gott mit Herz und Mund  
auch diese Stund', der uns viel  
Gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise  
Ihn, und bringe Dank und Lob-  
gesang dem Herren immerhin.

5. Mein Mund und Zunge  
sage viel von Gottes Preis,  
auf alle Weis', wie es des Her-  
ren Will'.

6. Mein Herz, nun hüpf  
freudig auf, sey wohlgemuth,  
steh' auf der Hut in deinem Le-  
benslauf.

7. Ein' jede böse Frucht ver-  
derb'; was bitter, herb, in je-  
dem sterb'; wer ist des Herren  
Erb'?

8. Gott seye Dank in Ewig-  
keit, ihm seye Preis auf alle  
Weis'; er schenk' uns Wonn'  
und Freud'.

9. Mein Herz das leb' ihm  
williglich, in seinem Geist, wie  
er uns heißt, zum Ruhm ihm  
ewiglich.

10. Mein Geist sey innig  
ausgestreckt, zu geben Ehr' noch  
immer mehr, dem, der vom Tod  
erweckt.

133. Mel. Freu dich sehr. (87)  
**E**s sind schon die letzten Zeiten; drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon vom Weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als Gottes Heer, auf zur Rache, ohne Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noah Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf' der Christen, die im Sünden-Roth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrscht und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling' unbekannt, und wie Jesus selbst veracht't; ja, ihr Thun steht im Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erregt die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zei-

ten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüte steh'n, wenn die Welt wird untergeh'n. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungsforg' indessen sey beschwert als Blei und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Ver schonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten folgen, traurer Seelen-Schatz! Stör' der Hölle Macht und Pforten, und mach' selber Bahn und Plaz; daß dein Zion werd' gebaut, und die schöne Himmels-Bräut von den Banden dieser Erden möge bald erlöst werden.

134. Mel. Jesu meiner. (35)  
**E**rw'ge Weisheit, Jesu Christ, die mein rechter Braut-Schatz ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starke Liebes-Hand nicht mein sich'res Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Wer-

bung nicht, Bräutigam! auf mich gericht't?

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrt' Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund', ist mir deine Liebe kund; und der Tren' Standhaftigkeit dauert fest auf deiner Seel'.

7. Mir ist auch das Hochzeitkleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, Jesu Christ! die mir angezogen ist.

8. Dieß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du in mir neugeboren, bist nunmehr zum Heil erkoren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb' und Licht. Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht ganz find' in mir: der verbund'nen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingelehrt seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruh'n;

13. Also glehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin, daß

ich wie ein Siegel steh', und dich eingedrückt mir seh'.

14. Ich begeh'r nur in dein Herz; sonst nicht auf, noch niederwärts. Außer dir will ich nicht seyn irgendwo gedrückt ein.

15. O daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrückt eingeprägt, so lang' sich mein Leben regt!

16. So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rückt; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb', zu ruh'n.

17. Laß dieß Bild stets fester seyn in mein Herz gedrückt ein. Tod und Leben mach' mich gleich deinem Bild und Himmelmreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb', die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus Gott in Gott eingeht.

135. Mel. Ach alles was. (1)  
Es lobet doch alle Geschöpfe den König! dieß Loben ist den noch für ihn noch zu wenig; er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

2. Der süße Geruch soll ihm stätig aufsteigen vom Opfer der Lippen, bis daß sie erreichen die Wohnung des Herren im ewigen Lichte. Erzählet die wundererfüllte Geschichte.

3. Verschweiget die Thaten des Herren nicht weiter! Entdeckt sie; es spielet die Morgenröth' heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreiben, und

und zu Jerusalems Bürgern hintreibt.

4. Wohlauf, ihr Erkaufte des Landes, seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jeztunder. Es wache, und gürte sich eilends, zu gehen, dahin, wo Jehova befiehlt zu stehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen. Begegnet mit Pauken und Reigen an Wegen. Auf, auf, auf, auf! stimmet die Saiten zum Loben; ach stimmet zusammen, hier unten und droben.

136. Mel. Unser Herrsch. (39)  
Ey was frag' ich nach der Erden, wenn Jehova bey mir ist? Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-List. O Herr Jesu, meine Krone! komm', in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer Gott nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten; droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turteltauben.

3. Ey was frag' ich nach dem Himmel? Himmels g'nug, wer Jesum liebt. Psuy, du schnödes Weltgetümmel, da es nichts als Unruh' giebt. Ich will mich dafür ergößen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähen, wenn ich meide böse That? Wie Gott will, so muß es gehen; o der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird

der Wahrheit Leben hellen Mittagsglanz doch geben.

5. Ey was frag' ich nach dem Loben? darum bin ich frommer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der in's Herze sieht. So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in Gottes Augen.

6. Ey was frag' ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr', wenn ich nur kann Gott gefallen, ey was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel' verschmachten.

## F.

137. Mel. Glaub' an Gott. (92)  
Fahre fort :: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle; Zion, bringe durch die enge Pfort, fahre fort ::

2. Leide dich :: Zion! leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohn, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leide dich ::

3. Folge nicht :: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, bet' nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht ::

4. Prüfe recht :: Zion! prüfe recht den Geist, der dir ruft zu

beyden Seiten; thue nicht, was er dich heist, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde, das, was trumm und schlecht, prüfe recht :.

5. Dringe ein :. Zion bringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel. Schein bringe ein :.

6. Brich herfür :. Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne Thür brich herfür :.

7. Halte aus :. Zion! halte deine Treu', laß dich ja nicht lausicht finden. Auf! das Klein- od rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :.

138. Mel. Lobe den H. (92)  
**Fliehet aus Babel!** ihr Kinder aus Zion geboren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verloren; machet euch auf, eilet von Babels Haus, weil ihr zur Liebe erföhren.

2. Eilet, ihr Kinder! ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen; man ruft euch zu: Flieht die Babelische Ruh, der ihr zu viel habt gepflog.

3. Rettet die Seelen, man lieget ja sonst verdorben, suchet die Spuren der Alten, so

längstens gestorben; die jetzt sind da, wo man singt Halleluja, von Jesu theuer erworben.

4. Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Samen! die wir berufen im Geiste der Liebe zu flammen. Verlaßt den Lauf der Blinden, und kommt zu Haus, lobet des Königes Namen.

5. Es wird ertönen, wenn einmal die Stimmen erschallen: Babel, die stolze, ist endlich zu Grunde gefallen! Sie liegt denn da, die sonst so prächtig aussah, da wir jegunder von lallen.

6. Jauchzet, ihr Himmel! erschallet als helle Posaunen; freut euch, ihr Seelen! ja laßet von ihnen uns raumen; was sie fangt an, dieß uns ja schaden nicht kann; lobt Gott! laßt Babel erstaunen.

139. Mel. Psalm 86 Lobw. (89)  
**Folget mir, ruft uns das Leben,** was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg! Folget mir von ganzem Herzen, ich beschw' euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu! dein Begehren sollt' ich billig dir gewähren; weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich auch pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß

es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr! wo find' ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach, mein Gott! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewegt, aber bald durch's Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr' und Pracht, sammt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach, wie seh' ich doch ein Kennen nach den Gütern, die wir kennen! Liebet doch die schöne Welt nur den Reichtum und das Geld, und dem Herren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr! ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen; hilf mir gnädig, stärke mich, stets und fest zu halten dich. Jener Wege laß' ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege sind Betrug, wer dir folgt, der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Praugen, nicht mit Haber, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Sieh, daß

wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. Herr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schönen Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht; und ein' übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen ohne Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit fest verknüpft in dieser Zeit. Niemand seh' in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke. Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begeh'r.

10. Jesu, du mein Licht und Leben! Deine Schritte sind ganz eben, und die Stapsen deiner Fuß' halt' ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Roth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden; zeig', Herr! deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh' und nicht bey den Spöttern steh'. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, Herr! doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein

chter Marterplan, da man  
uß in Dornern waten, und  
ir Elend sich beladen, da  
an laufend jedermann gar  
s schnell fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel  
af Erden nicht so schnell ver-  
ludet werden, daß ich ja das  
hadenlicht in der Zeit ver-  
ere nicht. Sieh, daß ich von  
einer Jugend bis in's Alter  
ir die Jugend recht von  
erzen, nicht zum Schein, hoch  
iß angelegen seyn.

14. Hilf mir, Herr! vor  
den Dingen meinen Lauf hier  
vollbringen, daß ich mich in  
einer Lieb' und der wahren  
demuth üb'. Hilf, daß ich  
r hier vertraue, und dich  
rt mit Freuden schaue. Je-  
s gieb mir in der Zeit, die-  
s in der Ewigkeit.

140. Mel. Werde munter. (87)  
fort, ihr Glieder und Gespie-  
n, und wer sonst den Bräut-  
m liebt! Seht es kommt der  
reund im Kühlen, wohl dem,  
r ihn nicht betrübt! Seiner  
leben Angst und Schmerz  
icht sein liebster Jesus Herz:  
rum wird er mit Nachdruck  
len, und sich gar nicht mehr  
erweisen.

2. Muß man gleich auf Jhu  
ech warten, o, so ist's der  
Ruh' wohl werth, weil er in  
em Kreuzesgarten uns das  
chste Glück beschert. O,  
rum laßet uns aufsteh'n, und  
it ihm von hinnen geh'n, auf  
aß auch die Welt erkenne, daß  
au sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch ver-  
säumen, da die Mitternacht  
schier da? sollten wir noch  
schlafend träumen, da der  
Bräutigam so nah? Sollten  
wir's nicht hören denn, daß so  
viel Posaunen geh'n? Ach der  
Himmel und die Erde rufen,  
daß man munter werde.

4. Da der ew'ge Ueberwin-  
der ehmal's in der Leidens-  
Nacht, als ein Freund der ar-  
men Sünder seinen Abschied  
hier gemacht, bey dem letzten  
Abendmahl, von der Jünger  
kleinen Zahl, die Er mit ver-  
liebtstem Lieben in des Lebens  
Buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben  
diese große Liebeskraft, wie  
ein Weinstock seinen Neben  
theilet mit dem Weinstocks-  
Saft; daß wir alle nach und  
nach in der lieben Kreuzes  
Schmach, durch der Liebe schar-  
fes Ziehen möchten allem Tod  
entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen  
gehen! war und ist das Lo-  
sungswort. Jesus will nicht  
stille stehen, nein, er eilet im-  
merfort. Als ein wohlgeüb-  
ter Held, ziehet er hinaus ins  
Feld, wo die Feinde auf ihn  
warten in dem rechten Kreuz-  
es-Garten.

7. Nun hat Jesus über-  
wunden, und das Kreuz zur  
Luft gemacht, unsrer Feinde  
Macht gebunden, und das Le-  
ben wiederbracht; als der wahr-  
te Gottes-Sohn hat Er Ab-  
nigreich und Kron' ja den

Himmel eingenommen, und nach Begehren eingenommen wird nun bald wieder kommen. wenn Er nun wird wieder kommen.

8. Jesus will mit Eilen kommen, unser Freund zu Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Herz im Glauben wacht; aber auch als wie ein Dieb denen, die in fremder Lieb', fremder Buhlschaft, falschem Leben sich der Weichlichkeit ergeben.

9. Kann die Liebe des Geliebten unser Herz erweichen nicht; o, so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht; daß wir lieber stille steh'n, als ein wenig weiter geh'n, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewig's Leben erleben.

10. Möchten wir zu Herzen fassen unser's großen Königs Rath, und uns jetzt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachet, spricht der Bräut'gam, wach't! daß Geschrey zu Mitternacht wird des Bräut'gams Zukunft bringen, und den Klugen wird's gelingen.

11. Knechte, die mit Warzen eilen zu der Zukunft Jesu Christ, deren Schmerz kann Jesus heilen, welcher ihrer nie vergift; und wen er zur letzten Zeit wachend findet und bereit, wird er über alles setzen, und in Ewigkeit ergözen.

12. Jungfrauen, die Jesum lieben und in Widerwärtigkeit die Geduld und Demuth üben, nebst der Herzens-Reinigkeit, füllen ihr Gefäß mit Del, werden von Immanuel

13. Auf, laßt uns von ihnen gehen, ihr Berufnen allemal! laßet uns doch nicht sehen, was uns von Lammes Mahl in dem künftigen Glaubens-Lauf jeßund will halten auf; denn der stand aller Frommen spricht der Bräutigam will kommen.

14. Selbst die Schläfrigen bekennet, daß die Mitternacht nicht weit, und wer sich fassend glaubig nennet, spricht: Es ist die letzte Zeit; Welt und Grund haben Krieg, und Herr allein giebt Sieg den die mit Fleh'n und Beten den Thron der Gnaden treten.

141. Mel. Wer nur den L. Frag' deinen Gott, hör', was er zeuget in seinem Willen hier verschweiget, wo du ihn nur nicht von dir wehst Dampf nicht des Geistes lüthert, frag' deinen Gott, hol' Bericht.

2. Frag' deinen Gott, ihn dich führen, so wird Morgenröth' aufgeh'n; wirst ihr Feuer reichlich streuen, und bald am Tages-Lichte steh'n. Drum frag' dich selbst niemals nicht, frag' deinen Gott, da hol' Bericht.

3. Denn sein Orakel soll nicht trügen; das Dunkel schwärzt die Sonne nicht. A Creaturen können lügen, sel

selbst hast dich oft falsch bericht't.  
Was suchst du in und außer  
dir? Frag' deinen Gott in  
Liebs-Begier.

4. Wohl, wenn das Zeug-  
niß mit dem Worte, das we-  
sentlich ist, stimmt ein! so  
kann in keinem Stand noch Dr-  
te sein Wille dir zuwider seyn,  
so brauch'st du alle Dinge recht.  
Drum frage Gott als treuer  
Knecht.

142.

Friede, ach Friede, ach gött-  
licher Friede, vom Vater durch  
Christum im heiligen Geist!  
welcher der Frommen Herz,  
Sinn und Gemüthe, in Christo  
zum ewigen Leben aufschleußt,  
den sollen die glaubigen Seelen  
erlangen, die alles verläugnen  
und Jesu anhangen.

2. Richte deswegen, fried-  
liebende Seele! dein Herze im  
Glauben zu Jesu hinan, was  
da ist, droben bey Christo, er-  
wähle, verläugne dich selbst  
und den irdischen Plan; nimm  
auf dich das sanfte Joch Chri-  
sti hienieden, so findest du  
Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler  
des Friedens viel Schmerzen,  
von wegen des Vaters Versöh-  
nung auf sich. Nimm dieß, o  
Seele! recht fleißig zu Herzen,  
und siehe, was thut wohl dein  
Jesus für dich! Er bringet mit  
seinem Blut Frieden zuwege,  
und machet, daß alle Unruhe  
sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm  
ewig verbunden, du sollst da-

für gänzlich sein Eigenthum  
seyn, weil er dir ew'ge Erlö-  
sung erfunden, und schließt  
dich in Gnaden- und Friedens-  
bund ein; drum siehe, daß du  
dich ihm gänzlich ergiebest und  
immer beständig von Herzen ihn  
liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-  
Bundes-Genossen erfordert er  
herzliche Liebe und Treu',  
darum sollst du von dir alles  
austossen, was seiner feindjes-  
ligen Gegen-Parthey. Welt,  
Teufel und Sünde, die mußt  
du bestreiten, was Jesu zuwi-  
der ist, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig  
mußt du dich entschlagen der  
bösen Gesellschaft und sündli-  
chen Rott', welche den weltli-  
chen Lüsten nachjagen, nicht  
fürchten noch lieben den heili-  
gen Gott; denn die sich zu sol-  
chen Gottlosen gesellen, die fah-  
ren mit ihnen hinunter zur  
Hölle.

7. Küchlein, die bleiben bey  
ihrer Gluck-Henne, sie schrey-  
en und laufen den Raben nicht  
nach: also auch, Seele! nur  
Jesus nachrenne, dich sündli-  
cher Brut und Welt-Vögel ent-  
schlag; so wird auch dein Hei-  
land sein Küchlein beschirmen,  
wenn auf dich Welt, Teufel  
und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was Je-  
sus dich lehret, und was er dir  
saget, dasselbige thu. Hasse  
und lasse, was sein Wort ver-  
wehret, so findest du Frieden  
und ewige Ruh; denn selig,  
die also sich Jesu ergeben, und

glaubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. Jesu! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! Ich zieh' uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier. Ich laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonn. (43)

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz! auf Jesu Dornen-Wegen; betrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslast; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster Jesu! wohl der Schultern-Stärke Vermögen; du weißt schon was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg' auf, ich halte dir, dein Will' gescheh' in mir; dein Will' an dem mein Wollen hängt, das nichts, als was du willst verlangt.

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt' ich nun, Jesu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmels Lilien Glanz wächst aus dem Dornenfranz; dem, der den Roß des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Herrn Garten-Pracht, wenn er und Nord stets schliefen? I daß bewölkte Wehen maß, daß seine Würze triefen. I dessen bleibest du doch mein Sonn' und Ruh', die mich ihrem Licht ergößt, wenn in des Kreuzes Sturm benezt.

5. Denn du mein Gott! Sonn' und Schuld der Sünden auf Erden, die dein Kreuz und Marter-Bild I sollen ähnlich werden, eh die Herrlichkeit mit ihrer Krone erfreut, und der Geduld, Palmen bringt, die sie an Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann die Leidens-Ehr', o Jesu! nicht fassen. So komm', liebe Last! denn her. Wer sein Wohlseyn lassen? I Jesu hier gehöhnt, mit Ihm dort gekrönt; mit Jesu I an's Kreuz gedrückt, mit Jesu I süß Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich Geduld nach deinem Will' leiden; der Becher fließt in deiner Huld, den du mir wünschst bescheiden. Im Kreuz erbl' ich schon die mir verheißte Kron'. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg', es I zum Sternen Thor.

144. Mel. Warum willst. (4) Fröhlich soll mein Herze spri-gen, weil die Zeit voller Freuden nun herein thut bringen, Ichova auf der Erden ganz sein hoch wird seyn und geehrt wird werden.

2. Ja, der HErr wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkenntniß wird bedecken alles Land, seine Hand wird er weit ausstrecken.

3. Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen HErrn, Gott, und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren, weil nun sie spät und früh Gott selbst werden hören.

4. Alles Volk wird seyn gerecht, und dem HErrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren, ganz verrucht, sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5. Denn Gott wird sein Reich aufrichten, und zugleich Satans Reich stürzen und zerstören. Er wird viele Völker strafen, und das Heer, das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Israelis Samen allzumal, deren Zahl Gott geneunt mit Namen, werden zu dem HErrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit großem Knallen auf einmal in die Qual tiefhinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubereitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr Gott Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fließen von dem HErrn

nah' und fern, allen zu genießen.

9. Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für große Völker-Haufen, und mit Israels Geschlechte, Gott dem HErrn dienen gern, haltend seine Rechte.

10. Viele werden einher-springen, und dem HErrn herzlich gern viel Geschenke bringen. Alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud' Gottes Gnade ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann beten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud' ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried' regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm, wild und zahm, sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jedermann im Schatten unterm Baum finden Raum, und mit seinem Gatten unterm Weinstock sitzen, und mit Freud' sich allzeit an der Frucht ergötzen.

14. Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn' Gefahr, weil kein Feind zu spüren. Es wird dieser güldnen Rosen jedermann hangen an, und ihr sehr liebhosn.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. Gott wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Aue mädiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Getreid allezeit lustig anzusehen. Seine Kelter wird stets triefen; er thut ein Del und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley und auf's neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumengarten stets im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18. Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; Gottes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spät beregnet.

19. O wohl denen, die erreichen diese Zeit, da das Leid muß den Freuden weichen, wenn Jehova selbst erschienen ohne Wolf' allem Volk, welches ihm wird dienen.

20. Komme dann, du goldne Rosen! Deine Zier gefällt mir besser als Narcissen. Laß mich dich auch recht genießen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

## Der 47. Psalm.

145. Mel. Mein Liebster mein Schönster. Oder. (57)

Frohlocket, ihr Völker! frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall; denn Jesus, der König in aller Welt Enden, ist herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2. Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget

die Feinde zu unserem Fuß. Die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden; wir haben sei Erbe zu unserm Genuß.

3. Gott fährt mit Tausen und hellen Posaunen; lo singet, lob singet, lob singet dem Herrn. Der Höchste ist König, die Völker erstaunen; lo singet ihm klüglich, lob sing ihm gern.

4. Der Höchste ist König, ein Herrscher der Heiden. Er sitzt auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert, da seine Regierung nicht leiden mit schrecklichem Eifer zum feigen Pfuhl.

5. Er sammelt die Fürste und Völker der Erden zu einem Volke, zu Abrahams Gott, da wird denn sein Name verherrlicht werden, da wir ihm danken, dem Teuf zum Spott.

6. Dann folgen, o Jesus du König der Ehren! die heiligen Schilde dem göttlichen Zug, dann läßt man Tausen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.



G.

146. Mel. Mir nach spr. (41)  
Geduldig's Lämmlein, Jesus Christ! der du all' Angst und Plagen, all' Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen; verleih mir auch zur Le

dens Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen soll mit Freuden. Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt steh'n auf Erden. Doch aber wünsch' ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein Jesu seyn.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen. Laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig's Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deiner Herrlichkeit selbst bist durch's Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Sey Gott getr. (21)

**G**eh' auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd' auch mir zur Sonne. Geh' auf und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu seh'n, hab' auch sonst kein Verlangen; ach! wann, wann wird es doch gescheh'n daß ich dich werd' umfassen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kann meine Seel' erquickten.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben. Dein Freudenschein macht meine Pein mir über Zucker süße; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, o auferforner Knabe? Wo bist du, süßes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr' und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel' ist schwach, die Augen steh'n voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! daß Herz ist voller Sehnen. O Jesulein! mein Freudenschein! nur du kannst mich erquickten; verzieh doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

148. Mel. Kommt herzu. (37)

**G**eh' aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit, an deines Gottes

tes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Taublein fliegt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwäblein speist die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh' in's tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von Lustgeschrey der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroß'ne Biene-Schaar fliegt hin und her, sucht hier und da ihr' edle Honig-Speise. Des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so man-

chem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt; und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden: was wird doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem besten Himmelszelt, und güldnem Schlosse werden!

10. Welch' hohe Lust, welcher hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm' ihr Halleluja singen!

11. O wär' ich da, so stünd' ich schon, ach süßer Gott! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen; so wollt' ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herz soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich dir ständig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.

lach' in mir deinem  
um, daß ich dir werd'  
Baum, und laß mich  
eiben: Verleihe, daß  
Ruhm ich deines Gar-  
e Blum' und Pflanze  
ben.

wähle mich zum Pa-  
nd laß mich bis zur  
is' an Leib und Seele  
o will ich dir und dei-  
allein, und sonst  
lehr, hier und dort  
en.

Rel. Lob sey dir du. (22)  
seyst du, Jesu Christ!  
Mensch geboren bist,  
Jungfrau, das ist  
freuet sich der Engel  
Halleluja!

Wegen Vaters einig  
stman in der Krippe  
n unser armes Fleisch  
it erleidet sich das  
ut, Halleluja!

n der Weltkreis nie  
berliegt in Marien  
; er ist ein Kindlein  
lein, durch den all-  
rschaffen seyn, Halle-

s ew'g Licht geht da  
giebt der Welt ein'n  
schein, erleucht' wohl  
der Nacht, und uns  
tes Kindemacht, Hal-

der Sohn & Vaters,  
on Art, einlaß in der  
e ward; erühr't und  
m Jammert, und  
und Erben sein'm  
Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen  
arm, daß er unser sich erbarm',  
und in dem Himmel mache reich  
und seinen lieben Engeln gleich,  
Halleluja!

7. Das hat er alles uns ge-  
than, sein' große Lieb' zu zeigen  
an, daß freu't sich alle Chris-  
tenheit, und dankt ihm daß in  
Ewigkeit, Halleluja!

150. Rel. Nun sich der L. (51)  
Geh', müder Leib, zu deiner  
Ruh', dein Jesus ruh't in dir;  
schließ' die verdrossnen Augen  
zu; mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädig's  
Wort gehört: Gott ist mein  
Schutz, mein Rath; wenn sich  
der Satan gleich empört, wohl  
dem, der Jesus hat.

3. Dieß Wort ist in der Nacht  
mein Licht, wenn alles finster  
ist; wo dieser Schild ist, da  
zerbricht des argen Feindes  
List.

4. Auf dieses Wort schlaf  
ich nun ein, und stehe wieder  
auf; das soll die Morgenröthe  
seyn beym frühen Sonnen-  
lauf.

5. Der Schlaf, des Todes  
Bruder, macht aus mir ein Tod-  
tenbild; ich schlafe, doch mein  
Herz wacht. Komm, Jesu,  
wenn du willst.

151. Rel. Eil' doch heran. (17)  
Glanz, voller Kraft! mach'  
deiner Eigenschaft und Lichtes  
doch theilhaft mich, arme Ma-  
de, daß alles weich', worin ich  
du nicht gleich; richt' auf in

mir dein Reich der Lieb' und Gnade.

2. In deiner Lieb' mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heißer Lieb', stets möge brennen. Dies Feu'r vermehr', daß es das fremd' verzehr', und falsche Lieb' nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach' es, wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah', was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr', mach' mich nun desto mehr all'zeit beständig.

4. Untadelich mach' mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten. O reine Zier! verkläre Gott in mir, so, daß ich nichts mehr spür' in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel' ich dir nun ganz empfehl'; salb' mich mit deinem Del, mach mich recht heilig; und gieb, daß ich dir in mir wesentlich anhangen ewiglich, und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort. (92)  
**G**laub' an Gott,,: Zion! glaub' an deinen Gott, der ein heilig freundlich Wesen; ruf' ihn an in deiner Noth, so wird deine Seel' genesen. Zion! in Noth, Angst, Qual, Schand' und Spott glaub' an Gott,,: Zion!

2. Halte still!,: Zion, halte nur fein still. Es mag Leib und Seel' verschmachten; denke, daß es Gottes Will', du mußt seine Zucht hoch achten. Zion! sie giebt Kraft und Himmels-Füll'; halte still,,: Zion!

3. Daure aus,,: Zion!

daure tapfer aus. Wenn die Trübsalsfluten gehen, und der Drach' speyt Feuer aus, mußt du fest bey Jesu stehen. Zion! bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus,,: Zion!

4. Senk' dich ein,,: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen. Es kommt wie der Sonnenschein, vor Gott freundliches Umarmen. Zion! in die Lieb' und Gnad' allein senk' dich ein,,: Zion!

5. Jesus leb't,,: Zion! denke, Jesus leb't, und du sollst auch mit ihm leben. Der zur Rechten ist erhebt', wird dir Gnad' um Gnade geben. Zion! dieß ist's was dein Herz erhebt, Jesus lebt,,: Zion!

6. Dieser siegt,,: Zion! unser Held der siegt, wenn du ihn läßt in dir streiten sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von Gott ablitzen. Zion! dieser Jesus so lag triegt, bis er siegt,,: Zion!

7. Ey so streit,,: Zion, auf und streit' für ihn! Laß dich nicht die Feind' erlegen; auf das Kleinod rühr' den Sinn, Jesus ist dein Schutz und Segen. Zion! willst du gern zur Herrlichkeit, so streit',,: Zion!

8. Ruh' i' dort,,: Zion! Fried' und Ruh' ist dort. Wenn wir haben verwunden, geht es zu der Gren-Pfort'; und nach vielen trauerstunden, Zion, komm das Schifflein an den Pfort' Ruh' ist dort,,: Zion!

9. Und die Kron',,: Zion! die unendlich ist, diese wird dir Jesu geben, wenn du al-

nd gewagt Leib,  
Zion! du be-  
aden-Lohn, und

dieß :: Zion!  
ort', daß nicht  
s Leiden jener  
ort, welche Je-  
ten denen, die  
m gewiß, merke

:: Lob, Preis,  
a sey dir, gro-  
geben; in der  
h nah' laß mich  
leben, daß ich  
Jalleluja! Glo-

iebster Jesu. (41)  
, Hoffnung sind  
e wahrer Chri-  
dem muß Gott-  
emühen auszu-  
ian Gott will  
da muß dieses  
en.

legt den ersten  
Heiles festem  
auf Jesum nur  
kennt mit Herz  
) zu seines Gei-  
t sich keine Trüb-

des Glaubens  
und auch dem  
, unterwirft sich  
und giebt sich  
en; sie läßt sich  
nicht von ihrem

macht der Liebe  
th zu überwin-  
in der tiefsten

Flut, als ein fester Anker  
gründen. Was sie hier erdul-  
den müssen, muß das Künftige  
versüßen.

5. Der du bist mein Herr  
und Gott, ach bewahr' in mir  
den Glauben; mache du den  
Feind zu Spott, der mir will  
das Kleinod rauben; laß das  
schwache Rohr nicht brechen,  
und den kleinen Docht nicht  
schwächen.

6. Mache meine Liebe rein,  
daß sie nicht im Schein bestehe;  
flöße deine Kraft mir ein, daß  
sie mir von Herzen gehe, und  
ich aus rechtschaffnem Triebe  
dich und auch den Nächsten  
liebe.

7. Gründe meine Hoffnung  
fest, stärke sie in allen Nothen,  
daß sie dich nicht fahren läßt,  
wenn du mich auch wolltest töd-  
ten. Laß mich durch ihr Fern-  
Glas schauen, und auf das, was  
künftig, bauen.

8. Glaub' und Hoffnung hört  
nicht auf, bis wir zu dem Schau-  
en kommen, und die Liebe dringt  
hinauf, wo sie Ursprung hat  
genommen. Ach! da werd' ich  
erst recht lieben, mich im Lieben  
ewig üben.

Gieb dich zufrieden und sey  
stille in dem Gotte deines Le-  
bens. In ihm ruh't aller Freu-  
den Fülle, ohn' ihn müß't du  
dich vergebens. Er ist dein  
Quell' und deine Sonne, scheint  
täglich hell, zu deiner Wonne.  
Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost

und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Haus all' unser Sehnien. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann wird er dein Treu'ster werden, und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich's Gramen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen, und was du feinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitte, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt' an Gott, so wirst du siegen, ob alle Fluten einher giengen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhört. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten

woll'st und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beschieren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, daran sich See und Land muß laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheid'nes Kornlein weist, der Schaf' und Rind in den Feldern alle Tag trinkt und speiset; der wird auch dich ein'gen füllen, und deinen Leib zur Nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe kein Mittel, wo ich such', ist nichts zum Besten; denn das ist Gottes Ehrentitel, helfen wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt schon die Hülfe in etwas lange, wird sie den noch endlich kommen; mach dir das Harren Angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was vergeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wird's hören und recht richten. Ist Gott dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn er's seihen könnt' und wollte. Wo ist

ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was webt und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Leiden bis in das Grab; da wird sich's enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen; er wird uns reißen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Qual uns sämtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

155. Mel. O! der alles b. (55)  
Glück zu Kreuz von ganzem Herzen! komm', du angenehmer Gast! Dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Fast auch keine Fast.

2. Kreuzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabei; denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Büberen;

3. Sondern sind der Wahr-

heit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bitt're Thränen weinen unter dieser Kreuzesfahn'.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreuzes-Joch.

7. Wohl dir, Schwester Catharina! dich erfreut die Folterbank. Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Kreuzesgang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuerrost. Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincens siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubensproben! Cheledon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Semeterius.

10. Die Waldenser, Taboriten, Wiclef und Hieronymus lachen aller Schwerter Wüthen, und die Flamm' verspottet Fuß.

11. Glück zu, Kreuz! du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm', du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß

ruht in mir; komm', ich heiß' dich ja willkommen, und umfaß' dich mit Begier.

13. Die an's Kreuz gehefte Wahrheit sitzt in Majestät jetzt und, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stand.

14. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt und halt' das Hochzeitmahl.

15. O, wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod!

16. Sagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebendwort alles, was uns kann betrüben, und nebst aller Schande, fort.

17. Drum, so kommt, ihr Kreuzes-Brüder! folget unserm Bruder nach. Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todesschmach.

18. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmutz und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20. Seh'n wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge Jesum sieht.

21. Laßt uns vor die Thore

gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns Gott läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

## Der 46. Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher (38)

Gott, der große Himmels-König, welcher heißt Herr Zebaoth, der ist unsre Hülf' und Stärke, unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten trachtet und zusammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen;

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebensbrünnelein, wo die heil'ge Wohnung Gottes, immerdar sein lustig seyn. Gott hütht ihr, und wohnt darinnen; trug! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich; auch das Erdreich muß zerfallen, wenn Gott seine Stimme läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der Gott Jacob ist mit uns und unser Schutz; dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Morte Trug. Laßt uns auf ihn uns verlassen, und mit Glaubensarmen fassen.

6. Kommt und schauet, wie

aller Heiden Macht  
 le er nun den Krie-  
 wie er Schild und  
 t, und der Feinde  
 net, ja die Wagen  
 tet.

ur stille und erken-  
 nstet Schutz. Gott  
 Ehre g'nug einles-  
 sein Schwert die  
 . Denn sein Name  
 Erden dermaleinst  
 werden.

der Herren und  
 a ist mit uns und  
 . er ist unser Schutz  
 unsre Stärke in der  
 t nur Welt und  
 a, lebt doch unser  
 ben.

omm, o komm. (38)

Himmels und der  
 rr, Sohn, heiliger  
 s Tag und Nacht  
 , Sonn' und Mond  
 heißt, dessen starke  
 elt, und was drin-  
 lt.

ich danke dir von  
 t du mich in dieser  
 eefahr, Angst, Noth  
 rzen hast behütet  
 t; daß des bösen  
 mein nicht wäch-  
 st.

Nacht auch meiner  
 t mit dieser Nacht  
 Herr Jesu! laß  
 meine Wunden offen  
 alleine Hülfe und  
 meine Missethat.  
 daß ich mit diesem

Morgen geistlich auferstehen  
 mag, und für meine Seele sor-  
 gen, daß, wenn nun dein gro-  
 ßer Tag und erscheint und dein  
 Gericht, ich dafür erschreke  
 nicht.

5. Führe mich, o Herr! und  
 leite meinen Gang nach dein-  
 nem Wort, sey und bleibe du  
 auch heute mein Beschützer und  
 mein Hort; nirgends als bey  
 dir allein kann ich recht bewah-  
 ret seyn.

6. Meinen Leib und meine  
 Seele sammt den Sinnen und  
 Verstand, großer Gott! ich  
 dir befehle unter deine starke  
 Hand. Herr, mein Schild,  
 mein' Ehr' und Ruhm! nimm  
 mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sen-  
 de, der des bösen Feindes  
 Macht, List und Anschlag' von  
 mir wende, und mich hält in  
 guter Acht; der auch endlich  
 mich zur Ruh' trage nach dem  
 Himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich be-  
 gehre, Vater, Sohn, heiliger  
 Geist! Meine Bitte mir ge-  
 währe, der du selbst mich bit-  
 ten heißt; so will ich dich hier  
 und dort herzlich preisen fort  
 und fort.

159. Ref. Freu' dich sehr. (37)

Gott, deß Scepter, Stuhl  
 und Krone herrschet über alle  
 Welt, der du deinem liebsten  
 Sohne eine Hochzeit hast be-  
 stellt: Dir sey Dank ohn' End'  
 und Zahl, daß zu diesem Fes-  
 tes-Mahl, von den Zäunen an

der Gassen du mich auch hast laden lassen.

2. Herr, wer bin ich? und hingegen, wer bist du? was deine Pracht? ich ein Würmlein an den Wegen, du der König großer Macht. Ich Staub, Erde, Asch' und Roth, du der Herr Gott Zebaoth; ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der Herr der Ewigkeiten.

3. Ich grundböß und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben, du des Lebens Licht und Freud'. Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen außerlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeit-Mahl; O der übergroßen Gnade! ich soll in des Himmels Saal, mit dem lieben Gottes-Lamm, meinem Herrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, Wälder, Bäume und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal; Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr. Gott läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süßen Lebensquell'; wen nun hungert, der soll haben Brod's genug für seine Seel'. O ein süßes Mahl und Ort, da sich Gott-

tes Herz und Wort seiner Braut, und Hochzeit Gäste giebt zur Speis' und Trank zum Besten.

7. O du großer Herr und König, der du rufst: kommt, kommt herbey! ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb' und Treu'; ach! ich kann dir nimmermehr danken g'nug, und also sehr, wie ich schuldig bin, und sollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dieß schwache Füllen, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen, weil ich's ja nicht besser kann; und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen Grund; laß dein Gnadenlicht durchbrechen, deine Wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, Jesu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht't. Laß die Lebensquell' von mir fließen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zieh' du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erdenluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruft: Komm', o Mensch, komm', eile, komm', komm' zur Lebensquell' und Strom', komm' zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

11. Deffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm', die ab so klingt, die zu deinen Freu-

denthoren, o Jerusalem! mich bringe. Laß den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sündenträbern hängen.

12. Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegliech'n, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abzieh'n kleide, Jesu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feiern ohn' Aufhören.

159. Wel. Wunderbarer. (1.)  
Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihm treten: Gott ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm beuge. Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder; kommt, ergeht euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebuddet dienen. Heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wenn sie dieses Wesen ehren. Herr! vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden-Lust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser Gott und Herr; dir gebühr't die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möchte ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst er-

weisen! Möcht' ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für erachten zu gefallen, liebster Gott, in allen.

5. Lust, die alles füllet, drinn wir immer schweben; aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! Ich senk' mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwin- den, dich nur seh'n und finden.

6. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte, Herr! berühren mein Gesicht. Wie die zarten Blumen willig sich entsalten, und der Sonne stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit; laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8. Komm' in mir zu wohnen; laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm', du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb' und ehre; wo ich geh', sitz' und steh', laß mich dich erblicken, und vor dir mich hängen.

160.

Gott ist mein Heil, mein Hül', mein Trost, mein Hoff-

nung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen; denn ich hab' all' mein' Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die Welt sogar, und was da ist auf Erden, so trau' ich meinem Herrn und Gott, sein Heil müsse mir werden; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der gnäd'ge Herr allzeit aus Nothen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich hab'n bewiesen; drum hab' ich all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begeh'r ich von meinem Gott, denn daß ich möcht' ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein selig's Sterben; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

161.

Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Solt' der schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen weh' geschieht. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Biß du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf: Gott ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. Gottes Gnade währet immer, seine Treu' vergehet nimmer. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Wenn dich deine Sünden tranken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm' zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. Gott ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheint. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

7. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern geh'n; laß die Hölle entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen: wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

8. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Mußt du schon geängstigt wallen auf der harten Dornenbahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. Gott will nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Himmel geben. Drum, o Seel! gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

162. Mel. Mein Herzens. (67)  
Gott lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell! daraus mein Leben fließt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag'

und Jahr', und wird mir allzu-  
lange, bis es erscheine, daß  
ich gar, o Leben! dich um-  
fange, damit, was sterblich  
ist in mir, verschlungen werde  
ganz in dir, und ich unsterb-  
lich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe  
glüht mein Herz, das sich ent-  
zündet was' in mir ist, und  
mein Gemüth sich so mit dir  
verbindet, daß du in mir und  
ich in dir, und ich doch im-  
mer noch allhier will näher  
in dich dringen.

4. O, daß du selber kämest  
bald! ich zähl' die Augenblicke.  
Ach komm'! eh' mir das Herz  
erfalt't, und sich's zum Ster-  
ben schicke. Komm' doch in  
deiner Herrlichkeit; sieh', dei-  
ne Braut hat sich bereit't, die  
Kenden umgegürtet.

5. Und weil das Del des  
Geistes ja ist in mir ausge-  
gossen, du mir auch selbst von  
Innen nah, und ich in dir zer-  
fließen; so leuchtet mir des Le-  
bens Licht, und meine Lamp'  
ist zugericht't, dich fröhlich zu  
empfangen.

6. Komm'! ist die Stimme  
deiner Braut, komm'! ruft  
deine Fromme; sie ruft und  
schreyet überlaut: Komm'  
bald! ach Jesu, komme! So  
komme denn, mein Bräutigam,  
du kennest mich, o Gottes-  
Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim  
gestellt die rechte Zeit und  
Stunde; wiewohl ich weiß,  
daß dir's gefällt, daß ich mit  
Herz und Munde dich kommen

heißt, und darauf beständig  
richte meinen Lauf, daß ich  
dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, wenn  
mich nichts kann von deiner  
Liebe trennen, und wenn ich  
frey vor jedermann dich darf  
den Bräut'gam nennen, und  
du, o theurer Lebensfürst! dich  
dort mit mir vermählen wirst,  
und mir das Erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus  
Dankbarkeit, daß sich der Tag  
(die Nacht) (die Stund') (das  
Jahr) geendet, und also auch  
von dieser Zeit ein Schritt  
nochmals vollendet; und schrei-  
te hurtig weiter fort, bis ich  
gelanget an die Pfort', Jeru-  
salem dort oben.

10. Wenn auch die Hände  
lässig sind, und meine Kniee  
wanken, so biet' mir deine  
Hand geschwind in meines  
Glaubens Schranken; damit  
durch deine Kraft mein Herz  
sich stärke, und ich himmel-  
wärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im  
Glauben dran, und sey nur  
unerschrocken, laß dich nicht  
von der schmalen Bahn die  
Luft der Welt ablocken. So  
dir der Lauf zu langsam dünkt,  
so eile, wie ein Adler flucht,  
mit Flügeln süßer Liebe.

12. O Jesu! meine Seele  
ist zu dir schon aufgefliegen,  
du hast, weil du voll Liebe  
bist, mich auch nach dir ge-  
zogen; fahr' hin, was heißet  
Stund' und Zeit, ich bin  
schon in der Ewigkeit, wenn  
ich in Jesu lebe.

163. Mel. Der Tag ist hin. (83)  
Gott lob! es ist nunmehr  
der Tag vollendet, und Gott  
deß Herz ist von mir nicht ge-  
wendet; deß freu' ich mich, so  
daß ich triumphier': Mein  
Gott ist mein, und bleibt es  
für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er  
mich heut' beschirmt; der arge  
Feind hat mich umsonst bestür-  
met. Der Engel Heer umgab  
mich um und um; denn Jesus  
sprach: Dieß ist mein Eigen-  
thum.

3. Lob sey dir, Herr, du  
Heiland der Elenden! Lob sey  
dir hier und auch an allen  
Enden. Gieb, daß dein Lob  
hoch ausgebreitet werd', im  
Himmel und allhier auf die-  
ser Erd'.

4. Ach! bringe deiner Kin-  
der Herz zusammen, entzünd  
sie in wahren Andachts-Flam-  
men; damit dein Nam' sey  
überall gepreist in wahrer  
Lieb' und Kraft, durch deiner  
Geist.

5. Des Tages Licht ist bei  
nes Licht's ein Zeuge; ach  
Herr! gieb daß mein Herz  
zu dir sich neige, da dieses  
Licht der Sonne von uns  
weicht, bis daß mein Herz das  
volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh  
nicht dem Gesichte, daß in der  
Nacht ich sey in stetem Lichte:  
so bin ich frey von aller  
Finsterniß, und meine Seele  
der Gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getrost  
und sicher schlafen, du wirst

Engel Heer ver-  
: mein Bett' in  
Nacht versehen  
starken Macht.  
uch die heilige  
, o Herr! denn  
eine. Bewahre  
Feinde Lüd';  
cht ihr manchen  
h dem Schlaf  
wieder, daß es  
inge Lobes-Lie-  
icht und frohen  
denn dir ge-  
reis und Dank  
berzeit deine Sanftmuth mir  
bereit.

7. Tröste, tröste meinen  
Sinn, weil ich schwach und  
blöde bin, und des Satans  
schlaue List, sich so hoch an  
mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf  
entzwey, daß ich, aller Ang-  
sten frey, dir im Glauben um  
und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebens-  
fürst! prächtig wieder kommen  
wirst, ich dir mög' entgegen  
geh'n, und vor dir gerecht  
besteh'n.

165. Mel. Liebster Jesu. (35)  
Gott und Welt und beyder  
Glieder, sind einander stets  
zuzwider; was Gott lobt, das  
schilt die Welt, und er schilt,  
was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Flei-  
ches Sinnen, Kunst, geschick-  
liches Beginnen, irdisch Reich-  
thum, Hohenheit, Macht, ist ihr  
Schatz, den sie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem  
allen, da man's liebt, ein Miß-  
gefallen; und hält hoch das,  
was die Welt thöricht, schwach  
und niedrig hält.

4. Was willst du dich denn  
erheben, o du Staub, in sol-  
chem Leben? Dein Thun trü-  
get überall, solch' Erheben ist  
der Fall.

5. Willst du recht erhaben  
werden, laß das Wesen dieser  
Erden; Jesum, Jesum, laß  
allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch!  
begehret, wird in Jesu dir ge-

währet. Suche Jesum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; du kannst sie in Jesu haben. Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschst du dir Kraft und Stärke; wirf' in Jesu deine Werke. In dem Herrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willst du Ehr' und Ruhm ersteigen; gieb dich Jesu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr' und Ruhm, als wer Jesu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich Jesus Lieb' ergößen. Jesus Liebe kann allein deiner Seele Reichthum seyn.

11. Lieb' in Jesu, was du liebest; üß' in Jesu, was du übest. Jesum, Jesum, laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich Jesu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. Jesu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud', Jesu, meine Seeligkeit.

166. Mel. Seelen Weide. (66)  
Gott will's machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, Jesus liege in dem

Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub' leide Straf.

3. Du Verächter! Gott, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater Herz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub' nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küsse, die dir Jesus Ruhe giebt; der sie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall' in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen Herr ist über Leid und Freud'.

8. Gottes Hände sind ohn' Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich; deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fähret. Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er's verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülff' mit Macht herein, und dein Erdenken zu Beschämen wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sich's noch ziemlich wohl. Da ist Plage, Noth

11. Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sehnen nach der stillen Willensruh'. Auf das Wollen ist dem Sollen die Vollendungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind Weisen, die schon in der Übung steh'n; die das Leiden und die Freuden nur mit ob's Aug' anseh'n.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Joch ihres Bräutigams vermah'n, müssen laufen, zu dem Joch, die zur linken Seiten geh'n.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu Fuß, wird die Krone auf dem Haupte ihres Heilands werth noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines Jesu halt' ich mich; es geschehe, und ergehe, was er will, und wann, und was er will.

167. Mel. Komm, o komm (38)  
Großer Gott! lehr' mich doch weichen; mach' mein Herz in dir still. Soll ich mich dir nicht neigen in mein Nichts, ist's nicht dein Will'? Jesu! mache mich recht klein; laß deines Demuth präg' mir ein.  
2. Jesulein ist mir geboren, Gott wird gar ein kleines Kind, nur daß ich nicht werd'

verloren; welche Demuth! bin ich blind? kann ich denn hieraus nicht seh'n wie mein Hochmuth muß vergeh'n?

3. O der demuthvollen Liebe! o mein liebste Jesulein! Demuthliebe mir auch giebe, wasche mich fein sauber, rein; daß kein' Hoffart überbleib'; allen Stolz ganz aus mir treib'.

4. Wie sollt' ich noch etwas hegen von dem aufgeblas'nen Sinn. Laß mich geh'n auf Demuth-Stegen; nimm mich mir, mein Jesu! hin. Jesu, Demuth lehre mich tief zu üben inniglich.

5. Wie kann ich sonst Ruhe finden für mein armes, mattes Herz, wenn ich mich nicht lasse binden an dein Joch, O süßer Schmerz! wenn mein alter Adam ruft: Weh, o Weh! ach laß mir Lust.

6. Adam muß, er muß mir sterben, auf daß Christus in mir leb': Eigenheit soll ganz verderben; zittre Adam, schrey' und beb'! Hochmuth, Eigensinn muß fort; du mußt dran hier, hier, nicht dort.

7. Dem Kreuz sollst du nicht entfliehen, dieß dein Urtheil bleibt best; laß dich nur herunter ziehen in das Grab, da sey dein Nest. Ganz zu Nichts und ganz zu Staub sollst du werden, Adam glaub'!

8. Wenn das selbst also zernichtet, kommt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dann ganz verpflichtet, allen meinen Lebenslauf einzurichten Gott

zum Ruhm, als sein heilig  
Eigenthum.

9. Willig, freudig werd' ich  
dienen Gott allein in Demuth  
bloß, wenn mir so das Heil  
erschieden, und ich bin von  
Selbstheit los. O mein Jesu!  
helfe mir überwinden dieses  
Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz  
schauen, gnädiglich auf mich  
gericht't; Jesu! stärke mir das  
Vertrauen, leuchte mir mit dei-  
nem Licht. Auf den schmalen  
Lodespfad laß mich finden  
viele Gnad'.

11. Lehr' mich bis auf's  
Blute ringen, daß ich gleiche  
dir im Tod; lehre mich das  
Fleisch bezwingen, rette mich  
aus aller Noth; steh' mir im-  
mer kräftig bey, bis ich Ueber-  
winder sey.

12. Lasse mich am Kreuze  
hängen in Geduld und Folg-  
samkeit, bis aufhöret das Ver-  
langen, so geschieht in Eigen-  
heit; Eigenlieb' und Eigenehr',  
Eigenwill' mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich dieß Einig'  
suchen! find' ich dann mein  
Eigen nicht, werd' ich Etwas  
stets verfluchen, dem doch al-  
les stets gebricht. Schönstes  
Herzens-Jesu! mache mich  
ganz klein, klein, klein.

168. Mel. Großer Proph. (31)  
Großer Immanuel! schaue  
von oben auf dein erlöstes,  
erkaufte Geschlecht; siehe doch,  
wie die Tyrannen noch toben,  
wie sie verkehren die Wahr-  
heit und Recht. Lügen und

Irrthum muß gelten auf Er-  
den, Unschuld und Wahrheit  
muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonst sehr  
eifrig gerungen, werden jetzt  
müde und schlafen fast ein;  
scheint's doch, als wenn sie  
der Urge bezwungen, weil sie  
so eifrig im Kampf nicht mehr  
seyn. Menschenfurcht pflegt  
man als Weisheit zu preisen,  
Kauigkeit soll nun Verläng-  
nung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Ge-  
burt sind gekommen, sterben,  
weil Kraft zu gebähren ge-  
bricht; Junglingen werden die  
Kräfte genommen, völlig zu  
brechen durch's Finstre an's  
Licht. Alles wird irre, weil  
Argwohn regieret, und auch  
einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man,  
wie sich jetzt trennen Kinder  
der Mutter, die droben ge-  
bier't, wie auch die Brüder  
einander nicht kennen, herzli-  
che Freundschaft sich täglich  
verlier't; viele sich scheiden,  
und viele sich spalten, weil man  
die Liebe so läßt erkalten.

5. Lange ach! lange schon  
seufzen die Deinen, daß man  
uns Freyheit und Freudigkeit  
fränkt, mit dir, o Heiland!  
es treulich zu meinen, recht  
zu gebrauchen, was du uns  
geschenkt. Voll'n wir dir die-  
nen in heiliger Stille, sagt  
man: Es sey das nur eige-  
ner Wille.

6. Daß wir nur sollen fein  
balde vergessen, was du so  
theuer verheißt oft hast, läßt

man uns aus den Fleischöpfen noch essen; doppelt daneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpft die Seufzer und schwächt den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du, Jesu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmt, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. Mel. Jesu hilf siegen. (31)

Großer Prophet! mein Herz begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns geklehret, hast offenbart, wie du und ich ein. Du hast als Mittler den Teufel bezwungen; dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Verwurf nichts haben als dich; Geist, Seel', Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich. Du bist als Fürsprach' im Him-

mel gefahren; kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein; laßt das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkauften seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland! als König; Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein Alles erklingen; ich als ein Christe will treten herbei, will nicht ermüden aus Lieb' dir zu singen, sondern vermehren dieß Jubelgeschren. Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren. Alles was Dithem hat, lobe den Herren. Oder: Höre doch, Jesu! das gläubige Rallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all. (28)  
Groß und herrlich ist der König in der Fülle :: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :: seine Macht. Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wollt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions Töchter :: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :: Braut heimführt.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit, in die Schrift verzeichnet waren, bringet uns're letzte Zeit. Die Erfüllung wird geboren dessen, was Gott hat

geschworen, daß auf Davids bestem Thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions Töchter, 1c.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt, die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions Töchter, 1c.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapf'rer Held, was sich wieder ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ist's, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions Töchter, 1c.

5. Er erscheint nun vor allen als der Köm' aus Juda Stamm; vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehemals waren gram; denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach' und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Reid, und erbeutet Ehr' und Freud'. Zions Töchter, 1c.

6. Er ist's, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonne Lauf umschränkt, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erdenkreis regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions Töchter, 1c.

7. Weil er Recht und Tugend liebet, weil er alle Bö-

heit haßt, hat das Del, das Wonne giebet, sein geheiligt Haupt benaßt. Gott hat ihn damit begossen mehr als seine Mitgenossen, so doch, daß sein Ueberfluß sie zugleich erquicken muß. Zions Töchter, 1c.

8. Seine Kleider sind von Myrrhen, Aloes und Ketzia. Aug' und Sinn' möcht' sich verirren, wenn sein ganzer Schmuck ist da; weil die vielen Trefflichkeiten mit sich um den Vorzug streiten, da er sitzt als Davids Sohn auf dem elfenbeinern Thron. Zions Töchter, 1c.

9. Und in Gold gekleidet stehet zu der rechten seine Braut. Nunmehr wird sie so erhöht, weil ihr nicht vor Schmach ge-grant, und dem König hat vor allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters Haus sie sich rufen ließ heraus. Zions Töchter, 1c.

10. Sie ist brünstig anzubeten ihren Bräut'gam als den Herrn; mit Geschenken hervortreten, eilt die Tochter Zor nun gern. Alle Reichen geh'n und legen vor ihm nieder ihr Vermögen. Er ist König, er ist Gott. Alles steht ihm zu Gebot. Zions Töchter, 1c.

11. Und wie köstlich ist die Zierde, die des Königs Tochter trägt; solcher Zierde höchste Würde ist von ihnen angelegt. Sie tritt her in güld'nen Stücken, vor dem König sich zu bücken, auch die ihr zu Dienste steh'n sieht man prächtig einhergeh'n. Zions Töchter, 1c.

12. Ihre

12. Ihre Kinder sollen sitzen  
t ihm auf des Vaters Stuhl,  
die bösen müssen schweigen  
t dem Satan in dem Pfuhl.  
ne sollen Fürsten werden,  
d regieren auf der Erden;  
esen aber fället zu ew'ge  
rechtschaft ohne Ruh'. Zions  
chter, ic.

13. Laßt uns unsern König  
ien, daß von Kind auf Kin-  
s-Kind er werd' überall erho-  
r, wo nur Völker wohnhaft  
id. Alles müsse vor ihm knie-  
, und in Liebesflammen glü-  
n, was im weiten Himmel  
webt, und was hier auf Er-  
n lebt. Zions Töchter, ic.

14. Alles muß mit vollem  
nen, Lob, Ehr', Weisheit,  
ank und Preis, Kraft und  
ärke seinem Namen opfern  
if die beste Weis'. Heil sey  
Dtt und seinem Sohne, als  
im Lamm auf seinem Throne!  
alleluja singen ihm Seraphim  
id Cherubim. Zions Töchter,  
mmt und schauet, wie sich  
iser König trauet; jauchzet  
it und jubiliret, weil er seine  
tant heimführt!

171. Mel. Wenn erblid. (73)

Gute Liebe! denke doch, denk'  
Gnaden deiner Jünger, die  
in Joch aufgeladen, und die  
r die leichte Last nachzutragen  
h mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl be-  
ant, ihre Namen waren schon  
in dir genannt, eh' sie kamen.  
nd sie kennen deine Stimm'  
ich ganz eigen, sonst muß alles  
hweigen.

3. Laß den Gang begnadigt  
seyn, den wir gehen, und das  
Wort zur Kraft gebeth'n, daß  
wir säen. Mach' uns Heeres-  
Spitzen gleich auch jehunder;  
du thust gerne Wunder.

172. Mel. Alle Menschen. (5)  
Gute Nacht, ihr eitle Freu-  
den! ich geh' freudig von euch  
aus; ich will euch nun sorglich  
meiden, weil ihr stört das Frie-  
denshaus, so Gott in mir auf-  
gerichtet, da ich ihme mich ver-  
pflichtet, ihn zu lieben nur al-  
lein, und ihm ewig treu zu  
seyn.

2. Gute Nacht, du sündlich's  
Wesen! o wie ekelst mir vor  
dir! Jesum hab' ich mir erles-  
sen, dieser soll nun für und für  
mir mein bester Schatz verblei-  
ben; ich will mich auß's neu'  
verschreiben, ihn in stiller Ein-  
samkeit stets zu lieben unge-  
scheut.

3. Habe Dank, du treuer  
Hirt! der du, da ich lief um-  
her, als ein Schäflein mich  
verirrte, wußte nicht, woran  
ich war, mich so liebeich auf-  
genommen, zugeführt deinen  
Frommen, mir mein Herze fest  
gemacht, und zur wahren Ruh'  
gebracht.

4. Weinend hab' ich oft ge-  
lachtet, und, was andere er-  
freut, hat mich traurensvoll  
gemacht, weil mir deine  
Freundlichkeit, treuer Hirt!  
stets nachgegangen, mich mit  
süßer Lieb' umfassen, und bey  
eitler Lust und Freud' mich ge-  
setzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb'! O wie sollte ich verhehlen solche deine Liebes-trieb'? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen. Lacht die Welt gleich immerhin: G'nug, daß ich die Deine bin.

6. Mir wird's keinen Schaden bringen, von der Welt veracht't zu seyn. Laß mich, Jesu! nur recht bringen in dein göttlich Wesen ein. Dieß ist meine Burg und Wassen, da, da kann ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich immerzu, Troß! bey dir ist stille Ruh'.

7. Will die Welt mich nimmer leiden, ich acht' sie auch nimmer nicht; ihre falsch-beschönte Freuden hasset auch mein Angesicht. O wie sollt' ich dieses lieben, was dir, Jesu! bringt Betrüben? Nein, ich geh' mit Freuden aus, aus Egyptens Slavenhaus.

8. Dir allein will ich nun leben, süßer Jesu! in der Still'. Du woll'st mir nur Stärke geben, daß geschehen mög' dein Will'; ich will alles willig tragen, was du mir zuschickst von Plagen, inner- oder äußerlich; ich versenke mich in dich.

aus der Qual holen in Freudenthal?

2. Schau, wie ich verirrt auf der Wüste dieser (komm' und bringe mich hin zu den Schafen d Herde; führ' mich in den Stall ein, wo die heil'gen mer seyn.

3. Mich verlangt, dich der Schaar, die dich loben zuschauen, die da weiden Gefahr auf den fetten melo-Auen, die nicht mel Furchten steh'n, und nicht nen irre geh'n.

4. Denn ich bin hier sehr drängt, muß in steten Si leben, weil die Feinde umschränkt, und mit List Macht umgeben, daß ich a Schäfelein keinen Blick sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß nicht in der Wölfe Rachen men; hilf mir nach der Pflicht, daß ich ihnen werd nommen; hole mich, dein Seielein, in den ew'gen Stall ein.

H.

174. Mel. Preis, Lob, Ehr

173. Mel. Meinen Jesum laß.

oder: Jesus ist der sch. (25)  
Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins dich erbar- men? Es nach deiner Hirten- pflicht tragen heim auf deinen Armen? Willst du mich nicht

Hab' Dank, hab' Dank guter Gott, hab' Dank deine große Liebe. Auf, den, der Kraft und Ra Seel'! und folge seinem be. Mein Gott! ich vor dich mein' dürre

flöß' deine Lieb' in mich, du Lebensquell.

2. Hab' Lob und Preis, du Lebensbrunn! hab' Ruhm für deine Gnad' und Güte; hab' Ehr' allzeit du Gnaden-Sonn', blick an ganz liebeich mein Gemüthe. Du Licht im Licht, du heller Freudenglanz! erleucht' mein Herz und meine Seele ganz.

3. Führe du mein Herz zu jeder Stund' dahin, aus Lieb' von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens-Grund, vor dir im Geist mich tief zu neigen. Ach daß ich mich vor dir recht beugen könnt' im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind!

4. Hab' Dank, hab' Dank mein Leben lang, so lang' ich hier noch Othem ziehe. Hab' Ruhm, hab' Preis mit Lobgesang, zu dir allein ich eil' und fliehe; zu dir, der Burg und wahren Friedensstadt; ach gieb hierzu mir immer Kraft und Rath!

175. Mel. Wie schön leucht. (77)  
Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freulich, freulich heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem Gott Israhel gebracht, in dem wir

sind erwähnt; das uns mit seinem Blut erkaufte, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, heilig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden allzusammen! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freulich, freulich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

176. Mel. Nun danket alle. (56)  
Halleluja wird man mit Freuden endlich singen, dem Herren, unserm Gott, allein die Ehre bringen, der uns durch Jesum Christ, hat alle theuer erkaufte, in welches Tod auch wir im Glauben sind getauft.

2. Wie heilig, heilig wird man Gott zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen? Ja heilig, heilig ist er selbst, der große Herr; es gebe ihm allein doch Alles, Alles Ehr'.

3. Ein jeder werfe sich vor

solchem Herren nieder, zu bringen Herzenslob, und süße Liebeslieder. Ein jeder zeige sich selbst heiliglich vor Gott, und lob' den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4. O meine Seele! sey du auch hlerzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestreckt, zu leben heilig, rein, so wie es Gott gefällt, wodurch wird hochgelobt der Schöpfer aller Welt.

5. Gott, unser Gott, dein Nam' werd' viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Gut's, an Seel' und Leib bewiesen. Es bringe endlich dir den Ruhm, Lob, Preis und Ehr', was du zum Lob gemacht, mit allem Himmelsheer.

177. Mel. Mein Herzens. (67)  
Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth und Plage. Bedenke, daß er

Fried' gemacht, sein unschuld'g's Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen-Himmel aufgefahen ist, die Stätt' dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingeh'st: ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir ins Leben bringen.

178. Mel. Wachet auf. (72)  
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lauterer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach! bilde mich nach dir. Du mein Alles! Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller Jesu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach' auch gleichermassen mein Herz und

Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar, mach' mich dir gleich gesunt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsender Jesu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußt täglich viel aushalten, des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gültigster Jesu! ach wie gnädig, wie leibreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheint allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gültig sey wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließst nicht Rache aus: Niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st um's Vaters Haus. Mein Heiland! ach verleihe mir Sanftmuth und dabey guten Eifer. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster Jesu, Ehren-

könig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. Herr! solche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr stätig üben. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und außerlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. Herr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebsteß Leben! mach' mich in allem dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach, zieh' mich ganz zu dir, behalt' mich für

und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh'.

179. Mel. Herr Jesu G. (24)

Herr Christ, der ein'ge  
Gott's Sohn Vaters in Ewig-  
keit, aus sein'm Herz'n ent-  
sprossen, gleich wie geschrieben  
steht: Er ist der Morgensterne,  
sein'n Glanz streckt er so ferne,  
vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch ge-  
boren im letzten Theil der Zeit,  
der Mutter unverloren ihr  
jungfräulich' Keuschheit; den  
Tod für uns zerbrochen, den  
Himmel aufgeschlossen, daß  
Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe  
und Erkenntniß nehmen zu,  
daß wir im Glauben bleiben  
und dienen im Geist' so, daß  
wir hier mögen schmecken dein'  
Süßigkeit im Herzen, und dür-  
sten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge  
du väterliche Kraft, regierst  
von End zu Ende, kräftig aus  
eigner Macht; daß Herz uns  
zu dir wende und lehr' ein un-  
sre Sinne, daß sie nicht irr'n  
von dir.

5. Ertdödt' uns durch dein'  
Güte, erweck' uns durch dein'  
Gnad'; den alten Menschen  
kränke, daß der neu leben mag  
wohl hier auf dieser Erden, den  
Sinn und all' Begierden, und  
G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Ach Gott vom. (67)  
Herr, deine Treue ist so groß,  
daß wir uns wundern müssen;

wir liegen vor dir arm und  
bloß zu deinen Gnadensüße.  
Die Bosheit währet immerfort  
und du bleibst doch der treu  
Hort, und willst uns nicht ver-  
derben.

2. Die Sünde nimmt sie  
überhand, du siehest selbst d  
Schmerzen, die Wunden für  
dir wohl bekannt der sehr ve-  
kehrten Herzen; die Schuldi-  
nehmen täglich zu, es hab  
weder Rast noch Ruh, die d  
den Rücken lehren.

3. Dein Auge stehet wider  
die, so deiner Wege fehler  
und in dem ganzen Leben h  
den krummen Weg erwählen  
und suchen in dem Sündenwa-  
zu büßen ihre Fleischeslust  
nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich  
und seufzet frey zu werden, s  
wartet und thut ängstiglich  
Der Himmel und die Erde  
die deiner Finger Werke sind  
und was sich in denselbe  
find't, beweinen solch Verder-  
ben.

5. Wir hoffen dennoch ve-  
zu dir, du werdest uns erhören  
wir flehen, o Gott! für un-  
für, du wollest doch befehre  
die sündenvolle blinde Welt  
die sich für so glücklich hält  
da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treu  
Gott, der du die Welt gelie-  
bet, die Welt, die ganz in Sün-  
den todt, in Irrthum dich bi-  
trübet. Gieb deinem werthe  
Worte Kraft, daß es noch i  
dem Herzen haft't, die hart sin-  
wie die Felsen.

aß doch die Welt erken-  
noch mit ihren blinden  
en, wie sanft und ange-  
dein Joch sey deinen ar-  
sündern, die fühlen ihre  
enschuld, und wenden sich  
er Huld und deines Soh-  
hunden.

Die Herde, die du hast  
lt, die setze du zum Ge-  
nd schenke, was ihr jetzt  
ehlt, zu geh'n auf rechten  
n. Laß deine Treue, Aug'  
and seyn deinen Glie-  
wohlbekannt, die deiner  
trauen.

Ein Vater und ein Hirte  
es treulich mit den Sei-  
du bist noch mehr als beide  
du kannst's nicht böse  
n: drum trauen wir als  
uf dich; ach! leite du uns  
ich, nach deinem Rath  
Bitten.

Hier sind wir deine Re-  
jon, und freuen uns da-  
, daß du uns die Gena-  
on' nunmehr bald wirst  
; wir hoffen bald dein  
icht zu sehen dort in dei-  
icht, da uns das Lamm  
weiden.

1. Mel. Du unbegreif. (11)  
er Jesu Christ, dich zu  
wend', dein'n heil'gen  
du zu uns send'! Mit  
und Gnaden uns regier',  
us den Weg zur Wahr-  
ihr'.

Thu' auf den Mund zum  
ein, bereit' das Herz zur  
ht sein; den Glauben  
, stärk' den Verstand, daß

uns dein Nam' werd' wohl be-  
kannt.

3. Biß wir singen mit Got-  
tes Heer: Heilig, heilig ist  
Gott der Herr! und schauen  
dich von Angesicht in ew'ger  
Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und  
dem Sohn, dem heil'gen Geist  
in einem Thron; der heiligen  
Dreieinigkeit sey Lob und  
Preis in Ewigkeit.

182. Mel. Ach Gott vom. (67)  
Herr Jesu Christ, du höch-  
stes Gut, du Brunnquell aller  
Gnaden! sieh' doch, wie ich in  
meinem Muth mit Schmerzen  
bin beladen, und in mir hab'  
der Pfeile viel, die im Gewissen  
ohne Ziel mich armen Sünder  
drücken.

2. Erbarm' dich mein in sol-  
cher Last, nimm sie aus meinem  
Herzen, dieweil du sie gebüßet  
hast am Holz mit Todes Schmer-  
zen, auf daß ich nicht vor gro-  
ßem Weh' in meinen Sünden  
untergeh', noch ewiglich ver-  
zage.

3. Fürwahr, wenn mir das  
kommt ein, was ich mein' Tag'  
begangen, so fällt mir auf das  
Herz ein Stein, und bin mit  
Furcht umfassen; ja ich weiß  
weder aus noch ein, und müßte  
gar verloren seyn, wenn ich  
dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort  
das macht mit seinem süßen  
Singen, daß mir das Herze  
wieder lacht, und fast beginnt  
zu springen: dieweil es alle  
Guad' verheißt denen, so mit

sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh' von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast und sollst ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein in's Grab, und todt dich geben. Der ganz an nichts mehr lebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu' streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von Innen leer, so bist du selbst das Meer, von ihm ganz eigen. Was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die Gott tes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden. Nein, Freund! halt' du nur still, er bläset wie er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean, da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen. Nur

wart' ich mit Geduld, bi von seiner Huld werd' e nommen.

26. Der mich aus Nicht macht, hat sich in mich bracht. Will er mich segen Nichts, darin er war, e war offenbar; mich soll gößen.

27. Durc' was für I er mich von mir selbst leer, will ich erwarten. sey von groß und klein, ich wünsch' ist allein ihm zuarten.

28. Wenn seine Er erlanget sein' Natur, un nen Namen; dann wi seyn vollbracht, was ihr zgedacht; dann heißt's Amen.

185. Mel. In dich hal Herr Jesu, deine Hi schreyt! ach ist des Le Quell' noch weit, wo mein Gaumen brennet, d' sche Quell', so immer hell, seinen Abgang kennet?

2. Der Brunn', aus we Wasser springt, deß Trü süße Freuden bringt, die alle Freuden; bey welcher dort ewiglich die Lämmer sti weiden.

3. Der Brunn', der so stillen klar, daß man selbsten offenbar darinnen erblicken, und das Gesi seinem Licht unsäglich sü quicken.

4. O Nectar-Brunn! ich bey dir, ich, der so vi Schlangen hier hab' al

Hirsch verschlungen, die oft  
verlegt mich, oft geweht, auf  
mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem ar-  
gen Muth und Willen selbst  
auch Schlangenbrut, das böse  
Gift der Sünden. Ach, wie  
muß ich doch ihren Stich so  
manchesmal empfinden!

6. Sie setzet uns fast ohne  
Ruh' mit ihrem schlauren An-  
gel zu, kommt unvermerkt ge-  
schlichen; sie hat ihn auch nach  
ihrem Brauch mit Honigseim  
bestrichen.

7. Hernach kommt erst die spä-  
te Reu', wenn unsre Unschuld  
ist vorbei, dann finden sich die  
Schmerzen des Bisses bald, die  
mit Gewalt uns bringen zu dem  
Herzen.

8. Und ach! was ist doch  
diese Zeit mit aller ihrer Eitel-  
keit, als nur ein Kreis der  
Schlangen; voll Trug und  
List, da alles ist bedacht auf  
Geiz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin  
ich fast, bin ihrer übrig mud'  
und matt, wünsch' eine Welt  
zu schauen, die ewig sey von  
Schlangen frey, die schönsten  
Himmelsauen.

10. Mein Geist, der seuf-  
zet, Herr, zu dir, du woll'st  
den Durst einst stillen mir!  
Dich hat der Durst gequäl't  
am Kreuz, daß ich soll trin-  
ken dich, den meine Seel' er-  
wählet.

11. Wann seh' ich dich,  
Herr Jesu Christ, du Schatz,  
der nicht zu schätzen ist? Dich  
chauen, das ist Trinken. D

löscht' mich bald, mein Aufent-  
halt, mit deiner Augen Winken!

186. Mel. Auf meinen lieb. (20)

Herr Jesu, ew'ges Licht, das  
uns von Gott anbricht! pflanz'  
doch in unsre Herzen recht helle  
Glaubenskerzen; ja nimm uns  
gänzlich ein, du heil'ger Gna-  
denchein!

2. Ein Strahl der Herrlich-  
keit und Glanz der Ewigkeit  
wirst du von dem genennet,  
der dich durch dich erkennet.  
Ach! leucht' auch in uns klar,  
mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter  
Kraft, die Gutes wirkt und  
schafft; denn du bist Gottes  
Spiegel, sein heilig Bild und  
Siegel, sein Hauchen voller  
Gnad', und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht!  
dein Gnadenangesicht und ma-  
jestätisch Wesen leucht' uns,  
daß wir genesen, und werden  
ganz besreyt aus finst'rer Dun-  
kelheit.

5. Gib dich in unsern Sinn,  
nimm unsre Herzen hin; füll'  
sie mit deiner Liebe und deines  
Geistes Triebe, daß wir wahr-  
haftig dein, der Weisheit Kin-  
der seyn.

6. Erneure du uns ganz  
durch deines Lichtes Glanz,  
daß wir im Lichte wandeln,  
und allzeit thun und handeln,  
was Lichtes Kindern ziemt,  
und deinen Namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem  
Wein; dein Wasser wasch'  
uns rein. Salb' uns mit dei-

156 Herr Jesu, Gnaden Sonne, Herr Jesu! zieh' uns

nem Dele; heil uns an Leib und Seele; bring uns in's Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

187. Mel. Herr Christ der. (24)

Herr Jesu, Gnaden Sonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein bloßes Angesicht durch deine Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf' sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamsinn, und laß mich dich erwählen; auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verstandniß durch dein heiliges Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Hölle pfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein' Begier saumt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich

aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohl gefallen beständig möge walten auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleihe mir Stärke, verleihe mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Tren! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu. Sieh, daß ich deinen Willen sey fleißig zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie. (5)  
Herr Jesu! zieh' uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried' und Wahrheit geht herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern' hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen: hievor sey du uns dann die Cur; vertreib', was so geschwollen. Dem Bösen, der im Herzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmüzt, den reiß' du, Herr, herunter durch deine inuren Wunder.

3. Ach ja! laß doch fern' von uns seyn hochfliegende Gedanken! in dir mach' hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in

der Niedrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; gieb uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir liegen weit von hier, auf Israels Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt, damit schon auf der Erde der Wandel himmlisch werde.

189. Mel. Großer Proph. (31)  
Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheißung wird immer mehr klar. Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von Innen und Außen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedeckt, nun wird das Wesen vom Lichte entdeckt.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schließet die Augen mehr zu, wird ihm das süße Licht selber zur Plage: g'nug, daß bei Kindern des Lichtes ist Ruh'. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schließ' unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf; laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissen-

den rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft. Heilige, läutere, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast; laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn' alle gesetzliche Last. Hilf uns in süßem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthat! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwähnt; Babel hat deines Rathes immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn; wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärke und Macht; spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine; küßet den Sohn weil sein Angesicht lacht: Oder ihr müßet in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion geboren! hebet die Häupter nur wacker empor; glaubet,

ihr seyd nun zur Freude erforren; stimmt die Lieder im höchsten Chor. Habt ihr doch lange erniedrigt gegessen: wer wird bald eure Höhe ermessen?

10. Vater! dich wollen wir einstens recht loben, jezo geschieht's nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleinsten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt' uns ganz inne; lobe dich selber in unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.

**H**err! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauern aufgerichtet? Ja, der **H**err **H**err läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. O wann soll die Stimm' erschallen, da man ruft überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stolz ist gefallen mit der stolzen Hurenpracht, die vormals war hochgeacht't! Freude, Freude, ic.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jezt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude, ic.

4. Gieb nur, **J**esu! daß wir wachen, und im Glauben mün-

ter seyn, wenn du kommst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ic.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand; daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmelan, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude, ic.

6. Zeichne mit dein'm heiligen Zeichen uns, dein Volk, dein Eigenthum, schönster **J**esu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erlaufte sind. Freude, Freude, ic.

7. Ach, wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude, ic.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit ist da, und des **H**erren Hülff ist nah'. Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinen Heiland kann stimmen dieß in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)

**H**erzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an jedem Morgen neue; drum bin ich billig

och erfreut, und trete vor dein Angesicht mit Danken und mit Abgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht halten, in deinem Schuß, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund', von meiner Kindheit an bisher, drum dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget ist, und bitte dich, o Herr! hüte mich Fremdlingen und bösen Gast auch diesen Tag, so immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4 Du wollest mir, o Herr! gegn'en in deiner großen Güte undlichkeit, und meine arme Seele segnen, wenn ich dich Erden suchen heut. Erleuchte dich, du wahres Licht, und gebe mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist dich leiten auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohlgefallen kann. Nimm mich ganz zu eigen hin, und gib mir selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)  
Herzog unsrer Seligkeiten!  
Nimm uns in dein Heiligthum,  
du uns die Stätt' bereiten,  
so hier im Triumph herum  
deine Erkaufte siegprächtigt  
Mit führen. Laß unsere Bitte  
in Herze jetzt rühren! wir  
Allen dem Vater zum Opfer  
steh'n, und in der Gemein-  
schaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezo-

gen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibt das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schüßet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Festung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpf herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneuten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Sinnen, der dein männlich Alter

schaft, daß wir hier in Iesu  
Namen steh'n vor Gott in  
Jünglings-Kraft, den Böse-  
wicht völlig in dir zu beslegen,  
daß endlich die Feinde zu  
Füßen da liegen; so soll aus  
dem Tode das Leben entsteh'n,  
und hier noch in völliger Mann-  
heit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb' und  
labe in der neuen Creatur,  
Lebens - Fürst! durch deine  
Gabe, die erstattete Natur.  
Erwecke dein Paradies wieder  
im Grunde der Seelen, und  
bringe noch näher die Stunde,  
da du dich in allen den Gliedern  
verklär'st, sie hier noch des  
ewigen Lebens gewähr'st.

8. Gönne uns noch Frist auf  
Erden, Zeugen deiner Kraft  
zu seyn, deinem Bilde gleich zu  
werden im Tod, und zu neh-  
men ein des Lebens vollkom-  
mene Freyheit und Rechte, als  
eines vollendeten Heilands  
Geschlechte. Der Unglaub' mag  
denken, wir bitten zu viel, so  
thust du doch über der Bitten  
ihr Ziel.

193. Mel. Lobt Gott ihr Chri-  
sten allzugleich. Oder: Mein  
Gott das Herz ich br. (51)

Erster Chor.

Heut fänget an das neue  
Jahr mit neuem Gnaden-  
Schein.

Zweiter Chor.

Wir loben alle unsern Gott,  
und singen insgemein.

Erster Chor.

2. Seht, wie sich Gottes

Vaterhuld erzeiget euch  
neu.

Zweiter Chor.

Wir merken seine U-  
Güt', und spüren sein

Erster Chor.

3. Was suchet do  
Fromme Gott durch's  
so er thut?

Zweiter Chor.

Ach! wer uns das re-  
ren wollt', erweckte Hi-  
Muth.

Erster Chor.

4. Der Geist, der sp  
deutlich aus: Er leit  
zur Buß!

Zweiter Chor.

Wir bücken uns vo-  
zensgrund, und fallen  
Fuß.

Erster Chor.

5. Wohl euch, wenn  
recht geschieht, und ge-  
Herzensgrund.

Zweiter Chor.

Ja, ja, es schreyet  
und Geist, und nicht  
der Mund.

Erster Chor.

6. Thut das, und  
brünstig an, bis Gott  
fen hat.

Zweiter Chor.

Wir senken uns i-  
Huld, und hoffen bl  
Gnad'.

Erster Chor.

7. Dieß ist gewiß de  
Weg, der euch nicht  
kann.

Zweiter Chor.

Ach Iesu, Iesu!  
wir, nimm du dich un

Erster Chor.

Den hat euch Gott zum  
erstuhl und Mittler vor-  
t.

Zweiter Chor.

im nehmen wir ihn wil-  
is, er ist das Heil der

Erster Chor.

Hohl! dieser ist der wah-  
Gott, in dem euch Hülff  
; er machet euch von  
en los, und schenkt die  
keit.

Erster Chor.

Dieß heute unsre Hoff-  
ist und bleibt immer-  
Jesus, du starker Sie-  
d, dämpf' nur der Fein-  
haar.

Erster Chor.

Gar gerne will er die-  
un, wo ihr nicht wider-  
; nur haltet seinem Wir-  
ill, und ihm euch stets

Zweiter Chor.

Wir wollen's thun durch  
Gnad, die er im Glau-  
henkt, bey ihm ist doch  
die Kraft, die unsre  
n lenkt.

Erster Chor.

Dieß glaubt, und zei-  
in der That in eurem  
Kauf; den Weltstun le-  
nzlich ab, schwingt euch  
Gott hinauf.

Zweiter Chor.

Wir folgen diesem gu-  
th, weil es Gott selbst  
; die Seele suchet Hülff  
mad', das Herz die Sünd'  
t.

Erster Chor.

15. Ja, glaubet, Gottes  
Hülff' ist nah', und Christi  
guter Geist ist wahrlich stets  
darauf bedacht, wie er euch  
Hülfe leist't.

Zweiter Chor.

16. Den nehmen wir mit  
Freuden an, der soll uns ma-  
chen neu; die Sünde habe gute  
Nacht und sammt der Heu-  
heley.

Erster Chor.

17. So fänget an und fah-  
ret fort in diesem Neuen Jahr,  
so bleibet euch der Segen nah'  
und weicht die Gefahr.

Zweiter Chor.

18. Deß trösten wir uns  
allezeit von Gottes Lieb' und  
Huld, und hoffen auf Barm-  
herzigkeit im Glauben und Ge-  
duld.

Beide Chöre zusammen.

Rel. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun lasset uns alle dem  
Herrn ergeben, in stätiger  
Buße und Glauben zu leben;  
die Sünd' abzuschaffen, das  
Gute zu suchen, die Welt-Kust  
und irdische Freud' zu ver-  
fluchen.

2. Von Jesu zu nehmen den  
himmlischen Segen, den er uns  
versprochen, ins Herz zu legen.  
Ach Jesu! ach Jesu! komm,  
hilf' uns in Gnaden, gieb  
Segen, gieb Leben, weud' Un-  
heil und Schaden.

194. Rel. Beuch meinen (25)  
Hier legt mein Sinn sich vor  
dir nieder, mein Geist sucht

seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't. Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

2. Schau, Herr! ich fühle mein Verderben; laß mich in deinem Tode sterben! Du möchtest doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, Jesu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eignen Thaten. Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirkt seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersch'ist, und mich aus solchen Netzen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höhe Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und

10. Drum will die Sorg meiner Seelen, dir, meine Gott, ich ganz befehlen. Ad drücke tief in meinem Sinn daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst daran gedenke, und mich in deine Abgrund senke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmed' ich theils die süße Beute, und fühle daß es Wahrheit ist, daß du mein Gott! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf, Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden. O Jesu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

Jesu 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen die Armen im Kämpfen, ich helf dir dämpfen die Sündenbegier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Dele laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen. O Jesu hilf mir! ich schreie zu dir.

Jesu 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bittere Schmerzen. Nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich red eindringen, Herr! laß es gelingen; ach! laß mich nicht

fallen, erhöre mein Fallen. Ver-  
stoße mich nicht in deinem  
Gericht.

**I E s u s 3.** Mein Herze steht  
offen, durch Glauben und Hof-  
fen wird dir es gelingen, so  
mußt du eindringen; wer glau-  
bet, wird nicht vom Vater  
gericht't.

**S e e l e 4.** Wenn du mich  
willst hassen, wo wollt' ich mich  
lassen? **H E r r**, lasse die Sün-  
den doch einstens verschwinden!  
Gieb Gnade für Recht, so bin  
ich dein Knecht.

**I E s u s 4.** Wie wollt' ich  
dich hassen, wie könnt' ich dich  
lassen? Ich habe empfunden  
viel Schmerzen und Wunden  
im Leiden an mir, aus Liebe  
zu dir.

**S e e l e 5.** **H E r r**, höre mein  
Girren und laß mich nicht ir-  
ren; gieb ri-'tliche Schritte, und  
wenn ich dich bitte, verbirge  
dich nicht, o **I E s u**, mein Licht!

**I E s u s 5.** Wer mir wird  
nachgehen, und auf mich stets  
sehen, thut richtige Schritte;  
und ob er gleich glitte, so laß  
ich ihn nicht; ich bin ja sein  
Licht.

**S e e l e 6.** Gieb Einfalt und  
Wahrheit, die göttliche Klar-  
heit durchleuchte mein Herze,  
so weicht der Schmerze; ich  
suche allein den göttlichen  
Schein.

**I E s u s 6.** Keh'r' einwärts  
die Sinnen, daß mögen zer-  
rinnen die Bilder der Dinge;  
stets bete und ringe, so fin-  
dest du hier die Einfalt in mir.

**S e e l e 7.** Ich warte vom

Morgen zum Abend, und Sor-  
gen stets ängsten die Seele,  
die Nächte ich zähle. **H E r r**,  
komme in Eil' und zeig' mir  
dein Heil.

**I E s u s 7.** Durch Warten  
vom Morgen zum Abend mit  
Sorgen kann man mich nicht  
finden, ich laß mich nicht bin-  
den; sey stille in dir, so kommst  
du zu mir.

**S e e l e 8.** **H E r r**! gieb mir  
den Segen, in finsternen Wegen  
läßt du mich jetzt gehen; ich  
bleibe best' stehen, und ringe  
mit dir, ergieb dich nun mir.

**I E s u s 8.** Die also im Rin-  
gen sich um mich best' schwingen,  
empfangen den Segen, und  
Licht auf den Wegen, wie Ja-  
cob das Licht bey Pniel anbricht.

**S e e l e 9.** **H E r r**, laß dich  
gewinnen, wenn gleich auch  
zerrinnen die Kräfte' und Ver-  
mögen, doch hoff' ich zu siegen.  
Ich halte, **H E r r**, dich, ach!  
segne du mich.

**I E s u s 9.** Du hast mich  
bezwungen, mein Herz ist zer-  
runnen in Liebe zu geben dir  
Kräfte und Leben; das glaube  
du mir, ich schenke mich dir.

196. Mel. In der stillen E. (35)  
**H**immel, Erde, Luft und  
Meer zeugen von des Schö-  
pfers Ehr'. Meine Seele,  
singe du, bring' auch jetzt dein  
Lob herzu.

2. Seht! das große Son-  
nen-Licht an dem Tag die Wel-  
ken bricht; auch der Mond und  
Sternenpracht jauchzen Gott  
bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erde runden Ball Gott geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen Gottes Finger hie.

4. Seht! wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht! der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott! wie wunderbarlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf Triumph. (60)  
Höchste Lust und Herzvergü-  
gen, außerkornet und erwähl-  
ter, liebster Seelen-Bräutigam!  
Ach! gieb du mir das Ver-  
mögen, daß ich dich mag hoch  
erheben, o du treues Gottes-  
Lamm!

2. Du bist meiner armen  
Seelen ein erquickend und ge-  
segnet Lusterfülltes Paradies;  
ey! was sollte mir denn fehlen,  
wenn ich dich im Herzen habe  
in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräf-  
te; o wie mächtig und durch-  
dringend übermeistern sie das  
Herz! Deines Geistes Bal-  
sams-Säfte führen alles über-  
sinnlich schleunig zu dir Him-  
melwärts.

4. Du bist der Magnet der  
Liebe, der in heißen Liebeszü-  
gen Seelen zieht und ent-

zünd't. Diese Kraft führt uns  
im Triebe immer zu dir, bis  
wir werden in dein Herze fest  
gegründ't.

5. Ach, du hast mich auch  
ergriffen. Blas das Feuer dei-  
ner Liebe stets in meiner See-  
le auf; deine Lieb' hat große  
Tiefen, darum eil' ich zu der  
Quelle, wie ein Hirsch in vol-  
lem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lü-  
sten spey' ich aus dem Her-  
zen Grunde als vergifte Man-  
deln aus. Nähre du mich in  
der Wüste mit der reinen Him-  
melsliebe, bis ich komm' in's  
Vaters Haus.

7. Denn du bist mein einzig  
Alles, mein Erbarmen und Ver-  
söhner, und der Liebe Wunder-  
licht. Wer ist sonst der Trost  
des Falles? Du, o Jesu! bist's  
alleine; drum dich mir zu ei-  
gen gieb.

8. Hör', ach hör', wie ich  
mich freue, wie die Seele hüpf-  
t und springet, und frohlockend  
jubilirt, wenn sie fühlet deine  
Treue! Ach! sey mit ihr ewig,  
ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Im. (63)  
Höchster Formirer der lob-  
lichsten Dinge! der du mich  
Armen so ferne gebracht, rühr'  
mir die Zunge, damit ich dir  
singe, und einst beginne nach  
äußerster Macht, dich zu erhe-  
ben und dir zu leben, weil du  
mich mit so viel Gnaden be-  
dacht.

2. Danket, ihr Augen! dem  
ewigen Lichte, daß ihr so se-

en da steht; danket  
erlangte Gesichte,  
ch dauert und noch  
ht. Schauet mit  
ihn, die Sonne,  
unter die Ster-

, ihr Ohren! dem  
Lebens, daß ihr  
bun't, was es euch  
net euch, daß es  
rgebend, laßt euch  
ewigen Geist, bis  
hren, wie man mit  
en ihn ewig erhe-  
ist.

, du Riechen! dem  
r Nasen, daß dich  
ley Geistwerk er-  
den Lebensgeist in  
t, daß er dir Chris-  
en vorsetzt, fleißig  
ie die dich führen,  
eiden, was ewig

, du Zunge! für  
Schmecken, wer-  
im, zu erheben die  
du dein Regen  
er erstrecken, als  
re das Mundwerk  
lerne die Speisen  
preisen, welche,  
n nur kennet, hoch

t, ihr Glieder!  
ir's Fühlen, Hän-  
eisen, und Füße  
; laßet den Wan-  
zig drauf zielen,  
ewig wohl könnet  
st ihr in Sünden  
mpfinden, wie sich  
der Höllenerhöhn.

7. Danket, Gedanken, Ver-  
stand und du Wille! danke  
Gedächtniß und Urtheil dazu!  
schwinget die Flügel zur ewi-  
gen Fülle, laßt euch nicht hal-  
ten das zeitliche Ru. Eu'r  
Lobgesieder sinke nicht nieder,  
bis ihr gelanget zur himmlis-  
chen Ruh'.

8. Wenn nun das Innere  
Gott so gepriesen, stimme das  
Äußere gleichfalls mit an.  
Freylieh, o Vater! du hast mir  
ermiesen tausendmal mehr als  
ich aussinnen kann: Nahrung  
und Hülle, Güter die Fülle,  
melden; dieß habe Gott alles  
gethan.

9. Nun denn, du Geber so  
herrlicher Gaben! weil du mir  
giebest mehr als ich begehrt,  
laß mich die Augen stets inner  
mir haben, daß ich nichts mein  
acht, als was du beschert.  
Mach mich geringe, Schöpfer  
der Dinge! bis sich mein Et-  
was in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein  
Geschenke vorhanden, welches  
viel höher als Himmel und  
Welt; nämlich dein Sohn, der  
uns rettet aus Sünden, und  
dich nun wieder zufrieden ge-  
stellt, welches mit Weisen nie  
g'nug zu preisen, bis du die  
Seele zu Engeln gesellt:

11. So nimm denn an, was  
im Himmel erklinget, Macht,  
Reichthum, Weisheit, Kraft,  
Ehre und Preis, Dankagung  
und was das Engel-Volk singet,  
Gott und dem Lamm mit  
ewigem Fleiß. Alles sprech'  
Amen! wo nur sein Namen

Je wird genennet von Kreise zu Kreis.  
Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

199. Mel. Liebster Bräut. (27)  
Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöht.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß' mein Herz aus meinem Herzen, sollt's auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn' mich ganz und gar. O du allerliebste Liebe! wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl gescheh'n, daß der Herr es an wird seh'n; also werd' ich noch auf Erden Gott ein liebes Opfer werden.

200. Mel. Bewahre dich. (26)  
Holdselig's Gottes-Lamm! sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet als unser Bräutigam. Die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam, holdselig's Gottes-Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kann überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Sieges-Psalmen klingen, dem König

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, daß uns die Lieb' gegeben, zu großer Jubelfreud'. Steh' auf, du Fürst der Deinen, sieh' prächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster! küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt. Du nur bist liebenswerth.

5. Du festes Liebesband! wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm', laß uns in den Armen der süßen Günst erwärmen; wir sind dir auch verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns unser Meister dich, Vater aller Geister, hochpreisen alle Stund'; frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held von Kraft und Rathen! und hebt dein Lob empor. Zieh' her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erst kommen recht hervor: so singt der Engel Chor.

8. Der Aelt'sten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vor's

Lammes Füßen bar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder; denn kurz: Er ist es gar: so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebesharmonie soll immer süßer spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn' Ende dort und hier. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eülen Phantasie, durch Liebesharmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannhaltigen Stärke, wenn alle Liebes-Verse dir bringen Ruhm und Ehr'. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verladen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm Gott gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreiet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht.

201. Mel. Jesu deine tief. (87)  
Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hungert sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wenn dein W'schmach sich in mir find't! Wie sollt' mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonst sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu genießen.

2. Man hat nicht die Zeit, zu kommen zu des HErrn Abendmahl. Dieser hat ein Weib genommen; Fleisches-

Lust ist seine Wahl. Andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Landgüter, Reith, Bauernhof, Erbschaften, Nahrung g'nug zu thun. Frag' die Erfahrung.

3. Ach mein Jesu, treu'ster Hirte! der du mich gezogen hast, sonst ich wohl auch noch so irrte, an mir hast du einen Gast, der sich selbst lad't ein bey dir; halt' oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhaftig worden darum unsers Fleisches und Bluts, daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Guts Erbgenuss möcht'st bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flöße denn dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib', als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb'; der Sünden-Leib sey des Todes ganz und gar: o so weiche die Gefahr; und du kannst all dein Gefallen an uns haben, weil wir wallen.

6. Also werden wir denn wieder deine Speise, wie du bist unsre, deines Leibes Glieder, o du süßer Jesu Christ! Du bist auf dem Kreuzesholz müd' gelocht für unsern Stolz, und im Feu'r des Zorns gebraten, darin wir sonst sollten baden.

7. Ach gieb, daß wir stets bedenken diese deine große Lieb; und uns lassen dahin leiten,

auch zu hegen solchen Trieb! Dieß heißt g'nießen Eines Brod's, recht gedenken deines Tod's, und dich im Gedächtniß halten: Alles sonst sind leere G'staltten.

8. O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so, und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod für einander, und zum Brod! welches sehr erquicklich schmecket, wenn die Lieb' so weit sich strecket.

9. O ihr Lieben, seyd gebeten, dieß zu nehmen doch in acht! Ach! daß wir nicht so verschmähten Christi Leib, und in der Nacht eins dem andern breche sich; daß nicht so im Finstern schlich' ein' vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10. Billig ein's das andre labet, weil ihr seyd von einer Herd'; mit dem, was ihr seyd und habet, feyn einander nützlich werd't. Wollt ihr halten Abendmahl, wie uns unser Herr befahl; so müßt ihr den Weg erwählen, und so rathen euren Seelen.

11. Nun, o Jesu! du alleine kannst uns helfen, die wir krank; mehre unsre Kraft, die kleine; sey uns Arznei, Speis' und Trank. Zeig', wie ein's dem andern soll sich mittheilen liebevoll, und einander also werden eine Speis' und Trank auf Erden.

12. Dein Blut heile unsern Schaden, deine Wunden uns're zu! sieh' mühselig und be-

laden kommen wir, bring' uns zur Ruh' bis du dort dein fettes Mahl geben wirst der vollen Zahl, und von neuem Wein uns tränken, deines Geist's, und alles schenken.

!202. Mel. Meine Armuth. (86)

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm'! beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; und ich bin fast lauter Nacht. Darum woll'st du mit dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an: Laß mich, finstern Wurm der Erden, helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das

Es Vernunftlicht kann  
en mir nicht geben.  
nd sein heller Schein,  
uß das Herz anbli-  
erquicken, Jesus muß  
ie seyn.

die Decke vor den  
inn nicht taugen, sei-  
eit kann nicht ein.  
in helles Licht den  
oll erscheinen, muß  
: reine seyn.

u! gieb gesunde Au-  
was taugen, rühre  
gen an. Denn das  
röste Plage, wenn  
man das Licht nicht  
n.



**J.**

Lasset uns den H. (28)

all' mit Macht, ihr  
! hört ihr :: hört  
er Löwe brüllt? Auf!  
gß Tag wird kom-  
st :: er ist auf mit  
d Schild. Babel,  
du erschrecken, weil  
ld auf wird decken  
and' und Missethat,  
r erzürnet hat. Hal-  
singt ihr Frommen!  
bald gen Zion kom-  
aet euch und jubili-  
is, Jesus, Jesus  
euch führet.

auf! laßt uns nicht  
dieses :: :: unser  
eil! Auf! und laßt  
ien reimen Jesu ::

Jesu unserm schönsten Theil!  
Laßt uns ihm zu Ehren singen,  
ein Lied nach dem andern flin-  
gen! Er ist unser Lobgesang;  
ihm sey ewig Lob und Dank!  
Halleluja! :: singt, ihr From-  
men! ihr sollt bald gen Zion  
kommen; jauchzet all' und ju-  
biliret! Jesus :: :: ist es, der  
euch führet.

3. Weiß und roth und auß-  
erfaren ist er :: :: unser  
schönster Freund. In ihm sind  
wir neu geboren; er ist's ::  
:: der für uns erscheint. Da  
des Vaters Zorn erhizet, hat  
sein Leichnam Blut geschwizet.  
O du theures Gottes-Lamm,  
das erwürgt am Kreuzes-  
Stamm! Halleluja :: singt  
ihr Frommen! ihr sollt bald  
gen Zion kommen. Freuet euch  
und jubiliret! Jesus :: ::  
ist es, der euch führet.

4. Weiße Kleider sind be-  
reitet der Verlobten :: Jes-  
us-Braut, die er durch sein  
Blut erbeutet. Er hat :: ::  
eine Stadt erbaut, d'rein er  
die Geliebte führet, ewig mit  
ihr jubiliret; Licht und Recht  
und Herrlichkeit ist für sie  
dort zubereit't. Darum jauch-  
zet, :: singt, ihr Frommen!  
weil dieß unser Heil soll kom-  
men. Auf, ihr Klugen! steht  
und wachet! Schmückt die  
Lampen! :: Babel krachet.

5. Bald, bald wird man  
euch zuschreyen von dem ho-  
hen :: :: Heiligthum: Rüstet  
euch, kommt, ihr Getreuen!  
sammelt :: :: euch um mich  
herum! Kommt, wohlan! und

laßt uns schauen, wie nun Babels sein Vertrauen auf Ehr', Pracht und Herrlichkeit, mag bestehn in unserm Streit. Tröstet, tröstet :: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :: :: will verkünd'gen lassen.

6. Bringt herzu die fetten Kinder, so die :: :: Schafe meiner Herd', meiner Wahr- und Klarheit Kinder durch Verfolgung :: aufgezehrt. Die mich haben ausgespottet, die mich haben ausgerottet, schla- get drein und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Ange- sicht't. Tröstet, tröstet :: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :: :: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Friedens- helden! gürtet :: :: Geistes- Schwerter an; laßt nur Babels Krieg anmelden, freuet :: :: euch der Friedensbahn. Se- het nur wie hin und wieder alle Gog's- und Magog'sbrüder sich erwürgen, und davon tragen ihrer Bosheit Lohn. Wacht, ihr Frommen! :: steht bereit, daß ihr ja nicht werd't verlei- tet; werfet weg die Babels- gößen, daß ich :: :: euch als- dann kann schäßen.

8. Singt Triumph, und laßt erschallen eurer Harfen :: :: süßen Ton; Babels Reich wird plötzlich fallen nun und kriegen :: :: seinen Lohn. Sin- get eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Pal-

men: Früchte eurer Thränen Zeit, die ihr dort habt ausge- streut. Hier ist Freude, :: :: hier ist Wonne, hier Jehova Lich und Sonne; Ruhe für eud Abgematten, Kühlung :: :: unter J'hova's Schatten.

9. Kommt herzu, ihr Tur- tel-Tauben! laßet hören :: :: euern Klang, sproßt hervor ihr rothen Trauben! Nachti- gall! auch :: :: dein Gesan- soll erfreuen meine Lieben, kein Leid soll sie mehr betrüben, kein Mond- und kein Sonnen-Lich soll sie förder stechen nicht Halleluja! :: singt, ihr From- men! denn ihr sollt bald dort hin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und im :: :: Rosengärtlein weiden.

204. Mel. Kommt her zu. (37)  
Ich bin ein Herr, der ewig liebt, und nur ein'n Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele Ich bin der, so dir helfen kann ein jeder, der mich rufet an sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herz bricht; wenn sie des Kinde- Elend sieht, kann sie des wohl vergessen? Mit Worten un- bedachter That hilft sie, un- bringet Trost und Rath; d- kanust es selbst erweisen.

3. Wie ängstet sich ein zarte- Weib um einen Sohn von ih- rem Leib, das zeigt ihr Erbar- men. Ein Weib ist eine Sür- derin; ich aber selbst die Li- be bin; Treu' ist in meine Armen.

4. Getrost mein Erbe! trau-

nicht; mein ewig's Vater-Herze bricht, daß heiliglich dich liebet. Ich bin kein eitel Menschenkind, bey dem heut Ja bald Nein sich find't, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wenn ein Mutter-Herze schon verhärtet würd' auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe. Mein Wort dir Ja und Amen ist; trotz Sünde, Tod und Teufels-List! mit Eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben. Ich denk' an dich, ich helfe dir; ich laß dich nicht, daß glaube mir; ich will dich ewig lieben.

## Der 122. Psalm.

205. Mel. O wie selig. (60)  
Ich bin froh, daß ich gehört, weil mich Christi Geist gelehret, daß wir in des HErrn Haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darin beständig stehen, gar nicht wieder geh'n heraus.

2. Und daß uns're Füße werden, ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel, schon ist nachgekauft dem.

3. Diese Stadt, die ist gebauet, daß, die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen kommen nach der Ueberwindungszeit.

4. Die allhier aus jedem Stamme Israelis sind dem Stamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden, diese machen aus den Trüben, der Jerusalem erquickt.

5. Man wird von des HErrn Namen predigen dem ganzen Samen, allem Volk und Israel; und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem HErrn gefällig, loben Gott, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen. Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzt werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit; so wird's euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt noch die Glorie sehen, die ihr ist von Gott bereit't.

8. Da wird wohnen großer Friede, für die, so vom Seufzen müde, hier in Mesch worden seyn. Wahrlich, ja in Salslems Mauern soll ihr Glück nun ewig dauern, ohne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun, um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, würd' ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schooße pflegest, sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein Bestes lieben, und will Zion nicht betrüben; segnen, welche seg-

nen dich. Ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehrn, bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Vätermeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh'.

206. Mel. Wer nur den. (75)

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind' mich ruhig und vergnügt, weil ich hab' Gottes Lieb' hienieden, mein Jesus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehr' und leit' und Gottes Wort mein Herz erfreut.

2. Es troßt mein Herz in meinem Leibe auf Gott, weil ich sein eigen Kind. Troß dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd'! Gott ist mein Alles ohne Trug; ich habe Gott, und hab' genug.

3. Soll Leid für Freud' mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bin's zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles Gott. Wie Gott will, so ist auch mein Will'; wie er es macht, schweig' ich still.

4. Um mich hab' ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf Gott gelegt. Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt. Und wenn ich habe

meinen Gott, so frag' ich nichts nach Noth und Tod.

5. Gott! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis in's Grab hinein; mit keinen Leid- und Freudengaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

207. Mel. Komm, o komm. (38)

### Erste Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh' vor Fröhlichkeit; süße wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit. Mein Geblüthe kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

### Zweite Seele.

1. Was bedeut' dein Jubiliren, du verliebte Königin? Wessentwegen läßt du spüren solche Freud' in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie sollt' ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieszt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Ertheil ist; der mir so viel Guts gethan, und mich immer lassen kann.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du königliche Braut! die Gott selbst ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäblein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein.

der großen Wunderthat!  
 Ich danke dir, mein Gott!

3. Selig müssen wir dich  
 rufen, weil sich Gott zu dir  
 beugt, und mit unerhörten  
 Reizen solche große Lieb' er-  
 zigt; selig bist du, Königin,  
 lig ist dein Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stun-  
 den, voller Trost und herzlich  
 ob, weil ich habe den gesun-  
 den, der das Alpha ist und Omega,  
 der den Schlüssel David's hat,  
 der uns zeigt den Himmelsthor.

12. Du hast funden deine  
 Krone, die dir Licht und Leben  
 gibt, deine Freude, deine  
 Krone; o wie wohl hast du  
 nicht! Deiner Liebe, Lohn und  
 Lohn ist des höchsten Gottes  
 Lohn.

5. O wie wohl hab' ich's ge-  
 kosten! wie gefällt mir doch  
 das Spiel! Seine Wunden  
 hab' ich mir offen, ich kann ein-  
 sehen, wenn ich will. Seine  
 Wunden zeigen mir des Verlieb-  
 ten Herzens Thür.

5. Geh' in diesen Ort der  
 Reinen, werthe Seele! trink'  
 den Wein, den dir Jesus hat  
 bereitet, bis du ganz wirst  
 auferweckt seyn! Geh' in seine  
 liebe Brunn, und genieß' des  
 ewigen Lust.

16. Welche Freude, welche  
 Krone hat ein Herz, das Ge-  
 liebte liebt! Kommt und trinkt  
 aus diesem Brunne, der euch  
 alles umsonst giebt. Seiner  
 liebe Güte übertrifft den  
 Himmel weit.

6. Kommt, wir wollen alle  
 trinken, bis wir werden trun-

ken seyn; bis wir ganz und gar  
 versinken in der Quell' und in  
 dem Wein; bis uns Red' und  
 Wort gebricht, und sich keiner  
 kennt nicht.

108. Mel. Nun danket a. (56)  
 Ich danke dir, mein Gott!  
 daß du mir hast gegeben den  
 Sinn, der gerne dir will hier  
 zu Ehren leben. Regiere du  
 mein Herz; steh' mir bey früh  
 und spät; in allem meinem  
 Thun gib selber Rath und  
 That.

2. Laß mein Vorhaben stets  
 auf deine Augen sehen, die al-  
 les sehen, was ich thu, was soll  
 geschehen! Laß die Gedanken  
 stets auf dieser Probe stehn:  
 Gott sieht's, Gott hört's,  
 Gott straft's, du kannst ihm  
 nicht entgeh'n.

3. Lehr' mich bedenken wohl  
 in allen meinen Sachen: Ist's  
 dann auch recht, wenn ich's der  
 Welt gleich wollte machen?  
 Ist's dann auch recht, ob's  
 gleich die Menschen sehen nicht?  
 Ist's recht vor Gott? Ist's  
 recht vor Gottes Angesicht?

4. Ach führe mich, mein  
 Gott! und laß ja nicht gesche-  
 hen, daß ich sollt' ohne dich  
 auch einen Schritt nur gehen;  
 denn wo ich selbst mich führ',  
 so rüß' ich mich in Tod: führ'st  
 du mich aber, Herr! so hat  
 es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich  
 und von mir selbst entbinden,  
 nicht suchen mich, nur dich, so  
 werd' ich mich doch finden an  
 einem bessern Ort. Sucht' ich

mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht seyn vergebens; erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens; so daß dich meine Seel' in Ewigkeit erhöh', und ich schon jetzt in dir geh', sitze, lieg' und steh'.

209. Mel. Was frag' ich. (56)  
Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hängen; er ist ja meine Lust, und einzig mein Verlangen. Fall ich schon öfters auch aus meiner Liebespflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte: gewiß ich bliebe treu! Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum seh' ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sinn, weil ich jetzt noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd' ich dermal einst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm', Liebster! zünde

an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht. Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib' ich treu dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Herzens. (67)  
Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drückt große Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög' erbeuten. Er zielt auf mich fort immerzu, zu stören meiner Seele Ruh', und über mich zu siegen.

3. Du hast, o Herr! durch deine Gnad' dein Werk in mir gegründet; du hast nach deinem Liebesrath ein Fünklein angezündet: das heißet Glaub', und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haßt, und deines Sohn's sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen. Er ist zu aller Stund' gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen. Und wenn ich mein', ich habe nu von seiner List und Ränken Ruh', so kommt er doch auf's neue.

5. Nichts kommt den äußern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden; er stellet sich vor

Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf afft, da nur das Herz in er Kraft, o Schöpfer, sich finden.

Im Grunde blendet er das, und zeigt die Herrlichkeit. Er weiß bald vor, bald erwärts sein Neze auszu- en. Gelingts ihm nicht auf er Bahn, so greifet er's bald ers an, den edlen Schatz zu en.

Oft fährt er zu mit tolsinn, in einem Sturm zu n; es giebt's auch fast der t dahin, er müsse unterlie-

Die Sünde nimmt die nen ein, und will auch haus Meister seyn, dem id das Reich zu bauen.

Das drängt die Seel', in er Noth, mit Senfzen sich ehren; der Zweifel kommt: sey kein Gott, er wolle t erhören. Er halte seine ig' nicht, verwandelt sey Angesicht, die Gnade sey oren.

Doch schimmert noch ein es Licht tief in des Her- Grunde, und ruft herauf: zage nicht! Gott hilft zu ter Stunde. Bald reißt das ille wieder ein, die Gnade verscherzet seyn, Gott le nicht mehr helfen.

1. Es scheint, der Unglaub' :Recht die Hülfs Thür' steh' t offen, des Glaubens ft sey ganz geschwächt, auch e Guad' zu hoffen: Doch das Wort mit seiner Kraft, in sich auch der Glaube

haft't, und schlägt den Zweifel nieder.

11. Dieß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüßet unsre Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd' noch Tod's-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang' ich doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast ja dich in deinem Wort verscrieben mir zum Fels und Hort: das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach, alles was. (1)

Seele. 1.

Ich liebe dich herzlich, o Jesu! vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen. Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen; ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

Jesu s. 2. Mein liebsteß Kind, solltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest genießen, so möchte doch wohl etwa die Liebe zerfließen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein Jesu! die Probe wollt'st sehen.

**Jesu s. 4.** Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu' dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in die verachtete Armuth dich stieße?

**Seele. 5.** Wer an dir, o Jesu! find't alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leicht'rer Müh' fügen. Ich werde mich für den Begütertesten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

**Jesu s. 6.** Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

**Seele. 7.** Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen; ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

**Jesu s. 8.** Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, dieß möchte die Liebe so zwischen uns, scheiden. Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

**Seele. 9.** Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen; ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

**Jesu s. 10.** Wie wenn ich mich stellte als wollt' ich dich

fliehen, so dürft' wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? Du wirst dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstell't, verstellen.

**Seele. 11.** Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben, d'rum werd' ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung mir dienen.

**Jesu s. 12.** Ich könnte dich gleichwohl verstoßen zur Hölle, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen; du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nun mehro hatt' gänzlich verlassen.

**Seele. 13.** Ach, Lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? Du hast den Befehrten zu helfen versprochen; was du mir beeidest, wird nimmer gebrochen.

**Jesu s. 14.** Wer wollte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt' zu betrüben? Ich hasse die Bösen und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

**Seele. 15.** Ich läugne nicht, daß ich gesündigt habe; doch glaub' ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe. Und da du mich wegen der Sünde wollt'st hassen; so wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

**Jesu s. 16.** Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen; dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb'

ch, ich will dich  
will dich an-  
dich umfassen.

Beständig bey  
e zu bleiben,  
durch deinen  
eiben; und daß  
uch seze in's

mir, Herr!  
tliche Stärke.

Im Lieben ge-  
id' ich verblei-  
zu lassen auf's

reibe; von dir  
wohl nimmer-  
sich dich heim-  
sverblichen.

Im Lieben ge-  
id' ich verblei-  
zu lassen auf's

reibe; von dir  
wohl nimmer-  
s du mich heim-  
sverblichen.

erbe dahin. (29)  
Nacht der Irdis-  
lasse die Welt,  
ie Sinne in's  
; verlasse die  
nge die Sinne  
Zelt.

er Muth! das  
das dich er-  
du, daß alles  
eit, ist, das

du dir ein bey  
n? dieweilen  
glaube, die  
plöglich ver-  
ic.

e Gestalt ver-  
s; den Rosen

sie gleich't, die Rosen verfallen,  
die Röthe verfleucht; den Ro-  
sen sie ic.

5. Was bild'st du dir ein bey  
nichtigem Schein? dieweilen  
du reich, ey! glaube, der Reich-  
thum ist jenem nicht gleich, die-  
weilen. ic.

6. Das widrige Glück hält  
alles zurück in schnellster Eil'  
und wird dir nichts anders als  
Trauren zu Theil. In schnell-  
ster ic.

7. Das, was man geliebt,  
macht endlich betrübt, durch  
seinen Verlust; der kränket die  
Sinnen und quälet die Brust.  
Durch seinen ic.

8. Die prächtige Welt auch  
selbst verfällt; das Ewige  
bleibt, wenn alles sein endliches  
Ende vertreibt. Das ewige  
bleibt ic.

9. Ich sage gur' Nacht der  
irdischen Pracht; ich ändre den  
Lauf, und seufze: Komm', Jesu!  
und hol' mich hinauf. Ich  
ändre den Lauf, und seufze:  
Komm' Jesu! und hol' mich  
hinauf.

213. Mel. Psalm 116 L. (88)  
Ich sehe dich, o Gottesmacht!  
allhie. Verwundre mich, o  
Herr! in deinen Werken, die  
du mich lässest mannigfaltig  
merken; Fußstapfen deiner Lie-  
be zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart  
gefrorene Land, das mit dem  
Schnee gleich Wolle war be-  
deckt! Ach, daß mein Herz, o  
Gott! auch würd' erwecket, in

aller Welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht! Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter. Violett und Narcißsen bringt das Wetter. Rauch-Opfer sey dir, Herr! von mir gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die Biene flucht, die reinen Honig suchet. Erleuchte mich, mein Licht! Der ist verflucht, wer in dem Werk des Herren nicht getren.

5. Die Vögel stimmen durch einander an; die Lerche singt und schwinget sich gen Himmel. Hinauf, mein Herz, vom irdischen Getümmel! es lobe mit mir, was nur loben kann.

6. Dazu hab' ich empfangen den Verstand, dazu bin ich von Ewigkeit erkoren; zu deiner Ehr' bin ich, mein Gott! geboren; dazu ist Jesu Blut auch angewandt.

214. Mel. Ich sage gut N. (29)  
Ich sterbe dahin, mein bester Gewinn ist sterben in dir, o Jesu! weil du nur gelebet in mir. Ist sterben in dir 2c.

2. Ich sterbe doch nicht, ob mir schon gebricht der irdische Leib; mit dir ich im Geiste vereint doch bleib. Der irdische Leib 2c.

3. Ich lebe also, mein A und mein D! Wer dir allhier lebt, deß Seel' und Geist wirklich im Himmel schon schwebt. Wer dir allhier lebt 2c.

4. O großer Gewinn! in

Jesu ich bin. O wichtige Kron'! die ich nun im Leiden getragen davon! O wichtige Kron'! 2c.

5. Du glaubige Schaar! es kommen die Jahr' der Trübsal herbey, ach! wache und bete; nur träge nicht sey: Der Trübsal 2c.

6. Stirb, ehe du stirbst, das Leben erwirbst, das Christus allein; komm', Heiland! mach' alle von Sünden doch rein! Das Christus allein, 2c.

215. Mel. Ach Herr wie d. (30)  
Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd'; ach! wie so oft, ach! wie so gerne wär' ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm', gürt' mir die trägen Lenden, laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir! Wann wird sich doch die Unruh' enden, daß ich dich kräftig fühl' in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von Innen, daß mich nicht jede Regung stör'; zieh' mich im Grunde stets von hinten, daß mich Vernunft nicht mehr bethör'.

4. Du, meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die

Gewünschten, im Her-  
zu finden sucht, daß  
wachen, und zum  
dich noch erreich' in  
icht. -

il noch so unstat die  
r, so bind' das Herz  
Wanken an dich, du  
sel'ger Fahrt! Ent-  
h in Glaubensschan-  
sich dein Licht mehr

fühle wohl, du bist's  
ach! nimm doch von  
s Meine, daß ich der  
ähig werd'. O Jesu!  
nd mir erscheine, daß  
nung in dich kehrt.

bist mein Gott und  
sen, in dir allein kann  
n: was half' mich's  
en sein? Wenn gleich  
ch die Wort' kann le-  
it es dennoch nur den

so befreue durch dein  
der Wahrheit völlig  
esen, den Geist und  
ihn gar, daß er im  
ahrheits-Wesen dir  
nt sey'it offenbar.

wecke doch den edlen  
den aus Jehova hoch-  
ien dein Geist in dir  
at, daß er die Kraft,  
uahmen, allzeit er-  
er That.

die entbrannten Lie-  
en der reinen Geister  
imen, und mich nichts  
s suchen mehr. Ach!  
in dir zusammen, die  
it mir kommen her.

n'r Gottes-Leuchte

reine Liebe laß führen mich  
in heil'gem Triebe dir nach, zu  
halten diese Spur, daß, wenn  
ich mich hierinnen übe, mich  
nicht aufhalt' die Creatur.

216. Mel. Wer nur den L. (75)  
Ich traue auf Gott in allen  
Sachen; er mag es mit mir,  
wie er will, wie wunderbar es  
auch scheint, machen, so halte  
ich ihm dennoch still. Wie sehr  
mich auch drückt meine Noth,  
so traue ich doch auf meinen  
Gott.

2. Ich traue auf Gott in  
allen Sachen, sie seyen auch  
noch so gering. Wenn alle  
Menschen mich verlachen, so  
müssen doch all' meine Ding'  
auf Gott allein nur zielen ab;  
ich traue auf Gott bis in mein  
Grab.

3. Ich traue auf Gott in al-  
len Sachen, wie schwer sie auch  
sind der Vernunft, die alles  
will verdächtig machen, was  
zeugt von Christi Uebertunft.  
Hat nur mein Gott die Hand  
im Spiel, so traue ich ihm nie  
zu viel.

4. Ich traue auf Gott in al-  
len Sachen, wie sehr sich auch  
der Unglaub' wehrt. Wenn  
alles will zusammen krachen,  
wird nur die Zuversicht ver-  
mehrt. Mein Jesus ist ein  
starker Gott; drum traue ich  
ihm in aller Noth.

5. Ich traue auf Gott in al-  
len Sachen, wenn alle Hoff-  
nung gleich verschwind't; er  
wird schon über mich so was-  
chen, daß, wenn die größte

Noth sich find't, mir seine Hülfe  
offen steh'; drum trau' ich ihm,  
wie es auch geh'.

6. Ich trau' auf Gott, wenn  
ich nichts habe, und mich die  
größte Armuth drückt; er ist  
mir meine beste Gabe, die mich  
im Mangel selbst erquickt, und  
meinem Jesu machet gleich;  
drum trau' ich Gott und bin  
so reich.

7. Ich trau' auf Gott,  
wenn's noch so finster, so außer  
mir, als in mir ist. Gott, mein  
Geliebter und Gewünschter,  
verläßt mich zu keiner Frist.  
Wenn er mich nun niemals  
verläßt, sollt' ich ihm denn  
nicht trauen verst?

8. Ich trau' auf Gott auch  
in der Hölle; und ob ich jetzt  
nicht drinnen bin, weiß ich doch,  
daß er mein Geselle verbleiben  
wird auch bis dorthin. Drum,  
muß ich schon durch Höl' und  
Tod, so trau' ich doch auf mei-  
nen Gott.

9. Ich trau' auf Gott, wenn  
alles zweifelt, dieweil ich weiß,  
daß seine Treu' von oben reich-  
lich in mich träufelt, daß nichts,  
als er, gewisser sey. Drum,  
würde ich auch drob zu Spott,  
so trau' ich doch auf meinen  
Gott.

10. Ich trau' auf Gott,  
wenn's noch so grauet der Ei-  
genheit meiner Natur, die nur  
auf schänd'ge Lüste bauet, und  
kleeht an der Creatur. O! töd-  
tet Gott mir diesen Feind, so  
trau' ich noch mehr meinem  
Freund.

11. Ich trau' auf Gott,

wenn meine Feinde mit Hau-  
sen auf mich stürmen zu; sie  
müssen werden meine Freunde,  
und selbst befördern meine  
Ruh', wenn nur mein Gott  
ein Wörtlein spricht. Drum  
trau' ich Gott, und laß ihn  
nicht.

12. Ich trau' auf Gott im  
Tod und Leben; ich trau' ihm,  
weil er's haben will. Ich trau'  
ihm und bleib' ihm ergeben, so  
lange er will, in der Still. Ich  
leb' und sterb' auf den Bericht:  
Trau' nur auf Gott, und laß'  
ihn nicht.

217. Mel. Ich trau auf. (75)  
Ich will dich lieben, meine  
Stärke! ich will dich lieben,  
meine Zier! Ich will dich lie-  
ben mit dem Werke und immer-  
währender Begier. Ich will  
dich lieben, schönstes Licht! bis  
mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein  
Leben! als meinen allerbesten  
Freund; ich will dich lieben  
und erheben, so lange mich dein  
Glanz bescheint. Ich will dich  
lieben, Gottes Lamm! als  
meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät  
erkenne, du hochgelobte Schön-  
heit du! und dich nicht eher mein  
genennet, du höchstes Gut und  
wahre Ruh'! Es ist mir leid,  
ich bin betrübt, daß ich so spät  
geliebt.

4. Ich lief verirrt und war  
verblendet, ich suchte dich und  
fand dich nicht; ich hatte mich  
von dir gewendet, und liebte  
das geschaffne Licht. Nun aber

ist's durch dich gesch'h'n, daß  
ich dich hab' ersch'n.

5. Ich danke dir, du wahre  
Sonne! daß mir dein Glanz;  
hat Licht gebracht; ich danke  
dir, du Himmels-Bonne! daß  
du mich froh und frey gemacht  
Ich danke dir, du süßer Mund!  
daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen  
Stegen, und laß mich nicht  
mehr irre geh'n; laß meinen  
Fuß in deinen Wegen nicht  
straucheln oder stille steh'n. Er-  
leuchte Leib und Seele ganz, du  
starker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen süße  
Thränen, gieb meinem Herzen  
leuschte Brunnst; laß meine Seele  
sich gewöhnen, zu üben in der  
Liebe Kunst. Laß meinen Geist,  
Sinn und Verstand seyn stets  
zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine  
Krone, ich will dich lieben, mei-  
nen Gott; du bist der Liebe  
Schuld und Lohne, auch in der  
allergrößten Noth. Ich will  
dich lieben, schönsten Licht! bis  
mir das Herz bricht.

212. Mel. Ermuntere e. (15)  
Ich will dich nicht verlassen,  
noch schlagen in den Wind,  
wenn du dirß Wort kannst fas-  
sen, 'o auserwähltes Kind! Mit  
herzlichem Vertrauen, spricht  
dein getreuer Gott, so darf dir  
gar nicht grauen vor irgend  
einer Noth.

2. Ich hab' dich nie verlassen  
von deiner Kindheit an, viel-  
mehr dir' ohne Maßen viel  
Lieb's und Gut's gethan; ja

dir zu allen Zeiten in manchem  
Jammer-Stand, in tausend  
Fährlichkeiten geboten meine  
Hand.

3. So werd' ich dich noch  
minder jezt lassen und forthin,  
weil meine lieben Kinder nur  
liegen stets im Sinn; und was  
ich dir verheißen, das muß ge-  
halten seyn, sollt' auch der Ab-  
grund reißen, der Himmel fal-  
len ein.

4. Ich kann dich auch nicht  
lassen, ohn' Abbruch meiner  
Ehr', als welche solcher Ma-  
ßen geschmälert würde sehr,  
wenn ich nicht in dem Werke  
erweise, daß ich sey dein König,  
Hirt und Stärke, dein Vater  
voller Treu'.

5. Kann auch ein Weib der-  
maßen seyn störrig und verrucht,  
daß sie gar könnte hassen ihr  
eignt Leibesfrucht? Und sollt's  
ihr möglich fallen, so muß mein  
Herz in mir doch brechen, sie-  
den, wallen vor Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht  
lassen, auch nicht verjäumen  
dich; Troß denen, die dich has-  
sen, das glaube sicherlich! Nicht  
Satan an die Seele, daß er,  
der Bösewicht, sie ängstige und  
quäle: getrost! ich laß dich  
nicht.

7. So seine Brant die Wel-  
te, die in dem Irren steckt, zieht  
wider dich zu Felde, und dich  
ihr Grimm erschreckt, so du bist  
schwach und schwächlig, und  
dir Gewalt geschieht, dieweil  
dein Feind zu mächtig: getrost!  
ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unge-

Lücke, Noth, Mangel, Unge-  
mach, die Freunde geh'n zurü-  
ck, und fragen dir nichts nach;  
ja heimlich dir nachstellen, zu-  
wider ihrer Pflicht, und trach-  
ten dich zu fällen: getrost! ich  
laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich ent-  
blößet bist aller Menschen  
Tren', dich jeder drückt und stö-  
ßet, so steh' doch ich dir bey;  
und wenn dir's alle Tage an  
Rath und Hülff' gebricht, mit  
nichten drum verzage: denn ich,  
ich laß dich nicht.

10. Ob's gleich zuweilen  
scheinet, als wär' es aus mit  
dir, dein Herz auch selber mei-  
net, du sey'st entfallen mir;  
weil auf dein heißes Flehen die  
Hülff' nicht stracks geschieht:  
harr' immer, du wirst sehen,  
daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der  
Schmerze des Leib's auß's Bette  
streckt, der Tod dir stößt an's  
Herze, die Zähne grausam  
bleckt, und dir vor Angst und  
Leiden der kalte Schweiß aus-  
bricht, und mußt von hinnen  
scheiden: getrost! ich laß dich  
nicht.

12. Ja ich will dich nicht las-  
sen im Leben und im Tod, da-  
heim und auf der Straßen, in  
Feu'r und Wassers-Noth; in  
gut'n und bösen Tagen, in  
Freud' und Trauer-Zeit, in  
Leib's- und Seelen-Plagen,  
jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf giebt sich zur  
Ruhe mein Herz, mein Geist  
ist still. Wohlan! sag' ich, Gott  
thue mir immer, was er will;

er mag es mit mir fügen, wi-  
es ihn dünkt auß's Best', ich  
lasse mir genügen, daß er mich  
nicht verläßt.

219. Mel. Sieh hiebin ich. (61)  
Ich will einsam und gemeir-  
sam mit dem ein'gen Gott un-  
geh'n; und die Sinnen halte  
innen, was nicht Gott ist, la-  
sen steh'n; das Getümmel un-  
Gewimmel außer mir nicht  
mehr anseh'n.

2. O du süße, stille Wüste  
da all das Geschöpfe schweigt  
da das Herze ohne Schmerz  
sich zu seinem Schöpfer neigt  
und der Wille in der Stille sich  
ganz unter ihm beugt;

3. Mir hier stinket, was da  
blinket nach der eiteln Herrlich-  
keit, weil ich einsam und ge-  
meinsam handle mit der Ewig-  
keit. Mit Gott leb' ich, an  
Gott fleh' ich in und auß'e  
aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn' Ge-  
wühle hat mein Heiland selbst  
getracht't, und im Hause un-  
nicht drauß'e, dreißig Jahre zu-  
gebracht, da er fleißig, ja da  
weiß ich, hat vor seinem Gott  
gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß ge-  
nesen mich in deiner Gegen-  
wart, und hingegen ganz ab-  
legen, Esau's Welt gesinnt  
Art, die das Brausen liebe  
draußen, vor dem Feind sich  
nicht bewahrt.

220. Mel. Psalm 25 Lob. (85)  
Ich will ganz und gar nicht  
zweifeln in der guten Zuver-

u! trotz den  
n Gott will,  
nn die Him-  
h'n; dieses  
beste. Sollt'  
ht besteh'n;  
t der Beste.

ente schmel-  
feuers-His';  
nder wälzen  
erge Spis'!  
alles fällt,  
t das Volk  
sus bey der  
Wohl dem,  
tet!

ins Herz ge-  
chster Got-  
mich wollt'  
mich Aichen,  
Du große  
kann deine  
! Nichts für  
die dein wei-  
chen.

r hat ange-  
ite Werk in  
dig kann ge-  
malen Him-  
rst mich auch  
er Weg, die  
Alles wirst  
i, wann du  
it geben.

npe meiner  
Himmels-  
nen von dem  
wenn du  
s-Lamm! in  
acht, da man  
ören. Selig,  
vacht, wenn  
lehren.

6. Nun ich weiß, Gott wird  
vollführen, was er angefangen  
hat; Jesus wird mich auch re-  
gieren durch des Geistes Wun-  
der-That; bis auf den Tag,  
wenn allein das hoch-dreimal-  
heilig Wesen nur wird mein  
Jehova seyn, dann wird meine  
Seel' genesen.

221. Mel. Sieh die bin ich. (68)  
Ich will lieben, und mich  
üben, daß ich meinem Bräuti-  
gam nun in allen mag gefallen,  
welcher an des Kreuzes Stamm  
hat sein Leben für mich geben  
ganz geduldig wie ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich  
üben im Gebete Tag und Nacht,  
daß nun bald alles Alte in mir  
werd' zum Grab gebracht; und  
hingegen allerwegen, alles  
werde neu gemacht.

3. Ich will leben und mich  
üben, daß ich rein und heilig  
werd'; und mein Leben führe  
eben, wie es Gott von mir be-  
gehrt. Ja mein Wandel, Thun  
und Handel sey unschuldig auf  
der Erd'.

4. Ich will lieben und mich  
üben meine ganze Lebenszeit,  
mich zu schicken und zu schmü-  
cken mit dem reinen Hochzeit-  
kleid; zu erscheinen mit den  
Reinen auf des Lammes Hoch-  
zeitfreud.

222. Mel. Wer nur den I. (75)  
Ich will von deiner Güte sin-  
gen, und rühmen deine Freunds-  
chaft; ich will dir auch zum  
Opfer bringen, in dieser frühen  
Morgenzeit, mein ganzes Herz,

Gemüth und Sinn, mit allem, was ich hab' und bin.

2. Dieß Opfer ist zwar sehr geringe, du aber bist der große Gott und Wiederbringer aller Dinge, deß Name heißt: HErr Zebaoth; doch weil ich sonst nichts geben kann, so nimm es, HErr, in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanften Lammes-Blut, welches für mich vergessen worden, so wird es angenehm und gut; entzünde es, o süßes Lamm! mit deiner reinen Liebes-Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen an diesem Tag und immerdar; gieb mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbar. Laß deinen Geist mein Herzensschrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen! es mir in der vergang'nen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen an deiner Gnad' und Gültigkeit, so will ich mich dir denn auch heut' befehlen, bis in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebste Lieb'! Dieß Eine bitte ich vor allen: daß ich dich nur nicht mehr betrüb'; sonst sey dein Wille meine Speis', und meine Lust dein Lob und Preis.

7. Ja, Amen, o HErr Jesu! Amen! Dir sey die Ehre immerdar! Es lobedeinen großen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme fröhlich mit mir ein: Gott sey Lob, Preis und Ehr' allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, o segne, und behüte mich! HErr Jesu Christe! mir begegne, in deinem Lichte gnädiglich. Gott heil'ger Geist! gieb zum Genuß mir deinen süßen Friedensfuß.

223. Mel. Psalm 27 Lobwasser.  
Jehova ist mein Licht und Gnadensonne, Jehova ist die Vollkommenheit; Jehova ist die reine Seelenwonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n; die Vollkommenheit ist meine Ruh', die Seelenfreud' erquicket mich dazu. In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n:;

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig drin verliert. In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! Die See ist viel zu breit und allzu tief, o kluger Unverstand:;

3. Jehova, Grund und Leben aller Dinge! du bist, fürwahr, ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein; du haßest den, der Finsternissen liebt; du liebest den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn:;

Je hova! Gott mit mir,  
 n Zeiten, mit dir ich nun  
 nschaft haben kann; wenn  
 ch laß mit deinen Augen  
 so wirst du mich zu Eh-  
 bnen an. O blinde Welt!  
 ! ich warne dich: flieh'st  
 ß Licht, und laufest in der  
 , die arme Seel' ist ewig  
 racht. Nur Licht und  
 vereinigt Gott und  
 :

## Tob. XIII.

.. Mel. Mein Herzens. (67)  
 salem, du Gottes Stadt!  
 le jener Plagen, da Gott  
 ine Missethat dich ehemals  
 erschlagen; doch hoffe auch  
 uf die Zeit, da er nach  
 Güte, sich deiner  
 tbarmen.

Erfreue dich und lobe  
 um seine große Gnade;  
 a den Herren Zebaoth,  
 r dem Elend rathe, und  
 i dem verheißnen Land  
 seine starke Allmächts-  
 die Hütten wieder baue  
 denn, Israel, dein Gott  
 dich von Fernen wieder  
 :n, auf daß du in ihm  
 ch mög'st Freudenlieder  
 . Da wirst du dann ein

Schein vor aller Welt  
 et seyn, und hochgechret

Die Heidenchaft wird  
 a dir mit viel Geschenken  
 ; sie werden alle für und  
 dir den Herrn anbeten.  
 a wirst du des Herren  
 und seines Namens

Heiligthum zu seinem Preise  
 heißen.

5. Verflucht wird seyn, der  
 dich veracht't, verdammet, die  
 dich schmähen; gesegnet aber,  
 der da macht, daß deine Mau-  
 ern stehen, der Steine, Kalk  
 und Holz zuträgt, und selber  
 auch mit Hand anlegt, dich wie-  
 der aufzubauen.

6. Was wirst du da für  
 Kreuze seh'n an deinen lieben  
 Kindern, wenn sie aus ihrem  
 Kerker geh'n, wenn sich die  
 Schmach wird mindern! Sie  
 werden alle aus der Fern' zu  
 ihrem König, Gott und Herrn  
 gesegnet wieder kommen.

7. Wohl denen, die zu dei-  
 nem Heil dir Gut's zu thun  
 sich üben, auch dir zu diesem  
 Segens-Theil Glück wünschen  
 und dich lieben; die dir viel  
 Friede, Schutz und Ruh', den  
 Himmel selbst und Gott dazu  
 sammt aller Wohlfahrt gön-  
 nen!

8. Auf, meine Seel! und  
 lobe Gott, den Vater aller  
 Gnaden, der seine Kinder al-  
 ler Noth und Trübsal wird  
 entladen, und der Jerusalem,  
 die Stadt, die er so hochgelie-  
 bet hat, mit Stärke wird er-  
 lösen.

9. O möchten doch die Uebri-  
 gen von meinem Samen schau-  
 en, wie Gott Jerusalem als-  
 dann so trefflich wird erbauen,  
 und was für große Herrlichkeit  
 zu der von Gott bestimmten  
 Zeit darinnen wird erscheinen!

10. Die Pforten werden voll  
 Saphir und voll Smaragden

hängen, und lauter Edelsteinen Zier um ihre Mauern prangen; ja in den Gassen groß und klein, die köstlich ausgepflastert seyn, das Halleluja klingen.

11. Gelobet sey Gott, unser Gott! der aller Schmach gewehret, und uns, nach dem Verheißungs-Wort, in Gnaden hat erhört. Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. Mel. Meinen Jesum. (23)

Jesu! baue deinen Leib, deinen Tempel baue wieder; du, du selbst das Werk forttreib', sonst fällt alles bald danieder. Deines Mundes Lebensgeist schaffe, was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreut, und verirrt auf eignen Wegen; aber, Herr! es ist nun Zeit, daß du ihnen geh'it entgegen, sie zu sammeln in die Lieb' durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser Eins, unser Alles, Licht und Leben! laß doch deiner Kinder kein's einem andern sich ergeben; du, Herr Jesu! unser Hirt, uns're Weide, Speis und Wirth.

4. Zieh' uns in dein Herz hinein. Zions König, hoch erhaben! mach' uns einig, keusch und rein, reich an deinen Gutesgaben; deiner Liebe süßes Blut, geb' uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein! gebt der Liebe Platz, laßt den Geist des Friedens walten; Fried' und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten; Liebe ist die süße Speis, die man ißt im Paradies.

6. Dringet ein in Jesu Herz, sein Gebot laßt in euch bleiben; wandelt nach der Wahrheit Herz', laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachteten Lamm Lieb's Geduld am Kreuzestamm.

7. Allerliebstes Jesulein! lehr' uns um die Liebe beten; schmelz' uns in dein Herz hinein, bind' uns mit der Liebe Ketten; daß wir seyen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier' deinen kristallinen Leib, du darin die Gnadenzone; alles Dunkle von uns treib', gieb uns deine Freud' und Wonne; deinen Sieg und Tugend-Schmuck uns in unser Herz eindruck.

226. Mel. Zion klagt m. (27)

Jesu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bitteren Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leids- und Seelen-Noth! Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg' in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Hölle Blut. Dringt der Sa

tan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich tränkete, mir aus deinen Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebens-Saft; daß mich stärke in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Gott und Zuversicht! laß mich veste darauf bauen, daß den Tod ich schmelze nicht. Deine Todesangst laß mich, stets erquickten mächtiglich. Herr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. Jesus! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bitteren Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; sonderlich am letzten End' hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

227. Mel. Folget mir r. (89)  
Jesus! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle

Spiel ihrer Liebe zeigen will. Deine Treu' ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben; und ich will der Widerschein deiner hohen Liebe seyn. Deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widersteh'n.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben. Wiegt die Freundschaft kaum ein Roth, ach! so ist da Centner Noth. Will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb' ist süße, und jemehr ich sie genieße, desto mehr vertieft sich meine Seele ganz in dich. Und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit, fürwahr, besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl? Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

228. Mel. Namensvoller G. (49)  
Jesus, den ich meine, laß

mich nicht alleine; steh' mir stets zur Seiten, daß ich nicht mag gleiten; gieb, daß ich dich sehe, wo ich geh' und stehe. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

2. Jesu, wer dich kennet, dich sein Alles nennet. Wer dir ganz ergeben, kann ohn' dich nicht leben. Laß mich dir gefallen, liebster Freund, in allen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

3. Ich hab' mich verschrieben, dich, nur dich zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz' durch deine Flammen uns in eins zusammen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

4. Du woll'st vor Gefahren nun dein Kind bewahren. Halt' mich eingeklehret, sanft und ungestört; bleib' mir nah' im Grunde, Herr! zu aller Stunde. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

5. Jesu, auf mich sehe, wo ich geh' und stehe; wenn ich fall' und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein' Gesellschaft seye, die mich nur erfreue: denn es wird auf Erden mir sonst bange werden. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

7. Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehen; mit dir

essen, trinken, und nach deinem Winken Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wirken, Leiden. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

8. Du und ich alleine wollen seyn gemeine. Laß mich ohne Sorgen, in dir steh'n verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh' bringen: Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

9. Dieß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Zügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

10. Willst du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken; auch im Kreuz dich ehren, und nicht auswärts kehren; woll'st mich nur durch's Leiden dir zur Braut bereiten. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

11. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd' lieben, schauen, lieben, loben. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

229. Mel. Lasset uns den. (28)  
Jesu, du mein liebstes Leben, meiner Seele Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzesstamm; Jesu meine Freud' und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmutz und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne! ach, wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu! preisen dich?

2. O du wunderschönes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auferlesen zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schmöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden; Herr ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm', du Trost der Heiden, komm', mein Liebster, stärke mich, komm', erquicke mich mit Freuden, komm' und hilf mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, Gott, mein Herz ist schon bereit, komm' mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel' mir zu befeuchten, komm', du klares Sonnenlicht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm', mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt't, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt; komm', du Aufenthalt der Siegen, komm', du lichter Gnaden-Schein, komm', du süßes Blümlein! laß mich deinen Balsam riechen, komm', mein Leben, komm' heran, daß ich dich genießen kann.

5. Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb,

Herr Jesu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz bey Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff' in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Baumlein, fest dir mög' eingepflanzt werden, diesen Schatz halt' ich für's Best', auch viel höher als Rubinen, theurer als den gold'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden! daß mein Geist mit Schmerzen sucht; o du starker Trost im Leiden! o du frische Lebensfrucht! o du Himmels-süßer Bissen! wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen; gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich lehre, und dein Leib, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd' und Laster frey, dir mein Gott gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gad' und Himmelsgunst, da du pflegst auszuschnitten deiner süßen Liebe Brunst. Meine Seele, Gott, verlangst, daß sie möge fröhlich steh'n, und mit kla-

rem Auge sch'n, wie die hohe Wohnung pranget. Leib und Seel' erfreuen sich, Herr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmt vor Gefahr; die dich heißen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh' und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, Jesu, schafft dein Lieben, Jesu, Gottes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort', daß wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machtet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held! Sehet, er kommt einzuziehen, wie ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind' erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott den Herren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des Herren theurer Nam', herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben, Seel' und Leib, auch Ehr' und Gut, der

durch seiner Engel Hut het unser Leib und Leben. Iset ihm zu jeder Frist, we Herr so freundlich ist.

220. Mel. Jesu meine Jesu, frommer Menschen-Herden guter und getreuer laß mich auch dein Schaf werden, das dein Stab Stimme führt. Ach! du aus Lieb' dein Leben für Schafe hingegeben, und gabst es auch für mich, mich wieder lieben dich.

2. Herden ihren Hirten ben, und ein Hirt liebt Herd'. Laß uns auch so üben, du im Himmel, ich Erd'. Schallet deine hernieder, soll dir meine seln wieder, wenn du r Ich liebe dich! ruft mein Ich Dich liebe ich!

3. Schafe ihren Hirten nen, dem sie auch sind unbekannt. Laß mich auch dir zurennen, wie du kam mir gerannt. Als des Wolfes Nachen eine Reut' mir wollt' machen, riefest Ich kenne dich! Ich auch Dich kenne ich!

4. Herden ihre Hirten ren, folgen ihrer Stimme sein; Hirten auch zur sich kehren, wenn sie bl groß und klein. Laß mich ren, wenn du schrehest, mich laufen, wenn du brä laß mich hordchen stets auf Jesu! höre du auch mich

5. Höre, Jesu! und re meine, deines Schäfli

Stimm', mich auch zu dir schrey-  
en lehre, wenn sich naht des  
Wolfses Grimm. Laß mein  
Schreyen dir gefallen, deinen  
Trost herwieder schallen. Wenn  
ich bete, höre mich; Jesus,  
sprich: Ich höre dich!

6. Höre, Jesus, und erhö-  
re, wenn ich ruf', anklopf'  
und schrey'! Jesus, dich von  
mir nicht-lehre, steh' mir bald  
in Gnaden bey! Ja du hörst;  
in deinem Namen ist ja alles  
Ja, und Amen. Nun, ich  
glaub' und fühle schon deinen  
Trost, o Gottes Sohn!

231. Mel. Großer Proph. (31)  
Jesus, hilf siegen! du Fürste  
des Lebens, sieh', wie die Fin-  
sterniß dringet herein; wie sie  
ihr höllisches Heer nicht verge-  
bens mächtig aufführet, mir  
schädlich zu seyn! Satan der  
sinnet auf allerhand Ränke,  
wie er mich sichte, verstore und  
fränke.

2. Jesus, hilf siegen! der  
du mich erkaufet; rette, wenn  
Fleisch und Blut, Satan und  
Welt mich zu berücken ganz  
grimmig anlaufen, oder auch  
schmeichelnd sich listig verstellt.  
Wenn Babel wüthet von Au-  
ßen und Innen, laß mir,  
Herr, niemals die Hülfe zer-  
rinnen.

3. Jesus, hilf siegen! Ach,  
wer muß nicht klagen! Herr,  
mein Gebrechen ist immer vor  
mir! Hilf, wenn die Sün-  
den der L'gend mich nagen,  
die mein Gewissen mir täg-  
lich hält für. Ach, laß mich

schmecken dein kräftig's Ver-  
sühnen, und dieß zu meiner  
Demüthigung dienen.

4. Jesus, hilf siegen! wenn  
in mir die Sünde, Eigenlieb',  
Hoffart und Mißgunst sich  
regt, wenn ich die Last der  
Begierden empfinde, und sich  
mein tiefes Verderben darlegt;  
so hilf, daß ich vor mir selbst  
mag erröthen, und durch dein  
Leiden mein sündlich Fleisch  
töbten.

5. Jesus, hilf siegen! und  
lege gefangen in mir die Fü-  
ste des Fleisches, und gieb, daß  
bey mir lebe des Geistes Ver-  
langen, aufwärts sich schwin-  
gend durch heiligen Trieb.  
Laß mich eindringen in's gött-  
liche Wesen, so wird mein  
Geist, Leib und Seele genesen.

6. Jesus, hilf siegen! damit  
auch mein Wille dir, Herr!  
sey gänzlich zu eigen geschenkt,  
und ich mich stets in dein Wol-  
len verhülle, wo sich die Seele  
zur Ruhe hinlenkt. Laß mich  
mir sterben und alle dem Mei-  
nen, daß ich mich zählen kann  
unter die Deinen.

7. Jesus, hilf siegen! in al-  
lerley Fällen, gieb mir die  
Waffen und Wehre zur Hand;  
wenn mir die höllischen Fein-  
de nachstellen, dich mir zu rau-  
ben, o edelstes Pfand! so hilf  
mir Schwachen mit Allmacht  
und Stärke, daß ich, o Lieb-  
ster! dein Daseyn bemerke.

8. Jesus, hilf siegen! wer  
mag sonst bestehen wider den  
listig verschmitzten Feind?  
Wer mag doch dessen Versu-

chung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach Herr! wo du weich'st, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, und mit dem Scherme der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller denn deine Kraft seh'n. Steh' mir zur Rechten, o König und Richter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. Jesu, hilf siegen! im Wachen und Beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein' Fürsprach' zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, woll'st du mich, Jesu, ermuntern und wecken!

11. Jesu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh', wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh: ach, Herr! so woll'st du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen.

12. Jesu, hilf siegen! und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden geprie-

sen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu, hilf siegen! laß bald dich erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die Strolche, ist endlich gefallen, die da bisshero so lang hat gekracht. Ach, Herr! komm', mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. Jesu, hilf siegen! da mit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n; kleide dein Zion mit goldnen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst seh'n! Doch, wehlan! kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, ruhe dich! Jesus hilft siegen.

232. Mel. In der stillen L. (35)  
Jesu, komm' doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm' doch, werther Seelen-Freund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehrt ich dich, weil sonst nichts vergnügt mich; tausendmal schrey ich zu dir: Jesu, Jesu, komm' zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o Jesu! Beymir seyn, nenn' ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süßer Seelen-Kuß; ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich veränd're nicht den Sinn

Sinn. Du, o Jesus! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! heiß' ich meine Kron' und Lohn. Du für mich verwund'tes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm' denn, süßes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich schreie für und für: Jesus, Jesus, komm' zu mir.

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein wollst ein süßer Jesus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist. (38)  
Jesus, komm' mit deinem Vater, komm' zu mir, ich liebe dich! komm' o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinig's Wesen! dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, Jesus, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelenruh'. Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Send' nun, o Vater! sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehört, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kann ich's

nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz; ich geh' auf den Irrthums-Straßen, wo nicht deines Geistes Glanz deh verblend'ten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitz' Geist und Muth; werther Geist! laß uns're Herzen brennen in der reinen Glut. Schaff', daß deine heil'gen Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir Jesus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt' und Flehen Hülff' und Rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; Gott wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, Jesus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird dich decken wider alle Feind's-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmt.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgesinnte Welt, deiner werd' ich zeitlich

müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Fried' erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, Jesu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als Jesum lieb gewinnen.

12. Jesu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

234. Mel. Meine Seel' ist. (45)  
Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es jezt gleich kracht und blist, obgleich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Lobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sich'rer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht: Erd' und Abgrund muß

verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefall'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit da hinten, kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zerkker seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu! meine Freude.

235. Mel. Liebster Jesu. (39)  
Jesu, meiner Seele Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, Herr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor- und nachmals thu'.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen; o, steh' diesem Vorsatz

bey, mach' mich eignen Willens frey!

4. Gieb mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen: so in Freuden, als im Leid; so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren, nicht in deinen Willen fehren, brächt' auch wohl im Himmelsaal unergründ'te Höllequal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen G'schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Willst du mich im Himmeln haben; ey wie sollt' mich nieß nicht laben! Stößt du mich zur Höllenglut; was du willst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Begehren, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost

kann seh'n: Amen! ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwohl hilflos von dir gehen; bleibt doch endlich dieß mein Ziel: ich will nichts, was Gott nicht will.

14. Schickst du mir Schmach und Bande, Ketten, Fessel, Hohn und Schande, ja was Uergers auszusteh'n: dein Will' soll an mir geschch'n.

15. Laß es donnern, krachen, blißen, laß mich Pfeil' und Schwerter rißen; wer sich dir zu Grund ergiebt, bleibt im Unfall unbetrübt.

16. Soll mein Freund mir feindlich werden, soll von vielerley Beschwerden, mein Gemüth seyn Trauens voll: willst du nur, so schmeckt mir's wohl.

17. Willst du, daß ich soll verderben, und durch Durst und Hunger sterben, untergeh'n im Dampf und Rauch; Jesus, ja das will ich auch.

18. Ist es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuwehren, bis mir Leib' und Seel' verschmacht't; Herr, dein Wollen werd' vollbracht.

19. Ja, soll siedend Del mich freischen, und ein grimmig Thier zerfleischen; wohl, es falle, wie es kann! deinen Willen nehm' ich an.

20. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will' in allen Nothen, ja in schwerster Seelenlast, bloß mein Labsal, Ruh' und Rast.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten

Kreuz zu üben, wo, wie lang' und was du willst; dieß ist's, was mir stets gleich gilt.

22. Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag kränken, driun ich meinen Willen nicht schon in deinen eingericht'.

23. Drum so magst du so gebahren mit mir schaffen und verfahren, wie es dir am besten dünkt, weil mein Will' sich deinem gleicht.

24. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach' mir selben klärlich kund.

25. Dein Geist, Jesu! woll' mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit solchen weißlich unterscheid'.

26. Und ja, was ohn' ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, ob's noch so wohlgestalt't, nicht für deinen Willen halt'.

27. Nun, der du wirkst guten Willen, send' auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. Jesu, Jesu, hilf vollbringen! Hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschieht.

236. Mel. Jesu komm doch. (35)

Jesu, meiner Seele Ruh, und mein bester Schatz dazu! alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; Jesus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höl' und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; Jesus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; Jesus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürstigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; Jesus sorget selbst für mich, schüßet mich ganz wunderbarlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider Gott und sein Gebot; Jesus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süße Kraft; mein herzlichster Jesus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich, immer lieben festiglich. Du, o Jesu! sollst allein mir in allem alles seyn.

10. Jesus sey mein' Speis' und Trank, Jesus sey mein Lobgesang; Jesus sey mein Freundschaft, Jesus sey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchstes Gut, Jesu, laß dein theures Blut, deine Wunden, dei-

ne Pein meinen Trost im Tode seyn!

237. Mel. O du Liebe me. (5)  
**J**esu, meines Herzens Freude, meine Sonne, Licht und Heil! Jesu meiner Seele Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm' und höre, komm' und merke, deiner Sulamitin Stimm'! komm' und schaue, komm' und stärke den vor Liebe frankten Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebesbrunst; laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwind's heil'ge Gunst, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe süßen G'ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters Zug.

3. Zwar ich werde sehr erschreckt, wenn die ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedeckt, neben meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich gläubig schmiegen meinen halb erstorb'nen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut!

4. Drum hinweg, ihr Ungeheuer! Fleisches Lust und Teufelsbrut, Schlangen = Sam' und Abentheuer, die ihr aus der Höllenglut wider mich euch stets erwehret; weg, hinweg, das was anbell't meinen Frieden, was zerstört meine Ruh; weg, weg, o Welt!

5. Eigenliebe, Eigen-Ehre, Eigenwill' und Eigenwitz nimmer meine Seel' bethöre, noch fort meinen Geist beschmüß'!

eigen Können, eigen Haben, eigen Dichten jederzeit bleibe ganz in mit mir vergraben, weg, hinweg all' Eigenheit!

6. Nun, Herr Jesu! hilf mir Armen solche böse Sündenwerf' durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche große Stärk' in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angesicht ich um keines dürf' erröthen, sondern freudig schau' dein Licht.

7. Ach ja komm', und jecho fließe, o du schönster Seelenschatz! Jesu komm', und dich ergieße in den leeren Herzensplatz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem Stesblut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebesglut.

8. Komm' doch, und dich nicht verweile, Jesu, süße Lebensquell! Eya komm', und zu mir eile, in mein Herz ergieß' dich schnell. Nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen Wasser lechzet, d'rum, o Jesu! mich erfrisch'.

9. Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süße Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzt mancher Streit. Fülle wieder mich mit Gnaden, Herr, ach lehre dich zu mir! denke nicht des Sündenschaden, gieb dich mir und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu' und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in

Geduld deines großen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, Herr Jesu! du alleine würdig bist zu nehmen Ruhm, welchen deine heil'ge G'meine, die da ist dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füßen. Laß in dieser neuen Eh' stets dein Lob mein Leid versüßen: Ehre sey Gott in der Höh!

238. Mel. Wenn erblick. (73)  
Jesu, meines Herzens Freud',  
sey gegrüßet! meiner Seele  
Seligkeit, sey gegrüßet! des  
Gemüthes Sicherheit, sey ge-  
grüßet! Jesu, sey gegrüßet!

2. Tausendmal gedenk' ich  
dein; Bräut'gam komme! und  
begehre dich allein; Bräut'-  
gam komme! ich sehn' mich  
bey dir zu seyn; Bräut'gam  
komme! Liebster Bräut'gam,  
komme!

3. Weide mich mit Him-  
mels-Lust, welche Süße! trän-  
ke mich an deiner Brust, in  
mich fließe! bleibe mir allein  
bewußt, so genieße ich viel  
Kraft und Süße.

4. Nichts ist lieblicher als  
du, liebste Liebe! nichts ist  
Freundlicher als du, süße Lie-  
be! auch ist Süßers nichts als  
du, süße Liebe, Jesu, süße  
Liebe!

5. Ich bin krank, besuche  
mich, mein Liebhaber! ich bin  
matt, erquicke mich, o mein  
Schöpfer! wann ich sterbe,

stärke mich, o Erlöser! Jesu,  
mein Erlöser!

239. Mel. Jesu, der du. (5)  
Jesu, meines Lebens Leben,  
Jesu meines Todes Tod! der  
du dich für mich gegeben in die  
tiefste Seelennoth, in das än-  
ßerste Verderben, nur daß ich  
nicht möchte sterben! Tausend,  
tausendmal sey dir, liebster  
Jesu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausge-  
standen Lasterreden, Spott  
und Hohn, Speichel, Schläge,  
Strick' und Banden, du gerech-  
ter Gottes-Sohn; nur mich  
Armen zu erretten von des  
Teufels Sünden-Ketten. Tau-  
send 2c.

3. Du hast lassen Wunden  
schlagen, dich erbärmlich rich-  
ten zu, um zu heilen meine  
Plagen, und zu setzen mich in  
Ruh. Ach! du hast zu meinem  
Segen lassen dich mit Fluch  
belegen. Tausend, tausend-  
mal 2c.

4. Man hat dich sehr hart  
verhöhnet, dich mit großem  
Schimpf belegt, und mit Dor-  
nen gar gekrönet; was hat  
dich dazu bewegt? Daß du  
möchtest mich ergößen, mir die  
Ehren-Kron aufsetzen. Tau-  
send 2c.

5. Du hast wollen seyn ge-  
schlagen, zu befreien mich von  
Pein; fälschlich lassen dich an-  
flagen, daß ich könnte sicher  
seyn; daß ich möchte trost-  
reich prangen, hast du ohne  
Trost gehangen. Tausend 2c.

6. Du hast dich in Noth ge-

stecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ic.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspotten muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal ic.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesus, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

240. Mel. Was Lobs sol. (22)  
Jesus, mein Treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen :.

2. Sollt' ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? Aber ich spüre, daß mich stets friere :.

3. Wär' doch durch Lieben mein Frost vertrieben! Wie wolt' ich's treiben, und stets so bleiben :.

4. In solchem Staude laß mich im Brande dem höll'schen Glühen dadurch entfliehen :.

5. Tausend Ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll Lob und Liebe :.

6. Dich hat das Lieben, Herr! erst getrieben, auch mich

zu neigen zu diesem Steigen :.

7. Schaffen, Erlösen, Retten vom Bösen sind lauter Triebe heiliger Liebe :.

8. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herze ergeben :.

241. Mel. Bleibe bey mir. (64)

Jesus, wahres Gottes Lamm, meiner Seele Leben, ach mein liebster Bräutigam, dem ich mich ergeben! laß mich nur ein Lämmlein seyn, unter deiner Herde, dir ergeb' ich mich allein hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein bey in den dunklen Tagen, mach' es von dem Kummer frey, laß es nicht verzagen; weil die Zeit verlängert sich, und die Feinde toben; stärke mich nur vestiglich in den Leidens-Proben.

3. O du Hirte meiner Seel! leit' mich auf den Wegen; dir allein ich mich befehl', schenk' mir deinen Segen, daß ich immer weiter geh', und ja nicht verweile, daß ich nimmer stille steh', sondern wartend eile.

4. Weil der Abend kommt herbei mit dem dunklen Schatten, drum Herr Jesus! steh' mir bey, hilf mir armen Maten; stärke du meinen schwachen Geist mit den Lebens-Kräften, schenk' mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heilsgeschäften.

5. Es naht sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebesmacht, ach, was soll man sagen? die hat sich gemindert sehr unter ern

sten Gliedern; o daß dieses doch nicht wär' unter Glaubensbrüdern!

6. Ach ich schrey mit meiner Stimm', Herr, zu dir alleine; o Herr Ihsu! es vernimm, weil ich zu dir weine; weil ich selbst auch in mir fühl' noch ein'n Theil vom Schlase, und ich bin noch weit vom Ziel, Herr! das ist mein' Klage.

7. Weck' mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh' im Lauf, alles Eitle fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kann reisen; alle Fesseln brich entzwey, dann werd' ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege! und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebenswege: welches mich thut hindern viel, daß ich sacht' muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ich's zwar kann sehen.

9. Oftmals seh' ich in die Fern' mit dem Aug' der Seelen, meinen Bräut'gam sah' ich gern, das macht mich so quälen; weil ich armes Waiselein noch alhier auf Erden jezo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse Muth, es nah't sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingepflegt, kein Feind wird mich rauben; darin werd' ich wohl gepflegt, ihm thu' ich vertrauen.

242. Mel. Ihsu meine. (45)

Ihsu will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn. Seine theure Güte senkt in mein Gemäthe reine Weisheit ein. Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich Ihsu süße Liebe unverdrossen abe.

2. Lieben and're Sachen, die sie selber machen; es so werd' ich seh'n, wie die schönsten Künste, als die Erdbdünste, in der Sonn' vergeh'n. Aber du, o meine Ruh'! wirst mir doch mein bestes Wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines Wesen doch ganz außerlesen und vorzüglich gut; und dein freundlich Reden macht, daß bey den Völkern deine Weisheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an deinen Schätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ist's, dich wissen, als die Weisheit läßen, die die Welt austreut. Besser ist's, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer, und des Thones Löpfer, der mich tüchtig macht. Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selber zugebracht. Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die Erden Gutes läßt werden, kommt allein von dir; denn dein reiner Wandel gehet unser'm Han-

del allenthalben für. Drum so  
gieb durch deinen Trieb, daß  
ich meines Herzens Dichten  
nach der möge richten.

7. Wissen meine Sinnen  
nicht, was sie beginnen, so ver-  
laß mich nicht; sondern gieb  
der Seele, daß sie dich erwähle,  
bessern Unterricht; bis mein  
Geist in Himmel reist, wo ich  
mich in deiner Liebe wohlver-  
gnüget habe.

243.  
Jesus! rufe mich von der  
Welt, daß ich zu dir eile, nicht  
verweile Jesus! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern  
Bethlehem hat beschert, was  
uns nährt; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du  
bist angenehm; aus dir kom-  
met, was uns frommet, wer-  
thes Bethlehem.

4. Du bist wie man spricht,  
nun die kleinste nicht. Allen  
Leuten, auch den Heiden bringst  
du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern! der  
mich aus der Fern' von den  
Heiden lehr' abscheiden; zeige  
mir den Stern!

6. So werd', Jesu, ich bald,  
bald finden dich. Andachts-  
Kerzen, Neu' im Herzen glän-  
zig bringe ich.

7. Ach verschmäh' mich nicht!  
gieb doch, daß dein Licht nun  
und immer in mir schimmer'.  
Ach verschmäh' mich nicht!

8. Edelstes Wunder-Kind,  
hilf, daß ich entzünd't in dir  
brenne, dich stets nenne: schön-  
stes Wunder-Kind.

9. Süßer Liebes-Blick! gön-  
ne mir das Glück, hier und  
doben dich zu loben; süßer  
Liebes-Blick.

244. Wel. Komm's komm. (38)  
Jesus, Jesus, nichts als  
Jesus soll mein Wunsch seyn  
und mein Ziel. Jegund mach'  
ich ein Verbündniß, daß ich  
will, was Jesus will. Denn  
mein Herz, mit ihm erfüllt, ru-  
set nur: Herr, wie, Herr,  
wie du willst!;

2. Einer ist es, dem ich lebe,  
den ich liebe früh und spät,  
Jesus ist es, dem ich gebe, was  
er mir gegeben hat. Ich bin in  
dein Blut verhängt; führe mich  
Herr, wie, Herr, wie du  
wilt!;

3. Scheinet was, es sey mein  
Glück, und ist doch zuwider  
dir; ach! so nimm es bald  
zurück; Jesu, gieb was nützt  
mir. Gieb dich mir, Herr  
Jesu, mild, nimm mich dir,  
Herr, wie, Herr, wie du  
wilt!;

4. Und vollbringe deinen  
Willen in, durch und an mir,  
mein Gott. Deinen Willen  
laß erfüllen mich im Leben,  
Freud' und Noth; sterben als  
dein Ebenbild, Herr, wenn,  
wo und wie, und wie du  
wilt!;

5. Sey auch, Jesu! stets  
gepriesen, daß du dich, und  
viel dazu hast geschenkt und mir  
erwiesen, daß ich fröhlich singe  
zu. Es geschehe mir, mein  
Schicksal wie du wilt, Herr,  
wie, Herr, wie du wilt!;

245. Mel. Reinen Jesum. (23)  
**J**esus ist der schönste Nam'  
 aller, die vom Himmel kommen,  
 huldreich, prächtig, tugendsam,  
 den Gott selber angenommen.  
 Seiner großen Lieblichkeit  
 gleicht kein Name weit und  
 breit.

2. Jesus ist das Heil der  
 Welt, meine Arznei für die  
 Sünden; Jesus ist ein starker  
 Held, unsre Feind' zu über-  
 winden. Wo nur Jesus wird  
 gehört, wird der Teufel bald  
 zerstört.

3. Jesus ist der Weisen  
 Stein, der Gesundheit giebt  
 und Leben. Jesus hilft von  
 aller Pein, die den Menschen  
 kann umgeben. Lege Jesum  
 nur in's Herz, so verliert sich  
 aller Schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger  
 Schatz, und ein Abgrund alles  
 Guten. Jesus ist ein Freuden-  
 Platz, voller süßen Himmels-  
 fluten. Jesus ist ein kühler  
 Thau, der erfrischt Feld und  
 Au.

5. Jesus ist der süße Brunn,  
 der die Seelen recht erquicket.  
 Jesus ist die ew'ge Sonn', de-  
 ren Strahl uns ganz entzückt.  
 Willst du froh und freudig  
 seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste Ton,  
 den mir alle Welt kann singen;  
 ja ich bin im Himmel schon,  
 wenn ich Jesum hör' erklingen.  
 Jesus ist mein's Herzens  
 Freud', meine ew'ge Seligkeit.

7. Jesus ist mein Himmel-  
 brod, das mir schmeckt, wie  
 ich's begehre; er erhält mich

vor dem Tod, stärkt mich, daß  
 ich ewig lebe. Zucker ist er mir  
 im Mund, Balsam, wenn ich  
 bin verwund't.

8. Jesus ist der Lebens-  
 baum, voller edler Tugends-  
 Früchte. Wenn er find't im  
 Herzen Raum, wird das Un-  
 frucht ganz zu nichts. Alles  
 Gift und Unheil weicht, was  
 sein Schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste  
 Gut in dem Himmel und auf  
 Erden. Jesus Name macht  
 mir Muth, daß ich nicht kann  
 traurig werden. Jesus Na-  
 me soll allein mir der liebste  
 Name seyn.

246. Mel. Reinen Jesum (23)  
**J**esus ist Jesus und schön  
 über alles zu besingen, mit dem  
 lieblichsten Getön', das die Zun-  
 ge kann erzwingen. Jesus,  
 Jesus soll allein meine lieb-  
 ste Sing-Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur  
 will; ich kann alles in ihm  
 finden, sonderlich wenn in der  
 Still' ich mein Herz kann er-  
 gründen; denn in dessen Grund  
 allein quillt er stätig aus und  
 ein.

3. Selig ist, der ihn da sucht,  
 selig, der ihn da erschmeckt, der  
 nach dieser Lebensfrucht die Be-  
 gierden einwärts strecket; der  
 wird an ihr ganz allein ewig  
 wohl erquicket seyn.

4. Unvergleichlich ist die Lust,  
 die in Jesu man genießet, die  
 aus seiner Liebesbrust unauf-  
 hörlich in uns fließet; wenn

nur auch ihm allein gang  
gar ergeben seyn.

So will ich denn für und  
mich zu ihm hineinwärts  
n, und mit aller Lieb'  
r seiner nur allein begeh  
weil ich doch in ihm allein  
kann ewig selig seyn.

Jesus! heut du mir die  
, einzuziehen meine Sin  
sey du selber auch das  
, und behalte sie stets in  
so werd' ich in dir allein,  
, erst recht fröhlich seyn.

17. Mel. Jesu Komm. (35)

Jesus ist mein Freudenlicht,  
er hell in mir anbricht;  
er Seele Ruhestatt, wenn  
ine Kraft mehr hat.

Jesus ist mein starker  
Wenn der Teufel mich  
lt, und die Sünde groß  
lacht, ich ihr Trosten ganz  
ht'.

Jesus ist mein bester  
wider Teufel, Babels-  
; er ist meine starke  
, ob die Feinde toben

Ach, mein Jesu! laß mich  
yn vereinigt für und für;  
nich Armen dir allein in  
ieb' ergeben seyn.

Alle, die ihr Jesum sucht,  
t, genießet seiner Frucht,  
en Geist und Seel' er-  
, euch damit zum Siegen

Herzens-Jesu, Sieges-  
! meine Seele nach dir  
t. Alle Feind' in mir be-  
daß ich nicht im Kampf

7. Nach dem Siegen nimm  
mich auf zu dem auserwählten  
Haus, da du mir den Gnaden-  
lohn geben wirst, o Gottes-  
Sohn!

8. Auf, ihr Ueberwinder!  
seht, Jesus euch entgegen geht,  
um für wenig Schmach und  
Hohn euch zu geb'n die Ehren-  
kron'.

9. Halleluja! Gloria! Auf,  
des Herren Tag ist nah'! Was-  
chet, haltet euch bereit, jetzt  
kommt die Erquickungszeit.

248. Mel. Jesu meine B. (45)

Jesu, Sonn' im Herzen! Je-  
su, Freud' in Schmerzen! Je-  
su Seelenlust! Ach, wo bist du  
blieben? Ist dir mein Betrüb-  
ben, Jesu, unbewußt? Ach!  
komm' bald, mein Herz ist kalt;  
wärme mich mit deiner Liebe!  
Jesu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde,  
quälet mich die Sünde; Jesu,  
Seelentrost! mein Herz will  
verzagen vor den schweren  
Plagen. Du hast mich erlöst;  
drum so komm, o Jesu komm!  
tröste mich mit deiner Liebe,  
Jesu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo  
ich lieg' und stehe, sehn' ich mich  
nach dir. Deine Gnad' und  
Treue, Jesu, mich erfreue im-  
mer für und für. Jesu, Freud'  
in Lieb' und Leid, stärke mich  
mit deiner Liebe, Jesu, meine  
Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel,  
nicht das Weltgetümmel, nicht  
was zeitlich ist, meine Seel'  
vergnüget; alles mich betrübet,

was nur irdisch ist. Gott allein, mein Freudenschein, labe mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney. Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach' mich los und frey. Mir ist bang, ach! bleib' nicht lang; weide mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, Jesu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. Jesu, Herz, mein Liebeschmerz! segne mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

249. Mel. Meine Seele. (33)  
Jesu, wahres Lebensbrod, Labsal in der größten Noth! der du meinen Leib ernährest, und mir Speis' und Trank bescherest; speis' doch auch mit Himmelsgut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbraunt, und dürst't wie ein dürres Land. Du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen; denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüsteney find' ich nichts als leere Spreu. Bitter Wasser, herbe Speise ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, d'ran sich Herz und Seel' erfrisch'.

4. Theil in meinem Herzens-

haus dein verborg'nes Manna aus; laß dein Brunnlein reichlich fließen, und sich in mein Inner's gießen, daß des Lebens Wasser mich stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet und des Geistes Durst mir stillt, ist mir lieber als ein Meer, dessen, was die Welt reicht her.

6. Geh die Borkest süße ein, wie wird nicht die Füll' erfreu'n! Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndt' laben! Laß mich, bitt' ich, o mein Heil! doch auch bald d'ran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit't. Hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht g'nug erheben; aber dort in jenem Reich lob' ich dich den Engeln gleich.

250. Mel. Ach! Wie glücklich ist ein Herze. Oder: Psalm 58 Lobwassers,

Jesu, wie süß ist deine Liebe! wie Honigfließend ist dein Kuß! Der hätte g'nug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe. Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein!

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heißen Liebesbrunst bey dir, du heil'ge Blut, erwarmen! Wie süß ist

es, bey dir allein, du süßer Bräut'gam, Jesu, seyn!

3. Wie süß ist es, mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüh't, und ganz und gar im ew'gen Fried'n mit dir geschlossen seyn zusammen! Wie süß ist, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süßigkeit! Sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunken. Wie süße mußt du ihnen seyn, du Himmelsüßer Liebeswein!

5. Wie süße, Jesu, o wie süße wirst du mir seyn, wenn ich in dir genießen werde für und für der ew'gen Liebe Zuckertüß! wenn ich mit Gott ein einig's Ein in dir, mein Schatz, werd' ewig seyn!

251. Mel. Es ist das Heil. (67)  
Ihr Christen, seht, daß ihr aussegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt; nichts muß sich des mehr finden. Daß ihr ein neuer Teig möcht't seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor Gott in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortzu durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo eine herrschend bleibet,

da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet.

Das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein von allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Sassen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus unser Osterlamm, für uns geschlacht't am Kreuzestamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, noch auch der Schalkheit mancherley, die so tief eingesessen: Vielmehr laßt uns die Osterzeit im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, Oster Lamm! verleihe' uns deine Ostergaben, den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! Lieb daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr aussege.

252. Mel. Wachet auf. (72)  
Ihr Gespielen, laßt uns waschen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der Bräut'gam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt auf Halleluja! der Hochzeittag ist nah'. Liebste Herzen! ach stehet auf, und merket drauf, und fördert eulend euern Lauf.

2. Es ist schon die Stimm' erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unserm Königs Hochzeitfest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmückt, so wird, wie sich's ansehen läßt, der Bräut'gam kommen bald. Ach hört! die Stimm' erschallt: Halleluja! o komm' nur schnell, Immanuel! mach' unsre Lampen brennen hell.

3. O ihr Zionschwestern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stillesteh'n und Schläfrigkeit. Haltet eure Herzen munter; denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unserm Herzens Trost und Freud'. Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeitmahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß Keines Lampe nie verlösch'! Laßt doch nicht an die uns fehren, die Lügen statt der Wahrheit lehren; wir fliehen billig ihr Gewäsch. Denn es ist lauter Tand; ihr Grund besteht auf Sand. Es muß fallen der leere Wahn; wir geh'n die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns verführen, daß wir die Jungferschaft verlieren; die Babel will auch Jungfrau seyn, und ist längst zur Hure worden. Wir wollen uns in ihren Orden der Gleißneren nicht mischen ein. Sie spricht: Ich glaube auch,

nach unser Väter Brauch; und verläugnet die wahre Kraut des Geistes Saft, der uns neues Leben schafft.

6. Darum fliehen wir vhinne, wie uns die Wäch von den Zinnen des hohen Himmels rufen zu. Daß wir Babel fahren lassen, und ihn Dels uns nicht anmaßen, da verlöscht in einem Nu. E bald der König kommt, und sein Zorn beschwemmt, muß fallen, zu Grunde geh'n, ja nicht besteh'n, und glänzte auch noch so schön.

7. Laßt uns denn hie recht schicken, und uns r Glaub' und Liebe schmücken, daß wir dem König angenehm. Ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald i Stimm' erschallen: Auf! auf und geht entgegen dem, d eure Seele liebt, der euch s ganz ergiebt! Halleluja! zu Liebes-Ruß und zum Genu der Hure Babels zum Verdru

8. Wenn die Mitternacht einfället, und Babels Grinsen sich schrecklich stellet, daß i fern Seelen davor graut; wi der Bräutigam aufbrechen, i Hur' ihr rechtes Urtheil sprechen; hingegen Zion, sei Braut, in ihrem Ehrentraim im schönsten Schmuck u Glanz, mit sich führen z Hochzeit-Freud'. O Seligste wann kommt doch die erwünschte Zeit?

9. Ach Jerusalem, du Schöne! wie lieblich schallet de Getöne, daß man, o Murte

bey dir spurt! Du, du hast uns ja geboren, und zu der Jungfrauschafft erkoren, du unser Schmuck und schönste Zierd! Bekleide uns je mehr mit Hochzeitsschmuck und Ehr'; und dem Bräut'gam gib einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10. Laß dich bald, o Jesu! sehen; wir wollen dir entgegen gehen. O liebster Bräut'gam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Kommt! kommt überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! Komm, Herr Jesu! vom Liebestuß zu dem Genuß, und mache also den Beschluß.

253. Mel. O starker G. (11)  
Ihr jungen Helden, aufgewacht! die ganze Welt muß seyn verachtet; drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? Den Bund gemacht mit Gottes Sohn; das bleibt der Seel' in Ewigkeit, ein' zuversüßte Lust und Freud'.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt, vielmehr sich Jesu zugesellt; so überkommt man Glaubenskraft, daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg hiemit, du Eitelkeit! es ist mir nun zu lieb die Zeit, daß ich sie nicht mehr so anwend', daß ich den Namen Gottes schänd'.

5. Ich hab' es nun bey mir

bedacht, und diesen Schluß gar vest gemacht, daß es mir nun soll Jesus seyn, und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug spricht meine Seel': es ist genug. Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil' nun fort zu meinem Gott, der mich erlauft vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein Reb' hinfüro vest an Jesu kleb'.

8. Nichts anders will ich als Gott will; wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, wozu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9. So soll mein Herz mit Preis und Dank ihm ewig bringen Lobgesang. Gelobet seist du in der Zeit, du großer Gott von Ewigkeit!

254. Mel. Ihr Kinder des. (34)  
Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst werden, mit dem jetzt mit Christo verachteten Herden? Was wird es, wenn Zions Erlösung gescheh'nt was Freude und Wonne wird dann seyn zu seh'n! Mein Herze sich innigst im Geiste erfreuet, wenn man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, daß Kinder in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Liebe nachstreben; so wird man recht munter im Geiste erhoben, mit brünstigem Herzen den Herren zu loben; es stärkt dann auch inner des anderen Muthes, zu

wagen sein Leben zum Tode, auf's Blute.

3. Wie köstlich und edel ist brüderlich' Liebe, wenn solche sich zeigt in brünstigem Triebe! Wenn jeder sein Herz zum Herren stets lehret, auch höret und lebet, wie Jesus ihn lehret. O köstlich und edel, o selige Ziere! wenn Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüthen und brummen; Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles, ja alles, gar alles besiegen, wenn alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garten mit Rosen besetzt, die Satans Weiden mit Dornen verlegt; es schenket doch endlich die goldene Krone, Jesus, denen Siegern ja Freude und Wonne; was süßes Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

255. Mel. Ihr Brüder. (34)  
Ihr Kinder des Höchsten! wie steht's um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bunde der Einigkeit steh'n? ist keine Zertrennung der Geister geschah'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen;:

2. Sobald wir von Oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf', ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkommen verbinden; wir können nichts anders als Süßigkeit finden. Verdacht, Neid, und Abergerniß müssen verschwinden;:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereinigt hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen;:

4. Die Zionsgesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt' sich denn völlig zur Buße bequemen; sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen;:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählt, da Gott uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufte seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigt'm Herzen und Munde, ohn' Loben und

Lieben vergeh' keine Stunde.  
Wir steh'n vor dem HErrn  
als Einer im Bunde::

6. Was ich bin, mein Bruder!  
das bist du auch worden;  
wir sind an dem himmlischen  
Erbe Consorten. Ein jeder für  
alle zum Vaterland bringt, die  
Kirche nach einem stets kämpfet  
und ringt. Wir müssen bereit  
seyn für Brüder zu sterben, wie  
Jesus uns auch so gemacht hat  
zu Erben. Ein Glied fühlt und  
leidet des andern Verderben::

7. Ach, laßt uns einander er-  
innern und führen, daß wir  
nicht die Krone des Lebens  
verlieren! Wenn Babel nun  
trunken wird von Zions Blut,  
so steh'n wir vereinigt auf un-  
serer Hut. Das Schreyn der  
Kinder wird wahrlich gehört,  
durch völlige Eintracht wird  
Babel zerstört. Wer ist's, der  
verbundenen Geistern was  
wehret?::

8. Drum laßet uns lieben  
und freuen von Herzen, ver-  
süßen einander die bitteren  
Schmerzen! Dringt kräftig, ihr  
Geister, in Eines hinein, ver-  
mehret die Strahlen vom gött-  
lichen Schein: Das läßt der  
Vater sich herzlich gefallen;  
im Loben kann ja sein Ruhm  
herrlich erschallen, wenn Kin-  
der, vor Liebe entzündet, nur  
lallen::

9. In jener Welt wird es  
noch besser hergehen, da wird  
vor dem Vater die Brüderschaft  
stehen im heftigsten Feuer, in  
seligster Brunst, die zieht zu-  
sammen des Königes Gunst.

Ach! schließet zusammen die  
Herzen und Hände, und bittet,  
daß er Zion Hülfe bald sende;  
so kennet die Liebe nicht Anfang  
noch Ende::

256. Mel. Hab' ich nur. (18)  
Ihr Kinder, fasset neuen  
Muth, in eurem Stand zu  
Gott gewandt, das End' wird  
werden gut.

2. Wo ist des HErrn Prie-  
sterthum? Ein jeder komm',  
und leb' recht fromm, als Got-  
tes Eigenthum.

3. Wer ist von König'schem  
Geblüt', von hohem Stamm,  
dem ist man gram, die Welt  
wird deren müd'.

4. Das Meer das wirft die  
Todten aus; wer sich abstirbt  
gewiß erwirbt ein' Stell' in  
Gottes Haus.

5. Dem Gott, der uns zu  
sich gebracht, durch seinen Geist  
wird allermeist durch Christum  
Dank gesagt.

6. Man leb' vor ihm von  
Herzen treu, und zeige an vor  
jedermann, daß Gott die Lie-  
be sey.

7. Der gute Gott, der Wun-  
der thut, der neu gebiert, und  
zu Ihm führt, der geb' uns  
hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Him-  
mels-Held in dieser Welt dazu  
erwählt, zu thun, das ihm ge-  
fällt.

9. Ihr, seht noch sehr ver-  
worf'ne Stein', nun werdet  
froh, es geht also, nach Got-  
tes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb'

und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud', die folgt in Ewigkeit.

11. Dem wunderguten Wunder-Gott, dem seye Ehr', die weilen er, uns zeiget seinen Rath.

12. Drum, meine Seele, faß' auch Muth; zum Helden-Streit sey stets bereit; die Sünde fahr' zum Tod.

13. Bist du in deinem Glauben schwach; doch nicht verzag', und Gott es klag', der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauern springt, wer in ihn bringt, das Fleisch bezwingt, und endlich fröhlich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut; drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257. Mel. Gen Lob und E. (67)  
Ihr Kinder Gottes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob and're gleich in dieser Welt reich worden sind an Ehr' und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach Jesu, dem Feldherren. Dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von Gott nichts scheiden mag; nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh' wohl zu, wie er Jesu nach-

folge, daß er nicht such' d' Fleisches Ruh', demselben zu borgen, im Tödten ganz d' Menschen alt, die Liebe Gottes sonst erkalt't, von Gott bleibt man geschieden.

4. Denf' keiner, es gebül ihm nicht, in solchem Weg gehen; der Jünger ja nicht b' ser ist, am Meister ist's geschehen Verfolgung, Angst, M' ter und Pein, so war das ganze Leben sein; die Schrift uns d' von zeuget.

5. Denn es ist damit n' genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkenntniß an dem Buch, liegt dabey noch i Grabe der Sünden und d' todtten Werk'; bey der Erkenntniß ist kein' Stärk', der Glaube ist da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solch Werk bey neugebornen Kindern; er hat in sich des Geists Stärk', macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt u' Augenlust, daß ihnen auch d' Fleischeslust im Lauf nicht me kann hindern.

7. Es wird auch dabey offe bar, die Jesum angehöre dasselb' ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren ohn' all' Gefahr die tausend Jahr, in Fried' und Freud' ohn' alles Leid, wenn Sat' ist gebunden.

8. Wir bitten dich, He Jesu Christ! thu' dich uns erbarmen, weil du noch voll Liebe bist, laß uns in dir warmen; verzehr' in uns d' fremde Lieb', und mach' u

durch des Geistes Trieb wür-  
dig zu deinem Reiche.

52. **Wel. Die Nacht der.** (9)  
Ihr Zions Bürger allzumal,  
die ihr nun hört den Ruf und  
Schall, laßt euch dadurch be-  
wegen; denn wie sich's nun an-  
sehen läßt, so eilt heran des  
Herrn Fest, und bringt den  
großen Segen, der sich dann  
wird ausbreiten nun, dem gro-  
ßen Gott zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn  
geschmückt, halt't euch nun  
munter und geschickt, daß ihr  
dann stänket stehen, wenn nun  
kommt euer Bräutigam, das  
allerschönste Gottes-Lamm,  
mit ihm dann einzugehen zu  
seinem großen Hochzeitmahl,  
und zieren seinen Freuden-saal.

3. Dann wird euch für die  
Leidenschaft das Kleid des  
Heils nun dargebracht, mit  
schöner weißer Seide; da ist  
die Trauerzeit vorbei, da hört  
man nunmehr kein Geschrey,  
da ist nun lauter Freude; da  
wird das Lied des Lamm's ge-  
hört, die Freude wird da stets  
vermehrt.

4. Dank wird die Liebe tri-  
umphir'n, sie wird die Frie-  
densberge zier'n; die hier da-  
rum gekämpft, und ihre kurze  
Lebenszeit hier zugebracht mit  
Kampf und Streit, die Lust der  
Welt gedämpft: ihr' Leiden-  
schaft ist da zu End', da ist nichts  
mehr, das sie nun tränk't.

5. Wenn Zions Reich wird  
offenbar, so treten ein die tau-  
send Jahr, die schon so lang

verheßen; dann wird die Erde  
frey gemacht, von Babels Stolz  
und Hurenpracht, der Herr  
wird sie zerschmeißen; dann  
wird das Thier voll Leiden  
seyn, wenn es zum Feuerpfuhl  
geht ein.

6. Nun sind die Reiche alle-  
samt dem großen Gott und  
auch dem Lamm im Himmel  
und auf Erden. All' Creaturen,  
jauchzet dann, jnn Lob und  
Preis dem Gottes-Lamm, daß  
sie nun freye werden vom gro-  
ßen Dienst der Eitelkeit; davon  
wird sie nun ganz befreyt.

7. Die Berge hüpfen dann  
vor Freud', weil sich geendet  
hat das Leid, das sie so sehr  
gedrückt. Sie sind nun los und  
frey gemacht von allem Fluch  
und Babels Pracht, wodurch  
sie sind gebückt. Der Segen ist  
nun wieder da; wir singen nun  
Halleluja.

8. Danu hat die Braut ihr'n  
Zweck erreicht, es ist nun nichts,  
das ihr mehr gleicht, weil sie  
nun ist erhoben. Die Tage ih-  
rer Leidenschaft hat nun der  
Herr zu End' gebracht, sammt  
ihrer Feinde Toben. Das En-  
gelheer, das freu't sich nun, und  
jauchz't dafür im Heiligthum.

9. Die ungezählte große  
Schaar, die dort einstmal war  
offenbar, sie hatten alle Pal-  
men; sie standen an dem Stuhl  
des Lamm's und freuten sich  
des Bräutigams, und sangen  
Lobe-Psalmen, die auch der  
Herr gesammelt hat nach man-  
cher Trübsals-Thränen-Saat.

10. Die kurze kleine Thra-

nenfaat, die sie hier hatten früh und spat, die thut sie nun erquicken; weil sie aus aller Angst und Qual gekommen sind zum Freudenthal; Gott thut ihr' Augen trüben. Sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Ps. 136 Lobw. (35)  
In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit. Großer Gott, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in Ruh'; Jahreszeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winterluft mit Empfindung kräftig ruft: Gehet, welch' ein starker Herr! Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedeckt, was ich seh'; wehet aber nur ein Wind, so zerfließet er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif. Wer kann bleiben vor dem Frost, wenn er ruft Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur! Frühling, Sommer, Herbst und Eis stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel' möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuerlieb' mich zu dir, Herr Jesu, trieb!

8. Obschon alles draußen friert, doch mein Herz erwärmet wird. Preis und Dank ist

hier bereit meinem Gott Einsamkeit.

260. Mel. Sey unverzagt.  
In dich hab' ich gehe Herr! hilf, daß ich nicht Schanden werd', noch eich zu Spotte. Das bitt dich, erhalte mich in der Treu', Herr Gott.

2. Dein gnädig Ohr her zu mir, erhöre mein' Rethu' dich herfür; eil' bald, zu erretten. In Angst und I ich lieg' od'r steh', hilf mir meinen Nothen.

3. Mein Gott und Gmer! steh' mir bey, sey ein' Burg, darin ich frey ritterlich mög' streiten u all' mein' Feind, der gar seynd an mir auf beiden Eten.

4. Du bist mein' Stärk', u Fels, mein Hort, mein Sch mein' Kraft, sagt mir Wort, mein' Hülff' mein L mein Leben, o treuer Gott aller Noth; wer mag dir derstreben.

5. Mir hat die Welt trüg gericht't mit Lügen und falsc Gedicht viel' Reß' und h lich' Stricken. Herr nimm wahr in der Gefahr, b'hüt vor falschen Tücken.

6. Herr, meinen Geist fehl' ich dir; mein Gott, u Gott! weich' nicht von i nimm mich in deine Hände. wahrer Gott! aus aller I hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr' Herrlichkeit sey dir Gott

hn bereit't, dem heil'ig  
ist mit Namen! Die  
Kraft mach' uns sieg-  
reich Jesum Christum,

Me I. Du Geist des H.  
rauen, hört, womit die  
eit lohnt! sie machet,  
Bräut'gam euch bey-  
wie sonst ein Eh'mann  
Weibe pfleget, und sich  
in's reinste Eh'bett

enn ihr euch ihm zu ei-  
z verschreibt, und Leib  
eel' ganz unbesudelt  
wird eure Lieb' ihn un-  
ich binden, und ihr mit  
süß'ste Lust empfinden.  
werd't ihn stets vor eu-  
en seh'n, und ganz ver-  
nit ihm gepaaret steh'n  
ieb' in ein vollkommen  
zusammen; verlöschen  
alle falschen Flammen.  
: wird euch alles seyn,  
hste Gut; euch theilen  
himmlisch Fleisch und  
das aus dem Himmel  
us zum Genesen; euch  
in das ein'ge Gottes-

umma: Keuschheit ist  
legend Kron'; die Drey-  
ste selbst zu ihrem Thron  
erseh'n; vor ihr sich al-  
et. O selig ist, wer diese  
au frieget!

R.

262.

Kein Christ soll sich die Rech-  
nung machen, daß lauter Son-  
nenschein um ihn stets werde  
seyn, und er nur scherzen mög'  
und lachen. Wir haben keinen  
Rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft  
zu erben, gedenk' auch für und  
für in dieser Welt allhier mit  
ihm zu leiden und zu sterben.

Hier wird, was Gott uns dort  
erfoten, durch Kreuz geboren.

3. Was mußte Christus selbst  
austehen! Er mußte ja durch  
Noth und jämmerlichen Tod  
zu seiner Herrlichkeit eingehen.  
Und du vermeinst mit Recht zu  
klagen in bösen Tagen?

4. Der Wein muß erst ge-  
feltert werden, eh' als sein sü-  
ßer Saft das Trauren von  
uns rafft; der Weizen, so uns  
stärkt auf Erden, kommt durch  
das Mahlen und durch Hitze  
uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel an-  
der's Wesen, muß auch durch's  
Feuer geh'n, eh' als es kann  
besteh'n. Ein Kranker, will er  
recht genesen, wird über den  
Arzney-Getränken sich nicht  
viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz  
getragen, der nicht vom Ueber-  
muth der Feind', im Schweiß  
und Blut und Kummer, hat  
gewußt zu sagen? Wer wird  
das Ziel im Wette-Rennen  
ohn' Staub, erkennen?

7. Ist noch so viel uns wider-

fahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die Gott an uns will offenbaren; weil sie, nach diesen kurzen Zählren, soll ewig währen.

263. Mel. Jesu komm d. (39)  
Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht, und die gold'ne Sonn' aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Dester's den' ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

4. Seh' ich dann den Mondenschein und des Himmels Neugelein; so gedenk' ich, der dieß macht, hat vieltausend größ're Pracht.

5. Schau' ich in dem Frühling an den so bunten Wiesenplan; so bewegt es mich zu schrey'n: ach wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne glänzt der Gärten Ruhm, die erhab'ne Lilienblum'; aber noch viel schöner ist meine Lilie, Jesu's Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und Roth die Rosen steh'n; so gedenk' ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und Gott.

8. Ja in allen Blümlein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell' und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quell-

Brunn geh', ober bey dem klein steh', so versenkt sich in ihn, als die reinste in mein Sinn.

10. Seh' ich Schäflein, es mich oft erseufzen zu sich: Ach wie mild ist Gott Lamm, meiner Seele Dtigam.

11. Nie wird Honig, Most, oder Milch von mir kost't, daß mein Herz nicht ihm schreyt, als der hoch Süßigkeit.

12. Lieblich singt die Ra gall, süße klingt der Fl Schall; aber über allen ist das Wort: Marien So

13. Anmuth giebt es in Luft, wenn das Echo wie ruft; aber nichts ist überall des Liebsten Wieder-Scha

14. Ey nu, Schönster! so herfür; komm' und zeig' selber mir. Laß mich seh'n eigen Licht, und dein bli Angesicht.

15. O daß deiner Gott Glanz meinen Geist durchdr ganz, und der Strahl der H lichkeit mich aufzög' aus und Zeit.

16. Ach mein Jesu! ni doch hin, was mir decket G und Sinn; daß ich dich zu j Frist sehe, wie du selber bi

17. Zieh' den Geist in empor, daß ich in der E chor deines Namens Ru erhöh', und mit dir verei sch'.

264. Mel. Jesu, der du.  
Reuscher Jesu, hoch von A

unbeflecktes Gottes-Lamm,  
mächtig, heilig, ohne Tadel, du  
mein reiner Bräutigam! o du  
Krone keuscher Jugend! du  
Besitzer reiner Tugend! ach  
entziehe mir doch nicht dein  
selbstig's Angesicht!

2. Darf ich dir in Wehmuth  
lagern meinen tiefen Jammer-  
schmerz? ach ich schäm' mich's  
oft zu sagen! Doch dir ist es  
schon bekannt, wie mein ganzes  
Herz besleckt, und ganz voll  
von Unflath steckt. Dieser  
Schmel, dieser Gift mich von  
Mutter Leib an trifft.

3. Ach es ist mir angeboren  
nichts als nur Unreinigkeit;  
aber du bist auferkoren, unbe-  
fleckt ist dein Kleid. An der  
Blüthe der Jungfrauen läßt  
ich nichts Unreines schauen:  
wann wenn sie schon schwanger  
wird, ist es doch vom heil'gen  
Geist.

4. Was Natur in mir ver-  
worfen, hat der reine Keusch-  
heits-Ruhm deiner Menschheit  
erworben, weil du bist mein  
Eigenthum. O du unbeflecktes  
Lamm! laß, mich doch durch  
dich genesen. Mehr als Engel-  
sines Lamm! Tilge meinen  
Schanden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestif-  
tet dieser Abgrund schnöder  
Lust, und mir Leib und Seel'  
vergiftet, wie dir alles wohl  
erhöhet, weil Begierden und  
Leberden leichtlich angeflam-  
met werden, wo der reine Got-  
tes-Geist nicht im Herzen Wei-  
ter heißt;

6. O so wollst du mich ver-

treten, mein Heil und mein  
Gnadenenthron! laß durch dich  
seyn abgebeten den hiedurch  
verdienten Lohn. Soll es nach  
dem Rechte gehen, o so ist's um  
mich geschehen! Dein für mich  
vergoßnes Blut sey für diese  
Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz  
schauen, die von Herzen keusch  
und rein; o so werden ja mit  
Grauen sinken hin zur Höllen-  
pein, die aus unverschämten  
Herzen ihre Reinigkeit verscher-  
zen. Drum, Herr Jesu! steh'  
mir bey, mach mich dieser An-  
flag' frey.

8. Ich kann auch nicht züch-  
tig leben, wenn dein Gnaden-  
Ueberfluß mir's nicht wird von  
Oben geben; o d'rum fall' ich  
dir zu Fuß: du wollst ein rein  
Herze schaffen, mich anthun  
mit Keuschheits-Waffen! Ach  
mein Heil, verstoß' mich nicht  
weg von deinem Angesicht.

9. Sieh, daß unverfälschter  
Glaube mich vom Unflath mache  
rein, und dein Geist, die reine  
Taube, nehm' mein Herz zur  
Wohnung ein. Laß mich stets  
in Buße kämpfen, und die bö-  
sen Lüste dämpfen; ja die neue  
Creatur zeige mir die Keusch-  
heits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht  
besitze mich als sein unreines  
Haus, noch mit seiner Blut er-  
höhe; stoß' ihn völlig von mir  
aus, daß er nicht den Leib an-  
stecke, Geist und Seele nicht be-  
flecke. Halt von seiner Teufel-  
seley mir auch die Gedanken  
frey.

11. Alle schändlichen Unzucht-Flammen hilf, durch deine Gottes-Kraft, in mir tilgen und verdammen; gieb, was Zucht und Ehre schafft. Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Keiner Zweig aus Davids Stamm! sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für. Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken. Deine keusche Liebes-Blut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe. Ach verhüte, daß ich nicht durch verführer'sche Geberden mög' ein Glied des Satans werden. Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur reinen Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verschlossener Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden; setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Rie-

gel; laß mich, als betet! beschrein, keinem als offen seyn!

16. Nach' in keuscher Eibenstreue mich dir gänzlich genehm, daß mich nicht Noth ausspeye dort dein Jerusalem. Diese Thore, se Gassen können nichts Unnes fassen. Wer den Pa will beseh'n, der muß weß kleidet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir anhangen als ein Geist, Herz, ein Leib, auch ganzig dich umfassen, und stets vereinigt bleib; ja rbrünstig dir nachlaufe, schon in der ersten Taufe zu wahrer Heiligkeit mich bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen! willst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich zu verheeren, der denselben bientzwey: O so werd', was geeret, nie durch Unkeusch zerstört. Alles, alles bleib rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster! du weidest unter Rosen re Zucht, keine Seilhelts-Rei leidest, dein Fuß reine Tis sucht. Du sollst stets vor dern allen meinen Augen gefallen; laß denn auch mir nichts ein, was dir böi widrig seyn!

20. Du hast dich mit vermählet, dein Geist ist r Unterpfand; auch ich habe erwählet, und mit Her

und Hand meine Treue  
schworen, dich allein hab'  
storen. Es wiss' alle  
ir: Jesum, Jesum lieb'  
e.

Reuscher Jesus, hoch  
bel, unbeflecktes Göt-  
tem, züchtig, heilig, ohne  
du mein reiner Bräu-  
! o du Krone reuscher  
d, du Liebhaber reiner  
id! laß mein End' und  
g seyn: Jesum lieb' ich  
lein.

5. Mel. Auf, Seele sey:(3)  
m' doch, mein Jesu  
! du weißt wohl wie mir  
u' mich erleuchten. Ein  
Laub bin ich, nach Re-  
hn' ich mich; thu' mich  
nten.

Planz' mich doch an die  
, und laß in meine Seel'  
asser fließen. Weil ich  
dir komm', o Licht und  
strom, thu' mich be-

ich bin ein dürrender Baum,  
ir noch lebet kaum, wie  
h finde. Ein Kind, das  
nd bloß, kommt nun zu  
Schooß; mich doch  
e.

Rein Gott! ich bin ja  
asch' doch mich klar und  
n meinen Sünden. Von  
eflätigkeit, laß mich in  
heit Erlösung finden.  
h bin ein trüber Brunn',  
er bist die Sonn', die  
d helle. Brich durch die  
niß, und alle Hinder-  
Boden fälle.

6. Leit' mich durch deine  
Hand, so lang ich leb' im Land,  
die rechte Straße, bis ich gen  
Zion komm'; mich, als dein Ei-  
genthum, doch ganz umfasse.

7. Was in und außer mir  
sich find't, das mich von dir  
noch wollte scheiden; o mein  
Immanuel, du Held in Isra-  
el! das laß mich meiden.

8. Ich fürcht', daß ich noch  
trag', ach leider! vieles nach,  
das sey unreine; und oft, nach  
eignem Sinn, zu viel noch leb'  
dahin, das ich nicht meine.

9. Mein Heiland! mir ist  
bang, der Drach', und alte  
Schlang', so thut verführen,  
möcht' mich erschleichen viel,  
zu rücken von dem Ziel, d'rum  
thu' ihm wehren.

10. O Seele! glaub' nur  
fren, daß, wer nur Gott ge-  
treu, nicht darf verzagen; was  
Menschen schwer oft dünkt,  
ist doch dem Glauben leicht,  
und thut's erjagen.

266. Mel. Befehl du deine. (15)

Kommt! laffet uns bedenken  
des HErrn Wunderwerk, das  
Herz im Glauben lenken, zum  
rechten Aufgemert; bedenkt,  
wie Gottes Sohn, so schmerz-  
lich hat gelitten, am Kreuz  
hat er gestritten für uns um's  
Himmels Thron!

2. Laßt uns im Geist anse-  
hen, das Vorbild alter Zeit,  
was damals ist geschehen  
durch's HErrn Herrlichkeit;  
wie daß der große Gott sein  
Volk mit Macht erlöset, sein Is-

rael getröstet, Egypten wurd' zu Spott.

3. Da hat der Herr erzeiget sein' Macht Egypten-Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starke Hand sein Volk herausgeführt, des Lamm's Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt'.

4. Egypten wurd' geschlagen an ihrer Erstgeburt, Israel wurd' getragen auf Adler'sflügeln fort. O wunderbarer Gott! du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir lehret, hilfst du aus aller Noth.

5. Der Feind ist nachgezogen dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wasserwegen zu Mauern deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Fluten wieder, den Feind legst du darnieder und stürztest gänzlich ihn.

6. Dieß war ein großes Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wir's jehunder, auf das, was Jesus that, im Glauben sehen an; weil Jesus auch so leitet sein Volk, und für sie streitet, wenn's geht die Trübsals-Bahn.

7. Was Israel geschehen, durch Gottes starke Hand, be deutet, wie's soll' gehen, dem Volk in's Satans Hand. Wie solch's erlöst muß seyn, durch Christi theures Blut, vom Tod und Höllenglute, von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben mit seinem theuern Blut, als er am Kreuz gestorben, der

ganzen Welt zu gut; und nahm dadurch die Macht dem Tod und auch der Höllen, den Teufel thut er fallen mit seiner ganzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd' entnommen durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod. Sind wir erlöst worden, wohl von der Sünders Orden, auch von der Höllennoth.

10. Wir sind nun auch gekommen in diese Abendstund', da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund dich, o Herr Jesu Christ! für solche Lieb' zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O darum wir jetzt loben dein'n Tod, Herr Jesu Christ! dein' Güt' sey hoch erhoben, daß du erstanden bist. Wir brech'n dabey das Brod im Glauben und in Liebe; schenk' durch dein's Heiliges Tricke Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir rufen allzusammen dich, o Herr Jesu! an, in deinem theuern Namen zünd' uns're Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein' Lieb' in uns vermehre, denn wir dein' Jünger seyn.

13. Erhalt' uns in der Liebe, bewahr' uns vor der Sünd', in dem Vereinigungstriebe und mehr und mehr verbind', zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, er-

lang'n, nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stadt'.

14. Dann werd'n wir erst recht loben und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort oben, befreit aus aller Noth; dann geht die Freude an, Herr Jesu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen g'wandelt die Leidensbahn.

15. All' dein' Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr', weil sie auch von Beswerden erlöst sind, o Herr! und sing'n Halleluja dir, dem erwürgten Lamm. Zwölf tausend aus jedem Stamme vornehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd' wird klingen von solchem Jubelton, wenn alles wird herbringen dir, Jesu, Gottes Sohn! Lob, Preis, Dank, Ehr' und Ruhm; die Aelt'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder in deinem Heiligtum.

17. Wir wollen's nun beschließen, o schönster Bräutigam! laß über uns ausfließen dein Blut, o Gottes Lamm! welch's du, von Liebe voll, am Kreuz für uns vergossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns seln'gen soll.

18. Wir brechen dann dein Brod, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäflein; welch's aus zur Stärkung dien't, wenn wir's im Glauben essen, der heb' nicht mehr vergessen, die an uns gewend't.

267. Mel. Zeuch meinen. (25)  
Komm', Liebster! komm' in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten; komm' doch in meines Herzens Schrein, komm', komm', o Jesu, komm' herein.

2. Komm', bring' zurechte was zerstreuet, und seß' es ein, damit's gedeihet; komm', komm', du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wenn sie nur spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verdorret war im Fluch, das giebet himmlischen Geruch.

5. Komm', laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erbe dringen; ja deiner offnen Wunden Saft, der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt, von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen, und deines Angesichtes Schweiß, der wasche mich zum Paradies.

7. So werd' ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen; so wird dann auch mein Herz sein dein ganz gewünschter Garten seyn.

268. Mel. Gott des Him. (38)  
Komm', o komm', du Geist des Lebens, wahrer Gott von

Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns auch noch heut; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn nur was dein Wille sucht! Dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns von Irrthum los.

3. Zeige, Herr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kann, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! Wirke Neu' an Sünden Statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Trostebange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott! mein Gott! wie lange! es so schenk' uns deinen Kuß; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! förd're in uns deine Werke, wenn der Satan sich

erwehrt! Gieb uns Waffen dem Krieg, und erhalt' in uns den Sieg!

8. Herr! bewahr' auch unsern Glauben, daß kein Teufel Tod noch Spott und denselben mögen rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt Bernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich'r uns mehr und mehr, als des Himmelsches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unser Gott erkliest, und nicht auszusprechen ist.

269. Mel. Es ist gewislich. (G.)  
Komm', Sterblicher! betrachte mich; du lebst, ich lebe' auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach ich bin vorhin; ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' auf die letzten Stunden. Wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reih' heut' an mir, wer weiß, vielleicht gilt's Morgen dir, je wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben! Ach nein! du bist schon alt genug, den Geist vor dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht den Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl kla

erth, es ist wohl zu be-  
rathen, daß mancher nicht sein  
Begehrt, daß mancher  
sich darf meinen: Er sterbe  
in seiner Blüth', da er doch  
Kempel steht, wie junge  
Leben.

So oft du athmest, muß  
der Pfeil des Lebens von dir  
gehen, und du verlachst des  
Pfeils; jetzt wirst du  
gehen. Du hältst dein  
auf tausend Schritt, und  
wagst kaum einen Tritt:  
ob trägst du im Busen.

Sprich nicht: Ich bin  
gesund, mir schmeckt  
noch das Essen; ach! es  
wird wohl jetzt diese Stund'  
sorg dir abgemessen. Es  
setzt dir der schnelle Tod  
gleich in die Hand das  
Bereite dich zum Ster-

ben. Dein Leben ist ein Rauch,  
dünne Luft, ein Wachs, ein  
Schatten; ein  
Laub, ein leerer  
Spross, ein Gras auf dürrer  
Erde. Wenn man's am we-  
gegedacht, so heißt es wohl  
der Nacht: Ich bin nun  
wesen!

Indem du lebest, lebe so,  
daß du kannst selig sterben; du  
wirst nicht, wann, wie oder  
wann der Tod um dich wird wer-  
den. Ach! denke doch einmal  
an den Zug, ein kleiner Aus-  
flug führt dich zu Ewig-

keit. Du seyst dann fertig oder  
so mußt du gleichwohl  
ruhen, wenn deines Lebens

Ziel anbricht; es geht dir, wie  
den andern. Drum laß dir's  
eine Warnung seyn, dein Auf-  
ersteh'n wird überein mit deis-  
nem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat  
nicht Noth, ich will mich schon  
befeilen, wann mir die Krank-  
heit zeigt den Tod, Gott wird  
mich wohl erhören. Wer weiß,  
ob du zur Krankheit kommst?  
ob du nicht schnell ein Ende  
nimmst? Wer hilft alsdann dir  
Armen?

11. Zudem, wer sich in Sün-  
den freut, und auf Gnade  
bauet, der wird mit Unbarm-  
herzigkeit der Hölle anver-  
trauet. Drum lerne sterben,  
eh' du stirbst, damit du ewig  
nicht verdirbst, wenn Gott die  
Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich  
geschickt, gedenk' in allen Din-  
gen: Wird' ich hierüber hin-  
gerückt, sollt' es mir auch ge-  
lingen? Wie, könnt' ich jetzt zu  
Grabe geh'n? Wie, könnt' ich  
jetzt vor Gott besteh'n? so wird  
dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit  
Feldgeschrey der große Gott  
wird kommen, von allem Ster-  
ben frank und frey seyn ewig  
aufgenommen. Bereite dich,  
auf daß dein Tod beschließe deis-  
ne Pein und Noth. O Mensch!  
gedenk' an's Ende.

270. Mel. Mein Herzens. (67)  
Komm', Lauben-Gatte, reins-  
te Lust! Komm', unser Bette  
blühet, weil du mir reichst der  
Weisheit Brust, da mein Mund

Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh', wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben; mit Brod, das reine Gotttheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmenbaum, der in dem neuen Garten-Raum der Braut kann Schatten geben.

3. Ich tret' zu meinem Weinstock hin, und faß' die schönsten Zweige. Vergönn', o Schönst! daß mein Sinn auf seinen Palmbaum steige. Hier greif' ich der Gewächse Paar, und werd' der reifen Frucht gewahr, von welcher G'schmack ich schweige.

4. O biß'ge Lust! o keusches Bett! darin mein' Lieb' mich findet, und da mein Geist mich um die Bett' umhalsend kräftig bindet, biß mich dein Licht-Feib ganz umringt, und als ein Meer in sich verschlingt, daß falsche Lieb verschwindet.

5. Ach reine Taub', wie schwebst du doch ob meinem Geist mit Freuden! du kannst der süßen Ehe Joch nun zwischen uns bereiten. Drum giebst du dich, drum bringst du ein; mein Geist will nur durchfloss'n seyn, von dir dein Spiel zu leiden.

6. So leg' ich mich gelassen still zu deinem Winken nieder; komm', überschatte Seel' und Will', erwärm' mich Schwachen wieder, und breite deiner Flügel Zier zu meiner Decke

über mir, o Leben deiner Glorier!

7. Du bist, o reiner Weisheits-Geist! mir zum Gemahl gegeben; d'rum laß mich, wie du mir verheiß't, in dir verborgen leben. Laß unsern Eh'stand ewiglich gesegnet seyn, bis daß ich mich vergöttert schaue schweben.

27. Mel. Ach alles was. (1)  
Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der uns sere Feinde so tapfer bezwungen. Er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der Herr hat zerknirschet den Scheitel der Schlang'n, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen; erwurget den Bürger, den Starken besieget, das alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichts, befrejet uns von dem Verdammungs-Gerichte. Der Friedensfürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwert schaue getragen. Dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen, und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlt; des Lammes Blut unsere Pfoften bemahlet. Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, was

Adam und seine Nachkommen  
verschuldet.

6. Den Isaak, welcher mit  
bittersten Schmerzen war wirk-  
lich geschlachtet in Abrahams  
Herzen, den sieht man am drit-  
ten Tag wieder im Leben; der  
Sündenbock wird nun zum  
Opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich  
den Mahl-Schatz erworben,  
indem er für seiner Braut Le-  
ben gestorben; im Todes Schlaf  
wird ihm die Eva erbauet, und  
da er erwachet, wird sie ihm  
getrauet.

8. Er liebet, er heiligt sei-  
ne Gemeine; das Wort mit  
dem Wasserbad macht sie rei-  
ne. Sie steht ganz herrlich  
von Innen gezieret, wird im-  
mer vom Gnadengeist richtig  
geführt.

9. Nun leben, die vorhin  
Erldöbete waren, und eilen mit  
Christo gen Himmel zu fahren.  
Er will sie in's himmlische Be-  
sen versetzen, und endlich mit  
ew'gen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Hel-  
den mit fröhlichen Zungen,  
dem unsre Erldung so sieg-  
reich gelungen. Ach lebe, le-  
bendiger Heiland, in allen, bis  
unser Victoria droben wird  
schallen.

272. Mel. Auf Leiden folg. (37)

Kommt her zu mir, spricht  
Gottes Sohn, all', die ihr  
seyd beschweret nun, mit Sün-  
den hart beladen! Ihr Jun-  
gen, Alten, Frau und Mann,

ich will euch geben was ich kann,  
will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein  
Jüch' ist g'ring; wer mir's  
nachträgt in meinem G'bing,  
der Höl' wird er entweichen.  
Ich will ihm treulich helfen  
trag'n; mit meiner Hül' wird  
er erjag'n das ew'ge Him-  
melreiche.

3. Was ich gethan und g'lit-  
ten hie, in meinem Leben spät  
und früh, das sollt ihr auch er-  
füllen. Was ihr gedenkt, ja  
red't und thut, das wird auch  
alles recht und gut, wenn's  
g'schieht nach Gottes Willen.

4. Gern' wollt' die Welt  
auch selig seyn, wenn nur nicht  
wä'r die schwere Pein, die  
wahre Christen leiden. Nun  
mag es doch nicht anders seyn,  
darum ergeb' sich nur darein,  
wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuget das,  
was lebt im Wasser, Laub und  
Gras, sein Leiden kann's nicht  
meiden. Wer denn in Gott's  
Namen nicht will, zuletzt muß  
er des Teufels Ziel mit schwe-  
rem G'wissen leiden.

6. Heut' ist der Mensch schön,  
jung und lang, sieh! Morgen  
ist er schwach und krank, bald  
muß er auch gar sterben. Gleich  
wie die Blumen auf dem Feld,  
also muß auch die schmüde Welt  
in einem Huh verberben.

7. Die Welt erzittert ob dem  
Tod; wenn ein'r liegt in der  
letzten Noth, dann will er er-  
fromm werden. Einer schaft  
dieß, der ander' das, seiner

armen. Seel' er ganz vergaß  
biemeil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer le-  
ben mag, so hebt er an ein'  
große Klag, will sich erst Gott  
ergeben. Ich fürcht' fürwahr,  
die göttlich' Gnad', die er all-  
zeit verspottet hat, wird schwer-  
lich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch  
nicht sein Gut, dem Jungen  
nicht sein stolzer Muth; er muß  
aus diesem Mayen. Wenn ei-  
ner hätt' die ganze Welt, Sil-  
ber und Gold und alles Geld:  
noch muß er an den Reichen.

10. Dem G'lehrten hilft  
doch nicht sein' Kunst, die welt-  
lich' Pracht ist gar umsonst;  
wir müssen alle sterben. Wer  
nicht in Christo wird erneu't,  
weil er lebt in der Gnadenzeit,  
ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr  
lieben Kind'! die jeztund Gott  
ergeben sind, laßt euch die  
Müh' nicht reuen: halt't stets  
am heil'gen Gotteswort, das  
sey eu'r Trost und höchster  
Hort; Gott wird euch schon  
erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Ue-  
bel gebt, schaut daß ihr hier  
unschuldig lebt; laßt euch die  
Welt nur äffen. Gebt Gott  
die Rach' und alle Ehr', den  
engen Weg geht immer her;  
Gott wird die Welt schon  
strafen.

13. Wenn es gieng nach des  
Fleisches Muth in Gunst, Ge-  
sundheit, großem Gut, würd't  
ihr gar bald erkalten. Darum

schickt Gott die Trübsal her  
daß ihr am Fleisch gezüchtigt  
werd't, zur ew'gen Freud' er-  
halten.

14. Ist euch das Kreuz bit-  
ter und schwer; gedenkt wi-  
heiß die Hölle wär', darein die  
Welt thut rennen. Mit Lei-  
und Seel' muß g'litten seyn  
ohn' Unterlaß die ew'ge Pein  
und mag doch nicht verbrennen

15. Ihr aber werd't nad  
dieser Zeit mit Christo haben  
ew'ge Freud'; dahin sollt ihr  
gedenken. Kein Mann lebt,  
der aussprechen kann die Glo-  
rie und den ew'gen Lohn, den  
euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'g  
güt'ge Gott in seinem Wort  
versprochen hat, geschwor'n  
bey seinem Namen, das hält  
und giebt er g'wiß fürwahr;  
der helf' uns zu der Engel  
Schaar, durch Jesum Chri-  
stum, Amen.

273. Mel. Wo ist wohl ein. (79)  
Kommt, ihr Kinder unsrer  
Liebe! laßt uns mit Jesu  
zieh'n, und aus lauterm Gei-  
stestriebe uns von ganzer Kraft  
bemüh'n, daß wir vor's Heer-  
lager mit dem Sündentra-  
ger gehen, und ihm seine  
Schmach, freud- und willig  
tragen nach!

2. Kommt, wir haben hier  
kein Bleiben, keine Stätt',  
kein Räumlein mehr, weil man  
uns bald wird vertreiben, stof-  
sen, jagen hin und her. Dar-  
um laßt uns ringen nach zus-

knirren Dingen, die bestehn auf bestem Grund, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Laßt uns mit Jesu ziehen hinauf nach Jerusalem; laßt uns gern und willig fliehen unser Brodhaus, Bethlehchem. Laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit't dort in jener Ewigkeit!

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergießen trachten dessen Blut in Ewigkeit. Kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Siegestrone dort; kommt, ach, geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergießen Lammes-Blut; unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth. Aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6. Kinder! laßt uns dieses lernen, in des treuen Lämmleins Schaf, das uns lehret weit entfernen von der Eigenliebe Pfuhl: Einsalt, Unschuld haben, Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Geduld, treulich dösen unsre Sehnsucht.

7. Was nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit, auch nichts wirken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit; sondern unsern Willen lassen Gott anfüllen:

daß nur Jesus alles thut, in uns leb', wirkt, wohn' und ruh'.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will, nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollends in der Still' uns in dieser Wästen Lamm zur Schlachthaus rüsten, und dem Vater bringen dar auf dem reinen Lieb'-Altar.

9. Gib uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm! alhier; bleibe selbst in unsrer Mitten, süßes Lämmlein! für und für. Gib uns noch auf Erden, deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark; mach' sie alle Stünden frömmen, daß ihr Geist, Seel', Fleisch und Mark dir ein Opfer werbe, das auf dieser Erde lieblich riech' und preise dich hier und dorten ewiglich.

11. Süßes Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut, und so, was unrein, wegnehmen, daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fließen, wenn sie es vergießen dir zu Ehren auf der Welt, wann, wie und wo dir's gefällt.

12. O ihr Lämmer! preist mit Loben unser Lämmlein in die Welt; lobt durch alle Kreuzes Proben bis an eure Schlachtungs-Stadt. Lobt selbst im Blutfließen, lobet im Ausgießen eures Geistes mit dem

Blut; sterbend loben ist uns  
gott.

13. Wunder - Lämmlein!  
Preis und Ehre, Heil, Stärk',  
Kraft, Macht, Dank sey dir!  
deiner Lämmer Lob vermehre  
du selbst lobend für und für.  
Lob sey deinem Namen! Halle-  
lujah! Amen! Halleluja, Wun-  
der - Lamm! Wunder - Lamm!  
Blut - Bräutigam! Halleluja,  
Gottes - Lamm!

274. Wel. Zieh' mich. (38)  
Kommt, laßt uns aus Babel  
fliehen, wer sich noch drin fin-  
den mag, laufen, eilen, nicht  
verziehen, eh' etwas von ihrer  
Plag, noch Befleckung ihrer  
Sünden, hier an Leib und  
Seele mög' finden.

2. Gleich wie ihre Sünden  
reichen in den Himmel und vor  
Gott; so trifft auch die Strafe  
beßgleichen die verweg'ne Sün-  
den-Rott', daß sie ihren rechten  
Lohn nun bald tragen muß  
davon.

3. O ihr lieben Kinder! ei-  
let, die ihr noch wollt selig  
seyn; eilet, eilet! daß euch  
heilet unser Arzt von Sünde  
rein. Jesus Christus, Got-  
tes Sohne, stürzt die Hure bald  
vom Throne.

4. Schau't, wie hat sich nun  
befleckt dieß Volk, das sich  
nach ihm nennt! mit viel  
Schanden sich bedeckt, Chri-  
stum sammt der Wahrheit  
schänd't; daß sie wahrlich sind  
als Heiden, da man ja sich von  
soll scheiden.

5. Heiden, wüßte dürre Bäu-

me, welche zu dem Feur ge-  
spart; darum, Seele! dich  
nicht säume, daß du werd'st  
mit Gott verpaart, mit Chri-  
sto und seinen Gliedern, sei-  
nem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel' subtil'  
Partheyen finden sich jetzt in  
der Welt, welche nicht so groß  
am Reichen, sind doch Babel  
zugefellt; welche Gott auch  
wird ausspeyen: darum thut  
solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel  
bleiben, heile dran, wer hei-  
len will; meine Zeit will ich  
vertreiben, um zu eilen zu dem  
Ziel; in Christo mit denen le-  
ben, die nicht mehr an Babel  
kleben.

8. Diese Thür bleibt immer  
offen, gehet aus von Babel-  
lon; denn kein and'rer Weg  
zu hoffen, wie gezeiget Got-  
tes Sohn: darum laßt uns  
solchen gehen, daß man mög'  
vor ihm bestehen.

9. Da ist Gottes Reich ge-  
funden, wo man recht einhellig  
ist, lebt im Wort und Geist  
verbunden, nach dem Sinne  
Jesu Christ; dahin, Seelen,  
laßt uns eilen, aus von Ba-  
bel, nicht verweilen!

275. Wel. Jesu deine h. (37)  
Kommt und laßt euch Jesum  
lehren, kommt und lernet all-  
zumal, welche die sind, die ge-  
hören in der rechten Christen  
Zahl: Die bekennen mit dem  
Mund, glauben auch von Her-  
zens-Grund, und bemühen sich

daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß Gott werd' allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Him-melreich ist ihr. Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tra-gen, da sich göttlich Trauern find't, die befeußen und be-sklagen ihr und and'rer Leute Sünd'; die deswegen traurig geh'n, oft vor Gott mit Thrä-nen seh'n: diese sollen noch auf Erden und dann dort getrös-tet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Eaufmuth-sünden kann, welche Hohn und Truß verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht su-chen eig'ne Rach', und besch-ten Gott die Sach': Diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Tren', daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Un-recht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und recht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Er-barmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie, Gott; die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit-

der That, werden wieder Hülff empfangen und Barmherzig-keit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden reines Herzens jeder-zeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf seh'n ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da Riß-ten Fried' und Ruh' ratben allersens dazu, sich auch Frie-dens selbst befeußen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreu-zes gleich ist viel, seget Gott doch Maß und Ziel, und her-nach wird er's belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. Herr! regier' zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd', daß ich solcher Seligkei-ten aus Gnaden fähig werd'. Wieb daß ich mich acht' gering', meine Klag' oft vor dich bring'; Zankmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die im Unfried' steh'n, versühne, dir anhang' in Freud' und Schmerz. Da-

ter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich beleiße rechter Werke!

## L.

276. Mel. Jauchet all mit. (28)  
Lasset uns den Herren preisen, und vermehren:: seinen Ruhm; stimmt an die süßen Weisen, die ihr seyd sein:: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig:: seinen Namen, die ihr seyd von Abrahams Samen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob:: Ehr' und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auferkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden, müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden, zu dem lieben Vater geh'n, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm steh'n; Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm Gotte, und dem Lamm, unserm holden Bräutigam.

Lasset seinen Ruhm erschallen und erzählt sein Wert vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch theu'r erlöst hat, lernet ihn sein lieblich nennen euern Bruder, Freund und Rath, euern starken Hül im Streiten, eure Lust in Fröhllichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbeste Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden Stuhl zu seh'n; es kann euch von Gottes Sohne nichts als als Lieb' und Huld gescheh'n. Er erwartet mit Verlangen bis er könne uns umfassen und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad' ist da zu finden er will sich mit uns verbinden es soll niemals etwas könne uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernstlicher Wille, daß nur komme jeder Mann; keiner soll sich hiebei schämen, sondern Gnad' in Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Güte währet, die uns so viel Gut bescheret: Wollust, die uns ewig tränket, wird uns darau eingeschenkt.

7. Nun, du Liebster! uns

Lassen, damit wir dir dankbar  
seyn, laß dir gnädig wohlge-  
fallen, bis wir alle inögemein  
ewig deine Gütigkeiten mit ge-  
samntem Lob ausbreiten, da  
wir werden Gloria singen und  
Halleluja, Preis, Ehr', Ruhm,  
Dank, Macht und Stärke, und  
was rühmet seine Werke, wer-  
de unserm Gott gegeben; laßt  
uns ihm zu Ehren leben!

277. Mel. Jesu du mein. (28)

Lasset uns mit Jesu ziehen,  
seinem Vorbild folgen nach, in  
der Welt der Welt entfliehen,  
auf der Bahn, die er uns brach,  
immerfort zum Himmel reisen,  
irdisch noch, doch himmlisch  
seyn, glauben recht und leben  
fein, in der Lieb' den Glauben  
weisen. Treuer Jesu! bleib'  
bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu lei-  
den, seinem Vorbild werden  
gleich. Nach dem Leide fol-  
gen Freuden, Armuth hier  
macht dorten reich; Thränen-  
Saat die Erndte lachen, Hoff-  
nung tröstet mit Geduld; es  
kann leichtlich Gottes Huld  
aus dem Regen Sonne ma-  
chen. Jesu! hier leid' ich mit  
dir, dort theil' deine Freud'  
mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu ster-  
ben, sein Tod uns vom andern  
Tod rettet, und vom Seel'n-  
Verberben, von der ewiglichen  
Noth. Last uns tödten, weil  
wir leben, unser Fleisch, ihm  
stirben ab, so wird er uns aus  
dem Grab in das Himmelsle-  
ben heben. Jesu, sterb' ich,

sterb' ich dir, daß ich lebe für  
und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben;  
weil er auferstanden ist, muß  
das Grab uns wiedergeben.  
Jesu! unser Haupt du bist,  
wir sind deines Leibes Glieder,  
wo du lebst, da leben wir: Ach  
erkenn' uns für und für, trau-  
ter Freund, für deine Brüder!  
Jesu, dir ich lebe hier, dor-  
ten ewig auch bey dir!

278. Mel. Hüter wird die. (26)

Last uns innigst seufzend kla-  
gen, Gott zu fragen: Ob die  
Nacht nicht bald vorbey? Da  
wir doch am Tage leben, sieht  
man eben, wie so wenig licht  
es sey.

2. Meine Seele sehnlich gir-  
ret, als verwirret nach dir,  
Jesu, meinem Heil! Wär' ich  
doch ganz neu geboren, außer-  
toren! Dieses werd' mein be-  
stes Theil.

3. Aber bisher ist mein We-  
sen so gewesen, daß ich drüber  
klagen muß: über Thorheit,  
über Sünde, die ich finde,  
über manche Finsterniß.

4. Ist mir schon das Licht  
aufgangen im Verlangen, werd'  
doch überwunden leicht, daß  
bey mattem Windes-Wehen  
klar kann sehen, wie weit mein  
Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwen-  
dig, unbeständig, daß ich bil-  
lig mich beklag' über meine  
matten Kräfte, und Geschäf-  
te, was noch leider an mir  
trag'?

6. Hoff' ich schon auch noch

auf Erden frey zu werden von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen, weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mir's oft so, als gewonnen, hat eronnen, bald der Satan neue Ränk'; hilf mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk'.

8. Lehr' mich, Jesu! deinen Willen stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden und gefunden, daß ich wahrlich worden rein.

9. Wohin ich mich innigst sehne, mir dieß gönne, mein geliebter Jesu Christ! Licht und Leben kannst du geben deinen Neben, der du Licht und Leben bist.

10. Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch vielmehr, als mir bekannt; meine Fehl thu' mir verzeihen, laß geschehen, heut mir stets auf's Neu' die Hand.

11. Herr! du wollest auch die Deinen, bald vereinen, die du dir erwählet hast; und vertilg' die finstern Kräfte, das Geschäfte, das doch auch von dir verhaßt.

12. Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wenn man ganz einhellig sey; wenn man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb' im Lichte frey.

13. Herr! umfaß' auch mit Erbarmen in die Armen noch viel tausend Seelen dein, so im

Seelentod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig, ganz geduldig selber achten, ist bekannt; aber Herr! besuch' dein Erbe, eh' es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. Herr! du bist ja doch die Liebe, Segen giebe, steur' dem großen Elend doch; lehre die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen unter Satans Sündenjoch.

16. Alle Menschen sind doch deine ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelenfeind; tha ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer böß gemeint.

279. Mel. Geh auf, meins. (21)  
Lebt friedsam, sprach Christus der Herr zu seinen Außerforderten; Geliebte, nehmt dieß für ein' Lehr', und woll't sein' Strimm' gern hören. Das ist gesagt, zum Abschied g'macht von mir, woll't fest drinn stehen. Ob scheid' ich gleich; bleibt's Herz bey euch, bis wir zur Freud' eingehen.

2. Ein Herzensweh mir überkam im Scheiden über d'Massen, als ich von euch mein'n Abschied nahm, und damals mußst' verlassen; mein'm Herzen hang, beharrlich lang bleibet noch unvergessen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wie sollr' ich euch vergessen!

3. Nach Christi Wesen euch

noch halt't, gleich wie ihr habt  
empfangen, gebaut auf'm  
Grund zu rechter G'stalt, sein'n  
Wegen woll't anhangen. Da-  
rin besteht mein Rath, weil's  
geht auf ein Scheiden sehr  
traurig: Ob scheid' ich gleich,  
bleibt's Herz bey euch bis an  
mein End' gedaurig.

4. Es ist ja kund und offen-  
bar, wie friedsam wir zusam-  
men gelebt hab'n und einmüthig  
gar, gemäß dem Christen-Na-  
men, als Kinder Gott's, lieb-  
lich gut's Rath's, da that mir  
wohl das Scheiden. Ob scheid'  
ich gleich, bleibt's Herz bey  
euch, Gott's Lob mehr aus-  
zubreiten.

5. Mein' liebste Freunde,  
manche Thrän' ist mir um euch  
entfallen; dieß hat die Lieb' zu  
euch gethan, ihr bleibt auch  
mit euch allen zu Tag und  
Nacht in mein'm Obacht; der  
Herr woll' euch bewahren.  
Ob scheid' ich gleich, bleibt's  
Herz bey euch; wollt nichts an  
Lugend sparen.

6. Und ihr Väter! woll't  
tapfer seyn, die G'meine  
Gott's versorgen, die euch  
nun ist befohlen sein, auf daß  
ihr unverborgen die Ehren-  
Kron' zu einem Lohn auf eurem  
Haupt mög't tragen. Ob scheid'  
ich gleich, bleibt's Herz bey  
euch, um Gottes Wohlbe-  
hagen.

7. Seyd flug und unterthä-  
rig fort, ihr Jungen all' im Le-  
ben, in Eintracht, christlichem  
Accord, woll't nach dem Be-  
steh'n streben. Habt eure Freud'

in dieser Zeit stets im Geseß  
des Herren. Ob scheid' ich  
gleich, bleibt's Herz bey euch;  
lebt doch nach Gott's Be-  
gehren.

8. Kommt doch hier an  
mein's Herzens Grund, mit  
Thränen ist's gesungen; im  
Herren bleibet doch gesund,  
ihr Alten und ihr Jungen;  
halt't euch vor Zwist, von's  
Satans List woll' euch der  
Herr befreien. Ob scheid' ich  
gleich, bleibt's Herz bey euch,  
bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey Gott um dieß  
sein Werk, daß er kräftig ge-  
lenket. Geht ihr zu dem Ge-  
bete stark, dann meiner auch  
gedenket im Beten rein, daß  
Gott allein mich wolle wohl  
berathen. Ob scheid' ich gleich,  
bleibt's Herz bey euch; Gott  
wohn' euch bey in Gnaden.

280. Mel. En was frag. (38)  
Leiden ist die beste Liebe, die  
uns Jesus hat gelehrt; wenn  
uns seine Kreuzes Triebe recht  
inwendig eingesehrt, können  
wir auf viele Weisen seine Lie-  
be leidend preisen.

2. Drum hab' ich mich auch  
ergeben, Jesu! in die Leiden  
dein. Nach der Liebe will ich  
streben, die mich leidend füh-  
ret ein zu den wahren Him-  
melsfreuden, die da wachsen  
aus dem Leiden.

3. Nirgend kann ich sich'rer  
stehen, als wenn ich im Lei-  
den bin. Da kann ich mit Aus-  
gen sehen, wie das Leiden ist  
Gewinn denen Seelen, die ver-

langen, nichts als Jesu anzuhängen.

4. Christus, der uns vorgegangen und gemacht die Lebensbahn, hat, die ihm drauf nachgegangen, unter seiner Kreuzesfah'n', zu der werthen Zahl gezählet, die er sich hat auserwählet.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und schen't keine Schmach noch Hohn, dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein großer Lohn; denn die großen Jesus-Freuden folgen auf die kurzen Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidenszeit, den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

281. Mel. Komm, o komm. (38)  
Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erforren, eh' als ich geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu folgen ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt', Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron' der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

282. Mel. Werde munter. (87)  
Lieber Vater, uns erhö're! gieb daß deine Liebes-Blut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut; daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, daß du in uns anzündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach, sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach'; daß wir nicht so leicht zerstreut werden, und von dir verleit't; uns mit keinem Ding aufhal-

n, das uns möcht' verman-  
gsalten.

3. Laß uns alle Dinge mei-  
n, die beslecken unsern Geist,  
iß wir uns von allem schet-  
n, was nur irdisch ist und  
ist. Laß uns unser Herz und  
inn rein behalten immerhin,  
ß wir nichts von dem anrüh-  
n, was uns könnte abwärts  
hren.

4. Laß uns keinesweges scho-  
n unsrer selbst in diesem Fall,  
gleich wider uns ertönen  
nsend Geister ihren Fall, da  
uns versuchen hier, immer  
fende, daß wir schonen sollen  
fers Lebens; ja ihr Rufen  
vergebens!

5. Und ob viele Dinge wä-  
n andern wohl erlaubt und  
t; laß uns daran uns nicht  
ren, die wir Hazard der Bluf  
uns haben, weil wir steh'n  
ter solchen Sazungen, die  
n andern noch verhohlen, und  
s ernstlich anbefohlen.

6. Vieles ist, was noch an  
ten zu entschuldigen, und  
st zugelassen, weil wir die-  
n unter einem großen Licht,  
b du uns aus lauter Gnad'  
ein'm ganz besondern Grad  
st zu deinem Dienst erkeren,  
zu wir uns vest verschworen.

7. Diese Sach' ist uns zu  
iten von sehr großer Wich-  
keit; drum gebührt uns stets  
trachten nach der Abgeschie-  
heit; zu bewahren Kraft  
) Ruth, vest zu steh'n auf  
rer Hut; abgesondert uns  
salten, daß der Ernst nicht  
3' erkalten.

8. Herr! mach' uns selbst  
abgeschieden, daß uns nichts  
von dir verruch'; gieb, daß wir  
uns fleißig hüten vor dem  
Weib im Hurenschmuck; daß  
durch ihre glatte Wort', die so  
manche Seel' ermord't, und  
durch ihre Lockgeberden wir ja  
nie bethört werden.

9. O Weisheit! laß deine  
Brüste uns beständig an sich  
zieh'n, und fang' du so unsre  
Lüste, daß wir stets wie Joseph  
steh'n; wenn uns dieß unkeusche  
Weib reizt und winkt, halt' un-  
sere Leib, sammt Seel' und  
Geist dir ganz heilig, mach'  
uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern ganzen  
Willen unzertheilt schenken  
dir, daß du kannst uns erfül-  
len mit Vergnüglichkeit, und  
wir deiner Liebe Süßigkeit,  
deiner Kräfte Wesenheit mö-  
gen schmecken und genießen,  
und in deiner Lieb' zerfließen!

11. O du Mutter aller Din-  
ge! mehre doch dein Häuflein,  
das annoch so sehr geringe. O  
du Jungfrau zart und rein!  
rein'ge uns in deiner Kraft,  
heile, was noch mangelhaft,  
und vollführe dein Gebären,  
Christum in uns zu verklären.

23. Mel. Höchster Priest. (27)  
Liebster Bräutigam! denkst du  
nicht an die theure Liebespflicht,  
da du dich mit Liebeswunden  
meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen  
Spott, an das Kronz und an  
die Noth? und an deiner Sees

le Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequält werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in des Leibes Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein; warum läßt du mich allein? Warum läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu seh'n und zu empfangen.

7. Denke doch, o Gottes Lamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dir will gebühren, deine Braut zur Ruh' zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach' mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, Jesu, Bräutigam meiner Seele!

284. Mel. Unerkennbar. (43)  
Liebster Heiland! nahe dich, meinen Grund berühre, und aus allem kräftiglich mich in dich einführe; daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! denn wenn ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen. Creatur ängstet nur; du allein

kannst geben, Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von all frey, gründlich abgeschied, daß ich eingeklehret sey stets deinen Frieden; kindlich, re sanft und klein, dich in I schuld sehe, in dir leb' und ste

4. Menschenfreund, Immanuel! dich mit mir vermäh o du sanfte Liebesquell! sa Geist und Seele, daß mein W sanft und still', ohne Wü streben, dir sich mag ergeb

5. Jedermann hat seine I und sein Zeitvertreiben; I sey eines nur bewußt, H in dir zu bleiben. Alles

folgen wohl, wenn ich mich übe in dem Weg der Lieb

6. Creaturen, bleibet fe und was sonst kann stö I Jesu! ich will schweigen ge und dich in mir hören; sch du wahre Ruh', wirke u Gefallen, ich halt' still' in all

7. Was noch flüchtig, san le du, was noch stolz ist, beu was verwirret, bring' zur Ri was noch hart, erweiche: I in mir nichts hinfür lebe n erscheine, als mein Fre alleine.

285. Mel. Jesu komm d. ( Liebster Jesu! du wirst I men, zu erfreuen deine Fr men, die bedrängt sind all I Jesu mich, Jesu mich verle nach dir!

2. Ach, so laß mich d bleiben, laß mich deinen G stets treiben, daß du all wohnst in mir. Jesu mich

3. Richte, Jesu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für: Jesu mich, 2c.

4. Komm' doch, Jesu, mein Vergnügen! in mein Herz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sündenthür. Jesu mich, 2c.

5. An dir hängest meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh' ich schier. Jesu mich, 2c.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesest, spiegle du dich selbst in mir! Jesu mich, 2c.

7. Oja, Jesu, schönste Wonne! schein' in mir, du Lebenssonne! Es ist nichts im Leben hier. Jesu mich, 2c.

8. Tränkle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpropfen, geh' durch meines Herzens Thür. Jesu mich, 2c.

9. Halte meine Seele feste, du bist ja der allerbeste. Ach! daß ich dich nicht verlier'! Jesu mich, 2c.

10. Allerliebster Herzensfreund, der es einzig gut gemeint; halt' mich, bis du brichst herfür. Jesu mich, 2c.

116. Mel. Jesu, der du. (5)  
Liebster Jesu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Vell dich sagen: Es geht eine Kraft von mir; laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine

Händen gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hochgeacht't. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt! bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmen! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Lücken, die mein armes Herz bestricken; ach, laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan. An dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz lehren, daß ich könne fröhlich seyn: Es will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

287. Mel. Lobe, lobe meine. (40)  
**L**iebster Jesu, liebste Leben!  
 der du bist das Gottes-Lamm,  
 das die Sünde auf sich nahm;  
 dir hab' ich mich ganz ergeben,  
 :: dich will ich den Bräut'gam  
 nennen; den ich bin ja deine  
 Braut, die du ewig dir ver-  
 traut; nichts :: :: nichts soll  
 unsre Liebe trennen. Selig,  
 selig, selig sind :: die zu dem  
 Abendmahl der Hochzeit des  
 Lammes berufen sind ::

2. Laß mich diese Kühnheit  
 üben hier in meinem Christen-  
 thum, daß nur dieses sey mein  
 Ruhm, daß kein Unfall, kein  
 Betrüben :: mich durch Schre-  
 cken könn' abziehen, von der  
 Lieb', damit ich dir bin ver-  
 pflichtet für und für, all' :: ::  
 alle Lust der Welt zu fliehen.  
 Selig, selig, ic.

3. Laß durch deine Gnad'  
 geschehen, daß mir niemals Del  
 gebricht; gieb, daß meines  
 Glaubens Licht nimmer mög'  
 in mir ausgehen :: laß die Lam-  
 pe seyn geschmückt durch Ge-  
 bet und Wachsamkeit, auf daß  
 in der Dunkelheit sie :: :: sie  
 stets schein' und helle blicket.  
 Selig, selig, ic.

4. Laß den Schlaf nicht über-  
 winden meine Augen, sondern  
 gieb, daß durch deines Geistes  
 Trieb du mich wachend mögest  
 finden :: und mit herzlichem  
 Verlangen wartend, wenn der  
 Engel ruft, hoch von der ge-  
 stirnten Lust: Auf :: :: auf,  
 der Bräut'gam kömmt gegän-  
 gen! Selig, selig, ic.

5. Laß mich dir entgegen ge-

hen, wenn du mir entgegen  
 kömmt, daß du mich zu dir  
 einnimmst, da ich dich soll ewig  
 sehen :: Jesu, du wollst mich  
 erneuen, daß bey deinem Abend-  
 mahl in der Auserwählten Zahl  
 ich :: :: ich mich ewig könn'  
 erfreuen. Selig, selig, ic.

288. Mel. Meine Seel' er. (41)  
**L**iebster Jesu! wir sind hier,  
 dich und dein Wort anzuhören;  
 lenke Sinnen und Begier auf  
 die süßen Himmelslehren, daß  
 die Herzen von der Erden ganz  
 zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Ver-  
 stand ist mit Finsterniß umhül-  
 let, wo nicht deines Geistes  
 Glanz uns mit hellem Licht er-  
 füllet. Gutes denken, Gutes  
 dichten, mußt du selbst in uns  
 verrichten.

3. O du Glanz der Herrlich-  
 keit, Licht vom Licht aus Gott  
 geboren! mach' uns allesammt  
 bereit, öffne Herzen, Mund  
 und Ohren. Unser Bitten,  
 Fleh'n und Singen laß, Herr  
 Jesu! wohl gelingen.

289. Mel. Christe, mein. (42)  
**L**obet den Herren, den mäch-  
 tigen König der Ehren, meine  
 geliebete Seele! das ist mein  
 Begehren. Kommet zu Haus,  
 Seele und Herze, wach auf,  
 laßet das Lob und Dank hören!

2. Lobe den Herren, der al-  
 les so herrlich regieret, der dich  
 auf Adlers Fittigen sicher ge-  
 führet; der dich erhält, wie es  
 dir selber gefällt. Hast du nicht  
 dieses verspüret?

Lobe den HErrn, der  
klich und fein dich bereitet,  
dir Gesundheit verliehen,  
freundlich geleitet. In wie  
Noth hat nicht der gnädige  
tt über dir Flügel gebreitet?

Lobe den HErrn, der bei  
Stand sichtbar gesegnet,  
aus dem Himmel mit Strö-  
der Liebe geregnet. Denke  
n, was der Allmächtige  
; der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den HErrn, was in  
ist, lobe den Namen! alles,  
Dthem hat, lobe mit Abra-  
s Samen! Er ist dein  
; Seele vergiß es ja nicht,  
nde schließe mit Amen!

290. Der 147. Psalm.

et den HErrn :,: denn er  
hr freundlich, es ist sehr  
ich unsern Gott zu loben  
in Lob ist schön und lieblich  
hören. Lobet den HErr-

; Singt gegen einander :,:  
HErrn mit Dankeir, lobt  
ait Harfen, unsern Gott,  
oerthen :,: denn er ist mäch-  
und von großen Kräften.  
t den HErrn :,:

Er kann den Himmel :,:  
Volken bedecken, und giebt  
Regen, wenn er will, auf  
n :,: Er läßt Gras wach-  
hoch auf dürrer Bergen.  
: den HErrn :,:

Der allem Fleische :,:  
t seine Speise, dem Vieh  
Futter väterlicher Weise  
n jungen Raben, wenn sie  
nrufen. Lobet den HErr-  
:

5. Er hat kein' Luste :,: an  
der Stärke des Rosses, noch  
Wohlgefallen an jemandes Bei-  
nen :,: Er hat Gefallen an des  
nen, die auf ihn trau'n. Lobet  
den HErrn :,:

6. Danket dem HErrn :,:  
Schöpfer aller Dinge: Der  
Brunn des Lebens thut aus  
ihm entspringen :,: gar hoch  
vom Himmel her aus seinem  
Herzen. Lobet den HErrn :,:

7. O Jesu Christe :,: Sohn  
des Allerhöchsten! gieb du die  
Gnade allen frommen Chris-  
ten :,: daß sie dein'n Namen  
ewig preisen, Amen! Lobet  
den HErrn :,:

291. Mel. Liebster Jesu l. (40)

Lobe, lobe, meine Seele, den,  
der heißt HErr Zebaoth, aller  
HErrn HErr und Gott; sei-  
nen großen Ruhm erzähle :,:  
Singe: groß sind seine Werke,  
groß ist seine Vätertreu', sie ist  
alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich  
will rühmen seine Stärke.  
Viel zu, viel zu, viel zu klein  
:,: bin ich, daß mit so großem  
Glanz mir leuchten soll dein  
Gnadenschein :,:

2. Deine Hand hat mich for-  
miret und gebildet wunderbar;  
deine Augen sahen mich: du  
hast selbst mich ausgeführt :,:  
aus der Mutter, die mich heg-  
te. Ja mein ganzer Lebenslauf  
ist von dir geschrieben auf, da  
ich :,: :,: mich noch nicht beweg-  
te. Viel zu :,: 2c.

3. Du, o Gott! hast auf-  
genommen mich in deinen Gna-  
den-Bund, den mir dein Wort

machet kund, und ich habe schon bekommen :: mehr als tausendfachen Segen, von dir, Vater, in dem Sohn, unserm ein'gen Gnadenthron: Ach :: :: ach, daß ich's recht könnt' erwägen! Viel zu :: :c.

4. Gnad' und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge :: Gott dein Pfad ist immer richtig, scheint er uns gleichwohl frumm, kommt's daher, daß wir zu dumm: Wer :: :: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :: :c.

5. Wenn du etwas uns entziehst, thust du es, daß unsre Lust oft d'ran klebt uns unbekannt, und weil du's uns schädlich siehest :: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebensbaum, wenn :: :: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :: :c.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von Außen Streit es giebt, und von Innen Furcht betrübt; müssen sie zurück prallen :: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der Herr, bis :: :: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :: :c.

7. O wer bin ich, Herr der Herren! was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr gewähren :: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, daß ich doch nicht

zählen kann: Dir :: :: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :: :c.

8. Nun so fahre fort und segne, Herr, Herr! deines Kindes Haus, gieß' doch deine Fülle aus; und mit Liebesströmen regne :: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :: :: dann will ihn' Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein.

292. Mel. Vom Himmel. (11). Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat; gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland wurd', uns freyte von der Sünden Bürd', und uns durch sein' Gnad' und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad' und Güte! o tiefe Lieb' und Milde! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und D, Anfang und End', giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Aisch', der Thon, daß Gott für

ihn giebt seinen Sohn? Was darf unsrer das höchste Gut, das es so unsrerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't! der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibt Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht versteh'st, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kommt, und sich so treulich dein annimmt!

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth, und du genießest seiner Güte.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht versteht sein' Zukunft. Untergieb seiner Heiligkeit die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der höllen Pein; wo nicht, so sieh' dich eben für, denn er schließt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanfmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo steh'n, die werden dann zur Freude geh'n, und kommen zu der Engel Chör', daß sie kein Uebel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr' und Preis.

293. Mel. Gelobet seyst. (22).  
Lob sey dir, du erwürgtes Lamm, Lob sey dir an dem Kreuzes-Stamm! Lob sey deiner großen Macht, daß du den Tod genommen hast. Halleluja!

2. All' sein' Gewalt und sein' Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht; dafür wir dir nun dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Halleluja!

3. Nun singen wir Halleluja, und freuen uns; ach, wär'n wir da! allwo wir schau'n dein Angesicht, und ewig wandeln in dem Licht. Halleluja!

4. Mit denen, die durch deinen Tod erlöst aus aller Angst und Noth, und loben dich, Herr Jesu Christ! der du ein Herr all'r Herren bist. Halleluja!

5. Wir leben aber in der Zeit bey deiner Lehr' im großen Streit, da wir dein' Hülf' so nöthig han, warum wir dich jetzt rufen an. Halleluja!

6. Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach' uns wascker und auch frisch; vertreib' des Satans Listigkeit und mach' uns allesammt bereit. Halleluja!

7. Laß deine Liebe uns regier'n, dein' Weisheit laß die Tafel zier'n; dein' Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit schenk' uns, Herr Jesu! es ist Zeit. Halleluja!

8. Damit dein Geist uns mög' regier'n, mit lauter Lieb' das Scepter führ'n; den wahren

ren Fried'n ſchenk' auch dazu,  
ſo haben unſre Seelen Ruh'.  
Halleluja.

9. Auf daß wir ferner deinen  
Tod, und deine große Angſt  
und Noth in unſern Herzen  
recht bedenken, und unſre Sin-  
nen dahin lenken. Halleluja!

10. Wo uns dein Tod das  
Leben bringt, und unſre Seel'  
dein Blut eintrinkt, wo flieſet  
deines Balsams Kraft, die  
lauter neues Leben ſchafft. Hal-  
lcluja!

11. Nun dann, Herr Jeſu!  
komm' hernieder, und ſtärk'  
uns, deine ſchwache Glieder;  
mach' du uns recht zu einem  
Leib, den ganzen alten Sinn  
vertreib'. Halleluja!

12. Ach ſegne uns auch dieſe  
Speiſ', damit wir auch mit  
gleicher Weiſ', als Erben mit  
in deinem Reich, auch eſſen  
dürfen allzugleich. Halleluja!

13. Da wird man Halleluja  
ſingen, und erſt will'ge Opfer  
bringen; die Heil'gen dich wer-  
den ehren, mit allen himmliſchen  
Ehren. Halleluja!

14. Allda wird ſeyn das  
Freudenleben, da ſchon viel  
tauſend Seelen ſchweben; ſie  
ſingen dir dem Lamm zu Ehr'n,  
erkennen dich als ihren Herrn.  
Halleluja!

194. Mel. Triumph, Trl. (69)  
Lobſinget Gott, weil Jeſus  
Chriſt von Todten auferſtanden  
iſt, und durch verſchloſſne Gra-  
besthür bricht als ein Sieges-  
held herfür. Halleluja. Halle-

luja ruſ' alle Welt, weil Jeſus  
uns den Sieg erhält!

2. Der and're Adam iſt er-  
macht, und Gott hat Ihm die  
Brant gebracht, die er aus sei-  
ner Seite nahm, als er in  
Schlafe zu ihm kam. Hallelu-  
ja :: ruſ' alle Welt, und wo  
der Braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun Weib von  
ſeinem Bein, was wollen wir  
ſo ſchläfrig ſeyn? Wach' auf,  
o Menſch! weil Jeſus wacht,  
der Licht und Leben wieder-  
bracht. Halleluja :: ruſ' alle  
Welt, daß es erſchall' in's Him-  
mels Zelt.

4. Der Noah, der uns trö-  
ſten kann, ſingt heute wieder  
freudig an, aus ſeinem Kaſten  
auszugehn, die Sündfluth iſt  
nicht mehr zu ſeh'n, Halleluja  
:: ruſ' alle Welt, weil das Ge-  
ſchöpfe Gott gefällt!

5. Der Segen wird nun aus-  
getheilt: wohl dem, der hier  
begierig eilt! Der Weinberg  
iſt ſchon angelegt, der die Er-  
quickungs-Trauben trägt. Hal-  
lcluja :: ruſ' alle Welt, hier  
iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchenkt  
ein von ſeinem süßen Freuden-  
wein den Freunden, die er trun-  
ken macht, daß ſie die böſe  
Welt verlacht. Halleluja ::  
ruſ' alle Welt, wohl dem, der  
ſo der Welt mißfällt!

7. Nun ſind die Mäandeln  
erſt zu ſeh'n, die auf des  
Aarons Stabe ſteh'n; er grünt  
und blüht, erquickt die Bruſt  
mit überſüßer Himmelsluſt.  
Halleluja :: ruſ' alle Welt,  
durch

urch Jesum grünt nun alles  
selb!

8. So tretet her und nehmt  
die Frucht, die ihr sie längst  
mit Thränen sucht. Habt euch  
mit seiner Lieb' und Treu'; ihr  
nd't sie alle Morgen neu.  
alleluja :,: ruf' alle Welt,  
hier ist, was unsern Geist er-  
hält!

9. Nun essen wir das Oster-  
lamm, das selbst vom Himmel  
zu uns kam; deß Fleisch der  
Welt das Leben giebt, deß Blut  
uns macht bey Gott beliebt.  
alleluja :,: ruf' alle Welt,  
wohl dem, der hier recht Oßtern  
hält!

10. O laßt den Sauerteig  
nicht ein, es muß hier alles sü-  
ße seyn; die Liebe selbst ist  
Speis' und Trank, drum weg  
mit allem Sündeng'itank. Halle-  
uja :,: ruf' alle Welt, und wer  
ich von der Sünd' enthält!

11. Nun lebst du großer Sie-  
gesfürst! und herrschest, bis  
du endlich wirst auch uns er-  
lösen von dem Streit, und füh-  
ren in die Herrlichkeit. Halle-  
uja, Halleluja ruf' alle Welt,  
wir folgen unserm Siegesheld!

295. Mel. Treuer Vater. (60)  
Lobet Gott zu jeder Stunde,  
und auch jetzt mit Herz und  
Runde, die wir uns ihm zuge-  
agt. Passet uns von Liebe  
allen, von des H'Erren Wohl-  
gefallen, um zu preisen seine  
Macht.

2. Wunder ist er uns gewe-  
sen, der uns ferner läßt gene-  
ien, der uns so viel Gutes

schenkt; folgen gleich auch viele  
Proben, müssen wir ihn den-  
noch loben, weil er unser stets  
gedenkt.

3. Was sind doch wir arme  
Sünder? sollen wir seyn Kö-  
nigskinder, und von so gar ho-  
hem Stamm? Also wird es  
uns gebühren, daß wir Gottes  
Lob vermehren, ob uns gleich  
die Welt ist gram.

4. Jeder woll' den H'Erren  
preisen, der sich treu noch will  
erweisen, stimme mit zu loben  
an; die wir waren sonst ver-  
loren, sind doch nun dazu ge-  
boren, Gott zu loben wie man  
kann.

5. Was an uns gefunden  
werde, rühme mit der kleinen  
Heerde viel von Gottes Wun-  
dermacht. Ja auch alle Crea-  
turen, ihn zu loben von Natu-  
ren, sind gar schön hervorge-  
bracht.

6. Wahrlich wohl an allem  
Wesen, kann man Gottes  
Weisheit lesen, seinen besten  
Wunder-Rath. Alles ist zu  
Gottes Ehren, alles thut sein  
Lob vermehren, auch auf Er-  
den in der That.

7. Wem nur sind die Augen  
offen, thu' auf diesen H'Erren  
hoffen, in dem jedes Ding be-  
steht. Alles thut sich nach ihm  
sehnen, seufzend, ächzend, mit  
viel Stöhnen, bis es endlich vor  
sich geht.

8. Endlich wird nach schön-  
ster Weise stehen da, zu Got-  
tes Preise, was von ihm ge-  
schaffen ist; wann's vom Fluch  
wird seyn befrenet, sich dann

sehr im Herren freuet, preisend Gott zu jeder Frist.

9. Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden steh'n in schönster Pracht. Welche Seelen dieses fühlen, billig Gott zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10. Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen; selig, wer dieß recht betrachtet! Immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhöht, sey uns freudig wohl bedacht.

11. Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen von der Liebe Jesu Christ, Gott, den Wunder-Gott zu ehren, alles thu' sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

296. Mel. Auf Seele auf. (51)  
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut' aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; doch unsre Armut ist so groß, legt ihn in's Kripplein, legt ihn in's Kripplein!

3. Er äußert sich all' seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knecht's Gestalt, der Schöpfer aller Ding', der Schöpfer aller Ding'.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein'

Speiß, an dem die Engel sehn ihr' Lust; denn er ist David Keiß, denn er ist David Keiß;

5. Das aus sein'm Stand entsprossen sollt' in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt' sein Reich, die Christenheit, sein Reich, Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderbarlich; er selbst wird Flei und Blut, und giebt uns dawesentlich sich selbst, das höchste Gut, sich selbst, das höchste Gut!

7. Aus Liebe dient er uns als Knecht, macht uns von Knechtschaft frey; wer kann sich wohl vorstellen recht, wie freundlich Jesus sey, wie freundlich Jesus sey?

8. Heut' schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür: Gott sey & Ehr' und Preis, Gott sey & Ehr' und Preis!



M.

297. Mel. Straf mich n. (4)

Mache dich, mein Geist, reit, wache, fleh' und bete, dich nicht die böse Zeit umhast betrete. Denn es ist Gottes List, über viele Fromme zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht von dem Sündenschlase, das es folget sonst darauf e

lange Strafe, und die Noth  
samt dem Tod möchte dich in  
Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann  
dich nicht unser Herr erleuch-  
ten; wache! sonst wird dein  
Licht dir noch ferne dächten;  
denn Gott will für die Füll'  
seiner Gnaden-Gaben offene  
Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans-  
List nicht im Schlaf antreffe,  
weil er sonst behende ist, daß  
er dich beäße; und Gott giebt,  
die er liebt, oft in seine Stra-  
fen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die  
Welt durch Gewalt bezwinde,  
oder, wenn sie sich verstellt,  
wieder an sich bringe; wach'  
und sieh', damit nie viel von  
falschen Brüdern unter deinen  
Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich,  
für dein Fleisch und Herze, da-  
mit es nicht lieberlich Gottes  
Gnad' verscherze; denn es ist  
voller List, und kann sich bald  
heucheln und in Hoffart schmei-  
cheln.

7. Bete aber auch dabei  
mitten in dem Wachen; denn  
der Herr muß dich frey von  
dem allem machen, was dich  
drückt und bestrickt, daß du  
schläfrig bleibest, und sein Werk  
nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn,  
wenn er was soll geben; er  
verlanget unser Schrey'n, wenn  
wir wollen leben, und durch ihn  
unsern Sinn, Feind', Welt,  
Fleisch und Sünden, kräftig  
überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß  
uns schon alles glücklich gehen,  
wenn wir ihn durch seinen  
Sohn, im Gebet anflehen;  
denn er will uns mit Füll'  
seiner Günst beschütten, wenn  
wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immer-  
dar, wachen, flehen, beten,  
weil die Angst, Noth und Ge-  
fahr immer näher treten; denn  
die Zeit ist nicht weit, da uns  
Gott wird richten, und die  
Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich. (6)  
**M**ach' endlich des vielen Zer-  
streuens ein End', o Seele!  
und keh'r' dich einmal in die  
Stille; laß ruhen die Augen,  
Ohr, Zung', Fuß' und Händ',  
und siehe, daß dein vervielfäl-  
tigter Wille nur Eines zu lie-  
ben sich einmal ergebe, dem  
Schöpfer alleine zu Ehren fort  
lebe!

2. Ach denke, wie die inn-  
und äußere Welt bishero in  
deinem Lauf dich aufgehalten;  
drum eile, und suche, was Je-  
su gefällt; laß ja die Lieb' zu  
ihm nicht weiter erkalten. Ach  
sammle die weit ausgeschwefel-  
ten Sinnen, und lasse nun alle  
die Bilder zerrinnen.

3. Mein Jesu, du still ein-  
gezogenes Kind! ach schenk'  
mir aus deiner unendlichen  
Fülle, darinnen man Gnade und  
Gnade stets find't, ein Tröpf-  
lein der wahren inwendigen  
Stille, die du auf der Welt selbst  
so ernstlich gesucht, und alles  
das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du weißt ja am besten, mein anderes Ich! wie ich mich bighero in den Creaturen, die mich doch nur bloß sollten führen auf dich, vertieft, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach wie viel elende und dürftige Götzen hab' ich bald da, bald dorthin wissen zu setzen!

5. Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorbenes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfließen, und wollte der süßen Zucht Frucht nicht genießen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh' von Außen in vielen, zwar scheinbaren Dingen, da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rache; bald aber mußte ich gar nicht, was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! Ach mach' uns doch einst von uns selber recht bloß, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben. Eröffne du unsre verblendeten Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und außer sich schweifenden Sinnen, damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr wer-

de, und vielmehr von Außen und Innen nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9. Wie schändlich vergaßt sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen, und sucht sein Vergnügen in Schönheit und eitelm Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen. Noch größer ist aber der Gräuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergößen.

10. Wie lüstert das Atheniessche Ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und läßt sich also erbärmlich bethören! Wie hört man der Schlangen Gezische so gerne auch in sich, und Jesus muß stehen von ferne!

11. Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: So gräulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! Wer ist wohl, der sich viel Schwätzen enthalte, daß ihm die Liebe zu Gott nicht erkalte?

12. Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, das dieses Glied stets in sich heget und trägt; es find't sich die schnöde Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erregt, und dem Geschmack niedlich und köstliche Speisen, auch Trinken auf's Beste oft weiß anzupreisen.

13. Gleich so ist's beschaffen im inneren Grund, wenn sich Gott der Seele selbst giebet zur Speise; da will der verborbenen Eigenheit Mund dieß große Gut genießen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sich des Fleisches Lust stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder; da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weislich und väterlich führt.

15. So steht es von Innen und Außen zugleich. Ist's Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem inneren als äußeren Reich, worunter der Geist sich sehr kränket und windet, und nie zur beständigen Ruhe kann kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16. O Liebe! komm', steur' dem Verderbeneinmal; komm', sammle, was sich bisher von dir zerstreuet; erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zwoepet: denn Einheit und Zweyheit stimmt niemals zusammen, weil sie nicht von einem Ursprunge herkommen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach lehret bald um, enttist euch der Vielheit und ringet nach einem; o werdet doch!

einmal recht blind, taub und stumm: denn Jesus, das Eine, kann sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da dieß will im Wesen erfahren!

18. Auf, Seele! und fülle die Lampe mit Del, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dir's beim Aufbruch des Ordungsgam's nicht fehl', und du mit den Thoren erst müssen umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

199. Mel. Nun lob mein. (44)  
Man lobt dich in der Stille, du becherhabner Zions-Gott! des Ruhmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Jehaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er fallen kann.

2. Es müssen, Herr! sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der Gott Israel! sein Name werd' gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen das, was mir nütz' und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets leb', und niemals von ihm scheide, so lang ich leb' und schweb'.

3. Herr! du hast deinen Na-

men sehr herrlich in der Welt zu seyn. Wer läßt nicht die gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnab' erzeiget; nun, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein Gott! im Leben, und dort in Ewigkeit.

**M**<sup>300.</sup> Mel. Treuer Vater. (60)  
Man mag wohl in's Klag-Haus gehen, und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen find't, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem HErrn sind.

2. Laster, Gräuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen muß: Wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd' verdorben? wer ist, der sich selbst beklag'?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, Gottes Rath jezt nicht verfehlen, wie man es am Tage find't. Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen; wo ist wohl ein Gottes-Kind?

4. Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Hölle rennen, ist jezt der gemeine Lauf. Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jezt erneuen, in dem Glauben stark

zu seyn. Wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6. Leider, leider, wenig, leider, tragen jezt und weiße Kleider, die nicht sind besudelt sehr; wenig, wenig, wenig Seelen sind, die den am Kreuz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr'.

7. Wo sind jezt die Helden blieben, die sich Gott zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? wer ist treue ohne Heucheln sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8. Wer schwingt jezt und seine Flügel über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von Jesu Gast? Wer thut schön, wie Bäume, blühen, so im Frühling anzusehen, durch des HErrn Glaubenskraft?

9. Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Reich' zu geh'n? Wer thut ihr also begraben, sein's Gebein's nicht mehr zu haben, um mit Christo aufzusteh'n?

10. Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah' und ferne, wo man sich hinwendet aus. Wer scheint jezt ein schöner Himmel? loß und frey vom Weltgetümmel? wer ist recht ein Gotteshaus?

11. Wer ist recht von dem Geschlechte, König, Priester, Gottes Knechte, sich zu zeigen in der That? Wer läßt nicht die Lieb' erkalten, viel noch von

sich selbst zu halten, da man liegt doch tief im Noth?

12. Wer thut jetzt die Welt besiegen? wer thut recht vor Jesu liegen, zu erlangen Segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, doch liegt sie so gar zerrissen, durch Vernunft und Satans Spiel.

13. Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe, wie der Bau nur für sich geh'? Wie man sammle nun die Steine, wie sich alles wohl vereine, daß man vor dem Feind besteh'?

14. Jesu! hilf doch den Elenden, ihre Herzen woll'st du wenden, lehr' sie deines Sinnes seyn. Wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als geflogen, zu dem Liebesfenster ein.

15. Treib' sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring' zusammen deine Heerd'; mach' sie los, wo sie auch hängen, in der Welt Vernunft bedenken, daß dieß bald gemerket werd'.

16. Laß viel tausend dieß erwählen, unserm Jesu zu vermählen, nackt und bloß zu folgen nach; noch mit diesem fleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Kreuz und Schmach.

17. Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht immer sieget, also taugt es wahrlich nicht. Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18. Ach, daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit't! Also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreien über Jammer, über Leid.

19. Klaget biß es besser werde, traget Feu'r zu diesem Herde, auf daß Zion werde froh. Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20. Wenn die Hurim Schwefelfühle, sammt des Thiers und Drachenstuhle, singt Zion das neue Lied; wenn die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers Hizen, Zion wie ein' Rose blüht.

21. Zion wird den Siez erhalten, wenn auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion, trage Leid und Schmerzen, über alles Böß von Herzen, fasse in dem Herren Muth.

22. Worin sich der Geist oft freuet, ob man schon noch weint und schreyet, ist es doch der Mühe werth, durch zu dringen, durch zu kämpfen, Sünde, Höl' und Teufel dämpfen. Jesu, hilf doch deiner Heerd'.

301. Mel. Eil doch heran. (13)  
**M**ein Bräutigam, du zartes Gottes-Lamm, Herr Zebaoth, mein Mann! woll'st dich stets geben zur Speise mir, die mich ohn' End' zu dir hinziehe für und für, mein einzig's Leben.  
 2. Du neuer Leib! umgieb als Mann dein Weib, mein

Allerschönster! Bleib' mit deinem Küssen; bist du, o Sohn, nicht Gottes Liebes-Thron? Dich, meinen besten Lohn, kann ich nicht missen.

3. O lieblich's Loos! Geheimnißkundbar groß, das aus des Vaters Schooß in uns geboren, als Gottes Herz sich senket niedermwärts, und sucht aus Liebeschmerz, was war verloren.

4. So lehr' auch mich, mein Liebster! ewiglich, die Liebe brünstiglich, ja liebend äben. Du einzig's Heil, und allerbestes Theil! Komm' stets und nie verweil' mit deinem Lieben.

5. Sonst bin ich todt, ohn' dich, du Lebens-Brod, und leide Hungernoth: Drum bleib' mein Leben, und lieb' nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig lieben.

6. Ich bin nicht mein, nur dein, o Gott! allein laß mich auch ewig seyn. Ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergißt, so dich verborgen ist, dir nachzugehen.

7. O mach' mich licht, du helles Angesicht! ohn' das mir Licht gebracht, dich zu verehren; ja leb' in mir und red', zum Lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

102. Mel. Wo ist der S. (78)

Mein Bräut'gam! führe mich spazieren in dein versprochenes Paradies, daß ich der Früchte recht genieß', die du mir selbst zum Mund willst führen. Laß

mir den neuen Frühling grünen, thu' deines Reichthums Schätze auf. Ich kann nicht mehr dem Alten dienen; denn förd're bald den neuen Lauf.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrock'nen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen sahen. Dein holder Blick ist meine Rosen, mein Sträuschen deiner Kleider Struch; dein Gnadenwort mein Liebes-Rosien, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3. Hier seh' ich starke Ströme fließen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sich bereit't; und was für Quellen sich ergießen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schießen alle niedermwärts: denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschränkten Gnad' so weit! hier ist nur meine Ruh' bereit't, hier kann ich Schatten g'nug genießen, daß ich so lange hab' begehret. Ran sitz' ich bey dem Lebensbaum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süßen Schlaf der sich're Raum.

5. Erwach' ich dann, so trägtst du wieder so viel Erquickungsblumen zu, daß ich dir nach geuossner Ruh' nothwendig sing' viel Liebeslieder. Im Mittag ruh' ich dort im Kühlen, wo du führst deiner Lämmer Herd'; bey deiner Weide kann ich süß

len, wie ich dein liebes Schäfchen werd'.

6. Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bring mich deine Sorgfaltslieb' so nah' zu dir durch ihren Trieb, daß ich vor keinem Feind erbleiche. Dann schlaf' ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist; dein Lämmlein kann der Wolfe lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg' ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugeh'n, und wenn die rauhen Wunde weh'n, so kann mich dann sein Schooß bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist, wo Immergrün und Lebens-Blumen sind zu schauen. Ich will dahin mit Nächstem zieh'n.

8. Mein Bräut'gam! zieh' mit allen Kräften mich in die neue Frühlingswelt. Nun weg, was mich noch etwa hält von dieser Eitelkeit Geschäften! In dessen laß mich deiner warten, ist's doch bey dir ohn'dem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing' ich dafür Halleluja.

303. Mel. Hüter wird die. (16)  
Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. Jesu, du bist's, den ich meine, wenn ich weine, damit ich dein Herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes Herz aufteure, und er-

neure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh'! es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kannst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, brücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, Jesu, meines Herzens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auferlorne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Ruch des Mundes und des Bundes, zu süßen Süßigkeit! Ach mein Gott! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

304. Mel. Wo Gott i. (11)  
Mein ganzes Herz bewegt sich, mein Gott wenn ich gedenk' an dich, wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2. Was in mir ist vom alten Sinn, verbann', zerstör', schaff' aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3. Ein Höllen-, Fluch- und Zornes-Kind sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in großer Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu Gottes Preis, wie es sein Will'; doch was bin ich, ein mattes Schilf, das schreyet, Herr, nach deiner Hülff.

5. Nach deiner Kraft verlangt mich, zu loben dich herzlich; du kannst gar wohl, mir armen Kind, mein Herzentzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt: ein Herz, das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein Gott! das Eine schenke mir, dir anzulieben mit Begier; sprich doch zu allem Gegensatz: ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein' Wallfahrt.  
Mein Herz, dich schwing' zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer Gott allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser. Mein Geist der findet keine Ruh', auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Übung, so ich find', ist Gott allein zu lieben; so wünsch' ich auch vom Lebenswind dahin zu seyn getrieben. Wann ich dann an der Quelle fleh', die rein und klar

thut springen, dann wird mein Herz als wenn es lebt', gewendet auf zum singen.

3. Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabei schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wenn Gott sich so thut zeigen. Fürwahr, der Mensch, auch was er bringt, den Wundergott zu preisen, das ist dazu allzu gering'; er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh' ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht den Herrn selbst zu haben. Speißt er mich hiermit Himmelsbrod, das wunderbar süß der Seelen, so kann er auch in Hungersnoth der Seel gar nicht fehlen.

5. Der Lebensgeist, so sehr erfreut, kann auch mit Trauren kommen. Wer doch will tragen Lieb' und Leid, dem muß ja alles frommen; wer nur das höchste Gut erlangt, das alles Gut giebet, und nicht an seinen Gaben hängt, das beste Theil ausübet.

6. Wenn man den Herrn innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm fest kleben bleibt, der findet schöne Weide. An ihm allein hat man genug; ach, wär' ich recht erlöset! von allem Selbst das ich verfluch', wünsch' ich seyn entblößet.

7. Nicht halt' dich, Seel', bei Menschen auf, nicht bleib' an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? wo bliebe bei Verlangen? O nein, o nein

der Herr allein, der uns also thut lehren, er will das Ein' und Alles seyn; er thu' sein Lob vermehren.

306. Mel. Etwas frag. (38)  
**M**eine Hoffnung steht feste auf den lebendigen Gott, er ist mir der Allerbeste, der mir beisteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? wer kann feste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber Gottes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit; alles hat seine Gnad' dargereicht früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß. Luft und Erd' uns ernährt, wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freyer Löpfer, hat gemacht aus Erd' und Thon. Groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

307. Mel. Jesus ist der. (23)  
**M**einen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, auch an ihm allein zu kleben. Er

ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum, laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab' ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, laß den Tod mit seinem Pfeil mir nach meinem Herzen zielen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyhet vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten, Jesus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

308. Mel. Ach was soll ich. (4)

**M**einen Jesum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb' ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben; wenn mir alles sonst ge-

bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben; ob mich Sünd' und Höll' ansieht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Meinen Jesum will ich lieben, meinem Jesu halt' ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflichtet; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich lieben, meinen Jesum halt' ich fest, ob mich alle Welt verläßt, wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht; dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich lieben, bis man mich in's Grab hinstreckt, und bis er mich auf-erweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: Jesus ist mein Heil und Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

309. Mel. Nun ruhen alle. (50)

**M**ein schwacher Geist von Innen, wirf du doch deine Sinnen vor deinem Jesu hin; ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick' die matten Glieder außs Neue immer wieder in deines Jesu Schooß; erleicht'r' dich von Beschwerden, flich' von der Sorg' der Erden

zu deinem Jesu nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen; be-  
siehl ihm deinen Stand. Er  
kennet deine Sache, und weiß  
wohl was man mache; er bent  
dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen,  
zu folgen ihm im Segen, ihm  
selbst zu seinem Preis; allhier  
sonst keine Frommen zur wahren  
Ruhe kommen, es sey denn  
auch auf solche Weis'.

5. Nun denn, den falschen  
Frieden, auf Erden recht ge-  
mieden, den Schlaf der Eitel-  
keit. Der Schlaf muß aus den  
Augen, wie kann es anders  
taugen noch in dem alten Sün-  
denkleid.

6. Was sonst dein Fleisch ge-  
liebet, das hat dich oft betrübet;  
der Thoren Lust und Freud',  
der Fleischesinn ersterbe, der  
Eigenwill' verderbe, bringt es  
ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren  
mit Eitelkeiten huren, zu seyn  
darin vergnügt. Schwing' dich  
empor zum Himmel, bring'  
durch das Weltgetümmel; die  
ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand' seye es, o Seele!  
so man etwas erwähle, dem  
Fleisch zu seiner Lust. Im  
Glauben werd' ihm Meister,  
bezwing' doch seine Geister, mit  
aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun denn in Gott ge-  
drungen! denen ist's je gelun-  
gen, die es nur tren gemeint.  
In Jesu wird man siegen, wer  
nur im Geist thut kriegen, ein  
solches auch gar nicht verneint.

10. Herr Jesu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk' mich nach deinem Sinn. Mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zieh' meinen Geist von Jenen zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will. Ach Herr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen sehe; wann komme ich doch zu dem Ziel?

12. Der matte Geist verlangt, und dich noch gern umfangt, du Prüfer meiner Seel. Soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren; du bist mein Gott Immanuel.

310. Mel. Liebster Jesu. (41)  
Meine Seel! ermunte dich; deines Jesu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich an's Holz gehängt; sein Haupt trägt die Dornenkrone, sein Leib ist mit Blut vermengt. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größte Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle, und von Gott verlassen seyn, wegen vieler Sündenfällen; trägt Jesu deine Sünden, und läßt dich Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gesühlet deines Gottes Zorn und Rache; er hat das Gesetz er-

füllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod versenket, und den Himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie sollst du dich recht anstellen? Jesu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Versprechen. Denke d'rauf was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbind't mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und so oft mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun wohl gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesu lebe, dem ich mich nun ganz ergebe.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden; eurentwegen müßt' ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein Heil! dir will ich mich ganz verschreiben; daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzt; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverleget; was du liebest will

ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabei: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jezo hier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein Jesus, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, eh, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Zubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu' mich manche Stund', auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o Jesu, hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. Mel. Jesu wahres (33)  
Meine Seele! willst du ruh'n, und dir immer gütlich thun, wünschst du dir von Beschwerten und Begierden frey zu wer-

den: liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je be- trübt, daß er Jesum hat ge- liebt; niemad hat je Weh emp- funden, daß er Jesu sich ver- bunden. Jesum lieben und al- lein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höch- ste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu ge- ben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel' wünschst frey zu seyn, so du such'st dich zu ergözen, und in ew'ge Ruh' zu setzen: liebe Jesum und sonst nichts, meine See- le, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach daß du diese wahre Seelenruh' doch nicht eher hast erkannt, und dein höchstes Gut genennet: laß dir's leid seyn, sey betrübt daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Lust nur für Noth und Sündenmuth, weil doch nicht von solchen Dingen dir kam wahre Ruhe bringen; Jesum lieben und allein wird die wah- re Ruhe seyn.

7. Nun, mein Jesu! schenk mir, daß ich einzig für un- für liebe dich von ganzem Her- zen; alles andre zu verscherzen und zu lieben dich allein so mein Wunsch und Wille sey!

8. Gieß' selbst deinen Gei- der Lieb', seine Brunst un- süßen Trieb', milbiglich in mei-

Schätze; laß mich schmachten  
deine Güte, dich zu lieben un-  
verrückt, und aus mir in dich  
verzückt.

9. Wie mag einer Seele seyn,  
deren Liebe zu dir rein, die  
nichts wünschet, nichts verlan-  
get, als nur dich, dem sie an-  
hänget! Mehr als alles bist  
du ihr, was sie sucht, find' sie  
in dir.

10. Ruhe, Fried' und Sicher-  
heit, Leben, Lust, Trost Heil  
und Freud' giebet, Jesu! deine  
Liebe. O daß sich mein Geist  
erhöhe, rein und best zu lie-  
ben dich. Hilf, mein Helfer!  
seufze ich.

11. Gott, die Lieb', in wem  
er bleibt, lieb' zu haben stets  
antreibt. Daß er in uns, kann  
man merken an der Lieb' und  
seiner Werken. Gott und Je-  
sum lieben heißt in uns unser  
Gottes Geist.

12. Ach, du reine Liebes-  
Mus! brenn' in meinem Sinn  
und Muth. Nach dir, Liebe,  
laß mich ringen, schrey' mir zu  
in allen Dingen: Jesum liebe  
nur allein, sonst kannst du nicht  
selig seyn.

112. Mel. O du Lieb' mei' (1)  
Meine Seel'! komm' in die  
Wunden Christi da zur süßen  
Ruh', allwo Friede wird ge-  
schrieben. Hin, o Luth'rin!  
hinzuhin; gieb dich wie ein  
Bamb' zufrieden, ruhe, aller  
Sorgen los, da, wohin er dich  
beschieden, in dem theuren, wer-  
then Schooß.

1. Auf, mein' Seel' von

der Erden, schwinde dich in  
Jesu Herz; lasse dir nichts  
lieb'ers werden, denn du hast  
sonst eitel Schmerz. Einem sey  
dein Herz ergeben; Jesum lie-  
be nur allein, nur nach Jesu  
mußt du streben, also kannst du  
ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen  
suche nur auf Jesu Rücken  
Platz, Sachen dieser Welt ver-  
suche, Gott im Himmel sey  
dein Schatz. O was willst du  
lange achten auf der Güter  
falschen Schein! Pein ist's!  
daran mußt du trachten, bey  
dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu er-  
gößen, richte dich nach Gottes  
Wort; Jesus liebet ohn' Ver-  
legen, Jesus labet hier und  
dort. Alles ist in Ihm zu lie-  
ben; er hat allen Ueberfluß:  
Ruhe, Reichthum ohn' Betrüb-  
en, Lebens-Gnüge ohn' Ver-  
druß.

5. Jesus hält vor andern  
allen Freundschaft, sey Ihm  
nur getreu. Ey, was kann dir  
doch gefallen Reichthum, da  
von mach' dich frey. Dieser  
Bräutigam wird ja schenken in  
der Welt, was dir ist noth.  
Ey, so mußt du dich nicht sen-  
ken ein in dieser Erde Noth.

### Psalm 126, v. 5. 6.

113. Mel. Wienach sin. (27)  
Meine Sorgen, Angst und  
Plagen laufen mit der Zeit zu  
End'. Alles Seufzen, alles  
Klagen, daß der Herr alleine  
kennt, wird Gott Lob! nicht

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquickten.

2. Meine Saat, die ich gesät, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampferreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung steht feste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hoch-

zeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nachgeführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Bliß und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquickten an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schöner Augstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschahn; plötzlich pflüget aus

1. seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels haben, die mein Iesus innen hat, können Herz und Seele lassen, machen ewig reich und gut, und vergeht zu keiner Zeit ihres Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein Iesus, mein Betreuer, und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemergt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey Iesu seyn, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden üben; aber ewig seyn gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel gehen, und auf Iesum seyn gerichtet, ist der Seelen schönster, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die Freude, Iesu! die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. Mel. Iesu, mein tr. (32)  
Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit; was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an::

2. Seele, sey nur vergnügt, wie es der Himmel fügt; fällt dir schon Manches schwer, ist's doch nicht anders her::

3. Heiße dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur; Gott ist der Steuermann, der es schon leiten kann::

4. Hoffnung laß far und für bleiben dein Schiff-Panier. Sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn::

5. Sage nicht, ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß::

6. Ist schon dem Samensfeld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackermann endlich die Sichel an::

7. Halte geduldig still, wie es Gott haben will; reiß' dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld::

8. Geht es oft wunderbar, hey! so begreife dich; was dir dein Gott beschert, bleibt dir doch unverwehrt::

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt; wenn es dir nützlich wär', gäb' Gott dir's selber her::

10. Welche Gott Kinder heißt, werden hier schlecht gespeist; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt::

11. Nun denn so halt' ich still, wie es der Himmel will; wenn mich mein Iesus liebt, macht mich kein Fall betrübt::

12. Iesus soll mir allein Himmel und Erde seyn; meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit::

316. Mel. O Iesu! du (46)  
Mein g'nug beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin,

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem Jesus ist.

2. Kehr' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquicken, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonst trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Kehr' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in Gottes Liebe ruh'n; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebespiel, so oft als man nur will; man mag mit Gottes Herzen in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren; hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebespiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmelscherz, wenn solche süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfst du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich trägt find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freier, wenn den geschwächten Geist, und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speis't.

14. Drum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so laufe man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)  
Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, daß bin ich eingedenk.

2. Gib mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an; mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, lehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenroust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und trägt es jehund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch', o Vater! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Hartigkeit, mach' mirbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekrenzt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Bergesbung Unterpand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner Jesus Huld, Gerechtigkeits und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß', um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schüt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lös'ch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß auch im Bus

ten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen recht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke g'recht: mach' mich in Einsalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb', daß ich von aller Weltlieb' rein, stets wach' in **Jesus** Lieb'.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heuchelei, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o **Gott**! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's wozu dir's gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr nichts richten aus bey mir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht, du falsche Teufels-

braut; gar wenig mich **Gott** Lob! ansicht dein' glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd'! dir geb' ich nicht mein Herz; nur, **Jesus**, dir ist dieß Geschenk zugericht't; behalt' es für und für.

218. Wel Allein **Gott** in der Höh sey Ehr. (67)

**Mein Herzens-**Jesus**, meine Lust**, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbrust mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Lab-sal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heißer Lieb' entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, woran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz, o wahres Licht! mit deinem Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Himmelsweg, durch dich steht alles offen; wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebste Heil! hierfür doch ja den Himmel, außer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit;

Ich hab' ich mir anders  
in ohne dich ist Wort  
ein, in dir ist Kraft  
ein. Ach mach' mein  
h völlig frey, daß es  
geben sey, durch den  
genesen.

Du bist mein Leben, des-  
soll mich allein regie-

Geist, der alles in  
z, kann Leib und See-  
i, daß ich voll Geist  
u bin; mein Jesu!

nun forthin das Le-  
verlieren.

Du bist mein süßes Him-  
s, des Vaters höchste

mit ich mich in Hun-  
als einer Stärkung

Brod! das Kraft  
n giebt, gib, daß ich,

Welt beliebt, niemals  
rung habe.

Du bist mein Trank, und  
acht ist meiner Kehle

von dir trinkt, der-  
st, daß er dich stets

O Quell! nach der  
rge schreyt, gib daß

in der Süßigkeit sich  
mich ergieße.

Du bist mein allerschön-  
i, mein Zierrath, mein

de; du schmückst mich  
eichtigkeit, gleich als

er Seide. Ach gib,  
die schöne Pracht,

ie Welt sich herr-  
st, als einen Unflath

Du bist mein Schloß  
res Haus, daß ich in

ge; da treibet mich  
id hinaus, da sticht

mich keine Hitze. Ach laß mich,  
liebster Jesulein! allzeit in  
dir erfunden seyn, daß deine  
Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer See-  
lenhirt, und selber auch die  
Weide, du hast mich, da ich  
war verirrt, geholt mit gros-  
ser Freude; ach nimm dein  
Schäflein nun in Acht, damit  
es weder List noch Macht von  
deiner Herde scheide!

12. Du bist mein holder  
Bräutigam, dich will ich stets  
umfassen, mein Hoherpriester  
und mein Lamm, das sich hat  
schlachten lassen; mein König,  
der mich ganz besitzt, der mich  
mit seiner Allmacht schützt;  
wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auße-  
rlicher Freund, der mir mein  
Herz bewaget, mein Bruder,  
der es treulich meint, die Mut-  
ter, die mich pfleget; mein  
Arzt, wenn ich verwundet bin,  
mein Balsam, meine Wärterin,  
die mich in Schwachheit trägt;

14. Du bist mein starker Held  
im Streit, mein Panzer, Schild  
und Bogen, mein Tröster in  
der Traurigkeit, mein Schiff  
in Wasservogen; mein Anker,  
wenn ein Sturm entsteht, mein  
sicherer Compaß und Magnet,  
der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Feinstern:  
und mein Licht, wenn ich im  
Zunstern gehe, mein Reichthum,  
wenn es mir gebricht, in Tie-  
fen meine Höhe; mein Zucker,  
wenn es bitter schmeckt, mein  
festes Dach, das mich bedeckt,  
wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergöße, mein liebste Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verlege.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh', mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bett mache.

18. Was soll ich, Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb'begier, mein einzig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

318. Mel. Die lieblichen. (1)  
**M**ein Herze, wie wankest und flatterst du noch! Was hilft dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist Jesus, dein Heil: D'rum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester Jesu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des allen, was gut; das andre be-

trüget, was fleischlich vergnaget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Was alles verläßt, und hanget nicht fest an Jesu allein, kann fre dig erst seyn.

4. Ich lehre mich lehren innerem Grund; laß mich rein im Wesen der Gottheit gesen, und thue die richtigen Wege mir kund. Verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verlegt.

5. Um's Irdische will ich nicht mehr bemüht'n; ich will nur erwählen den Bräutigam der Seelen, und alles das andre ohn' Unterlaß flieh'n. Es füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt wird von Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund; es waltet von Liebe und innigstem Trieb sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freud gebricht.

7. So ziehe, mein Jesu mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dei himmlischer Glanz durchleucht mich ganz, hinführe allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinem versenkt; in Liebe und Freuden, in Wirken und Leiden, werd' alles nach deinem Gefallen gelenkt. Dir get ich mich hin im kindlichen

Sinn. Ach lebe in mir, so lebe ich dir.

319. Mel. Ursprung d. (47)  
**M**ein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht; gedenk', daß zum Besten dir alles geschieht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommt die Sonne mit frohlichem Schein. Mein, sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgerichtet; wer recht ist vergnügt, dem gar nichts gebricht. Wer sich läßt vergnügen an Gottes Verfügen, der lebet glücklich auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; mein, sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wolte'. Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! drum sag' ich: Vergnügung ist dennoch das Best'.

5. Gott geb' einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt Gott sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem

Herzen bringt's Pein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey.

320. Mel. Entfernet euch. (71)  
 Die Seele.

**M**ein Heiland! gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse auch; ich ube Demuth und Geduld: was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

Jesus.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trutst auf's Meer zwar zu mir her; regt aber sich ein rauher Wind, so ruffst und sinkst du zu geschwind.

3. Sind gleich die Berge überwiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an jarter Selbstgesälligkeit. Was Feind's Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht't, wird deine Demuth irr'gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern

des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl Gott bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen sein, ohne Ausflucht hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stricken reist?

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinetwillen, und nicht aus Eigensicht, fromm seyn. Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib' der Glaub' doch deine Ruh'.

8. Laß dich mit mir an's Kreuz schlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern' auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigens willen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu' was Gott

tes Wort dich lehrt; es laß mich niemand besser lieben, der mich mit Gehorsam liebt. So fehlt's dir nie: denn je je kannst du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Willen müßte ruh'n.

Seele.

10. Wohlan! ich lüße dich Lehren, und folge in Gelassenheit; soll ja mein Kampf nimmer länger währen, so kennst du die rechte Zeit. Bereit' ich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie an Schäflein deiner Herd'.

321. Mel. O Herr der H. Mein Jesu! der du mich Lustspiel ewiglich dir hast wähet; sieh', wie dein Eigenthum des großen Bräutigams Ruhm so gern' erzählt!

2. Vernimm, wie deine Braut darauf dein Auge schaut, deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Herze springt dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen Hol du schnödes Babylon! und bner Rotten, weil du gewöhnst bist das, was von Zion ist, zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam der Held von Davids Stam macht sie zu Schanden; dring' ich doch dieß Lied, das nicht gerne sieht, in ihren Thoren.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn Gott die werthe Schaar gen Zion bringet, da Zion, hoch erfreut von seiner Herrlichkeit, zu Zion singet.

6. De

Denn wahrlich unser Gott  
uns, zu ihrem Spott, aus  
führen, und die erkaufte  
zu Zion noch einmal die  
en rühren.

Wie soll das neue Lied,  
Zion ewig blüht, alsdann  
llen, wenn es von Babel  
, die sich jetzt selig preist:  
ist gefallen!

Der Bräut'gam ruft schon  
zu der geliebten Braut:  
ja, ich komme! nuumehr

ich' ich nicht, sey kräftig  
richt't, du meine Fromme!

Ja komm' doch, liebster,  
! und laß dein wahres  
t nun bald ergehen; so  
die blinde Welt, die es  
Thorheit hält, mit Spott  
yen.

Und mich, die sie verlacht,  
deine große Macht mit  
decken, wenn du auf Ehes  
iß't, und aus den Wolken  
t, die Welt zu schrecken.

Ich halte fest an dir, und  
dich nun in mir zu bleiben  
zen. Ich lasse dich nicht  
in meiner Mutter Haus  
ich dich bringen.

Laß es nur bald gescheh'n,  
die du hast erseh'n, dich zu  
nden. Ist die Verlobung  
o muß die Hochzeit ja sich  
bald finden.

Jedoch, ich weiß ja wohl,  
bald geschehen soll, wer  
es wehren? Was dir zu  
gefällt, das soll bald alle  
zum Zeugniß hören.

Die Braut sitzt jecho  
im Geist auf deinem  
n dir zu der Seiten,

und macht sich schon bereit,  
dein Lob in Ewigkeit hoch aus-  
zubreiten.

322. Mel. Wer wurden. (75)

Mein Jesu! hier sind deine  
Brüder, die Liebe an einander  
hält; die haben nun, als deine  
Glieder, das Brod zu brechen  
angestellt, und wollen dein Ges-  
dächtniß preisen, wie du im  
Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zu-  
sammen: Erweck' in uns recht  
reinen Trieb, daß wir durch  
deines Geistes Flammen im  
Glauben, Hoffnung, Furcht und  
Lieb' und in Gewißheit vor dir  
stehen, und dieses hohe Werk  
begehen.

3. Wir folgen dem, was du  
gesprochen; wir brechen unge-  
säuert Brod, gleichwie du dei-  
nen Leib gebrochen, und denken  
mit an deinen Tod. So laß  
uns denn für unsre Sünden  
desselben Kraft in uns empfin-  
den.

4. Sieh', unser Geist will  
diese Stunde mit Leib und  
Blut gespeiset seyn; drum neh-  
men wir mit unserm Munde  
so wohl gesegnet Brod als  
Wein, damit wir es zum Pfan-  
de haben, und unsern schwä-  
chen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses  
Pfand genießen, das Wesen  
uns Genesung giebt, so können  
wir gewißlich schließen, daß  
jeder, der von uns dich liebt,  
mit dir und deinem werthen  
Leibe in Ewigkeit vereinigt  
bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und ein's mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu! laß uns leben von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, mit deinem Leibe und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebesmahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüderzahl und deine Jünger sind geblieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o großer Lebensfürst! mit uns das Abendmahl von Neuem in deinem Reiche halten wirst; denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken.

323. Mel. Wie schön leucht. (77)

**M**ein Jesu, süße Seelenlust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für

Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, in mein verkehrter Fleischesfluch von Weltbegierden brannt bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu lieben, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zuwenig den Schein, als wär' in schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen; allein, wenn eilend geht's vorbei, da sieht man, daß es Blendwerk sei. Drum muß Jesus mit seinen Schätzen mich ergößen, die ich stehen, wenn die Weltlust mich vergehen.

4. Wer Jesum vest in Glauben hält, der hat die Freuden der andern Welt hier allbereits zu schmecken. Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstaurigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du du liebster Seelenhort! nicht ewlich verdecktest. Du thust mir die Augen zu, auf daß desto größere Ruh' hernach mir erwecktest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir flebe, an im Leibe, nicht nur in der süßen Freude.

6. Deswegen soll mich kein Noth, mein Jesu! wär' auch der Tod, von dein

Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu trau-  
fen, du wirst meiner doch ge-  
denken.

7. Und sollt' ich auch, mein Herr! in mir dein süßes Man-  
na nicht alhier in dieser Zeit  
empfinden; so will ich doch zu-  
frieden seyn, und werde deinen  
Gnadenchein in jenem Leben  
finden, da man stets kann, sich  
zu laden, Jesum haben, stets  
erblicken, und ihn in die Arme  
drücken.

8. Allein, du holder Men-  
schen-Sohn! ich kenne deine  
Liebe schon, wenn uns die Dor-  
nen stechen. Dein Herze, das  
mich in Trauren setzt, und sich  
verschließt, muß doch zuletzt  
von lauter Liebe brechen: drum  
süß und quillt in mein Herze  
nach dem Schmerze deine Sü-  
ße, die ich noch alhier ge-  
niesse.

9. Du salbest mich mit Freu-  
dendöl, so daß sich öfters Leib  
und Seel' recht inniglich er-  
freuen. Ich weiß wohl, daß du  
mich betrübst, ich weiß auch,  
was du denen giebst, die sich  
davor nicht scheuen. Drum  
gieb den Trieb, unabwendig  
und beiständig tren zu bleiben,  
und recht vest an dich zu glau-  
ben.

10. Der Glaub' ist eine star-  
ke Hand, und hält dich als ein  
vestes Band; ach stärke meinen  
Glauben! Im Glauben kann

dich niemand mir, im Glauben  
kann mich niemand dir, o star-  
ker Jesu! rauben; weil ich  
fröhlich Welt und Drachen  
sann verachten, und die Sün-  
den durch den Glauben über-  
winden.

324.

Mein König! schreib' mir  
dein Geseß in's Herze, das mei-  
nem Geist ergöß'. Dein könig-  
licher Trieb zünd' mir das sanf-  
te Feuer an, und fuhr' mich  
auf der Feuerbahn, durch En-  
gel gleiche Lieb'.

2. Die Liebe kommt vom  
Himmel her, sie macht sich aus  
der Engel Heer auf dieses  
Erden-Rund; doch fasset die-  
ses Kleinod nicht, wem nicht  
des Herren Licht andrucht, und  
macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte  
Sinn recht weich, geschmeidig  
und dem Wachse gleich, und  
schmelzt in heißer Brunst. Die  
Hochmuthsflügel fallen hin, es  
zeigt der rechtsgefinnte Sinn der  
Seelen freye Gunt.

4. Wie schöne sieht dieß We-  
sen aus, wenn des betäubten  
Leibes Haus ein holder Wirth  
bewohnt, da Liebe stets den  
Scepter führt, und dem, den  
sie nach Wunsch regiert, mit  
Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe An-  
gesicht, der Augen unverfälsch-  
tes Licht, das funkelt vor Be-  
gier, dem Freund vollkommen  
Gut's zu thun. Die Lieb' kann  
nicht im Dienen ruh'n; so  
bricht die Flamm' herfür.

6. So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Mensch zur Lieb' bereit, besiegend den Verdruss, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesstreit die reinen Geister steh'n, und außer der Parthenlichkeit, von Meinungen und Zank befreit, zugleich in's Eine geh'n.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf, hält sie kein falscher Trieb nicht auf; die Lust bleibt ungestört. Und was von Oben ist entzünd't, auch seinen Ursprung wieder find't, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süßen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von Oben über schwemmt, wenn sie ein tiefer Fried' erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß diese allgemeine Ruh' doch allen seyn gemein. Wir seh'n noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit't, die voll von Liebe seyn.

11. Was stört uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth'? wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorspiel muß gespielt seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt

regiert. O selig, den ein starker Zug, befreit von Welt und Heucheltrug, zu diesem G'schmack hinführt!

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die Gottes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund' ein Balsam zugericht't.

14. Der bringet ihm durch Mark und Bein; der muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus 'dem Bermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15. O Lieb'! ich kenne deine Gunst. O Gottheit! schenk' mir deine Brunst durch deinen Liebesgeist; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leist't.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn' nur Lieb'; die Hände wirken diese nur, die Füße folgen solcher Spur. So herrscht des Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich. (1)  
Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen. O daß ich ihn hätte gebühlich empfangen!

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb' ich vor lauter Herzscher-

zendenummer; ich winsle und girte mit Seuffzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schrie auf Straßen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Wörber antwortten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Hübeln; und wenn ihr ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Krauthen gefallen.

6. So rief ich, so sucht' ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gesunden; ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe: wie waltet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie sollt' ich nicht immer vor Freuden frehlocken? Ich höre des Freundes holdseliges Loden. Er hüpfet auf Bergen versüßen? er springet auf Hügeln, nun

kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es je hunder noch euren lieb-  
angelnden Augen ein Wunder;  
befremdet's euch, daß ich euch  
also beschworen; so sehet ihn,  
den ich vor tausend erkoren!

10. Seht, dessen Abwesen mich tödlich bekümmert, wie tödlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert! Was schließt ihr aus seinen lebhaften Farben? Ich wollt' ihn für Him-  
mel und Erde nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem Haupte muß selber das feinstz Gold weichen, des Salmens Schätze in Daphir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! Sie fun-  
keln so helle wie himmlische  
Sterne. Die Waden sind Beete  
mit Wörzen besetzt, die Lip-  
pen sind Rosen von Myrrhen  
beneget.

13. Die Hände, darinnen mein Name geprägt, sind über und über mit Türkis beleget. Die zarten Gliedmaßen sind herrlich geschmüdet, wie El-  
fenbein unter Saphiren ver-  
blicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine sind stärker denn marmorne Säulen; gegründet, gespannt auf güldenen Füßen. Wem wollte sein Publikum nicht alles versüßen?

15. Sein Publikum erfreuet

wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedernholz stehen. Kein Redner kann seine Holdseligkeit zählen, die strömet aus seiner herzfrendlichen Kehlen.

16. Ein solcher ist's, den ich vor allen erkoren; ein solcher ist's, den ich vor hatte verloren. Ein solcher ist's, den ich von Herzengrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht lassen; ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen. Ich will ihn in's Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augentrost, meiner Gedanken Lustspiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

326. Mel. So ist dann nun die. Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren. Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die Welt, ichan ihren Reichthum an, er kann ja nicht

die müden Seelen laben. Mein Jesus kann's, er thut's im Ueberfluß, wenn alle Welt zurucke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, nah't, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sanftiglich durchgeh'n, so kann in mir ein reines Licht entsteh'n, durch das ich kann das Vaterherz erweichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergift, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt: je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dieß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir dein Herren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das

Leben ausgerichtet, die Heimsuchkeit der Weisheit aufgestellt, ja selbst dein Herz in selb'des Bild verflart, und alle Kraft der Sünden abgelehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; sie wirft Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen; besuche mich, mein Aufgang aus der Höl', daß ich das Licht in deinem Lichte seh', und könne schlechterdings der Gnade trauen. Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führe.

10. Wenn mein Gebred'n mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kinderschaft in mir dämpfst, wenn das Gesetz mit meinem Glauben dämpfst, und lauter Angst und Furcht in mir erregt; so laß mich doch dein Mutterherz seh'n, und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

11. So ruh' ich nun, mein Heil in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein. Mein Element ist einzig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

327 Mel. Judichabich. (36)  
Mensch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, ist auch des Leidens noch so viel; werd' ja nicht zum Rebellen! Stärk' deinen Muth. Gott meint es gut; dieß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veradrt, gedrückt, geschmäht, gehaßt, verlacht; halt' still, wie dir's auch geht. Bitt' nur Geduld von Gottes Huld; der Himmel offen steht.

3. Schlägt dir schon Gott in Geld und Gut, in Ehr, Gerucht, in Fleisch und Blut, in's Herz und deine Sinnen; fall' Gott zu Fuß; Lieb' leiden muß. Gott thut's, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist's, mit solchem Zeug zu gehen ein in Gottes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reih' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Kreuz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmelsport, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so find'st du zwey, und bleibst wohl gar dahinten.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge bloß, sey, wie es geht, zufrieden; nimm dich nichts an, so ist's gethan, und bleibt die Sünd' vermieden.

7. Steh' allzeit in Gleichmüthigkeit, in Laß' und Eiser, in Lieb' und Leid, in Reichthum und Berberben. Halt' dieß Gebot in Freud'

und Noth, im Leben und im Sterben, dem, der's faßt, sein Leben he

8. Kreuz ist der Weg und enge Pfad, der uns in Himmel führt gerad'; drum wollt' ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

9. Kreuz war die Wehr' in Christi Hand, da er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz g'nug loben? In allem Krieg behält's den Sieg, wenn die Feind' noch so toben.

10. Kreuz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ der Herr das Urtheil spricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel' betrübt, die in Geduld zum Kreuz sich giebt; Ihr schad't kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böse Art hält Gott in uns stets Widerpart. Wie wohl würd's mit uns stehen, wär' dieser todt, so lebte Gott, und könnt' sein Sam' aufgehen.

13. Der Eigenwill', des Easans Bild, ist's, der die Seele so verwild't, und stürzt aus Gottes Wesen in Untergang; durch Kreuz und Drang sie wieder muß genesen.

14. Drum lehrte Christus: eins ist Noth! und seht uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Wohl

und von sich selbst kann scheit

15. In dem steht auf neuer Mann nach Geist Kraft, der alles kann zu Gottes Wohlbehagen. Was gefällt, für gut er hält, in Preis und Dank aus Klage

16. Durch's Kreuz gieng der Herr allein zu seiner Herrlichkeit auch ein; den muß er erwählen. Die Wahrheit spricht: Geh'st du ihn an noch' deiner armen Seelen!

222. Mel. Meinen Jesum.

Mensch! was suchst du der Nacht dieser Welt? n wirst du finden? hat sie was das selig macht, und dich an sich verbinden? Bind't dich, was ist das Band and wohl, als Stroh und San

2. Zeigte sie mir Be gleich, die mit Golde durch adert, und am weißen Sil reich, das den Geiz durch S gen rädert; nehm' ich sie b gleichwohl nicht an für mein Seele Licht.

3. Von dem edlen Diam mögen andre Hoffart lern von Rubinen, derer Br leuchtet gleich dem Spiel l Sternen; meines Herzens l ler Stein muß von and' Gattung seyn.

4. Meiner rechten Wo fahrt Blum' wurzelt nicht dieser Erden; nicht in sch dem Preis und Ruhm, ni in Hoheit voll Beschwerd nicht in Pracht, die endl

weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seele höchstes Gut ist und soll mein Jesus bleiben, ihm will ich den ganzen Ruch, Gut und Leib und Geist verschreiben; ihm, der ich auch mir verschreibe, und kein Licht und Heil verbleibt.

6. Außer ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeigt; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweigt; und wer ihn nicht kennen mag hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben. Er ist Licht und Pfort' allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum senfz' ich, Herr, dich aus den Nächten dieser Zeiten, laß durch deiner Gnade hier mich ein Kind des Lichtes werden. O du heller Iacobs-Stern! treib' von mir den Schatten fern'.

9. Daß ich in dem Schattenwerk dieser schnöden Eitelkeit nicht werd' blind; o meine Hirt' und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem salben Wahn.

10. Hier steh' ich im finstern Thal; aber meiner Seele Consol, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübtes Herz voll Sonne, wenn er treulich mir spricht sein verlangtes Anlicht.

11. Also scheint der Witternacht mir der Mittag in den Sinnen. Ach, der Aufgang ist erwacht, heb' dich aller Schlaf von hinnen! weich' du Nebel eiler Zeit, weich' dem Glanz der Seligkeit.

329. Mel. Nach mit mir. (48)  
Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle. Verlängnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folgt mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuths-Dele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn, ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Fört, und führ' euch zu der Himmels-Pfort'.

5. Hält's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf

steh'n, wenn er den Feld-Herrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel' zu fin- den meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu ver- lieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und mei- ner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib' und Seel' nachgehen, und wohlge- muth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

330.

**M**orgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unschöpfstem Licht! schick' uns diese Morgen- zeit deine Strahlen zu Gesich- te, und vertreib' durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt bestiegen, daß wir, Herr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen- Thau fall' auf unser matt's Gewissen. Laß die dürre Le- bens-Au lauter süßen Trost ge- nießen, und erquick' uns, dei- ne Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Muth unsre kalte Werke tödte, und erweck' uns Herz und Muth bey erstand'ner Morgenröthe, daß wir, eh' wir gar vergeh'n, recht aufsteh'n.

5. Laß uns ja das Sünden- fleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Ge- rechtigkeit mög' als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Hölh'! gieb, daß auch am jün- gen Tage unser Leichnam auf- ersteh', und, entfernt von al- ler Plage sich auf jener Freu- denbahn freuen kann.

7. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden- sonne! führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

331. Mel. Psalm 6.

**M**uß es nun seyn geschieden, so woll' uns Gott begleiten, ein jedes an sein'n Ort. D laßt uns Fleiß ankehren, unser Leben zu bewahren, nach In- halt Gottes Wort.

2. Da sollten wir begehren, und nicht hinläßig werden, daß End' kommt schnell herbey. Wir wissen keinen Morgen, d'rum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sa- chen, daß uns der Herr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit. Denn so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd' uns werden leid.

4. Drum rüstet euch bey Zeiten, thut alle Sünd' ver- meiden, lebt in Gerechtigkeit. Das ist das rechte Wachen, theilhaftig sich zu machen der ew'gen Seligkeit.

Hiermit seydt Gott befohlen, er woll' uns allzumalen seine Gnad' allein zur Freud' erheben, daß nach diesem Leben nicht ew'ge Pein.

Zum End' ist mein Besinnen, denkt meiner in dem Innern, wie ich auch g'sinnet Nun machet all' zusam-

durch Jesum Christum, Es muß geschieden

schnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebensfahrt; der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier' uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr' uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll' uns mit des Geistes Freuden, die nie ein weltlich Herz erkennt, damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

## N.

2. Mel. Wer nur den. (75)

Nachdem das alte Jahr ver-  
geht, und wir, die Gott  
sich erneut, desselben  
' auf's neu genessen, so  
wir billig höchst erfreut,  
daß derselbe Heil und Le-  
ben reichlich bis hieher ge-

Der geb' uns neue Gei-  
kräfte, daß Will', Ge-  
niß und Verstand sich fest  
allein anhefte, und uns  
verd' von ihm gewandt;  
berlich den neuen Willen,  
zu Gebot recht zu erfüllen.  
Er laß auf's Neu' sein  
aufgehen, gleichwie die  
' jetzt höher steigt; sein  
englanz bleib' ob uns ste-  
da sich die Welt zum En-  
igt, damit wir wie die  
men handeln, und immer-  
n Tage wandeln.

Der Name, den er selbst  
men, als er für uns be-

333. Mel. Jesu, den ich. (49)

Name voller Güte, komm' in  
mein Gemüthe; ausgegossnes  
Dele! fließ' in meine Seele;  
Arzney aller Schmerzen, gib  
dich meinem Herzen: denn du  
bist's alleine, Jesu! den ich  
meine.

2. Himmel der Verliebten!  
Leitstern der Betrübten! uner-  
schaffne Sonne! unerhörte  
Wonne! gib, daß deine Strah-  
len mich erfreu'n und mahlen:  
denn du bist's alleine, Name  
den ich meine.

3. Name, schönster Name,  
der vom Himmel kame! Name  
zucker-süße, lauter Nectar-  
flüsse, dem der Balsam weis-  
chet, und kein Ambra gleicht!  
Name, du alleine bleibest's, den  
ich meine.

4. Name, schön wie Rosen,  
werth stets zu liebosen! Na-  
me wie Narcissen, würdig stets  
zu küssen! Name, zart wie Li-  
lien, die das Weh vertilgen!  
Jesu! du alleine bleibest's, den  
ich meine.

5. Name, den wir hören und wahrte es auch noch so lang.  
 von der Engel Hören; der mir Tausend bringet, und am schönsten klingen; der mich kann ergötzen, und in Friede setzen. Name, du alleine, bleibst's, den ich meine.

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweist, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was branten lebet, fürchtet und erhebet; Jesu, du alleine, bleibst's, den ich meine.

7. Name, gold'ner Name! reicher Himmelsame! ewig wird mein Herze, schönste Königs-Kerze! dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bist's alleine, Jesu, den ich meine.

334. Mel. Wer nur den. (75)  
 Nichts hilft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschaft gezieret seyn; wir müssen gar was anders haben, dadurch das Herz soll werden rein. Die Wissenschaft bläht uns nur auf, und hemmt der Reinsung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; davor zu wachen und zu sorgen, daß er sich durch uns nicht erfreut. Wir haben seine ganze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre ganz entzückt, bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär' heraus gerückt aus diesem schrecklichen Gericht; so muß er doch noch diesen Gang,

4. Es streit' mit uns von allen Seiten; es biert sich allen alles an. Wohl dem, der weislich weiß zu streiten, und Ueberwinder bleiben kann! der macht die Macht der Liebe neu, und sich mehr von der Bosheit frey.

5. Es ist so leicht nicht geschehen, wie mancher es wohl meinen möcht. Wen Gott für sich hat ausgesehen, der kommt so balde nicht zurecht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg geht allzeit vor; dann kommt der Sieg.

6. Wenn einer meint, er hab's gewonnen, dann geht der Streit von Neuem an. Da ist doch nichts unter der Sonnen, daß dich von dir erlösen kann. Allein das holde Vaterherz ist's, das uns hilft aus allem Schmerz.

7. Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt, daß wir uns selber nicht verführen, und denken, daß wir schon geslegt. Es ist dem Menschen gut, zu seh'n, daß es so bald noch nicht geschch'n.

8. Die Worte wollen's noch nicht machen; Einbildung reicht hier nicht zu. Es müssen seyn gar and're Sachen, die führen uns zur rechten Ruh'. Wenn Nacht mit Nacht zusammen spannt, muß Nacht mit Nacht seyn abgewandt.

335.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr' uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du süße Liebe! schenk' uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst; daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

336. Mel. Der Gnadenb. (56)

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge that an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jeund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort:

3. Lob, Ehr' und Preis sey

Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im hohen Himmels-Thronen, dem dreyeinigen Gott, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jeund und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ! durch unsre Bitt' bewegen, komm' in mein Haus und Herz, und bring' uns deinen Segen. All' Arbeit, Müh' und Sorg', ohn' dich nichts richten aus, wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu Gott nicht kehrt, der schrey' Weh über sich, wann er zur Hölle fährt.

6. Stell', Herr, dich wie du willst, ich fahre fort zu schreyen in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülff' verleihen; du hast mir's zugesagt, drum wird es auch gesch'eh'n, ich will noch meine Lust an deiner Hülffe seh'n.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen; im Glauben schließen wir, das Ende sey vorhanden: drum komm', Herr Jesu! komm', und führ' uns aus der Welt, die uns noch hie und da so hart gefangen hält.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nun bald aufmachen, mit seinem großen Tag, und sich an Feinden rächen; drum haltet euch bereit, daß ihr vor

ihm besteht, an seinem großen Tag mit ihm zur Freud' eingeht.

137. Mel. Schwing dich. (64)  
Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen; laßt uns mit frohem Sinn dieses Neu' anfangen, bis das Alte gar vorbey, und dieß alles worden neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freudenvolles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht ein Wunderkindlein ist und wird geboren, welches wieder giebt den Schein, welchen wir verloren; denn die Nacht ist nun vorbey, dieses Kind macht alles neu.

4. Finsterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen; Noth, Gefahr, Angst, Krieg und Streit müssen sich verschleichen; denn das Alte ist vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das Licht der Welt, Friedefürst zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vater zu erkennen, der von Ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar ohgleich der Drache will dieses Kind verschlingen, schad't ihm doch nicht sein Gebrüll, denn man höret singen: Dieses Kind ist los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieses Kind ist Gottes Sohn, das der Vater ziehet zu sich in des Himmels Thron,

und die Mutter fliehet so lang in die Wüsteney, bis des Drachen Grimm vorbey.

8. O ein schönes Wunderkind! wer es recht anblicket, der wird ganz vor Lieb' entzünd't, und vor Lust entzückt; denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer in diesem Kinde ist, in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles Alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wann wird der Freuden noch dereinst erschallen, daß des Anti-Christen Thron, Babel sey gefallen? daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu?

12. Da wir sollen fröhlich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freudenwein trunken hier auf Erden wiederum mit ihm auß neu, wenn das Alte ist vorbey.

13. Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude; denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14. Denn sie von der Eitelkeit, d'rin sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreit, wie sie trägt Verlangen, wenn

das Alte ist vorbey, und dann  
alles worden neu.

15. Wenn die Sünde aus der  
Tod werden seyn verschlungen,  
und wird frey von aller Noth  
seyn hindurch gedrungen, wenn  
das alles ist vorbey, und dann  
alles worden neu.

16. Da wir werden immer-  
dar Gott dem Höchsten droben  
feiern ein recht Jubelsjahr, und  
ihn ewig loben, daß das Alte  
seyn vorbey, und daß alles wor-  
den neu.

338. Mel. Der Tag ist hin. (83)  
Nun gute Nacht, du eitles  
Weltgerummel! mein Herze  
seht sich fort nur nach dem  
Himmel; denn deine Lust bringt  
nichts als Pein und Last, in  
Christi Lieb' find' ich nur Ruh'  
und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich  
ihm zur Braut zu werben, zu  
seiner Ehr' und seines Reiches  
Erben. Was ist dem gleich?  
Ach! nichts auf dieser Welt,  
nicht Creatur, nicht Gold, das  
sonst gefällt.

3. Sollt' ich denn wohl mein  
Glück selbst verschmerzen? das  
wider' ich ja wohl nimmermehr  
verschmerzen. Nein! Jesu, dir  
ergeb' ich mich allein, du sollst  
nun mein, ich dein vollkommen  
seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will  
ich auch recht verbinden; mein  
Herze kann doch sonst keine  
Ruhe finden. Nur deine Lieb'  
mein süßes Labsal ist; drum  
lieb' o Welt! ich liebe Jesum  
Christ.

5. Er ist mein Lamm, das  
zart'ste Kind auf Erden, das  
schönste Bild, so mag gefun-  
den werden. Sein Augenlicht  
hemmt mir mein Herz und  
Sinn, daß ich vor Freud' nicht  
bey mir selber bin.

6. O großer Herr, hoch über  
alle Herren, Gott. Zebaoth!  
den auch die Engel ehren; was  
ist der Mensch, daß du sein so  
gedenkst, und deine Lieb' in sei-  
ne Seele senkst?

7. Halleluja! es ist mir schon  
gelungen, mein Heiland hat  
mich süßiglich bezwungen.  
Drum, schöne Welt! fahr' hin  
mit deiner Lust, mir ist fortdin  
nur Gott allein bewußt.

339. Mel. Triumph, es. (69)  
Nun hat das heil'ge Gottes-  
Lamm, dem man am Kreuz das  
Leben nahm, den schönen Sieg  
an Höl' und Tod behauptet  
als ein wahrer Gott. Tri-  
umph, Triumph, Triumph,  
Victoria, und ewiges Halle-  
luja!

2. Sein Fersenstich giebt nicht  
mehr Blut, verschwunden ist  
der Schlangen Wuth; ihr  
Haupt ist nun zerknirschet gar  
das bey dem Kreuz so freche  
war. Triumph, ic.

3. Der Drache hat sich ein-  
gehüllt, sein Troß und Frevel  
ist gestillt; sein Gift macht ihm  
selbst Angst und Pein, und drin-  
get auf sein Herz hinein. Tri-  
umph, ic.

4. Wo ist, o Tod! dein Stä-  
chel jetzt? wo habt, ihr Teufel!  
leuren Wip? wo ist der Höllen

Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, 1c.

5. Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Noth gelegt; es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, 1c.

6. Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried' und Ruh' geschafft. Ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, 1c.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Hölle Loch? und dürfen Gottes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, 1c.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw' aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Harn uns frey. Triumph, 1c.

9. Der Simson bricht der Hölle Thor, der kühne David tritt hervor; der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, 1c.

10. Du Heiland, du beherzter Held! hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufsteh'st, und wiederum zum Leben geh'st. Triumph, 1c.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höll'sche Heer. Laß toben, was da will und kann; tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph, 1c.

12. Ist deine Mensch! gleich schwach, dein Heiland hinten nach; dessen Kraft wirst du b und dein Feind muß zu geh'n. Triumph, 1c.

13. O Heiland! hilf; Frist, der du vom Tod den bist; tritt her zu unler Noth, führ' uns in' durch den Tod! Trium

340. Mel. Ich hab m  
Nun ist es alles wohl g  
weil Jesus ruft: Es  
bracht! Er neigt sein H  
Mensch! und stirbt, der  
wirbt das Leben, das i  
verdirbt.

2. Erschrecklich, d  
Herr erbleicht, der H  
keit, dem niemand glei  
Lebensfürst! Die Erde  
und es wird Nacht,  
Gottes Sohn wird  
bracht.

3. Die Sonn' verliu  
ren Schein, des Tempe  
hang reißet ein; der L  
Gräber öffnen sich gai  
derlich, und sie steh'n  
sichtbarlich.

4. Weil denn die Gec  
regt, so werd', o Mensc  
durch bewegt; zerreißt ei  
und du wirst nicht dur  
Gericht bewogen, daß de  
ge bricht!

5. Du bist die Schuld  
dieß in acht, daß Jesus  
Kreuz gebracht, ja g  
Tod und in das Grab,  
aufgab den Geist, und i  
schrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins Grab, und stirb dem Gräu'l der Sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sündenleth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater, ach, dein einziger Sohn erleidet am Kreuz mit Schmach und Hohn! Nun dieß geschieht für meine Schuld, drum hab' Geduld, und zeig' in Jesu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, und wo die Unschuld bleibt, seh'n. Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertrödt', o Jesu! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erhebe gen Himmel, und dir, Jesu, leb'.

10. Sollt' ich den Sünden-Unflat noch mehr hegen? Nein, dieß schwere Joch sey abgelegt; es hat mir lang' gemacht bang', nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O Jesu Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich; laß mich den Kampf so sehen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ! daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem

Streit in Freud' und Wonne in Ewigkeit.

342. Mel. Man lobt dich. (44)  
Nun lob', mein Seel! den Herren, was in mir ist den Namen sein, sein' Wohlthat thut er mehrten, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die Leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein' Gü't ohn' Maßen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad' thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold; sein' Gü't ist hoch erhaben ob' den'n, die fürchten ihn; so fern der Morgen vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein' junge Kindlein klein, so thut der Herr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten, rein. Er kennt das arm' Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein' Blum' und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End' das ist ihm nah'.

4. Die Gottes Gnad' allein

ne steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort. Meine Seel' soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll' in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thu' anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund.

342. Mel. O Welt sieh h. (50)  
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es ruht die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt. (Oder:)

Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und in Feldern ein Theil der müden Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt' beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre

Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelsaal: Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Fuß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz! freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Hun sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut vor allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit' aus die Flügel beyde, o Jesu, meine Freude! und nimm dein Kücklein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverleget seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben

ein Unfall noch Gefahr. Gott  
laß euch selig schlafen, stell' euch  
die güldnen Waffen um's Bett,  
und seiner Engel Schaar.

343.

Nun ruht doch alle Welt und  
ist fein stille, denn die Verhei-  
ßungszeit geht in die Fülle. Es  
kommt die Erquickung, der  
siebente Tag, an welchem man  
jauchzen und fröhlich seyn mag.  
Die siebente Zeit bringt Ruhe  
und Freud': Halleluja! Halle-  
luja! Heil, Preis, Ehre, Dank  
und Kraft gebet Gotte, un-  
serm Herren, der da treu ist  
und wahrhaft! Unser Gott  
nimmt ein das Reich, Halle-  
luja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet Gott  
all' seine Knechte; nun rühmet  
Groß und Klein des Herren  
Rechte! Lobset mit Alm  
und Halleluja, ihr himmlischen  
Schaaren, dem Gott Jehova!  
Die Ruh' ist bereit, zur sieben-  
ten Zeit! Halleluja! Halleluja!  
singe was da singen kann!  
große Schaaren, große Wasser,  
starke Donner stimmen an, un-  
ser Gott nimmt ein das Reich.  
Halleluja! freuet euch!

3. Ihr Töchter Zions! geht  
heraus und sehet den König  
Salomon, der prächtig steht  
in Bräutigams Schmucke und  
herrlicher Kron', damit seine  
Mutter gekrönt den Sohn am  
Tage der Freud', zur siebenten  
Zeit! Halleluja, Halleluja,  
freuet euch und rufet laut:  
Hosianna, dem Sohn Davids,  
der da einholt seine Braut zu

sich in des Vaters Reich! Hal-  
leluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr Gäste,  
schauet an die Wonne, darin,  
des Lammes Braut glänzt wie  
die Sonne. Triumph! es ist  
kommen des Lammes Hochzeit,  
sein Weib ist geschmückt und  
hat sich bereit't, mit Seide ge-  
fleid't, zur siebenten Zeit. Hal-  
leluja! Halleluja! Jubelwonne  
für dieß Weib, da sich Gott  
mit ihr vermählet, und mit ihr  
ein Geist und Leib. O des  
Wunder-Bräutigams! o der  
Wunder-Braut des Lammes!

344. Mel. Mein Gott. (51)

Nun sich der Tag geendet hat,  
und keine Sonn' mehr scheint,  
ruht alles, was sich abgematt't,  
und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht  
nöthig hast, mein Gott! du  
schlummerst nicht; die Finster-  
niß ist dir verhaßt, weil du bist  
selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch  
an mich in dieser finstern  
Nacht, und schenke mir ge-  
nädiglich den Schirm von dei-  
ner Macht.

4. Wend' ab des Satans  
Wütheren durch deiner Engel  
Schaar, so bin ich aller Sorgen  
frey, und bringt mir nichts Ge-  
fahr.

5. Ich fühle zwar der Sün-  
den Schuld, so mich bey dir  
klagt an, doch aber deines Güt-  
tes Huld hat g'nug für mich  
gethan.

6. Den setzest du zum Bür-  
gen ein vor dir in dem Gericht,

drum kann ich nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf; bau' du, o Gott! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o Herr Gott Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat. Oder: Lobt Gott, ihr Christen, all. (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaf beyseits; zum Lobe Gottes seyd bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank' Gott für seine Ruh'.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht! zur G'nüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel' ist dir verpflichtet, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan

nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

6. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank für deine Lieb' und Treu; hilf, daß ich dir mein Leben lang von Herzen dankbar sey.

7. Gedanke, Herr! auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag.

8. Erhör', o Jesu! meine Bitt', nimm meine Seufzer an, und laß all' meine Tritt' und Schritt' geh'n auf der rechten Bahn.

9. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

10. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, schließt ihn in's Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

11. Nun denn, so fang' ich meine Werk' in Jesu Namen an. Er geb' mir seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann.

346. Mel. Weit ich nun. (52)  
Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu meinem Geliebten schwingen, den ich allein mir hab' erkies't. Nichts kann im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, daß er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein andrer mag sich mit

eiteln Schätzen, so viel er immer kann, ergößen; ich habe keinen Schatz als ihn. Mein Dichten, Trachten, und mein Stöhnen, ja alles, was ich kann beginnen, geht nur zu meinem Jesum hin.

3. O tausend Geliebter! du bist alleine, den ich von Grund des Herzens meine; du bist mir, was ich nur begehrt. Du bist mein Labfal, mein Getränke, mein Wunsch und was ich nur gedente, mein Lebensbrunn und Wollustmeer.

4. Du, du bist mein gnädiger Abendregen, mein hochgewünschter Morgensegen, mein zuckersüßer Himmels-Thau. Durch deinen Saft blüht meine Seele in ihrer finstern Leibeshöhle, wie eine Blum' auf grüner Au.

5. Du bist mein' erfreuliche Morgenröthe, mein Abendstern, durch den ich tödte die Traurigkeit der finstern Nacht. Du bist mein Mond und meine Sonne, mein Augentrost und alle Wonne, die der gestirnte Himmel macht.

6. Allein du, du giebst mir dieselben Schätze, durch die ich mich zufrieden setze, du bist mein Silber und mein Gold. Ich achte höher dich alleine, als Perlen, Rubin, Edelsteine, und was von Fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender Rosengarten, ein Feld voll Blumen schöner Arten, ein Acker voller grünen Saat. Du bist mein Lustwald, meine

Weide, mein Fruchtgebirg' und bunte Heide, mein Land, das Milch und Honig hat.

8. Ewiglich blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich, noch schöner, mein edler Rosen - Lilien - Zweig! Viel besser kannst du mich erfreuen, als alle Schönheit in dem Mayen, und aller Gärten Schmuck und Zeng.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten, ein Apfelbaum und kühler Schatten, den einig innig ich begehrt. Auf dir, mein'm Bett und Sammetkissen, kann ich der besten Ruh' genießen; drum komm', ach komm' doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste Musiciren, mein' Jubel-Freud' und Triumphiren, mein Cymbelton und Lustgesang. Dich hör' ich lieber als Trompeten, Posaunen, Zinken, Orgeln, Flöten, als Saitenspiel und Lautenklang.

11. Du speisest mein Herze mit Süßigkeiten, die keine Welt kann zubereiten; an dir eß' ich mich nimmer satt. Du bist das Lusthaus meiner Sinnen, ein' feste Burg und Schloß, darinnen die Seele ihre Wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erdenlust und Weltgetümmel; du bist mir eine ganze Welt. Du bist der Himmel, den ich meine, das Paradies, das mir alleine, und außerdem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd' schon erfüllet

mit tausend Freuden, denn, wenn ich werd' von hinnen scheiden, vor deinem Sraphinen-Thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich, höchstes Gut, mein' Kron' und Lohn!

347. Mel. Zu deinem Fels. (90)  
Nun wollen wir jetzt alle scheiden, ein jegliches an seinen Ort; dazu woll' uns Gott all' begleiten, und führen durch die rechte Pfort';

2. Damit ein jeder möchte wandeln die Straß' zum rechten Vaterland, und allezeit in Liebe handeln, durch Glauben mit dem Friedensband.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, Herr Jesu! dich recht rufen an: woll'st unsre Herzen all' anflammen, daß kein's vom andern weichen kann.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, und die Lampen recht zünden an; dir folgen nach, dem rechten Hirten, bis daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun, liebster Jesu! hilf recht wachen in dieser letzten finstern Zeit; ach rette von des Löwen Rachen die Seelen doch im Kampf und Streit!

6. Daß wir in Glauben und in Liebe nach deinem Will'n zusammen geh'n, durch einen Geist in einem Triebe vor deinem Throne können steh'n;

7. Und unser End' allzeit bedenken, wie daß wir all' so sterblich sind. Ach thu' doch

unsre Sinnen lenken, daß der Sünd' von Herzen f

8. Und nur allein auf Wort merken, gehorsam als wahre Schaf'. Ach thu' uns alle stärken, daß nicht fall'n in Sünden-Ed

9. Auf daß du uns wachend finden, wie die kl Jungfrauen sind, thu' uns einmal recht verbinden, erl

10. Bind' unsre Herzen zusammen durch den eir Liebesgeist, daß sie all steh'n in Flammen, der r Fried' nicht mehr zerrei

11. Nun, liebster J mach's recht Amen, was Geist betend hat gethan; uns in deinem theuern Na dich allzeit betend rufen a

12. Füh'r' uns bald derum zusammen in Glau Lieb' und rechten Fried', daß wir können deinen Na loben, preisen, wie sich's bührt.

348. Mel. Er führt hin.  
Nur frisch hinein! es wir tief nicht seyn; das rothe A wird dir schon Platz vergön Was wimmerst du? Soll nicht helfen können, der dem Bliß giebt heitern E nenschein? Nur frisch hin

2. Betrübter Christ! bei in Schwermuth bist, ermu dich und deine schwachen E nen, daß schwere Kreuz r doch einmal zerrinnen, gl einem Fluß, der dir zum 2 ipiel ist, betrübter Christ.

3. Der Himmelshehl hat einen Weg bestellt, den niemand weiß. Eh' sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn. Er herrscht im Glutenseld, der Himmelshehl.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen zu bringen durch; kein Sturmwind kann sie fällen. Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Kriegermann muß tapfer halten an. Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End' des Krieges nicht erschen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegermann.

6. Es höret auf ein Ding, sobald sein Lauf zum Ende lauft; was einmal angefangen, das nimmt ein End'. Der Herr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Kreuzespein wird ja nicht ewig seyn. Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeigt; man sieht den Grund, wenn alles ausgeleget. Drum bilde dir wie süßen Nectar ein des Kreuzespein.

8. Die Centner Roth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! Dein Jesus ist der Erd- und Meer-Regierer; der waret durch, und tritt für dich in Roth viel Centner Roth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird; er wird sein

Schaf auf seinen Achseln tragen. Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaten. Kommt schon ein Sturm, dein Jesus wird dir rathen, und helfen aus; der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn!

11. Der Christen Stand ist hier also bewandt: es muß ein Kreuz das andere Kreuze jagen. So gieng es dem, der unser Kreuz getragen am Kreuzestamm. Es ist kein Kinderland der Christen Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals traurendvoll durch Berg' und Thal und tiefe Pfützen bringen. So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel. Der muß oft geben Zeh, wer wandern soll.

13. Ach süßer Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben fröhlich enden. Zu dir, mein Gott! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach süßer Christ!

D.

149. Mel. Mein Vater. (45)

O Abgrund, thu' dich auf! o tiefe Gottes-Liebe! Ich schrey' in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewig-

seit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnaden-thron!

2. Willst unsern Hunger du denn nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb' in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o Gott! und die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3. Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gearn-det, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd'. Wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß steh'n? und gleichwohl sag's dein Wort.

4. So laß denn kommen einst, das Fleisch von seinem Wesen, und Wein von seinem Wein man in sich wirklich fühl', das Lebenswort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, seh'n, als unsrer Hoffnung Ziel.

5. Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Kauf? Kann denn die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang' noch unsre Seelen auf?

6. Das Wissen haben wir; wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschenlehr' ist Stückwerk. Eigne Kraft macht keine Seel' genesen. Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hufst und Buchstab',

Wort, Erkenntniß und Be- heißen, wenn nicht das Wesen selbst das Schattenbild ver- treibt? Wie können wir an und die Fülle Christi preisen, wenn von der Sündenspur noch was in uns bleibt?

8. Drum send' ihn doch nun ganz in die verschmachten Herzen. Wir haben lang genug ihn nur von Fern' gesch'n; im Glauben, Hoffen und im Warten mit viel Schmerzen, in hartem Zuspruch nur, als im Vorübergeh'n.

9. Ach säum' doch länger nicht! zerreiß' der Himmel Decken, und fahr' zu uns herab, der Glaub' bringt in dich ein. Wir wollen Jesum seh'n. Laß deine Lieb' erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewogen seyn.

10. Ey nun, so höre dann! O Alles, sey gerufen! Dich suchet unser Nichts. Schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthum's Schatz. Wir haben keine Trufen und keinen Weg zum Heil, der nicht selbst Jesus sey.

11. Es ist ja wahrlich doch, o Vater! dieß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil' denn, daß dein Geist dieß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu'.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe denn zuvor den Christ' in mir geschaut. O möcht' im Tempel doch Jerusalem ich ste-  
hen

ben mit diesem Liebeskind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Seg'n, zur Aufregung; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz einreißten kann zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm', aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd' groß, und komme doch. O Kleinod, werd' uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreifen dich bey Leibes-Leben noch!

15. Du Narodenruche grün! du Guls' aus Zion, komme! Geh' in uns wieder auf, o neues Paradies! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merkt. Schieß auf, du Jartes Keis!

16. Es mag das Cherubsschwert nur über Adam gehen; durch alle Schmerzen laß uns bringen durch und ein. Es soll' bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Sam' in uns mag ausgeborn seyn.

17. Ach gieb uns unsre Bitt! ach höre Zions Schreyen! Ach Vater! eu' einmal mit diesem Segenskind. Wir haben keine Ruh', wir können nicht gedeihen; wir sterben, wo sich nicht dieß neue Leben find't.

350. Mel. Psalm 5.

**O** allerhöchster Menschenhater, du unbegreiflich's höchstes

Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all' ihr Gemüther!

2. Herr! deiner Kraft ich's nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an. Du Vaterherz! mich nicht ver treibe; heut bey mir bleibe.

3. Israels Gott! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt; das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnadenfälle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh'; ich reise, geh', st' ober steh', mich zu der Ewigkeit begleite; Herr! mich bereite.

5. Laß Seel' und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzuleben, o Seelenleben!

6. Segne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du. In Unruh' bleibe meine Ruh', bis ich zuletzt mich werde legen im Fried' und Segen.

351. Mel. Nun freut euch. (67)

**O**b ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth; doch ist mir Heil gegeben. Mein Jesus wollte mir benich'n; er konnte nicht vorüber geh'n, es brach des Vaters Herze.

2. Ein neuer Mensch lebe bald, und liebt', was ich vor

hast. Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte. Es wurd' erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich Gottes Wege.

3. Mein Wille wollte, was Gott will: wie war ich so vergnügt! Wenn er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget. Was Gott verboten, meidet' ich; verborgener Lust entzog' ich mich, die sonst kein Mensch sieht.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach', war für des Herren Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere. Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. Herr, meiner Seele Heiligung! gieb, daß mein Licht nun scheine; wach' auf, und lobe, meine Zung', mein Aug', empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat Jesus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o Kreuzes Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet; deinen süßen Honigsaft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! Lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreicht.

3. O edler Schatz! hab' ewig Platz bey mir in meinem Herzen. Ich küß' deine Süßigkeit mit lieb'vollen Schmerzen.

4. O lieber Gast! o süße Last, Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertdödt' den Leib, die Lust vertreib', laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz ist Lieb', des Glaubens Trieb, und hoffnungsvolles Leben; es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft daneben.

7. O sanftes Joch! du bleibst doch sehr leicht, wie Christus lehret; wer in dessen Kraft dieß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh'! wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern Jesus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions Kind! ach, eil' geschwind', streck' aus die beyden Armen; nimm darein das Kreuz mit Lust, Gott ist voll Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein' Burg und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

353. Mel. Glück zu Kreuz. (55)

O der alles hatt' verloren, auch sich selbst, der allezeit nur das Eine hatt' auferkoren, so Herz, Geist und Seel erfreut!

O der alles hatt' verges-  
 er nichts wüßt' als Gott  
 , dessen Güte unermessen  
 das Herz still, ruhig, rein!  
 O wer doch gar wär' er-  
 n in der Gottheit Un-  
 - See! damit wär' er  
 ntsunken allem Kummer,  
 und Weh.

O der alles könnte lassen,  
 r, frey vom eitlen All,  
 zu möcht' die Friedens-  
 n durch dieß Thränen-  
 ertthal!

O wär' unser Herz ent-  
 en dem, was lockt durch  
 Glanz und hält ab zu  
 zu kommen, in dem alle  
 ist ganz!

O daß Gott wir möchten  
 in uns durch der Liebe  
 und uns ewig ihm ver-  
 ! Außer ihm ist eitel

O wär' unser Aug' der  
 stätig nur auf Gott ge-  
 t! so hatt' auch das sorg-  
 nalen im Gewissen ganz  
 id'.

O du Abgrund aller Güte!  
 urch's Kreuz in dich hin-  
 ist, Seel', Herz, Sinn'  
 Bemüthe ewig mit dir  
 zu seyn.

4. Mel. Jesu meines. (5)

1. Liebe meiner Liebe, du  
 aller Seligkeit! die du  
 is höchstem Triebe in das  
 rvolle Leid deines Lei-  
 mir zu gute, als ein  
 htschaf, eingestellt, und  
 t mit deinem Blute alle  
 hat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß  
 und Thränen an dem Delberg  
 sich betrübt! Liebe, die mit  
 Blut und Sehnen unaufhör-  
 lich fest geliebt! Liebe, die mit  
 allem Willen Gottes Zorn und  
 und Eifer trägt, den, da ihn  
 sonst nichts konnt' stillen, nur  
 dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Her-  
 zen alle Schmach und Hohn  
 gehört! Liebe, die mit Angst  
 und Schmerzen auch den streng-  
 sten Tod verzehrt! Liebe, die  
 sich liebend zeigt, als sich Kraft  
 und Athem end't! Liebe, die  
 sich liebend neiget, als sich Leib  
 und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Ar-  
 men mich zuletzt umfassen  
 wollt'! Liebe, die aus Liebs-  
 erbarmen mich zuletzt in höch-  
 ster Huld ihrem Vater überlas-  
 sen, die selbst starb und für mich  
 bat, daß mich nicht der Zorn  
 sollt' fassen, weil mich ihr Ver-  
 dienst vertrat!

5. Liebe, die mit so viel Wun-  
 den gegen mich, als seine Braut,  
 unaufhörlich sich verbunden,  
 und auf ewig anvertraut! Lie-  
 be, laß auch meine Schmerzen,  
 meines Lebens Jammerpein  
 in dem blutverwund'ten Her-  
 zen sanft in dir gestillet seyn!

6. Liebe, die für mich gestor-  
 ben, und ein immerwährend  
 Gut an dem Kreuzesholz er-  
 worben, ach wie dank' ich an  
 dein Blut! Ach wie dank' ich  
 deinen Wunden, du verwund'te  
 Liebe du, wenn ich in den leg-  
 ten Stunden sanft in deiner  
 Seite ruh'?

7. Liebe, die sich todt gekranket, und für mein erkaltetes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank' ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

355. Mel. O du Liebe mei. (5)  
**D**urchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gericht wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesicht führt aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenkt hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhe statt.

3. Ach so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht't und schänd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte

drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Bessers schickt.

5. Ach! erhebe die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich' Vernunft-Bedenklichkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, zermahme, brich und reiße die verboßte Macht entzwey! denke, daß ein armes Knecht dir im Tod nichts nahe sey. Heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlackenbrut hinaus; laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen letzte Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Einmal unser Geist der bindet dich im Glauben; läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maß gebriht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach' der Eclaverey ein End'. Laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigentlichkeit; denn die Last treibt uns

rufen, alle schreyen wir dich:  
1. zeig' doch nur die ersten  
taufen der gebrochenen Frey-  
heitsbahn.

10. Ach, wie theu'r sind wir  
worden, nicht der Menschen  
wech' zu seyn! drum, so wahr  
du bist gestorben, mußt du uns  
schon machen rein, rein und frey  
so ganz vollkommen nach dem  
Heim Bild gebild't! der hat  
wahr' um Gnad' genommen,  
er aus deiner Hüll' sich füllt.

11. Liebe, zieh' uns in dein  
Herz, laß es dir gekrenzt  
seyn, was dein Reich nicht  
uns ererben; führ' in's Para-  
des uns ein. Doch wohl an,  
du wirst nicht säumen, wo wir  
nicht lässig seyn; werden  
wir doch als wie träumen, wenn  
die Freyheit bricht herein.

356. Mel. Seelen-Brud. (65)  
O du süße Lust aus der Lie-  
besbrust! du erweckst wahre  
Freude, daß ich falsche Freude  
reide. O du süße Lust aus der  
Liebesbrust!

2. Deine reine Quell' giebet  
klar und hell geistliche Erqui-  
lungssäfte, lebendvolle Him-  
melskräfte. Deine reine Quell'  
lebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, o du  
Jesus-Lieb', o unendlich tiefe  
Bäte, o wie froh ist mein Ge-  
nütze! O gewalt'ger Trieb,  
O du Jesus-Lieb'!

4. Laß mich in der Ruh',  
fragt nicht was ich thu'. Ich  
bin durch den Vorhang gan-  
gen, Jesus einig zu umfan-

gen. Laß mich in der Ruh',  
fragt nicht was ich thu'.

5. Ich bin benedeyt, weil mich  
Gott erfreut. Diese Freud'  
niemand erfähret, als in dem  
sich Gott verkläret. Ich bin  
benedeyt, weil mich Gott er-  
freut.

6. Denn das sinnlich' Theil  
fühlet nicht dieß Heil; bloß der  
Geist der Seelenkräfte trinket  
diese Himmelsäfte. Denn das  
sinnlich' Theil fühlet nicht dieß  
Heil.

7. In der Sabbath's Ruh'  
tritt er selbst herzu. O wie  
große süße Wonne strahlet  
dann von dieser Sonne! In  
der Sabbath's Ruh' tritt er  
selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was  
uns je gekränkt. Diese Freud'  
weiß nichts von Leiden, weil in  
Freude über Freude alles wird  
versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süßer Hört! du le-  
bendig's Wort! Du mußt nie-  
mals mich verlassen hier auf  
dieser Pilgrimstraßen. O du  
süßer Hört, du lebendig's  
Wort.

357. Mel. Zerfließ mein. (81)  
O finstre Nacht! wann wirst  
du doch vergehen? wann bricht  
mein Lebens-Licht herfür?  
Wann werd' ich doch von Sün-  
den auferstehen, daß nichts als  
Jesus lebt in mir? Wann  
werd' ich in Gerechtigkeit dein  
Antlitz sehen allezeit? Wann  
werd' ich satt und froh mit La-  
den, o Herr! nach deinem  
Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft; du machest mich zwar in des Glaubens Stärke schon theilhaft deiner Leidenschaft. Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Kreuzigung und Pein; durch ihn kann ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpft; der Lauf ist auch noch nicht vollbracht; der Bosheit Feu'r ist noch nicht ausgedampft. Soll nach der schwarzen Sünden Nacht ein neues volles Licht aufgeh'n, und ich mit Christo aufersteh'n, soll ich dieß Kleinod mit ihm erben: muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, bet' und streite, fahr' immer in der Heil'gung fort; vergiß, was rückwärts ist; die große Beute steht noch an ihrem Orte dort. Streck' dich darnach, eil' nach ihr zu, du findest sonst doch nicht Ruh', bis du hast diese Kron' erstritten, und mit dem Herrn den Tod erlitten.

5. O süßer Tod, o langgehofftes Ende! wann kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einst gar vollende, und völlig überwinden kann? Alsdann erstirbt der Sünden Gift, wenn ihn das Leben übertrifft. Wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kann die Nacht nicht mehr bestehen.

6. O guldnes Meer; durchbrich doch deine Dämme, komm' wie ein' aufgehaltne Fluß, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, daß vor dir immer Böses thut. O Gottes Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein. Die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priester Orden.

7. Wenn du, mein Licht, mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd' ich können fröhlich bey dir weiden, und in dir haben Ruh' und Freud'. Dann werd' ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut; und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd' ich einen Monden nach dem andern dir sehern deine Sabbath's-Ruh', und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu. Darinn werd' ich die Lebensquell' in dir, o Licht! seh'n klar und hell'. Kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9. Halleluja! so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbetag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, vor Freude ich kaum bleiben mag. Komm' doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb' in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingebe.

10. Ja, ja, ich komm', hör' ich

den Lebensfürsten schon rufen in dem Wiederhall. Es trunfen, die nach meinem Wasser dürsten; mein Geist macht Jedem überall. Ja, komm', Herr Jesu! Deine Gnad' sey bey uns allen früh und spät. Laß bey uns bleiben deinen Samen, daß wir nicht können säub'gen, Amen.

358. Mel. Ich Gott vom. (76)

**D**er Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewäh'r, und daß ich d'rinn verharre.

2. Lehr' du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o Jesu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ich's such', wie mir gebührt; du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Sieh, daß ich traue deinem Wort, in's Herze es wohl fasse, daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd', wenn ich von Eün-

den bin beschwert, mein lebensdiger Glaube.

5. Den Glauben, Herr! laß trösten sich des Blut's, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib' allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb' am höchsten hält, für Noth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein Glaub' wie Senfthorn klein, und daß man ihn kaum merke, woll'it du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad' mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey; laß dein' Kraft in mir walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn' Anstoß, mit Gerechtigkeit erfülle und ihren Früchten.

8. Herr, durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb', mit Freuden und Geduld sich ab', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich äbe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund' und Noth, des Glaubens End', durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. Herr Jesu! der du angezünd't das Fünklein in mir

Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du woll'st es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

359.

O Gottes Stadt, o güldnes Licht, o große Freud' ohn' Ende! wann schau ich doch dein Angesicht, wann küß' ich dir die Hände? wann schmeck' ich deine große Güte? O Lieb'! es brennet mein Gemüthe; da lieg' und seufz' ich mit Begier, o allerschönste Braut! nach dir.

2. Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, ohne Mackel; wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! Du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat große Freud' an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag' es mir: Er ist ganz außerlesen; wie Rosen sind die Wangen schier, wie Gold sein prächtig's Wesen. Er ist der schönste Baum in Wäldern, er ist die beste Frucht in Feldern, er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzuseh'n.

4. Da sitz' ich unter ihm allein, den Schatten mir zu wählen; denn seine Frucht wird süßer seyn als Honig meiner Kehlen. Als ich erst kam in sein Orben, bin ich fast ganz betrogen worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht, da such' ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß' ich seiner Augen Licht, nun hab' ich ihn berührt; ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlafen führet. Dann wird er mir im Freudenleben sein' auserwählte Brüste geben; dann wird er wunderbarer Weis' erfüllen mich mit Himmelspeis'.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch ein Durst mich quälen; o sollt' ich nur erst Herzen dich, und mich mit dir vermählen! O sollt' ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O sollt' ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn!

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein' hochebaute Mauern; von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweslich Dauern! Nur Gold bedeckt deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lobgesang. Man singt allda das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen Häuser viel, ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel; jedoch darf keiner geh'n hinein, er muß denn unbesleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte Stadt! du bist nicht auszugründen; o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen;

8 ändert sich nicht Tag noch  
Zeit, in dir ist Freud' in  
Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf  
man nicht der Sonne güldne  
Strahlen, des Mondes Schein,  
der Sternen Licht, den Himmel  
ant zu mahlen; dein Jesus  
ist die Sonne bleiben, welch'  
leß Dunkle kann vertreiben.  
nur ihn zu schauen offenbar,  
deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König al-  
s Welt ganz prächtig in der  
Litten, da will er dich, der  
pfre Held, mit Freuden über-  
sättten. Da hör' ich seine Die-  
er singen, und ihrer Lippen  
pfer bringen; da rühmet ih-  
s Königs Kraft die him-  
elswerthe Bürgerschaft.

12. Da geht das fröhl'che  
Hochzeitfest, wo die zusammen-  
minen, die Gott aus Krieg,  
ngst, Hunger, Pest hat in sein  
reich genommen; da sind sie  
ey von allen Nothen, da re-  
n sie mit den Propheten, da  
ohnet der Apostel Zahl, und  
ich die Märt'rer allzumal.

13. Auf dieser Hochzeit fin-  
n sich, die Gott bekennet ha-  
n, und von den Heiden jäm-  
erlich getödtet, nicht begrä-  
n. Da freuen sich die teu-  
en Frauen, da lassen sich die  
chter schauen, welch' hier ihr  
ben Tag und Nacht in Zucht  
d Tugend zugebracht.

14. Da sind die Schäflein,  
der Lust der schnöden Welt  
runnen, die saugen jetzt an  
Ortes Brust, sie trinken aus  
n Brunnen, der lauter Freud'

und Wollust giebet; da liebet  
man und wird geliebet. Die  
Herrlichkeit ist zwar nicht  
gleich; doch lebt man gleich  
im Freudenreich.

15. Die höchste Lust ist, un-  
fern Gott in Ewigkeit zu ses-  
hen, und vor dem Herren Ze-  
baoth als seinem König stehen;  
ja recht in Himmelsliebe bren-  
nen, dazu die besten Freun-  
de kennen, mit allen Engeln  
freuen sich, und lieblich singen  
ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd'  
ich seyn, wenn ich aus diesem  
Leben zu dir komm' in dein  
Reich hinein, daß du mir hast  
gegeben! Ach Herr! wann  
wird der Tag doch kommen,  
daß ich zu dir werd' aufgenom-  
men? Ach Herr! wann kommt  
die Stund' heran, daß ich zu  
Zion jauchzen kann?

360. Mel. Wie schön leu. (77)

O Heil'ger Geist! fehr' bey  
uns ein, und laß uns deine  
Wohnung seyn, o komm' du  
Herzens-Sonne! Du Him-  
melslicht! laß deinen Schein  
bey uns und in uns kräftig seyn,  
zu wahrer Freud' und Wonne.  
Sonne, Wonne, himmlisch Les-  
ben willst du geben, wenn wir  
beten; zu dir kommen wir ge-  
treten.

2. Du Quell, d'raus alle  
Weisheit fließt, die sich in  
fromme Seelen gießt, laß dei-  
nen Trost uns hören! daß wir  
in Glaubens-Einigheit auch  
können aller Christenheit dein  
innres Zeugniß lehren. Höre,

lehre, daß wir können Herz und Sinne dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiten müssen.

Schaue, baue was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu trauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamkraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schuß begegnen aller Feinde Truß mit freudigen Gesberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-Lhan! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Liebestreu', und sich darinnen übe. Kein Reid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7. Gieb, daß in reiner Hei-

ligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt, die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine tobtten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelsberben werden.

361. Mel. Mein Jesu der. (3)  
O Herr der Herrlichkeit, o Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süßer Saft, des großen Vaters Kraft, sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing' ich dir in diesen Reimen; dein Ohr sey d'rauf gericht't auf das, was vor dir spricht dein Thon und Reimen.

3. Ich hab' dein Wort betrachtet und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheissen hat Zion, der Gottes-Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und deiner Wunder Macht so viel erzählen.

5. Darum so komm' ich auch, nach armer Kinder Branch, von dir zu holen, was deine Liebeshand mir ewig zuerkaunt, und mir befohlen.

6. Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich, deine Laube. Nach deinem süßen Heil ich stets, o schönstes Theil! gar sehnlich schnaube.

7. Ich schrey: Ach brich her-

n mit deinem reinen Schein  
irch alles Dunkel, so in dem  
erzen liegt, und immer dich  
kriegt, o Herz-Karsunkel!

8. Und weil du mich erweckt,  
ß ich auch hab' geschmeckt  
ch, meine Liebe; so wünsch' ich  
merfort, daß stets vermehrt,  
ein Hort, dein G'schmack mir  
iebe.

9. Daher geschieht es oft,  
ß ich mich unverhofft selbst  
ir verdirre. Ey, Jesus,  
hre mich, denn, wahrlich, oh-  
dich geh' ich sonst irre.

10. Ach, daß die Niedrigkeit  
Grunde allezeit möcht' lieb-  
h grünen! und ich mit sol-  
m Geist in Liebe allermeist  
sollte dienen.

11. Die heilige Einfalt,  
ngt rechte Viel-Bielfalt, hast  
bezeuget. Im Geiste merk'  
dich, Herr, rede sicherlich,  
Seele schweiget.

Jesus.

12. Du Blöder, merke doch  
hl auf mein sanftes Joch,  
r' auf zu klagen; trink' ja  
Freuden ein den dir heil-  
nen Wein, und nicht mit  
gen.

13. Ich hab' ihn ja versüß't  
ganz für dich gebüß't,  
s willst du zagen? Zudem  
ich bey dir, und helf' dir  
und für dein Kreuzlein  
gen.

14. Es ist nicht böß gemeint,  
leich das Licht nicht scheint  
h deinem Willen. Denn  
geziemt wie mir, des Ba-  
Willen hier so zu erfüllen.

15. Wohlan! dir steht be-  
reit die Kraft der Ewigkeit,  
dahin gedenke. Doch nimm  
zum Ueberfluß, von mir jetzt  
diesen Kuß, den ich dir schenke.

16. Vern' nur recht stille seyn,  
ergieb dich ganz allein mir als  
dem Sohne. Sieh' nur auf  
meine Kraft; was diese in dir  
schafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg' die Eigenheit,  
und Unbeständigkeit ich selbst  
bestreite. Ich führ' durch Höll'  
und Tod; ja dir in aller Noth  
bleib' ich zur Seite.

Seele.

18. Du holder Jesu, du,  
sprich nochmals Ja dazu, was  
jetzt verheißen dein süßer Mund  
in mir; nimm mich zu eigen  
dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Kö-  
nigs Tag ist da, auf, auf, ihr  
Gäste! Der Vater schicket zu,  
der Geist spricht ja dazu; daß  
glaubet veste.

20. Die Engel rufen laut,  
weil Jesus seine Braut wird  
bald heimführen. Gebt doch  
dem König Ruhm; in seinem  
Heiligthum ist Jubiliren.

21. Der Auserwählten  
Schaar merkt, daß nunmehr  
die Jahr' werden verkürzet. Die  
arme Creatur wartet der leb-  
ten Uhr, fast wie bestürzet.

22. Es soll ja lichte seyn zu-  
lest am Abendschein, weiffagt  
die Wahrheit. Urtheilt in Nie-  
drigheit die Zeichen dieser Zeit  
von Christi Klarheit.

23. Wer klug ist, denket nach,  
und merket, daß der Tag der

Vorbereitung nun vor der Thüre sey. Wohl dem, der Gott getreu! es kommt die Scheidung.

24. Herr! schmücke deine Herd', die dir ist lieb' und werth; sie singt dir Lieder. Die du vorhin verklärt, und durch das Kreuz bewährt, erquick' sie wieder.

25. Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah; wird gränlich toben. Sie tobe, was sie kann, wir werden doch den Mann, den Herren loben.

26. Rüst' uns, o Herr! nur zu, zu deiner Sabbath's-Ruh', drück' auf das Siegel. Kenn' uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel;

27. Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süßen Ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören. Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel', läßt sich nicht wehren.

29. Herr! stehe eilend auf, und förd're unsern Lauf; du kannst uns stärken. Wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Oya, mach' fein bereit uns alle zur Hochzeit, gib Siegespalmen. Zieh' uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann dir singen Psalmen.

31. In Hoffnung singen wir, Herr, Halleluja dir; du wirst wohl kommen. Triumph, Vic-

toria, das Reich der Gloria wird eingenommen.

32. Ihr Ersten, seyd ihr hier? Der Herr ist vor der Thür! Die Angesichter laßt aufgerichtet seyn; lauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf, steh' eilend auf, du auserwählter Hauf! hier gilt kein Träumen. Der Herr kommt wie ein Dieb; wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34. Er selbst, dein Jesus sagt, als einmal hat geklagt vor ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald! Hört, wie es widerschallt: Ja, ja, ich komme!

362. In besonderer Mel. (57)  
O himmlische Liebe! du hast mich besessen, mein Herz ist in Jesu, den Bräut'gam verliebt. O himmlische Liebe! wer kann dich ermessen? Mein Jesu so süße Vergnüglichkeit giebt. Ach Jesu, mein Jesu! ich seufze zu dir; ach Jesu, mein Jesu! bleib' stätig bey mir.

2. Weg, irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese vergänglichliche Welt. Ich habe mir Jesum zum Bräut'gam erlesen, weil Jesus im Herzen mir einzig gefällt. Ach Jesu, mein Jesu! dich lieb' ich allein. Ach Jesu, mein Jesu! dein Will' ist der mein'.

3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schreckt mich Elend, Kreuz,

agst und der Tod: ich will  
ich nur einzig auf Jesum  
erlassen, weil er ja mein Hel-  
ter Ketts ist in der Noth. Ach  
Jesu, mein Jesu! du bist ja  
mein Schatz. Ach Jesu, mein  
Jesu! der Feinde ich trug'.

4. Was frag' ich nach die-  
r Welt Güter und Schätzen,  
n Himmel dort oben ist Je-  
su mein Schatz; an diesem  
will ich mich nur einzig ergö-  
ßen, bey diesem befinde' ich  
er Frömmigkeit Platz. Ach  
Jesu, mein Jesu! du bist ja  
mein Freund. Ach Jesu, mein  
Jesu! du stürzest den Feind.

5. Weil mich zwar des Kreu-  
z's Last drückt und plaget,  
werd' ich noch mit Thränen  
espeist und getränkt; doch  
will ich auch solches geduldig  
tragen, weil Jesus mir aus  
iesem Liebestelch schenkt. Ach  
Jesu, mein Jesu! du hast  
mich erlöst. Ach Jesu, mein  
Jesu! dein Kreuzemich tröst'!

6. Ach Jesu, mein Jesu,  
ermehre die Flammen; hilf  
aß ich im Lieben beständig  
sag seyn. Ach Jesu, mein  
Jesu! ach bring' uns zusam-  
men, und führe uns endlich  
n Himmel hinein. Ach Je-  
su, mein Jesu! ich seufze zu  
ir. Ach Jesu, mein Bräut'-  
am! ach nimm mich zu dir.

7. Ach Jesu, mein Jesu!  
oll's länger noch dauern! zu  
sallen auf dieser gefährlichen  
Bahn; so sey du, o Jesu! mir  
längst zur Mauer, und führe  
mich stätig gen Himmel hinan.  
Ach Jesu, mein Jesu! weich'

nimmer von mir. Ach Jesu,  
mein Jesu! so komm' ich zu dir.

8. Und wenn gleich der Sa-  
tan mich stätig umringet mit  
mancherley Locken der sündli-  
chen Welt; die fleischliche Wol-  
lust mich naget und dringet,  
die eitele Sinnen auch reizen  
zum Geld: ach Jesu, mein  
Jesu! so ziehe du mich. Ach  
Jesu, mein Jesu! ich suche  
ja dich.

9. Ach Jesu, mein Jesu!  
es schreyen die Deinen, ach  
komme, Herr Jesu, ach kom-  
me doch bald! weil sie all-  
hier müssen noch manchesmal  
weinen darüber, weil gar sehr  
die Liebe erkalt'et. Ach Jesu,  
mein Jesu! komm' balde her-  
bey, vernimm doch der Deinen  
ihr Liebesgeschrey.

363. Mel. Ach Gott und. (2)  
O Jesu Christ! der du mir  
bist der Lieb' auf dieser Er-  
den; gib, daß ich ganz in  
deinem Glanz mög' aufgeze-  
gen werden.

2. Zieh' mich nach dir, so  
laufen wir mit herzlichem Be-  
lieben in dem Geruch, der uns  
den Fluch verjagt hat und ver-  
trieben.

3. Zieh' mich nach dir, so  
laufen wir in deine süßen Wun-  
den, wo in Geheim der Ho-  
nigseim der Liebe wird ge-  
funden.

4. Zieh' mich nach dir, so  
laufen wir, dem liebsten Herz  
zu süßen, und dessen Saft mit  
aller Kraft auf's Beste zu  
genießen.

# O Jesu Christ, mein schönstes Licht!

5. Zieh' mich in dich, und speise mich, du ausgezog'nes Mele; gieß' dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O Jesu Christ! der du mir bist der Lieb'st' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' eingezo-gen werden.

164. Mel. Ich ruf' zu dir aus.  
O Jesu Christ, mein schön-  
stes Licht! der du in deiner  
Seelen so hoch mich liebst, daß  
ich es nicht aussprechen kann,  
noch zählen; gieb, daß mein  
Herz dich wiederum mit Lie-  
ben und Verlangen mög' um-  
fangen, und, als dein Eigen-  
thum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in  
meiner Seel', als deine Liebe  
wohne; gieb, daß ich deine  
Lieb' erwähl', als meinen  
Schatz und Krone. Stoß' al-  
les aus, nimm alles hin, was  
mich und dich will trennen, und  
nicht gönnen, daß all' mein  
Thun und Sinn in deiner Lie-  
be breunen.

3. Wie freundlich, felig,  
süß und schön ist, Jesu, de-  
ine Liebe! Wenn diese steht,  
kann nichts entsteh'n, das mei-  
nen Geist betrübe. Drum laß  
nichts anders denken mich,  
nichts sehen, fühlen hören,  
lieben, ehren, als deine Lieb'  
und dich, der du sie kannst  
vermehrten.

4. O daß ich dieses hohe  
Gut möcht' ewiglich besitzen!  
O daß in mir der Liebe Blut,

ohn' Ende möchte fließen. Ach!  
helf' mir wachen Tag und  
Nacht, und diesen Schatz be-  
wahren vor den Schaaren, die  
wider und mit Macht aus Sa-  
tan's Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist  
mir zu Lieb' in Noth und Tod  
gegangen, und hast am Kreuz  
als wie ein Dieb und Räub-  
er da gehangen, verhöhnt,  
verspott' und sehr verwund't:  
Ach! laß mich deine Wunden  
alle Stunden mit Lieb' in's  
Herzens Grund auch rizen,  
und verwunden.

6. Dein Blut, das dir ver-  
gessen ward, ist köstlich, gut  
und reine; mein Herz hinger-  
gen böser Art, und hart, gleich  
einem Steine. O laß doch de-  
ines Blutes Kraft mein hartes  
Herz zwingen, wohl durch-  
dringen, und diesen Lebenssaft  
mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herz offen  
stünd', und fleißig möcht' auf-  
fangen die Tröpflein Blut's, die  
meine Sünd'n im Garten dir  
abbrangen! Ach daß sich mei-  
ner Augen Brunn aufthät, und  
mit viel Stöhnen heiße Thrä-  
nen vergöße! wie die thun, die  
sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein klei-  
nes Kind, mit Weinen dir nach-  
glinge, so lange bis dein Herz  
entzünd't mit Armen mich um-  
fienge, und deine Seel' in mein  
Gemuth, in voller süßer Liebe,  
sich erhöhe! und also deiner  
Gut' ich stets vereinigt bleibe.  
9. Ach zieh', mein Liester, mich

nach dir! so lauf ich ohn' Ver-  
drießen. Ich lauf und will  
dich mit Begier in meinem Her-  
zen küssen. Ich will aus dei-  
nes Mundes Bier den süßen  
Trost empfinden, der die Sün-  
den und alles Unglück hier kann  
leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz,  
mein Licht und Heil, mein höch-  
stes Gut und Leben! ach,  
nimm mich auf zu deinem Theil,  
dir hab' ich mich ergeben. Denn  
auß' dir ist lauter Pein; ich  
find' hier überall nichts denn  
Galle; nichts kann mir tröst-  
lich seyn, nichts ist, das mir  
gefalle.

11. Du aber bist die rechte  
Ruh', in dir ist Fried' und  
Freude. Gieb, Jesu! gieb,  
daß immerzu mein Herz in dir  
sich weide; sey meine Flamm'  
und brenn' in mir. Mein Bal-  
sam, wollest eilen, lindern,  
heilen den Schmerzen, der all-  
hier mich seufzen macht und  
heulen.

12. Was ist, o Schönster!  
daß ich nicht in deiner Liebe  
habe? Sie ist mein Stern,  
mein Sonnenlicht, mein Quell,  
da ich mich labe; mein süßer  
Wein, mein Himmelbrod,  
mein Kleid vor Gottes Thro-  
ne, meine Krone, mein Schutz  
in aller Noth, mein Haus,  
darin ich wohne.

13. Ach liebste Lieb'! wenn  
du entweichst, was hilft mir  
seyn geboren? Wenn du mir  
deine Lieb' entzeuchst, ist all'  
mein Gut verloren. So gieb,  
daß ich dich, meinen Gast,

wohl such', und bester Maßen  
möge fassen; und wenn ich  
dich gefaßt, in Ewigkeit nicht  
lassen.

14. Du hast mich je und je  
geliebt, und auch nach dir ge-  
zogen; eh' ich noch etwas  
Gut's geübt, war'st du mir  
schon gewogen. Ach! laß dann  
ferner, edler Hort, mich diese  
Liebe leiten, und begleiten,  
daß sie mir immerfort beysteh'  
auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, dar-  
in ich steh', Herr, deine Liebe  
zieren, und wo ich etwa irre  
geh', alsbald zu rechte führen;  
laß sie mich allzeit guten Rath  
und rechte Werke lehren, steu-  
ren, wehren der Sünd', und  
nach der That bald wieder mich  
belehren.

16. Laß sie seyn meine Freud'  
in Leid, in Schwachheit mein  
Vermögen, und wenn ich nach  
vollbrachter Zeit mich soll zur  
Ruhe legen; alsdann laß dei-  
ne Liebes-Treu', Herr Jesu,  
mir beystehen, Lust zuwehen,  
daß ich getrost und frey mög'  
in dein Reich eingehen.

365. Mel. Die Seele Chri. (11)  
O Jesu Christ, mein's Le-  
bens Licht, mein höchster Trost,  
mein' Zuversicht! auf Erden  
bin ich nur ein Gast, und  
drückt mich sehr der Sünden  
Last.

2. Ich hab' vor mir ein'  
schwere Reis', zu dir in's himm-  
lisch' Paradies; da ist mein  
rechtes Vaterland, daran du  
dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reif' ist mir mein Herz matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. D'rum stürk' mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Blut-schweiß mich tröst' und erquick', mach mich frey durch dein' Band' und Strick'.

5. Dein' Backenstreich' und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch'; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron' laß seyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab', wenn ich sonst keine Stärkung hab'; dein Angstgeschrey komm' mir zu gut, bewahr' mich vor der Hölle Blut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher seyn, darein ich flieh' als eine Taub', daß mich der höll'sche Weih' nicht raub'.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey'; hilf, daß mein Seel' den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeherd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

10. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab, mein Ruh' und Rast dein heil'ges Grab;

die reinen Grabetücher bi-  
laß meine Sterbekleider se-

11. Laß mich durch d'  
Nägelmahl erblicken die  
nadenwahl; durch deine  
gespaltne Seit' mein' an  
Seele heim geleit'.

12. Auf deinen Abschi-  
Herr! ich trau', drauf me  
letzte Heimfahrt bau'. I  
mir die Himmelsthür n  
auf, wenn ich beschließ' mei  
Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag  
weck' mein'n Leib; hilf, l  
ich dir zur Rechten bleib', l  
mich nicht treffe dein Geri  
welch's das erschrecklich' l  
theil spricht.

14. Alsdann mei'n Leib  
neure ganz, daß er leu  
wie der Sonne Glanz, l  
ähnlich sey dein'm klarem Le  
auch gleich den lieben Eng  
bleib'.

15. Wie werd' ich dann  
fröhlich seyn, werd' singen  
den Engeln, und mit l  
außermählten Schaar en  
schauen dein Antlitz klar.

366. Mel. Mein g'nug. C

O Jesu! du bist mein, und  
will auch dein seyn. Herz, S  
le, Leib und Leben sey dir, mi  
Hort, ergeben; nimm hin d  
ganzen Mich. Wie du in d  
nen Händen mich führen wil  
und wenden, so müsse werd  
ich.

2. Ich müsse nun nicht mel  
ob's vor geschehen wär', no  
meinem Willen leben; dir mi

eyn ergeben mein ganzer  
 l' und Thun. Ich müsse  
 verlassen und mich selbst  
 nir hassen, in dir allein zu  
 n.

Mein Herz, was zieht  
 ? und warum ziehst du mich  
 zu der Erde nieder, und  
 ist dich stets wieder hin in  
 Eitelkeit? Ist denn des  
 melsfreude dir nicht genug  
 Weide? Suchst du noch  
 : Zeit?

Ach Jesu! ziehe mich,  
 i Herze schmet sich. Ach!  
 du mein Gewichte, daß sich  
 ir aufrichte mein Centner  
 erer Sinn! Schneid' ab  
 Bleygewichte, daß aus des  
 mels Lichte mich zieht zur  
 e hin.

Hier ist kein Ruheplatz,  
 find' ich keinen Schatz für  
 ie arme Seele; denn was  
 hier erwähle, ist von der  
 lkeit, und kann die Seel'  
 elaben, denn sie wird es nicht  
 n nach gar geringer Zeit.

Du, Jesu! bist mein Gut,  
 uf meine Seele ruht; dich  
 i ich nun nicht finden in die-  
 leeren Münden der schnöden  
 lkeit. Wer an der Welt noch  
 get und ihre Schatz' um-  
 jet, der ist von dir noch

Im Himmel ist dein Thron,  
 einer Seele Lohn! drum  
 nach dir will streben, der  
 sich auch erheben weit über  
 ten sich, weit über seine Sin-  
 und auch des Himmels Zin-  
 : Wer dieß thut, findet dich.  
 Ey nun! zerschneide doch

dieß zähe Jammerjoch, daß  
 mich zur Erde senket, und mich  
 von dir ablenket; schneid' ab,  
 schneid' ab die Last, so schwing'  
 ich mich zum Himmel aus die-  
 sem Erdgetümmel, zur Stelle  
 meiner Last.

9. Schneid' ab die Last der  
 Welt, die mich hienieden hält,  
 daß ich dich dort mag finden,  
 auch vest mit dir verbinden,  
 daß mein Herz sey bey dir,  
 und stätig bey dir bleibe, und  
 alles Leid vertreibe mit dir, o  
 meine Zier!

10. Ich will ja williglich um  
 deinetwillen mich verläugnen  
 und nicht kennen, wenn du mich  
 nur willst nennen den aller-  
 kleinsten Knecht. Ich will mich  
 selbst verlassen, und mich selbst  
 an mir hassen, und bleiben  
 g'ring und recht.

11. Die Welt mag immerhin  
 in ihrem stolzen Sinn mich  
 für unsinnig schätzen, und mich  
 zu Unten setzen. Sie mach'  
 es wie sie will, sie leg' mir auf  
 zu tragen Kreuz, Trübsal,  
 Angst und Plagen: doch will  
 ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir  
 die Netze vor die Thür; sie  
 fluche, lästere, schände, sie was-  
 sche ihre Hände, ist's Noth,  
 in meinem Blut; sie mühe sich,  
 mein Leben in Todes Hand zu  
 geben; sie thue was sie thut:

13. Ich bleibe doch an dir,  
 mein Jesu! für und für; mich  
 soll von dir nichts trennen, ob  
 mir es schon mißgönne der  
 Teufel und die Welt. Was  
 können sie mir schaden, wenn

du mit deinen Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Verstehe nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor Wanken, und zieh' Sinn' und Gedanken, mein Jesu! stets zu dir. Laß Herz, Seel' und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag' ich nichts darnach, und sollte gleich ein Krach'n des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und sollte gleich dazu mein Leib und Seel' verschmachten, so will ich's doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh'.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Jagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne und freudentreiche Wonne, o Jesu! du bist mein.

367. Mel. O Jesu Christ. (2)  
O Jesu! Hoffnung wahrer Neu', wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht; was find't er aber doch für Frucht?

2. Dich Herzens-Zucker, Jesu, dich, dich selber findet er bey sich. Was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, d'rauf man süßer sich besinnt, als Jesu, Gottes liebste Kind!

4. Kein Mund ist, der es sa-

gen kann, kein Buchstab' je es g'nugsam an; Erfahrung bringt es einzig bey, was Ehestum herzlich lieben sey.

5. Die süße Thränen red' nur, wie süß mit seiner Lu Spur, die er mit wundem H gebrüht, das Herz erquickt und entzückt.

6. O Wunderfürst, o Siegfren', o unaussprechlich süß Lohn, Verlangens-Zweck u Seelen-Lanz, verliebter Hebung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner Lu Blut, wie süße brennt sie m nen Ruch! Sie gießt ihr Bl für mich; ihr Licht bringt m zu Gottes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Roseblatt, das so viel helde Muth hat. Voll süßer D macht wird mein Geist, we sie mir die Gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter Mi und Kost, die angenehm Seelenkost, die ohne Ekel u ergötzt, und doch den Hung lieblich weyt.

10. Wer sie geschmeckt, d hungert sehr, nach ihrem Tr len dürstet mehr; er strel nur nach Jesu Gunst, schä alles and're Staub und Dun

11. Wer diese Liebestraub leckt, dem wird bekannt, u Jesus schmeckt. Wie glückl ist, der satt und voll von i wird! Was gebricht ihm noch

12. Gewünschtes Glän sein, sel'ger Brand, o wundl lieblich theures Pfand! d lieben, Jesu, Gottes Seg

das ist doch aller Liebe Kron'.

13. Ich liege krank vor Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir. Wann schaut mein Auge sich gesund an dir? Wann küßet mich dein Mund?

12. Mein Leben! lehr' doch bey mir ein; dein Blick der soll mein Labsal seyn. Komm' doch und hol' mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

362 Mel. Wie schön leucht (77)

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenstern, mein' höchste Freud' und Wonne! Du weißt, daß ich rede wahr; vor dir ist alles sonnenklar, und klarer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor allen. Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich lieb', je mehr ich find', in Liebe gegen dir entzünd't, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich, so viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Bolkunst, Ehre, Freud' und Geld, wenn ich mich recht besinne, kann mich eh'n' dich g'nugsam laben; ich muß haben deine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh', erfreuest sein Gewissen. Es geh' auf Erden wie es will, laß seyn des Kreuzes noch so viel, soll er doch dein genießen im Glück. Ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ehr hat dieß jemals gehört, kein Mensch geichen und gelehrt; es laßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltgeschäßen dieß, was uns dort wird ergözen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o Jesu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freunden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Ehrgigheit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebe reich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket und geschmückt vor dein'm Throne mit der schönen Himmelskrone.

369 Mel. O Jesu, lehre (58)

O Jesu! komm' zu mir, mein

rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Rebem. Ich kann und will ja nicht nur mein Verbleiben, drum woll'st du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könnt' ich machen? Der Hölle steckte ich gänzlich im Rachen. Wie könnt' ich doch, mein Heil! vor Gott bestehen? Hätt' ich an dir nicht Theil, müßt' ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb' nicht lassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben; dein Blut hat mich dir ein in's Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn des Geistes stillen. Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil Jesus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wollte noch was außer dir verlangen, und diesem eiteln Noth der Welt anhangen? O Jesu! nimm mich mir und allen Dingen, damit ich völlig hier mög' in dich dringen.

6. Ach komm' doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Rebem; so kann ich dir durch dich viel' Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder singen.

Antwort.

7. Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich

für und für mich herzlich sitze. Ich bin Immanuel, dein Leben, der sich für deine Ewigkeit dahin gegeben.

8. Lauf', wie ein Reh mir auf schnellen Füßen: will dein Herze dir fröhlich durchsüßen. Denn ich bin und treu dem, der mich liebt, und sich, vom Eiteln frey, ganz ergiebet.

9. Mein Läublein! komm' auf mit Adlersflügeln, richte deinen Lauf zu Himmelsbügeln: Auf meinem Libanon auf diesen Bergen will ich; mein Zion! dir nicht verbeugen.

10. Bist du nicht meine Braut, ja meine Fron? Jetzt werd' ich dir vertraut: komme, komme! Geh' auf's Feld hinaus, eil' aus den Engten; du sollst das Sündenland nicht mehr betreten.

11. Ach! faß' und halte in reinem Herzen, so trübe nicht dich der Sünden Schmerzen. Komm', komm' mithin! her, ich bin dir o mein Heilgelein hat sehr dein Herz betroffen.

12. Du sollst nun meine Liebe und mir gefallen; drum dich keusch und rein vor allen. Ach siehe, ich bin o liebste Taube! mich schenke ich dir zum süßen Reben.

13. Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, nicht will länger ruh'n. ja, ich komme! Jetzt tretet aus dem Saal, und will bezaubern der Braut ein Freymahl, und sie selbst leiten.

ber stehe auf, der  
ren; wer will mir  
zurück: lehren?  
d mache neu Him-  
en, die Creatur  
n den Beschwer-  
nun hoch erfreut,  
ich mache, auf,  
eit, sey munter,  
meine Stund' ist  
, ich komme, ruf  
aja! du meine

zu deinem Fels. (90)  
König hoch zu eh-  
verklärter (St-  
ernimm in Gna-  
gehren, ich werf'  
deinem Thron.  
rückt der Dienst  
i, ich bin verstrickt  
icht; ich hab' auch  
um Streiten, ob  
immer will und  
' ich leider, wider  
in, bald her ge-  
h kann nicht, wie  
len das Gute, so

an dieß und das  
e sehr mich nach  
ehu'. Ich werd'  
überwunden, ob  
an dich gewöhn'.  
ich mich üben und  
ich finde nirgend  
die Eigenheit in  
mir steht im We-  
heit macht mir  
kann ich ihr ent-

weichen nicht; ach Herr! es  
fehlt dem Geist so lange, bis  
deine Gnad' dieß Joch zerbricht.

7. O Jesu! wann wird's  
doch geschehen, daß du mich aus  
dem Kerker führ'st? wann werd'  
ich dich nur in mir sehen, daß  
du alleine mich regierst?

8. Nimm ein mein Herz, ich  
will es geben auf ewig dir zum  
Eigenthum; ich will mir selbst  
nicht länger leben, mein Her-  
zens-König Jesu, komm'.

9. Komm', nimm mein Herz  
dir ganz zu eigen, und nach Ge-  
fallen mich regier'. Befehl,  
mein Herr, ich werde schwei-  
gen, ich schenke meinen Wil-  
len dir.

10. Ach! tödte, was sonst in  
mir lebet, ich geb' es hin in dein  
Gericht. Laß beugen, was dir  
widerstrebet vor deinem Glanz  
und Angesicht.

11. Mein Herze dir zum  
Thron bereite, und wohn' dann  
ewiglich in mir, mit deiner Aus-  
gen Wink' mich leite, und mach'  
mich ganz gelassen dir.

12. Dir, dir gehört dieß Herz  
alleine, nur dir es ganz ver-  
schrieben sey. Mein Herr und  
König, den ich meine, bewahr'  
mich ewig dir getreu.

371. Mel. O Jesu! komm. (58)  
Seele.

O Jesu! lehre mich, wie ich  
dich finde, und mich durch dich;  
mein Heil, stets überwinde;  
wie ich die Eigenheit und alles  
Leben, das sich noch selber sucht,  
mögl' übergeben.

Jesuß. 2. Steh' in Gelas-

senheit, nimm wahr mein'n dich von Trost entblößet schen.  
Willen, und leb' demselben

nach, ihn zu erfüllen. Ergieb dich gänzlich mir in Freud' und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kann, ich Arme, doch hier also leben, wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von Auß- und Innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

Jesu s. 4. Du mußt alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel' in mich versenken; so werd' ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe: wie muß ich mich gleichwohl hiebei verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

Jesu s. 6. Wenn du läß'st deinen Grund von Gott bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behaltest nichts für dich in keinem Dinge, daß ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o Herr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd' in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

Jesu s. 8. O Seele! merke auf, steh' auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege. Dann nehm' ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse

dich von Trost entblößet schen.

9. Dich hierdurch auf selbst fein recht zu führen, daß du an dir selbst nun nichts spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermag, wenn ich ihm meine Kraft und Hülfe entzöge.

10. Da wirst du dann Grund erst recht gelassen, wenn du nicht Gott, noch Tröster noch Gnad' fassenst; wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Fremder entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz in dir bist abgekommen, und, inner selbst beraubt, bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd' und Heil, sammt allem ihrem Heer schenken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel', kannst du finden mich, und dich durch mich selbst überwinden. So fällt die Eigenheit aus alles Wesen, das du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele. 13. O Jesu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding' durch dich zu lassen. Und, wenn der Himmel selbst sollt' offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinweg zu gehen.

Jesu s. 14. O Seele! folge mir, so soll's geschehen, und wirst alsdann in mir noch Widersehen. Leg' dich in Demuth hin zu meinen Füßen; ich nehm' auf dich die Kraft des Lebens zu gießen.

Seele. 15. Ich lege mich

dann hin in aller Stille, zu warten und zu seh'n, was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: O'nug, wenn ich dich allein, o Jesu! habe.

372. Mel. O Vater der L. (59)

O Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll. O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt; mich reichlich beschenkt, mit Wollust getränkt, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein; mein Lieben und Hasen hab' ich dir gelassen. Dies alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansieht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kehne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir; ich habe die Quelle der Freuden selbst hier. Kommt laßt uns bringen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

6. O Liebster! wie hast du mein Herze verwund't, wie hat

mich dein heiliges Feuer entzünd't! Ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen; nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7. Trop' Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein' Trubsal, kein Leiden noch Noth. Will Jesus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust und Prangen! mein einzig Verlangen ist Jesus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten althier? Wann seh' ich, o Wonne! dich ewige Sonne! o Jesu, o Schönster, o einzige Zier!

373. Mel. O Gott du fr. (56)

O Jesu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs Neue mich umfassen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott! für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einsenken mit Leib, mit Seel', mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum stehe da, mein

Gott! da hast du meine Seele;  
 sie sey dein Eigenthum, mit ihr  
 dich heut vermähle in deiner  
 Liebeskraft. Da hast du meinen  
 Geist, darinnen woll'st du dich  
 verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein  
 Leib zum Tempel dir ergeben,  
 zur Wohnung und zum Haus.  
 Ach allerliebste Leben! ach  
 wohn', ach leb' in mir; beweg'  
 und rege mich, so hat Geist,  
 Seel' und Leib mit dir veret-  
 nigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt  
 die Kleider angeleget; laß mei-  
 ner Seele seyn dein Bildniß  
 eingeprägt, im güld'nen  
 Glaubensschmuck, in der Ge-  
 rechtigkeit, so allen Seelen ist  
 das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmückemich  
 mit Weisheit und mit Liebe,  
 mit Keuschheit, mit Geduld,  
 durch deines Geistes Triebe;  
 auch mit der Demuth mich vor  
 allen kleide an, so bin ich wohl  
 geschmückt, und köstlich ange-  
 zogen.

7. Laß mir doch diesen Tag  
 stets vor den Augen schweben,  
 daß dein' Allgegenwart mich  
 wie die Luft umgeben, auf daß  
 in allem Thun mein Herz, mein  
 Sinn und Mund dich lobe un-  
 zügl'ich, mein Gott, zu aller  
 Eund'.

8. Ach! segne, was ich thu',  
 ja rede und gedenke, durch dei-  
 nes Geistes Kraft, es also führ'  
 und lenke; daß alles nur ge-  
 scheh' zu deines Namens Ruhm,  
 und daß ich unverrückt verbleib'  
 dein Eigenthum.

374. Mel. Vom Himmel. (17)  
 O Jesu süß! wer dein ge-  
 denkt, des Herz mit Freud' wird  
 überschwemmt; noch süßer aber  
 alles ist, wo du, o Jesu! se-  
 ber bist.

2. Jesu, du Herzensfreund  
 und Wonn', des Lebens Brunn,  
 und wahre Sonn'! der gleichst  
 nichts auf dieser Erd'; in dir  
 ist, was man je begehrt.

3. Jesu! dein' Lieb' ist mehr  
 denn süß; nichts ist darin, das  
 ein'm verdrieß'. Viel tausend-  
 mal ist's, wie ich sag', edler,  
 als man aussprechen mag.

4. Jesu, du Quell der Glü-  
 tigkeit! ein' Hoffnung bist all'  
 unsrer Freud', ein süßer Fluß  
 und Gnadenbrunn, des Her-  
 zens wahre Freud' und Wonn'.

5. Dein' Lieb', o süßer Jesu  
 Christ! des Herzens beste La-  
 bung ist. Sie machet satt, doch  
 ohn' Verdruß; der Hunger  
 wächst im Ueberfluß.

6. Jesu, du engelische Zier!  
 wie süß in Ohren klingt du  
 mir! Du Wunder - Genig in  
 dem Mund', kein'n bessern  
 Trank mein Herz empfand'.

7. Jesu, du höchste Gutig-  
 keit, mein's Herzens Lust und  
 beste Freud', du bist die unbe-  
 greiflich' Güt'; dein' Lieb' um-  
 fahet mein Gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr  
 gut; wohl dem, der sonst nichts  
 suchen thut! Wir selber will  
 ich sterben ab, daß ich in ihm  
 das Leben hab'.

9. Jesu, o meine Süßigkeit,  
 du Trost der Seel', die zu dir  
 schreyt.

schreyt. Die heißen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Mev'ier, so wollt' ich, Iesus wär' bey mir. Freud' über Freud', wenn ich ihn find'; selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab' ich schon: Vor Lieb', o Iesu! bin ich schwach; mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Iesu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb' verzehr', sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Iesu, du Blum' und Jungfrau'n Sohn, du Lieb' und unser Gnadenthron! dir sey Lob, Ehr', wie sich's geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust; Herr, mein Begierd' ist dir bewußt. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, Iesu, du Heiland aller Welt!

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk' vertreib', das Licht der Glorie bey uns bleib'.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. Iesus erfreut die ganze Welt, die er bey Gott in Fried'n gestellt.

17. Was im Fried'n regiert und ruht; der übertrifft all feulich Gut. Der Fried' be-

wahr' mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, Iesu, daß ich da Fried' und Freud' bey dir genieß' in Ewigkeit.

19. Iesu, erhöre meine Bitt'! Iesu, verschmäh' mein Seufzen nit! Iesu mein' Hoffnung steht zu dir. O Iesu, Iesu, hilf du mir!

375.

O Lamm Gottes unschuldig! am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich unser, O Iesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig! 1c. Erbarme dich unser, O Iesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig! 1c. (Nied und deinen Frieden, O Iesu!

376. Mel. Zieh meinen. (25) oder 7. Ps. Lobw.

O liebe Seele, könnt'st du werden ein kleines Kindchen noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm' noch hier Gott und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindchen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! Es nimmt, was ihm die Mutter giebt; es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es los, man bind't es wieder.

Was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt, und süß es lacht.

4. Vergift man sein, es ist geduldig; bleibt allen freundlich und unschuldig. Durch Schmähen wird es nicht gekränkt; an Lob und Ehr' es auch nicht denkt.

5. Ein Kindchen kann in Lust und Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen. Man mach' es arm, man mach' es reich, es gilt ihm dieses alles gleich.

6. Der Menschen Anseh'n gilt ihm wenig; es fürchtet weder Fürst noch König. O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes Wesen, man kann's aus seinen Augen lesen; es thut einfältig, was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Denken kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken; es lebt in süßer Einsicht so im Gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein Kindchen lebet ohne Sorgen in seiner Mutter Schooß verborgen; es läßt geschehen was geschieht, und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindchen kann allein nicht stehen, geschweige, daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter fest, und so sich führ'n und tragen läßt.

11. Und wenn es einst aus Schwachheit fällt, es sich nicht ungeberdig stellt. Man hebt es auf, man macht es rein;

es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein Kindchen kann nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindchen weiß von feinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen ist in der Mutter Armen liegen; sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzt seiner Mutter Brüste mehr als die Welt mit allen Lusten. Da find't es, was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süße Unschuld, Kinder, Wesen! die Weisheit hab' ich mir erlesen; wer dich besitzet, ist hoch gelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die Gott selber liebet, die Jesu Geist alleine giebet, wie sehnst dich mein Herz nach dir! O Jesu, bilde dich in mir!

18. O Jesu! laß mich noch auf Erden ein solch unschuldig's Kindlein werden. Ich weiß gewiß, so kommt noch hier Gott und sein Paradies in mir.

377. Mel. O Jesu mein. (59)  
O liebste Liebe, wie ist mir so wohl! Wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll; so ist man in Freuden, obschon

Leiden, da andre in  
sind trunken und voll.  
fürste des Lebens! ach  
nach dir, auf daß wir  
nnen in Liebesbegier;  
wir im Leben uns voll-  
eben, zum Loben und  
in seligster Zier.

r sind doch die Kinder,  
dir erfor'n; du hast  
Oben auch wiederge-  
ieß müssen wir zeugen,  
len's nicht schweigen,  
wir im Tode gelegen

al sey dir, dem König  
bens, gesagt! der du  
Frieden und Liebe ge-  
Dir werde gesungen,  
gen und Zungen, daß  
mit Segen von Oben

as soll man dir brin-  
esu! zum Ruhm? Wo-  
ohl dienlich eine wolke

So sind wir zu nen-  
an wir uns recht ken-  
h kommen wir zu dir,  
nd'gen Strom.

ir kommen, o Jesu!  
men zu dir, in Liebe  
den zu loben dich hier.  
men und Schwachen,  
nen wir machen? Nach  
belieben uns lenke und

an müsse dich preisen  
und bey Nacht, erhe-  
Liebe, die Güte und  
so unser noch pfeget,  
t und trägt, und uns  
ch immer auf's Neue

er sollte nicht werden

im Geiste entzünd't? Wo sich  
auch die Güte des Herren noch  
sind't, sollt' man's gleich ver-  
schweigen, so müßt' sich's doch  
zeigen, daß göttliche Liebe die  
Kinder verbind't.

9. O liebste Liebe! schenk'  
dich uns doch ganz; das Dunk-  
le vertreibe durch himmlischen  
Glanz. Entzünde die Herzen,  
als brennende Herzen; wie  
Bäume am Wasser zu wachsen  
uns pflanz'.

10. Vertilg' aus uns gänz-  
lich die irdische Lust; es sey uns  
nur Jesu, die Liebe, bewußt,  
zu schmecken und sehen, wie  
wohl es thut gehen, und daß  
man ein reines Herz habe zum  
Trost.

11. Wenn man dann so Je-  
sum vor Augen behält, so acht't  
man ganz wenig das Tröben  
der Welt. In Jesu ist Frieden;  
wird man schon gemieden,  
g'nug, wenn man das sucht,  
was ihm gefällt.

12. Ob wir sind zwar arme  
elendige Wurm', und müssen  
erdulden feindselige Stürm':  
hilft Jesus doch siegen, daß  
Kinder obliegen; wer nur es  
treu meinet, dem ist er nicht  
fern.

13. Es wird hier wohl wer-  
den in Schwachheit vollbracht,  
jedennoch wir preisen die gött-  
liche Macht, die uns noch res-  
gieret, und leitet und führet,  
bis er uns vollkommen einst zu  
sich gebracht.

14. Der Feind, der muß wer-  
den doch endlich ganz stumm,  
er wüthe, er tobe, er brumme

und grumm'; er werde zu Schanden, in Städten und Länden, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strom.

15. Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zu folgen dem, welcher ist gut. Auf allerley Weisen, ist Jesus zu preisen, wer dieß nur erkennet, dieß wünschet und thut.

16. Wir wissen, daß dieses recht Jesu gefällt, wenn man sich im Geiste noch zu ihm vest hält; in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

378. Mel. Unerschaffne. (4)  
O mein Herz! zieh' dein Begehren tief in die Verborgeneit, außer Ort, Person und Zeit. Alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2. Sag', wo hast du Ruh', gefunden? was hat, außer Gottes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht Jesus selber ist, der Geist, Leib und Seel' versüßt?

3. Seine Lieb' kann Niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründet, daß sie keine Schlange find't. In der tiefen Wundenhöhle kann die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb' der Creaturen balsamirt so Seel' und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb', so die

Naturen armen Menschen tingirt, und aus allem führt?

5. Dieser reinen Ehe, führet alles andre Bai sich zu recht reinem Standen fleischliche Geschäften den verliebten Sinn Leben Gottes hin.

6. Laß Vernunft und chelwesen tabeln den samsweg; g'nug, daß i Zeugniß heg', Gott hat ihm auserlesen, daß ich irren mag, wenn ich alles wag'.

7. Seine Weisheit ble Führer, Jungfrau, I Weib und Braut, die ren Schatz vertraut, di ist sein Selbst-Regierer. ihr Wort giebt und auß hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kann e müthe bey der Weishe gen seyn! red't die E schon drein, hält doch i borg'ne Güte. Mensch theil fället hin; denn nicht Gottes Sinn.

9. Treu'ste Weisheit, Lieder sollen dir stets fort; denn dein unbet Wort bringet das B wieder. Dir bezahlt de genthum, Weisheit, Dank und Ruhm.

379. Mel. Freu dich s  
O mein starker Bund nig, wunderbare Leben flagend sag' ich, daß id liebe dich, der alles sch mein Glaube ist so klein

als wie ein Fünkelein, ja als wenn ich gar nichts hätte, na-  
kend wär' auf dieser Stätte.

2. Doch hab' Dank für deine Güte; und für deine Wunder-  
macht, wovon zeugt Herz und  
Gemüthe, daß du dich mir zu-  
gesagt, und mir auch noch im-  
merdar schenkest deine Liebe  
klar; weil ich mein Gebrechen  
fühle, quält es billig meine  
Seele:

3. Ob ich gleich auch an dir  
hange als ein federleichtes  
Blatt, ja von ganzer Seel' ver-  
lange, auszuüben deinen Rath,  
und ja etwa dir auch leb', der  
ich bin ein' dürre Reb'; drum  
ich seufzend zu dir schreie, Herr  
mir deine Guad' verleihe!

4. Dieses laß doch bald ge-  
schehen, schließ' doch meine  
Seele auf, daß ich Blinder  
möge sehen, mach' mich treu  
in meinem Lauf. Gib mir  
Tauben doch Gehör, daß ich  
faß' des Geistes Lehr', laß mich  
deine Lieb' auch schmecken, zu  
beleben, mich erwecken.

5. Ob ich gleich auch in mir  
fühle, daß mein Glaub' und  
Liebe kalt, bitte ich, mein' Seel'  
berühre, führe mich durch dein'  
Gewalt, daß ich immer dir an-  
kleb', niemand anders als dir  
leb', wenn ich auch gleich gar  
nichts habe, bleibest du doch  
meine Gabe.

6. O wenn ich an dich geden-  
ke, weiß nicht was ich sagen  
soll, Glaub' und Liebe mir doch  
schenke, daß ich füll' die Lam-  
pen voll, und ich also durch die  
Thür bring' in wahrem Glau-

ben hier, mit Gebet und Wach-  
samkeiten meine Seele zu be-  
reiten.

7. Vater, laß mich nichts  
mehr lieben, als was dir allein  
gefällt, und in solchem Glau-  
ben üben, welcher überwind't  
die Welt! Weil Vernunft, ja  
Fleisch und Blut, nach der Erde  
ziehen thut, schwinde sich mein  
Geist zum Himmel von dem  
schändten Weltgetümmel.

380. Mel. Verlichtes Lustsp. (10)

O selig ist, wer einwärts  
lehret ganz sanft ins reine Le-  
benslicht, und daraus heiliglich  
ernähret die Liebe, daß ihr  
nichts gebricht; der wird die  
Perle nicht verschwenden, die  
tief in ihm verborgen ist, weil  
die sein Herz so weiß zu wen-  
den, daß er ihr folgt zu jeder  
Frucht.

2. Sie wecket ihn stets auf  
zum Leben, sobald er lau und  
schläfrig wird, dem Feind im  
Streit zu widerstreben, den  
ihm bestimmt sein Liebeskirt.  
Ja, wenn er in die Irdischkeiten  
sich fangen läßt den glatten  
Mund von einer Delila zu Zei-  
ten, so straft sie ihn im innern  
Grund.

3. O denke, spricht sie, wie  
so sauer du deiner Mutter wer-  
den bist, da sie, um für dich  
noch genauer zu wachen, brün-  
stig worden ist, und dich in dei-  
nes Jesu Herzen, da du noch  
warest todt und kalt, erwär-  
mete mit vielen Schmerzen,  
daß er in dir gewohn' Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchdringend fühlend auf's Neu' durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde d'ran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? Bist du denn so bald worden satt? Willst du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf. Ich such' dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein', und alle Untreu' zu zerscheitern, daß du ganz mögest werden mein.

6. Drum merke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel', und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehst, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon oft verheißen, so dir dein Bräut'gam helfen werd', und dem Ankläger dich entreißen, der dich zu sichten stets begehrt; du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer vester steh'n, ja wenn dir auch kein G'schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schranken geh'n?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eid, und lässest

deine Perl auf's Neue verderben durch die Irdischkeit, indem du lässig wirst und träge? Ach, fange doch von Neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9. Merkst du nicht des Unglaubens Lücke, der dir so nach dem Kleinode tracht't? Dieß sind des Feind's geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wagt. Drum säume dich nicht anzuziehen bald deine erste Liebeskraft, sonst kannst du ihm ja nicht entfliehen; denn seine Ränk' sind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen mir aufzuthun des Geistes Thür; zieh' tief in dich die Liebestropfen, mein Abendmahl iß für und für, damit dir recht zum Ekel werde der Creatur Vergänglichkeit, und also dein Sinn auf der Erde frey werd' von aller Dienstbarkeit.

#### Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophia, schau ich höre, was mir dein süßer Mund einspricht; komm', komm' zerbrich, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach' zu nicht', was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach löf' mich auf von meinen Banden und mach', o Liebe, mich gesund.

12. Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk, damit ich mög' zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk' mich Arm'n und Schwachen in dem

Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein giebt Sieg.

13. Hat meine Untreu' dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht, so denk', daß mich der Feind gesehet, der stets mir zum Verderben wacht. Ich will hinführo treuer bleiben, und mich des Geistes scharfe Zucht zum Wachen besser lassen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14. Nun so vollende deinen Willen an deiner armen Creatur, und laß den Deinen mich erfüllen, ja, bring' mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach' mich ähnlich deinem Bild; so wird in Zeit und Ewigkeiten, dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

381. Mel. Psalm 100 Lobw. (11)

O starker Gott, o Seelenkraft, o liebster Herr, o Lebensaft! was soll ich thun, was ist dein Will? Gebet, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll; du kannst allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath gredest du in stiller Ruh'; Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Ström,

fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel' hinein; ey lehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist böß und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll; du bist ein Herr, der groß von Rath, du bist ein Gott, der stark von That.

6. Was willst du, Herr, das sage mir, ich klopfe, ach thu' doch auf die Thür! ich ruf' und schrey', du hörst es wohl; was willst du, Herr, das ich thun soll?

382. Seufzende Seele.

O starker Zebaoth! du Leben meiner Seel' und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! du Schöpfer deines Kindes! schaff doch ein reines Herz, o Jesu, wehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

1. Jesu s. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschau' von Weitem dein seliges Ziel, und denke, daß dieß mein gnädiger Will'.

2. Seele. Ach ja, mein Seelenfreund! ich bin noch weit von dir; zieh' mich, zieh' mich hinauf und gieb dich gänzlich mir. O Gott! ein reines Herz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie; ach, ach! ich bin verflucht.

2. Jesu s. Du bist nicht verflucht, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser, sey du mir getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der

der Sünd'; was Treue? der ich stets die Untreu' mehr be-  
find't, wo ist das neue Herz,  
das du verheissen hast, wo  
der standveste Geist bey mei-  
ner Sündenlast?

3. I E s u s. Ich will es dir  
geben, dem Teufel zum Spott,  
ich will dich erretten aus ewi-  
ger Noth; ich will es thun  
als ein wahrhaftiger Gott.

4. S e e l e. Wohlan, so will  
ich mich nun halten an dieß  
Wort, das soll mein Anker  
seyn, bis ich komm' an den  
Port. Der Heiland aller Welt  
will mir auch gnädig seyn;  
drum, meine Seele, geh' in  
deinen Frieden ein.

4. I E s u s. O Seele! sey  
ruhig und fasse dieß Wort:  
ich bringe dich sicher zum seli-  
gen Port; ich laß dich nicht,  
glaub' es, ich bleibe dein Hort.

383. Mel. O starker Zebaoth.  
O Sünder! denke wohl, du  
laufst zur Ewigkeit; nimm bei-  
ne Zeit in acht, sey immerdar  
bereit. Der große Menschen-  
sohn steht fertig vor der Thür;  
der Herzenskündiger, der Rich-  
ter, bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit, ver-  
fluchter Sündenschlaf! wach'  
auf du, der du schläfst, er-  
schrecke doch und schaff' mit  
Zittern und mit Furcht, mit  
behebendem Gemüth der Seele  
Seligkeit; den edlen Schatz  
behüt'.

3. Die Macht der Finsterniß  
wird nunmehr kaum gesehen;  
das böse Stündlein kommt,

wer will, wer kann bestehen?  
Verzehrend ist das Feu'r; es  
bricht aus Zion an der Glanz  
des Menschensohns, den nie-  
mand leiden kann.

4. Was kann ein Strohhalme  
doch bey dieser heißen Glut?  
was kann ein sand'ger Grund  
bey ungestümer Flut? wo will  
der Stoppel hin, bey solchem  
Wirbelwind? Ein federleich-  
tes Blatt verfliehet, verweht  
geschwind.

5. Wach' auf denn, meine  
Seel'! in I E s u suche Ruh',  
wenn Glut und Flut und Wind  
wird stürmen auf dich zu;  
flieh' mit der Turteltaub' in  
jene Ritzen hin, zum Fels der  
Ewigkeit, da bist du sicher drinn.

6. Mein Nächster! sey auch  
du bereit, ich warne dich. Ich  
bitte dich, bedenk's, eh' denn  
der Todesstich die Seel' ab-  
schneiden heift. Die Stund'  
ist unbekannt; Gott kommt,  
wenn du's nicht meinst, er-  
forsche deinen Stand.

384. Mel. Die Jugend. (10)  
O süßer Stand, o selig Le-  
ben, das aus der wahren Ein-  
falt quillt, wenn sich ein Herz  
Gott so ergeben, daß Christi  
Sinn es ganz erfüllt; wenn  
sich der Geist nach Christi Bilde,  
in Licht und Recht hat aufge-  
richt't, und unter solchem kla-  
ren Schilde, durch alle falsche  
Höhen bricht.

2. Was andern schön und  
lieblich scheint, ist solchem  
Herzen Kinderspiel, was man-  
cher für unschuldig meinet, ist

solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskost schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in Jesu lebt. Die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anlebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllepein; und wo sie recht in Gott einkhret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetummel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, Gott und ihre Ruh. Wenn sich das Heuchelvolk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von feiner Zierde, als die im Blute Christi liegt; die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt. An einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes Name schön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansieht; vom Reid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Den Schatz, den sie im Herzen beget, behält sie wider allen Reid; ist jemand, der Lust da-

zu trägt, das macht ihr lauter Herzensfreund'.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin ihr thörichten Jungfrauen, harret nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was Bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach, Jesu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein; reiß' aus, ob schon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Mel. Des 8. Psalms.  
O theure Seelen! laßt euch wachend finden; ach eilet all', daß keine bleib' dahinten. Des liebsten Heilands Stimm' erschallet weit an allen Orten; machet euch bereit.

2. Verlasset denn, was euch noch lau thut machen; denn diese legt' Minut' heißt uns stets wachen. Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor der Thür: drum schmücket euch, und sich ein jeder zier'.

3. Ergreift die Lieb' und auch die Glaubenswaffen; seyd als Begeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild; wer hier in streit't, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns oft gehalten auf. Er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Hölle Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tod und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Was ich mir nun auf's Neue vorgenommen, das laß du, Herr! doch zum Vollbringen kommen; beständiglich mein Herz zu dir selbst richt', daß ich nur dich und ander's liebe nicht.

5. Des Herren Rechte behält den Sieg und ist erhöht; des Herren Reich mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Hölle und alle Feind' in Christo gedämpft seynd; ihr Zorn kraftlos worden.

6. O Herr! du woll'st uns alle unterweisen, daß wir dir geben Lob, Dank, Ruhm und Preise. Steh' du doch, Herr! noch deinem Zion bey, und mach' es bald von allen Banden frey.

6. Es war getödtet Jesu Christ, und siehe! er lebet wieder. Weil nun das Haupt entstanden ist, steh'n wir auch an die Glieder. So jemand Christi Worten glaubt, im Tod im Grabe der nicht bleibt: Er lebet ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer Reue mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb' ihn nicht angethet. Der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist uns widerbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die reiche Beute, der wir theilhaftig worden: Fried', Heil, Freud' und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leben wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach' und sein Kott' hingegen wird zu Scha-

386. Mel. Allein Gott in. (76)

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie böß er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor, den Feind nimmt er gefangen; zerbricht der Hölle Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann

den; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg uns Gnad' und Gunst gegeben.

387. Mel. Mein Vater, i. (54)  
**O ungetrübte Quell'!** unschuldig's Einfaltswesen! wie flug und albern doch bist du im reinen Grund! Was wir nur irgend-wo vom Wunderglauben lesen, hat Einfalt allezeit mit Biß vermengt, gekonnt,

2. Wenn man sich nicht selbst acht, und nicht, warum? will sagen. Wenn Gottes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, daß unser Uhrwerk treibt, Verunft nichts darf d'rein sagen, er Will' nichts wollen darf, wie man von Abram liest.

3. Dann kämpft der Kinder-ann mit starken Mannheitskräften in schönster Harmonie. in ringend Liebespiel, das überwältigt Gott in gläubigen beschäften, daß er erfüllen muß der leuschen Liebe Ziel.

4. So kann die Unschuld auch in reinen Umgang zieren, und wie dieß und das Gemein-chaft haben d'ran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn' Einsamkeit läßt führen, daß er

sein Paradies im Innern finden kann.

5. O, wer also zum Kind mit Jesulein ist worden, und seinen Kindersinn recht angenommen hat, und wirklich nach und nach versetzt in Engelnorden, wo nichts als Gottes Lob und Liebe findet statt.

388. Mel. Mein Herzens. (47)  
**O Ursprung des Lebens!** o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir! o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürstig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Flut, labest Geist Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich gnenießet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weicht zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken,

wie's dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnen- den Geist im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum himmlischen hin; es werde mein Herz ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu! erquickt da wo deine Herden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Saubren, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

389. Mel. O Jesu mein. (59)  
**O** Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wenn Lieben im Leiden dich preisen noch soll. Zieh' Herz und Gedanken, in heilige Schranken, zu bleiben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2. Was bin ich, o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebesbegier? Ich will es dir danken, erhalt' mich ohn' Wanken, so kann ich verlassen des Fleisches Plaisir.

3. O König der Ehren! wie werd' ich so froh, daß du dich mir Sünder noch nahest also! Was soll ich beginnen? Laß Herz und die Sinnen noch immer erkennen unwürdig dazu.

4. Was war ich, daß du mich zur Liebe erfor'n? Ich bin ja von sündlichem Samen geboren. Was soll ich wohl sagen? mein Elend beklagen? Was willst du doch machen mit Hecken und Dorn?

5. O Leben der Liebe sey kräftig in mir, daß ich dir noch eifriger folge allhier. Du wollest mich lenken, daß ich dir kann schenken mein ganzes Herz, wie du es forderst von mir.

6. Jehova, o Höchster! gelobet seyst du, daß du mich aus Gnaden gezogen herzu. Ich will dich mit Freuden auch preisen im Leiden, wenn du mir willst geben die ewige Ruh'.

7. Du bleibest dann billig gelobet allein, denn nimmer ein'm andern die Ehre soll seyn. Ja ewig gelobet, gelobet, gelobet! O ewiges Loben, bring' kräftig herein!

390. Mel. Warum sollt ich. (20)  
**O** was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in Gott genesen, der aus ihm ist neu geboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel' sich von der Erden ganz losreißt durch den Geist, heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen. Eine Seel', die Gott

gieret, hat hier schon' eine  
ron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmü-  
t; reine Seid' ist ihr Kleid,  
ch ist sie beglückt. Inner-  
h glänzt sie von Golde, pran-  
t sehr, lebt in Ehr'; denn  
Dtt ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt  
er verdeckt vor der Welt,  
e sie hält, als wär' sie befle-  
t. Sie lebt jetzt in Gdt  
rborgen, kriegt oft Hohn  
er zum Lohn. Doch sie läßt  
Dtt sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im  
runde, und ihr Schein blei-  
t klein bey der Prüfungs-  
inde. Man tritt sie hier oft  
it Füßen; aber Gdt wird  
n Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat er-  
ählet, und als Braut ihm  
traut, der sieht, was ihr  
hlet. Er tröst't sie im bittern  
iden; führt sie dann auf die  
ahn der vergnügt'sten Freu-  
n.

8. Ihre Hoheit wird ver-  
ehret bey dem Schmerz, der  
r Herz hier im Kreuz bewäh-  
t. Dieses schmückt ihre Kro-  
e, die einmal nach der Qual  
e bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphir-  
n, wann ihr Hirt, Christus,  
ird in sein Haus sie führen,  
id ihr öffnen alle Schätze,  
umit sie je und je sich daran  
göße.

10. Dann wird sie kein Leid  
ehr beugen, und ihr Glanz  
ird sich ganz offenbarlich zei-  
en. Sie wird leuchten als die

Sonne; Gdt allein wird stets  
seyn ihre Freund' und Wonne.

11. Dann wird sie mit Chri-  
sto sitzen auf dem Thron, ihre  
Kron' wird von Golde blizen.  
Dann wird jedermann sie ken-  
nen, und sie frey, ohne Schen,  
hoch von Adel nennen.

391. Mel. Nun ruhet alle. (50)  
O Welt! sieh' hier dein Le-  
ben am Stamm des Kreuzes  
schweben; dein Heil sinkt in  
den Tod. Der große Fürst der  
Ehren läßt willig sich beschwe-  
ren mit Schlägen, Hohn und  
großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit  
Fleiß, sein Leib ist ganz mit  
Schweiße des Blutes überfüllt.  
Aus seinem edlen Herzen vor  
unerschöpften Schmerzen, ein  
Seufzer nach dem andern quillt

3. Wer hat dich so geschla-  
gen, mein Heil! und dich mit  
Plagen so übel zugericht't?  
Du bist ja nicht ein Sünder,  
wie andre Menschenfinder; von  
Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sün-  
den, die sich wie Körnlein fin-  
den des Sandes an dem Meer,  
die haben dir erregt das Elend,  
das dich schläget, und das be-  
trübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen  
an Händen und an Füßen ge-  
bunden in der Höll'. Die Gei-  
ßeln und die Banden, und was  
du ausgestanden, das hat ver-  
dient meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rü-  
cken die Lasten, so mich drücken  
viel schwerer als ein Stein.

Du bist ein Fluch, dagegen ver-  
ehrst du mir den Segen; dein  
Schmerz muß meine Labung  
seyn.

7. Du sehest dich zum Bür-  
gen, ja lässest dich gar wür-  
gen für mich und meine Schuld.  
Mir lässest du dich krönen mit  
mit Dornen, die dich höhnen,  
und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes  
Rachen, mich frey und los  
zu machen von solchem Unge-  
heuer. Mein Sterben nimmst  
du abe, vergräbst es in dem  
Grabe! O unerhörtes Liebes-  
Feuer!

9. Ich bin, mein Heil, ver-  
bunden, all' Augenblick' und  
Stunden, dir überhoch und  
sehr. Was Leib und Seel'  
vermögen, das soll ich billig  
legen allzeit an deinen Dienst  
und Ehr'.

10. Nun kann ich nicht viel  
geben in diesem armen Leben,  
Eins aber will ich thun: Es  
soll dein Tod und Leiden, bis  
Leib und Seele scheiden, mir  
stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen  
setzen, mich stets daran ergö-  
ßen, ich sey auch wo ich sey;  
es soll mir seyn ein Spiegel  
der Unschuld, und ein Siegel  
der Lieb' und unverfälschten  
Treu'.

12. Wie heftig unsre Sün-  
den den frommen Gott ent-  
zündeten, wie Rach' und Eifer  
geh'n, wie grausam seine Ru-  
then, wie zornig seine Fluten,  
will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studi-

ren, wie ich mein Herz soll  
zieren mit stillem sanften Muth,  
und wie ich die soll lieben, die  
mich so sehr betrüben mit Wer-  
ten, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen, ste-  
chen, mir Stimpf und Namen  
brechen, so will ich zähmen  
mich; das Unrecht will ich  
dulden, dem Nächsten seine  
Schulden verzeihen gern und  
williglich.

15. Ich will an's Kreuze  
schlagen mein Fleisch, und dem  
absagen, was meiner Lust ge-  
lüst't. Was deine Augen has-  
sen, das will ich flieh'n und  
lassen, so viel mir immer mög-  
lich ist.

16. Dein Seufzen und dein  
Stöhnen, und die viel tau-  
send Thränen, die dir geflos-  
sen zu, die sollen mich am  
Ende in deinem Schooß und  
Hände begleiten zu der ewi-  
gen Ruh'.

392. Mel. Christus der u. (64)  
O wie ist der Weg so schmal,  
der uns einzig führet zu des  
Lebensfürsten Saal! wie so  
manche rühret das Verlangen  
sel'ger Lust, welche doch nicht  
kommen, wegen weltgesinnter  
Brust, in das Reich der From-  
men!

2. Denn sie scheuen gar zu  
sehr raube Stein' und Dörner,  
und was and'rer Mühen mehr,  
die des Hochmuths Hörner  
von sich stoßen. Ja man muß  
Herz und Stirne rizen, ohn'  
Verzagen und Verdruß, an viel  
Stachelspißen.

Und die Himmel Pfort' klein; wer hindurch will gehn, und nicht gleichfalls an mag seyn, bleibet drauß stehen. Dieses Nadelöhr schmäht den, der seinen Rüch nicht darnach geschicklich ist, noch kann niederbücken.

Ach! wer hilft denn mir dahin, der ich gleich Engeln von den Lustern hocke bin? wer hilft meiner Noth von der großen Hingangsast, Jesu, mein Vergeben, daß ich als ein Himgast möge dich umfassen.

Thut es nicht dein heil' Geist? Ja er ist es eben, Iand, der uns zu dir weist: wer kennt' dich, Leben? wer führt' hin zu dir er diesen Gaben, die von er Strahlen Zier wir Beste haben?

Er muß uns des Glauß Licht zünden und erhal; seine Blut ist, die uns t läßt in Lieb' erkalten. ede, Sanftmuth, Trost, duld und ein Muth in Fei, sind Geschenke seiner lb, sammt den Herzensiden.

Dieses muß erbeten seyn, man will ererben, Jesu, ter Kronen Schein, und t selig sterben. Deine sauf- Behung kann, wenn wir zend schweigen, uns erquilt auf der Bahn nach der uden Epigen.

Ach, so send' uns diesen ist! laß ihn auf uns schwe, wie du deinen Jüngern

hast ihn zum Trost gegeben. Komm', ach komm', du werther Geist! daß auch wir einst kommen, da, wohin dein Trieb uns weist, in das Reich der Frommen.

397. Mel. Fröhlich, fröhlich. (60)

Wie selig sind die Seelen, die mit Jesu sich vermählen, die sein sanfter Liebeswind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befind't? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts Höher's mehr erkennen, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Karfunkel; Diamanten sind zu dun-

kel für den Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. D'rums wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, Herr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib' ich Jesu doch getreu. Sollt' ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt; bis ich werd' in seinen Armen in gar süßer Lieb' erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.



P.

394. Mel. Ich sag gute N. (29)  
Pflichtmäßig gelebt, an Gott fest gefleht, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringt ein seliges End'.

2. Wer lebet im Herrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3. Was andere grämt, unrecht überschwemmt mit Angst und Furcht, daß lacht er weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen Tod hat es kein' Noth. Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein' Graus, wenn ihn ruft nach Haus sein Vater und Gott zur Erbschaft, und ihm komm deswegen ein Bot.

6. Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlid bered't, daß es sich zum Schlafen laß' legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht; sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär' nur insgemein der Ernst nicht so klein! d'rums fürcht't man den Tod, weil man nicht stets denkt auf's Ewige, das noth.

9. O heiliger Gott! tödt in mir den Tod. Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil!

395. Mel. Sey hochgel. (61)  
Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! In ihm sind wir zur Seligkeit gebracht.

noch der Grund der ganz Welt gemacht.

. Wie heilig, heilig, heilig der Herr der Herren und Erschaaren! der uns geliebt Jesu Christ, da wir noch Feinde waren, und sein Sohn zu eigen uns gesenkt, sein Herz der Lieb' in er Herz versenkt.

. Im Weinstock Jesu ste wir gepfropft, und ganz Gott vereinet. Dieß ist höchste Wonn' und Zier, hon der Unglaub' solch's reinet, dadurch der Geist Lebensquell' stets trinkt, Seel' in Gottes Liebesmeer lüft.

. Ihr sieben Fackeln vor Thron des Lamm's, ihr Amels - Freuden - Geister! tzt mit Jauchzen Gottes hn, der unser König, Hirt

Meister; lobt ihn mit uns ummt in Ewigkeit; sein's mens Ruhm erschalle weit breit.

. Ihm, der da lebt in Ewig, sey Lob, Ehr', Preis und nt gesungen von seiner ut der Christenheit. Ihn

. Mensch- und Engel-Zun; es jauchze ihm der Him- Himmelsheer', und was das rt je ausgesprochen mehr.

. Die höchstgelobte Maj- der heil'gen Einheit sey er- en, die in sich selber wohnt steht; sie müssen alle Din- oben. In ihr besteht das uden - Lebens - Licht, von en Blick die düstre Welt rricht.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lo- be Jesu Christ für uns, die er sich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud', o Lust, o Licht, o Lebensblum'.

396. Mel. Lobe den Her. (42)  
Preise den Herren, der wun- derlich uns allhier führet; in Liebeswegen er weißlich uns Menschen auch lehret. Er führt hinein, weil es gereinigt muß seyn, mit Lieb' und Glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile, zu Jesu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kann taufen. Höre die Stimm', zu Herzen und Ohren es nimm, folge Immanuel's Haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du balde ein Bürger des Himmels auch werden, wenn du im Geist folgest, wie Jesus dich heißt, dem treu'sten Hirten der Herden.

4. Folge in allem, in Glau- ben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch sollt'; dieß kann die Seele recht laben.

5. Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten; laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet all- hier, besser an Jesu zu halten.

6. Was sind die Dinge der Erden, so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden, wenn Winde entstehen. Drum ist es gut, was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

397. Mel. Holdseligs G. (26)  
**P**robirt muß seyn der Glaub',  
 damit er werd' rechtschaffen,  
 und auch mit tausend Waffen  
 den Sieg ihm niemand raub'.  
 Er muß im Feuer dauern,  
 springt mit Gott über Mau-  
 ern, ist auch oft blind und  
 taub. So hält die Prob' der  
 Glaub'.

2. Das ist des Glaubens  
 Kunst, bey tausend Widersprü-  
 chen dem Feind nicht seyn ge-  
 wichen in aller Nebel Dunst.  
 Da, wo nichts ist zu schauen,  
 dennoch auf Gott vertrauen  
 und seine bloße Gunst, das ist  
 des Glaubens Kunst.

3. Laß diese Region, und  
 brich durch alle Thüren; so  
 wird der Geist dich führen hin  
 zu der Gottheit Thron. Du  
 find'st den stillen Himmel durch-  
 auß nicht bey'm Getümmel.  
 Drum hebe dich davon; laß  
 diese Region.

4. Nur über Lust und Stern'  
 ist erst die heitre Stille, wenn  
 der recht lautre Wille stößt al-  
 les von sich fern. Da find't sich  
 lauter Ruhe. Troß, wer dem  
 etwas thue, der bloß hängt an  
 dem Herrn, der über Lust und  
 Stern'.

5. Mein Gott! verleihe mir  
 hierzu den Geist des Glaubens,

daß ich acht' keines Schu-  
 bens, und doch vertraue  
 verlasse alle Dinge, zu dir i-  
 Dunkle bringe, und mich  
 dir verlier': Dieß, Gott! v-  
 leihe mir.



Q.

398. Mel. Verliebtes Lustsp. (

**Q**uill auß in mir, o Segen-  
 quelle! die du entspringst  
 Oben her, und dich mit Gott  
 so hoch aufschwelle, daß ich  
 als ein volles Meer in mir  
 finden, und der Taufe im G-  
 theilhaftig werde recht, da  
 der alte Mensch ersaufe:  
 seinem ganzen Erdgeschlecht

2. Geh' über Knöchel, K-  
 und Leiden, ja übers Ha-  
 ihm, o Jordan! breit' dich  
 mir auß aller Enden, daß  
 sich nirgend retten kann.

Sündflut! komm' und ut-  
 schwemme das Fleisch und  
 len Fleischesinn; brich, o H-  
 wasser! deine Dämme, g-  
 über alle Berge hin.

3. D angenehme Wasser-  
 gen, wenn die so gehen u-  
 mich, dann wird der sch-  
 Friedensbogen auch in  
 Wolken zeigen sich, und G-  
 Gott Dankopfer bringen. I-  
 will ich dir mit heller Stim-  
 o treue Lieb'! Loblieder sing  
 wenn ich im Meer der Gott-  
 schwimm'.

4. Da wird das Holz-  
 Lebens grünen an die

Strom auf beyder Seit', und zum Heil selbst die Blätter dienen. Mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet stehen der neu' Mensch als ein Paradies. O wohl mir, wenn dieß wird geschehen! so wird geheilt der Apfelbiß.

R.

399. Mel. Seelen-Weide. (66)

Keine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch euern Schein, und voll Triebe süßer Liebe, nehmt mein ganzes Wesen ein.

2. Sey mir günstig, mach' mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel! laß besitzen und erhitzen mich dein's Geistes Liebes-Dei.

3. Schür' dein Feuer, o mein Treuer! biß Herz, Seel', Sinn und Gemüth recht entzündet sich befindet, und von Lieb' ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spüre, wie verliere sich mein' finstere Gestalt, und das Dunkle glänzend funt-le, und vergeh', was alt und kalt.

5. Mach' gelinder meinen Winter, und laß seine Rauigkeit ganz verschwinden, sich einfinden in mir deine Früh- lingszeit.

6. Deine Arme machen war- me; da könnt' angenehme Luft ich genießen, mich verschließen, wußt' von keinem bösen Dufte.

7. So würd' weiter klar und heiter auch mein Himmel, grün das Feld. Du, o Wonne! würd'st mein' Sonne, und ich seyn dein' neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt. (55)

Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun zieht und befehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal. Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Kämpfe biß auf's Blut und Leben, bring' hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe. Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perlerrungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veste, halte männlich was du

hast. Recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schönen Eitelkeit. Bleibe Tag und Nacht in Waffen; fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen; gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frist hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust - Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: du bist toll; weil es, wenn Gott wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah. Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Au-

genblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen in's Geschick, holt stets neues Del herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willst; mach' dich los von allen Ketten, flieh' als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, bring' ins stille *PELLA* ein; eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, flieh' vor dem verborgnen Bann; such' in Gott heim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis die Liebe dich durchdringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf' ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit.

24. So kannst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jammerthal, und ablegen alles Leiden; dann nimmt recht ein End' all' Qual.

401. Mel. Seele, was ist. (62)  
Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann. Stille und ein guter Rath steigt Himmel

1. Die suche du. Hier und dort ist keine Ruh', als bey Gott. Nur ihm zu! Gott: die Ruh'.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, lermest ein Christ. Mein Herz! nach derselben ring', wo ich immer bist. Such' Ruh', ich' Ruh'. Hier und ic.

3. Ruhe giebet nicht die Best, ihre Freud' und Pracht; icht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr', Gunst und Macht, reicht keines zu. Hier und ic.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, e ist kugelrund; den sie in e Höh' gerichtet, stürzet sie in Grund'. O schlechte Ruh'! Hier und ic.

5. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, der uns alle labet ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh'. Hier und ic.

6. Ruhe wer da finden will, nimm nur zu mir. Hast du reich des Leidens viel, ich will's lindern dir, und geben Ruh'. Hier und dort ic.

7. Ruhe schenkt er allen reich, die beladen sind, Klein und Große, Arm und Reich, Kann, Weib oder Kind, find' ich ihm Ruh'. Hier und ic.

8. Ruhe schmecket denen ohl, die schwer sind gedrückt und mühselig Schmerzens voll, ist sie fast erstickt, gern finden Ruh'. Hier und ic.

9. Ruhe ganz umsonst ver-richt Jesus treuer Mund, in so freundlich Angesicht aus

des Herzens Grund lockt all' herzu. Hier und ic.

10. Ruhe so gar williglich Jesus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, der's am besten kann, als selbst die Ruh'! Hier und ic.

11. Ruhe labet und erquicket süßlich ein Herz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Kreuz und Schmerz, das schreyt: Ach Ruh'! Hier und ic.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur Jesus hält. Jesus macht leicht, was schwer, richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt Ruh'. Hier und ic.

13. Ruhe find't sich allermest, wo Gehorsam blüht. Ein in Gott gesetzter Geist macht ein still Gemüth, und Seelenruh'. Hier und ic.

14. Ruhe wächst aus Geduld und Zufriedenheit, die in Gottes Zorn und Huld, und in Lieb' und Leid sich giebt zu Ruh'. Hier und ic.

15. Ruhe hat, der williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich; ist es lieblich doch und schafft Ruh'. Hier und ic.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füßen setzt seines Herren Christ, und lernt die Ruh'. Hier und ic.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit sein treibt, und herunter fährt, giebt wahre Ruh'. Hier und ic.

18. Ruhe springet aus der

Quell, wo die Liebe fließt.  
Ist das Herze klar und hell,  
sanft und still der Geist, da  
strömt die Ruh'. Hier und ic.

19. Ruhe, noch mit einem  
Wort, soll sie ewig seyn, willst  
du ruhen hier und dort, bring'  
zu Jesu ein; er ist die Ruh'.  
Hier und dort ist keine Ruh',  
als bey Gott. Nur ihm zu!  
Gott ist die Ruh'.



S.

402. Mel. Herr Christ. (24)

Salb' uns mit deiner Liebe,  
o Weisheit! durch und durch,  
daß deine süßen Triebe vertrei-  
ben alle Furcht, und wir dich  
in uns sehen vollkommen auf-  
erstehen, wie du warst vor der  
Zeit.

2. Ach komm' vollkommen  
wieder, o reiner Menschheit  
Zier! Nimm weg der Sünden  
Glieder, verwandle uns mit  
dir zu deinem Gottes-Bilde;  
mach' uns rein, keusch und  
milde, und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine Braut be-  
reite in Herrlichkeit und Macht;  
ihr Glanz sich weit ausbreite  
mit ganz vollkommner Pracht.  
Weck' auf die neuen Glieder,  
die nicht verfaulen wieder, als  
Gottes Glanz und Lust.

4. Auf, laß dich doch er-  
bitten, o Bräutigam! der es  
kann; bau' auf die Gottes-  
Hütten, du reiner Menschheit  
Mann! dazu du bist erkoren,

und in dem Fleisch geboren,  
daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein Bild auf-  
gehen, wovon wir abgewandt,  
und unsern Willen stehen in  
deiner Zucht und Hand, dir  
göttlich rein zu leben, nach der  
Natur zu streben, dadurch du  
lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen,  
was gar verloren hieß. Also  
werd' aufgenommen, was sich  
von dir abriß, daß ewig in uns  
wohne der Vater mit dem  
Sohne, durch beyder Geist  
verklärt.

403. Mel. Freu' dich sehr. (27)

Schaffet, schaffet, meine Kin-  
der! schaffet eure Seligkeit.  
Bauet nicht, wie freche Sün-  
der, nur auf gegenwärt'ge Zeit,  
sondern schauet über euch, rin-  
get nach dem Himmelreich, und  
bemühet euch auf Erden, wie  
ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög'  
geschehen, müßt ihr nicht nach  
Fleisch und Blut und desselben  
Neigung gehen; sondern was  
Gott will und thut, das muß  
ewig und allein eures Lebens  
Richtschnur seyn, es mag Fleisch  
und Blut in allen übel oder  
wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu be-  
kennen, daß in euch auch Sün-  
de steckt, daß ihr Fleisch von  
Fleisch zu nennen, daß euch  
lauter Elend deckt, und daß  
Gottes Gnadenkraft nur allein  
das Gute schafft, ja, daß außer  
seiner Gnade in euch nichts  
als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben dämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzes Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Neigung zu beswingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum begelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt. Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreuzes Fahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen. Er ist's, der des Geistes Del, und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlag't die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauer Händ' und Füße ab, was euch ärgert senkt in's Grab, und denkt mehrmals an die Worte:

Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf Jesum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland! geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführe. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel bringe.

404. Mel. Ach Gott vom. (67)  
Schau, lieber Gott! wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. Herr! wo mich deine Gnad' nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wenn die Sünd' begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Unlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da wo

rücke steht; die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut; es will die Welt nicht lassen. Die kurze Frend' gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Reiz' und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und steh'n mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh', mein Fleisch zur Sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer Gott! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um Jesu Christi willen. Verleih' mir deines Geistes Stärk', daß meiner Feinde List und Werk' dadurch zerstört werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu', was du heisst und mich nicht laß verführen. Daß ich dem Argen widersteh', und nicht von deinem Weg abgeh', zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch manigfalt mich ansetzt, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr also bald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Lieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud'

aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Leben lang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. Gott Vater, deine Kraft und Treu' laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christel! steh' mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. Mel. Vaterwill ich. (15)  
Schaf über alle Schätze, o Jesu, liebster Schaf! an dem ich mich ergöbe; hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schöpfer! zugeheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz getheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Seligkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm', komm', mein Freudenlicht: denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o Jesu, süße Ruh! du treuer Kreuz-Geselle! schlag' nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein

von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will viel mehr mit dir im tiefsten Feuer dmyßen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, verachtet und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! ich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo Jesus wird geschaut, da schn' ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, Jesu, mein Vergnügen! komm' hole mich zu dir, zu deinem Schooß zu liegen. Komm', meiner Seele Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du. (38)  
Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lammes Hochzeit; schmücket euch auf's Allerbeste; denn wie sich's ansehen läßt, bricht der Hochzeittag herein, da ihr sollet fröhlich seyn.

2. Auf, ihr Jüngling' und Jungfrauen! hebet euer Haupt empor. Jedermann wird auf euch schauen, zeigt euch in schönstem Flor; geht entgegen eurem Herrn, er hat euch von Herzen gern.

3. Und du Königsbraut erscheine, brich hervor in deiner Pracht; du, du bist die eine Reine, welche rufet Tag und

Nacht in der zart'sten Liebesflamm': Komm, du schönster Bräutigam!

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme süßer Schall. O wie schön und lieblich klinget deines Bräut'gams Wiederhall! Ja, ich komme, liebste Braut! spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, ihr Berufnen allzugleich; laßet's euch seyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch. Kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles steh'n und liegen, eilet, eilet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen; kommt, der Tisch ist zugericht't! Dieses Abendmahl ist groß, macht euch aller Sorgen los.

7. Groß ist unsers Gottes Güte, groß des Königs Freundlichkeit; fasset dieses zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Genuß.

8. Groß ist auch die Braut; der König hat dieselbe hoch erhöht, und der Kosten sind nicht wenig, viele sind der Gäste, seht! die der Herr einladen läßt zu dem frohen Hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, der sich selber nicht ausschließt. Kommt ihr lieben Tischgenossen! weil die Quelle überfließt. Alles, alles ist bereit't, kommt zur frohen Hochzeitstrend'.

10. Höret, wie an vielen Orten schon die Knechte rufen:

auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! denn die letzte Stund' ist da, und der Hochzeittag sehr nah'.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kauft ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein Verlangen unser Heiland nach uns hat, uns in Liebe zu umfassen! O der unverdienten Gnad'! Kommet, (ruft Er:) Sollten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, wenn wir glaubig zu ihm geh'n. Sollten wir uns denn nicht schämen, wenn wir länger stille steh'n? Unser bester Freund ist er; höret doch! was sein Begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen unsers Volks und Vaters Haus! daß wir seine Lieb' genößen, gehend vor ihm ein und aus! O so wird er uns mit Lust drücken vest an seine Brust.

15. Daß wir, was auf Erden wäre, ganz zu Füßen würfen hin! daß das Eitle nicht be- thöre, noch verrücke unsern Sinn! Daß wir Wollust, Ehr' und Freud' möchten stellen gar bey Seit'!

16. Daß wir uns nach diesem Ziele allesammt dann strecken! Aber ach, es sind sehr viele, die sich hier entschuldigen,

welche ganz einmüthiglich diesem Ruf entziehen sich.

17. Jeder, Ochsen an sich kaufen, muß bey vielen vor sich geh'n; solchen müssen sie nachlaufen, und dieselbigen besch'n. Weiber nehmen mit der Welt, ist, was viel' gefangen hält.

18. Dieses sind die Band' und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurücke halten von dem großen Mahl: Ehrgeiz, Geld und Lustgewinn, die bezaubern ihren Sinn.

19. O wie ist die Welt be- thöret! daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft; und was ewiglich ergözt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Jeder kaufen, Weiber nehmen soll gesch'h'n als wär' es nicht. O daß wir uns möchten schämen, eh' des Höchsten Zorn anbricht, und zur tiefen Hölle senkt, die ihr Herz der Welt geschenkt!

21. Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun; die uns zeigen seine Rechte, bringen vor ihm unser Thun, unsere Entschuldigung, wenn sie thun Aufforderung.

22. Kommt, ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt! Gott will euch auch Hülfe senden, daß ihr werdt' in ihm vergnügt; hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum großen Abendmahl.

23. Kommt, ihr Krüppel un-

die ihr noch ent-  
kommt, ihr sollet  
den, kommt zum  
st bereit; seyd ge-  
edet nicht, euch er-  
Gnadenlicht.

viel Hohe sind be-  
nicht viel Gewal-  
1 von den niedern  
en viele in die Höh'.  
rig vor der Welt,  
tt dem Herrn ge-

sind die geistlich  
1 das Himmelreich  
r wird sich Gott  
us dem Staub sie  
r zu der Glorie,  
d Ehr', weil sie ge-  
hört.

erhöret euer Sch-  
Raum genug für  
keiner soll von de-  
n Ruf zu Christi  
en aus, im Him-  
schmecken dieses

. Liebster aller L. (93)  
aller Schönen,  
zens Lust, einzig-  
zen meiner zarten  
ll der süßen Freu-  
in bitterm Leiden,  
g, Retter, aus der  
ust!

in Liebster! schaue  
verleßt durch die  
iebe, in die Gruft  
ue wie ich ächze,  
ich lechze, schaue,  
Thränen thau die  
st.

ich denn nur lie-

ben, daß ich sey gequält? Lie-  
ben ist ja Leben, daß uns nicht  
entseelt; du bist selbst die Lie-  
be, und die süßen Triebe wer-  
den uns von deiner Hand selbst  
zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet,  
reißt er ja nicht ein; und du  
sollst, mein Liebster! mir so  
grausam seyn? Was die Erde  
trägt, wird von dir geheget;  
und du solltest mir entzieh'n  
den Gnadenschein?

5. Doch du bist weit hol-  
der als Vernunft es denkt,  
dann am allernächsten, wenn  
Anfechtung kränkt. Wenn die  
Winde sausen, und die Wellen  
brausen, wird, statt Petri  
Schiff, die Noth und Angst  
versenkt.

6. Drum so komm', umar-  
me, der dich herzlich liebt,  
der sich deiner Liebe ganz zu-  
eigen giebt. Stille mein Ver-  
langen, doppel dein Umsfängen,  
lehre, wie man sich mit keuschem  
Küssen übt!

7. Drück' in meinem Her-  
zen ab dein schönstes Bild.  
Gieb, daß Glaub', Lieb', Hoff-  
nung meine Brust erfüllt.  
Muth, Geduld in Leiden, De-  
muth, Gut in Freuden, sey das  
Kleid des Heils, so meine  
Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein  
Mahl-Schab, meiner Liebe  
Del; deine tiefen Wunden  
meine sich're Höhl'. Dein  
Wort mein Regierer; dein  
Befehl mein Führer, bis zur  
frohen Hochzeit schreitet meine  
Seel'.

408. Mel. Wer überwind. (63)  
 Schöbster Immanuel, Her-  
 zog der Frommen, du meiner  
 Seelentrost! komm' komm' nur  
 bald. Du hast mir, höchster  
 Schatz! mein Herz genommen,  
 so ganz vor Liebe brennt und  
 nach dir wallt. Nichts kann  
 auf Erden mir lieber werden,  
 wenn ich, mein Jesu! dich nur  
 stets behalt'.

2. Dein Nam' ist zuckersüß,  
 Honig im Munde, heilselig,  
 lieblich, frisch, wie süßler Thau,  
 der Feld und Blumen neigt zur  
 Morgenstunde. Mein Jesu  
 ist es nur, dem ich vertrau':  
 Dann weicht vom Herzen, was  
 mir macht Schmerzen, wenn  
 ich im Glauben ihn anbet' und  
 schau'.

3. Ob mich das Kreuze  
 gleich hier zeitlich plaget, wie  
 es bey Christen oft pflegt zu  
 gesch'eh'n; wenn Jesu nur  
 nach meiner Seele fraget, so  
 kann das Herz doch auf Rosen  
 geh'n. Kein Ungewitter ist  
 mir zu bitter; bey meinem Je-  
 su kann ich fröhlich steh'n.

4. Wenn Satans List und  
 Macht mich will verschlingen,  
 wenn das Gewissens-Buch die  
 Sünden sagt; wenn auch mit  
 ihrem Heer mich will umringen  
 die Hölle, wenn der Tod am  
 Herzen nagt, steh' ich doch ver-  
 ste; Jesu, der Beste, ist, der  
 sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt  
 verfolgen, hassen, und bin da-  
 zu veracht't bey jedermann,  
 von meinen Freunden auch  
 gänzlich verlassen; nimmt Je-

su meiner doch sich herzlich  
 und stärkt mich Müden, sprich  
 Zu zufrieden, ich bin dein  
 ieter Freund, der helfen kann

6. Drum fahret immer  
 ihr Eitelkeiten! Du Jesu,  
 bist mein, und ich bin dein.  
 Will mich von der Welt zu  
 bereiten; du sollst in mein  
 Herz und Munde seyn. M  
 ganzes Leben sey dir ergeb  
 bis man mich leget in  
 Grab hinein.

409. Mel. Christus, der uns  
 macht. (64.)

Schwing' dich auf zu dein  
 Gott, du betrübte Seele! I  
 rum liegst du Gott zum Sch  
 in der Schwermuths-Höh  
 Merkst du nicht des Sat  
 List? Er will durch sein Ki  
 pfen deinen Trost, den Je  
 Christ dir erworben, dämpf

2. Schüttle deinen Re  
 und sprich: Klich' du  
 Schlange! was erneu'rst  
 deinen Stich, mach' mir an  
 und hange? Ist dir doch  
 Kopf zertrübt, und ich  
 durch's Leiden meines Heils  
 dir entrückt in den Saal  
 Freuden.

3. Wirfst du mir m  
 Sünden für? Wo hat G  
 befohlen, daß mein Urtheil  
 mir ich bey dir soll hol  
 Wer hat dir die Macht  
 schenkt, andre zu verdamn  
 der du selbst doch liegst vers  
 in der Hölle Flammen?

4. Hab' ich was nicht  
 gethan, ist mir's leid von  
 gen; da hingegen nehm' k

ist Blut und Schmerzen.  
In das ist die Ranzion mei-

Missethaten; bring' ich  
vor Gottes Thron, ist  
wohl gerathen.

Christi Unschuld ist mein  
Hym, sein Recht meine Kro-  
sein Verdienst mein Eigen-  
m, da ich frey drinn wohne,  
in einem festen Schloß,  
kein Feind kann fällen,  
acht' er gleich davor Geschloß,  
das Heer der Hölle.

Stürme, Teufel, und du  
was könnt' ihr mir scha-  
? deckt mich doch in meiner  
th, Gott mit seinen Gna-  
; der Gott, der mir seinen  
hn selbst verehrt aus Liebe,  
der ew'ge Spott und Hohn  
h nicht dort betrübe.

Schreie, tolle Welt: Es  
mir Gott nicht gewogen!  
ist lauter Täuscherey, und  
Grund erlogen. Wäre mir  
Gott gram und feind, würd'  
eine Gaben, die mein eigen  
eben seynd, wohl behalten  
en.

Denn was ist im Him-  
s-Zelt, was im tiefen See-  
was ist Gutes in der Welt,  
mein nicht auch wäre?  
m brennt wohl das Ster-  
licht? wozu ist gegeben  
t und Wasser? Dient es  
it mir und meinem Leben?  
Wem wird hier das Erd-  
h naß von dem Thau und  
jen? wem grünt alles Laub  
Gras? und wem fällt der  
jen Berg und Thäler, Feld  
Wald? Wahrlich mir

Freude, daß ich meinen

Aufenthalt hab' und meine  
Weide.

10. Meine Seele lebt in mir  
durch die süßen Lehren, so von  
Christo wir noch hier alle  
Tage hören. Gott eröffnet  
früh und spat meinen Geist  
und Sinnen, daß sie seines  
Geistes Gnad' in sich ziehen  
können.

11. Was sind der Propheten  
Wort' und Apostel Schreiben,  
als ein Licht am dunkeln Ort,  
Fackeln, die vertreiben meines  
Herzens Finsterniß, und in  
Glaubens-Sachen das Gewis-  
sen fein, gewiß und recht grund-  
vest machen.

12. Nun auf diesen heiligen  
Grund bau' ich mein Gemüthe,  
sehe, wie der Höllehund zwar  
dawider wüthe; gleichwohl  
muß er lassen steh'n, was Gott  
aufgerichtet, aber schändlich  
muß vergeh'n, was er selber  
dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott  
ist mein; wer ist, der uns  
scheidet? Dringt das liebe  
Kreuz herein, sammt dem bit-  
tern Leiden: laß es dringen  
kommt es doch von geliebten  
Händen; es verschmilzt an  
Christi Joch, wenn es Gott  
will wenden.

14. Kinder, die der Vater  
soll zieh'n zu allem Guten, die  
gerathen selten wohl, ohne  
Zucht und Ruthen. Bin ich  
denn nun Gottes Kind, war-  
um sollt' ich fliehen, wenn er  
mich von meiner Sünd' auf  
was Gut's will ziehen?

15. Es ist herzlich gut ge-

meint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinder sind zwar traurig und mit Thränen; aber endlich giebt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr. Gieb dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr'; er wird helfen, Amen.

410. Mel. O du süße Lust. (65)  
Seelen-Bräutigam, Jesu, Gottes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden-Schlamm, Jesu, Gottes-Lamm!

2. Deine Liebes-Blut stärket Muth und Blut. Wenn du freundlich mich anblickst, und an deine Brust mich drückst, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Blut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein Blut, so roth, wahrer Mensch und Gott.

4. Meines Glaubens Licht

laß' verlöschen nicht. Sa mich mit Freuden-Dele, hinfort in meiner Seele ja lösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für. Deine Ehre will ich ehren, und in ihr Lob vermehren, weil ich und für bleiben werd' in

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamme mich nähre und verwehre, daß Welt mich nicht versehre, sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friede-Fürst! hast du gedürst' nach Menschen Heil und Leben, du, in den Tod gegeben, Kreuz riefst: Mich dürst' Großer Friede Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, o so großer Lieb', uns den Dein die dich kennen, und nach sich Christen nennen, bei du bist lieb; deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt absterblich sich bewirbt um den bändigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, niemand verdirbt, wer Welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich lassen, sondern ewig dich umfassen, und im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß wird dein Thränenfluß mich die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, dich

1. Thränenfluß sich bald  
en muß.

2. Wenn ich mich auß's neu'  
verum erfreu', freuest du  
auch zugleich, bis ich dort  
in dem Reiche ewiglich auß's  
' mich mit dir erfreu'.

3. Hier durch Spott und  
n, dort die Ehrenkron'.  
im Hoffen und im Glauben,  
dort im Haben und im  
auen: denn die Ehren-  
' folgt auf Spott und  
m.

4. Jesu, hilf, daß ich  
hier ritterlich alles durch  
überwinde, und in dei-  
Sieg empfinde, wie so  
erlich du gekämpft für mich.

5. Du mein Preis und  
m, werthe Saron's-Blum'!  
mir soll nun nichts er-  
llen, als was dir nur  
gefallen. Werthe Saron's-  
m'! du mein Preis und  
m.

411. Mel. Gottwills m. (66)  
eelenweide, meine Freude,  
u! laß mich vest an dir  
Verlangen stätig hangen;  
b mein Schild, Schutz und  
hier.

Lebensquelle, klar und  
bist du, wenn ich dich em-  
d'. Deine süßen Liebes-  
süßer mir als Honig

Laß, mein Jesu! keine  
uh' mich von deiner Lieb'  
thr'n, ob die Welt schon  
dein Zion ihren Haß und  
m läßt spühr'n.

. Ob gleich Dornen mich

von vornen und von hinten  
ganz umringt, schüttest du mich,  
daß kein Dornstich seine Kraft  
an mir vollbringt.

5. Weizenkörner, Unkraut-  
körner jetzt auch noch beysam-  
men steh'n. Bald wird schei-  
den Gott die beyden, wenn  
die Erndte wird angeh'n.

6. Saulus Schnauben fränkt  
den Glauben, und verfolgt  
die kleine Heerd'. Mein Gott!  
höre, viel belehre, daß dein  
Kirchlein fruchtbar werd',

7. Und viel Glieder hin  
und wieder sich zu dir noch  
finden ein; so wird Freude  
nach dem Leide über der Be-  
lehrung seyn.

8. Armes Zion! Gott ist  
dein Lohn, bleibe du nur ihm  
getreu. Sey geduldig, leb'  
unschuldig vor der Welt, und  
rede frey.

9. Schmale Wege, enge  
Stege, zeigen, wie vorsichtig  
wir wandeln sollen, wenn wir  
wollen ohne Anstoß leben  
hier.

10. Furcht und Zittern muß  
erschüttern Leib und Seel' in  
wahrer Buß. Neu' im Herzen,  
Glaubenskerzen Gott in ...

11. Brennt der Glaube, ey  
so schaue, was für Kräfte er  
uns giebt. Weltlust meiden,  
willig leiden, gerne thun was  
Gott beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlas-  
sen, was nur Gott zuwider  
ist. Seinen Willen zu erfül-  
len, darnach strebt ein wahrer  
Christ.

412. Mel. Guter Hirte. (23)  
**S**eele, was ermüdetst du dich  
 in den Dingen dieser Erden,  
 die doch bald vergehren sich, und  
 zu lauter Nichts bald werden?  
 Suche Jesum und sein Licht,  
 alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten  
 Sinn, laß ihn sich zu Gott  
 aufschwingen, richt' ihn stets  
 zum Himmel hin, laß ihn in die  
 Gnad' eindringen. Suche Je-  
 sum und sein Licht, alles andre  
 hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße  
 Ruh', dein betrübtet Herz zu  
 laben: Eil' zur Lebensquell'  
 hinzu, da kannst du sie reichlich  
 haben. Suche Jesum und sein  
 Licht, alles andre hilft dir  
 nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein,  
 so das finstre Reich gebietet;  
 laß nur den dein Labsal seyn,  
 der zur Glaubens-Freude füh-  
 ret. Suche Jesum und sein  
 Licht, alles andre hilft dir  
 nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht ge-  
 nug, daß du sonst viel Zeit ver-  
 borben mit nichtswürdigem  
 Leben. Suche Jesum und  
 sein Licht, alles andre hilft dir  
 nicht.

6. Geh' einfältig stets ein-  
 her, laß dir nicht das Ziel ver-  
 rücken; Gott wird aus dem  
 Liebesmeer, dich, den Kranken,  
 wohl erquicken. Suche Jesum  
 und sein Licht, alles andre hilft  
 dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese

Welt ein ganz ander  
 heget, als dem Höchsten  
 gefällt und dein Ursprün-  
 ge vorleget? Suche Jesu  
 sein Licht, alles andre h  
 nicht.

8. Du bist ja ein Hai  
 Gott, und aus seinen  
 geboren, darum liege r  
 Noth; bist du nicht zum  
 erkoren? Suche Jesu  
 sein Licht, alles andre h  
 nicht.

9. Schwinde dich frei  
 Geist über alle Himmels  
 laß, was dich zur Erde  
 weit von dir entfernt  
 Suche Jesum und sein  
 alles andre hilft dir nich

10. Nahe dich dem  
 Strom, der vom Thr  
 Kammes fließet, und a  
 so keusch und fromm,  
 reichen Maß ergießet.  
 Jesum und sein Licht,  
 andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine W  
 immerdar vor Augensch  
 laß mit brünstigem Gel  
 dein Herz zu ihm erheber  
 die Jesum und sein Licht  
 andre hilft dir nicht.

12. Sey im Uebrigen  
 still und wirff schon zu  
 gelangen. Glaube, da  
 Liebeswill' stillen werd  
 Verlangen. Drum such  
 sum und sein Licht, alles  
 hilft dir nicht.

413. Mel. Ruhe ist da  
**S**eele, was ist Sch  
 wohl, als der höchste G  
 außer ihm ist alles voll.

und Spott, ja Noth und Welt ist Welt und bleibt; Weltgut mit der hinfällt. Schwing' dich

Hat der Himmel etwas das kann besser seyn? der Erde ist nur Rauch, soll seyn ein Schein. Es Spott. Welt ist Welt ic. Seele, such' das höchste deinen Gott und Herrn; hinauf mit deinem Muth, an die Stern'! Hier

Spott. Welt ist Welt ic. Hier auf diesem runden kannst du bleiben nicht; nur nach deinem Schatz, klaren Licht, da ist kein Welt ist Welt ic.

Wer auf Gott den Herrn aus, wird dort wohl be-; wer der Zeitlichkeit ver- wird dort Jammer sehn, höchstem Spott. Welt ist ic.

Seele! denke, daß du bist in Höchsten Reich theu'r durch Jesum Christ es Satans Reich, aus Spott. Welt ist Welt, eibet Welt; Weltgut mit Welt hinfällt. Schwing' dich auf Gott.

4. Was L. Seelen-Bräut. (65) et, sehet auf, merket auf auf derer Zeichen dieser, was sie wollen uns an-! Hebt die Häupter auf, wählter Hauf!

haltet euch bereit, über- t weit; denn der Herr nun bald kommen, zu er-

lösen seine Frommen. Zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! O du kleine Zionsheerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr, nimm doch deiner wahr!

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der Ruh', die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbath-ruh'.

5. Babel frachtet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest nun bald empfangen, und die Zionsbraut wird prangen in der Ehrenkron', mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sündenhaus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsalstagen, dürfet stehen aus. Geht von Babel aus!

7. Lasset Babels Schlund: und der Sünden Grund in euch selber erst vor allen sinken, frachen und zerfallen; so wird werden kund die Erquickung und

8. Lasset euch aus des Himmels Reich. Ja, der Herr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und auße- fen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet; alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun her- vor.

10. Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja. Denn der

Weinstock und die Feigen sich  
in ihrem Ausbruch zeigen.  
Weil der Lenz ist da, singt Pal-  
lesnia.

11. Hört den süßen Schall,  
wie man überall schon die Tur-  
testaube höret, die mit Loben  
Gott verehret nunmehr über-  
all. Hört den süßen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß in der Erndte schon aussiehet; wie der Mandelbaum auch blühet wunderbarer Weis'. Merket's doch mit Fleiß.

-13. Auch ein jeder Baum  
breitet seinen Raum mehr und  
mehr aus an der Sonnen, und  
hat Knospen schon gewonnen.  
Nehre deinen Raum, Zion!  
gleich' dem Baum.

14. Geh' aus Kraft in Kraft,  
 ziehe ein den Saft aus des  
 Höchsten Allmächts Güte in  
 die Früchte durch die Blüthe;  
 denn der Herr verschafft deiner  
 Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornenstrauch, der als König ehren; doch er wird von Feuer, Dampf und Rauch zerstört diesen Strauch.

16. Sieh, eh' man's vermeint, wird dein Liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem Wachen. Denn der Herr erscheint, eh' man es vermeint.

17. Ja, es kommt schnell  
dein Immanuel. Laß die Tho-  
ren fressen, saufen, freuen,  
schreien, und sich raufen, bis

der Fall sie schnell stürzt in die  
Welt.

18. Sey du nur bereit; dir geschieht kein Leid. Du erlangst Kraft zu siegen, und dein Feind muß unterliegen. Darum sey bereit zu des HERRN Freud'.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz. Gehe fröhlich ihm entgegen; er wird dich mit Schmuck belegen. Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig' ihm dein' Gestalt; laß die süße Stimm' erklingen, und zu seinen Ohren bringen. Eile, komme bald, zeige dein' Gestalt.

21. Ruße überlaut, o du Königsgäbraut! Komme doch, Herr Jesu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

415. Mel. Sieh, wie bin. (4)  
 Sehe dich, mein Geist, ein  
 wenig, und beschau' dich Wunder  
 groß, wie dein Gott und  
 Ehrenkönig hängt am Kreuze  
 nackt und bloß! Schau' die  
 Liebe, die ihn trieb zu dir aus  
 des Vaters Schoß!

2. Ob dich Jesus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze seh'n. Scham! wie alle Hölleenschmerzen ihm bis in die Seele geh'n. Fluch und Schreden ihn bedecken; höre doch sein Klagegeln.

3. Seine Seel', von Gott  
verlassen, ist betrübt bis in den  
Tod, und sein Leib hängt glei-  
chermaßen voller Wunden.

lut und Roth; alle Kräfte,  
le Säfte sind erschöpft in  
chster Noth.

4. Dieß sind meiner Sünden  
rüchte, die, mein Heiland!  
igsten dich; dieser Leiden  
wer Gewichte sollt' zum Ab-  
und drücken mich; diese No-  
en, die dich tödten, sollt' ich  
hlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich be-  
get Sünde, Tod und Höllen-  
acht; du hast Gottes Recht  
ernüget, seinen Willen ganz  
abbracht, und mir eben zu dem  
ben, durch dein Sterben,  
ahn gemacht.

6. Ach, ich Sündenwurm der  
den! Jesu, stirbst du mir  
gut! soll dein Feind erlöset  
erden durch dein eigen Her-  
isblut? Ich muß schweigen  
id mich beugen für dieß un-  
rdiente Gut.

7. Seel' und Leben, Leib und  
lieder giebst du alle für mich  
2. Sollt' ich dir nicht schen-  
t wieder alles, was ich hab'  
id bin? Ich bin deine ganz  
eine; dir verschreib' ich Herz  
id Sinn.

8. Dir will ich, durch deine  
nade, bleiben bis in Tod ge-  
u; alle Leiden, Schand' und  
chade sollen mich nicht machen  
eu; deinen Willen zu erfüllen  
iner Seele Speise sey.

9. Tränk' mit deinem Blut  
ch Armen, es zerbricht der  
nden Kraft; es kann bald  
in Herz erwarmen, und ein  
nes Leben schafft. Ach durch-  
ße, ach durchsüße mich mit  
sem Lebenssaft!

10. Zieh', durch deines To-  
des Kräfte, mich in deinen  
Tod hinein; laß mein Fleisch  
und sein Geschäfte mit dir au-  
genagelt seyn, daß mein Wille  
sanft und stille und die Liebe  
werde rein.

11. Laß in allen Leidenswe-  
gen deine Leiden stärken mich,  
daß mein Leiden mir zum Se-  
gen mag gedeihen ständiglich;  
daß mein Herze, auch im  
Schmerze, ohne Wanken liebe  
dich.

12. Wenn mich schrecken mei-  
ne Sünden, wenn mich Sa-  
tans List ansieht, wenn ich Kraft  
noch Gnad' kann finden, wollst  
du mich verlassen nicht. Laß  
dein Sterben mir erwerben  
Trost im Tod und im Gericht.

13. Jesu, nun ich will erge-  
ben meinen Geist in deine Hand;  
laß mich dir alleine leben, bis  
ich nach dem Leidensstand bey  
dir wohne, in der Krone dich  
beschau' im Vaterland.

416. Mel. Ach, was mach. (38)  
Selig ist, der sich entfernt  
von des Weltgetümmels Geist.  
Wohl dem Menschen, welcher  
lernet fliehen, was betrüglich  
gleist! dessen Fleisch-geuß'ne  
Freud' wird verkehrt in Geistes-  
leid.

2. Wohl dem, welcher unver-  
wirret von der irdischen Unruh'  
wie ein einsam Täublein girret,  
und fliegt hohlen Felsen zu!  
dessen Herz auf Gott gericht't,  
horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wohl dem, der Gesetze  
schreiben läßt jeden, wer da

will; läßt verkehrte Rechtstreit' bleiben, die Gemüthsruh' hat zum Ziel, und mit sich allein bemüht, suchet Gott, und Menschen flieht!

4. Wohl dem, der sich nicht einwindet, wozu treibt des Fleisches Lust, noch an die Weltfachen bindet seine Zeit und seine Brust; der die Erde hält für Noth, und sich sehnet nur nach Gott!

5. Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungspflicht erstatten, und läßt sich nicht aufzudröhen von der Menschen Vorwitz seh'n, um Gott heimlich anzuseh'n!

6. Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einem klaren Bach, lebet nur, auf daß er weine und üß' an sich selber Nach'; da der leuschen Enael Hauf' fasset seine Thränen auf!

7. Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Lüste Leibes und der Seel' bestreut, durch der Zählen glühend Raß wasche seines Herzens Faß.

8. Wohl dem, dessen Aug' und Wangen wie ein' überströmend Flut den Weg nezen, den er gangen, mit verwund'tem Herzenobit! Wohl der Erde, Holz und Au, darauf fällt dieß Himmelschau!

9. Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in Gott erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten, höret nicht des Fleisches Klag'; welchen seine Zeit

dauert lang, Gott zu pr mit Gesang!

10. Wohl dem, dessen sich bindet an das Kreuzmanuel, seine Freude daret, und erquicht sein' Seel', der in einem Wadenkt, was sein'n Jesu gekränkt!

11. Wohl dem, der sein'm Exempel einsam verborgen bleibt, macht anem Feld ein'n Tempel, an Gott allein bekleibt, cher ob der Erde schweh von Glaub' und Liebe leb

12. Wohl dem, wnimmt ein' Haue, grabet, mit Lust und Schmerz, an er den Acker baue, und mehr sein dürres Herz, dWelt mit ihrer Pracht, Gemächlichkeit verlacht!

13. Wohl dem, der aus und Hirne vielmehr, als Gartenbeet', reißet Distel der Stirne hangen an als Klett', welcher sie so hält, als ein neu gebFeid!

14. Der in seinem Rißben nur auf Jesu Wmerkt, dem kann sein Nähe geben, weil Gott und Finger stärkt; dieser let Himmelslust, die der ist unbewußt.

15. Unschuld wird nicht gefunden bey vereinter! schenmacht. Treu' und E sind verschwunden in derßen Städte Pracht. Ein si Herz die Bildniß sucht, sich rettet durch die Fluch!

recht, Lügen, trobia  
st erhaben auf den  
Lugend die kann nicht  
lieget todt mit Spott  
in. Fromme Seel',  
amkeit, um zu seyn in  
it.

ilheit und Unzucht be-  
nd die Geldsucht leh-  
tädte, Dorfer, Häu-  
en, machen alles Gra-  
: Fromme Seel', such'  
it, dann kommst du in  
it.

so siehet man in mit-  
Feldes, Berg's und  
re ersten Väter bitten,  
t suchen überall. In  
wilder Wüst' lebte  
mancher Christ.

raham hat angebeten  
Berg und in der Hüt',  
in Herz, fern von

auf dem Feld, vor  
sichüt'; Jacob in der  
y sieht den Himmel of-

lofes in der Wildniß  
id war abgeschieden  
s Jehova zu ihm trate  
busch mit Feueranz.  
s in wilder Wüst' ihm  
nel offen ist.

a Gott wollt' sein  
etten aus Egyptens  
rkeit, ihre Feind' mit  
eten, sie ergözen nach  
gab er ihm in einer  
u sein' Gut' und Him-

Ranna fiel dort alle  
; Wasser quillet aus  
in. Das Volk dürste  
orgen haben, als nur

die allein, daß es in Gehorsam-  
keit bringe zu sein' Lebenszeit.

23. David bliebe bey den  
Schafen in der süßen Einsam-  
keit, sahe an, was Gott ge-  
schaffen, gab ihm Ehr' und  
Herrlichkeit. Dasselbst er den  
Herrn pries, und der Herr  
ihn unterwies.

24. Dieses war sein' Freud'  
und Leben; eh' er auf den  
Thron gestellt, muß' er in dem  
Elend schweben, wohnen unter  
einem Zelt. In der Flucht in  
einer Wüst' ihm der Himmel  
offen ist.

25. Nach ihm sowohl, als  
invooren, haben heilige allzeit  
stille Einsamkeit erkoren, von  
der Stadt Geruch befreyt, sich  
befleißend mit der That, nach-  
zufolgen Gottes Rath.

26. Eh' Johannes wollt' an-  
heben seine Predigten und  
Laut, donnernd wider fleisch-  
lich's Leben, hielt er sich in Wü-  
sten auf, lernend in der Ein-  
samkeit, was er hernach aus-  
gebreit't.

27. Aber wenn wir das  
Exempel Jesu, welcher dreißig  
Jahr nur bey Haus in still-  
tem Tempel vor Gott im Ver-  
borgnen war, wohl bedenken,  
muß sein Glanz uns're Seel'  
entzünden ganz.

28. O du selig einsam's Le-  
ben, welches Jesus selbst ge-  
liebt! wer will dich genug er-  
heben, weil Gott selbst dir  
Zengniß giebt! welcher sich und  
all sein Gut stillen Seelen  
schenken thut.

417. Mel. Unser Herrscher. (38)

Seh gegrüßt, du Königs  
Kammer, Gasthaus der Warm-  
herzigkeit, Aufenthalt in allem  
Jammer, Freystadt in der bö-  
sen Zeit! allerliebste Jesus,  
Herze, seh gegrüßt in deinem  
Schmerze.

2. Thron der Liebe, Sitz der  
Güte, Brunnquell aller Süßig-  
keit, ew'ger Gottheit eig'ne  
Hütte, Tempel der Dreieinig-  
keit! treues Herze seh gegrü-  
ßt, und mit wahrer Lieb' ge-  
küßt.

3. Hast du denn auch müssen  
leiden, und so hart verwundet  
seyn? o du Ursprung aller  
Freuden! mußt du denn auch  
fühlen Pein? muß man denn  
auch dir, mein Leben! einen  
Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb' hat dich ge-  
drungen, auszustehen solchen  
Stoß, da du gern und unge-  
zwungen starbst am Kreuze,  
nackt und bloß, da dein Geist  
mit bitterm Leiden von dem Lei-  
be mußte scheiden?

5. Ach! du thust's, daß ich  
sehl wissen, daß du mich ganz  
innigst liebst, und nach so viel  
Liebeslüssen auch dein Herzens-  
blut hergiebst; daß du alles  
wilst anwenden, mein' Erlö-  
sung zu vollenden.

6. O du hochverliebte Herze,  
meines Herzens Paradeis, mei-  
ne Ruh' in allem Schmerze,  
meiner Liebe Ruhm und Preis,  
meines Geistes höchste Freude,  
meiner Seelen beste Weide!

7. Wieß' die Flammen dei-

ner Liebe wie ein'n gro-  
ßem Strom in mich; läut're m  
daß ich mich übe, dich zu  
ben würdiglich. Laß mein  
je noch auf Erden deinem  
gen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das  
vergossen, liebste Herze!  
mich ein; laß mich deinen Ga-  
genossen und Bewohner ei-  
seyn: denn ich mag auch  
den Thronen ohne dich, n  
Schaß! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit ei-  
n Worte, laß mich ein, du fre-  
Saal! laß mich ein, du of-  
fne Pforte! laß mich ein, da  
Lien-Thal! laß mich ein: d  
ich vergehe, wenn ich län-  
gen außen stehe.

10. Ach, mir Armen und!  
trübten! daß ich doch nicht  
mal's stund, wo das Herze  
Geliebten ward geöffnet:  
verwundet. Ich weiß, es w  
mir gelungen, daß der Sp-  
in mich gedrungen.

11. Ach, wie wollt' ich m  
ergözen, ach, wie wollt'  
fröhlich seyn, und mit wahr-  
Freud' ersähen mein' Betr-  
niß, Angst und Pein! Ach, i  
wollt' ich mich versenken, i  
mein durstig's Herze tränk

12. Laß mich ein, du goll-  
Höhle, ew'ger Schönheit St-  
merhaus! laß mich ein, eh' n  
ne Seele vor Verlangen f-  
ret aus. Laß mich ein, du  
ler Himmel! nimm mich e  
dem Weltgetümmel.

13. Laß mich ein, auf d  
ich bleibe dir ganz inniglich v  
eint, und mein Herz dir e

reibe, daß es nicht mehr  
ine scheint: denn ich wünsche  
s auf Erden, als dein's  
rgens Herz zu werden.

418. Mel. Freudlich seht. (27)  
Sey getreu in deinem Lei-  
n, lasse dich kein Ungemach  
n der Liebe Jesu scheiden,  
arre nicht mit Weh und Ach;  
nke, wie er manche Zeit dir  
helfen war bereit, da du ihm  
in Herz verschlossen, ob ihn  
s nicht hab' verdroffen.

2. Sey getreu in deinem  
lauben, baue deiner Seele  
rund nicht auf zweifelhafte  
chrauben; sage den gewissen  
und, so geschlossen in der  
auf, deinem Gott nicht wie-  
r auf. Fange an ein besser Le-  
n, deinem Gott zum Dienst  
geben.

3. Sey getreu in deiner Lie-  
gegen Gott, der dich ge-  
bt; an dem Nächsten Gutes  
re, ob er dich gleich hat be-  
kbt. Denke, wie dein Hei-  
nd that, als er für die Feinde  
st; so mußt du verzeihen eben,  
Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem  
offen; hilfe Gott gleich nicht  
ie du willst, er hat bald ein  
ittel troffen, daß dein Wun-  
ien wird erfüllt. Hoffe vest,  
Gott ist schon hier, sein Herz  
icht ihm gegen dir; hoffe nur,  
Gott ist vorhanden, Hoffnung  
acht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Kri-  
en, fechte frisch den letzten  
ug; sollt' dich gleich der Herr  
sch tödten, das ist ja der letzte

Druck. Wer da recht mit Jesu  
ringt, und, wie Jacob, ihn be-  
zwingt; derselbe fähr wahr ob-  
steget, und die Lebenskrone  
trieget.

6. Sey getreu bis an das  
Ende, daure reblich aus den  
Kampf, leidest du gleich harte  
Stände, duldest du gleich man-  
chen Dampf; ist das Leiden  
dieser Zeit doch nicht werth der  
Herrlichkeit, so dir wird dein  
Jesús geben dort in jenem  
Freudenleben.

7. Nun wohl an, so will ich  
leiden, glauben, lieben, hoffen  
vest, und getreu seyn bis zum  
Scheiden, weil mein Jesús  
nicht verläßt, den, der ihn be-  
ständig liebt, und im Kreuze  
sich ergiebt. Ihm befehl' ich  
meine Sachen; Jesús wird's  
zuletzt wohl machen.

419. Mel. Was mein Gott. (21)

Sey Gott getreu, halt' sei-  
nen Bund, o Mensch! in dein-  
nem Leben; leg diesen Stein  
zum ersten Grund, bleib' ihm  
allein ergeben. Denk an den  
Kauf in deiner Tauf, da er  
sich dir verscrieben bey seinem  
Eid, in Ewigkeit als Vater  
dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß sei-  
nen Wind des Kreuzes dich ab-  
lehren. Ist er dein Vater, da  
sein Kind, was willst du mehr  
begehren? Dieß höchste Gut  
macht rechten Muth, kann seine  
Huld dir werden. Nichts besser  
in, mein lieber Christ! im Him-  
mel und auf Erden.

5. Seh Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du fählich glauben.

4. Seh Gott getreu in deinem Stand, darein er dich geseht. Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verläßt? Wer seine Guad' zur Brustwehr' hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dieß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Seh Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' fest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen. Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn' alles Wanken stehen.

6. Seh Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht. Wär' je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bey Zeit nur wieder anzusetzen.

7. Seh Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden. Und käm' auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt'

auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron', im Gnadenlohn, im Himmel dir aufsetzen; da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu' ergößen.

402. Rel. Preis. Lob, C. (61)  
Seh hochgelobt, barmherz'ger Gott! der du dich uns angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülff bist zu statten kommen. Du schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem Herrn, mit überschwebend reichem Segen, und gehst unsrer Armuth gern mit deinem theuren Guad' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchster Gut! daß deine Lieb' so Großes an uns thut.

3. Was bringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sündenkinder, und sind alle von Natur verderbte Menschen, schuldige Sünder, und Fremde vom Verheißungsbündement, arm, lahm und bloß blind, taub, stumm, und elend

4. Allein, du Vater voller Guad', hast unser Elend bid erbarmet, und uns nach deinem Gnadenrath, in Christo, deinen Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nur

der sind und angenehm ge-  
ht.

4. Du lässest uns in Jesu  
et Heil, Leben und Erlösung  
ken, und wäschest durch die  
Flut uns von dem Unflat  
er Sünden. O tiefe Lieb',  
Bundergütigkeit! die unsre  
sel' von solcher Schmach be-  
st.

5. Du hast uns Menschen  
inen Rath durch Jesum Chri-  
zu wissen lassen, damit du,  
is da Dohem hat, in ihm zu-  
nnen möchtest fassen. Er ist  
Grund, auf welchem alles  
ht, was lebt und webt, was  
get, sitzt und geht.

6. Er stifet' Frieden zwischen  
Dit und uns, da wir noch  
nde waren, und wird, der  
felt und Höll' zum Spott, den  
feden auch in uns bewahren.

Herrlichkeit, daß wir im  
leben seh'n! nun dürfen wir  
trost zum Vater geh'n.

7. Lebte Christus doch in uns,  
d wir sind auch durch ihn mit  
Dit verbunden. Wir haben  
ner Lieb' Panier als 'eine-  
rste Zuflucht funden. In ihm  
id wir voll Ruh' und Sicher-  
st, und schmecken schon die  
kast der Seligkeit.

8. Du giebst uns auch das  
ibetheil durch Christum, der  
(uns erworben; als er, der  
Err, zu unserm Heil am bit-  
m Kreuzestamm gestorben.  
ed sein Verdienst und Leiden  
acht allein, daß dir zum Preis  
r nunmehr etwas seyn.

9. Durch Christi Geist, als  
hfern Hort, erkennen wir das

Wort der Wahrheit, und wach-  
sen immer fort und-fort, im  
Lichte, zur vollkommenen Klar-  
heit. Du selber bist das we-  
sentliche Licht, das durch den  
Sohn die Finsterniß vernicht't.

10. Du, Vater, wirkest auch  
durch ihn in uns den lebendi-  
gen Glauben, den uns die  
Welt nicht kann entzieh'n, noch  
Satan aus dem Herzen rauben.  
Er wirkt selbst, und seines  
Geistes Trieb macht unsre  
Seel' unsträflich in der Lieb'.

11. Du hast mit deines Gei-  
stes Pfand durch Christum uns-  
re Seel' geschmückt, und ihn  
auf unsre Brust und Hand zum  
vesten Siegel aufgedrückt, zur  
Sicherung, daß wir zu deinem  
Ruhm dein Erbe seyn und auch  
dein Eigenthum.

12. Nun, was wir sind, das  
kommt von dir; in Christo hast  
du uns geschaffen, zum Lobe  
deiner Macht, daß wir in dei-  
ner Kraft und Geisteswaffen,  
aus reiner Lieb' in deinem We-  
ge geh'n, und deinen Ruhm mit  
Mund und Herz erhöh'n.

13. So, Vater, so bist du be-  
reit, in, durch und um des Soh-  
nes willen, den du gezeugt von  
Ewigkeit, uns mit dir selber zu  
erfüllen, auf daß wir nichts,  
er aber allerley, ja alles gar in  
all den Dein'gen sey.

14. Drum wollen wir, Herr,  
deine Macht, du Vater aller  
Herrlichkeiten! die unsre Seel'  
so wohl bedacht, von Herzen  
rühmen und ausbreiten. Es  
rühme dich und deine große

That, was rühmen kann, was lebt und Dithem hat.

16. Ja, treuer Gott! wir leben dich, und ehren deinen großen Namen. Herz, Seel' und Geist erhebet sich, und singet Halleluja! Amen! der Herr ist Gott, der dreymal heilig heißt, Gott Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Allein Gott in. (67)  
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem Gott der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Lust und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er fröhlich und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach Gott! drum dank' ich dir. Ach, danket, danket

Gott mit mir! Gebt uns Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch nimmer nicht von seinem geschieden; er bleibet ihre versicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Wie Mutterbäse leitet er die Seinen stäng und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln muß, die alle erzeugt, so kommt, so hilff Ueberfluß, der Schöpfer selb und neiget die Vaterangen me zu, der sonst nirgends der Ruh'. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein ben lang, o Gott! von nun ehren. Man soll, o Gott! Lobgesang an allen Orten. Mein ganzes Herz, muntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt uns Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt uns Gott die Ehre! Die falsche Bösen macht zu Spott; Herr ist Gott, der Herr Gott. Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Spragen, bezahlet die gelobte Pfand und laßt uns fröhlich singen! Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht macht. Gebt unserm Gott die Ehre!

422. Mel. Indich hab i. (36)  
Sey unverzagt, o frommer  
brist! der du im Kreuz und  
Unglück bist, befehl Gott dei-  
: Sachen. In Noth und Pein  
trau' allein auf ihn; er  
ird's wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht  
ungefähr, es rühret von dem  
schlimmsten her, der hat es so ver-  
hen. Drum sey nur still, und  
as Gott will, das laß' du  
er geschehen.

3. Sollt' auch der Himmel  
Men ein, und die Natur ge-  
ändert seyn, so kann doch Gott  
nicht hassen, und auch den  
Kann, der ihm recht kann ver-  
trauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Trau-  
rigkeit ja auch nicht währen  
Zeit, Gott wird dir Freu-  
e geben; wo nicht allhie, doch  
ort, da sie soll ewig ob dir  
hweben.

5. Hab' immer einen Löwen-  
muth; vertraue Gott, es wird  
schon gut auf alle Trübsal wer-  
ten. Gott ziehet dich durch's  
Kreuz zu sich gen Himmel von  
der Erden.

6. Der liebe Gott ist so ge-  
ren und fromm, daß er dir ste-  
het bey, wenn Unfall sich er-  
reget, der keinem Mann mehr, als  
er kann ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit  
die Heiligen in Traurigkeit und  
Kreuz oft müssen schweizen;  
daraus willst du denn immerzu  
im Rosengarten sitzen?

8. Bet', hoff' und trau' auf  
einen Gott in allem Jammer,  
Angst und Noth; laß, wie er

will, es gehen. Setz' ihm kein  
Ziel, ist er im Spiel, wirst du  
noch Wunder sehen.

9. Gott Vater, Sohn und  
heil'ger Geist, der du ein Gott  
des Trostes heißt, laß Allen  
Trost empfinden, die traurig  
seyn, und hilf allein das Böse  
überwinden.

423. Mel. Straf mich n. (43)

S e e l e.

Siehe, ich gefall'ner Knecht,  
voller Blut und Schläge, ich,  
dein Diener, bin wohl recht  
langsam, faul und träge. Ach,  
du Gott Zebaoth! hör' mein  
Schreyen, Stöhnen, und mein  
ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde  
mich, o erweich' mich Harten!  
Speis' mich, ich bin hungerig,  
feucht' mich dürrer Garten.  
Satan schlägt und erregt sehr  
viel harte Wunden in Ver-  
suchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lustbe-  
gier macht mir manche Schmer-  
zen; auch die Welt die schie-  
ßet mir Pfeile nach dem Her-  
zen. Mancherley Menschen-  
scheu sucht mich zu erschrecken,  
und in Noth zu stecken.

4. Ach könnt' ich doch, Jesu,  
dich, wie ich wollte, lieben! O  
möcht' ich doch kräftiglich solche  
Lieb' ausüben! Brünstiglich  
wünsche ich dich im Geist zu  
küssen in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wol-  
lust wohl, was es sey dich lie-  
ben; doch das Fleisch ist Träg-  
heit voll, will die Herrschaft  
üben. Fleisch und Geist zieht

und reißt mich auf beiden Seiten; o da gilt es streiten!

6. Ach was mach' ich Armer doch? wer wird mich erretten? Wohin flieh' ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein Heil! komm' in Eil', brich des Fleisches Lücke, die verstrickten Stricke.

Jesus.

7. Sieh', ich komme und erfüll', Seele, dein Verlangen; ja ich küsse dich und will dich mit Lieb' umfassen. Fleisches, noth, Welt und Tod, ja der Hölle Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk' ich dir, der das Fleisch bezwingt; auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig bringe. Ich heil' dich, dich will ich reinigen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden. Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden. Trag' Geduld; alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine; was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine. Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch gesäfen.

• Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, Jesu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wundenflut, heller denn die Sonne. Ganz und gar, hell und klar werden

hört die Deinen durch dein Erscheinen.

12. Dank sey dir, du Gütelamm! daß du überwundest, daß du mir am Kreuzestau die Erlösung funden. Ich dein; dir allein will ich mich geben, in dir siegen, leben.

424. Mel. Ich will einsam.

Sieh', hier bin ich, Ehrenthal! lege mich vor dein Thron; schwache Thränen kundlich Sehnen bring' ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich allein ich nur meine, dein erkaufte Erb' ich bin. Laß dich finden; gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, Herr! als nur deine freie Gnad', die du giebest, den ich liebe, und der dich liebt in That. Laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gütelamm! in der Höhle mein Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, denn mein Herze zu dir bringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten

Leichthum, Wollust, Ehr' und  
reud', sind nur Schmerzen  
einem Herzen, welches sucht  
die Ewigkeit. Laß dich finden,  
: großer Gott! mach' mich  
reit.

**Der 133. Psalm.**

425. Mel. Jesu Komm d. (35)

**Sieh', wie lieblich und wie  
in ist's, wenn Brüder fried-  
ch seyn, wenn ihr Thun ein-  
dchtig ist, ohne Falschheit,  
rug und List!**

**2. Wie der edle Balsam  
ießt, und sich von dem Haupt  
gießt, weil er von sehr gu-  
r Art, in des Arons gan-  
m Bart.**

**3. Der herab fließt in sein  
leid, und erregt Lust und  
reud', wie da fällt der Thau  
ermon auf die Berge um  
on.**

**4. Denn daselbst verheißt  
r HErr reichen Segen nach  
egehr, und das Leben in der  
nit, ja auch dort in Ewigkeit.**

**5. Aber, ach! wie ist die  
eb' so verloschen, daß kein  
rieb mehr auf Erden wird  
spürt, der des andern Her-  
rührt.**

**6. Jedermann lebt für sich  
t in der Welt nach seinem  
an, denkt an keinem andern  
ht; wo bleibt da die Lie-  
pflicht.**

**7. O, HErr Jesu, Gottes  
ohn! schau doch einst von  
nem Thron, schaue die Zer-  
mung an, die kein Mensche  
fern kann.**

**8. Sammle, großer Men-  
schenhirt! alles was sich hat  
verirrt; laß in deinem Gna-  
denschein alles ganz vereinigt  
seyn.**

**9. Gieß' den Balsam deiner  
Kraft, der dem Herzen Leben  
schafft, tief in unser Herz hin-  
ein, strahl' in uns den Frie-  
densschein.**

**10. Bind zusammen Herz  
und Herz, laß uns trennen  
keinen Schmerz; knüpfe selbst  
durch deine Hand das geheil'gte  
Brüderband.**

**11. So, wie Vater, Sohn  
und Geist Drey und doch nur  
Eines heißt, wird vereinigt  
ganz und gar deine ganze Lie-  
beschaar.**

**12. Was für Freude, was  
für Lust, wird uns da nicht  
seyn bewußt! was sie wün-  
schet und begehrt, wird von  
Gott ihr selbst gewährt.**

**13. Alles, was bisher ver-  
mund't, wird mit Lob aus ei-  
nem Mund preisen Gottes  
Liebesmacht, wenn er All's in  
Eins gebracht.**

**14. Kraft, Lob, Ehr' und  
Herrlichkeit sey dem Höchsten  
allezeit, der, wie er, ist Drey  
in Ein, uns in ihm läßt Ei-  
nes seyn.**

**Der 98. Psalm.**

426. Mel. Großer Proph. (31)

**Singet dem HErrn ein neu-  
es Lied, singet! denn er hat  
Wunder mit Wundern gethan;  
er ist der Held, der die Feinde  
bezwinget, machet, daß Friede**

und Freude bricht an. Mit seiner Rechten er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen er sieget.

2. Er, der HErr, läßt sein Heil offenbaren, läßt verkünden den Völkern sein Thun; seine Gerechtigkeit läßt er erfahren, aller Welt Ende ersiehet sie nun. An seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenkt.

3. Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben. Lobet den HErrn mit Harfen-Gesang; Gott mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König der ewiglich lebet.

4. Pauken, Posaunen, Trompeten laßt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herren; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihm nahe und fern. Brause, du Meer und was drinnen ertönet, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme, ihr Flüße! alle ihr Berge erfreuet seht euch vor Ihm, dem HErrn, der lieblich und süße reget, bewaget euch alle zugleich. Lobet ihn alles, was Odhem einziehet; sehet, wie alles so wunderbar schön blühet.

6. Siehe, er kommet, erhebt das Gesichte; er will den Erdenkreis richten mit Recht, schlichten und richten mit rech-

tem Gerichte; freue sich jeder bedrängter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, daß ihr vor seinem Gerichte bestehet.

427. Der 116. Psalm.  
Singt dem HErrn nah' und fern', rühmet ihn mit frohem Schall; das alte ist vergangen, das Neue angefangen; laßt die erneuten Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erde überall.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehova wird erhöht; laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren.

Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist Gott Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht; er ist Regent und Retter, dem alle Erdengötter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müssen. Götzknechte! euer Gemächte macht zu nichts im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn' und Freud' ist vor seinem Angesicht, auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde; d'rum eilt, ihr Völkerhaufen! begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr' und Macht in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem großen Namen hin; doch sollt ihr als die Reinen im heil'gen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; die zu schenken, laßt euch lenken. Aller Weltkreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß er alleine regieret, daß er das Scepter führet, daß er sich laßt auf Erden ein Reich befestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ist's, der nach Werken lohnt.

7: Freue dich inniglich Himmelsburg und Himmelsheer! Du Erde! lasse spüren ein starkes Jubiliren. Du Meer und auch ihr Seen! laßt eu'r Getöse ergehen, laßt sausen, laßt brausen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehova's Ehr'.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen fröhlich seyn; ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch steht: Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist Jesus Christ, der von Gott bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun

gekommen. Stimmt Hanna an.

428. Mel. Von Gott. (15)  
Soll ich nach deinem Willen, o Gott! gebücket seyn, und hier mein Maß erfüllen, daß mir geschenkt ein; soll ich des Kreuzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden. O Herr! dein Will' gescheh'.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich, und nicht die Noth verborgen, die inn- und äußerlich die matte Seele quält. Sie ist dir unverholen, d'rum sey sie dir befohlen. Du weißt, Herr! was mir fehlt.

3. Willst du sie mir abnehmen, so will ich danken dir. Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust- Begier, so fahre fort, mein Gott! und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sünden-Noth'.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dieß bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn' Unterlaß das Kreuz hat mich gedrückt; so wirst du's offenbaren, und werd' ich's wohl erfahren, warum du's zugeschießt.

5. D'rum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find'. Ich will in Hoffnung still auf dich, mein Jesu schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll'.

So Soll ich nach deinem

Sollt' es gleich bisweilen

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nützlich und selig ist, bißweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenlist. Mein Sünden-Leib verdirbt, und ich seh' sich anheben das neue Geistesleben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebster Jesus noch, und wo die größten Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzen Grund zugegen, und steht vor dem Riß.

8. D'rums, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein; es wechselt sich hienieden bald Sturm bald Sonnenschein. Schau an die große Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen sind überhäuft und groß, so denk', was and're tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund' und Feind' verlassen, und als ein Scheusal hassen, was der Herze empfind't.

10. Ach ja, es denk's ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh' so mancherley, so manche Leidensart, so manche Noth und Schmerzen, die sich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. D'rums sprich: Mein Gott! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals

hab' erlaubt zu leben auf der Welt. Du bist gerecht, d'rums richte, und mache ganz nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Knie und beuge willig mich, biß dem Fleisch und Blute die Ehre geleyet sich, die noch zur Erde treibt, biß aller Zorn gedämpft, und, nachdem bekämpft, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit. Wann dieß dein Kreuz gebiert, so hab' ich g'messen erhalten, und lasse ferner werten, dein' Hand, wie sie mich führt.

429. Mel. Liebster Jesu d. G

Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, ey so we und glaub' ich dieß, Gott hi endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschrieben, hat er d'rums nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenn nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hat Gott auch Maß und Ziel, er giebt und wann er will.

4. Seiner kann ich mich g'trösten, wenn die Noth am allergrößten. Er ist gegen mich sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Tr

Troß dem Teufel, Troß  
rachen! ich kann ihre  
verlachen; Troß des  
Kreuzes Joch! Gott  
ater lebet noch.

Troß des bittern Todes-  
, Troß der Welt und  
nen, die mir sind ohn'  
feind! Gott im Him-  
mein Freund.

ß die Welt nur immer  
will sie mich nicht län-  
en, ey, so frag' ich  
arnach. Gott ist Rich-  
er Sach'.

ill sie mich gleich von  
ben, muß mir doch der  
bleiben; hab' ich den,  
nir mehr, als all' ihr'  
ut und Ehr'.

elt, ich will dich gerne  
was du liebest, will ich  
liebe du den Erden-  
id laß mir nur mei-  
tt.

Ich, Herr! wenn ich  
) habe, sag' ich allem  
abe. Legt man mich  
das Grab, ach, Herr!  
) dich nur hab'.

. Mel. Mein Jesu. (3)

nun abermal von mei-  
se Zahl ein Tag ver-

D wie mit schnellem  
und unvermerkt  
er gewichen!

um war der Morgen  
u ist die Nacht schon  
ihrem Schatten. Wer  
e Zeiten Lauf und Ei-  
en auf, sie abzumatten.

in, nein, sie säumt sich  
e fehret ihr Gesicht,

niemals zurücke. Ihr Fuß  
steht nimmer still; d'rum, wer  
ihr brauchen will, sich in sie  
schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein  
Pfeil zum Ziel in schneller  
Eil'. Eh' man's gedenket,  
und sich's versehen mag, hat  
uns der letzte Tag in's Grab  
versenket.

5. Was träumest du denn  
noch, mein Geist! erwecke doch  
die trägen Sinnen, um von der  
schnellen Zeit auf jene Ewig-  
keit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist  
nicht vor deiner Augen Licht  
nun schon vergangen, da du  
zu jenem Zweck zu laufen, dei-  
nen Weg kaum angefangen!

7. O Herr der Ewigkeit!  
der du vor aller Zeit all' meine  
Tage, eh' sie noch worden seyn,  
in's Buch geschrieben ein, hör',  
was ich sage.

8. Vergieb nach deiner Huld,  
(wie du bisher Geduld an mir  
geübet) daß mein' Unachtsam-  
keit dich in verwichner Zeit so  
oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit,  
den Rest der Lebenszeit so an-  
zuwenden, daß ich den letzten  
Tag einst fröhlich schließen  
mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese  
Nacht, und habe auf mich  
acht, sey mir zur Wonne, zum  
hellen Tag und Licht, wenn  
mir das Licht gebricht, Isra-  
els Sonne.

wärts führet, und meinen Geist  
ein Strahl berühret, der von  
Zions Glanz ausgeht, will mein  
Herz zu enge werden, wenn's  
auf Erden schon in Himmels-  
Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh'  
geflogen, und jener Welt schon  
nachgezogen. Alles wird mir  
viel zu klein, daß mein Herz  
Platz da hätte; denn die Stät-  
te muß ein weiter Himmel  
seyn.

3. Was sollen mir denn nun  
die Sachen, die ein Gemüth  
voll Unruh' machen? Ich kann  
ihrentübrig seyn; denn mein  
Auge kennt den Führer und  
Regierer, der mich führt zum  
Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu  
geringe, daß er mich in das  
Wesen bringe, so die Weis-  
heit mir gezeigt. Dich schätze  
mich für selig, und bin fröh-  
lich, daß mein Gott mich in  
sich zeucht.

5. Ich hab' es nun so lang  
erfahren, ich konnte mich selbst  
nicht verwahren vor den Fein-  
den meiner Ruh', bis ich in  
mich selbst gekehret, und be-  
währet laufe nach dem Ei-  
nen zu.

6. D'rums scheint gleich et-  
was als das Beste, und setzt  
die Lieb' darin sich veste, fällt's  
doch endlich alles hin, wenn es  
Gott nicht selbst gewesen; des-  
sen Wesen füllt allein den lee-  
ren Sinn.

7. So lang ich noch nicht  
konnte fliehen, was hin und  
her das Herz kann ziehen, war

mein Jammer übergroß, und  
zerstreute die Gedanken, weil  
sie wanken, und von ihrem  
Grund sind los.

8. Sollt' ich nun nicht d  
Götzen fluchen, und auf  
Gott noch etwas suchen, wo-  
her alles in mich legt, was  
nur zur Noth soll haben, weil  
die Gaben mir sein Geist in  
Herz prägt?

9. Da darf ich nicht an  
Fremden gaffen; er kann  
innern Tempel schaffen, wo  
zu deinem Dienst gehört. Ich  
wenn keine Stimmen schall  
muß gefallen, was ihn in  
selbst verehrt.

10. Ach! willst du dieses nu  
verschieben, und deinen Hi-  
mel selbst nicht lieben, See-  
st du nicht den Trug? Ach  
die Faulheit ist dein Schat-  
Gottes Gnade macht d  
durch das Eine flug;

11. Die Zeit ist kurz, u  
dein Verlangen ist nur nu  
langem Heil gegangen; d'r  
soll dieß die Meinung sey  
daß ich Welt und Himmel bre-  
che, wie es taue, und d  
Herrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht k  
vollbereiten, dem muß das Fi-  
er endlich scheiden, Erz v  
Stoppeln, Gold von Erre  
hat er aber recht gebauet, G  
getrauet, wird er dessen w  
den froh.

13. Mein Vater! du l  
nicht zufrieden, wenn ich ni  
völlig bin geschieden auch v  
allerbesten Schein. Du wi  
mich vollkommen haben; t

Gaben soll'n in mir voll-  
kommen seyn.

14. D'rum - thu' ich nichts,  
zu Gefallen der Creatur;  
d' will vor allen meinem  
Höpfer bleiben treu; der  
mich alleine richtet; al-  
s Dichten ist sonst Tand, wie  
es sey.

15. Das Auge soll in Einfalt  
anen auf ihn, mein Herz  
völlig trauen, sich in sei-  
n' halten auf, was nur fal-  
sch Urtheil heget; denn er  
set mir ja vor den leicht'sten  
af.

16. So laß, mein Gott!  
noch auf Erden dich selbst  
allem Alles werden, daß  
n' arme Creatur dir allein  
Preis hingebe, und nicht  
nach Vernunft und nach  
tut.

17. Ach! bring' mich unter  
den Willen; laß mich ihn  
in mir erfüllen, daß ich  
deine Kraft, die mich  
der Vielheit reißet, Heil  
weist, und in Einem Alles  
ist.

Mel. Unser Vater im. Oder:  
Wie selig sind. (60)

So soll ich denn noch mehr  
steh'n? O Jesu! soll ich  
nachgeh'n durch deinen schon  
ahnten Weg, durch Kreuz  
Elend volle Steg? Ach!  
dann tragen dieses Joch,  
ait ich sterbend lebe noch.

Hier ist ja nichts als Ei-  
eit; hier lebt der Mensch in  
Herheit; er denkt wenig an  
End', das augenblicklich

her sich wend't. Der arme  
Sünder ist zu blind, drum wäh-  
let er sich in der Sünd'.

3. O falsche Freude! fahr'  
nur hin; du bist verflucht in  
meinem Sinn. O falsches Lob,  
verkehrte Lust, mir ist ein an-  
der Lob bewußt, daß hier be-  
steht in Spott und Schand',  
in Haß und Reid durch's gan-  
ze Land.

4. So ist das Leben allezeit  
gewest der'r, die der Ewig-  
keit mit Eifer haben nachge-  
dacht, und allen Fleiß dahin  
gebracht, zu brücken aus das  
Ebenbild des Jesu, welcher  
unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich  
dann auf, dieß ist der rechte  
Zugendlauf. Du mußt allhier  
gehasst seyn von allen, und  
dieß nicht allein von Fein-  
den; ach! dein nächstes Blut  
das führt dich oft vom höch-  
sten Gut.

6. So gehe nun mit Freun-  
den fort durch Dornen und  
durch Stachelwort; dein Hei-  
land, der die Sanftmuth war,  
geht vor dir her, er stirbet  
gar. Fahr' fort, so lang es  
dir gefällt, mich recht zu has-  
sen, falsche Welt!

433. Mel. O wie selig. (60)  
Sulamith, verführte Wonne,  
lichter Glanz, erhöhte Sonne!  
mehr deine Liebespein; trage  
die erhitzten Strahlen stärker  
zu viel tausend malen in den  
tiefsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil  
getroffen, steht mir nicht dein

Alles offen? Liebste, läugnest du dieß Pfand, so du mir zum Maalschack geben? sah' ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand'?

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut? Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleichlich's Gut!

4. Ja, ich darf wohl deinetwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu. Aber, wo ich mich besche, merk' ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb' mich beste machen, wär' es um den Schack gescheh'n. D'rum verwahr' ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du wollt'st mit mir eingeh'n.

6. Drück' mir immer neue Kräfte und des Paradieses Gäfte aus dem Lebensbaum tief ein, daß ich unvermischt und reine bleib' im Sinn, und dich nur meine, allem andern todt zu seyn.

7. Komm', o Taube! komm', mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt. Laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm' zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab' ich doch das

Ziel getroffen, eß' ich dich mich vergnügt; faß' mit Geistesarmen, n mag in Lieb' erwarme man still gelassen liegt

9. O ihr süßen Zuckse, starke Ströme, sasse! schießt auf meinen zu. Ich bedarf n beßregen, soll mein tend Herze Segen und le finden Ruh'.

10. Schönste Sonne nur weiter, mach' die Welt recht heiter, l nicht ein Wölklein mich unverrückt genieß der Geist mir will ei bis ich mag verwant

11. Habt ihr Menschnicht finden, was e hält gebunden, durche ten Liebeszwang. E folgt des Geistes Tr das Herz aus Gott ewiglich nichts mehr!

—oooo—

**L.**

434. Mel. Zion flag Trauren, Jesu, habendeiner Jünger treu weil du warst todt, il ungemessen war ihr Bald das Leid von ih als sie wieder sahen du aufgiengst, ihre wurden sie voll Fr Wonne.

2. Oft du mir ausgehest; oft schein'st du zu seyn; oft du ferne

stehest, lässest, Jesu, mich allein, daß der Trübsals schwarze Nacht um mich alles dunkel macht. Ohne dich, du meine Sonne! stirbt mir alle Freud' und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht vorüber, und mich grüßt das goldne Licht, das mir dann ist desto lieber, weil ich lang es sahe nicht. Aller Unmuth sich begräbt, wenn mein Leben wieder lebt. Mit dir Jesu, meine Sonne! kommt mir wieder meine Wonne.

4. Jesu, wenn du bist entwichen, wenn ich dich verloren hab', sey mir nicht zu lang verblieben, lieg' mir nicht zu lang' im Grab. Laß die Charwoch' voller Pein, laß sie bald vorüber seyn. Laß den Ostertag voll Wonne dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid und Freude, Dunkel folgt nach dem Licht. In der lichten Sternheide wird es niemals finst'rer nicht. Dorthin sehn' ich mich zu dir; Jesu! hol' mich bald von hier aus der Nacht zum Haus der Sonne, aus dem Leid zum Land der Wonne.

435. Mel. Eins ist Noth. (14)  
Traut'ster Jesu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort, ach! nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil! zu umfassen. Bereite mich, tilge die schändliche Art; o

Jesu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich Herr! ich erwähle; reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herz zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein Herr Jesu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillt Herzensangst und Sündenleid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück' alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drückt an dein Herz und deine Brust. Fried', ewige Liebe, Freud', herzlich's Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güte, mein Jesu! ergießt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und flüchlich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Hölle mit ihrem Anhang sich wider mich stellen. Geist, Macht, Kraft und Stärke legt Jesus mir bey; er selber hilft

stegen, und machet mich frey. heit ist beladen, sondern dein

6. Lauter Wollust mich nun Jünger tröst'st; sollt' ihr Glauben  
tränket. Das, was mich ergötzt be auch so klein, wie ein klei-  
allein, ist in Jesu mir geschen- nes Senstorn seyn, woll'st du  
ket. Könnt' auch was erwünsch- sie doch würdig schätzen, groß  
ter seyn? Stimm't alle die Berge zu versetzen.

Herzen zusammen im Loben; 5. Laß mich deine Gnade fin-  
Licht, Leben, Heil, Gnade er- den, der ich bin voll Traurig-  
scheinet von oben. Vor allem keit, hilf du mir selbst überwin-  
hebt himmelauf heilige Händ'. den, so oft ich muß in den Streit  
Gott stärk' uns; o Jesu! hilf Meinen Glauben täglich mehr,  
stegen ohn' End'. deines Geistes Schwert ver-  
ehr', damit ich den Feind kam

436. Mel. Zion klagt mit. (87) schlagen, alle Pfeile von mir  
Treuer Gott! ich muß dir jagen.

klagen meines Herzens Jam- 6. Heil'ger Geist ins Him-  
merstand, ob dir wohl sind mels Throue, wahrer Trost  
meine Plagen besser als mir von Ewigkeit, mit dem Vater  
selbst bekannt. Große Schwach- und dem Sohne, der Betrübeten  
heit ich bey mir in Anfechtung Trost und Freud'! der du in  
oft verspür', wenn der Satan mir angezünd't so viel ich vom  
allen Glauben will aus meinem Glauben find', über mir mit  
Herzen rauben. Gnaden walte, ferner deine

2. Du Gott, dem nichts ist Kraft erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende,  
verborgen, weißt, daß ich nichts o du edler Herzensgast! und  
von mir hab', nichts von allen das gute Werk vollende, daß  
meinen Sorgen, alles ist Herr, du angefangen hast. Blas' das  
deine Gab'. Was ich Gutes kleine Fünklein auf, bis daß  
find' an mir, das hab' ich al- nach vollbrachtem Lauf ich den  
lein von dir; auch den Glauben Auermählten gleiche, und des  
ben mir und allen giebst du, Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Göt-  
3. O mein Gott! vor den ter, heilige Dreieinigkeith! au-  
ich trete jetzt in meiner großen ßer dir ist kein Erretter, tritt  
Noth, höre, wie ich sehnlich mir selbst zu rechten Seit', wenn  
bete, laß mich werden nicht zu der Feind die Pfeil' abdrückt,  
Spott. Mach' zu nicht' des meine Schwachheit mir auf-  
Teufels Werk', meinen schwachen rückt, will mir allen Trost ver-  
Glauben stärk', daß ich schlingen, und mich in Ver-  
nimmermehr verzage, Christum zweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen  
4. Jesu, Brunnquell aller Stricken, die er mir geleget  
Gnaden, der du niemand von hat; laß ihm fehlen seine Lüt-

b'rauf er sinnet früh und  
Gieb Kraft, daß ich allen  
uß ritterlich mög' stehen  
und so oft ich noch muß  
sen, hilf mir meine Feinde  
sen.

Reiche deinem schwachen  
t, daß auf matten Füßen  
deine Gnadenhand ge-  
nde, bis die Angst vorüber  
Wie die Jugend gänge  
daß der Feind nicht rühme  
er hab' ein solch Herz ge-  
, daß auf dich sein' Hoff-  
setzet.

Du bist meine Hülff im  
mein Fels, meine Zu-  
ht, dem ich Leib und Seel  
en; Gott, mein Gott!  
b' doch nicht; eile mir zu  
bey, brich des Feindes  
entzwei, laß ihn selbst zu-  
prallen, und mit Schimpf  
bülle fallen.

Ich will alle meine Tage  
en deine starke Hand, daß  
eine Angst und Plage hast  
ldig abgewandt. Nicht  
in der Sterblichkeit soll  
Ruhm seyn ausgebreit't;  
ill's auch hernach erwei-  
und hort ewiglich dich  
n.

7. Mel. Liebster Jesu. (41)  
ter Gott, wie bin ich dir  
und ewiglich verpflichtet,  
u mich durch deinen Geist  
im Acker zugerichtet, daß  
ine Saat empfangen, die  
röhlich aufgegangen.  
Dir will ich dieselbe nun  
und herzlich anvertrauen,  
was von dir selber kommt,

immer mehr und besser bauen,  
und mit Sonnenschein und  
Regen seiner bis zur Erndte  
pflegen.

3. Will der Satan mir dein  
Wort aus dem armen Herzen  
stehlen, ey, so laß es allemal  
diesem Hölle-Geper fehlen,  
daß ich mich im Glauben fasse,  
und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern  
ist, wollest du in Fleisch ver-  
kehren, und an dieser theuren  
Saat sich die Wurzeln lassen  
mehrten, daß sie bey der Trübs-  
ialdhitz sich vor aller Dürre  
schütze.

5. Wenn der Satan Dornen  
erhanzt, diesen Samen zu er-  
sticken; wenn er seine Disteln  
sa't, und will meinen Weizen  
drücken: o! so laß mich nicht  
versäumen, dieß Verderben  
anzuräumen.

6. Drum, mein Helfer, laß  
mich nicht, gleich der Welt,  
nach hohen Dingen, vielmehr  
nach dem Niedrigen und der  
wahren Demuth ringen; laß  
mich keinen Geiz verblenden,  
und verdamnte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungs-  
stand zum Verderben nicht er-  
fahren, und mein Herz, im Ge-  
gentheil, dein hochtheures Wort  
verwahren, daß es mir zum  
Heil gelinge, und bewährte  
Früchte bringe.

8. Und dieß alles in Geduld,  
wenn mir Widriges begegnet,  
wenn der Sonnen Hitze sticht,  
frieret, donnert, blizt und reg-  
net, und ergrimte Winde stür-

men, denn du kannst mich doch beschirmen.

9. Alles muß zu seiner Zeit zur erwünschten Reise kommen, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öfters zugenommen, daß man, wie es grünt und blühet, seine Herzensfreude siehet.

10. Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thränen säen, bald, wenn Gott die Zeit ersieht, doch in volle Erndte gehen, und in jenen Freudentagen sich mit ihren Garben tragen.

428. Mel. Ach, was soll ich Sünd' der machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heißen Triebe mich in Christo auswählt, und, eh' ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auswählten, und den Deinen zugezählt:

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Sollt' mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Löpfen schreyen, wollen auch nach Sodom seh'n? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widersteh'n.

4. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur

hab' den Willen noch, leih' auch das Bollwerk Weisheit, Kraft in alle Gen, und zu tragen Joch.

5. Will die Eigenhe fallen, oder schlagen Trübsal wellen auf mein armeslein zu; weiß ich, daß er führet, und er selbst das regieret, bringtes auch in der Ruh'.

6. Herr, du woll' selbst bereiten, wie in 3 Ewigkeiten du dein arme begehrt. Du kannst stärken, gründen, Mitteln und Wege finden, da dein Heil gewährt.

7. Ich will gerne halten, meine Heil'gung fest, Wille, laß mein Herz stetig seyn, dich, mein Herr zu umfassen, und dir erzu hangen; sey du meine bleibe dein.

8. Tödt' des alten Glieder, mach' mich Opfer wieder; lehr' mich zu Christo geh'n. Aus alten Menschen Modern und neue Mensch auflodern, Christo auferstehn.

9. Jesus, was du an Gen, das vollführe nach langen; ach! versiegl' einmal. Laß mich durch Geist auf Erden stark nern Menschen werden mich mit dem Freuden

10. Ich will nach deinem streben, und an deine fleben; gieb ein vestes nur, daß ich stets an

Handle, lauter und in Liebe  
wandle, nach der göttlichen  
Natur.

11. Herr! bekehr' auch doch  
die Meinen, schreib' sie zu der  
Zahl der Deinen, laß sie doch  
im Finstern nicht; ziehe sie von  
oben kräftig, sey durch deinen  
Geist geschäftig, bringe sie zum  
rechten Licht.

12. Ja, laß auch die andern  
Herden bald herzu geführt  
werden, und viel tausend See-  
len seyn, die dich ihren Hirten  
nennen, und in rechter Wahr-  
heit kennen, einst mit dir geh'n  
Himmel ein.

13. Daß wir künftig alle-  
sammet, wenn die Hochzeit an-  
benamet, und der Bräutigam  
nun da, helle Glaubenslampen  
bringen, und dem Lamm ein  
Loblied - singen: Halleluja!  
Gloria!

439. Mel. Liebster Jesu. (39)  
Treu'ster Meister! deine  
Worte sind die rechte Himmels-  
pforte; deine Lehren sind der  
Pfad, der uns führt zu Got-  
tes Stadt.

2. O wie selig, wer dich hö-  
ret, wer von dir will seyn ge-  
lehret, wer zu jeder Zeit und  
Stund' schaut auf deinen treu-  
en Mund.

3. Sprich doch ein in meiner  
Höhle, rede doch zu meiner  
Seele, lehr' sie halten bis in  
Tod deiner Liebe Liebsgebot.

4. Hilf mich in dem Lieben  
üben, und Gott über alles lie-  
ben, meinen Nächsten, gleich

wie mich, laß mich lieben in-  
möglich.

5. Gieb mir englische Geber-  
den, laß mir deine Demuth  
werden, gieß' mir deine Sanft-  
muth ein; mach' mich klug in  
Einsicht seyn.

6. So laß mich tief in mir  
gründen, und der Seele Ruhe  
finden: Also werd' ich in der  
Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. Mel. Wie schön ist. (69)  
Triumph, Triumph! Es kommt  
mit Pracht der Siegesfürst heut  
aus der Schlacht. Wer seines  
Reiches Unterthan, schau heute  
sein Triumphsfest an. Tri-  
umph, Triumph, Triumph,  
Triumph, Victoria! und ewi-  
ges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und  
Wald erklingt, die Erde schö-  
nes Blumwerk bringt; der Zier-  
rath, die Tapezieren zeugt, daß  
ihr Schöpfer Sieger sey. Tri-  
umph, 2c.

3. Die Sonne sich auf's  
Schönste schmückt, und wieder  
durch das Blaue blickt, die vor  
pechschwarz im Trauerkleid be-  
schaut den Blut- und Todes-  
streit. Triumph 2c.

4. Das stille Lamm jetzt nicht  
mehr schweigt, sich muthig, als  
ein Löw' erzeigt; kein harter  
Fels ihn hält und zwingt, Grab,  
Siegel, Riegel vor ihm springt.  
Triumph, 2c.

5. Der andere Adam heut er-  
wacht, nach seiner harten To-  
desnacht; aus seiner Seite er-  
erbaut uns, seine theu'r erlöste  
Braut, Triumph, 2c.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth' und Mandeln trug, so trägt Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph, 1c.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft; der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, 1c.

8. Du liebe Seel', bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt; sein Raubschloß und geschwor'ne Rott' ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, 1c.

9. Hier liegt der stolze Be-lial; die Höllenbürger allzumal sind sammt der Schwefelburg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, 1c.

10. Herr Jesu, wahrer Siegesfürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 1c.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort dir folgen durch die Siegespfort'. Triumph, 1c.

## U.

441. Mel. Liebster Jesu. (39)  
Unschatzbares Einfaltswesen, Perle, die ich mir erlesen! die Vielheit in mir vernicht', und

mein Aug' auf dich nur rich-  
2. Mach' mich los vom Doppelt-Sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht und verrückter Treu' und von all Lücken frey.

3. Wer will Sonn' und Sternen gleichen, muß Falschheit nicht entweichen dem Schwert Cherubs: Denn ob dieß kommt Niemand in's Paradies.

4. Ey, so mach' mich doch aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig licht sey, schau und ruf' in mir aus der Finsterniß herfür.

5. Mache neu die alte Erd' daß sie krystallinisch werde, und das Meer laß seyn nicht mehr außer nur dein gläsern Meer.

6. Dieses laß mit Feuer Güssen aus dir in mich überfließen. Komm', o stark erhabne Flut, reiß' mich hin in höchste Gut.

7. Komm', o Feu'r in Geistes-taufe! daß ich ganz in mir ersaue, und komm' wieder in die Quell', da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläutere, brenne, bis das Glaubensgold nicht kenne einen einzigen Schlacken mehr, und mich all ausgehät.

9. Dann wird sich Gott vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild. O war' es doch schon erfüllt!

442. Mel. Ach, was sind. (21)  
Unser Herrscher, unser König

Unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil du Wunderthaten thut, loblich lob' und in der Ferne, von der Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und begehren. Aus der Sängelin'sen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel Tausend fallen an dem hellen Licht? Ich, wie sicher schläft der Sünder! Ist es nicht ein großes Bunder!

4. Unterdessen, Herr, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du seuer Vater, daß du heimlich arbeit mich. Zieh' mich kräftig von der Erden, daß mein Herz sag himmlisch werden.

5. Herr! dein Nam' ist hoch gekühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnenstrahlen nur erleuchten einig's Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Seest du werde!

6. Herr, mein Herrscher! wie herrlich ist dein Name deiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen Singende dich dir befehl. Wie, daß deines Kindes Glieder sich dir hing ergeben wieder.

443. Mel. Zieh' mich. (39) Unser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein

Traum; alles ist, was sich hier findet, nichts als nur ein Waferschaum. Eines bleibet feste stehen, Gott wird nimmermehr vergehen.

2. Wenn der hohen Berge Spitzen sich schon stürzen in den Grund, bleibet doch Jehova sitzen ewiglich zu aller Stund'; aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zu Asche werden.

3. Unbegreiflich's höchstes Wesen, Gott von aller Ewigkeit! der du alles auferlesen, was geschieht in der Zeit, laß mich meinen Tod bedenken, daß hin meine Sinne lenken.

4. Zehr' mich meine Tage zählen, so viel der'r noch übrig sind, und mich dir schon jetzt befehlen; gib, daß ich dich ewig fand', ob schon alles geht verloren; g'nug, wenn du mich hast erkoren.

5. Gib mir bleß recht zu erkennen, gib ein kluges Herze mir; laß dich meinen Vater nennen, zieh' mich kräftiglich zu dir. Laß mein Herz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

444. Psal. 3, 10. 21. Unser Wandel ist im Himmel, nichts doch dein Herz dahin; Seele! denke, daß ich hier in dem schändlichen Weltgetümmel, unter Mesch, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel; aber schau' du allein auf das vorgesteckte Ziel. ::

2. Unser Wandel ist im Himm

mel; rufe, schreie, weine doch, seufze, liebes Christen-Hertz! über alles Weltgetümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg' dich an die Himmelsthür; alles, was die Erde liebt, tret' mit Füßen unter dir. :,:

3. Unser Wandel ist im Himmel; rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden raus. Leg' das eitle Weltgetümmel unter's Kreuz des lieben Jesu; mach' dich ganz vom Eitlen leer; lebe Jesum nur allein. Ach! dein treuer Seelenfreund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4. Unser Wandel ist im Himmel; raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmelskind! bis das blinde Weltgetümmel unter Christi Kreuze lieget. Fasse Gott mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt. :,:

5. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nur alle Mauern ein, schwing' dich über Berg und Thal, über alles Weltgetümmel. Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet Gott, daß Jesus Christ an dem Kreuze deine Lust und dein Reichthum worden ist. :,:

6. Unser Wandel ist im Himmel; richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Weltgetümmel unter Schmach und Spott bestieget. Hier ist Christi Himmel

nicht. Lust und Schätze liebt die Welt; aber wer Gott an gehört, sucht und liebt des Himmels Zelt. :,:

7. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt. Du mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Ehrentron. Leide nur, und weine mit; aber denke, wie dein Gott dir getrost zur Seite tritt. :,:

8. Unser Wandel ist im Himmel; rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur davon. Ach, wie wird das Weltgetümmel um dein Hertz noch mehr buhlen! Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey. Ach! so ringe, wie du kannst, bis das Kleinod bei ne seyn. :,:

9. Unser Wandel ist im Himmel; Richter, Herr der ganzen Welt, süßer Jesu! bring uns hin. Hast du doch von Weltgetümmel unsre Seel losgerissen. O Herr Jesu starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein arm Zion schreit: Mach' ein Ende meiner Pein! :,:



**N.**

445. Mel. Nur frisch hin. Cs  
Verborgenheit, wie ist dein Meer so breit und wundertig  
ich kann es nicht ergründe  
Man weiß kein Maß, no

, noch End' zu finden, so  
man ist in der Vergäng-  
keit: Verborgeneheit.

Die Herrlichkeit, die du  
allbereit den Kindern dei-  
Lieb' hier beygelegt, ist  
verlich. Wer dieß Geheim-  
heget, der trägt auch in  
elendsten Zeit die Herr-  
keit.

Du selber bist der Brunn,  
ihnen ist in ihrem Geist  
stäten Heil entsprungen.  
ich dich ist uns so manches  
erlungen. Und was nicht  
t ein Maul- und Heuchel-  
ist, du selber bist.

Des Glaubens Kraft viel  
über in uns schafft, davon  
Babel nichts weiß zu er-  
en. Der Heuchler Sinn  
t sich an Heldenthaten, in-  
er nur nach Wort und  
atten gafft, und nicht nach  
ft.

Der Liebe Band ist Nie-  
unbekannt. Wie segnet  
der Geizige im Herzen,  
n er mit Geld die Christen  
t scherzen! Das macht, er  
t nicht Gottes Wunder-  
b in diesem Band.

Wie schnaubt und schilt  
dickeß Bild, wo sich das  
r von Philadelphie findet,  
Laugkeit und Eigenheit  
schwindet, da man das  
ß des falschen Urtheils  
, und schmäht und schilt.

Ein Sinnen-Thier muß  
l verstummen hier, und  
n und Seh'n und allen  
z verlieren. Vernunft kann  
t das Schiff allhier regie-

ren. Den Ausspruch thut da-  
von, zur Ungebühr, das Ein-  
nen-Thier.

8. Darum versteckt der Herr,  
was er erweckt. Die Kinder  
geh'n nur immer stets verbors-  
gen, die doch vor kein Gerichte  
dürfen sorgen, bis endlich  
Gott die Herrlichkeit entdeckt,  
die war versteckt.

9. So wandelt er im Heilig-  
thum einher mit leisem Schritt;  
der kann ihn nicht vernehmen,  
wer sich zur Einfalt nicht will  
ganz bequemen. Wie er sonst  
nichts zu thun pflegt ohngefähr  
so wandelt er.

10. Was Seligkeit ist des-  
nen nicht bereit, durch welche  
Gott sucht Ehr' in ihrer  
Schande. Gehorsam reißt auch  
durch die stärksten Bande.  
Drum ist ein Grad der höch-  
sten Seligkeit: Verborgeneheit.

446. Mel. Wie wohl ist mir, daß  
ich nunmehr entbunden.

Vergiß mein nicht, daß ich  
dein nicht vergesse, und meiner  
Pflicht, die ich, o Wurzel Jesu  
se! dir schuldig bin. Erinnre  
stets mein Herz der unzählba-  
ren Gunst und Lieblichkeiten,  
die du mir ungesucht hast wol-  
len zubereiten; du wirst, was  
mir hinfort gebricht, verges-  
sen nicht.

2. Verlier' mich nicht, mein  
Hirt, aus deinen Armen, aus  
deinem Schooß, aus deiner  
Huld Erbarmen, von deiner  
Weid' und honigsüßen Kost,  
aus deinem Führen, Locken,  
Warnen, Sorgen, daß ich bey

dir genieß' vom Abend bis an Morgen. So lang dein Stab sein Amt verricht't, verlier' mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Friedensstörrer. O wach' du selbst, und laß dein Liebspanier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes Macht und Heer mich nicht mehr könne schrecken; dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß' mich nicht.

4. Verstoß' mich nicht. Doch wie kannst du verstoßen? Du weißt von nichts als Lieb' und Liebe-Rosen, von Zug und Kuß, daß dein Mitleidig-Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher Treu' an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir so ofte bricht, verstoßt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, Herr! deiner Reichsgenossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie in deiner Liebesbrunst! Gieb, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib', als Denkmal deiner Treue, so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt' dich vergessen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich ver-

senken! Ich will dich ewig! mein Licht! vergessen nicht! (Du wirst mich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht.)

447. Mel. Die Tugend. **V**erliebtes Lustspiel reiner Seelen, Immanuel, voll Liebe und Lieb! der du dich beist willst vermählen, die fort deines Geistes Trieb. Ich gerne möcht' ich auch im Joch der reinsten Jungfräulichsteh'n, mich aller andern Liebe verzeihen, nur dir, dem Lamm nachzugeh'n!

2. Du forderst nur ein reines Herz; wer aber schafft es? giebt es mir, daß es wie eine Lichteskerze in Liebeslust brennt stets nach dir? Ich weiß, ich kann kein Mensch was taugen es sey denn, daß du Weisheit schenkst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Liebe lenkst.

3. Dieß ist die Cur Adams Schaden; Lieb' ist die beste Arznei. Giebst du uns Gottes Lieb' aus Gnade so weiß ich, daß man sicher vor aller falschen Liebe retten, die nur auf Sünd' und Schande geht, und vor Feindes Mord-Geschäften, das noch zarte Leben tödtet!

4. Gieß' diesen Balsam in mein Leben, durchbring' die Kraft deines Feuers in mein Innerstes, mir Lieb' zu geben, und alles todtte Werk ausschaffen, verzehrt die Sucht der argen Luste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O! wer die rei-

Liebe wüßte, der würd' nach andern hungern nicht.

5. Greifst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleib's, daß sie im Äußern schleiche, und hinter's Licht sich stecken kann. Das zart'ste Gottes Liebs, bewegen wird unvermerkt in's Fleisch geführt, wo nicht des Heiles starkes Regen und zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kann uns der Gehalt entnehmen, als die pure andre Geisteslieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so übt es einen höhern Trieb; der führt den gefang'nen Willen zu dem Gemüß der Kreiden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß Ekel seyn.

7. Wenn du, mein Gott! kein Bild läßt stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil Gott den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Ewas gegraben, die Perlsorg, kürtig begelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das Gottes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird Jesu Lieb' zum Grund gesetzt, ist er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verläßt, daß man ihn nicht stets wachsen schau'? Bey Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron' vom fassen Kampf, weil diese Sonn' die Eitelkeiten vertreibt, schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das Göt-

terleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär' nicht der Feind noch an der Seit'. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blut'gen Kriegen der Liebeskrieger siegen kann.

10. Die kleine Müh', das kurze Streiten bringt unaussprechlich süße Ruh'; die tiefsten Gottes Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das Zart'ste rühren an. Läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe frönt des Kamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen; die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur Jesu Lieb' besitzt, hat g'ung und Überg'ung an ihr; wen seine Brunnst ohn' End' erhitzt, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun danket. (56)  
Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben steht, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gehuld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen,

erweist seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch damit sich wieder zu ergeben. Diemeil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnaden hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was Gottes Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nuß' und Besten ist gemeint; dann bringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren Gottes Feind', er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthron, setzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, so segnen wir. In Schande Spott und Hohn ist unser bester Trost, des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt uns Gott auf die

Prob', ein schweres Kreuz tragen; der Glaube b Geduld, erleichtert alle gen. Statt murren, Unge wird das Gebet erweckt, aller Angst und Noth von ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur da sein Elend recht verstehen auch des Höchsten Güte, an mit Bitten, Flehen; jaget an sich selbst, und t Christi Kraft, vernichte zu Grund, saugt nur aus su Saft.

10. Hält sich an sein dienst, erlanget Geist Stärke, in solcher Zuvers zu üben gute Werke, stel vom Eigensinn, flieht die messenheit, hält sich in t tes Furcht im Glück und f rer Zeit.

11. So prüfe dich denn ob Christus in dir lebet; Christi Leben ist's, wo der Glaube strebet. Erst chet er gerecht, dann h wirkt Lust zu allem e Werk': sieh, ob du au thust.

12. O Herr! so mehre in mir den wahren Glau und laß mir dessen Kraft Wirkung ja nichts rauben. Licht ist, geht der Schein willig davon aus. Du bist Gott und Herr, bewahr' als dein Haus.

449. Mel. Helf mir Gott  
Von Gott will ich nicht  
sen; denn er läßt nicht von  
führt mich auf rechter Str

sonst irre sehr. Er reicht  
ine Hand; am Abend  
i Morgen thut er mich  
versorgen, sey wo ich  
m Land.

Jenn sich der Menschen-  
und Wohlthat all' ver-  
so find't sich Gott gar  
sein' Macht und Gnad'  
rt, und hilft aus aller  
errett't von Sünd' und  
den, von Ketten und von  
n, ja wenn's auch wär'  
ob.

uf Ihn will ich ver-  
in meiner schweren Zeit;  
i mich nicht gereuen, er  
: alles Leid; ihm sey es  
stellt. Mein Leib, mein'  
mein Leben sey Gott  
Ern ergeben; er mach's,  
ihm gefällt.

is thut ihm nichts gefal-  
nn was uns nützlich ist;  
nt's gut mit uns allen,  
uns den HErrn Christ,  
eingebornen Sohn.

ihn er uns bescheret,  
ib und Seel' ernähret.  
n in's Himmels Thron.  
lobt ihn mit Herz und  
e, welch's er uns beydes

. Das ist ein sel'ge  
e, darin man sein ge-  
sonst verdirbt alle Zeit,  
r zubring'n auf Erden.  
ollen selig werden, und  
i in Ewigkeit.

uch wenn die Welt ver-  
nit ihrer Lust und Pracht,  
Ehr' noch Gut bestehet,  
war groß geacht't. Wir  
n nach dem Tod tief in  
d' begraben; wenn wir

geschlafen haben, will uns er-  
wecken Gott.

7. Die Seel' bleibt unver-  
loren, geführt in Abrams  
Schooß; der Leib wird neu  
geboren, von allen Sünden  
los, ganz heilig, rein und zart,  
ein Kind und Erb' des HErr-  
ren; daran muß uns nicht  
irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde  
hier Widerwärtigkeit, wie ich's  
auch wohl verschulde, kommt  
doch die Ewigkeit, ist aller  
Freuden voll. Dieselb' ohn'  
ein'ges Ende, dieweil ich Chri-  
stum kenne, mir wiederfahren  
soll.

9. Das ist des Vaters Wil-  
le, der uns erschaffen hat. Sein  
Sohn hat Gut's die Fülle er-  
worben und Genad'. Auch  
Gott der heil'ge Geist im  
Glauben uns regieret; zum  
Reich des Himmels führet. Ihm  
sey Lob, Ehr' und Preis.



W.

450. Mel. Entfernet euch. (71)

Wach' auf, du Geist der  
treuen Zeugen! der vorbezeugt  
den lautern Sinn, der Seelen,  
die ganz Jesu eigen, und sich  
stets schwingen zu Ihm hin;  
bring' an das Licht, verhalt'  
uns nicht der Jungfrauschaft  
Vortrefflichkeit, Ursprung, Un-  
schuld und Ehrenkleid.

2. Sie ist des Höchsten theu-  
re Gabe, nicht Eva's irdern an-

geerbt; sie ist viel eine bess're Habe, als die Natur, die so verderbt. Denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Herz sey gleich, das er bewohn'.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus Gottes Geist gebor'n, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von Gott auferkor'n, und kein Gebot, noch ein'ge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großen Namen fortgeführt, so ist dieß alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt. Auch Engel sind selbst Jungfräulein; ja unser's Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weisheit, so mit Gottes Herzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn' alles Scherzen ein' Jungfrau selbst und keusch genannt. Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die Gottes Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebsten Gotteskindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn, das Kreuz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu HErrn ein. Da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hat's Rahels keuscher Sohn ererbt.

7. Ja, Gott thun Jung-

frau'n so gefallen, daß als ein kostbar Gut zu erkauft aus andern a Erstlingen mit seinem ihm und dem Lamm, aus Stamm zwölf tausend, Lamm nachgeh'n, als um vor Ihm zu steh'n.

8. Die sind's, so seinen Füßen sich setzen entzündet sind, in seine nur zu wissen, wie man ganz mit ihm verbind Liebesheil, zu großen Wie hat Gott diese Lieb! sprach Moses sch Gottes Trieb.

9. Sieh, welch' ein E darinne prangen des Töchter innenwärts, die an Jesu Herzen hange opfern ihm ihr ganze Es ist der Geist, der freißt, von allem was nicht süß ist, bis er sich selbst Lieb vergißt.

10. Dieß ist köstlich und zu heißen, stets unverl unverrückt, und so, da nicht abzureißen, dem dienen, sey bestrickt in dies, da er ergöß' in Gefangenschaft das He Unschuld, Lieb' und R.

11. Nur Christi seyn, Christi Leiden; ein's seyn, bringt seines mi wähl' nun eines unter b soll's ja so seyn, i Schlimmste nit. Von E fren, und stets getre HErrn dienen ist ja wenn fremdes Joch nicht verbeugt.

ie Zeit ist kurz, der  
mmet, da man sich  
Sabbath freut. Wer  
chafft was ewig from-  
ht Feyerabend in der  
mücht sich aufs' Best'  
hzeitfest, kauft Del  
iter Ruh', und richt't  
e flügl'ich zu.

h! aber wo ist die zu  
r so wohl ist in's H'Er-  
, daß sie sich nicht läßt  
en durch Eigennuß  
drauß, liebt ihn so  
sie ihr läßt das Ohr  
n an's Lebens' Thür,  
et ihm dann für und

lehrt die Schrift, und  
uget vom Geiste, daß  
ihrheit sey. Wer un-  
Joch sich beuget, den  
Wahrheit völlig frey,  
nd zwingt, noch dar-  
zt, ob wär' die Ehe  
aubt, denn Paulus  
jt so geglaubt.

as Kränzlein lieb',  
ht für eigen, bewahr's  
Gottes - Gab' mit  
it, Demuth und Still-  
i, die wahre Lieb zum  
hab'. Denn müßig  
nd sich aufbläh'n ver-  
i Schatz; gewiß sey  
er's fassen mag, der

**W e l. Mein Herzens. (67)**  
auf, mein Herz! die  
hin, die Sonn' ist auf-  
i; ermuntre deinen  
d Sinn, den Heiland  
igen, der heute durch

des Todes Thür gebrochen aus  
dem Grab herfür, der ganzen  
Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der  
Sünden auf, zu einem neuen  
Leben, vollführe deinen Glau-  
benslauf, und laß dein Herz sich  
heben gen Himmel, da dein  
JEsus ist, und such', was dro-  
ben, als ein Christ, der geist-  
lich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten  
ist, und tracht' nach dem, was  
droben, damit dein Herz zu je-  
der Frist zu JEsu sey erhoben;  
tritt unter dich die böse Welt,  
und strebe nach des Himmels  
Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer  
Sorgenstein, dein JEsus wird  
ihn heben, daß du auch bey der  
Kreuzespein wirst können ru-  
hig leben. Wirf dein Anliegen  
auf den H'Ern, und Sorge nicht,  
er ist nicht fern, weil er ist auf-  
erstanden.

5. Geh' mit Maria Magda-  
len und Salome zum Grabe,  
die früh dahin aus Liebe geh'n  
mit ihrer Salbungs - Gabe; so  
wirst du seh'n, daß JEsus Christ  
vom Tod heut auferstanden ist,  
und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda  
Stamm heut siegreich über-  
wunden, und das erwürgte  
Gotteslamm hat, uns zum  
Heil, gefunden das Leben und  
Gerechtigkeit, weil er nach  
überwundnem Streit die Fein-  
de Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz!  
fang' an den Streit, weil JEs-  
sus überwunden; er wird auch

überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein Jesus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu! der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

452. Mel. Nun laßt uns gehn.

Wach auf, mein Herz! und finge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; Gott aber hat's gewähret.

3. Ja, Vater! als erwachte, mich zu verschlingen dachte, war ich in deinem Schooße, dein' Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein nun liege, trotz dem, du betrüge; schlaf wohl, l nicht grauen, du sollst di ne schauen.

5. Dein Wort das ist hen, ich kann das Licht hen; von Noth bin ich be dein Schuß hat mich ve

6. Du willst ein Op ben; hier bring' ich mei ben. Mein Weihrauc mein Widder sind mein und Lieder.

7. Die wirst du nie schmähen, du kannst in' sehen, und weißt wohl, l Gabe ich ja nichts Besser

8. So woll'st du nun den dein Wert an mi senden, der mich an Tage auf seinen Hände

9. Regiere meine A hilf selbst das Beste Den Anfang, Mitt' und mein Gott! zum Besten

10. Mit Segen mich te; mein Herz sey deir te; dein Wort sey mein se, bis ich gen Himmel

453. Mel. Herzlich r

Wach auf, ihr Christ es ist nun hohe Ze Stimm' ruft euch mit E der Bräut'gam ist nich umgürtet eure Lenden, eure Lampen an, laßt eu mehr abwenden wohl v Herren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit z pfen wohl um den i Glaub'n, wenn man de will dämpfen, der ge

nod raubt, und will die  
aufhalten wohl von der  
gleit, will auch die Lieb'  
ten, und machen matt im  
nt.

Auf, auf! und laßt uns  
en wohl durch Geduld im  
pf, laßt uns die Zeit er-  
en, verschwind't sonst wie  
Dampf; jezt gilt es nicht  
schlafen, wer klug ist, ste-  
auf, ergreift die See-  
assen, und eilet fort im  
f.

Ach! laßt uns denn die  
iben einmal recht greifen  
durch Glauben überwin-  
damit man ferner kann  
Herrn Haus auch blei-  
und als ein treuer Knecht  
Herrn Werk recht treu-  
aufrichtig und gerecht.

Die Zeiten sind gefähr-  
der Feind braucht großen  
n; wer nicht wird kämpfen  
lich, wird müssen seyn ver-  
k; wer noch was lieber ha-  
wird als das ew'ge Reich,  
wird die Welt begraben,  
seyn den Todten gleich.

Nun laßt uns denn recht  
n, was spricht der gute  
er; sein' Jünger thut er-  
en die himmelische Lehr'.  
l. sorgt nicht für dieß Le-  
auch nicht für euern Leib;  
seyd ja meine Neben an  
iem zarten Leib.

Ich will euch wohl ver-  
en, tracht't nur nach mei-  
Reich, und sorgt nicht für  
Morgen, so will ich machen  
h, daß ihr mich sollt er-  
en, in meiner großen Kraft,

von denen, die mich nennen,  
und glauben meiner Macht.

8. Wer noch so sehr wird sor-  
gen für die Hinfälligkeit, noch  
weiter als für Morgen, der  
macht's als wie ein Heid; wird  
seine Seel' verderben, und  
bring'n in große Noth; der  
Glaub' wird auch ersterben,  
die Lieb' wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns  
kämpfen mit Glaubens - La-  
pferkeit, damit wir mögen däm-  
pfen die Sünd' und Eitelkeit;  
daß wir als Ueberwinder doch  
alle möchten gleich, als auser-  
wählte Kinder, in unser's Ba-  
ter's Reich.

10. Dem großen Gott zu  
Ehren, ihn loben allzugleich  
mit himmelischen Chören, ewig  
in seinem Reich, genießen mit  
der Freuden, wie's uns ver-  
heißen ist, da wird sich von  
uns scheiden der falschen Gei-  
ster List.

454. Mel. Heiligster Jes. (72)  
Wachet auf! ruft uns die  
Stimme der Wächter, sehr hoch  
auf der Zinne, wach' auf du  
Stadt Jerusalem! Mitternacht  
heißt diese Stunde. Sie rufen  
uns mit hellem Munde: Wo  
seyd ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf! der Bräut'garn  
kommt! steht auf, die Lampen  
nehmt, Halleluja! macht euch  
bereit zu der Hochzeit, ihr müs-  
set ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter  
singen, das Herz thut ihr vor  
Freuden springen, sie wachet  
und steht eilend auf. Ihr

Freund', kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron'! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! wir folgen all' zum Freudenmaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und englischen Jungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch am deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, kein Ohr ha je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci júbilo.

455. Mel. Wenn an m. (86)  
Wenn an Jesu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Kreuz er hat gelitten und gestritten für mich auf dem Todes-Plan:

2. So wird mir mein Herz bewogen und gezogen, ferner dem zu denken nach an die bitteren Todesstunden, wo gebunden auf das Kreuz mein Heil-land, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben hingegeben in die Hand' der Sünder gar. Als ein Lamm war er geduldig; ganz unschuldig er gelitten hat für wahr.

4. Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen,

ward gestossen mit der Kron Dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sah was geschah, fand er kein Schuld an ihm; aber um die Priesterfürsten' blutigs Diktum, überließ er's ihre Grimm.

6. Da ward's Kreuz auf ihn gelegt, und er trüget selbst die schwere Last dahin, so daß ihn niederdrückt, fast ersticht das betrübet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin brachen, und ihn nahmen, wie es da gebräuchlich war; als Hand' und Fuß' durchgraben ach! da haben sie ihn angestelt gar.

8. In der dritten Stund' an Tage ward geschlagen und geißelt Gottes Sohn, und gekreuzigt muß er hangen schmerzlich lange; davon zeugt die neunte Stund'.

9. Da hat er noch laut getönet, sich gesehnet: . . . Gott, wie verläßt du mich Da muß' er noch Elend mit sich bequemen. Ach! soll das nicht schmerzen mich!

10. Denn da solches vorgegangen, wo gehangen der Bohang im Tempel war, ist er in der Witt' gerissen, hat gemittelt, daß vollbracht sey alles gar.

11. Der Erdboden hat gezittert, ward' erschüttert; die Felsen zersprangen gar. Weisenkind! dieß recht bedenke dein Herz lenke zu dem, der die Liebe war.

12. Laß nicht mehr aus deinem Herzen Christi Schmerzen

wohl in dein Gemüth,  
durch der Sünd' zu weh-  
verstören, was verhin-  
der Lieb'.

Liebe recht den, der dich  
sehr betrübet. Wenn die  
erkalten will, so betrachte  
Leiden, thu' vermeiden,  
dich Christi Liebe will.

Ach, Herr Jesu! du  
leben, wollst mir geben  
Geist der wahren Lieb',  
h doch beständig treibet,  
eibet in mir wirkt den  
rieb.

6. Mel. Jesu meines. (73)  
n erblick' ich dich ein-  
neine Liebe? Eile bald  
anon, süße Liebe! Dei-  
aut ruft mit Begier:  
, Jesu! komm', o süßer

iehe mich, die Matte an,  
trauke, daß ich nicht von  
ein Hirt! etwa wanke.

Kraft verläßt mich;  
gehe, wo ich dich nicht

ochter von Jerusalem!  
ilet, saget meinem Bräu-  
der mich heilet, saget,  
ich hat entzünd't seine  
e, seine keusche Flamme.  
uft, ihr Sterne! über-  
daß ich liebe; und ihr  
! rufet auch, daß ich lie-  
les, was nur Stimmen  
g' dem Kamme viel von  
Flamme.

nmal hat er einen Kuß  
geben; alsbald konnt'  
ihn nicht mehr leben.  
vergnügt mich außer

ihm; alle Dinge sind mir zu  
geringe.

6. Ich verlange tausendmal  
meinen Bruder; tausendmal  
begehr' ich ihn, meinen Brus-  
der. Er kommt nie aus meinem  
Sinn; er ist meine, und ich  
gänzlich seine.

7. Was verziehst du denn,  
mein Herz, mein Verlangen?  
Wie sehnlich wart' ich, dich  
zu umfassen! Sieh', der Geist  
und deine Braut rufen: Kom-  
me, labe deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster  
Freund! komme wieder, lauf'  
noch schneller als ein Hirsch;  
komm' hernieder, küsse mich mit  
deinem Kuß; deine Küsse sind  
mir honigsüße.

9. Hört, die holde Stimme  
ruft meines Freundes. Bloß  
die Stimm' erquicket mich mei-  
nes Freundes. Auf dem Del-  
berg stehen schon deine Füße,  
die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze  
ich, weil mir's glücket, daß ich  
meinen schönsten Schatz hab'  
erblicket. Er ist mein, und ich  
bin sein. Er alleine ist es, er  
alleine.

11. Bürger Zions! die ihr  
seht meinen Lieben, deren Nam'  
im Himmel ist angeschrieben,  
und du jungfräuliches Heer!  
freut euch alle, freuet euch mit  
Schalle.

12. Sehet mit frohem Ange-  
sicht meine Freude! seht, wie  
mit dem Bräutigam ich mich  
weide! Er ist mein, und ich  
bin sein. Er alleine ist es, er  
alleine.

457. Mel. Ich, treib aus. (3)  
**W**enn ich es recht betracht',  
 und sehe Tag und Nacht, ja  
 Stund und Zeiten hingehen so  
 geschwind, geschwinder als der  
 Wind, in Ewigkeiten;

2. So wird mir oftmals  
 bang, weil ich noch allzulang  
 mich oft verweile, und nicht so,  
 wie ich sollt', und auch wohl  
 gerne wollt', beständig eile.

3. O daß ich allezeit in rech-  
 ter Munterkeit mich möchte  
 üben, und in der Niedrigkeit  
 mein'n Jesum allezeit konnt'  
 herzlich lieben!

4. Weil meine Zeit vergeht,  
 und gar kein Ding besteht,  
 was wir hier sehen; so sollt'  
 ich billig das suchen, ohn' Un-  
 terlaß, was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit,  
 das angenehme Heut, der Tag  
 des Heilens; drum eil' o See-  
 le! doch, und trag' gern Christi  
 Joch ohne Verweilen.

6. Die Zeit, die Zeit ist da,  
 der Richter ist sehr nah; er  
 wird bald kommen. Wer sich  
 hat wohl bereit't in dieser Gna-  
 denzeit, wird angenommen.

7. O! selig wird der seyn,  
 der mit kann gehen ein in's  
 Reich der Freuden. Billig  
 sollt' man allhier sich schicken  
 für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit  
 und ihre Eitelkeit, sammt al-  
 tem Wesen, das sich die blinde  
 Welt für ihren Theil erwählt  
 und auserlesen?

9. Darauf ihr Lohn wird  
 seyn die ew'ge Straf und Pein  
 und Qual der Hellen, wenn

sie allhier sich nicht, weil sehe  
 das Gnadenlicht, beschren-  
 ken.

10. Hingegen werden  
 so auf der Erde hie ihr gan-  
 Leben in rechter Niedrig-  
 nur Jesu allezeit gänzlich  
 geben;

11. Die aller Lust der W-  
 und was dem Fleisch gefa-  
 willig absagen, und nach  
 Heilands Rath, wie er be-  
 len hat, sein Kreuz gern tragi-

12. Die werden allzugl-  
 das schöne Himmelreich  
 Freuden schauen. Es wird  
 schöne Schaar dann gehen Pa-  
 bey Paar auf Zions Thren.

13. In angenehmer Freu-  
 in schönem weißen Kleid,  
 goldner Krone, in Licht  
 hell und klar, wird steh'n  
 schöne Schaar vor Gott  
 Throne.

14. Mit süßem Harfenk-  
 und schönem Lobgesang wer-  
 sie gehen. Sie werden al-  
 zeit, in angenehmer Freu-  
 den Heiland sehen.

458. Mel. Es ist das Heil. (C)

**W**enn man allhier der W-  
 ihr Thun beschämt in keusch  
 Leben, dann dräut sie und  
 bald den Lohn; will man n-  
 ihr anleben, so mau sich Et-  
 so zugesagt, und ihren Trau-  
 ungültig acht', nach Gott  
 Recht zu leben.

2. Ein Geist, ein Leib,  
 Glaub', ein Lauf', in ein  
 Sinn zu zeigen, und auch n-  
 Christi Lebenslauf sich gänzl-

neigen, das Falsche von  
anzuthun, wie lehrt das  
gelinn; so ist man bald  
rsten.

Die Wahrheit hat uns so  
t, nach solchem Sinn zu  
welcher da sey zur Buß  
t, im Glauben Gott er-  
daß er solch's durch die  
bekenn', und zu Gott  
om Falschen trenn', nach  
Wahrheit strebe.

Das nun Gott nicht ge-  
hat, das mag man nicht  
ißen; man laßt der Welt  
menschen Rath, ob sie uns  
perweisen, und nennen  
erführer hier, so leben  
ich Christi Lehr' in un-  
sichten Wegen.

Das schadt's uns, ob die  
uns flucht, ihr Spotten,  
en, Lachen? Ob sie uns  
sit Kreuz versucht, laß  
wacker machen; wenn  
r bleiben Gott getreu,  
r's uns, wenn wir wer-  
v, zu unserm Heil und

'achdem uns Gott das  
leid des Heils hat ange-  
so thut es uns im Geist  
, und bleibt uns stets  
n. Er führt uns hin  
alle Noth, und sey es  
r Kreuzestod, in seiner  
Amen.

9. Mel. Wer nur den. (75)

unsre Augen schon sich  
n, da noch Gefahr wacht  
Thür, die über uns sich  
ießen, dann ist das be-  
tel hier, daß Freunde

bey einander kommen, dann  
wird dem Schlaf die Nacht  
benommen.

2. Die Bräderschaft der  
Gotteskinder laßt uns in  
Schlafsucht fallen nicht; der  
eine hilft noch geschwinder,  
als sich der andre selbst ver-  
spricht. Ein christliches Ge-  
spräch kann machen, daß wir  
vom tiefsten Schlaf erwachen.

3. Ach, möchten doch die  
Zionsbürger getreulich bey ein-  
ander steh'n! Wie wüß' man  
doch den Seelenwürger zur  
Hölle abwärts sinken seh'n!  
Wie wüß' das Höllenhaus er-  
beben, und Christi Reich ver-  
neuert leben!

460. Mel. Es wünsch ich eine.  
Wann willst du, meiner See-  
len Trost! ein wenig mich er-  
quickten? Es will der bitt're  
Lodesfrost das Leben mir aus-  
drücken. Ich hoff' und wart',  
doch halb erstarrt in Liebe,  
meine Sonne! Wann seh' ich  
deine Boune?

2. So manche kummervolle  
Jahr' hab' ich nun dein ge-  
barret; doch, ach! umsonst, ich  
fürcht' fürwahr, ich werd' doch  
eingescharret, eh' ich dich seh',  
eh' dann ich steh' geschmückt zu  
deiner Rechten, gekrönt mit  
den Gerechten.

3. Verblaffen will ich mein'  
Gestalt, mein Kraft hat mich  
verlassen; in besten Jahren  
werd' ich alt, weil ich den nicht  
kann fassen, der mich geliebt,  
doch nun betrübt, indem er

mich verlassen; drum muß ich ja verblaffen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer fränke; ich denk', ich sey aus dessen Acht, daß ich allzeit gedenke. Der stille Schmerz bricht mir mein Herz; ach Gott! wem soll ich klagen die bittersüßen Plagen?

5. Ihr Töchter Salems, werthe Schaar! wenn ihr ihn sprechen könnet, ich bitt', daß ihr ihm mein' Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu', so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch, wie ich, eu'r Leben habt verloren, und fühlet nur des Todes Stich, des Höchsten Grimm und Zorn, wie das Gericht verbrochner Pflicht euch immerhin anlaget, so daß eu'r Leben zaget.

7. Wohlan, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen; die Gottes Güte ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht Gott's Herze bricht. Er wird sich uns'r erbarmen, als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters Weis', die Kinder zu probiren, und sie im Kreuzes weiten Kreis so lang herum zu führen, bis sie ganz rein von Herzen seyn, dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen:

9. Dann werden sie mit ihm Ein's und seinem Sohne werden, und seines klaren Gott-

heit-Schein's theilhaftig seyn auf Erden; ihr Bräutigam, das Gottes-Lamm, wird dann recht umfassen, und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der Kreuzesbahn beherzt noch weiter gehen, und auf die blutige Siegesfahn' mit starren Augen sehen. Wir werden auf dieser Spur den Bräutigam wieder finden; drum auf zum Ueberwinden!

11. Auf, auf, du auserwählte Zahl! an Christi Lobes-Reihen; erschreck' nicht vor dem Marterpfahl, Gott wird dir Sieg verleihen. Auf, geh' aus vom Sündenhaus. Du wirst mit Ehren fröhen all' eure Müh' und Sehnen.

12. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ; ach! sehe nicht zurücke; gedenk', wie du erkaufet bist; nun blüht dein ewig's Glück. Es währt der Streit nur kurze Zeit, drauf folgt die ew'ge Freude; drum dich ein wenig leide.

461. Mel. Warum sollt' ich. (20)

Warum willst du doch für Morgen, armes Herz! immer warts, als ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Weil Gott will, in der Still', sich der Noth annehmen

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

Sage nicht: Was soll  
essen? Gott hat dir schon  
er so viel zugemessen, daß  
Leib sich kann ernähren;  
jens wird indeß Gottes  
bescheren.

Es ist mehr als Trank  
Speisen dieser Leib, dar-  
gläub', daß Gott wird  
isen, daß er Speis' und  
it kann geben, dem, der  
bestiglich ihm ergiebt im  
1.

Sorgst du, wie du dich  
kleiden? Jesus spricht:  
je nicht, solches thun die  
en. Schau die Blumen  
en Feldern, wie so schön  
steh'n, und die Bäum'  
älbern.

Sorgt ein Vogel auf den  
gen, wenn er singt, hüpf-  
pringt, wer ihm soll an-  
1, was er essen soll und  
en? Nein, ach nein! er  
folgt des Himmels Win-

Ach! der Glaube fehlt  
erden; wär' er da, müßt'  
a, was uns noth ist, wer-  
Wer Gott kann im Glau-  
fassen, der wird nicht,  
's gebricht, von ihm seyn  
ssen.

Wer Gerechtigkeit nach-  
tet, und zugleich Gottes  
über alles achtet, der  
wahrlich nach Verlangen  
und Trank Lebens lang,  
n Schlaf empfangen.

Laß die Welt denn sich  
hen immerhin; ach! mein  
soll zu Jesu fliehen. Er  
geben was mir fehlet,

ob er's oft unverhofft eine  
Weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen  
Glauben, und die Gab', die ich  
hab', mir gar lassen rauben;  
so muß mir zum Besten kom-  
men, wenn Gott mir alles  
schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder ge-  
ben; wenn er nimmt, so be-  
stimmt er sein Wort zum Le-  
ben. Ach! wie viele fromme  
Seelen leben so, und sind froh  
ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen Gott die  
Sorgen, wie er will, und sind  
still immer im Verborgnen. Was  
Gott will, ist ihr Vergnügen,  
und wie's er ohngefähr will mit  
ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht  
versagen Gott ihr Brod in der  
Noth, wenn er hört ihr Klä-  
gen. Er kommt wahrlich sie  
zu trösten, eh' man's meint,  
und erscheint, wenn die Noth  
am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die  
Seelen, und ihr Lauf geht hin-  
auf zu den Felsenhöhlen, zu  
des HErrn Jesu Wunden.  
Hier sind sie aller Müh' und  
der Noth entbunden.

15. Nun, HErr Jesu, mei-  
ne Freude, meine Sonn', mei-  
ne Wonn', meiner Seele Wei-  
de! Sorge nur für meine See-  
le, so wird mir auch allhier  
nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhö-  
len, was mir fehlt, was mich  
quält, großer Gott! befoh-  
len. Sorge du, so will ich  
schweigen, und vor dir, nach

Gebühr, meine Kniee beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen. Sey mein Theil, Hülfe und Heil, lieber Jesu! Amen!

462. Mel. Es was frag'. (38)  
Was erhebt sich doch die Erde? was rühmt sich der Würmer Speis'? O, daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als dem Jesu führet.

2. Rühme dich denn in dem Herren, o du schwaches Menschenkind! Gott allein wird dir gewähren solches Lob, das keiner find't, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen Nichts sich nennet.

3. Lege dich zu Jesu Füßen mit der großen Sünderin; weine, seufze, such' mit Küssen, mit zerknirschem Herz und Sinn, Jesu Christi Lieb' zu stehen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlangt einen Ruhm, der ewig ist. Wohl der Seele, welche pranget mit dem Lob, das du mir bist! O Herr Jesu! ganz alleine, du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kann, gar nicht. Dieser Ruhm ist flüchtig, wie der Wind vor jedermann. Selig ist nur der

zu nennen, welchen Gott Herr will kennen.

6. O mein Schöpfer, Erhalter! Lobe du mich allein; sey du meines Verwalter, das mir ewig wird seyn. Ob schon und Teufel tobet, g'n' mir's, wenn Gott mich!

463. Mel. Wer nur den  
Was giebst du denn, o Seele! Gott, der dir alles giebt? Was ist in der Liebeshöhle, daß ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß Liebste und Beste seyn.

ihm, gieb ihm das Herz a  
2. Du mußt, was Gott ist, Gott geben. Sag', Ewem gebührt das Herz? Teufel nicht; er haßt da ben. Wo dieser wehmt Höllen - Schmerz. Dir, o Gott! dir soll allein Herz aufwärts gewidmet

3. So nimm nun hin, du verlangst, die Erstaun' alle Zeit. Das Herz, o du, Schöpfer, prangest, dir so sauer worden ist, geb' ich's willig. Du hast es bezahlt; es ist ja

4. Wem sollt ich mein lieber gönnen, als dem, mir das seine giebt? Dich ich den Herzliebsten nenn' du hast mich in den Tod gebracht Mein Herz, dein Herz, Herz allein, soll dein und nicht andern seyn.

464. Mel. Was machen!  
Was Gott thut, da

wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; d'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken. Er, als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeneey. Gott ist getreu; d'rum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheint, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Tod gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird

Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; d'rum laß ich ihn nur walten.

465. Mel. O Jesu komm. (58)  
Was ist doch diese Zeit? was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? Was ist die Schmach der Welt, ihr Troß und Quälen? Bist du doch, Jesu Christ! mein Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an; laßt Menschen wüthen; der Hüter Israel wird mich behüten. Das Kleinod soll den noch mir niemand stehlen; denn Jesus ist mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig seyn in Kreuz und Leiden; du Gottes-Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden. Du wirst mich führen aus der Trauerhöhlen, mein liebster Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4. Du bist mein Preis und Ruhm, mein Ehrenkönig; ach! Babels Spott und Hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib'; es soll ihr fehlen, denn du bist, Jesu Christ, mein Schatz der Seelen.

5. Du bist mein Friedensheld mitten im Kriegen; drum werd' ich auch im Streit nicht unterliegen. Ich überwinde weit die Macht der Hölle; denn du bist meine Kraft, mein Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Himmel und die Erd' bewegen, und statt des Fluchs auf sieben Seegen legen. Dann kommt der

kühle Tag nach Hiß' und Qua-  
len. Komm' bald, mein Bräu-  
tigam! Schatz meiner Seelen.

7. Ach! freuet euch mit mir,  
liebste Gespielen! frohlocket,  
denn jetzt kommt mein Freund  
im Kühlen. Er ist bereit mit  
mir sich zu vermählen. Ja  
komm', mein Bräutigam!  
Schatz meiner Seelen!

8. Was ist dein Freund,  
spricht ihr, vor andern Freun-  
den? Der Allerschönst' ist er!  
Trotz allen Feinden. Ach! wer  
kann deinen Ruhm sattfam er-  
zählen? Mein allerschönster  
Freund! Schatz meiner Seelen!

9. Mein Freund ist weiß  
und roth, sein Haupt ist gül-  
den; er steht, wie Libanon,  
auf den Gefilden: wie Cedern,  
die man sonst pflegt zu erwäh-  
len. Ein solcher ist mein  
Freund, mein Schatz der  
Seelen.

10. Sind nicht die Locken  
kraus, schwarz wie ein Rabe?  
Sagt, welche Taube wohl  
solch' Augen habe? Ach, ist er  
nicht so schön? Was soll ihm  
fehlen? Ein solcher ist mein  
Freund, mein Schatz der See-  
len.

11. Gleich den Würzgärten  
sind die holden Wangen; den  
schönsten Rosen gleich die Lip-  
pen prangen. Wie lieblich ist  
mir nicht die süße Kehle! die  
Kraft durchdringet mir mein  
Herz und Seele.

12. Schaut wie die Mutter  
hat dem liebsten Sohne ge-  
seßet auf sein Haupt die Freu-  
denkrone. Ach, nun, so komm',

mein Freund! dich zu be-  
len; komm' doch mein  
mon! Schatz meiner E

13. Gieb für das L  
kleid den Geist der Fr  
schenf' die Gerechtigkeit  
weiße Seiden mir, die  
zur Braut wollen ern  
Ach ja, mein Bräu  
Schatz meiner Seelen!

14. Ja, ja, spricht jet  
Freund, bald werd' ich  
men, schnell wird geh  
Geschrey: Kommt, kom  
Frommen! ihr Klugen  
auf, kommt, liebste E  
euch hab' ich mir zur  
wollen erwählen.

15. Bald kommt die  
ternacht; d'rum laßt un  
chen, laßt Babel trunke  
laßt sie nur machen. Wi  
den Thörichten ihr Hoffe  
len, sobald mein Freun  
bricht, mein Schatz der  
len!

16. Das Halleluja  
auf Leid folgt Bonne.  
leuchte doch in uns, du  
den sonne! Laß uns in  
samkeit die Stunden zu  
denn wie der Bliß komm  
mein Freund der Seele

17. Die Wächter rufen  
Wacht, liebe Kinder, di  
che kommet schnell übe  
Sünder! Euch Frommen  
wird es gar nicht fehlen,  
Jesus euer Hirt und E  
der Seelen.

18. Ja, Amen! komme  
mein treuer Hirte! o Frie  
held! steh' auf, dein Sc  
angürte; erlöse Zion bald

Höhlen! Ach komm',  
 Jesu Christ! Schatz  
 Seelen!

1. Mel. Danket dem Herren,  
 . Oder: Jesu, mein Treuer.

3 Lob's sollen wir dir,  
 er! singen? Dein' That  
 keines Menschen Zung'  
 ngen.

Du hast uns wahre Sie-  
 aufgedrückt, dabey wir  
 Günst und Güte schme-

Den bösen Pharao im  
 erwürget, Israel in der  
 n mit Brod versorget.

Dabey wir sollen lernen  
 nd morgen, daß du willst  
 ! Leib und Seel' versor-

zu beweisen dein' hohe  
 erwerke, hast du zerknir-  
 er Hethiter Stärke.

Dazu ein'n ew'gen Bund  
 is gemacht; wohl dem,  
 it dem Herzen darauf  
 !

O Vater! deine Neben-  
 ständig, Gerichte, Wahr-  
 Berke deiner Hände.

Du sendest die Erlösung  
 befang'nen, und trágst  
 g den Raub mit hohem  
 jen.

heu'r, schrecklich, unver-  
 ich ist dein Namen; wer  
 ichtet, der wird zur  
 eit kommen.

Lob und Ehr' müsse dir,  
 er! werden in Ewigkeit  
 hier auf dieser Erden.

Lob und Ehr' müsse dir,  
 n! werden, 1c.

12. Lob und Ehr' müsse dir,  
 o heiliger Geist! werden, 1c.

467. Mel. Was Gott thut. (74)

Was machen doch und sinnen  
 wir? ach, daß wir munter  
 wachen! Die Lebenszeit läuft  
 schnell von hier; wer merkt's  
 und thut d'rauf achten? Alles  
 ist blind; von Trug und Sünd'  
 die Herzen sind verstocket, ob-  
 schon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch die  
 Gnadenzeit, darinnen wir noch  
 schweben; Gott ist zu helfen  
 auch bereit, recht christlich ihm  
 zu leben. In Jesu Christ  
 solch's g'schenkt ist. Mit Licht,  
 Genad' und Segen will er  
 uns selbst verpflegen.

3. Allein bey aller Hülff  
 und Gnad', die wir von Gott  
 erlangen, muß man allhier den  
 rechten Pfad, den Jesus selbst  
 gegangen, gehen herein, mit  
 Licht und Schein, nach Jesu  
 Lehr' und Leben, und ihm nicht  
 widerstreben.

4. Die sich, nach Inhalt Got-  
 tes Wort, zu Christo recht be-  
 kehren, in Liebe halten sein  
 Gebot, die uns sein Wort thut  
 lehren; denselben ist er' Je-  
 sus Christ, Erlöser, Hirt und  
 Meister, auch Prüfer aller  
 Geister.

5. Nun alle, die ihr Chri-  
 stum liebt, laßt euch von ihm  
 nichts scheiden. Den Abend  
 lang seyd ihr betrübt; nun fol-  
 gen bald die Freuden. Auch  
 denket gar, wie Jesus war  
 auf dieser Welt betrübet, den  
 Sünder doch geliebet.

6. Ach! laßt uns doch wachend seyn in diesen letzten Tagen, daß unser Glaub' mög' thätig seyn bey allen Trübsalsplagen, in Lieb' und Treu', von Sünden frey gemacht durch's Lammes Blute; d'rumb wach't auf eurer Hute.

462. Mel. Auf, Triumph. (60)

Was mag uns von Jesu scheiden? Weber Leiden, falsche Freuden, noch des Kreuzes Dornenstich. Meine Seele hat das Leiden in der Liebe hier erwählt, und fügt zu den Schafen sich,

2. Welche sich zum Kreuz begeben, als die Fische in das Wasser, welches ist ihr Element, täglich solches aufzuheben, daran in der Lieb' zu kleben, bis es Gott zum Ausgang wind't.

3. Was mag uns von Jesu scheiden? Ja, kein' Hiße, Frost und Blöße, was sich uns entgegen stellt, nicht nur um die Straf zu meiden, welche solche werden leiden, die den Bösen zugesellt;

4. Sondern Jesus, unser Leben, hat sich in den Tod gegeben, der uns Kraft und Liebe schenkt, daß wir ihm nun fest anleben, ihm getrost allein zu leben, dazu er uns freudig lenkt.

5. Ob sie uns in Kreuzes-Karren spannen ein als ihre Karren, tragen wir doch Christi Joch. Lebe wohl, du Welt! in Freuden; Jesus wird uns

weiß ankleiden nach der Trübsal, Leid und Schmach.

6. Drum wir nicht das Kreuze scheuen, sondern vielmehr darzu freuen, daß wir des gewürdigt sind. Leiden zeigt der Christen Treue, daß in Leben ohne Reue, ohne Klagen, Ach und Leid.

7. Was mag uns von Jesu scheiden? Hier sein eigen Leben meiden, giebet Freud' in Traurigkeit. Spotten, Schelten, Schwarzankleiden kann uns nicht von Jesu scheiden, macht uns auch kein Herzeleid.

8. Ob wir auch gleich liegen müssen, als die Schafe, zu den Füßen ihres Schlächters, in der Hand Bogen, Schwerter, scharfe Waffen, womit man uns drohet zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wenn man wohl sich ist gestorben, Gottes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht. Ob auch gleich dem Fleisch wird bange, und oft schreyet: Ach, wie lange! überwinden wir doch weit.

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Furcht betrübet, und uns durch sein Blut erlauft; wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren und in seinen Tod getauft.

11. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Dieses Leid ist bald zerronnen; nach dem Kriegen wird es gut. Sollt' es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an Jesu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

und freuen, Bunt-  
ob wir zwar sind  
der, dennoch hat  
geliebt. Ob gleich  
Welt wird blinder,  
ist es uns nicht  
ist in Christi Kreuz

en wollen wir uns  
mit der Tod und al-  
in den Sieg ver-  
st. Hier nur wacker  
hen, frisch am Lie-  
sehen, so ist uns der  
ß.

Mein Gott d. (51)

ich auf dieser Welt  
s währet kurze Zeit;  
neine Seele liebt,  
n Ewigkeit. D'rum  
zelt! mit Ehr' und  
deiner Wollust hin;  
nd Spott kann mir  
t erquickten Muth

Chorenfreude dieser  
süß sie immer lacht,  
ig ihr Gesicht ver-  
ien in Leid gebracht,  
e baut; wer aber  
auf Gottes Tren-  
chon die Himmels-  
reut sich ohne Reu'.

Jesus bleibet mei-  
was frag' ich nach  
Welt ist nur Furcht  
rigkeit, die endlich  
lt. Ich bin ja schon  
3 Sohn im Glau-  
traut, der droben  
hier beschützt sein  
e Braut.

4. Ach, Jesu! tödt' in mir  
die Welt und meinen alten  
Sinn, der deinem Willen wi-  
derbest; Herr! nimm mich  
selbst nur hin, und binde mich  
ganz festiglich an dich, o Herr,  
mein Hort! so irr' ich nicht in  
deinem Licht, bis in die Le-  
bensspfort'.

470. Mel. Nun laßt uns. (11)  
Weg Lust, du unlustvolle  
Seuch', du Pest der Seelen  
von mir weich! Du Gottes-  
liebe! nimm mich ein, und laß  
mich deinen Tempel seyn.

2. Treib' aus, was mich macht  
frech und wild; ergänz' in mir  
der Gottheit Bild, daß ich mit  
Herzensreinigkeit nur dich zu  
lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene  
Zeit, die Gottes Sohn zum  
Tod selbst trieb, daß, ihm zu  
lieb, mein Fleisch ich haß',  
nichts, was er haßt, mich lä-  
sten laß'.

4. Und warum sollt unreine  
Lust mir nicht auch bleiben un-  
bewußt, indem ihr End' ein  
Elend heißt, das endlich ab  
zur Hölle reißt?

5. Ein Augenblick, der hier  
ergößt, geschwind' in ewig  
Trauren setzt; D'rum heilige  
nur Herz und Sinn, o Jesu!  
zieh' mich zu dir hin.

6. Schaff' in mir, Gott!  
ein reines Herz, daß ich den  
Himmel nicht verscherz'; er-  
neu're meinen Geist, und gieb,  
daß ich, was droben ist, nur  
lieb,

7. Wiß daß ich komme zu der

Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen. (38)

**W**eg mit allem, was da scheint irdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein Gott von Mächten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag' ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten Gott, das ist nichts; ja mir gebühret, dieß zu nennen lauter Rorh. Es sind and're Wissenschaften, die mit Jesu mich verhaften.

3. Fragst du, worin dieß besteht, das mein Herz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit: das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel' kann laben.

5. Wißt du dieses jetzt nicht glauben, o da falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschengunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet!

472. Mel. Ach, Jesu, mein. (32)

**W**eil ich nun seh' die güldnen Wangen der Himmels-Morgenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibruh' Abschied geben, und mich zu meinem Gott erheben, zu Gott, der meiner Seele Ruh'.

2. Ich will durch alle Welten dringen, und meinem süßen Jesu singen, daß er mich hat an's Licht gebracht. Ich will ihn preisen und ihm danken, daß er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen; er ist das wesentliche Licht. Er ist der Schein, der in dem Herzen, vor allem Heer der Himmelsstergen, wie ein gewünschter Blis einbricht.

4. Er macht mich selbst zum Freudenhimmel, verjagt des bösen Feinds Getümmel, vertreibet alle Traurigkeit; er reinigt unsre Seel' von Innen, er gießt in unsre Kraft und Sinnen den Verschmack ew'ger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Wonne, mein Abend- und mein Morgenstern; er macht mir Leib und Seele munter, geht dem Gewissen niemals unter, wenn ich mich nur nicht ihm entferrn'.

6. Hätt' ich jetzt hundert tau-

Zungen, so müßt' er seyn in Ewigkeiten, sey Gott aus  
all'n besungen, gerühmt aller Kraft geleist't.

ret und gepreist; es müßt'  
nun von ihnen allen ein  
nes Dankgeschrey erschall-  
so weit als Sonn' und  
nden reist.

Es, möcht' doch alles  
is der Erden zu lauter schön-  
Stimmen werden, und alle  
pfen in dem Thau! Ihn  
se alles Laub der Wälder,  
rj, Stauden, Kräuter, alle  
der und alle Blumen auf  
Au.

Es stimme, was im Was-  
schwimmt, in Lüften lebt,  
Feuer glimmt, zu seinem  
mit mir ein. Es wollen  
Engel Chöre, (daß ich  
herrlicher verehere,) und  
Heil'gen mit mir schrey'n!

Er wolle selbst mein  
n und Dichten zu seinen  
ern Ehren richten; daß  
regieren und den Mund;  
Sinnen, Will' und Kräfte  
en zu aller Zucht und gu-  
Werken, erhalten Leib und  
gesund.

Er woll' mir Gnad' und  
rke geben, daß ich ihn mehr  
meinem Leben, als mit den  
ten ehr' und preis'; er  
e mich zu allen Zeiten auf  
n Weg und Stegen leiten,  
in sein's Herzens Para-

Ehr' sey dem Vater und  
Sohne; dem heil'gen Geist  
nem Throne sey gleicher  
ist und Ehr' beweist.  
3, Lob, Ehr', Dank und  
lichkeiten, in Zeiten und

473. Mel. O Gott du f. (56)  
Welch' eine Sorg' und Furcht  
soll nicht bey Christen wachen,  
und sie behutsamlich und wohl  
bedächtig machen! Mit Furcht  
und Zittern, heißt's, schafft eu-  
rer Seelen Heil; wenn kaum  
der Fromme bleibt, wie denn  
der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher,  
und suchet zu verschlingen,  
legt tausend Netz' und Strick'  
in unvermerkten Dingen. Die  
Welt ist toll, verführt, und  
bind't ihr selbst die Ruth'; ja  
gar der argste Feind ist unser  
Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche  
Sünd' unwissentlich begehen;  
vor Gott kommt die Begierd'  
gleich einem Wolf zu stehen.  
Ein einzig räudig's Schaf ver-  
dirbt den ganzen Stall. Wer  
steht, der sehe zu, daß er nicht  
plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget Gott,  
wie ich bin, heilig leben, mir  
eure Seelen ganz, nicht halb  
getheilet, geben. Vom Adel  
und Gewalt hab' ich nicht viel  
ermählt; viel Herr- Herr-  
Sager sind der Hölle zuge-  
zählt.

5. Und wird ein Frommer  
schlimm, so soll ihm das nichts  
dienen, daß er vor solcher Zeit  
rechtschaffen gut geschienen.  
Der Knecht, der es nicht thut,  
den Willen aber weiß, macht  
sich vervielte Schläg' durch  
seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden, daß Christus muß' sich selbst in Gottes Zorne baden. Ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und Eud' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel' zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größ're Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt muß' jämmerlich vergehen; acht Seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danket nur, daß er vom Ausfaß rein. Ach möchten fünf doch flug und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Bliß geschehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag' Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb' und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menschen offen, und

deine Lieb' und Treu' mich tröstet und erhält; doch fleh' ich bestomehr für mich und alle Welt.

12. Senf' deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen; laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben scherzen. Thu' allen Kibel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

13. Zerstör' des Teufels Reich; laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden. Laß uns mit Fleiß und Sorg' verläugnen, widersteh'n, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgeh'n.

14. Verleih' Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschaft steh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen geh'n.

474.

Welt, packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel. Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willst du mich richten. Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das Jesus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List; du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und

dir entgehen: denn Jesus  
t ewig zur Rechten mir  
n.

Du blinde Welt! wer's  
ir hält, stürzt in die Gru-  
Ich folge dem Lamm,  
Lichte und Leben, das uns  
Lamm Gottes von Oben  
den.

Du wähest dich, zu stören  
und meinen Frieden; ich  
mit schlafsvoll göttlichen  
ren, und lasse dich toben  
wäthen hienieden.

Du spottest mein; ich lache  
und deiner Waffen. Ver-  
; verspote, verhöhne mich  
; es bleibet mir dennoch  
ewige Leben.

Gott ist bey mir, Satan  
tr; wer wird gewinnen?  
Rege durch Christum; ich  
ise und streite, und trage  
Krone von dannen zur  
e.

Mein Schild ist Gott;  
ler Roth ich auf ihn traue.  
wirst noch verstieben, ich  
e bestehen, wenn alles zu  
n und Trümmern wird  
t.

Auf! rüste dich, streit'  
ruch; spanne den Bogen.  
Bogen wird brechen, die  
ne gerschellen, damit du  
listig gedachtest zu fällen.  
Du rufst: Da, da! Hal-  
! ist meine Stimme. Du  
st mein Glend, das sähest  
erne; ich suche und sehe  
Himmel von ferne.

Jerusalem, Jerusalem  
dennoch bleiben auch un-  
em Kreuze sein lustig,

sein stille; denn Gottes sein  
Brännlein hat Wassers die  
Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd' ich  
ergibt; hier will ich dulden.  
Mir ist schon der Himmel von  
Dem, der mich leitet, dir aber  
die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja!  
Wo seyd ihr Augen? Der  
Bräutigam kommet voll Gna-  
de, und lachet. Ach! schmücket  
die Lampen, seyd munter und  
wachet.

14. Welt, wache dich; du  
hältst nicht Stich, du Trügerin-  
ne! Ich lobe den Himmel,  
und liebe das Leben, das Je-  
sus im Himmel den Frommen  
wird geben.

15. Nur fort, du Welt!  
Komm, Salems Zelt! mich zu  
ergößen. Ich suche den Him-  
mel; das freudige Leben, das  
wolle mir Jesus, der Lebens-  
fürst geben.

475. Mel. Wo ist meine. (86)  
Wenn an meinen Freund ich  
denke, und versenke in sein Lei-  
den meinen Sinn, so sind mir  
die eiteln Dinge zu geringe,  
und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ist's, der mein Herz  
besieget; denn er lieget zwi-  
schen meiner heißen Brust als  
ein Myrrhenbüschel, pflüget  
und erregt in mir lauter  
heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe,  
sind die Triebe, die mein Herz  
in heiße Blut und in stetes  
Sehnen setzen, und verlegen,  
wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den er geschwizet, angehizet von der Hölle Ungestüm, macht zwar, daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmeckt des Vaters Zorn und Grimm.

5. Warum läßt er sich binden, und umwinden mit den Fesseln? da er ja den Gefangenen Freyheit giebet, und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen böse Rotten den verspotten, der der höchsten Majestät, als gebührt zu thun dem Sohne, auf dem Throne nächst zu ihrer Seite steht.

7. Warum duldet der Gerechte böser Knechte Speichel, Faust- und Backenschlag', und der bösen Priesterfürsten blutig's Dürsten, was er will, ausüben mag?

8. Warum läßt sich kondemnlren, und hinführen, der für schuldig nie erkannt, als wär' er ein Uebelthäter und Verräther, ja der ärgste in dem Land?

9. Warum wird er in dem Leiden von den Heiden mit den Geißeln hart verlegt? Warum wird die Dornenkrone, ihm zum Hohne, auf sein heilig's Haupt gesetzt?

10. Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen viele Schmerzen, daß er matt, wird das Kreuz auf ihn gelegt, daß er trägt mit Geduld zur Schädelstatt.

11. Dann wird er mit Ungestüme und im Grimme bloß

auf's Kreuz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheftet, ganz entkräftet; das betrübet meinen Sinn.

12. Endlich, als er noch die Gluten, und die Gluten aller Höllenpein empfind't, mein Gott! mein Gott! laut ertönt, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind!

13. Und daß alles sey erfüllet, und gestillet, was die Schrift gesprochen hat; so muß seiner Seite Höhle meiner Seele offen seyn zur Ruhestatt.

14. Dieß zwar bringet meinem Herzen großen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam so viel Qual und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Kreuzestamm.

15. Doch um seiner Liebe Brennen zu erkennen, hat er diese Leidenslast, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16. Ich kann es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelenfreund, der für mich sein Blut und Leben hingegen, und es mehr als herzlich meint.

17. Zieh' mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich, mein allerliebstes Lamm! auch mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen dich, mein Schatz, mein Bräutigam!

18. Gönn mir die süßen Küsse, und genieße auch von mir den Liebeskuß. Ich kann ohne dich nicht leben, woll'st mir geben deines Mundes Honigfluß.

1. Du bist ja mein Bräut', an Geld und Gut, an Nam' worden, hast in Orden und Ehr', an Fleisch und Blut, er Braut auch mich ge- an Muth und allen Sinnen, t. Ach! du wollest mich weich' nicht von Gott; Lust iten, und mit Seiden folgt auf Noth; er wird dich nicken, wie der Braut ge- lieb gewinnen. rt.

2. Ich verschmachte vor 4. Trag' in dir stets den stärk- sten Muth, in Lieb' und Leid, langen, komm' gegangen; in Eis und Glut, in Gut und es Lamm! wo ruhest du? in Verderben; halt' dieß Gebot maß blick' ich in die Ferne, in Glück und Noth, im Leben lte gerne schauen dich, o und im Sterben. lenruh!

### Jesus.

1. Du hast mir das Herz 5. Durch Leiden ist die enge kommen. Ich bin kommen, Bahn, die uns führt bis zum ommen. Ich bin kommen, Himmeln an, voran durch Gott begangen; dem folgt, dem ne Schwester, liebe Braut! glaubt, wollt ihr am Haupt als ne Liebe dir zu zeigen; mir treue Glieder hängen. igen hab' ich ewig dich ver- u.

### Seele.

2. Nun dieweil du mich 6. Das war das Schwert in Christi Hand, als er den hret, sey gehret, ey du Satan überwand; niemand theß Gotteslamm! Mich kann es g'nug preisen. Durch euen deiner Liebe heiße Leidsamkeit folgt stets bereit, ebe, o du holder Bräuti- wohin euch der will weisen. 1! Amen. Halleluja!

476. Mel. In dich hab. (36)

Wenn dir das Kreuz dein 7. Wenn wir geduldig steh'n recht an die Marterstelle. z durchbricht, und mancher 8. Nichts ist so arg, als eife Dorn dich sticht, sprich eigner Will', der hält uns ab t, du woll'st nichts leiden. von Gottes Füll', und läßt uns ihm nicht dienen. Wenn die- ttr's Joch ist süß; das halt' ser todt, dann schmeckt man iß, und preis' ihn stets mit (Gott, dann kann die Tugend uden.

9. Das ist das rechte neu Ge-

10. Alsdann steht auf ein

1. Schlägt dich gleich Gott

geult'cher Mann, der sich im Geist recht üben kann, fortan Gott zu behagen, und was Gott giebt, weil's dem beliebt, zu leiden ohne Klagen.

11. So gieng der Herr durch Kreuz und Pein, als unser Prinz zu Freuden ein; das mußt du auch erwählen. Ach, daß du dieß nicht, was er verspricht, so wird dir's ewig fehlen.

477. Mel. Gott des Him. (38)  
**W**enig sind, die göttlich leben, und vor Gottes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinderspflicht. O, wie selten wird gespürt, was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, der euch durch sein Blut erkaufte. Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder! in desselben Tod getauft? die ihr euch nur seiner freut, und auf ihn getauft seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Noth, und was wir hier Taufe nennen, ist sein Kreuz, sein Grab und Tod. Jesu Schicksal muß gemein und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind, so ist auch für uns erworben, was sich nun bey Christo find't. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden, und zum Leben erwacht; wie er seiner Feinde Vanden in der Kraft des Va-

ters lacht; wie es Gott mit Christo hält, so ist's auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; das man ohne Schmeicheley seinem Vater ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen, was sich wehret und verschantz? Aller Same muß verwesen, und wird in des Tod gepflanzt. Aus dem Hinstern kommt das Licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen, da der Sündenleib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in Gott die Probe hält. Was in Christi Tod verbannt, wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt fortan nicht mehr. Saget mir: Galt einem Neben seine Frucht und Traube schwer? Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden, er ist die Vollkommenheit, weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd, wenn ihr euch mit Macht bestrebt, daß ihr Gott in Christo lebt.

478. Mel. Ich hab' mein. (6)  
**W**er hier will finden Gottes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters

th, in treuer That nur ihm  
Leben' früh und spat.

1. Wenn die Vernunft auch  
ich ihr Spiel uns hoch und  
lignennen will, so muß man  
dlich sagen nein, und wer-  
1. Klein, und dennoch Gott  
eben seyn.

2. Die kluge Seel' es also  
cht, daß sie sich nicht für  
lig acht, doch aber werd'  
Weite neu, und lebe treu,  
sich zu Jesu Füßen frey.

3. Gewiß erfordert's Wach-  
keit, daß man durchkommt  
dieser Zeit, weil gern des  
enschen eigen Geist sich hei-  
preist, und doch gar schlech!  
Treu' erweist.

4. Man steigt gern auf die  
den Thurm', und macht sich  
ß, man seye vorn zu seinem  
uf gekommen hin. Daß'ner  
hin! daß ich so blind gewe-  
t bin.

5. Ich hab' es nun also be-  
cht, wenn ich mich recht und  
phl betracht', daß ich, als ein  
rußer Knecht, noch bey dem  
echt, doch nicht werth, daß  
i Erd' mich trägt.

6. Hilft mir Gott durch auf  
fem Pfad, worauf er mich  
stellet hat, will ich ihm gerne  
ingen dar, was sein auch  
ar, daß er nur bleibe alles  
r.

7. Mein Herr, mein Gott,  
ein' Lebenskraft! der allein  
les Gute schafft, gieb du hier-  
; dein'n Segen mir, daß ich  
hier, doch klein und rein,  
hin folgen dir.

479. Mel. Seelen-Bräut. (65)  
**W**er ist wohl, wie du, Je-  
su! süße Ruh'? unter vielen  
außerloren, Leben derer, die  
verloren, und ihr Licht dazu,  
Jesu! süße Ruh'.

2. Lebeh, das den Tod, mich  
aus aller Noth zu erlösen, hat  
geschmecket, meine Schulden  
zugedeckt, und mich aus der  
Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit!  
du bist vor der Zeit zum Er-  
löser uns gesendet, und in  
unser Fleisch versenket, in der  
Füll' der Zeit, Glanz der  
Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod,  
Sünd', Höll' und Welt, alle  
Kraft des großen Drachen hast  
du woll'n zu Schanden ma-  
chen durch das Lösegeld deines  
Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König  
und Prophet! deinen Scepter  
will ich küssen; ich will sitzen  
dir zu Füßen, wie Maria that,  
höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm,  
als dein Eigenthum, durch des  
Geistes Licht erkennen, stets  
in deiner Liebe breunen, als  
dein Eigenthum, allerschönster  
Ruhm!

7. Zieh' mich ganz in dich,  
daß vor Liebe ich ganz zerrinne  
und zerschmelze, und auf dich  
mein Elend wälze, das stets  
drückt mich; zieh' mich ganz  
in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild,  
deiner Demuth Bild mir an-  
lege, in mich präge, daß kein  
Zorn noch Stolz sich rege; vor

du sonst nichts gilt, als dein  
eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn,  
der zur Welt will hin, daß ich  
nicht mög' von dir wanken,  
sondern bleib' in deinen  
Schranten. Sey du mein Ge-  
winn; gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf,  
daß ich meinen Lauf unver-  
rückt zu dir fortsetze, und mich  
nicht in seinem Neze Satan  
halte auf; fördere meinen  
Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in  
die Seele gieb, daß ich wachen  
mög' und beten, freudig vor  
dein Antlitz treten; ungefärbte  
Lieb' in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht  
in der trüben Nacht will des  
Herzens Schifflein decken,  
woll'st du deine Hand ausstreck-  
en; habe auf mich Acht, Hü-  
ter! in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der  
da Gut und Blut gern um dei-  
netwillen lasse, und des Flei-  
sches Luste hasse, gieb mir,  
höchstes Gut! durch dein theu-  
res Blut.

14. Soll's zum Sterben  
geh'n, woll'st du bey mir steh'n,  
mich durch's Todesthat beglei-  
ten, und zur Herrlichkeit berei-  
ten, daß ich mich mag seh'n,  
dir zur Rechten steh'n.

480. Mel. O der alles h. (55)  
**W**er sich dünken läßt, er ste-  
het, sehe zu, daß er nicht fall'.  
Der Versucher, wo man gehet,  
schleicht uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betro-

gen: Schlassucht thut ja nim-  
mer gut; wer davon wird  
überwogen, bindet ihm selbst  
eine Ruth'.

3. Willst du lang darin ver-  
weilen, hör', was dir begegnet  
kann: Armuth wird dich über-  
eilen wie ein starker Krieger-  
mann.

4. Falsche Freyheit ist die  
Seuche, die da im Mittag ver-  
dirbt. Wer sein Leben lieb hat,  
weiche von ihr, eh' er gar er-  
stirbt.

5. Wenn sich Simson nieder-  
leget in den Schooß der Delila;  
wenn sie sein auf's Beste pfla-  
get, ist der Untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich ver-  
misset, mit dem Herrn in Tod  
zu geh'n, und des Wachsens  
doch vergisset, muß er bald in  
Thränen steh'n.

7. Ist der neue Geist gleich  
willig, ist das alte Fleisch doch  
schwach. Schläfest du, so trägt  
du billig, statt des Lohn's, viel  
Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in  
Waffen; es kommt ihm kein  
Schlummer an. Warum wol-  
ten wir denn schlafen? O! daß  
wir' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht  
und Zittern seine Seligkeit  
stets schafft! Er ist sicher vor  
Gewittern, die die Sicher-  
weggerafft.

10. Wohl dem, der stets  
wacht und flehet auf der schma-  
len Pilgrimsbahn! weil er un-  
beweglich stehet, wenn der  
Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine

enden immer läßt umgürtet  
seyn, und das Licht in seinen  
Händen nie verlieret seinen  
Schein!

12. Wohl dem, der bey Zeit  
erlebet seine Kämpfe mit dem  
Teufel wenn der Bräutigam  
erziehet, der erreicht seine  
Seele!

13. O du Hüter deiner Kin-  
der! der du schläfst noch schlum-  
erst nicht, mache mich zum  
Eberwinder alles Schlaf's,  
er mich aufsieht.

14. Laß mich niemals sicher  
erden; deine Furcht beschirme  
ich. Der Versuchung Laßbe-  
werden milde du selbst  
südtiglich.

15. Sey du Wecker meiner  
Knechte, daß sie dir stets wa-  
rend seyn, und ich, wenn ich  
uß von ihnen, wachend auch  
ag schlafen ein.

421. Mel. Wer Christum. (70)  
**W**er sich im Geist beschnei-  
et, und als ein wahrer Christ  
des Fleisches Lödung leidet,  
es so hoch nöthig ist; der wird  
zum Heiland gleich, der auch  
erschritten worden, und trut  
in Kreuzes-Orden in seinem  
Knechtreich.

2. Wer so dieß Jahr anhe-  
bet, der folget Christi Lehr',  
weil er im Geiste lebet, und  
leht im Fleische mehr. Er ist  
in Gottes Kind, von Oben  
er geboren, das alles, was  
erlorn, in seinem Jesu find't.

3. Doch wie muß dieß Be-  
schneiden im Geist, o Mensch!  
gescheh'n? Du mußt die Sün-

de meiden, wenn du willst Je-  
sum seh'n. Das Mittel ist  
die Buß', wodurch das stei-  
nern Herze in wahrer Neu'  
und Schmerz zerknirschet wer-  
den muß.

4. Ach, gieb zu solchem  
Werke in diesem neuen Jahr,  
Herr Jesu! Kraft und Stär-  
ke, daß sich bald offenbar' dein'  
himmlische Gestalt in vielen  
tausend Seelen, die sich mit  
dir vermählen. O Jesu! thu'  
es bald:

5. Ich seufze mit Verlangen,  
und Tausende mit mir, daß ich  
dich mög' umfassen, mein' al-  
terschönste Zier! Wenn ich dich  
hab' allein, was will ich mehr  
auf Erden? Es muß mir alles  
werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten Sün-  
der! bedenket Jahr und Zeit,  
ihr abgewichenen Kinder! die  
ihr in Eitelkeit und Wollust  
zugebracht, ach führt euch Got-  
tes Güte doch einmal zu Ge-  
müthe, und nehmt die Zeit in  
Acht.

7. Beschneidet eure Herzen,  
und fallet Gott zu Fuß in  
wahrer Neu' und Schmerzen;  
es kann die Herzensbuß', so  
gläubig wird gescheh'n, das  
Vaterherz bewegen, daß man  
wird vielen Segen in diesem  
Jahre seh'n.

8. Ja, mein Herr Jesu!  
gebe, daß deine Christen-  
Schaar mit dir im Geist so lebe  
in diesem neuen Jahr, daß sie  
in keiner Noth sich möge von  
dir scheiden; stärk' sie in Kreuz

und Leiden, durch deinen bitteren Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen in's ew'ge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Imm. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, das in dem Paradiese Gottes grünt; er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem Herrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er soll haben, das, was ewig tröst't.

Die glaubige Seele.

2. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; er soll mein Angesicht vor'm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein

Glaub' ist oftmals schwach, und sieget nicht. Schick' einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden; vertreib' die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o du Siegesfürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen von Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen; ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der versteht, wer ihn empfähet, und wen erhöht des Lammes Blut.

Seele. 6. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden. Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du woll'st verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb' ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, bis sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey; laß sich nichts Heidenisches an mir befunden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz befehren, und das zerstören, was dich noch betrübt.

**Christus. 9.** Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor's Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenkt.

**Seele. 10.** O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein Kleid der Seele ist noch schwarz, befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verschwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach, mach' mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das da ewig gilt.

**Christus. 11.** Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines Gottes früh und spät. Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählt hat. Mein Namenszeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir weggeh'n.

**Seele. 12.** O Jesu! hilf du mir selbst überwinden. Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth! Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen. Ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen g'nug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und recht siegreich sind.

**Christus. 13.** Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand. Ich muß' auch

in der Welt am Kreuze schwingen; nun sitz' ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

**Seele. 14.** O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; der Feinde Zahl ist groß; ach! komm' geschwind. Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, sind mir zu stark. O Herr! erhör' dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durchbrecher. (5)

**Wiederbringer aller Dinge, Wiederbringer meiner Seel!** gieb, daß mir's hter wohl gelinge, völlig dich mit mir vermähl', daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin. Schenk' mir Geisteskraft zum Kriege; wapne mich mit deinem Sinn.

2. Wiederbring' in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du, gleich uns, thust geben, diese Zeit zur Buße noch, welche sind doch dein Geschmächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des Adams Erdgeschlechte, todt mit uns geboren sind.

3. Bey dir, Herr! ist kein Gefalle an des Sünders seinem Tod; darum bringst du wieder alle, obschon nach viel Leid und Noth; welche hier in reiner Liebe aber folgen in der Zeit, werden durch derselben

Erlebe dir in Liebe zubereit't.

4. Alles wirst du wieder bringen unter dein' Botmäßigkeit; die die Lieb' nicht mag bezwingen hier in dieser Gnadenzeit, werden nach gerechter Strafe büßen sich mit aller Welt. Also, liebster Jesu! schaffe nur allein, was dir gefällt.

5. Wähle hier dir noch viel Priester zu dem Amt der Ewigkeit; tilge derer Schuldregister, welchen sind die Sünden leid; lehr' hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey. Du kannst Nier'n und Herz erforschen; du bist, der schafft alles neu.

6. Du wirst alle Heiden weiden mit der eisern Ruthe dann; aber die mit weißer Seiden, schönster Zierd' sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön in ihrer Pracht; allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebesrath veracht't.

7. Wer glaubt's, daß er dich verschmähet, Liebster! von den Menschen, jetzt? Ob man schon mit Augen siehet böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darin ja zu herrschen nicht. Wer thut sich zu dir befehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8. Ach, daß doch ein jeder thäte hier anziehen Christi Sinn, ehe er's bercu' zu spät, eh' die Erstgeburt dahin! Ach, daß doch ein jeder zeige einen Gottes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für!

9. Meine Seele, Jesum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt betrübe; also folget Lust und Freud'. Draußen werden seyn die Hunden, so die arge Welt geliebt, die nicht sind mit ihm im Bunde, die oft seinen Geist betrübt.

10. Jetzt sind noch die Tag' des Heilens, wo man wieder wird gebracht, da es nicht ist Zeit-Verweilens, wie der Mund der Wahrheit sagt: Ob schon gleich die Liebe hoffet aller Menschentinder Heil, haben doch gar viel vergasset ihrer Seelen bestes Theil.

11. Billig man hieran gedenket, an die große Ewigkeit, wie der Sünder sich versenket in so großes Weh und Leid, worin ihn der Zorn verschlinget, bis derselb' zu Grund gebrannt, was unreine böse Dinge, Lügen, Laster, Sünd' und Schand'.

12. Obschon endlich unser König stellet seinem Vater dar alles wieder unterthänig auf das letzte Ruhe-Jahr, ist es dennoch große Schande, dem, der nicht thut Buß' bey Zeit, weil er lebet hier im Lande, vor der großen Ewigkeit.

13. Lehr' uns, Jesu! dieß beweinen, was dem Zorn ergeben ist; laß uns damit nicht vereinen, was du, Liebster! selbst nicht bist. Jesu! du der Wiederbringer, meine Seele danket dir; du der Hölle- und Tod-Bezwinger, bringe wieder für und für.

484. Mel. Ich hab' mein. (76)  
 Wie flieht dahin der Men-  
 n Zeit! wie eilet man zur  
 igkeit! Wie wenig' denken  
 die Stund' von Herzens-  
 ad! Wie schweigt hievon  
 träge Mund!

Das Leben ist gleich wie  
 Traum, wie ein nichtdau-  
 Wasserschäum. Im Aus-  
 blick es bald vergeht, und  
 es besteht, gleichwie ihr die-  
 äglich seht.

Nur du, Jehova! bleibest  
 das, was du bist; ich traue  
 Laß Berg' und Hügel  
 n hin; mir ist's Gewinn,  
 n ich allein bey Jesu bin

Nach lehre mich, o Gottes-  
 ! so lang ich in der Hütte  
 n'. Sieh, daß ich zähle  
 ie Tag', und munter wach',  
 ich, eh' ich sterb', sterben

Was hilft die Welt in  
 r Noth, Lust, Ehr' und  
 hthum in dem Tod? D  
 isch! du läufst dem Schat-  
 zu; bedenk' es nu, du  
 nst sonst nicht zu wahrer

Weg, Eitelkeit, der Nar-  
 Lust! mir ist das höchste  
 bewußt; das such' ich nur,  
 bleibet mir. O mein' Be-  
 . Herr Jesu! zieh' mein  
 nach dir.

Was wird das seyn, wenn  
 ich seh', und bald vor dei-  
 Throne steh'? Du unter-  
 n lehre mich, das stätig ich  
 klugem Herzen suche dich.

485. Mel. Triumph, es. (69)  
 Wie schön ist unser König  
 Braut, wenn man sie nur von  
 ferne schaut! Wie wird sie nicht  
 so herrlich seyn, so bald sie völ-  
 lig bricht herein! Triumph!  
 wir sehen dich; wir singen dir.  
 Wohl dem, der dich empfängt,  
 du Himmels-Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann  
 geschmückt, der ihr den Glanz  
 entgegen schickt. In solchem  
 Zierrath fährt die Stadt herab,  
 wenn sie die Zahl voll hat; so  
 wird der Himmel sammt der  
 Erd' verneut, die Creatur von  
 ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist  
 zuvor, wie Gottes Hütte steigt  
 emper. Hier wohnt Gott selbst  
 den Menschen bey; sagt, ob  
 dieß Gottes Stadt nicht sey?  
 der sein Jerusalem mit Lust be-  
 wohnt, und seinen Bürgern  
 nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen  
 mehr, kein kläglich Thun; nun  
 muß Geschrey und Schmerzen  
 ruh'n. Was noch zur alten  
 Welt gehört, ist ganz in Grund  
 zerstört, verkehrt. Der auf dem  
 Throne sitzt, verkündigt frey:  
 Seht, Liebe, wie mein Geist  
 macht alles neu!

5. Die Braut des Lamm's  
 wird vor der Zeit hierzu ver-  
 wandelt und verneut; und so  
 besitzt sie Gottes Ruhm, und  
 bleibt des Königs Eigenthum.  
 O goldner Stern, wie blizt  
 dein heller Strahl! Wer weiß  
 der auserwählten Bürger  
 Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hier glänzet viel ein ander Licht, weil Gottes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher. Hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr'.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell- durchscheinend Glas, als sie der guldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der Herr und auch das Lamm. Die Braut hat Tempels g'nug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du guldne Stadt! die lauter Thor' von Perlen hat. Füh'r deine Mauern hoch hervor; sie heben deine Pracht empor. Ich schau' dich wohl; denn dich deckt keine Nacht. O daß ich schon längst wär' dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der Grün- de Schein! ein jeder ist ein Edelstein. Wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzknecht, kein Hurer ein, obschon die Thore stets eröff- net seyn.

10. Wie freuet sich mein gan- zer Sinn, daß ich schon einge- schrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwind't mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit. Er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue

Sachen hat. Im Blut des Lammes ererb' ich alles mit; in diesem liegt der Sieg, darum ich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht'. Die Braut kann doch sonst nirgends ruh'n; sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Land nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig um- gekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd', so ist Jerusa- lem nun mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da fahr' ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab'.

14. Dann ist das Alte völ- lig hin, das Neu' ist da nach Geistes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm' ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph! Victoria, und auch ein ewiges Halleluja!

486. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel' in deine Wunden senke! O Jesu! nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besetzt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein ge- wohne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie

Wie wohl ist mir, wenn  
Kreuz umfasse, und  
as du haffest, herzlich  
Ach! führe mich auf  
chmalen Bahn noch  
ort, wie da bisher ge-

Wie wohl ist mir, so oft  
er bete, und eingekerkert  
Gotttheit trete! Bring'  
er ganz zur Abgeschieden-  
da mich nichts mehr  
sein erfreut.

Wie wohl ist mir, wenn  
Welt verachtet, und  
mein Herz nach ihrer  
acht trachtet! Ach! drum  
o Jesu! völlig mein,  
mir sonst nichts mehr  
seyn.

Wie wohl wird mir auch  
Tode werden! Denn  
am' ich von der eiteln  
da will ich denn in wei-  
idern steh'n, und um-  
r aus deinem Frieden

Wel. Kommt her zu. (37)

Wie wohl ist mir, wie wohl  
wenn unser Gott im  
hier sich meiner Seele  
daß ich inwendig hüp-  
fing', und Lob und Dank  
Freuen bring', obgleich  
nd oft schweiget.

erstummen muß, ver-  
a muß all' Creatur.  
berfluß, der Schöpfer  
it nahe; ja da im Geist,  
ist er; fürwahr, der  
himml's Herr ist meiner  
ahe.

Wie wohl ist mir, wie

wohl ist mir! Mein Herz das  
brennt schon in Begier. Ach,  
wär' ich gar zu Staube! ach,  
wär' ich ganz in Lieb' verzehrt!  
Dies hoff' ich noch auf dieser  
Erd', wie sehr der Satan  
schmaube.

4. Wie wohl ist mir, wie  
wohl ist mir, wenn ich die ganze  
Welt allhier mit ihrer Lust ver-  
lache! Mit Gott ich fleg', und  
also sing', wenn ich im Geist  
das Fleisch bezwing', und nichts  
mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist  
sehr wohl! Mein Herz das ist  
ganz Lobens voll, und bin im  
Geist entzündet; mein Herz das  
kann nicht schweigen mehr. Es  
jandze alles Himmels Heer,  
auch was sich irgend findet.

6. Es stimme an auf dieser  
Bahn, was sich auch nur be-  
wegen kann, das preise, rühm'  
und lobe. Ihr Menschenkinder!  
kommt herbey zum Loben und  
zum Leben treu. Ein reines  
Herz hält Probe.

7. Wer weiß, was kommt,  
was ist bestimmt? Wenn einst  
der Herr die Seine nimmt,  
die keusche Braut zu ehren. Er  
hat sie schon im Geist erkannt;  
sie geht ihm auch genau zur  
Hand, und thut sein Lob ver-  
mehrten.

8. Wie wohl wird mir, wie  
wohl wird mir, wenn ich, zu  
meines Jesu Zier, nur ein Ge-  
spiele werde! Halleluja! Der  
Herr ist nah. Halleluja! Ho-  
sanna! Der Herr gepriesen  
werde.

418. Mel. Allein Gott. (67) Wir loben dich, o Herr Gott! du väterlich Gemüthe, daß du an uns in unsrer Noth bewiesen so viel Güte. Bleib uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lobgesang thun wir zu Gott und wenden, und singen ihm Lob, Preis und Dank, der uns mit seinen Händen geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund' gebracht; wir preisen seine Güte.

3. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! für dein so treues Lieben, daß du für uns gestorben bist; hilf, daß wir uns auch üben im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abgusterben sein, damit wir in dir leben.

4. O heil'ger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder; erwecke unser Herz und Muth zum Gebet und Lob's. Lieber für Gottes große Güte, und mach' uns ferner all' bereit zu dem ewigen Leben.

5. Das bitten wir aus Herzensgrund. Ach Gott! laß dir's gefallen; sey mit uns bey uns diese Stund'; erhöre unser Rufen; stärk' uns im Glauben allermeist durch deinen Lieb- und Friedensgeist; der bleibe in uns allen. Amen.

6. Nun du bist da, da liegest du und hältst im Kripplein deine Ruh'; bist klein, und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt und kommst doch bloß Halleluja!

7. Du lehrst in fremde Hausung ein, und stund doch all' Himmel ein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch selbst der Engel Luß Halleluja!

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und

419. Mel. Erschienen ist. (11) Wir singen dir, Immanuel!

f Heu und Stroh; wirst  
und bist doch A und  
Halleluja!

du bist der Ursprung al-  
les, und duldest so viel  
für; bist aller Heiden  
Licht; suchst selber  
und find'st ihn nicht.  
Halleluja!

du bist der süße Men-  
sch; doch sind dir so  
viele Feinde. Herodis  
st dich für Gräu'l, und  
nichts als lauter Heil.  
Halleluja!

du aber, dein geringster  
Feind, ich sag' es frey, und  
es ist recht, ich liebe dich,  
so viel, als ich dich  
lieben will. Halleluja!

Der Will' ist da, die  
Welt klein; doch wird dir's  
nicht wider seyn. Mein ar-  
mer, und was es kann,  
laß in Gnaden nehmen  
Halleluja!

laßst du doch selbst dich  
gemacht; erwähltest  
Welt veracht't; warst  
bedürftig; nahmst vor,  
wo der Mangel dich  
trieb. Halleluja!

Du schließt ja auf der  
Erde auf; so war dein  
Reich auch nicht groß; der  
Herr hat Heu, das dich um-  
gibt, alles schlecht und sehr  
gering. Halleluja!

Warum, so hab' ich gu-  
te Frucht; du wirst auch hal-  
ben für gut. O Jesulein!  
immer Sinn macht, daß  
du der Tröster bin. Hal-

16. War ich gleich Sünd'  
und Laster voll, hab' ich gelebt  
nicht, wie ich soll: ey, kommst  
du doch deswegen her, daß sich  
der Sünder zu dir kehrt. Hal-  
lenuja!

17. Hätt' ich nicht auf mir  
Sündenschuld; hätt' ich kein'n  
Theil an deiner Huld: vergeb-  
lich wärst du mir gebor'n,  
wenn ich noch wär' in Gottes  
Zorn. Halleluja!

18. So faß' ich dich nun  
ohne Scheu. Du machst mich  
alles Jammers frey; du trügst  
den Zorn; du würgst den Tod,  
verkehrst in Freud' all' Angst  
und Noth. Halleluja!

19. Du bist mein Haupt;  
hinwiederum bin ich dein Glied  
und Eigenthum, und will, so  
viel dein Geist mir giebt, stets  
dienen dir, wie dir's beliebt.  
Halleluja!

20. Ich will dein Halleluja  
hier mit Freuden singen für  
und für, und dort in deinem  
Ehrensaal soll schallen ohne  
Zeit und Zahl: Halleluja!

490. Mel. Wie schön ist. (69)  
Wohlauf, zum rechten Wein-  
stock her! wohlauf und bringet  
ihm die Ehr', die ihr von ihm  
nun allzugleich wollt trinken  
in des Vaters Reich! wohlauf,  
und lobet ihn mit aller Kraft,  
die er alleine in uns wirkt und  
schafft!

2. Der theure Heiland Je-  
sus Christ allein der wahre  
Weinstock ist, der Geist und  
Kraft und Wesen hat; der  
Aeußre bleibt nur ein Schatt'n.

Wohl dem, der alle seine Lust-  
begierd' nur in dem wesentli-  
chen Weinstock führt,

3. Den uns der Vater vor-  
gestellt, da er ihn an das Kreuz  
gepfählt, zu unserm Heil in  
seinem Blut! Seht, was die  
ew'ge Lieb' nicht thut, die sel-  
ber der Weingärtner ist und  
heißt, und durch den Weinstock  
sich in uns ergeußt.

4. Die Reben sind nur die  
allein, so Jesu eingepflanzt  
seyn, die durch die neue Pflanz-  
ungskraft, in seinem Blut  
und Geistesfaß, aus ihm, dem  
wahren Weinstock, geh'n her-  
für, von Grad zu Grad, in an-  
genchmer Zier.

5. O, daß doch keines von  
uns sey so ungeschlacht und  
ungetreu, daß nicht auch seine  
Früchte brücht', nach guter  
Reben-Art und Recht, zu des  
Wein-Gärtners Ehre, Ruhm  
und Preis, daß er's nicht weg-  
nehm' als ein dürres Reis!

6. Denn nur die Reben läßt  
er steh'n, an denen er kann  
Früchte seh'n, ja Früchte wahr-  
er Buß' und Neu', aus innrem  
Trieb ohn' Heuchelei; die rei-  
nigt er durch seines Geistes  
Zucht, daß sie noch reicher brin-  
gen ihre Frucht.

7. O gnadenvolle Reini-  
gung! die uns bringt die Berei-  
nigung mit unserm Weinstock,  
der uns trägt, und immer nä-  
her faßt und hegt, daß wir zur  
rechten vollen Fruchtbarkeit,  
dadurch erst werden ganz und  
gar bereit't.

8. Denn nur der, so in Jesu

bleibt, ihm, als dem W-  
einverleibt, der sich an  
hältet fest, und ihn and-  
wirken läßt, der ist, der  
reiche Früchte bringt, u-  
es zur Vollkommenheit!

9. Wer aber in ihm  
nicht, wer seinen Si-  
im abbricht, wer si-  
fremder Kraft streckt au-  
wirft man dann auch g-  
aus, daß er verborre, u-  
brennt werd', weil er de-  
sten nichts mehr nützt au-

10. So laßt uns in ih-  
ben dann, die er genom-  
und an, in seinem Wo-  
seiner Lieb', nach seines  
Kraft und Trieb; so wi-  
unsre Bitt' stets seyn  
wenn unser Herz durch  
Gott sich kehrt.

11. Es wird dann auc-  
reiche Frucht der Vater,  
pflanzt und sucht, erst  
von uns recht geehrt, u-  
sre Freude stets ver-  
wenn seine Freud' wir  
nehmen wahr, die dur-  
Weinstock uns wird offe-

12. So wird dann un-  
auf's Neu' auch wach-  
die Liebestreu', daß ein  
andern in dem Herrn si-  
dargeben herzlich gern,  
lem, was es ist, hat un-  
mag, wie uns der He-  
heit und alle Tag'.

13. So wird dann  
Frucht besteh'n, auch we-  
Leiden wird angeh'n; i-  
des Geistes Zeugniß  
uns erweisen kräftiglich  
in der größten Marter,

o Wein, daß wahre Reben  
am Weinstock seyn.

4. Herr Jesu! der du uns  
gibst, daß wir Frucht bringen  
en jetzt, in und aus dir,  
sch deinen Geist, der zu dem  
H. noch in uns fließt: o  
sch' uns doch dir alle recht  
geu, daß keines unter uns  
fruchtbar sey!

5. Damit durch uns je mehr  
d mehr dir werd' gebracht  
, Preis und Ehr', und dei-  
n Vater, der uns liebt, und  
ien Geist uns dazu giebt,  
k er in wahrer Liebes-  
achtbarkeit von uns geprie-  
werd' in Ewigkeit.

## Der 1. Psalm.

491. Mel. Werde munter. (37)  
Wohl dem Menschen, der  
st wandelt in gottloser Leute  
th! wohl dem, der nicht un-  
st handelt, noch tritt auf  
Sünder Pfad, der der  
ötter Freundschaft fleucht,  
d von ihr'n Gesellen weicht,  
hingegen herzlich ehret,  
s uns Gott vom Himmel  
ret!

1. Wohl dem, der mit Lust  
d Freude das Gesetz des  
ichsten treibt, und hier als  
f süßer Weide, Tag und  
icht beständig bleibt, dessen  
igen wächst und blüht wie

Palmbaum, den man sieht  
den Flüssen, an der Geis-  
seine frische Zweig' aus-  
iten!

3. Also, sag' ich, wird auch  
nen, der in Gottes Wort

sich übt. Lust und Sonne wird  
ihm dienen, bis er reiche Früch-  
te giebt. Seine Blätter wer-  
den alt, und doch niemals un-  
gestalt't. Gott giebt Glück zu  
seinen Thaten; was er macht,  
muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' er-  
freuet, mit dem geht's viel an-  
ders zu: er wird wie die Spreu  
zerstreuet von dem Wind im  
schnellen Nu. Wo der Herr  
sein Häuflein richt't, da bleibt  
ein Gottloser nicht. Summa,  
Gott liebt alle Frommen, und  
wer böß ist, muß umkommen.

492. Mel. Wo ist mein. (78)  
Wo ist der Schönste, den ich  
liebe? wo ist mein Seelenbräu-  
tigam? wo ist mein Hirt und  
auch mein Lamm, um den ich  
mich so sehr betrübe? Sagt an,  
ihr Wiesen und ihr Matten!  
ob ich bey euch ihn finden soll?  
daß ich mich unter seinem  
Schatten kann laben und er-  
quicken wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpen und  
Narcissen! wo ist das zarte Li-  
lienkind? Ihr Rosen! saget  
mir geschwind, ob ich ihn kann  
bey euch genießen? Ihr Hyas-  
cintben und Viole, ihr Blu-  
men-Arten mannigfalt! sagt,  
ob ich ihn bey euch kann ho-  
len? damit er mich erquicke  
bald.

3. Wo ist mein Brunn? ihr  
kühlen Brünne! Ihr Bäche!  
sagt, wo ist mein Bach, mein  
Ursprung, dem ich gehe nach,  
mein Quell, auf den ich immer  
sinne? Wo ist mein Lustwald?

o ihr Wälder! Ihr Ebenen! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld? ihr Felder! Ach, zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

4. Wo ist mein Läublein, ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kann? Ach, daß ich ihn doch finde wieder! Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab' überall.

5. Wo ist mein Leitstern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End'? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradies, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach, Gott! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff' ich wird es mir gelingen, daß ich, o Jesu! finde dich.

(Antw. Siehe Seite 436 Nr. 518.)

493. Mel. Hüter wird die. (86)

Wo ist meine Sonne geblieben, deren Lieben mir so wohl und sauste that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat?

2. Aber nun 'empfind' ich Schmerzen in dem Herzen; die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür'.

3. Ich kann nicht die Noth ertragen; ich will's wagen; vielleicht find' ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im Friede; du bist müde; du findest jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still' ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Weide nur der Nacht Geschäfte; laß die Kräfte zu dem Licht gekehrt seyn: so wird dir der goldne Morgen, ohne Sorgen, endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergeh'n.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schau, wie die weise Fügung nur Vergnügung, statt des bitteren Klagens, macht. Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren

Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze-wache; deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigen-thümlich in sich ein. Da wird dich ihr Bliß durchgehen; du wirst sehen, daß kein Theil wird funster seyn.

11. Jesu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried' erhält die Sinne bey mir inne; er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

494. Mel. Wo ist der S. (78)

Jesu der Hirte.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigener Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Heiden? so sagt mir's, eurem Schöpfer, an. Ich will seh'n, ob ich's kann erwecken, und retten von des Irrthums Bahn.

2. Ach, Schäflein! finde dich doch wieder zu Dem, der dich herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmer-

mehr dich kann verlassen; denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit; du laufst nun hin und her zerstreut, und mußt die große Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruh'n; da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bin's alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seele Ruh'.

5. Willst du, o armes Lamm! nicht hören? laufst immer weiter weg von mir. Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle. von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüste laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt? so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zer-schmeißen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willst hören an.

Sch ä f l e i n.

7. Weiß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wü-

stene? Es scheint, als ob's ein Hirte sey; er ruft immer: Wiederkehre! Sollt' er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hält' ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen; ich will dich locken bis du hörst, und dich von Herzen zu mir fährst. Ach, wie will ich dich dann umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken! In Liebesseilen sollst du geh'n; dann wird kein Feind dich mehr berücken. In meinen Hürden sollst du steh'n.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm' gelaufen, so gut ich kann, auf dein Geschrey; du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Hausen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenlust und allerliebsten Hirten nennen, um zu genießen deiner Brust.

495. Mel. Kommt ihr K. (79)  
Wo ist wohl ein süßer Leben auf der ganzen weiten Welt, als in Gottes Liebe schweben, die uns stets gefangen hält? Wenn ein rein Gemüthe, bloß auf's Bräut'gams Güte, alles Thun und Lassen gründ't, und ihn selbst in allem find't.

2. Unglaub' und Vernunft mag sorgen; Eigenwill' mag quälen sich: was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich

schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebeschooß, der mich macht von Kummer los.

3. O wie ist der Braut gerathen, die, als Kindlein umgekehrt, alles hält für Noth und Schaden, was nicht Jesum selber ehrt! Sie darf nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Fröhlichkeit.

4. Keine Unruh', keinen Schmerzen macht ihr mehr der Heuchelschein. Was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben seyn. Sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut meinen. Das selbstständ'ge Wesen schafft neues Leben, neue Frast.

5. Kann sich wohl in Vielheit stecken der in eins verliebte Geist? Kann die Unruh' den erwecken, den die Lieb' in sich beschleußt, dem ein sanfter Schlummer hemmet allen Kummer? Wenn's der Braut nicht selbst gefällt, weckt sie nicht die ganze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Sehen thut sie nur in lauter Ruh', und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit Verwirrung zu; selbst ihr süßes Schlafen muß ihr Liebster schaffen, und das Wachen muß allein in der Lieb' getrieben seyn.

7. Hört man sie gleich fröhlich singen, bleibt sie doch in süßer Still', weil ihr Wollen und Vollbringen Gott geheim vollenden will. Was ist denn nun

aber, wenn ihr Liebeszug nicht von Außen wird er-  
zogen, ob er noch so heilig  
ist?

Will der Eigenheit gelü-  
stete fremde Kraft vermessen  
sich, und darin sich spiegelnd  
sehen, zieht die leusche Sonn'  
in, und läßt ihre Strah-  
len einen Roth bemalen. Also  
ist ihr Schatz bewahrt, und  
Feinden unverfehrt.

Überborgnes Liebesleben!  
den sanften Liebesgeist mir  
Gottesfrieden geben, der  
ew'ger Sabbath heißt.  
mit welcher Wonne trö-  
ste diese Sonne, wenn sie ihre  
Höhe erhöht, und so nimmer  
geht!

Säße Kräfte! reue  
men! nehmt mein ganzes  
sein; haltet mich mit dem  
namen, der mir allgenug  
seyn. Liebe soll ihn bin-  
des alles überwinden, daß  
leuscher Liebesfluß ewig  
erquicken muß.

Hab' ich dich gleich noch  
ste, willst du doch noch na-  
hern, und vom Guten selbst  
Beste mir zum Wesen drü-  
ten. O, so laß mein Leben  
dir seyn ergeben! Ich in  
und du in mir, ja du alles  
und für! (O du allerschön-  
ster!)

196. Mel. Jesu meines L. (5)  
Wo mein Schatz liegt, ist  
mein Herz. Was ich lieb', da  
ich. Wo es licht ist, brennt  
Herze der Begierden brün-  
stet. Kann das Schwere

von der Erden schon nicht leicht  
gezogen werden: ziehet doch  
sein Lieb's-Magnet alles, was  
von ihm ausgeht.

2. Ach, daß meine Seel' zer-  
fließen, und wie Wachs zer-  
schmelzen könnt', wenn's die  
Sonne könnt' durchschießen,  
daß sie seine Härte wend'! O,  
könn' auch die Lieb' erwelchen,  
seine Sanftmuth zu erreichen!  
würde nicht der harte Sinn als  
zerschmolzen fallen hin?

3. Komm', o Herr! und sprich  
die Worte deines Geistes in  
mir aus; öffne mir die Liebes-  
pforte; schein' in's dunkle See-  
lenhaus, bis dein Strahl mich  
ganz durchbilde, und in voller  
Kunst erhebe, daß ich wie zer-  
fließen steh', und nach deinem  
Wort ausgeh'.

4. Jesu aller Leben Leben!  
ist doch nichts so starr und hart;  
dem du nicht kannst Wärme ge-  
ben, daß es werde lind und  
zart, wenn es nur sich dir ver-  
trauet, auf dich in Gehorsam  
schauet: sollst du mich nicht  
weg von mir ziehen können hin  
zu dir?

5. O! ich will so lange-flie-  
hen, bis ich deinen starken Zug  
in mir werde stehend sehen, zu  
befördern meinen Flug nach  
den obern Seraphinen, die im  
Liebesfeu'r zerrinnen, wenn  
dein liches Angesicht ist auf ih-  
ren Dienst gericht'.

6. Wie der Vater mich zum  
Sohne hat gezogen in der Brust;  
daß er ewig in mir wohne, und  
ich in ihm bleiben muß: also  
zieh', o Jesu! wieder mich und

alle deine Glieder zu des Vaters Stärk' und Lieb', durch erneuten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder hineingeben in den Brunn, der Gott nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Samen, der die pure Gottheit preist: so verkläre deinen Namen, welcher Jesus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find' ich den Ursprung wieder, leb' in göttlicher Natur; nichts zieht mehr zur Erde nieder die vernunte Creatur. Leib und Seel' mag mir vergehen; Gottes Sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt!

497. Mel. Jesu meines. (5)  
Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Send' mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. Herr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu'

und Güte stets erhebe Tausend; denn von deinen dengüssen Leib und Seelen müssen. Tausend, 2c.

3. Denk' ich nur der dengassen, d'rauf ich Schuld mit Schuld: so ich vor Scham erblassen die Langmuth und Gutmith, womit du, o Gott! mich hast getragen mit Gütmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich über mit was Lieb' und Güte du durch so viel Wunder mich geführt die Leben: so weiß ich kein Ziel zu finden noch den Grund hier zu erden. Tausend, 2c.

5. Du, Herr! bist mir gelaufen, mich zu reißen der Blut. Denn da mich Sünder Haufen ich nur irdisch Gut, hießest du auf mich achten, wonach man erst soll trachten. Tausend,

6. O, wie hast du meine Seele stets gesucht zu ziehen, daß ich aus der Hölle möchte zu den Engeln flieh'n, die mich auserkoren haben, und mit Kraft Leben laben. Tausend, 2c.

7. Ja, Herr! lauter Güt und Wahrheit sind vor deines Angesicht; du, du trittst vor in Klarheit, in Gerechtheit, Gericht, daß man soll deinen Werken deine Güte Allmacht merken. Tausend,

8. Wie du setzt jedem Ge, Zeit, Zahl, Maß, Gemüthe und Ziel, damit keinem Zwingen möchte geschehen,

iel: so hab' ich auf tausend  
sen deine Weisheit auch  
reisen. Tausend, 1c.

Bald mit Lieben, bald mit  
ru kamst du HErr, mein  
tt! zu mir, nur mein Herze  
ereiten, sich ganz zu erge-  
dir, daß mein gängliches  
Angen möcht' an deinem  
ken hangen. Tausend, 1c.

1. Wie ein Vater nimmt  
giebet, nachdem's Kindern  
ich ist: so hast du mich auch  
bet, HErr, mein Gott!  
der Frist, und dich meiner  
nommen, wenn's auch  
h' auf's Höchste kommen.  
send, 1c.

Du hast mich auf Ablers-  
lu' oft getragen väterlich,  
in Thälern, auf den Hü-  
wunderbar errettet mich.  
in schien alles zu zerrinnen,  
doch deiner Hülff' ich in-  
Tausend, 1c.

2. Zielen Tausend mir zur  
ten, und zur Rechten zehn-  
mehr, ließeſt du mich doch  
reiten durch der Engel star-  
Heer, daß den Röcheln, die  
drangen, ich jedennoch bin-  
Angen. Tausend, 1c.

3. Vater! du hast mir er-  
t' lauter Gnad' und Gutig-  
und du hast zu mir genei-  
Jesu! deine Freundlich-  
und durch dich, o Geist  
Gnaden! werd' ich stets  
eingeladen. Tausend, 1c.

4. Tausendmal sey dir ge-  
en, HErr, mein Gott!  
s, Lob und Dank, daß es  
nisher gelungen. Ach! laß  
es Lebend' Gang' ferner

noch durch Jesu Seiten nur  
geh'n in die Ewigkeiten; da  
will ich, HErr! für und für,  
ewig, ewig danken dir.

498. Mel. Auf meinen. (80)  
Wo soll ich fliehen hin, weil  
ich beschweret bin mit viel und  
großen Sünden? Wo soll ich  
Rettung finden? Wenn alle  
Welt herkäme, mein' Angst sie  
nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller Gnad',  
auf dein Gebot und Rath kommt  
mein betrübte Gemüthe zu dei-  
ner großen Güte; laß du auf  
mein Gewissen ein Gnaden-  
tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind,  
werf' alle meine Sünd', so viel  
ihr in mir stecken, und mich so  
heftig schrecken, in deine tiefe  
Wunden, da man stets Heil  
gefunden.

4. Durch dein unschuldig  
Blut, die schöne rothe Blut,  
wasch' ab all' meine Sünde;  
mit Trost mein Herz ver-  
binde, und ihr nicht mehr ge-  
denke; in's Meer sie tief ver-  
senke.

5. Du bist der, der mich  
tröst'et, weil du mich hast er-  
löst. Was ich gesündigt habe,  
hast du verscharrt im Grabe;  
da hast du es verschlossen; da  
wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Nothheit groß,  
so werd' ich ihr'r doch los, wenn  
ich dein Blut auffasse, und  
mich darauf verlasse: Wer sich  
zu dir nur findet, all' Angst  
ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr

viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll' und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Troß wohl schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk' und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt könnt' reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und lebzig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß' ich mich; da kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Füh'r' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög' meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Mel. Austiefer N. (67)  
**W**o soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? Zu niemand, Herr! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlorne suchst; du segnest das, so war verflucht. Hilf, Jesu! dem Elenden.

2. Herr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib

mich plaget. O Lebens-Gott! erbarme dich, vergieb mir, was mich naget! Du weißt wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch und sag' es nicht. Hilf, Jesu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du ruffst: ich bin das Leben! D'rum ist mein Trost auf dich gerichtet; du kannst mir alles geben. Im Tode kannst du bey mir steh'n, in Noth als Herzog für mich geh'n. Hilf, Jesu! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen. Bist du derhirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und schwach; heil' und verbind', hör' an die Klag', hilf, Jesu! dem Zerschlagenen.

5. Ich thue nicht, Herr! was ich soll: wie kann es doch bestehen? Es drückt mich, das weißt du wohl: wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? Ich danke Gott durch Christum.

500. Mel. Ach Herr m. (15)  
**W**o soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kann mir Rettung senden von meiner Sündenqual? Es ist kein Mensch vorhanden; Gott bleibt allein der Mann, der uns von Sündenbanden befreuen will und kann.

2. Ach; schau von deinem

Throne, Gott Vater! schau auf mich, in Jesu deinem Sohne; mein Geist ersuchet dich um Tilgung seiner Sünden. Ach, Vater! Vater! hör', und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr'.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst' ich mich hierin, daß du hast Gnad' und Güte versprochen jederzeit dem laubigen Gemüthe, das seine Sünd' bereut.

4. Drum fall' ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie'. Ich tröste mich doch wieder; erquick' mich bald früh mit einer ew'gen Gnade; vergieb mir meine Sünd', auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Neu' empfind'.

5. Wie David sich beklaget in tiefen Sündennoth, und wie Manasse saget: er fleh' in großer Noth; er sey gerümmt in Banden; die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes im dem Meer;

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast; ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. Herr Christ! zerreiß' die Bande; dunk' Nisop in dein Blut; wasch' mich von Sünd' und Schande, so werd' ich wohlzgemuth.

7. Laß Nord- und Südwind wehen durch mein Herz-Gärtlein, darinnen Stämme ste-

hen, die von den Myrrhen seyn; sie werden heftig fließen mit gutem Myrrhensaft, der sich thut hoch ergießen zur Seele Ruz und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüsten, gleichwie ein Schaf verirrt, durch sündliches Gelüsten. Such' mich, du guter Hirt! ruf' mich vom Sündenwege aufrecht' und gute Pfad'; bring' mich zum Himmelsstege durch deines Geistes Gnad'.

9. Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering; sieh', Jesu! meine Zähren, die ich mit Petro bring'. Ich will mit Petro weinen; schau du auf mich zurück; laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalena, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen. Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füße gar mit meinen Thränen nezen und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hierneben, mein Hort und Lebensfürst! zum Opfer übergeben ein Herz mit Neu' zerknirscht; das wirst du nicht verachten; nimm's gnädig von mir hin. Ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb' und bin.

501. Mel. Singet dem H. (81)  
Wunderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen trie-

fen, ob wir schon von dir weg-  
liefen. Hilf uns noch; stärk'  
uns doch. Laß die Zunge sin-  
gen; laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig  
deines Schöpfers Thaten; ja  
auch ihr, ihr Engelsstaaten!  
Großes Licht der Sonnen!  
schieße deine Strahlen, um  
sein Lob uns vorzumalen. Lo-  
bet gern', Mond und Stern'!  
seyd bereit zu ehren einen sol-  
chen Herren.

3. O du meine Seele! singe,  
fröhlich singe, singe deine Glau-  
benslieder! Was den Odem  
holet, jauchze, preise, klinge!  
Wirf dich in den Staub dar-  
nieder. Er ist Gott Zebaoth;  
er ist nur zu loben hier und  
ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer  
den Herren kennet, wer den  
Herren Jesum liebet; Halle-  
luja singe, wer nur Christum  
nennet, sich von Herzen ihm  
ergiebet. O wohl dir! glau-  
be mir; endlich wirst du dro-  
ben ohne Sünd' ihn loben.

### 3.

502. Mel. O finstre Nacht. (82)  
Zerfließ', mein Geist! in Je-  
su Blut und Wunden, und  
trink', nach langem Durst, dich  
satt. Ich habe jezt die Quelle  
wieder funden, die Seelen labt,  
so müd' und matt. Eil' wie  
ein Hirsch zu dieser Quell', die

kräftig, lieblich, süß und heil  
aus Jesu Herz und Seite flie-  
ßet, und unser Herz und Gei-  
st durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, das  
dir ein Labsal wäre; sie trinkt  
mit Gift vom Hölle-Pfuhl.  
Darum dich bald zum Strom  
des Lebens lehre, der lauter  
fließt vor Gottes Stuhl. Hier  
wird das Innerste vergnügt;  
das sonst als verschmachtet  
liegt; hier wirkt ein Balsam  
aller Gäfte mit Kraft in alle  
Seelenkräfte.

3. Spey' aus, wo du noch  
etwas hast im Munde, das  
nach den eiteln Wassern  
schmeckt, daß der Krystall fließ  
in dem reinen Grunde, den  
Gottes Brunnlein dir ent-  
deckt. Vermische nicht Gott  
und die Welt, weil dieses nie  
zusammen hält. Es haben rei-  
nen Sinn und Augen die Kin-  
der, die die Gnade saugen.

4. Und, o wie schön und un-  
ausprechlich quillet die Him-  
melslust in unser Herz, wenn  
Gott den Durst in seiner Lie-  
be stillt, und in uns strömen  
niedewärts! Dieß kann kein  
fleischlich Auge sehn', viel we-  
niger die Welt versteh'n, da  
Gott in stiller Seele thut,  
wenn sie von ihren Werken  
ruht.

5. Der Mensch sieht Gott  
mit heil'ger Furcht und Zit-  
tern in Kräften über alle Kraft,  
da er in uns das Ird'sche will  
zersplittern, das uns hält in  
geheimer Haft; doch kommt er

lieblich süß, daß diese Pein  
kein Verdriß. Er hält  
s mit verborg'nen Händen,  
ß wir uns gerne zu ihm  
nden.

6. Herr! deine Lieb' kann  
ist unmöglich tragen die Gre-  
ur, die so voll Sünd'; denn  
gleich sie wohl hat ein Wohl-  
ragen, wenn du sie blickst  
geschwind, so muß doch,  
an ein Strahl entsteht von  
ner hohen Majestät, was  
blich ist, vor dir erschrecken,  
d mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich  
großer Banne, die deinem  
nd erträglich fällt; du spielst  
and, o freudenreiche Sonne!  
Sonne in der neuen Welt.  
ir suchen nur die Morgen-  
h', da doch dein Licht stets  
er geht, bis uns nach Her-  
blust erschienen dein volles  
ht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von diesem  
affer kann vertreiben Eyp-  
s dicke Finsterniß. Die-  
ast kann man nicht reden  
erschreiben, die in dir macht  
s Herz gewiß. Wir fühlen  
nen starken Geist, der deine  
iße Liebe preist, in reiner  
arbeit ohne Mackel, als ei-  
reine Wahrheitsfadel.

9. Mein Heiland! hier kann  
mich recht erkennen, daß  
bin eine schlechte Mad', ein  
iles Holz, nichts werth, als  
verbrennen, und doch er-  
t mich deine Gnad'. Dein  
ht zeigt' mir den kleinsten  
aub der Sünden, die ich

sonst nicht glaubt'. Das legt  
den Stolz sein bey mir nieder,  
und führt mich zu der Demuth  
wieder.

10. Hier kann ich auch, mein  
Heiland! dich erkennen, wie  
quadenreich dein Angesicht.  
Du segst den Stand von de-  
ner lieben Tennen, und gie-  
dest mir, was mir gebricht.  
Mein Elend nimmst du von  
mir ab, und giebst dich mir  
zum sichern Stab; und wenn  
ich nicht weiß fortzugehen, so  
muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem  
Glauben halte, je klarer wird  
dein Licht verklärt; und wenn  
ich dann die frohen Hände sal-  
te, die Seel' der Liebe Kraft  
erfährt: dann hüpfet sie in  
Liebes-Trieb, und hat dich,  
Herr! inbrünstig lieb, und  
gäbe dir wohl tausend Wel-  
ten, die treue Liebe zu ver-  
gelten.

12. O Herr! laß mich dein  
Angesicht oft sehen; ich weiß  
sonst nichts, das mich vergnügt.  
Ach! laß doch bald die schwar-  
ze Wolf' vergehen, wenn sie  
mir vor den Sinnen liegt. Du,  
Freundlichster! du bist uns  
nah; wenn man dich sucht,  
so bist du da, und hältst dich  
immer zu den Deinen: dar-  
um mußt du mir oft erscheinen.

103. Mel. Ach, Gott und. (2)  
Zieh' uns nach dir, so kom-  
men wir mit herzlichem Ver-  
langen hin, da du bist, o Je-  
su Christ! aus dieser Welt ge-  
gangen.

2. Zieh' uns nach dir, in Lieb'sbegier; ach! reiß' uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zieh' uns nach dir, Herr Christ! ach! führ' uns deine Himmelswege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zieh' uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zieh' uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

504. Mel. Hierlegt mein. (25)  
Zieh' meinen Geist, triff meine Sinnen, du Himmelslicht! strahl' stark von Innen; schieß! deiner Liebe Strahlenschein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2. Laß deine Quell' der Süßigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten: so wird das Süße ganz vergeh'n, das nicht begehrt in dir zu keh'n.

3. O! nimm gefangen meine Kräfte; regier' mein Thun und mein Geschäfte. Was in mir frey, das sey dein Knecht; das ist das beste Freyheitsrecht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben; du bist die Lust, da

nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell und Sonne! du Ursprung grundvollkommener Wonne! du Gut, das allvergänglich heißt! erfüll' mein Herz mit meinem Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heißest meiden; in deiner tief verborgnen Art bleib unendlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gieb mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit:

8. So werd' ich bloß durch deine Stärke, ohn' eigne Kraft, ohn' eigne Werke, dein treu beständig Eigenthum, und denk' auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein Wert dann aus der Höhe. Wenn ich in neuer Schöpfung stehe, so lehrt' ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Trefflichkeit.

10. So werd' ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern, mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd' ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden; ich werd' ein all' und all' in ein, recht ich, und eins und alles seyn.

ist die Ruh', hier  
jede, auch Freud'  
meinem Gliede. Dieß  
echt Gelassenheit,  
eign und voll Be-  
ann Geist, Seel'  
aben im Ursprung  
gaben, da alles  
dilig blüht, was  
n, und was man

t, Seelen! wollt  
nden; laßt, was  
alles schwinden;  
em ein und allem  
und Geist, und  
uth.

eins, mit eins in  
den, allwo sich  
gefunden, wo ein  
berfließt, und man  
it genießt.

enschen! laßt euch  
verlaßt, was arg,  
tten; erwählt das  
ihr seyd; nehmt  
ist hohe Zeit.

mm', o komm'. (38)

zieh' mich mit den  
r großen Freund-  
su Christe! dein  
lfe meiner Blödig-  
du mich nicht zu  
h! so muß ich von

dirte meiner See-  
n verirrtes Schaf.  
h mich sonst befeh-  
nich aus dem Sän-  
luter Meister! laß

mich laufen nach dir und nach  
deinem Hausen.

3. Wie ein Wolf den Wald  
erfüllet mit Geheul bey finst'rer  
Nacht, also auch der Satan  
brullet, um mich wie ein Löwe  
macht. Herr! er will dein  
Kind verschlingen; hilf im  
Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte  
Schlange! Tausendkünstler!  
schäme dich, schäme dich! Mir  
ist nicht bange; denn mein Je-  
sus tröstet mich. Weil er zie-  
het, muß ich laufen; er will  
mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh' mich mit den Liebes-  
seilen; zieh' mich kräftig, o  
mein Gott! Ach, wie lange,  
lange Weilen machst du mir,  
Herr Zebaoth! Doch ich hoff  
in allen Nothen, wenn du mich  
gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbre-  
chen über ihres Kindes  
Schmerz. Du wirst dich an  
mir nicht rächen, o du mehr als  
Mutterherz! Zieh' mich von  
dem bösen Hausen; nach dir,  
Jesu! laß mich laufen.

506. Mel. Seelen-Bräut. (65)  
Zion! brich herfür jetzt durch  
Thor und Thür. Laß nicht dei-  
nen Lauf verhindern, weil dein  
Freund, nach langen Wintern,  
nun in seiner Zier wird erschei-  
nen dir.

2. Geh' heraus und steh';  
denn die Zeit ist die, da, mit  
Majestät und Krachen, dir zur  
Freude, wird aufmachen sich

dein Liebster früh. Geh' heraus und sieh'.

3. Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand (die auf dich ergrimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben; dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4. Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, deinem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein. Traue keinem Schein.

5. Merke wohl, und sieh', wie jetzt, spät und früh, dich zu fangen und zu fällen, deine Feind' sich listig stellen; rufen dort und hie. Merke wohl, und sieh'.

6. Groß ist ihre Macht jetzt zur Mitternacht. Daß es sehr ist dunkel worden, kann man seh'n an allen Orten: vieler Lichter Pracht. Groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion! es gewagt. Stärke dich in Gottes Händen, und umgürte deine Lenden. Frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen Muth; kämpfe bis auf's Blut, und erwähle, gleich den Tauben, nichts zu hören, nichts zu glauben, als was vor dir thut deines Führers Muth.

9. Bleibe vest dabey; halte deine Treu'; laß zur Rechten und zur Linken rufen, dräuen, locken, winken. Bleibe du dabey; halte deine Treu'.

10. Folge diesem Licht, einem andern nicht; die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irreführet. Zion! traue nicht einem fremden Licht.

11. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'! mit erneuter Kraft zu kriegen; dein Erlöser hilft dir siegen. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'!

12. Scheinest du gleich schwach: sieh', er kommt hernach mit dem Heer auf weißen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übet Rach'; sieh', er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen wie es fällt. Laß die Völker sich empören; laß der Feinde Troß sich mehren. Er, dein Siegesheld, zieht für dich zu Feld.

14. Er, er ist dein Mann; lehre dich nicht d'ran; laß es stürmen, krachen, blißen; seine Hand, die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15. Sey nur allezeit wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh' denn du es wirst vermeinen, die Erquickungszeit. Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf; fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen; mache Bahn auf allen Wegen; fördre deinen Lauf. Zion! fahre auf.

17. Mach' dich völlig frey; reiß' getrost entzwey, was auch

in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen, dir noch hindernd sey; reiß' getrost entzwey.

18. Du sollst ganz allein deines Bräut'gams seyn. Er hat dich erkauf't vor allen; ihm allein sollst du gefallen; ihm sollst du allein rein gewidmet seyn.

19. Sieh', dein König läßt zu dem Hochzeitsfest schon die Tafel zubereiten; schmücke dich mit weißer Seiden, Zion! nun auf's Best', zu dem Hochzeitsfest.

20. Stärke deine Seel', sammle noch was Del; zünde an dein Glaubenslichte, und erhebe dein Gesichte; denn der HErr kommt schnell. Stärke deine Seel'.

21. Deine Kleider halt', daß wenn nun erschallt das anmuthige Getöse: Komme her, du meine Schöne! du darin ihm bald zeigest dein' Gestalt.

22. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja. Hört, wie doch die Stimm' erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, deinem Bräutigam entgegen; sieh', er kommt mit Fried' und Segen aus der Felsen Haus. Zion! geh' heraus.

24. Sieh', es kommt in Eil' dein erwünschtes Heil; sein verliebtes Herze waltet, als von dir die Stimm' erschallet:

Mein erwünschtes Theil! komm', ach komm' in Eil'.

25. Ja ich komme schier und mein Lohn mit mir. Meine Taube, meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir; sieh', ich komme schier.

### Der 87. Psalm.

87. Mel. Wachet auf, 1. (72)

Zion vest gegründet stehet wohl auf dem heil'gen Berge, siehet! vor allen Wohnungen Jacob. Gott die Thore Zions liebet! das Zion, das vor war betrübet, das singet nun Gott Preis und Lob, der sie getrübet hat. Zion du Gottesstadt! Wunderdinge werden in dir, du schöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2. Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich. Die Philister sammt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor Gott beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen dann: Daß da Leute von mancher Art, die vor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste, baue sie. Und Gott wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Straßen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil', weil

dieselbst Hülfe und Heil zu erwarten, wo immerdar der Sängerschaar Gott lobend hält ein Jubeljahr.

diese edlen Waffen stets in den zu sich raffen, daß keine Noth, wie sie immer, sie von Jesu reisse.

508. Mel. Wunderbarer. (81)

Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jezo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn dieß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufzen, wenn's Egypten zwinget, bis es durch die Wolken dringet. Dann wird Gott bewegt, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Sollte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen bald von allem Bösen?

3. Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen. Sollte Gott nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Nacht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom, du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Noth Erlösungstunden. Gott hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: dieß erzählt euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen säet, weil's so übel stehet.

5. Hoffen und Beharren, durch Geduld im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen

509. Mel. Freu' dich sel

Zion klagt mit Angschmerzen, Zion, O werthe Stadt, die er trübet seinem Herzen, die er erwählet hat. Ach! sprich wie hat mein Gott mich lassen in der Noth, und mich so harte pressen; hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mich versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich versuchen jezt in meiner Trübsal. Ach! will er den Armen und für grausam zürnen mir? Kann und will der Armen jezt nicht weichen erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeplagte sprach zu ihr des Himmels Mund; zwar du bist jezt Betrübte, Seel' und Geist dir verwund't; doch stell Trauren ein. Wo mag Mutter seyn, die ihr Kind kann hassen, und ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleichst finden einen solchen Trübsal, da die Liebe kann schwinden, so bleib' ich bei dir. Meine Treue bet dir, Zion, o du Zier! Du hast mir mein Leben besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den

sonst nichts als  
u; siehe, hier in  
den hab' ich dich  
in. Wie mag es  
seyn? ich muß  
sein. Deine Mau-  
bauen, und dich  
t anschauen.

mir stets vor den  
egst mir in meinem  
die Kindlein, die  
Meine Tren' zu  
Dich und mich soll  
ine Noth, Gefahr  
ja der Satan selbst  
; bleib' getreu in  
1.

Auf, Triumph. (60)  
du Geliebte, und  
oft Betrübte, du  
Lurkstaub! Nun  
st du erhöht, daß  
lügen siehet, lieb-  
esed glaub'.

Herz ist schon be-  
Liebe ist erregt  
lichte Stadt, die  
Gold polieret, hier  
abgezieret, worin  
ung hat.

irf da keiner Son-  
leuchten, noch des  
Ett und Jesus ist  
Dttes Glanz wird  
, sollt' uns dieses  
1? Jedermann sich

Herz wird die an-  
sich hier so schöne  
es Herren reiner  
is wird man für  
n, wenn dieß alles

wird geschehen, so hievon vor-  
her gesagt!

5. Wenn die Braut ihm zu-  
geführt, alles, alles jubiliret,  
Dttes Geister allzumal.  
Wenn die Braut ist angezogen,  
führt sie Jesus gar gewogen  
in den schönsten Hochzeitsaal.

6. Die Gespielen sich dann  
freuen, die Jungfrauen in dem  
Reihen, so der Braut sind zuge-  
than. Alles, alles wird dann  
singen, alles, alles wird dann  
springen, Lobens voll von Liebe  
dann.

7. Eine ist die schön' Gelieb-  
te, die von Herzen oft Betrüb-  
te, drüber alle Wetter geh'n,  
die die Kron' allhier erlangt,  
ewig, ewig darinn pranget,  
klarer als Krystall zu seh'n.

8. Zion, kleb' an dem Ge-  
liebten, ist es noch mit dem  
Betrübten, laß es dir gefallen  
doch. Es folgt bald die schöne  
Weide, ohne Ende, Lust und  
Freude; trage hier nur Christi  
Joch.

9. Allhier tapfer, munter  
kämpfe, Teufel, Welt und  
Sünde kämpfe, und was dir  
entgegen streit't; stehe muthig,  
unverzaget, selbst das Leben  
d'ran gewaget, also halt' dich  
allezeit.

10. Niemand muß uns hier  
aufhalten, Keiner laß die Lieb'  
erkalten; Jesus! Jesus uns  
regier'. Jesus uns im Geist  
erquicket, und in seine Arme  
drücke, und mit keuscher Liebe  
zier'.

11. Bald wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heimzuholen hier aus der Gefährlichkeit. Bringe uns zur Himmels-Pforten, hier und dort, von allen Orten; mach' uns selbst dazu bereit.

12. Zion! Jesus kann's nicht lassen, deine Seufzer aufzufassen, er erhört deine Stimm'; er will helfen seiner Herde, daß sie bald erlöset werde von der Welt und Satans Grimm.

13. Mußt du jetzt in deiner Kammer tragen Leid, und klagen Jammer; dieses währt ja ewig nicht. Kleb' nur fest an dem Geliebten, rufe: Komm', hilf den Betrübten! Ja, ich komm'! er selber spricht.

511. Psalm 140. Lobw. (90)  
Zu deinem Fels und großen Retter hinauf, hinauf, o trage Seel'! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl'.

2. Mein höchstes Gut allein zu lieben, mein treuer Beystand Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du verschöner Sünders-Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab' ich's zu danken, daß ich dieß Tages Licht anseh'. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken; in allen Nothen bey mir steh'.

4. Was ich gedenk' und heimlich mache, das weißt du wohl, du kenneest mich. Ich

komm' zu dir, wenn ich wache; du bist bey mir, kenne dich.

5. Ich schloß die mat Augenlieder vor deinem Angesichte zu. Nun öffnest du selber wieder, du meiner Seele stille Ruh'.

6. Wach' auf, mein Gewacht auf, ihr Sinnen! se munter, lebhaft, fanget ein neues Lob früh' zu beginnen; lobsingt dem, der all kann.

512. Mel. Ehre sey jeso. (1)  
Zulezt, wenn wir einst zu Ziele gelangen, werden wir Jesum ohn' Ende umfange freudig zu loben den König d Ehren, welches dann ewig oh Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, sind wir umgeben mit vielen Schwachheiten, werden aber alle Stückwerke gehoben wird man Gott überaus herrlicher loben.

3. Seele! im Glauben beschau doch vollende, weder zu Rechten noch Linken dich weide; innigst im Geiste auf Jesum thu' sehen, ihm zu folgen so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe der Seele zu finden, ohne sich herzlich mit Jesu verbinden; auch nicht im Tone der Lieder zu singen: sollte dieß schon uns sehr lieblich auch klingen.

5. Dichten und Trachten das Gott soll gefallen, bleibi

im Geiste der Liebe zu wallen.  
Jesus zu loben, die Seele er-  
götzet, besser als wenn man  
sonst viele Wort' schwäget.

6. Elend mag ich mich ja  
selber wohl nennen; Eigenlieb'  
in mir so öfters will brennen.  
Wenn Gott auch Gutes der  
Seele thut geben, will sich die  
Eigenheit gleich d'rinn erheben.

7. Streif' ich in Schwachheit  
auch gegen das Eigen, thu' ich  
mich öfters besudelt noch zeig-  
en, daß ich, Elender, dann  
schmerzhaft aufschreie: Wann  
werd' ich bleiben dem Herren  
getreue?

8. Es scheint fast nirgend  
mehr sicher auf Erden, wie ich  
wo ich gefunden mag wer-  
den. Geh's wohl, bleib' ich  
in vielen Gefahren, und  
wünsch' mich g'nugsam zu  
hinnen bewahren.

9. Gehet es äbel, so kann es  
nicht tangen; und also seh' ich  
mit offenen Augen, daß ich  
stets nöthig zum Herren mich  
wende, daß er mich leite zum  
seligen Ende.

513. Mel. Nur frisch bin. (53)  
Zur Friedensstadt, nach Got-  
tes Wort und Rath, den engen  
Pfad, nach Salem, Seel'! dich  
wende, auf dieser Bahn den  
Lauf doch tren vollende. Auf!  
schleite dich, und eile in der That  
zur Friedensstadt.

2. Zu diesem Land, das Lie-  
bes Ruhl genannt, nur hin ge-  
wandt; gering' acht' alle Dün-

ge, die sichtbar sind, zur See-  
lenruh' einbringe. Gott deut  
die Hand, und führt ganz  
wohl bekannt zu diesem Land.

3. Nun säume nicht, das  
Aug' dahin gerichtet nach dei-  
ner Pflicht; der Herr der  
giebet Ergen. Denn wer recht  
will zum Eilen sich bewegen,  
erlange den Sieg, durch Glau-  
benskampf, im Licht; drum  
säume nicht.

4. Jerusalem, ins Herz und  
Augenimm, mach' dich bequem,  
zu einem Zionbürger. Sie ist  
sehr schön, bestreitet den See-  
len-Wurgen, der stets bedacht,  
wie er verstor' und trenn' Je-  
rusalem

5. Sey wohlgemuth, und  
kämpfe bis auf's Blut, das  
höchste Gut ganz völlig zu er-  
langen; Gott ist bereit, die  
Kinder zu umfassen. Eil' aus  
dem Noth, aus allem Seelen-  
tod; sey wohlgemuth!

6. Beilage dich, wenn du  
nicht williglich und treulich  
dann im Geist zu leben suchest;  
auch wenn du nicht die Lust  
der Welt verfluchest: so sage  
ich, mit Weinen bitterlich, be-  
klage dich.

7. Der Christen-Sinn steht  
nur ganz rein dahin zu dem  
Gewinn, das höchste Gut zu  
wählen, und And bedacht, des  
Weges nicht zu fehlen; dieß  
werd' auch mir, weil ich ein  
Pilger bin, der Christen-Sinn.

8. O Seelenrath! lenk' du  
uns in der That hier früh und  
spät, von Herzen dich zu lie-

ben; wenn wir nicht treu, dieß wird uns sehr betrüben. Sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelenrath!

9. Mir ist oft bang' noch vor der alten Schlang', sie bind' und fang'. Durch deine Kraft von Oben ertöbte sie; gieb Sieg in allen Proben. Sieg ich verlang'; ich Schwacher an dir hang', mir ist oft bang'.

10. Du Gott der Kraft, es fehlet dir nicht Gast, dein' Neben hier im Geiste zu be- thauen; begieß uns doch, daß wir mit Augen schauen dein'

Freundlichkeit, die uns viel tes schafft, du Gott der Kr

11. In Ewigkeit und in dieser Zeit sey meine G bereit, Gott hoch zu prei der immer sich voll Liebe erweisen. Der Herr ist und voll Holdseligkeit in Ewigkeit.

12. Zur Friedensstadt, er gebauet hat, und fe baut, zu ihrer schönen Zi von lauter Gold; dem Her sey die Ehre. Willst du das so schick' dich früh und spät Friedensstadt.



## Anhang einiger Psalmen Davids.

Der 24. Psalm. (24)

Dem Herren der Erbkreis  
steht, und was auf Erden  
wohnt und geht, und in seinem  
Eirkel wird beschloffen, sein'n  
Grund hat er gesetzt in's Meer,  
denselben auch ganz rings um-  
her, mit Stüßen fein gemacht  
umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf  
Sion, des Herren Berg, hei-  
lig und schön, der ihm geeig-  
net ist zu Ehren? Ein Mensch,  
des Hand' und Herz ist rein,  
der Menschen Laub gram pflegt  
zu seyn, und der kein'n Eid  
fälschlich thut schwören.

3. Der Herr wird segnen  
seinen Stand; von Gott dem  
Herren und Heiland Gerech-  
tigkeit er wird empfangen.  
Dies ist der Stamm, des Herz  
und Muth Gott Jacobs Ant-  
lig suchen thut, und das zu  
schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt,  
ihr Thor, ewige Thor! hebt  
auch empor, den König laßt zu  
euch einkehren. Wer ist der  
König lobesam? Es ist Gott  
der Kriegsfürst mit Nam';  
sein' Stärk' er im Streit thut  
bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt,  
ihr Thor, ewige Thor! hebt  
auch empor, den König laßt  
zu euch einkehren. Wer ist der  
König lobesam? Der Herr  
Zebaoth ist sein Nam'; ein  
König groß von Macht und  
Ehren.

## Der 86. Psalm.

115. Mel. Psalm 77. (89)

Herr, dein' Ohren zu mir  
neige, und dich gnädig mir  
erzeige, da ich elend bin und  
arm; Herr Gott! meiner dich  
erbarm', und bewahr' mir Leib  
und Leben; denn man mir  
nichts Schuld kann geben. Des-  
nen Knecht verlaß ja nicht; zu  
dir steht mein' Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Ta-  
ge, und dir mein Anliegen kla-  
ge, du wollest mir gnädig seyn  
durch die Barmherzigkeit dein.  
Deines Knechtes Seel' erfreue;  
zu dir, lieber Herr! ich schreie.  
Mein Herz ich hinauf zu dir  
heb' in Himmel mit Begier.

3. Zu dir heb' ich mein Ge-  
müthe. Du bist voller Gnad'  
und Güte, und das gegen je-  
dermann, welcher dich nur ru-

434 Ich lieb' den HErrn, und ihm drum dank'sag',

set an. Drum vernimm mein' Bitt' und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebet aufnimm, merk' auf meines Flehens Stimm'.

4. Ich schrey zu dir hart gedrunken in der Zeit der Aufsechtungen; denn du hörst mich, mein Gott! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein Gott sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre; keiner ist der Macht und Stärk', daß er thun könnte deine Werk'.

5. Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbeten dich, o HErr! deinem Namen geben Ehr'; denn du bist groß und gewaltig, deine Wunder sind vielfaltig; wahrer Gott allein du bist, und kein and'r Gott mehr ist.

6. O HErr! weis' mir deine Wege, daß ich geh' der Wahrheit Stege; halt' mein Herz dahin allein, daß ich fürcht' den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, daneben deinen Namen würdighch will ich preisen ewighch.

7. Denn du hast mir Gnad' bewiesen, mein' Seel' aus der Höll' gerissen, und mich wieder auferweckt, da ich in der Grube steckt'. Die Gottlosen sich erheben, und nachtrachten meinem Leben die Gewaltigen von Macht, und du wirst von ihn'n veracht't.

8. Aber du, HErr! bist saustmüthig, fromm, barmherzig,

treu und gütig, der sich nicht erzürnet bald; deine Güt' ist mannigfalt. Gnädig, HErr! dich zu mir lehre, deinem Knecht dein' Stärk' vermehre. Hilf! dir ich leibeigen dien'; denn ich deiner Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Zeichen sehen, auf daß meine Feind' verstehen, und sich schämen, daß du, Gott, mich tröst'st, und mir hilfst aus Noth.

Der 116. Psalm.

516. Mel. Psalm 74. (88)

Ich lieb' den HErrn, und ihm drum dank'sag', daß er mein Flehen gnädig hat erhört, und fleißig her zu mir sein Ohr gekehret; anrufen will ich ihn mein Lebtag.

2. Denn mich hätte' bald erhascht der schnelle Tod, er hätte' mich schier mit seinem Strick gefangen; vor Angst der Hölle heftig mir thät bangen. Ich war in Jammer und in großer Noth.

3. Den Namen Gottes ich anrufen that: Errett' mein Seel'! bald er mir Hülff' erzeigt. Der HErr, gerecht ist, und zu Gnad' geneiget; die Einfältigen er behüt' und rett't.

4. Und da ich lag und unterdrückt war, da hat er mir errett't mein armes Leben. Drum woll'it du dich, mein' Seel', zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5. Denn du mein' Seel' behüt't hast vor dem Tod, mein' Aug' vor Weinen, meine Füß' vor Fallen. Ich will im Land der Lebendigen wallen vor deinem Angesicht, mein Herr und Gott!

+ 6. Ich hab' geglaubt, drum redet' ich auch frey, mein' arme Seel' betrübt war und geplaget; deßwegen ich auch in Entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der Mensch ein Lügner sey.

7. Sag' nun, wie ich das Gott verdanken kann. Fröhlich ich den Dank-Becher will aufheben, und Gottes theuren Wohlthat Zeugniß geben, und seinen werthen Namen rufen an.

8. Mein G'lübb' ich ihm vor seines Volk's Gemein' mit Dankbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod, der seinen frommen Auserwählten dem Herren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank' dir, Herr, mein Helfer, und Heiland, den du zu einem Diener hast erkoren. Ich bin dein Knecht von deiner Magd geboren, zerrissen hast du mir all' meine Band'.

10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, vor allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab' thun geloben, vor allem Volk bezahlen williglich.

11. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darzu kommt her, und lobt mit

mir den Herren, und sprecht Halleluja allgemein.

517. Der 34. Psalm.

Ich will nicht lassen ab, des Herren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund, weil ich das Leben hab'. Mein' Seel' mit großem Ruhm erzählen soll des Herren Lob, daß es der Elend' hör', und drob ein' Lust und Freud' bekomme.

2. Nun laßt uns fröhlich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen Gott's im Himmelreich zusammen insgemein. Denn da ich meinen Gott und Herren hab' gerufen an, da hat er mir bald Hülff' gethan, und mich errett't aus Noth.

3. Wer auf den Herren sieht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz, auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm' und Elend' zu Gott dem Herren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all' sein Leid von ihm nimmt und abwend't.

+ 4. Der lieben Engeln Schaar sich lagert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr', und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des Herren große Freundlichkeit. Wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut!

5. Fürcht't Gott, und that ihm Ehr', ihr seine lieben Heiligen! denn alle die Gott's fürchtigen Noth leiden nim-

mermehr. Ein Löw, der Hun- Mann umbringet endlich sein' ger hat, oft keine Speis' bekom- Bosheit; der die Gerechten men kann; der aber, der Gott haßt und neid't, gar nicht be- rüfet an, hat aller Güter satt. stehen kann.

6. Kommt her, ihr Kinder 11. Dagegen aber Gott bey klein, kommt her, und hört mir Leben seine Knecht erhält. Die fleißig zu; euch eine Lehr' ich ihren Trost auf ihn gestellt, die geben thu, recht gott'sfürchtig rett't er all' aus Noth.

zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag' beschert werden in seinem Stand.

518.

Antw. auf No. 492, Seite 413 und 414.

Ich habe funden, den ich lie- be, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm; daher ich mich nicht mehr betrübe. Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab' ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten, mit Liebes-Äpfeln hoch erfreut.

7. Im Zaum fein halt' dein' Zung' vor bösem giftigen Ge- schwätz'; dein' Lippen durch Trug niemand verletz', noch einig Lästerung. Thu' Gut's, und Böses meid', such' Fried', und dem mit Fleiß nachtracht'; denn Gott auf die hat fleißig Acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8. Der Herr sein' Aug' auch lehret auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden wird. Die Frommen er auf- nimmt, die zu ihm mit Andäch- tigkeit thun schreyen in Trüb- seligkeit; zu Hülff' er ihnen kommt.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür' ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Ro- sen gerne find't, und mich der Lieb' da läßt genießen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen-Arten mannigfalt; die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schützen halt'.

9. Gott naht sich allermeist den'n, die zerbrochenes Herzens seynd; rett't die, und es mit ihn'n wohl meint, den'n zer- knirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leid't groß' Plag' und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilft ihm Gott aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr kla- ren Bächelein, sollt heute mei- ne Zeugen seyn, daß ich mich halt' in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillt, und reichlich sich in mir ergießt, zum Lebensbrunn, der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fließt.

10. Gott seinem Uebel wehrt, und sein Gebein be- wahrt mit Fleiß, daß ihm kein's werd' einiger Weis' zerknirschet und verfehrt. Einen gottlosen

4. Ich such' auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der große Arbeit hat gethan, daß er mir bracht' das

zu wieder. Ich sage euch, ich ihn habe, und mich an er offnen Geir' in übergro- Freude labe, die seine Liebe bereit't.

. Ach ja! ich habe meine nne, den vollen Mond, das mament, den rechten An- z und das End', den, der a Jubel, meine Bounne, u wahres Licht und auch u Leben, mein Himmel ist Paradies; drum werd' ich l in Freuden schweben, daß von keinem Trauren weiß.

. Wohl mir! ich kann nun l umfassen im Glauben ten Bräutigam, das aller- ste Gottes-Kamm, und er t mich nicht mehr verlassen. in wohin sollt' wohl Jesu- en, da ich nicht könnte bey seyn? der Glaube läßt nicht geschehen, ich bleibe l, und er bleibt mein.

### Der 134. Psalm.

119. Rel. Du unbegreifl. (11)  
n Knecht' des HErrn all- reich! den HErrn lobt im imelreich, die ihr in Gd- Haus bey Nacht, als seine ner, hüt't und wacht.

. Zum Heiligthum die id' aufhebt, Lob, Ehr' und is dem HErrn gebt; dank- t ihm von Herzensgrund, Lob stets führt in eurem nd.

Gdt, der geschaffen hat Welt, und alles durch ' Kraft erhält, der segne vom Berg Sion mit

seinen Gaben reich und schon.

120. Der 100 Psalm. (11)  
Ihr Völker auf der Erden all, dem HErrn jauchzt und singt mit Schall, und dienet ihm mit Fröhlichkeit; tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahren Gdt, der uns ohn' uns erschaffen hat; wir aber sein' arme Gemein', und seiner Weiße Schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen Thoren ein, zu danken ihm von Herzen rein; kommt in dem Vorhof mit Gesang, sagt seinem Namen Lob und Dank.

4. Denn er, der HErr, sehr freundlich ist, sein' Güte währt zu jeder Frist; seine Zusag' und sein' Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

121. Der 123. Psalm.  
Mein Hüter und mein Hirt ist Gdt der HErr, drum fürcht' ich nicht, daß mir et- was gewehre. Auf einer grünen Aue er mich weidet, zum schönen frischen Wasser er mich leitet; erquickt mein' Seel' von seines Namens wegen, gerad' er mich führt auf den rechten Stegen.

2. Sollt' ich im finstern Thal des Lob's schon gehen, so wollt' ich doch in keinen Furchten stehen; biweil du bey mir bist zu allen Zeiten, dein Stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten; vor mei- ner Feind' Gesicht du mir mit

Fleiß zurechtest einen Tisch mit Füll' der Speise.

3. Mein Haupt du salb'st mit Del, und mir einschenkst ein'n vollen Becher, damit du mich tränkest; dein' Milbigkeit und Güt' mir folgen werden, so lang ich leben werd' allhier auf Erden. Der Herr wird mir mein Lebetag vergönnen, daß ich in seinem Haus werd' wohnen können.

## Der 62. Psalm.

522. Mel. Psalm 24. (84)

**M**ein' Seel' geduldig, sanft und still, auf Gott ihr Hoffnung setzen will; er wird mich schützen und bewahren. Er ist mein' Burg und starke Best'; der mich beschirm't auß' allerbest' vor Uebel und allen Gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel Mord wider die Leut' an allem Ort? Ich will euch prophezeien allen, daß ihr wie eine Wand, die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niederfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauß' gewandt, wenn Gott zu höher pflegt jemand, daß sie ihn wied'rum unterdrücken; auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort' hübsch thun schmücken.

4. Du aber, mein Herz und mein' Seel', auf Gott allein dein' Hoffnung stell', und ihn zu Hülf' und Rath gebrauch. Er ist mein Fels, mein Schirm

und Schutz, auf den ich u verlaß' und stütz', daß ich ni etwa wank' noch strauchle.

† 5. Gott ist mein H Gott ist mein' Ehr', der m durch sein' Kraft stärket sel deswegen wollt' ihr ihm v trauen, jeder sein Herz i ihm ausschütt', und offenb ihm sein Gemüth; auf i sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber, groß und klein, ist es nichts de Lügen allein, wenn man Wahrheit recht will sage denn sie so leicht sind und ring, daß sie gegen dem leichten Ding in der Waag lau Nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht o Buherey, auf Unrecht, Frey Räuberey, noch auf andre v gänglich' Sachen. Wenn es schon zufließt Geld und Gl das Herz daran nicht hängt thut, noch eure Rechnung d rauf machen.

8. Gott hat einmal gesa ein Wort, daß ich zum ander mal gehört, daß er groß s von Macht und Stärke. Gott! du bist gütig und from denn du bezahlest all' in Summ nach ihrem Leben, Thun u Werken.

## Der 146. Psalm.

523. Mel. Gott des Him. (3)

**M**eine Seel' mit allem Fleiße meines Herren Lob erhebt Gott dem Herren Dank un Preise will ich sagen, weil i leb', bis an mein lezt's En

und Ziel Gott ich stets lob-  
singen will.

2. Seyt kein' Hoffnung noch  
Vertrauen auf die Fürsten  
hier auf Erd', thut auf keinen  
Menschen bauen; denn sein'  
Hülff ist gar nichts werth.  
Wenn des Menschen Geist aus-  
fährt, so wird er in Asch ver-  
kehrt.

3. Sein' Anschlag', sein  
Thun und Wesen mit ihm  
dann zu Boden fällt. Der ist  
selig und genesen, aber den  
Gott Jacob hält, und der  
seine Zuversicht auf den Her-  
ren hat gericht't.

4. Der gemacht hat durch  
sein' Hände Himmel, Erde und  
das Meer, und was irgend  
an ein'm Ende in dem wird  
gefunden mehr. Seine Zusag'  
und Wahrheit bleibt bis in  
Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht  
beschweret, den'n hilft der ge-  
rechte Gott. Diese speist er  
und ernähret, die da leiden  
Hungersnoth. Die Gefangnen  
ohne Trost aus den Banden  
er erlöst.

6. Denen, die kein'n Stich  
nicht sehen, giebt er wieder ihr  
Gesicht; die so gar zu Boden  
gehen, wiederum er sein auf-  
richt't. Die Gerechten liebt  
der Herr, und annimmt sich  
ihrer sehr.

7. Er behütet vor Gefahren  
den elenden fremden Mann,  
thut die Waisen wohl bewah-  
ren, nimmt sich ihrer treulich  
an. Die Wittfrauen schüßet

er in Noth und Aufodtung  
schützt.

8. Die Gottlosen er zerstöret,  
und ihr Thun treibt hinter sich,  
sein Reich und Regierung  
währet, und bestehet ewiglich.  
O Zion! dein Gott, fürwahr,  
bleibt und herrschet immerdar.

124. Der 24. Psalm.

O Gott, der du ein Herr-  
fürst bist, wie lustig und wie  
lieblich ist, daß man in deiner  
Hütte wohne! Nach den Ver-  
höfen dein sich wählt, und  
sehnet mein Herz und Gemüth.  
O Herr hoch in des Himmels-  
Throne! mein Herz, mein  
Fleisch anshüpset mir, o lebens-  
diger Gott! zu dir.

2. Der Sperling auch hat  
sein Wohnhaus, die Schwalb'  
ihr Nest, da sie hecht aus. O  
Zebaoth, du Fürst der Herr,  
o lieber Gott und König  
mein! wo sind wir nun die El-  
ter dein, die Stelle, da man  
dir thut Ehre? Wohl dem  
Menschen, der ewiglich in dei-  
ner Wohnung lobet dich!

3. O selig ist der Mensch  
fürwahr, des Trost und Stärk'  
auf dir steht gar; des Herz  
auch steht auf Gottes Wegen.  
Wenn er geht durch das Jam-  
merthal, das dürr und rauh  
ist überall, wird er daselbst mit  
Gottes Segen, Eistern und  
Brunnen graben fein, und da  
den Regen sammeln ein.

4. Von Kraft, zu Kraft, von  
Macht zu Macht; sie werden  
gehen immer facht', bis sie zu  
Gott in Zion kommen. O Gott

Zebaoth, du höchster Herr! dein Ohr genädig zu mir lehr', daß mein' Bitt' von dir werd' vernommen. Du Gott Jacob, du starker Gott! erhöhr' mich in der großen Noth.

5. O Gott! der du bist unser Schild, schau' auf deinen Gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort. Lieber wollt' ich vor Gottes Pfort' ein Hüter seyn (fürwahr ich sage) denn bey der gottlosen Gemein' lang' Zeit in ihren Hütten seyn.

6. Denn Gott ist unser Schild und Sonn', der uns ziert mit Genaden schon; macht uns theilhaftig aller Ehren. Das Best' er bey den seinen thut, die da gehen auf Wegen gut; er thut ihn'n ihre Nahrung mehren. Für selig ich den Menschen acht', der auf dich seine Hoffnung macht.

### Der 25. Psalm.

25. Mel. Ich will ganz u. (85)  
Zu dir ich mein Herz erhebe, und Herr, meine Hoffnung richt' :: daß ich keine Schand' erlebe, und mein Feind frohlocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die, so sich auf dich verlassen. Laß zu Schanden werden die, welche mich ohn' Ursach' hassen.

2. Deine Wege mir, Herr! zeige, daß ich werd' verführet nicht; lehr' mich gehen deine Ereige, und derselben mich be-richt'. Leit' mich, und nach

deinem Wort mich gerad' zu wandeln lehre; denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff' ich stets, mein Herr.

3. Denk' an deine große Güte, dein' große Barmherzigkeit führ' dir wieder zu Gemüthe, die da währet in Ewigkeit. Meiner Jugend Mißthat thu' vergessen und mir schenken; deiner Gürtigkeit und Gnad' woll'ſt du, lieber Herr! gedenken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig, und bleibet es zu jeder Zeit; drum führt er die Sünd' der richtig die Weg' der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweist recht zu leben, subet sie, daß sie keiner Weis' sich aus seinem Weg begeben.

† 5. Die Weg' Gottes hab nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den'n, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du woll'ſt mir genädig seyn, Herr von deines Namens wegen. Vergieb mir die Sünden mein, die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den Herren fürchtet und preiset, und von Herzen rufet an, denselben er unterweist, daß er geh' auf rechter Bahn; er wird friedlich und in Ruh' g'nugsam haben hien auf Erden; seine Kinder auch dazu hier das Land besitzen werden.

7. Die Gott fürchten und ihn ehren, aus ganz ihres Herzensgrund, die wird er sein Geheimniß lehren, ihn'n an-

zeigen seinen Bund. Auf ihn  
ich mein' Augen richt', meinen  
Trost auf Gott ich setze. Er  
wird mich verlassen nicht,  
mein'n Fuß ziehen aus dem  
Reife.

8. Dich beschweden zu mir  
lehre, dein Antlitz nicht von mir  
wend'; meiner dich erbarm', o  
Herr! ich bin einsam und  
elend. Mein' Anfechtung und  
mein' Pein sich in meinem Her-  
zen mehren. Schau doch an den  
Jammer mein, hilf mir aus  
Angst und Beschwerden.

9. Schau mein Elend, und  
bedenke mein' Noth und Trüb-  
seligkeit; alle meine Sünd' mir  
schenke, d'raus mir herkommt  
dieses Leid. Schau doch an  
meine Feind', welcher viel sind  
über Maßen, und mir sehr zu-  
wider seynd, mich verfolgen  
und sehr hassen.

10. Meine Seel'! Herr  
Gott! bewahre, daß mir von  
den Feinden mein Schand' und  
Spott nicht widerfahre; auf  
dich steht mein Trost allein.  
Mein' Unschuld und Frömmig-  
keit helf' mir, denn ich auf dich  
harre; rett' mich und vor allem  
Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der 130. Psalm.  
Zu dir von Herzensgrunde  
ruf' ich aus tiefer Noth. Es ist  
nun Zeit und Stunde, vernimm  
mein' Bitt', Herr Gott! Er-  
öffne deine Ohren, wenn ich,  
Herr, zu dir schrey, thu gna-  
diglich anhören, was mein An-  
liegen sey.

2, Denn wenn du, Herr,

geschwinde woll' strichen unsre  
Sünd', wen würd' man als-  
dann finden, der vor dir, Herr,  
bestünd'? Du aber bist sehr güt-  
tig, zu zürnen nicht geneigt,  
damit daß dir demüthig mit  
Furcht werd' Ehr' erzeugt.

3. Mein' Hoffnung ich thu'  
stellen auf Gott den höchsten  
Hort; ich hoff' von ganzer  
Seelen auf sein götliches  
Wort. Mein' Seel' auf Gott  
vertrauet, auf ihn auch wart't  
und sieht, gleichwie ein Wäch-  
ter schauet, ob schier der Tag  
anbricht.

4. Israel, auf den Herren  
dein' Hoffnung sey gewandt;  
denn sein' Güt' nah' und fer-  
ren ist müniglich bekannt.  
Bey ihm wird Heil gefunden;  
durch sein' Barmherzigkeit  
Israel er von Sünden erlöset  
und befreyt.

527. Der 77. Psalm. (89)  
Zu Gott in dem Himmel dro-  
ben meine Stimm' ich hab' er-  
hoben, und geruft hinauf zu  
ihm, und er hat erhört mein'  
Stimm', stets in Noth, Angst  
und Gefahr mein' Zuflucht  
zum Herren ware, mein' Hand  
ich des Nachts ausg'streckt, und  
zu ihm in Himmel g'recht.

2. Mein' Seel' traurig aus  
der Maßen, wollt' sich gar nicht  
trösten lassen, Gott mir ein  
Erschrecken macht', wenn ich  
nur an ihn gedacht. Und ob ich  
schon Gott von Herzen klagte  
meine Noth und Schmerzen, so  
war doch in mir mein Geist  
heil- und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hielt'st du offen, daß sie gar nicht konnten schlafen, so ehnmächtig ich da war, kein Wort ich da red'te war. Ich bedacht' die Zeit der Alten, that mir die vor Augen halten, ich gedacht' in meinem Sinn an die Jahr', die nun sind hin.

4. Ich besonn' mein Saitenspielen, meine Lieder mir einzufelen, ja mein Herz die ganze Nacht von den Sachen red't und dacht'. Dieser Ding' Bestand zu finden sich mein Geist that unterwinden, forschet allem fleißig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom Herren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein Gnad' und Barmherzigkeit? Ist denn gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll ferthun nicht haben statt, was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb' gegen uns allen? und verschlossen alle Günst, durch sein' große Zornes-Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, Gott hat abgewandt sein' Hand, damit er mir that' Beystand.

7. Doch that ich bey mir dagegen fleißig deine Werk' erwägen, und dein' große Wunderthat, die man oft gesehen

hat. Ich that auf die Wunder merken, die ich sah in deinen Werken, und dacht' solchen fleißig nach, daß ich endlich also sprach:

8. O Gott! man mag sagen freylich, deine Werk' sind wunderbarlich, es ist wahrlich kein Gott mehr, der dir zu vergleichen war'. Deine Wunder man thut preisen, die du, Herr Gott, thust beweisen; alle Völker sehn frey, daß dein' Macht gewaltig sey.

9. Dein Volk du erlöst gewaltig hast aus Äthiopien manigfaltig, Jacobs Söhn' und das Geschlecht Josephs, beyder deiner Knecht'. Da das Wasser dich vernahm, bald es eine Furcht ankam, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Diese Wolken Regen gaben, große Donner sich erhaben, daß es in den Lüften knallt, und alles herwieder schallt. Häufig es mit Pfeilen schoß; es fielen auch große Schöße, so groß Wetterleuchten war, daß es auf Erd' licht ward gar.

11. Die Erd' hebet aus der Naße, durch das Meer gieng deine Straße, du giengst durch die Wasserflüß', doch spürt man nicht deine Fuß'. Dein Volk, das dir lieb und werthe, du gerubrt hast wie ein' Herde, auf dem Land gebracht davon durch Mosen und Aaron.

## Zweyter Anhang.

Mel. Ach Jesu m. (1)

erzend- Geliebte! wir

segunden; ein jedes

e sein Herze doch mun-

dreyte mit mir aus Pies-

t: Herr Jesu! Herr

ich zieh' und nach dir.

2 liebste Geschwister,

set uns wachen, weil

einde sich kräftig auf-

sie suchen zu rauben

ichen Glauben, damit

hindern das kindlich'

m.

3 weisen wir jetzt von

nun treten, so laßt uns

aber doch herzlich be-

keines doch möge ab-

m Wege, auf daß wir

andeln die richtigen

liebeste Glieder! es

schehen, daß wir ein-

cht so thäten mehr sei-

jedes thu' Fleiße auf

reise, damit wir doch

e Krone zum Preise.

Rel. Befehl du d. (15)

' das süße Fallen, den

sten Ton der kleinen

ten auf ihrem niedern

hör', was sie dir da

ihrer grünen Glau;

des Wesen dringer

kehr' heraus.

spricht: Ihr Men-

t, mein' Rothdurst ist

; mein Wunsch nicht

jet, als Rathigall zu

seyn. Ich laß die hohen Nester,

und liebe Niedrigkeit; das mei-

ne ist weit vester und ruhig als

leget.

3. Ich lebe frey von Quälen,

und fuhr' ein süßes Spiel; ich

denke nicht an's Zählen, denn

ich verlang' nicht viel. Ich

spring' von einem Nestchen auf's

andre hin und her, und sing',

obchon mein Nestchen ist ganz

gering und leer.

4. Dieß ist mein Königreiche,

das nicht vertauschen mag, wer

aus auch nimmer weiche, weil

außer ihm ist Plag', und eitel

goldne Stricke den Großen an-

gelegt; ein Reicher auf dem Rü-

de nur große Lasten trägt.

5. Ich hab', was diese ha-

ben; sie aber nicht, was ich.

Der Lust und Erden Gaben

sind eben wohl für mich. Die

große Schwan' und Storchen,

die reisen her und hin; sie sind

voll Ruh' für Morgen; und

dieß ist ihr Gewinn.

6. Drum lasse die Umgänge

der großen Narren seyn! Bleib'

in der freyen Enge; behalt'

dein edles Klein. Such' nicht,

was dir nicht nützt; der Ehd-

rifer sey dir g'nug. Das Viele

dich nicht schützt; es ist ein'

Kast und Fluch.

7. Herr Jesu, dein Leb-

wesen war arm, gering und

schlecht. So hast du dir's erles-

en, so war es dir gar recht, die

Wurzel alles Bösen, den nie-

mal's fatten Geiz, aus uns ganz auszulösen, und abzuthun am Kreuz.

8. Ich preise solche Güte und fleh' um deinen Sinn. Pflanz' du in mein Gemüthe dich selbst zum Heils-Gewinn. Wie du es sonst willst fügen, so sey mir alles gleich. An dir laß mir genügen; du machst mich ewig reich.

530. Mel. Ich hab' mein. (76)  
**B**erufne Seelen! schlafet nicht; zur Ewigkeit steht aufgericht't. Wir wandeln nur im Schatten hier; was träumen wir, und zärteln unser trübes Thier?

2. Legt ab die Last, und was euch hält, Lust, Gnuß und Umgang dieser Welt. Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen geh'n, und was hier steht, lassen steh'n! Nehmt seinen Ruf im Geiste wahr; hier wird er gar den reinen Herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da man's geneußt; und betet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl'. Ach! sammelt Del jetzt, jetzt, damit euch's dann nicht fehl'.

5. Nun ganz für Gott; dort gilt kein Schein. Herr! flöß' uns Del der Liebe ein zu unser's Lebens Treibgewicht, und Seelen Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6. O Jesu! weck' uns selber

auf zum innig-muntern Pilgerlauf. Hilf wachen, beten, sterben nun, und nirgend ruh'n, bis du uns findest also thun.

531. Mel. Wer nur den. (75)  
**B**efehl, mein Herze, deine Wege alleine dem, der alles ist; reich' ihm die Hand, daß er dich pflege, bey ihm wird alle Noth versüßt. Auf ihn wirf, was dich kränkt und drückt; recht wohl wirst du bey ihm erquickt.

2. Als Erd' und Himmel noch nicht waren, erwählt' er mich schon als sein Kind; läßt mich auch täglich noch erfahren, er sey recht väterlich gesinnt. O, hat er mir von Jugend an nicht unaussprechlich wohl gethan!

3. Ob sich sein Auge gleich verstell't, raubt er mir doch sein Herze nicht; auch wenn die Welt mir was vergället, labt er mich stets mit Trost und Licht. Im größten Kreuze stellt er mir ein Zeichen seiner Liebe für.

4. Rath, Hülff und Schutz, Heil, Trost und Leben entspringt aus seiner Gnadenquell'. Sein Himmel wird mir alles geben, so ich mein Herz zufrieden stell'. Ich weiß, daß meine Thränensaat noch eine Freudenerndte hat.

5. Geduld will er nur von mir haben; er meint es auch so böse nicht. Beklemmt das Kreuz, er kann mich laben; oft ist es auch so eingerichtet, hat

den Willen nur geseh'n,  
 nicht wohl läßt er's hernach ge-  
 seh'n.

6. Nach Salem geht man  
 durch die Wüsten; es wird nicht  
 immer Leiden seyn. Kein Kreuz  
 schadet einem Christen; aus  
 Vermuth wird ein heilsam  
 Beiu. Ein Feld, bestellt mit  
 Schweiß und Fleiß, trägt end-  
 lich lauter Ehr' und Preis.

7. Zu dir, mein Gott, will  
 ich mich halten; laß mich dein  
 liebes Schooßkind seyn. Es mag  
 dein Schicksal alles walten,  
 'dum' mir nur diesen Vortheil  
 in: Ich lebe dir, ich sterbe dir;  
 nach deinem Willen mach's  
 mit mir.

132. Mel. O starker Gott. (11)

Brunn alles Heils! dich eh-  
 ren wir, und öffnen unsern  
 Mund vor dir. Aus deiner  
 Gottheit Heiligthum dein ho-  
 her Segen auf uns komm'.

2. Der Herr, der Schöpfer  
 bey uns bleib', er segne uns  
 nach Seel' und Leib; und uns  
 behüte seine Macht vor allem  
 Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland,  
 unser Licht, uns leuchten laß'  
 sein Angesicht, daß wir ihn  
 schau'n und glauben frey, daß  
 er uns ewig gnädig sey.

4. Der Herr, der Tröster ob  
 uns schweb'; sein Muthiß über  
 uns erhebe', daß uns sein Bild  
 werd' eingebrückt, und geb' uns  
 Frieden unverrückt!

5. Jehova, Vater, Sohn und  
 Geist, o Segens-Brunn, der

ewig fließt! durchfließ' Herz,  
 Sinn und Wandel wohl, mach'  
 uns dein's Lob's und Segens  
 voll!

533. Mel. Bist du denn. (42)  
 Christe! mein Leben, mein  
 Hoffen, mein Glauben, mein  
 Wollen, und das, was Christen  
 kann schmecken und einzig ge-  
 fallen, richte den Sinn, treuer  
 Weltheiland! dahin, Ruhm dir  
 zu bringen vor allen.

2. Einig-Geliebter, du Won-  
 ne! dich will ich erheben; ich  
 will mich gänzlich dir schenken  
 und völlig hingeben. Nimm  
 du mich hin, das ist mein größ-  
 ter Gewinn; keinen wird frän-  
 ken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß  
 mächtig vor allen bestehen,  
 Ruhe der Seelen. Laß alles,  
 was eitel, vergehen; einzige  
 Lust sey mir nur ferner be-  
 wußt, Christus, mir ewig er-  
 sehen.

4. Herzog des Lebens! du  
 wollest mich selber regieren, so  
 daß das Leben ich heilig und  
 selig mag führen. Gib du den  
 Geist, reiche, was göttlich nur  
 heißt, anders die Seelen zu  
 zieren.

5. Friedensfürst! laß mich  
 im Glauben dir treulich anhan-  
 gen; eile zu stillen dieß Wün-  
 schen, mein höchstes Verlangen.  
 Von dir nichts mehr, Heiland!  
 ich jeso begehr', nimm mich nur  
 gänzlich gefangen.

6. Centnerschwer sind mir  
 die Bürden, wo du nicht willst  
 tragen; alles, was irdisch ist,

trachtet die Christen zu plagen.  
Laß es denn seyn! lebt man nur  
Christo gemein, er wird's wohl  
können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch  
immer und ewiglich hassen Bür-  
den, die Christum, das Klein-  
od, nicht in sich einfassen. Er  
soll mir seyn Reichthum und  
alles allein. Mein Gott! wer  
wollte dich lassen?

534. Mel. Der Tag ist. (83)  
Der Abend kommt, die Sonne  
sich verdeckt, und alles sich zur  
Ruh' und Stille streckt. O mei-  
ne Seel', merk' auf! Wo blei-  
best du? In Gottes Schooß,  
sonst nirgend, find'st du Ruh'.

2. Der Wandersmann legt  
sich ermüdet nieder, das Bög-  
lein fliegt nach seinem Nestchen  
wieder; das Schäflein auch in  
seinen Stall kehrt ein. Laß  
mich in dir, mein Gott! gekeh-  
ret seyn.

3. Ich sammle selbst Begier-  
den und Gedanken, die noch so  
leicht aus Schwachheit von dir  
wancken. Mein Stall, mein  
Nest, mein Ruhplatz thu' dich  
auf, daß ich in dich, vor allem  
andern, lauf'.

4. Recht väterlich hast du  
mich heut geleitet, bewahrt,  
verschont, gestärket, und ge-  
weidet. Ich bin's nicht werth,  
daß du so gut und treu; mein  
Alles dir zum Dank ergeben  
sey.

5. Vergieb es, Herr! wo ich  
mich heut verirret, und mich zu  
viel durch dieß und das ver-  
wirret. Es ist mir leid, es soll

nicht mehr gesch'h'n; nimm  
mich nur ein, so werd' ich be-  
ster steh'n.

6. Da nun der Leib sein La-  
geswerk vollendet, mein Geist  
sich auch zu seinem Werke wen-  
det, zu beten an, zu lieben in-  
niglich, im stillen Grund, mein  
Gott! zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, und  
alles schweiget; mein Geist vor  
dir, o Majestät! sich beugt.  
In's Heiligthum, in's Dunke-  
lehr' ich ein. Herr! rede du,  
laß mich ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir zum  
Abendopfer schenket; mein  
Wille sich in dich gelassen sen-  
ket. Affecte, schweigt! Ver-  
nunft und Sinne, still! Mein  
müder Geist im Herren ruhen  
will.

9. Dem Leib wirst du bald  
seine Ruhe geben; laß nicht  
den Geist zerstreut, in Unruh'  
schweben. Mein treuer Hirt!  
führ' mich in dich hinein: in  
dir, mit dir kann ich vergnü-  
get seyn.

10. Im Finstern sey des Gei-  
stes Licht und Sonne; im  
Kampf und Kreuz mein Bey-  
stand, Kraft und Wonne. Deck'  
mich bey dir in deiner Hütte  
zu, bis ich erreich' die volle  
Sabbathruh'.

535. Mel. Zerfließ mein. (82)  
Der alles füllt, vor dem die  
Tiefen zittern, wenn nun sein  
Strahl im Donner angebrannt,  
vor dessen Stimm' die Berge  
sich erschüttern, ja dessen Hand  
den Himmelskreis umspannt:

Mensch! der wird von dir  
ehrt, wenn sich dein Herz  
ihm ablehrt, und in den  
igen sucht Belieben; die sei-  
guten Geist betrüben.

Du armer Wurm, du halt  
faule Made! warum er-  
st du dich so dumm und  
id? Weißt du die Pflicht,  
sündigst auf Gnade? D  
re dich, eh' sich sein Grimm  
zünd't. Ist aber dein Ver-  
so groß, daß du auch bist

Wissen bloß, so komm',  
lerne recht betrachten,  
dieses sey, den Herrn  
achten.

Ist's nicht genug, daß er  
hat getragen bisher, so  
g du lagst im Sündenwust?  
er dich nicht zu Boden hat  
schlagen, und seinen Pfeil  
agt in deine Brust? Ver-  
te Gottes Langmuth nicht;  
harret nur, ob Ruß' ge-  
cht; und wenn du dich nicht  
ist bequemen, wirst du ein  
d' mit Schrecken nehmen.

Du bist ein Thon, Gott  
er ist dein Töpfer; so darf er  
mit dir thun, was er will.  
U das Geschöpf dem uner-  
iffnen Schöpfer in seiner  
bung setzen Maß und Ziel?  
um wirf dich bald in De-  
th hin, und untergieb ihm  
zen Sinn. Wenn du dich  
den Staub legst nieder,  
giebt er dir den Segen  
der.

Das eben ist's, was seine  
aden-Züge von langem her  
deine Seel' gesucht: Daß  
nlich) einst dein stolzer Muth

erliege, und dein Gewissen  
bringe seine Frucht; daß dir  
die Sünden fallen ein, sammt  
der verdienten Höllepein, und  
daß du dich mit Reu' und Schre-  
cken in Jesu Seite mög'st ver-  
stecken.

6. Denn Jesus ist zum Gna-  
denstuhl gesetzt, daß man in  
ihm Versöhnung finden kann.  
Wer Gottes Ehr' mit Sün-  
den hat verletz't, der trifft an  
ihm den Sündenbüßer an. Nur  
daß der Glaub' ohn' Heuchelei  
mit Reu' und Leid verbunden  
sey. Dem Hölle räuber wird  
geraubet, wer also vest an Je-  
sum glaubet.

7. Glaub', daß der Tod vor  
diesem Liebesfürsten, sammt  
Sünd' und Fluch, in dir erster-  
ben muß. Laß dich nur erst nach  
Gnade brünstig dürsten, so  
wirst du satt aus seinem Ue-  
berfluß. Erbittle dir nur diesen  
Gast, so nimmt er von dir deine  
Last. Wenn du ihm vorseh'st all  
das Deine, so setzt er dir vor  
all das Seine.

8. Die Mahlzeit ist gar un-  
gleich an Gerichten. Du giebst  
ihm nichts als Ungerechtigkeit,  
verbot'ne Gräu'l und unerlaub-  
tes Dichten, der Worte Gift,  
des Thuns Verderbenheit. Er  
aber reicht dir Manna her,  
Gerechtigkeit, Heil, Kraft und  
Ehr'; ja er verlangt sich selbst  
zu geben, wie er ist Wahrheit,  
Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß dei-  
nes Herzens Herze vom bösen  
Vorsatz werde ausgeleert, und  
daß du nie aus Sünden machst

418 Der schmale Weg führt doch gerad' in's Leben,

Scherze, daß dir, was ihm be-  
liebt, sey lieb und werth. Er  
will, du sollst von dir ausgeh'n,  
um nur in ihm allein zu steh'n,  
daß er sein Werk mög' in dir  
treiben, und sein Gesetz in dich  
schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen  
ihn gerüßet, muß nun mit  
Schanden fallen in sein Nichts;  
der Eigenwill', der sich so sehr  
gebrüßet, nun fühlen soll die  
Flamme des Gerichts. Die  
Eigenheit muß untergeh'n, Ge-  
lassenheit muß aufersteh'n. Es  
muß die Liebe dieser Erden ein  
Opfer seiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf  
diesem Wege erlangen wirst,  
ist unbeschreiblich groß; und  
wenn die Sünd' auch wurde in  
dir rege, bist du doch schon vom  
Fluch und Strafe los. Ja, Je-  
su Allmacht stärket dich, daß  
du wirst können ritterlich die  
bittere Wurzel in dir däm-  
pfen und wider böse Lüste däm-  
pfen.

12. Wenn Hochmuth sich in  
dir empor will schwingen, so  
setze Jesu Demuth an die Stell';  
will böse Lust sich in den Wü-  
sten bringen, mach, daß sie Jesu  
Reuschheit niedersäß'. Wenn  
Ehr- und Geldsucht dich ficht  
an, versuch', was Jesu Ar-  
muth kann. Wirst du Verläug-  
nung bey ihm lernen, wird Ei-  
genlieb' sich bald entfernen.

13. So kannst du dann mit  
Paulo freudig sagen: Ich lebe  
nicht, denn Christus lebt in mir.  
Kein Feind wird seyn, den du

nicht könntest schlagen, denn  
der Held, dein Jesus, ist  
dir. So oft sich regt ein ne-  
uer Krieg, gebiert sich dir ein ne-  
uer Sieg. Wen sollten diese  
Missethaten nicht von der Welt  
Jesu leiten?

14. Laß also dich in dein  
Wissen führen, o Sündentne  
und lehre eilend um. Was  
du dich den blinden Wahn-  
gieren, der Schwarzes w  
und Grades nennet from  
Erwache bald aus dein  
Schlaf, entgehe schnell der  
Hölle straf', die stündlich me-  
ihre Stufen, so lang du  
umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon in sei-  
nem Jesu Armen, und an der  
des Seelenbräut'gams n  
mag immer wohl in seiner  
erwärmen, bis ihn durch  
durch und durch die Blut  
wird das Gold von Schla-  
rein, und Tugend schmelzet  
hinein, daraus wird ein  
der Ehren, daß keine Flut  
kann verschren.

536. Mel. Der schmale W  
Der schmale Weg führt  
gerad' in's Leben, obgleich  
Fuß manch scharfer Dorn  
legt, und mancher Fuß  
blöden Augen neht. Muß  
sich gleich viel Mühe geben  
führt er doch gerad' in's  
Leben.

2. Es läßt sich nicht auf  
den Wegen gehen; der b  
führt dich gähling H  
wärts, der schmale hebt

geschnitt'ne Herz zu Sam's schönen Friedenshöhen. Drum läßt sich's nicht zugleich, if beyden gehen.

3. Der Fleischesinn muß st gebrochen werden, und ich der Welt Verlangen, br'n und Seh'n, bey schwerem Kampf und vieler Angst rgeh'n. Man muß von al'm Land der Erden, durch Ottes Macht, getrennt, ge'ssen werden.

4. Da fängt sich dann die iche Saat der Thränen und is von Gott gebotne Rin-n an. Weil man das Kind e ohne Thränen kann von ner Mutter Brust entwöh-n; so bringt uns dieß zur icken Saat der Thränen.

5. Ist aber dieß nun in dir rgegangen, so bist du drum ht über alle Stein. Nein, in, du mußt in steter Ar-it seyn, und anders nicht s Ruh' gelangen, als JEs-s dir hier leidend vorge-ungen.

6. Er legt dir schon dein glich Kreuz zurechte; dieß age ihm denn ganz gelassen ich, und lerne nur bey al-m Ungemach einfältig, wie treue Knechte, auf deinen Esum seh'n und seine Rechte.

7. Was zagest du? mein erz, welch' Furcht und Schre-en befällt und greift bey esem Wort dich an, so daß h dich kaum wieder stillen nn. Auf! laß dich wieder-n erwecken; du lässest dich er ohne Ursach' schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen. Dein JEsus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt als König dir voran, und will dich führen, heben, tra-gen. Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen.

9. O soll dieß nicht das schwerste Kreuz versüßen, wenn man sich nur in JEsu Armen sieht! Ja wag es nur auf deines JEsu Gut'; du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Kreuz ver-süßen.

10. Wo aber führt es end-lich hin? Zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur langge-wünschten Ruh' zum lieben Reich, des Vaters Armen zu. Den, der sich recht hinein be-geben, führt dieser Weg gerad' in's frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das süße Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tausend Jahr' hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durch's Fleisch ein-dringet, so denke doch der No-sen, die er bringet.

12. Zieh', süßes Lamm, zieh' mich, dir nachzulaufen; mein böses Fleisch sträubt sich vor deiner Bahn. Es flammert sich auf allen Ecken an und will nicht von dem großen Haufen, so, wie mein Geist es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die Stärke deiner Hände; und will ich nicht, so reiße mich dir nach: Gewiß, mein Lamm!

an dem Erlösungstag, der allem Elend macht ein Ende, so küß' ich dir dafür die treuen Hände.

537.

Der schmale Weg ist  
breit genug zum Leben,  
wenn man nur sacht und  
grad und stille geht, so  
wird man nicht so leichtlich  
umgeweht; man muß sich  
recht hinein begeben, so  
ist er breit genug zum  
frommen Leben.

2. Des Herren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt. Man muß sich recht dazu bereiten,

so ist der schmale Weg Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Lär Schafes Sanftmuth ab. Kein wilder Wolf giebt sich Schranken ein. Wie kann Fleisch nach Gott gesien, und diesen Weg des Eites lieben? Es kann kein des Schafes Sanftmuth ab

4. Du mußt erst Geist Geist geboren werden, du wandelst du des Geistes schule Bahn; sonst ist es schw und gehet gar nicht an. W schnöder Sinn, du Scha der Erden! ich muß erst G aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt a Christo hat erlangt, der se allein dem Herren treul nach. Er leidet erst, er trd erst seine Schwach, eh' er ihm im Lichte pranget, l die Geburt aus Christo h erlangt.

6. Er wird mit ihm in f neu Tod begraben, er wird l Grab auf eine Zeit verwahr er stehet auf und hält die Hü melfahrt, er kriegt darauf d Geistes Gaben, wenn er ve hin mit ihm in Tod begrabe

7. Derselbe Geist, der Chi stum hier geübet, derselbe d die Jünger Christi auch; d eine Geist hält immer ein Brauch, kein andrer Weg wi sonst beliebt; der Jünger wi rote Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich dur Tod und Dornen gehet, triffst's doch nur die Fers' ni ucht das Herz; die Trauri

Zeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getrost und feste steht, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt; der Mensch wird frey damit er nicht ersickt, wer sich nur weis darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor; der Geist kriegt Lust, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des Herren Güte; die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh', Jesu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen, zieh' mich dir nach, zieh' mich, ich bin noch weit; dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit; das Gute folgt uns da mit Hansen. Zieh', Jesu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen.

538. Mel. Es ist gewislich. (67)  
Die Glocke schlägt, und zeigt damit, die Zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein Jesu, schlag an meine Thür, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschließt.

2. Soll diese nun die letzte seyn von meinen Lebensstunden, so schließ mich durch den Glauben ein in deine theure Wanden. Doch giebst du mir noch eine Frist, so schaffe, daß

ich als ein Christ dir leb' und selig sterbe.

539. Mel. Von Gott will. (70)  
Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu seh'n. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist gesch'h'n.

2. Ich lag im sanften Schlummer in der vergangenen Nacht, und dacht' an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb' ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, Herr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an! daß mein Berufsgeschäfte der neuen Lebenskräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll' mit deiner Gnade mein Herz früh und spät, daß mir kein Unfall schade; Lieb beydes Rath und That. Erhalt' in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewissen. Soll ich mein Leben schließen; ach komm! ich bin bereit.

540. Mel. Wernur den. (75)  
Du Herr des Himmels und der Erden! woher kommt diese Knechtsgestalt? Wie seh' ich dich so niedrig werden! Wie äußert sich jetzt die Gewalt, die sonst die ganze Welt um-

schließt, da du ein Herr der Herren bist!

2. Der Meister wäscht seine Füße rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr' nicht würdig seyn. Wo schreib' ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunet bin?

3. Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kann die Demuth recht ermessen, die dich auch gar an's Kreuz gebracht? Dort gossst du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4. Hier wurdest du ein Spott der Reute, hier schüttelt' man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rückt dir dein Elend für. Ist denn das Kreuze nun dein Thron? Sind Dornen g'nug zu deiner Kron'?

5. Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kann. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang' es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd' ich recht geehret seyn!

6. Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein Gott so hoch erhöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht't, der wird vor Gott auch groß geacht't.

7. Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmels Thür.

Und bin ich in der Welt so klein, im Himmel werd' ich größer seyn.

541. Mel. Guter Hirte. (23)  
Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Gramen. Endlich muß der Kummerstein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten; endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten. Endlich bringt die Thränensaat, was du Freudenenerndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Diensthaut liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Zelberg überstiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes Wort, du kannst alles Kreuz versüßen; wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fließen. Ey, mein Herz drum merke dieß: Endlich endlich kommt gewiß.

542.

Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen. Seht, der Geist wird schon gewahr, hat's im Vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, geht einhe in Sieges-Kränzen, warten bey der Feinde Hohn auf den neu bekronten Lenzen. Freut

de, nicht Feinde, die sollen's erblicken, lauges Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Geufzen still, und das Herze ruhig werden, wenn's der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker geh'n, Band' und Eisen von sich schmeißen, und nicht mehr von ferne steh'n; sondern ihn in Einem preisen. Harte Schicksal! ihr müßet uns weichen, Laodiceer! ihr sollt wohl erblicken.

3. Endlich wird man Pflanzgen seh'n, Odt zum Preis, in seinem Garten, wenn man wird des Paaren geh'n, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen; jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeit Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifelwind, Eigenlieb' und Egenehre! wer hier nichts in Einhalt find't, wiß', daß er die Hoffnung störe, und der Liebe G'schmack verderb', die doch unvermischt seil bleiben. Was in ihr noch scheint herb,

das wird nicht in Eins einreiben. Stille der Wille des Vaters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5. Wenn der Schatz verschmolzen ist, pflügt der Sämann hier zu blicken. Wenn du andern Winter bist, wird

der Ketz die Kränze schicken, die noch jetzt verdorben steh'n; und nach kaltem Schnee und Winter soll dein Fuß spaziren geh'n, tausend Blumen einzuwinden, Rosen, Lieblosen der himmlischen Blüthe, Engels süß, dort genieß' seligster Güte.

6. Endlich wirst du dann auch Braut, und dein Bruder Bräut'gam heißen; wer dich jetzt in Reid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Jawort sagen, und wer sonst nach Weltgebrauch niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit bringet; Endlich die endliche Trübsal verschlinget.

542. Mel. Eil doch heran. (13)  
Es eilt heran, und bricht schon wirklich an, mehr als man glauben kann die Füll' der Zeiten. Zwar Wenigen und nur Verständigen ist dieses einzuseh'n und zu bedeuten.

2. Es ist nicht fern der große Tag des Herrn, und Zions Morgenstern setzt bald erschein; wiewohl noch heut, gleich wie zu Noah's Zeit, die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht merket.

3. Es ist mit Nacht zu unsrer Zeit erwacht die letzte dunkle Nacht, und die Verführung der letzten Zeit hat schon lang, weit und breit gemacht viel Kampf und Streit und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub' frey, der Abend ist verhey, und nah'

ist das Geschrey: Der Bräut'gam kommet; obschon die Nacht jetzt alles schläfrig macht, und wenig wird bedacht, was ewig frommet.

5. Der Antichrist, der Göttes Erbfeind ist, hat sich schon lang gebrüst't, und schier erreicht der Bösheit Füll', und seiner Tage Ziel, da Gott ihn stürzen will, wie sein Wort zeigt.

6. Mit Spott und Hohn muß bald von ihrem Thron die stolze Babylon hernieder wallen; nach Gottes Rath sehr bald, weil in der That das zehnte Theil der Stadt schon ist gefallen.

7. Nach diesem Fall klingt uns der siebent' Hall von der Posaunen Schall, da sich soll weisen die Herrlichkeit, die Gott von langer Zeit den Seinen hat bereit't und oft verheißen.

8. Drum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit das Ende dieser Zeit und aller Dinge. Doch glaubt man's nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und ach's geringe.

9. Selbst Zion weint, und spricht: Hat denn mein Freund, der es stets treu gemeint, mein gar vergessen zu dieser Zeit, da mir nur Herzeleid, Verwirrung, Kampf und Streit wird zugemessen?

10. Ja, Babels Rott' spricht noch mit Hohn und Spott: Seht, wo ist nun ihr Gott? laßt ihn aufstehen! Doch wie ein Pfeil wird Babels Fall in

Eil', und Zions Gnadenheil sich lassen sehen.

11. Die Nacht deckt nu den ganzen Erdfreis zu, auch herrscht Fleischesruh' in allen Landen; drum ist die Zeit, da Gottes Herrlichkeit bey Zion sich ausbreit't gewiß verhanden.

12. Den Traum vom Bild, den Daniel enthüllt, seh'n wir ja schon erfüllt, und ganz am Ende. Dem Vierten Reich, das schwach und stark zugleich, giebt bald den letzten Streich, der Stein eh' Hände.

13. Drum wird der Schall der auserwählten Zahl den lezt'n Posaunenhall nun bald begleiten. Echt, Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezählt, heißt's dann mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich schon der Knechte Gottes Lohn, den Siegern ihre Kron'; jetzt wird den Lebten das Leben neu, jetzt wird der Erdfreis frey von aller Tyranny des Teufels Boten.

15. Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamms Hochzeit ist da; schmückt euch, ihr Gäste! Euch nicht aufhalt't, die weil der Bräut'gam bald will sieh'n der Braut Gestalt beym Hochzeitfeste.

16. Nimm dieß doch wahr, du auserwählte Schaar, laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauf; der Bräut'gam wartet d'rauf, dich heim zu bringen.

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen, die- weil's noch Tag, da man noch wirken mag; bald könnst' mit Weh und Ach die Nacht an- gehen.

18. Er steht im Thor und wartet dein davor, zeigt dir die Kron' empor, die sollst du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnadenthür in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19. Auch sind entzünd't, ja fertig und geschwind Tod, Teu- fel, Welt und Sünd', dir nachzujagen; d'rum eile fort, und keh' an keinem Ort, bis du erlangst die Pfort', das End' der Klagen.

20. O meine Seel! dir fehlt noch viel am Del, d'rum eile zu der Quell', zu Jesu Wun- den, da findest du Kraft, Le- ben, Licht und Ruh'; bequem' dich nur dazu, bleib' ihm ver- bunden.

21. Beug' niederwärts, laß Jesu Kreuz und Schmerz durchdringen wohl dein Herz, so wird sein Leben in Heilig- keit, Glaub' und Gerechtigkeit dich fruchtbar machen heut, als seine Neben.

22. Hilf, uns bereit', und mit Gerechtigkeit, als weiser Seid', bekleid', Herr! machen stehen, und warten dein, mit hellem Lampenschein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

544. Mel. Kommt her. (37)  
Es ist der Noth ein Ziel ge-

steht; Geduld, Gott hat den Held erweckt, laß dich auch von ihm führen; er führet wunderbarlich g'rad' nach Gottes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschlossene Thüren.

2. Der Glaube segt noch Jesum Christ, der unsere Glaubenswurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit. Doch Leid den Krone des Glaubens Ruth; wenn man im Kampf kommt bis auf's Blut, dann macht uns frey die Wahrheit.

3. Der Glaube blickt durch's Dunkle hin, traut dem geheimen Geistes Sinn der göttli- chen Regierung; liebt das, was best beschlossen hat, der weisheitsvolle Gottesrath in der geheimen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug' hineingewandt in Christi Kreu- zes Klarheit. Da stirbt man sich und lebet Gott, der giebt uns ein neu Gebot, dann heiligt uns die Wahrheit.

545. Mel. O Du Lob, ein. (67)  
Sieh, Jesu, daß ich dich ge- nieß' in allen deinen Gaben; bleib' du mir einig ewig wiss, du kannst den Geist nur laben. Mein Hunger geht in dich hina ein; mach' du dich innig mir gemein, o Jesu, mein Ver- gnügen!

2. O Lebenswort! o See- lenspeiß! mir Kraft und Le- ben schenke. O Quellbrunn' reiner Liebe! fließ', mein schmachtend Herz tränke; so

leb' und freu' ich mich in dir.  
Ach! hab' auch deine Lust in  
mir bis in die Ewigkeiten.

angetroffen; was er thut, ist  
wohlgethan. So soll mir auch  
Gott allein Alles und in Al-  
lem seyn.

546. Mel. Komm', o Komm'. (38)

Gott ist gut, was will ich  
klagen, wenn die Welt es böse  
meint? Weiß ich keinen Freund  
zu sagen, Gott im Himmel ist  
mein Freund. Laß die Falschen  
immer geh'n, Gott wird treu-  
lich bey mir steh'n.

547. Mel. Befehl du deine. (15)

Gott Lob! ich habe wieder  
den Sünden abgesagt; der Sa-  
tan lieget nieder, der mich bis-  
her verklagt. Ich bin ein Kind  
der Gnaden, Gott nimmt mich  
wieder an, daß mir kein Fluch  
nicht schaden, kein Zorn mich  
schrecken kann.

2. Gott ist stark und kann  
mir rathen, wenn mir nie-  
mand helfen kann; das bezeugen  
seine Thaten schon bey mir  
von Jugend an. So hoff' ich  
auch künftig d'rauf, er hilft  
meiner Schwachheit auf.

2. Weicht nun von mir, ihr  
Sünden! denn euer Strick zer-  
reißt. Ich will mich dem ver-  
binden, der mir sein Herze  
weist. Der mich mit Blut er-  
worben durch tausendfache  
Pein, und der für mich gestor-  
ben, der soll mein Herr nur  
seyn.

3. Gott ist reich, er wird  
mir geben, was mir gut und  
selig ist; ich will nicht nach  
Reichthum streben, welches  
nur das Herze frisst. Der hat  
alles in der Welt, wer nur sei-  
nen Gott behält.

3. Nimm alles, was ich ha-  
be, mein Jesu! von mir hin,  
mein Herze, meine Gabe, die  
ich dir schuldig bin. Ich will  
mit allen Kräften in deinen  
Diensten steh'n, mein Fleisch  
an's Kreuze heften, in deinen  
Stapfen geh'n.

4. Gott ist groß, und die  
ihn ehren ehret er auch wieder-  
um. Muß ich manche Schmach  
hier hören, ich will seyn als  
wär' ich stumm. Gott wird  
aber Richter seyn, der ist auch  
mein Ruhm allein.

5. Gott ist treu, und wird  
auch halten, was er mir ver-  
sprochen hat; ich will ihn nur  
lassen walten, er weiß allem  
Kummer Rath. Scheint die  
Hülfe manchmal weit, kommt  
sie doch zu rechter Zeit.

6. Gott ist alles; was ich  
hoffen, wünschen und verlan-  
gen kann, das wird bey ihm

4. Ich will es besser machen;  
hier hast du Herz und Hand.  
Ach stärke du mich Schwachen,  
erleuchte den Verstand, und  
beuge meinen Willen durch  
deiner Liebe Joch; du willst  
in mir erfüllen, das, was mir  
fehlet noch.

5. Das wird dein Geist ver-  
leihen, der alles Gute schafft;  
ich will mich dessen freuen, er  
giebet Trost und Kraft. Er

wird

wird mein Herz verriegeln, so kommt kein Böses drein, und sich in mir versiegeln; wie selig werd' ich seyn!

548. Mel. Meinen Jesum. (23)

Gott, mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verblaßtes Herz umgiebet. Gottes süße Tröstung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. Gott, mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten; ja ich ruh' in seinem Schooß, wenn die Feinde noch so wüthen. Gottes Schild ist stark genug wider aller Welt Betrug.

3. Gott, mein Fels! so steh' ich fest, wenn sich Wind und Sturm erregen. Mag der Adler noch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpfers Huld vertraut hat auf einen Fels gebaut.

4. Gott, mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet; wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, dessen Unschuld krönt die Zeit, und stürzt aller Feinde Reid.

5. Gott, mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln. Wann Egypten Rebel macht, kann ich doch in Gosen wandeln. Auch mein Grab wird lichte seyn durch das Licht von Gottes Schein.

6. Gott, mein Gott! das ist der Schluß! Er ist mir, ich

ihm ergeben. Wenn ich auch gleich sterben muß, geh' ich doch zu Gott in's Leben. Niemand raubt den Trost mir nicht: Gott mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

549. Mel. Liebster Jesu. (39)

Großer Gott, in dem ich schwebe, Menschenfreund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und Herr allein! ich bet' an dein Naheseyn.

2. Den die Engel bückend sehen und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzt auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3. Gottes Haus und Himmelpforte ist hier und an jedem Orte. Du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draußen gieng ich wie ein Thier; du, mein Gott! du war'st in mir.

5. Spät erkannt' ich diese Lehre, diesen Adel, diese Ehre, deiner Gottheit Gegenwart, unverrückt und innigart.

6. Sollt' sich nicht mein Alles beugen, und in Liebes-Ehrfurcht schweigen, da ich, wo ich geh' und steh', meinen Gott vor Augen seh'.

7. Sey gelobet und geliebet, süßer Gott! der mich umgiebet, daß du mir, in Jesu Christ, näher als mein Herz bist.

8. Laß sich and're sonst zerstreuen, ich will mich in Gott erfreuen, den ich habe wo ich

bin. Nimm mein Herz, o  
Schönster! hin.

9. Ich will dieß und das  
nicht wissen, Menschen = Zu-  
spruch gerne missen; daß ich  
dir Gesellschaft leist', dich an-  
bet und schau' im Geist.

10. Alles kann ich dir er-  
zählen, darf mit keiner Last  
mich quälen; kann ich nicht  
mich selbst versteh'n, laß ich's  
dich, den Nahen, seh'n.

11. Was ich denke und ver-  
richte, ist vor deinem Angesich-  
te; Thun und Lassen, Freud'  
und Pein, soll dir aufgeopfert  
seyn.

12. Was bin ich von Auß-  
und Innen, was nur vorkommt  
meinen Sinnen, wär' die Sache  
noch so klein, alles soll dein  
Opfer seyn.

13. Bey dir sey ich im Er-  
wachen, mit dir thu' ich mei-  
ne Sachen, in dir man so sanf-  
te ruht, ach, mein Gott und  
all mein Gut!

14. Mit dir, treuer Freund  
und Leiter! reis' ich fort und  
immer weiter stille, bloß und  
unbekannt hier hindurch zum  
Vaterland.

15. So vor Gottes Augen  
schweben, das ist mir erst selig  
Leben; da man ohne Kunst  
und List, an ihn denkt wo man  
ist.

16. Kommet denn, ihr lieben  
Kinder! kommet auch, ihr ar-  
men Sünder! denkt nicht Welt,  
noch Sünd', noch Pein, nur  
an Gottes Naheseyn; oder  
werfet eure Sünd' und Pein  
in dieß Meer der Liebe ein.

550. Mel. Warum willst. (20)  
Groß ist unser's Gottes Gü-  
te; seine Treu', täglich neu,  
rühret mein Gemüthe. Sende,  
Herr! den Geist von Oben,  
daß jegund Herz und Mund  
deine Güte loben.

2. Du hast meinem Leib ge-  
geben für und für mehr als  
mir nöthig war zum Leben;  
meine Seel' mit tausend Gna-  
den allerhand, dir bekannt, hast  
du, Herr! beladen.

3. Da ich, Herr! dich noch  
nicht kannte, und in Sünd'  
todt und blind dir den Rücken  
wandte, da hast du bewahrt  
mein Leben, und mich nicht dem  
Gericht, nach Verdienst, erge-  
ben.

4. Wenn ich damals wär'  
gestorben, ach, mein Herr!  
ewig wär' meine Seel' verdor-  
ben. Du, du hast verschont in  
Gnaden, und mich gar immer-  
dar nur zur Buß' geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hö-  
ren wollte, riefst du doch im-  
mer noch, daß ich kommen soll-  
te. Endlich hast du überwan-  
den, endlich hat deine Guad'  
mich Verloren funden.

6. Endlich muß' mein Herze  
brechen, und allein, ohne  
Schein, dir das Jawort spre-  
chen. O, du sel'ge Gnaden-  
stunde, da ich mich ewiglich  
meinem Gott verbunde!

7. Da ich allem Sünderles-  
ben, aller Freud' dieser Zeit  
Abschied hab' gegeben; da mein  
Geist zu Gottes Füßen sank  
dahin, und mein Sinn wollt'  
in Neu' zerfließen. ...

8. Zwar ich bin nicht treu | in so manchen Proben. Dir  
geblieben, wie ich sollt', wie | hab' ich es nur zu danken, daß  
ich wollt', dich allein zu lieben; | ich doch stehe noch, der so leicht  
aber du bleibst ohne Wanken | kann wanken.  
immer doch treue noch. Könnt' |  
ich recht dir danken!

9. Sehr oft habe ich betrü- | mich wunderbarlich immer wol-  
bet deinen Geist, wie du weißt, | len leiten. Herr! ich preise  
du hast doch geliebet; daß ich | deine Wege, deinen Rath, dei-  
immer wieder kame, und mein | ne Guad', deine Liebesschläge.  
Schmerz brach dein Herz, das |  
mich in sich nahm.

10. O du sorgest für mich | preiset mein Gemüthe. Ach!  
Armen; Tag und Nacht hältst | ich muß, ich muß dich lieben;  
du Wacht; groß ist dein Erbar- | Seel' und Leib ewig bleib' dei-  
men. Lauf ich weg, du holst | nem Dienst verschrieben.  
mich wieder; väterlich hältst |  
du mich, wenn ich sinke nieder.

11. Deine Güte, die ewig | 17. O wie groß ist deine Gü-  
währet, hat mich oft unver- | te! Deine Treu', immer neu,  
hofft in der Noth erhört. O | preiset mein Gemüthe. Ach!  
wie oft hast du mein Herz | ich muß, ich muß dich lieben;  
nicht erlöst, und getröst't, da | Seel' und Leib ewig bleib' dei-  
ich lag im Schmerze! | nem Dienst verschrieben.

12. Deines Geistes Zug und | 18. Möcht' dich alle Welt  
Leiten spür' ich ja innig nah, | erkennen, und mit mir danken  
daß ich nicht soll gleiten. Wenn | dir und in Liebe brennen! Dei-  
ich stille bin und merke, geht | ne Güte laß mich loben, hier  
er mir tröstlich für stets bey | auf Erd' bis ich's werd' thun  
allem Werke. | vollkommen droben.

13. Wenn ich oft im Dun- | 551. Mel. Ich hab' mein. (76)  
keln walle, steht mir bey deine | Hindurch, hindurch, mein  
Treu', daß ich dann nicht fal- | träger Sinn! richt' dein Ge-  
le; daß ich mich kann überlas- | sicht auf Jesum hin. Es grauet  
sen, stille steh'n, ohne Seh'n | dir vor Schmerz und Weh;  
meinen Gott umfassen. | geh' aus und seh', schau' wie  
es deinem Führer geh'.

14. Du hast auch gezeigt mir | 2. Er geht voran, ruft: Fol-  
Blinden, wie man dich inner- | get mir! mit meinem Vorbild  
lich kann im Herzen finden; | zeig' ich dir den Weg des Lei-  
wie man beten muß und ster- | dens in die Ruh', zum Him-  
ben, wenn man will werden | mel zu; wie ich für dich ge-  
still, und dein Reich ererben. | than, so thu'.

15. Deine Güte muß ich lo- | 3. Wie willig ist er seinem  
ben, die so treu mir stund bey | Gott gehorsam bis an's Kreuz  
Treu', und nimmermehr das | zum Tod! Er geht und büßet  
in Geduld für deine Schuld,  
erlangt dir wieder Gottes  
Huld.

4. Erwäge doch die große  
Treu', und nimmermehr das

Leiden scheu'. Ach! denk' an  
seine Angst und Müh'; tret'  
her und sieh' den so für dich  
zerplagten Hie.

5. Bring' her dein kleines  
Leid und Weh, und mit ihm  
in den Garten geh'. Wo ist  
dein Kampf bis auf das Blut?  
wo bleibt der Muth oft unter  
sanfter Liebes-Ruth'?

6. Dein Heiland schmeckt  
des Vaters Grimm, der Holle  
Gift und Ungeßüm, dein'n ge-  
hensach verdienten Tod. Ach!  
deine Noth erpresst ihm den  
Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er deine See-  
le liebt! Er ist bis in den Tod  
betrübt. Die Kelter tritt er  
ganz allein; er trinkt den  
Wein des Zorns der Angst und  
deiner Pein.

8. Schau, sein holdselig An-  
gesicht verbirgt er vor dem  
Speichel nicht. Gleich einem  
Kieselstein es steht, und nicht  
erröth't, wie heftig man es  
schlägt und schwächt.

9. Wie still, geduldig steht  
er dort! Daist zur Wiederred'  
kein Wort vor seinem Scherer  
in dem Mund; wiewohl zu  
Grund man ihm den ganzen  
Leib verwund't.

10. Wie willig geht er als  
ein Lamm, und opfert sich am  
Kreuzestamm; trägt mit Ge-  
duld und sanftem Muth der  
Hölle Blut, bis er sie löscht  
mit seinem Blut.

11. Schaut das gekrönte  
Haupt doch an! verspeyt, ver-  
höbnt vor jedermann. Es  
trägt dein Haupt, des höch-

sten Sohn, die Dornenkrön',  
eh' er den Sieg'strang bringt  
davon.

12. Wie duldet er der Dornen  
Stich und alle Pein so wil-  
liglich! Den Tod, der als der  
Sünden Straf' dich ewig traf,  
trägt er zur Schlachtbank als  
ein Schaf.

13. Er geht für dich zum  
Tod hinaus, und du, o Sün-  
der gehst frey aus. O won-  
derheißes Liebesglut! o starker  
Muth! der solche große Wun-  
der thut.

14. O gehe mit ihm vor das  
Thor! er geht zur Schädelstätte  
dir vor; er bricht die Bahn  
zum Kreuz hinan, und wird  
daran ein Fluch und Gräuel  
jedermann.

15. So bahnet er zur Herr-  
lichkeit den Weg des Leidens  
in der Zeit; er geht voran,  
durch Dorn und Tod, durch  
Hohn und Spott, macht Frie-  
den zwischen dir und Gott.

16. Halt' dieses Bild vor  
dein Gesicht, und darnach dein  
Wandel richt', weil es dir  
besser nicht gebührt, noch wer-  
den wird, als deinem König,  
der dich führt.

552. Mel. Höchster Priester. (27)  
Höchster Priester! der du  
dich so erniedrigt hast für  
mich, da du unter Angst und  
Zagen meine Sündenlast ge-  
tragen:

2. Sieh', ich werf' in mei-  
nem Sinn mich mit an den  
Delberg hin; laß dein Beten,

Schweigen, Ringen meinen Geist zum Beten bringen.

3. Deine Kinder schlafen vest, da dich selbst dein Gott verläßt. Wecke mich, wenn deinen Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelenpein ein beständig Denkmal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissensnoth, beugt sie mich hin an den Tod: ist mein Trost, daß mich dein Beten damals schon bey Gott vertreten.

6. Ewig großer Gottessohn! legst du dich von deinem Thron für die Wohlfahrt deiner Brüder auf die bloße Erde nieder.

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? Doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8. Dank sagt dir des Herzens Grund; Dank der unbedeckte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

553. Mel. Guter Hirte. (23)  
Hosianna! Davidssohn kommt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen! Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm', wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füßen

legen. Zieh' zu unsern Thoren ein; du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast! wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wollte gleich die Knechtsgestalt deine Majestät verschließen: ey so kennet Zion schon Gottes und auch Davidssohn.

6. Hosianna! steh' uns bey! O Herr! hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heuchelei dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier an den Delberg dich begleiten, bis wir einstens für und für dir ein Psalmenlied bereiten. Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh'!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du Gesegneter des Herrn! warum willst du draußen stehen? Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Halleluja!

554. Mel. Herrlichste M. (31)  
Jauchzet, ihr Kinder von

Zion geboren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erforscht, und aus den Völkern zusammen gebracht. Lasset's nicht fehlen ihn stätig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2. Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jeßund öfters von Babel verlacht. Der Heiden Ehre muß werden zu nichte, und kann nicht bleiben in Gottes Gerichte.

3. Der Herr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hohen auf Erd'; daß müssen schrecken, die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd'. Er wird die Mächte der Feinde zerschneiden, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4. Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe! freudig am Reichen mit trefflicher Pracht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und heilig erweist, den Schädel unserer Feinde zerschmeißet.

5. Tretet im Bunde noch näher zusammen, lasset's hell schallen mit göttlichem Klang, weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

555. Mel. Liebster Jesu. (39)  
Jesu! hilf mein Kreuz mit tragen, wenn in bösen Jamertagen mich der arge Feind ansieht; Jesu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falschen Rottgesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, Jesu Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Lücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollustlicht, Jesu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebensbahn, Jesu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mir's an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten; stärke meine Zuversicht und vergesse meiner nicht.

7. Will auch selbst der Glaub' schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsalshitze sticht, Jesu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab' mich von dir verschlichen, sey mein' Wiederkehr und Licht, Jesu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein' Zuversicht, Jesu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hilflos da muß liegen in den letzten Todeszügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, Jesus! so vergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus der Welt Getümmel, nimm mich, Jesus! in den Himmel, daß ich seh' dein Angesicht; Jesus Christ! vergiß mein nicht.

556. Mel. Seelen Weide. (66)  
Jesus, Jesus, Brunn des Lebens! Stell', ach stell' dich bey uns ein, daß wir jeßund nicht vergebens wirken und besammten seyn!

2. Du verheißest ja den Deinen, daß du wolltest Wunder thun, und in ihnen willst erscheinen; ach, erfüll's, erfüll's auch nun!

3. Herr! wir tragen deinen Namen, Herr! wir sind auf dich getauft, und du hast zu deinem Samen uns mit deinem Blut erkauf't.

4. O, so laß uns dich erkennen! Komm', erkläre selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufzen sehnen; o, so sey auch unser Theil!

6. Lehr' uns singen, Lehr' uns beten, hauch' uns an mit deinem Geist, daß wir vor den Vater treten, wie es kindlich ist und heist.

7. Sammele die zerstreuten Sinnen, stör' die Flatterhaf-

tigkeit, laß uns Licht und Kraft gewinnen zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder nimm uns auch zu solchen an, bring' das Abgewichne wieder auf die hohe Him-melsbahn.

9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren, gieb uns Herzen, die dir gleich; mach uns endlich neu geboren, Herr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! ja Lehr' uns Christen werden, Christen, die ein Licht der Welt, Christen, die ein Salz der Erden; ach! ja Herr! wie's dir gefällt.

557. Mel. Werde munter. (87)  
Jesus = Nam', - du höchster Name! dem sich Erd' und Him-mel beugt, der aus Gottes Herze kame, und in Gottes Herz uns zeucht: Ich versink in Demuth hie, innigst' beug ich meine Knie'; ich will mit der Engel Chören, diesen großen Namen ehren.

2. Jesus-Nam', du Lebens-Brunne, lieblich-kühlend Wä-s-serlein! aus der Angst wird Freud' und Wonne, wenn du fließt in's Herz hinein: Ach er-öffne dich im Grund, und durch-fließ' mich alle Stund', daß die dürre Herzens-Erde recht er-quicket und fruchtbar werde.

3. Jesus-Nam'! du sanftes Oel, Liebes-Balsam voller Kraft! ohne dich bleibt meine Seele stets in Gottes Zorn verhaft't; außer dir ist Angst und Noth, Furcht und Zwei-

fel, Fluch und Tod. Wer in dir, o Liebe! wohnet, bleibt vor allem Zorn verschonet.

4. **Jesus-Nam'!** mich ganz durchsüße, mach' mein krankes Herz gesund; sanfte Liebe! komm', durchfließe meine Kräfte, meinen Grund, daß ich sanft, gelassen, klein, und geschmeidig möge seyn; daß man mög' aus meinem Wesen deine süße Liebe lesen.

5. **Jesus-Nam',** du liebster Name, Himmelsmanna, Seelenbrod, Speise, die vom Himmel kame! schau', ich leide Hungers-Noth. In dich, liebster Nam'! allein fehr' ich die Begierden ein; gieb dich mir, du Gnadenfülle! meinen tiefen Hunger stille.

6. **Jesus-Nam',** du Kraft der Schwachen, meiner Seele Aufenthalt! alle Höllenpforten krachen, wenn der Nam' im Herzen schallt. O du sicheres Schloß der Ruh'! nimm mich ein, und deck' mich zu; da kann mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7. **Jesus-Nam',** du Perl' der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch', ist ganz in dir. Gnade, Kraft und Heiligkeit, Leben, Ruh' und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel' erfreue.

8. **Jesus** will die Sünd' vergeben, **Jesus** macht von Sünden rein; **Jesus** giebt das ew'ge Leben, **Jesus** will nur,

**Jesus** seyn. O du schönes **Jesus-Wort!** **Jesus!** laß mich hier und dort mit gebückten Geist den Namen ewiglich anbeten, Amen!

558. Mel. Ach was soll ich. (23)

**Jesus** nimmt die Sünder an drum so will ich nicht verzagen wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen Drückt das Gewissen mich ein, so denk' ich nur daran, was mir Gottes Wort verspricht **Jesus** nimmt die Sünder an

2. **Jesus** nimmt die Sünde an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihre Sünd' nur in wahrer Buß' begehren. Sündenlust! drum gute Nacht, ich verlasse dein Bahn; mich erfreuet, daß ich hör': **Jesus** nimmt die Sünder an.

3. **Jesus** nimmt die Sünde an. Wehe dem! wer diesen Glauben, diese feste Zuversicht, sich vom Satan lassen rauben, daß er in der Sündenangst nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß, **Jesus** nimmt die Sünder an.

4. **Jesus** nimmt die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret, hat der Satan schon mein Herz öfters auch so sehr verwirret, daß ich fast verzweifelt wär': ich steh' nicht im bloßen Wahn, sondern glaube festiglich, **Jesus** nimmt die Sünder an.

5. **Jesus** nimmt die Sünder an. Dieses ist's, was mich

ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren sehet; wenn mich das Gewissen schreckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergötzt mich dieser Trost: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Jesus nimmt die Sünder an. Laß es alle Welt verdrießen, laß den Satan alle Pfeil' nur auf mein Gewissen schießen. Pharisaer, murret nur. Trost! wer unter allen kann diesen Trost vertilgen mir: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder an. Diesen Trost hab' ich erfahren. Hat sich schon das Schaf verirrt, ist der Groschen gleich verloren. Gott hat schon ein Licht bereit't, das erleuchtet jedermann; dieses bringt mich auch zurecht. Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an. Diesem Hirten unsrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen. Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kann, wie du mich verlorenes Schaf, Jesu! hast genommen an.

552. Mel. Von Gott. (70)  
Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herben; es ist gefährlich stehen in dieser Wüste. Kommt, stärket euern Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilger Pfad; wir

kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt und trauet dem; ein jeder sein Gesicht mit ganzer Wendung richte steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen, ist uns fürwahr nicht leid; es soll noch besser gehen zur Abgeschiedenheit. Nein, Kinder, seyd nicht bang; versachtet tausend Welten, ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euern Gang.

4. Geht der Natur entgegen, so geht's gerad' und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger seyn. Verlaßt die Creatur, und was euch sonst will binden, laßt gar euch selbst dahinten. Es geht durch's Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger wandeln, frey, bloß, und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag' sich todt; wir reisen abgeschieden, mit Wenigem zufrieden, wir brauchen's nur zur Noth.

6. Schmückt euer Herz auf's Beste, sonst weder Leib noch Haus. Wir sind hier fremde Gäste, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken, den kurzen Pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel sehen das Kinderspiel am Weg; durch Säumen und durch Stehen wird man verstrickt und trág'. Es geht uns all' nicht an; nur fort durch Dick' und

Dünne, lehrt ein die leichten Sinne, es ist, so bald gethan.

8. Ist gleich der Weg was enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen in der Menge und manches Kreuz, den trägt: es ist doch nur ein Weg. Laß seyn! wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter, und brechen durch's Gehäg'.

9. Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und seh'n wir kaum; wir lassen's dar und gehen, es irret uns kein Traum. Wir geh'n in's Ew'ge ein. Mit Gott muß unser Handel, im Himmel unser Wandel und Herz und Alles seyn.

10. Wir wandeln eingekerkert, veracht't und unbekannt; man siehet, kennt und höret, uns kaum im fremden Land. Und höret man uns ja, so höret man uns singen von unsern großen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen in jedem sauern Tritt. Er will uns machen Muth, mit süßen Sonnenblicken uns locken und erquicken. Ach ja! wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuersäule, die Gegenwart des H'Ern. Das Aug' nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und dem, der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes We-

sen wird uns da eingemantelt, man kann's am Wand wie kindlich, wie gebi sanft, grad' und in Kämmer vor sich sehen, ohne Forschen gehen, ihr Führer will.

14. Kommt, Kinder, und wandern, wir gehen in Hand; ein's freue andern in diesem wild Kommt, laßt uns kindlich uns auf dem Weg nützen; die Engel uns bald als unsre Brüder lei-

15. Sollt' wohl eincher fallen, so greif' deren zu; man trag', man allen, man pflanze Ruhe. Kommt, bindet an! Ein jeder sey der Beste, doch auch wohl gern der Beste auf unsrer Liebes-

16. Kommt, laßt uns weiter wandern, der Winter immer ab; ein Tag dem andern, bald ist Fleisch in's Grab. Ist ein wenig Muth, nur ein wenig treuer, von allen freyer, gewandt zum Gut.

17. Es wird nicht lang währen, halt' noch ein aus; es wird nicht lang währen, so kommen Haus'; da wird man ruh'n, wenn wir mit Frommen daheim beykommen. Wie wohl, wird's thun!

18. Drauf wollen wir wagen, (es ist wohl werth) und gründlich t

igen, was aufhält und be-  
hwert. Welt, du bist und  
klein. Wir geh'n, durch JE-  
u, hin in die Ewigkei-  
n; es soll nur Jesus seyn.  
19. O Freund, den wir er-  
sen! o allvergütend Gut!  
ewigbleibend Wiesen! wie  
isest du den Muth! Wir  
euen und in dir, du uns're  
sion' und Leben, worin wir  
ig schweben! du uns're gan-  
zier!

360. Mel. Auf Erbsen. (48)  
Nun lobet alle Gottes Sohn,  
r die Erlösung sunden; beugt  
re Knie vor seinem Thron,  
n Blut hat überwunden.  
eis, Lob, Ehr', Dank,  
raft, Weisheit, Macht sey  
m erwürgten Lamm gebracht.  
2. Es war uns Gottes Licht  
b Gnad' und Leben hart  
riegelt; sein tiefer Sinn,  
n Wunderrath wohl sieben-  
h versiegelt; kein Mensch,  
n Engel öffnen kann: das  
umlein thut's, drum lobe

1. Die höchsten Geister all-  
mal nun dir die Kniee beu-  
t, der Engel Millionen Zahl  
göttlich' Ehr' erzeigen; ja  
Creatur dir schreit: Lob,  
r', Preis, Macht in Ewig-

2. Die Patriarchen erster  
t den lang Verlangten grü-  
, und die Propheten sind  
eut, daß sie's nun mit ge-  
hen; auch die Apostel sin-  
dir Hofanna, mit den  
dern hier.

5. Der Mär'trer Kron' von  
Solbe glänzt, sie bringen dir  
die Palmen; die Jungfern,  
weiß und schön bekrantz, dir  
singen Hochzeitspsalmen. Sie  
rufen wie aus einem Mund:  
Das hat des Lammes Blut ge-  
konnt.

6. Die Väter aus der Wä-  
stency mit reichen Harben kom-  
men, die Kreuzesträger man-  
cherley, wer zählt die andern  
Frommen? Sie schreiben bei-  
nem Blute zu den tapfern  
Sieg, die ew'ge Ruh'.

7. Nun dein erkaufte's Volk  
allhie spricht Halleluja! Amen!  
Wir beugen jetzt schon uns're  
Knie' in deinem Blut und Na-  
men, bis du uns bringst zu-  
sammen dort aus allem Volk,  
Geschlecht und Ort.

8. Was wird das seyn, wie  
werden wir von ew'ger Gna-  
de sagen! Wie uns dein Wun-  
derführer hier gesucht, erlöst,  
getragen, da jeder seine Harse  
bringt, und sein besondres  
loblied singt.

361. Mel. Sie schläfet schon.  
Nun schläfet man; und wer  
nicht schlafen kann, der bete  
mit mir an den großen Namen,  
dem Tag und Nacht wird von  
der Himmels Wacht Preis,  
Lob und Ehr' gebracht. O JE-  
su! Amen!

2. Weg, Phantasie! mein  
Herr und Gott ist hier; du  
schläfst, mein Wächter, nie;  
dir will ich wachen. Ich liebe  
dich, ich geb' zum Opfer mich,

und lasse ewiglich dich mit mir  
machen.

3. Es leuchte dir der Him-  
melölicher Zier, ich sey dein  
Sternlein, hier und dort zu  
funkeln. Nun lehr' ich ein;  
Herr! rede du allein, beym  
tiefsten Stilleseyn, zu mir im  
Dunkeln.

562. Mel. Ich dank' dir. (2)

O Jesu, meines Lebens  
Licht! nun ist die Nacht ver-  
gangen; mein Geistesang' zu  
dir sich richt't, dein'n Unblick  
zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sor-  
gen konnt', mich vor Gefahr  
bedeckt, und auch vor andern  
mich gesund nun aus dem  
Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenk'st du  
mir auf's Neu': Es sey auch  
dir verschrieben; mit neuem  
Ernst und neuer Treu' dich  
diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu! ich mich ganz  
befehl'; im Geiste dich verklä-  
re. Dein Werkzeug sey nur  
meine Seel'; den Leib bewahr'  
und nähre.

5. Durchbring' mit deinem  
Lebenssaft Herz, Sinne und  
Gedanken; bekleide mich mit  
deiner Kraft, in Proben nicht  
zu wanken.

6. Mein treuer Hirte sey  
mir nah', steh' immer mir zur  
Seiten; und wenn ich irre,  
woll'st du ja mich wieder zu  
dir leiten.

7. Drück' deine Gegenwart  
mir ein, bewahr' mich einge-  
lehret, daß ich dir innig bleib

gemein, in allem ungestört.

8. Sey du alleine meine Lust,  
mein Schatz, mein Trost und  
Leben. Kein anders Theil sey  
mir bewußt; dir bin ich ganz  
ergeben.

9. Mein Denken, Reden,  
und mein Thun nach deinem  
Willen lenke. Zum Gehen,  
Stehen, Wirken, Ruh'n mü-  
ßet's, was noth ist, schenke.

10. Zeig' mir in jedem An-  
genblick, wie ich dir soll gefal-  
len. Zieh' mich vom Bösen  
stets zurück; regiere mich in  
allen.

11. Da sey mein Wille gän-  
zlich dir in deine Macht erge-  
ben. Laß mich abhängig se-  
in und für und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft un-  
williglich mir selbst und allen  
sterben; zerstör' du selber völ-  
liglich mein gründliches Ver-  
derben.

13. Gib, daß ich meine  
Wandel führ' im Geist in dei-  
nem Lichte, und als ein Fremd-  
ling lebe hier vor deinem An-  
gesichte.

14. Nimm ein, o reine Lu-  
besglut! mein Alles dir allein  
Sey du nur, o vergnügen  
Gut! mein Vorwurf, den ich  
meine.

15. Ach halt' mich fest in  
deiner Hand, daß ich nicht  
fall' noch weiche. Zieh' weit  
durch der Liebe Band, bis ich  
mein Ziel erreiche.

563. Mel. Ich dank' dir. (1)

O Lammes Blut! wie treu-  
lich aut bist du in meiner Se-

le! O woll'st jetzt fließen  
mildiglich in meine matte  
Seele.

2. O Kreuzestob! wie gro-  
ße Noth ist durch die Sünd'  
herkommen, die du, o wahres  
Gotteslamm! allein auf dich  
genommen!

3. Wir wollen auch, nach  
deinem Brauch, jegund dein'n  
Lob verkünden, und brechen  
auch dein liebes Brod; uns  
vest wollen verbinden.

4. Durch Kreuzespein wir  
wollen ein dir folgen zu dem  
Leben. Ach stürk' uns jetzt mit  
deinem Blut zur Rein'gung  
deiner Neben!

5. O Seelenschaz! ach mach'  
doch Plaz in unsern Herzen  
allen; mach' auf die Thür, und  
halt' dein Mahl, laß deine  
Stimm' erschallen.

6. O große Lieb'! aus hei-  
ßem Trieb hast du dich lassen  
schlachten. Erleucht' uns jetzt  
in dieser Stund', daß wir  
dein' Lieb' betrachten.

7. Ach zünde an dein' Liebes-  
flamm' in unsern Herzen allen,  
daß wir recht preisen deinen  
Lob; laß dein Lob jetzt er-  
schallen.

8. Ach binde an, durch Lie-  
besflamm', uns, deine wahren  
Glieder, zu deinem sanften  
Liebesjoch, wenn schon die  
Welt dawieder.

9. Ach laß jegund, in dieser  
Stund', dein's Todes Kraft  
vermerken; ertödt' den ganzen  
alten Sinn, in uns dein Leben  
stärke.

564. Mel. Bleibe bey m. (64)  
Siehe, mein getreuer Knecht  
der wird weißlich handeln, oh-  
ne Tadel g'ring und recht auf  
der Erde wandeln. Sein ge-  
rechter frommer Sinn wird in  
Einfalt gehen; dennoch, den-  
noch wird man ihn an das  
Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein  
Sohn große Marter leiden,  
und viel werden ihn mit Hohn  
als ein Scheusal meiden; aber  
also wird sein Blut auf die  
Heiden springen, und das  
ew'ge wahre Gut in ihr Herze  
bringen.

3. Kön'ge werden ihren  
Mund gegen ihn verhalten,  
und aus innerm Herzensgrund  
ihre Hände falten; das ver-  
blend'te taube Heer wird ihn  
seh'n und hören, und mit Lust  
zu seiner Ehr' ihren Glauben  
mehrten.

4. Aber da, wo Gottes Licht  
reichlich wird gespüret, hält  
man sich mit nichts nicht, wie  
es sich gebühret; denn wer  
glaubt im Judenland unsrer  
Predigt Worten? wem wird  
Gottes Arm bekannt in Israels  
Orden?

5. Niemand will fast seinen  
Preis ihm hier lassen werden;  
denn er schießt auf wie ein  
Reiß aus der dürren Erden,  
krank, verderret, ungestalt't,  
voller Blut und Schmerzen:  
daher scheut ihn Jung und  
Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey! was hat er denn ge-  
than? was sind seine Schul-  
den, daß er da von jedermann

solche Schmach muß dulden? Hat er etwa Gott betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm aniso giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fährwahr, wahrhaftig nein! er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt' empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist's, so ihn in die Höh' an das Kreuz geführt.

8. Daß ihn Gott so heftig schlägt, thut er unsertwillen; daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen Gottes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele haben.

9. Wir sind's, die wir in der Irr' als die Schafe giengen, und noch stets zur Höllenthür als die Tollen dringen. Aber Gott, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; ach des frommen Herzens! Er nimmt an den Zorn des Herrn mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachthaus leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer

Still' auch sein Leben nehmen;

12. Also läßt auch Gottes Lamm, ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Kreuzestamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, der er selbst doch bindet, weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Qual endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will seines Lebens Läng' immer mehr ausrechnen? Seiner Tag' und Jahre Meng' ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad' erworben; kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesaget, daß da böse und unrecht wär'; er hat nie betrogen, nie verleget Gottes Ehr', sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschenkind! durch ihn möchtest leben; daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Samen, der Gott dient, und Opfer bracht' seinem heil'gen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud', und des Vaters Wille, daß den Erbkreis weit und breit sein' Erkenntniß füll-

le; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach' und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm Gott zur Verehrung schenken, darum, daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten; auch die so ihn hoch verlegt, bey Gott selbst verbet.

565. Mel. Kommt her zu. (37)  
Verborghner Abgrund tiefer Lieb! o laute Quell', die nichts macht trüb! ach theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnade Ueberfluß und deines Geistes Oel!

2. O unermessner Reichthum! sieh, die Armuth selber kommt hie, und heischet ein Almosen! O ewige Freygebigkeit! sollst du den, der so zu dir schreyt, auch können wohl verstoßen?

3. Ach! sieh den armen Bettler an, der ruft was er rufen kann, dich nennt bey deinem Namen! Des armen Sünders dich erbarm', der elend, nackt, bloß und arm, du, der du heißest. Amen!

566. Mel. Gott lob ein. (67)  
Verborgne Gottesliebe du, o Friedensreich so schöne! ich seh' von ferne deine Ruh', mich innig dahin sehne. Ich bin nicht stille, wie ich soll, ich fühl', es ist dem Geiße nicht

wohl, weil er in dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter Zug verborgentlich zur Stille, doch kann ich ihm noch nicht genug mich lassen, wie mein Wille. Ich werd' durch mancherley gestört, und unvermerkt davon gekehrt; so bleibet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meldest an, ich zwar als Gnad' bekenne; doch weil ich dir nicht folgen kann, ich's bittig Plage nenne. Ich hab' von Ferne was erblickt. O Liebe! könnt' ich unverrückt nur deiner Spur nachgehen!

4. Mein eignes Wirken ruhet nicht, die Liebe davor stehet; ein aufstrebend und stark Gesicht macht, daß sie sich entziehet. O Liebe! setz mich in Ruh', schließ' selber meine Augen zu, daß ich dich in mir sehe.

5. Was ist es mehr, was hindert mich, daß ich nicht ein kann gehen in deine Ruhe wesentlich, und darin feste stehen? Es ist dir ja, o Liebe! kund; ergründe du den tiefsten Grund, und zeig' die Hindernisse.

6. Ist etwas, das ich neben dir in aller Welt sollt' lieben; ach! nimm es hin, bis nichts in mir als du sey'st überleben. Ich weiß, ich muß von allem los, eh' ich in deinem Friedenschoß kann bleiben ohne Wanken.

7. Entdeck', mein Gott! die Eigenheit, die dir stets wider-

strebet, und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet. Soll ich erreichen deine Ruh', so muß mein Auge g'rade zu dich meinen und ansehen.

8. O Liebe! mach' mein Herz frey von Ueberlegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen. Ein recht gebeugt, unschuldig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9. Ach nein! ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß, es ist das höchste Glück, dich ganz allein zu lieben. Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebespur, bis ich den Schatz erreiche.

10. Indessen zieh' zu jeder Stund'; laß' ich mich zu dir lehren; Herr! rede du im Seelengrund, da laß mich stets dich hören. Ach setze mit Maria mich zu deinen Füßen inniglich! Dieß Eins will ich erwählen.

## Der 24. Psalm Lobw.

567. Mel. Mein Seel ge. (84)  
Wann endlich, eh' es Zion meint, die sehr geliebte Stund' erscheint, da Gott wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangenen frey: was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen ge-

hen; wir werden seyn als Träumende, bestürzt, ob's in der That gescheh', und wahr sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du dann, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwund't, erfüllen seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung', voll Ruhmgeschrey, wird unser Königl. Lieb' und Treu' von Tag zu Tage größer machen.

4. Das Volk, so jezo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht't, wird dann mit Neu' bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süßer Traum gewesen sey, wie sie es jezt zu lästern wissen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser große Freudenchein das liebe Volk wird überspreiten. Der Herr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann; das wird man sagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel', dieß große Halleluja singen: Der Herr hat Großes an uns gethan, daß sind wir fröhlich; jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, Herr, ach Herr! wie lang' geschieht uns noch in Babel Drang? Erlöse uns von ihren Banden! Das ist dir ja so leichte Sach', als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittagslanden.

8. Allein es ist dein Gnadenrath, daß erst gescheh' die

Thränenfaat, eh' man die Erndte seh' der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Samen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon. Wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der ganze Hauf' erfreut, bringt seine Garben heim, und schreyt: Ach; unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!

162. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Wenn sich die Sonn' erhebet, die dieses Rund belebet; bald grüß' ich dich, mein Licht! Wenn sie sich wieder neiget, mein Geist vor dir sich beuget mit innigster Anbetungspflicht.

2. Die Sonne, Mond und Sterne, was in der Näh' und Ferne hier Schönes wird gesehen, was sich auf Erden reget, was Luft und Wasser heget, soll mit mir deine Macht erheben.

3. Mit den viel tausend Chören der Sel'gen, die dich ehren vor deinem Throne da, mit aller Engel Schaaren will ich mein Liedlein paaren, und singen mit Halleluja!

4. Vor dich mit Ehrfurcht treten, dich loben und anbeten; o davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, du seligmachend Wesen, daß er zu dir so nahen kann!

5. Die Zeit ist wie verschenket, d'rinn man nicht dein ge-

denket, da hat man's nirgend gut; weil du uns Herz und Leben allein für dich gegeben, daß Herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich der Tag (die Nacht) geendet, mein Herz zu dir sich wendet, und danket inniglich. Dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte; erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schließe mich auf's Neue in deine Vätertreue und Schutz und Herze ein. Die fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Naheseyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest und rufst zu dir hinein; daß du vergnügst alleine, so wesentlich, so reine, laß früh und spät mir wichtig seyn.

9. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sey ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit so schöne! mein Herz an dich gewöhne. Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

569. Mel. Wie nach ein. (87)

Was ist die Gebühr der Christen anders als ein ernster Streit mit des alten Menschen Lüsteu und des Fleisches Störigkeit; wider alles Hölleu Heer, wider Welt und was sonst mehr gegen unsre Seele streitet, und von unserm Gott verleitet?

2. Ja, es muß mit Macht

gestritten, in Gefahr und Furcht und Pein alle Müh' und Last gelitten, und auch ausgeharrt seyn. Unser harter Glaubens-Kampf bringet Wunden, Rauch und Dampf, daß die übermächtigen Rötten tausend faule Streiter tödten.

3. Doch wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört? Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwind't, ist nicht weltlich mehr gesinnt, wie der Erde träge Thoren, sondern ist aus Gott geboren.

4. An den Sohn des Höchsten glauben, und an seine Gotteskraft, kann die Todesfurcht vertreiben bey der schweren Ritterschaft. Geh' in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht; glaube, seines Namens Stärke wirkt rechte Wunderwerke.

5. Wer den wahren Glauben zeigt, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich. Also, Seele, schide du dich zum rechten Kämpfen zu; kämpfe, bis du überwindest und die Lebenskrone findest.

570. Mel. Wer nur den. (75)  
Was soll ich mich mit Sorgen plagen? mein Jesus sorgt selbst für mich. Ein and'rer mag sein Herze nagen, der keinen GOTT glaube über sich. GOTT sorgt ja für die ganze

Welt; dem hab' ich alles heim gestellt.

2. Niemand kann zwey Herren dienen; Gott und das Mammon können nicht in einer Brust beyammen grünen ein jeder fordert seine Pflichten. Die Sorge und der Mammon macht, daß man der Vorsee Gottes lacht.

3. O Jesu! laß mich bedenken, daß ich nicht kindisch sorgen soll; du willst mich speisen und auch tränken, den deine Hand ist Segens voll. Der mir das Leben hat verlieh'n, wird Speiß und Kleid nicht entzieh'n.

4. Ich seh' die Vögel in den Lüften, sie tragen ihre Kost davon; die Lilien auf den Blumenriffen sind schöner als Salomon. Das haben sie ohne alle Müh'; bin ich denn nicht vielmehr als sie?

5. Wo ist ein Mensch, der seine Länge nur eine Elle besessen mag mit aller seiner Sorgenmenge, und sorgt er an den ganzen Tag? Unmöglich. Das Ding verbeut sich wohl. Wer sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die Heiden mögen sich nagen, bey denen Gott nicht Vater heißt; ich als ein Christ muß mich schämen, denn mich belehrt dein Gnaden-Geist. Der Vater weiß, was ich bedarf; er ist dem Kinde nicht so scharf.

7. Ich will nach deinem Raths trachten, das wird die beste Sorge seyn, und alles Irdisch

stellt sich ohn'dem  
in jeder Tag hat  
und wird auch ohne  
zyn.

blich werf ich alle  
deinen breiten Rü-  
ck, Sorge für mich  
egen, und stille den  
inn! Nimm endlich  
mel ein, da werd'  
sorget seyn.

L. Freu dich sehr. (87)

Vogel lieblich singet  
eld und grünen  
uß es in der Luft  
im ganzen Wald  
Iso, Gott, auch  
th dankt dir früh  
büt', und erkennt

Treue, die all'  
ganz neue.

er ist die Nacht ge-  
nglück und große  
anher auch ohn'  
hingerissen durch  
ich hast du in die-  
inverdient, durch  
t, sicher schlafen,  
, durch dein' Güt'  
ußen.

nd Unglück hatt'  
wo du nicht, durch

hättest über mein  
les Unglück abge-  
n' Güt', Herr! ist,  
drum nach deinem  
, dich zu preisen,  
en, laß mich nur  
: wanken.

Sonne deiner Lie-  
in mein Herz hin-  
mein Gemüth selbst  
i Lob des Namens

dein; führ' du mich auf rechter  
Bahn, daß ich nicht mehr irren  
kann, leit' mich auf dem rech-  
ten Stege, daß ichmeid' der  
Sünden Wege.

5. Hilf, daß zu dein's Na-  
mens Ehre meine Zunge stets  
erschall', alles Gutes in mir  
mehrere, daß ich preise überall  
deine große Lieb' und Treu';  
rechte Buß' und wahre Reu'  
gieb du mir, Herr Gott! da-  
neben, daß ich christlich hier  
mag leben.

6. Segne du mein Thun und  
Lassen, segne alles, was ich  
hab', daß ich von der Tugend  
Straßen nimmer möge weichen  
ab; stärk' mich durch dein'n  
heil'gen Geist in dem Glauben  
allermeist, daß ich endlich sel-  
lig sterbe und das ew'ge Leben  
erbe.

572. Mel. Preis, Lob, E. (61)  
Willkomm'n, verklärter Gott-  
tes Sohn, der im Triumph ist  
auferstanden! Im Himmel  
schallt der Freudeton: Es sind  
entzwey des Todes Banden!  
Ich jauchze mit; dein Sieg er-  
freuet mich. Mein Jesus lebt,  
und herrschet ewiglich.

2. Es betet dich der Himmel  
an, der Engel Schaaren fallen  
nieder. Die Weiber (die Jün-  
ger) haben's auch gethan; ich  
ehre dich durch meine Lieder.  
Du bist mein Gott, mein Kö-  
nig nur allein; ich geb' mich  
dir, mein ganzes Herz ist dein.

3. Nun steht der andre Adam  
da, in's Paradies auf's Neu'  
versezet. Die offne Pfort' im

Geist ist nah; wer mit ihm stirbt, wird mit ergötzt. Das Haupt ist durch und zieht die Glieder nach, durch Kreuz und Tod, zum sel'gen Ostertag.

4. Das göttlich Leben, das in mir und allen durch die Sünd' erstorben, nun grünet aus dem Tod herfür; mein Heiland hat's so theu'r erworben. Es leuchtet klar aus seinem Angesicht der Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5. Man kann aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held! viel Wunder lesen. Wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie lebenswürdig ist dein Wesen! O Jesu! schau, wie finster bin ich noch; verkläre mich nach deinem Bilde doch.

6. Ich werfe mit Maria mich, mein Herr und Gott! zu deinen Füßen; und wenn ich dürfte, wollt' ich dich mit ihr in Demuth innigst küssen. Sprich auch ein Wort mit Kraft in's Herze mir, so schau ich dich, so freu' ich mich in dir.

7. Verklärtes Haupt! nun lebest du; ach laß mich als dein Glied auch leben! Kannst du dem Elend sehen zu? Willst du dein Kind nicht auch erheben aus Noth und Tod, aus Sünd' und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit?

8. Du lebest fremde dieser Erd', im Paradies, in Gottes Frieden. Gieb, daß ich auch im Geiste werd' also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod, und dir im Geist gemein; so

leb' in mir, o Lebensfürst! allein.

9. Brich durch, es koste was es will; was du nicht bist, laß in mir sterben, daß ich auch mög' dieß frohe Ziel, den Auf-  
erstehungs-  
Stand ererben.  
Ich kann ja nichts, ich lieg' im Tod verhaft't; wirk' du in mir durch deines Lebens Kraft.

10. Wirk' du in mir, zieh' himmelwärts Begierden, Sinne und Gedanken, daß, wo du bist, mein ganzes Herz von nun an leben mag ohn' Wanken. Du bist nicht fern; wer dich nur liebet rein, der kann im Geist bey dir im Himmel seyn.

### Ein Lied von dem Leiden Christi.

573. Mel. Ihr Sünder, kommt gegangen.

Wo bleiben meine Sinnen?  
wie trüb ist mein Verstand!  
Was soll mein Herz beginnen?  
Wer macht mir recht bekannt  
den Wunderbräutigam, der  
dort am Kreuzestamm so blutend angeheftet als unser Osterlamm?

2. Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egyptenland,  
Israel losgebürget von Pharaonis Hand, auch von des Würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburt mit Schrecken umgebracht.

3. Könnt' dieses Lämmlein reden, es spräch': ich bin's noch nicht; ich lasse mich nur tödten

zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Osterlamm hängt dort am Kreuzestamm; das, das trägt eure Sünden, als ein Blutbräutigam.

4. Ein Isaac ward geführt zu dem Berg Moriah, wie Schlachtlämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brandopfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder losgegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midianiter Hauf giebt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüth'ge Brüdermord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten, vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dieß, bald das begünstet, giebt gut' und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig, zu verderben den keuschen Josephsinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürstenstand, es müßte sonst verderben das ganz Egyptenland, vor Theurung bis zum Tod, bieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungersnoth.

8. Mein Geist möcht' in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n, der Gott so wohl gefiel mit seinem Saitenspiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augenzeugen im Rath der Ewigkeit; wollt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit. Bringt uns an's Kreuzes Stamm; ach zeigt uns Gottes Lamm! erklart uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10. Von Herzens-Wunden Quellen zeigt Jesu blut'ger Schweiß; die Angst und Noth der Hölle macht seiner Seelen heiß. Die Marter-Wellen-See, das ganze Sünden-Weh' muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11. Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der Herr der Herrlichkeit. Ach! spricht er, könnet ihr denn je und nicht mit mir ein' einz'ge Stunde wachen? seh't, mein Verräth'r ist hier!

12. Was denkt doch der Verräther? Er hält den Herrn gering wie einen Uebelthäter; für dreißig Silberling verkauft er Gott mit Fleiß, verrätherischer Weis'; küßt ihn mit falschem Munde, in seinem blut'gen Schweiß.

13. Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidensnacht mit Schwertern und mit Stangen zu Caiphas gebracht. In dieser großen Schmach folgt Petrus Christo nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14. Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten Gottes Lamm; das Lamm liebt alles Schweigen bey denen, die ihm

gram. Selbst Petrus schämt sich, und läugnet lieberlich, daß er den Herren kennet, der ihn liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt dem Tod im Rachen, man läßt es ganz allein; es siehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.

## II. Theil.

Raum kommt die Morgen-Stunde, nach der betrübten Nacht, so wird zum Mördersbunde geschwind zusammen bracht die falsche Priesterschaft, der Aelt'sten Bösheits-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd' hingerafft.

2. Selbst Judas, als er höret von diesem Todesrath, kommt reuend und begehret zu scheitern böse That; spricht freivor jedermann: Ich hab' unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmet sich's an.

3. Nun will sich Judas lösen mit dreyßig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfing. O weh' der spätesten Reu'! die Bußzeit ist vorbey. Er giebt das Blutgeld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kann ihn strafen aus diesem ganzen Rath, denn sie sind selber Schla-

ven der höchsten Missethat. Drum hebt er sich davon, und muß, zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erde thun.

5. Hört, was die Priester sagen: Das Blutgeld tanget nicht in Gottes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht. Auf diese böse That beschließt der ganze Rath, daß man's dem Töpfer gebe, wie Gott geboten hat.

6. Der Töpferader werde zum Erbbegräbniß nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O Herr der ganzen Welt! mußt du mit Blut und Geld die Erde wieder kaufen. O, wie ist das bestellt!

7. Doch unser's Lämmleins Jäger geh'n trozig mit ihm fort, Pilatus dem Landpfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand: daß durch der Sünder Hand sein Leben werd' gerissen aus der Lebend'gen Land.

8. Pilatus kann nicht finden den Grund der Missethat, warum man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Reid, der Priester Bitterkeit, und merket auch daneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9. Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achter's wenig, und spricht: Du hast's gesagt. Wie hart man ihn verläg't, er schenket Mund nicht regt; weil

keine Widerrede er in dem Herzen hegt.

10. Dieß steht der Landpfleger ganz mit Bestürzung an, daß er vom Schuldenträger kein Wörtlein hören kann; denkt der Gewohnheitspflicht, wie er vom Halsgericht auf's Fest hat losgegeben schon manchen Bösewicht.

11. Drum giebt er's zu mit Fleiße, daß Jesus Sünder sey, und denkt, nach alter Weise, ihn bald zu geben frei. Er stellt Barrabam bey unsern Bräutigam: Kommt, sagt doch, wer soll leben? ihr Kinder Abraham!

12. Des Richters Weib erkennt die Ungerechtigkeit, so heilig wird genennet aus Priesterlichem Reid; sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden an des Gerechten Blut.

13. Seh't, was die blinden Reiter mit ihrer Kunst nicht thun; sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdammt Immanuel, und einen Mörder wählet, zu würgen Leib und Seel'.

14. Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn; das Lämmlein ist geduldig, und hört die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder! So bind't man sich die Muth'.

15. Das Urtheil wird verfaßt, daß Jesus sterben muß.

Wer's recht bedenkt, erblasset bey diesem Todesschluß. Man greift den Fürsten an, fährt ihn zum Marterplan; man will die Unschuld geißeln. Seht, was die Bosheit kann!

16. Nun kommt, ihr Jacobs Kinder! kommt, seh't, was soll gescheh'n, kommt alle her, ihr Sünder, kommt, wollt ihr Jesum seh'n! Allhier im Thränenthal steht er am Marterpfahl, und will sich geißeln lassen aus Lieb' für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? Wie Stricken angebunden, zum Schauspiel dargestellt? Der Kriegsknecht geißelt dich, die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18. Nun muß die Dornenkrone, zu unserm Jesu Pein, aus Bosheit, Gott zum Hohn, mit Fleiß geflochten seyn auf unserm Bräutigams Haupt. Man spricht, was man nicht glaubt; jezt nennt man einen König, den man so hart gestäupt.

19. Ihr Spötter! laßt euch sagen: den Purpurmantel trägt der, den ihr habt geschlagen, und ihn damit belegt. Ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie'; ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Muth'.

20. Wie, daß ihr nicht erröthet vor dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet! Ist dieses eure Pflicht, daß ihr ihn speyet an? Was hat er denn

gethan, daß man in seinem Leiden ihn nicht g'nug schmähen kann?

21. Ist denn nichts, das vergnüget das troß'ge Sünder-Herz, das sich so spöttisch schmieget, und treibet lauter Scherz? Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm d'rein und spricht: Weissage uns, o Christe! kennst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird ihm gegeben in seine rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt; man nimmt's ihm auch in Wuth und schlägt mit frechem Muth ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. D'rauf wird das Lamm geführt den Wölfen vor's Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steigt in die Höh' ein rufendes Getöse: Kreuzige, kreuzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) seh'n keine Schuld des Todes, und werden d'rüber Freund. Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gab' gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben solch Geschrey.



### III. Theil.

Wo bist du hingelommen? verwund'tes Gottes-Lamm! die That wird vorgenommen; man giebt den Kreuzestamm

dem wunden Rücken hin zum Tragen und zum Zieh'n; doch bist du schon entkräftet, und sinkst darunter hin.

2. Ich seh' auf Jesu Rücken viel Geißelstriemen steh'n, da sich das Lamm thut bücken, und hin zum Tode geh'n mit seiner schweren Last, die es hat aufgefaßt, das Kreuz, den Fluch der Sünde, Verspottung, Hohn und Praß.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha, das Lösgeld abzulegen als unser Bürge da. O, sich' auf mich zurück mit einem Wundenblick, und gieb mir deinen Segen, o aller Himmel Glück!

4. Der Schönste aller Söhne von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud

5. Wird zwischen Uebelthätern zum Galgen-Feld geführt, wie Räubern und Verräthern und Mördern sonst gebührt. Wie kommt es doch, daß man sich noch enthalten kann vom blut'gen Thränen-Weinen, wenn man dieß siehet an?

6. Zwar sieht man Thränen fließen bey'm weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit Gottes Sohn umgeh't, all seine Gunst verschmäh't, und seine theuren Worte aus Teufelen verdreh't.

7. Die Töchter Salems weinen,

ven, weil sie den Schönsten seh'n, wie's aller Welt thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kann, und er sich nicht vermehret, wie andere gethan.

8. Doch unser Bräut'gam stiftet nun eine bess're Eh', die nicht so sehr vergiftet durch bitt'res Eiden-Weh. Gott baut aus seinem Leib ihm nun ein keusches Weib, die auch heym Kinderzeugen, die reinste Jungfrau bleibt.

9. Doch weil der Bräut'gam kenne, was zarte Liebe thut, hält er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, steht mitleidsvoll zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt ihr weinen, so weint nicht über mich; ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich. Wenn er von binnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Samen haben, der ewig nicht vergeh't.

11. Wein't, wein't, ihr armen Sünder! ach weinet über euch, wein't über eure Kinder, die dürrem Holze gleich zum Feuer sind gespart, weil sie nicht von der Art, wie meine grüne Reben, die Gott durch's Kreuz bewahrt.

12. Fürwahr, fürwahr, ich sage euch, die ihr mich seht heut, es kommen noch die Tage, der großen Traurigkeit, worin man selig preist den jungfräulichen

Geist, der bey den Wollustbrüsten vorüber ist gereist.

13. Die Brüste, die nicht saugen das Kind der Eitelkeit, die Leiber die sich beugen zum Kreuz mit Lebigkeit in jungfräulicher Zucht, die sind's, die Jesus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihrer Liebe Frucht.

#### IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Samen der ew'gen Jungfräuschaft, in unsers Heils Namen, durch seines Vaters Kraft mit Jesu gehen fort, dorthin zum Schlachtungs-Ort, bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-Port'.

2. Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt. Wer sollte nicht erschrecken, o König und Prophet! O Gott's und Menschen Sohn! sollst du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern, noch tragen gar davon.

3. Ich seh' nach Römer Weise das Kreuze legen hin, und daß man dich mit Fleiße ganz nackend aus thut zieh'n. Da sieht man, was die Welt von ihrem Schöpfer hält. Was muß sie an dir sehen, daß ihr so gar mißfällt?

4. Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an; man muß sie machen lassen vor Gott und jedermann. Das Holz ist rauh und hart, der Rücken

wund und zart; doch wird er drauf gelegt vor Gottes Gegenwart.

5. Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehrern Schmerz und Jammer in diesem Marterstand. Man treibt die Nägel ein, so daß Herz, Mark und Bein mit Schmerzen wird durchdrungen; was könnt' betrübter seyn?

6. Wie Isac lag gebunden auf jenem Bund-Altar, so wird das Lamm voll Wunden auf's Holz genagelt gar, mit Pein gerichtet auf, den schweren Leidens-Lauf recht schmerzlich zu erfüllen in dieser Blutes-Lauf.

7. Mein Herz, schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie er sich läßt würgen für dich und deine Schuld; wie Trauren, Spott und Pein, und was kann grausam seyn, aus jedem Höllenwinkel ihm bringt auf's Herz hinein.

8. Die Sonne kann nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Blute weinen schon längst gereizet hat. Wie schwärzet sie ihr Licht! so daß kein Zweifel nicht, die Gottheit steh' im Leiden, wie jener Heide spricht.

9. Allein die Priesterfürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünftig Licht will auch durchaus nicht sehen von allem, was geschieht.

## V. Theil.

Schau doch, geehrte Freundin, du Tochter Abraham! was macht die Welt, die Feindin, mit deinem Bräutigam? Sag', hergest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor Gott und jedermann?

2. Wer nur vorüber geht, war's gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmäheth, und schüttelt seinen Kopf; psui dich, heißt es, wie fein reißt du den Tempel ein, bau'st ihn in dreym Tagen, und stirbst in Schmerz und Pein!

3. Hilf dir nur selbst, und zeuge zu deiner Feinde Hohn, daß du vom Kreuz kannst steigen, wenn du bist Gottes Sohn! Der Hohenpriester Mund, der Schriftgelehrter Grund, der Aelt'sten Weisheit-Dünkel stimmt auch zum Lasterbund.

4. Ihr Ausspruch scheint bedächtlich aus ihrem Schallheits-Kram; die Rede klingt verächtlich vor unserm Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann, der andern Gut's gethan, und kann sich selbst nicht helfen! da siehet jedermann.

5. Ist er Israels König; steig' er nun herab, daß er ihm unterthänig verbleiben in's Grab. Wir wollen ihn alsdann im Glauben nehmen, wenn er sein Recht an Krone hiermit erweisen kann.

6. Er hat auf Gott vertrauet, und sprach: Ich bin f

Wenn's Gott nicht  
grauet, so helf er ihm  
Hat dieß nicht einen  
seh't wie in Schmerz  
der eine arme Schäd-  
diesem Schluß stimmt

hlan, mein Herz, be-  
wie auch des Mörders  
en Herrn der Welt  
zu Lieb' dem Laster-  
der falschen Priester  
richt er mit Hohn und  
Hilf dir und uns zu-  
wenn du gesalbt von

er wird die Mutter bre-  
Schmerzen, Spott und  
Wer wird Glück zu!  
chen dem König Salo-  
des andern Schächers  
bringt's Delblatt in  
nd, rühmt unser's Kö-  
one, umfaßt den Lei-  
d.

redet wie ein Wächter  
r Scheidungs-Pfort';  
die Verächter mit wohl-  
im Wort. Er zu dem  
richt: Und du fürcht'st  
ich nicht, da du doch  
ammiet mit uns vom  
icht.

nd da wir Lohn empfan-  
unsre Thaten schwer,  
r nichts begangen, das  
ft nur war'. Merk,  
das geschieht! Erkennt-  
ringt Licht: Der Schäd-  
et sehen, was Caiphas  
ht.

so blicket man durch's  
venn man sich schuldig  
nd Gott erbarmt sich

wieder, den man zuvor betrübt.  
Man dringet in den Bund, am  
Kreuz mit Herz und Mund,  
und hört der Weisheit Wun-  
der in's Herzens tiefstem  
Grund.

12. Was macht den Schäd-  
cher reden? Sag', was muß  
ihm doch seyn? Das Wunder  
der Propheten, es fällt ihm  
plötzlich ein, daß Rath und  
Hülff zugleich in Christi König-  
reich aus diesem Kreuztod grü-  
ne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum lehrt er sich von  
Herzen zu seinem Goel hin,  
in Blut- und Todeschmerzen,  
mit Lieb' verliebtem Sinn giebt  
er dem Lamm die Ehr'; spricht:  
Denke mein, o Herr! wenn du  
kommst in dein Reiche! O ja,  
das fällt nicht schwer.

14. Dem Herzen, das schon  
trägt die Last der ganzen Welt,  
und sich so gern darleget zum  
theuren Lösegeld; des Sünders  
reuend Herz versüßt ihm schon  
den Schmerz. Es kann sich  
nicht enthalten; es theilet Herz  
mit Herz.

15. Und was die Herzen fül-  
let, fließt auch zum Mund her-  
aus; der Wunsch wird bald er-  
füllet, der Bräut'gam eilt nach  
Haus mit seiner werthen Braut,  
die ihm am Kreuz vertraut,  
mit gleichem Schmerz und  
Wunden. Wohl dem, dem's  
hier nicht graut!

16. Heut! Heut! o selig's  
Heute! so spricht des Königs  
Mund, fürwahr, fürwahr, ich  
leite durch diesen Leidensgrund  
dieß Schaf in's Paradies ganz

wunderbarer Weis! Seht, wie  
der Weinstock blühet bey blut-  
gem Todeschweiß!



## VI. Theil.

Der Kreuzesdorn bringt Ro-  
sen, und sticht doch immerfort;  
drum wissen die Ruchlosen von  
nichts als Grimm und Mord.  
Der Zorn will seyn gestillt, die  
Schrift muß seyn erfüllt. Gott  
geb' gesalbte Augen zu diesem  
Marterbild!

2. Des Hohenpriesters Bitte  
für die, so ihn getödt, stellt  
uns hier in die Mitte das Wort  
der Majestät, das durch Ver-  
söhnungskraft den Zorn hat  
weggerafft, und auch mir ar-  
men Sünder ein neues Herze  
schafft.

3. Wer kann dieß Wunder  
schreiben, das sich hier meldet  
an? Es muß versiegelt bleiben  
noch heut vor jedermann, bis  
Geist und Blutes-Lauf im  
Herzen siegelt auf den ew'gen  
Hohenpriester in seinem Lei-  
denslauf.

4. Schau, Christus will ein-  
gehen in's Heil'ge durch sein  
Blut; drum lasset er uns sehen,  
wie er das Opfer thut, ganz  
nackend ohne Kleid; denn die  
Gerechtigkeit hat den zum  
Lamm erlesen, der alle Lämmer  
weid't.

5. Dort muß't sich Aaron  
kleiden mit priesterlichem  
Schmuck, und Christus läßt im  
Leiden sein ganzes Kleid zu-

rück. Die Kriegsknecht' theilen  
hie für ihre Schlachtungsmüh'  
die Kleider, wie geschrieben;  
den Rock verloosen sie.

6. Des Hohenpriesters Hände  
sind angenagelt fest; die Arbeit  
eilt zum Ende, wenn man sich  
martern läßt. O sel'ge Leiden-  
pein! wer sieht dich gründlich  
ein? du Segen aller Dinge,  
die je geschaffen seyn.

7. Das Wort, so alles träs-  
get in starker Gottheits-Kraft,  
versorget und verspiegelt mit  
Geist und Lebens-saft, wodurch  
die ganze Welt geschaffen und  
bestellt, daß sie im Wesen blei-  
bet, so lang es ihm gefällt.

8. Dieß Kraftwort steht im  
Leiden, im Samen Abraham,  
vor Juden und vor Heiden,  
als Priester, Fürst und Lamm,  
und leidet's gern, daß man ihm  
anthut, was man kann; nur  
Galle in dem Essig nimmt es  
im Durst nicht an.

9. Dieß ist der Tag der Krö-  
nung für unsern Salomon.  
Die ewige Versöhnung bringt  
unser's Königs Kron'. Die Ue-  
berschrift bezeugt, was alle  
Welt verschweigt, daß in drey  
Königreichen ihm Macht und  
Scepter weicht.

10. Seht, seine Schultern  
tragen die Herrschaft und das  
Reich, doch heimlich und mit  
Zagen, sein Angesicht wird  
bleich; es ruft sein blasser Mund  
in dieser Krönungsstund: Wie  
hast du mich verlassen, mein  
Gott, mein Gott, jehund!

11. Da steht des Königs  
Mutter, und siehet alles an,

unser's Bräut'gams Brust  
seht, was die Liebe kann!  
Schlachtschaf sieht auf sie,  
auf den Jünger hie, den  
en ihr zu schenken für ihre  
merzens-Müh'.

Das Opfer eilt zum Ende,  
n spricht der Held: mich  
t! Die blut'gen Sünder-  
de halten dem Friedensfürst  
Schwamm mit Essig hin;  
Inschuld trinket ihn: so wird  
Schrift erfüllet durch Jesu  
ens-Sinn!

Den Geist thut er em-  
len in seines Vaters Hand;  
Leib läßt sich entseelen zum  
er, wie bekannt; der Welt,  
uter Nacht, spricht er: Es  
vollbracht! Er neigt sein  
pt und stirbet, als Ritter  
r Schlacht.



## VII. Theil.

ein Herze, sey doch stille,  
kommst du weiter nicht;  
reiche Gottes-Fülle wächst  
das Blutgericht. O Wun-  
aller Zeit! o Kraft der  
zeit! wer kann uns et-  
sagen von der Verborgenen?

Wir sehen zwar die Zei-  
die äußerlich gesch'hn;  
kann den Sinn erreichen,  
alles zu versteh'n? Erstau-  
kommt uns an bey diesem  
tes-Mann, der sterbend  
t' vertreiben der Sünden  
und Bann.

Wie aber, wenn wir's wa-

gen zu sammeln von der Sach',  
die wir nicht können sagen?  
wir tragen unsre Schmach vor  
jedermanns Gericht, daß wir  
es treffen nicht; doch wird uns  
können dienen das allerkleinste  
Licht.

4. Der Vorhang muß zerrei-  
ßen, dem Allerheiligsten die  
Ehre zu erweisen, dem, der hin-  
ein wird geh'n; nachdem er  
hat sein Blut vergossen uns  
zu gut, Kraft, Kleid und Leib  
gewaget in seinem Leidens-  
Muth.

5. Die Felsen selbst versie-  
geln das Wort der Majestät,  
weil sie nicht mehr verriegeln  
den Schall, der durch sie geht.  
Die Widerbringungs-Kraft,  
die alles neue schafft, bringt  
nun durch alle Dinge, macht  
Bahn zur Leidenschaft.

6. Wie bebt der Kreis der  
Erden! was muß in Gräbern  
seyn? daß sie eröffnet werden  
bricht Jesu Todeswein dann  
Riegel, Schloß und Thür an  
Höll' und Grab allhier; so wer-  
den selbst die Todten bald wie-  
der geh'n herfür.

7. Viel heil'ge Leiber kom-  
men, nachdem der Held im  
Streit dem Tod die Macht ge-  
nommen, als dessen Sieges-  
Beut', mit dem sie aufersteh'n,  
und aus den Gräbern geh'n, sie  
lassen hin und wieder in heil'-  
ger Stadt sich seh'n.

8. Was soll ich weiter sagen,  
o du mein armes Herze? Auf  
meine Brust zu schlagen, mit  
Demuth, Reu' und Schmerz,  
wie jenes Häuflein that, das

zugesehen hat, wie Jesus ist gestorben, wär' wohl der beste Rath.

9. Da selbst die Felsen reißen, willst du noch härter denn, mein Herze, dich erweisen? Das kann nicht bestehn! Schau, wie's dem Hauptmann geht, der bey dem Kreuze steht, als er mit seinen Dienern Jesum bewahren thät.

10. Er kann sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht' ihm zerspalten; von Reu' und Lieb' entzünd't, spricht er: Fürwahr ist's wahr, daß dieser Mensch fromm war, und Gottes Sohn gewesen, die Wunder machen's klar.

11. Die Freunde und Verwandten steh'n noch von Fernen dort; den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Marie und Salome, die Weiber, die ihm dienten mit ihrer Hab' und Müh'.

12. Herz! laß uns auch hier bleiben bey unserm Osterlamm, das Ehverlöbniß schreiben mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todespein, der Speer bringt schon hinein; das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die große Sünderin; Johannes der Geliebte, sind nach des Bräutigams Sinn. Wer stellt sich fern ein? Mein Herze! sag' nicht nein. Die offne Seitenhöhle wird Gottes Brunnlein seyn.

14. Johannes der beschreibt, was er gesehen hat, was man

ihm billig glaubet, nach Gottes Wink und Rath, daß Wasser und daß Blut, das unserm Geist zu gut aus dieser Quelle fließet, wo unsre Liebe ruht.

15. Nun kommt die Abendstunde. Wer hat ein neues Grab? wer steht mit Gott im Bunde? wer nimmt den Leichnam ab? Das muß Joseph seyn; ein Herz, das keusch und rein, ein Rathsherr, der zum Bösen nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als Wunder; ob man's schon nicht versteh't, wird doch der Liebeszunder gar lieblich angeweht, aus Jesu Leidenschaft, von Odem seiner Kraft. Der Anblick dieser Leiche bringt Geist und Lebenssaft.

17. Den frommen Nicodemus zieh't auch der Lieb's-Magnet zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geht mit einem Menschen-Sohn, der auf den höchsten Thron der Majestät soll sitzen, und tragen Gottes Kron'.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey Reichen thut; man braucht bey hundert Pfunden von Specereyen gut. Die Liebe hat's gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe will belohnen in's HimmelsCanaan.

19. Man trägt in die Erden Weizen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fällt er nicht so schwer: So ist auch unser Herr gestorben, auf daß er im Grab und Tod möcht' zeugen ein himmelisches Heer.

20. Doch trauern sehr di

Seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weinen den Herrn bis sie ihn find't. Mein Herz, was machst denn du? Du weine auch dazu, bis Jesus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh'.

174. Mel. Höchster Form. (63)  
Wenn ich mit geistlicher Habe versehen, als mich alleinig verlangt zu seyn, mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne; es heißet nicht mein. Göttliches Gut macht fröhlichen Ruth. : : : :

2. Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Bergnüglichkeit zu; andre irdische Glücks-Zusätze bringen der Seele kein Stäubelein Ruh'. Bauen auf Sand hat keinen Bestand. : : : :

3. Wenn ich erharte was ewiglich währet, laß ich hinsahren ein hangendes Rest, welches das Brechen und Fallen zerstöret, welches auch endlich im Staube verwest. Suche vor, aus ein ewiges Haus. : : : :

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last; je ne vermissen, heißt diese entbehren; Würde verloren gefunden die Last. Lieber im Thal, als oben bey'm Fall. : : : :

5. Vorzug verschwindet, und Titel verfliegen, obwohl in eiserne Tafeln gesägt; Loben und Rühmen nicht minder betrügen, ob sie gleich werden für kostbar geschätzt. Göttliche Ehr', die dauert vielmehr. : : : :

6. Kostbare Lächer von Purpur und Seide man in der Könige Häuser zwar find't; doch was hilft's, daß man sich herrlich aufleide, wenn man beledet ist mit Hochmuth und Eünd'? Innre Tracht schänd't äußere Pracht. : : : :

7. Zagen und Heßen, die Bögel berühren, Reiten und Fischen, und was man für Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibet den thörichten Herzen bewußt; unsere Freud' weit besser gedreht. : : : :

8. Essen, so führet den Rachen vom Schauen, schmälert den Armen zum Destern die Kost; übrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum Destern gar traurige Post. Schlechtes Gemüß ist sattlich und süß. : : : :

9. Ob es nicht alles mit Hausen einschnevet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedellet; kommet kein Centner, so g'nüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. : : : :

10. Wem jetzt nichts mangelt nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie Viel; allzeit im Reste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. : : : :

11. Himmel und Erde sind weiblich gespielt oben und unten mit göttlicher Füll'; Alles, das immer der Höchste beschiedet, schaffet und mehret ohn'

Ende und Ziel. Allezeit satt  
im heiligen Staat. :,: :,: :

12. Eben was Säfte aus  
Trauben gepresset, oder aus  
Gersten gesottenes Del, eben  
dasselbe auch hinter ihm läßt  
quellendes Wasser, zu frischen  
die Seel. Jeglicher Saft führt  
göttliche Kraft. :,: :,: :

13. Wasser das tränket ge-  
fangene Leute; Wasser erqui-  
cket ermüdete Knie'; Wasser er-  
frischt nach heftigem Streite;  
Wasser das kühlet, und hiehet  
doch nie. Soll es so seyn, wird  
Wasser zu Wein. :,: :,: :

14. Wer sich zu diesem Ge-  
tränke kann halten, lachet, wenn  
andere sorgen um Geld; laßt  
die göttliche Gütigkeit walten,  
welche mit Wasser Gesundheit  
erhält. Wasser-Geschirr giebt  
Labung, wie Bier. :,: :,: :

15. Haben die Könige Thrä-  
nen getrunken, salziges Wasser  
hat ihnen beliebt, wenn sie in  
göttliches Trauern versunken,  
wenn sie von Außen und Innen  
betrübt. Halt' ich es mit, es  
schadet mir nit. :,: :,: :

16. Wer in Gelassenheit den-  
ket zu steigen immer auf höhere  
Stufen hinan, muß sich nur  
drücken, nur schmiegen, nur  
beugen immer hinunter je tiefer  
er kann. Immer hinab, hinun-  
ter ins Grab. :,: :,: :

17. Wurzelt man unten, so  
treibet man oben; also erstar-  
ket ein Libanonsbaum. Welche  
vor Alters die Weisheit erho-  
ben, haben in Enge erhalten  
den Raum. Eng ist die Pfort';  
doch lebet man dort. :,: :,: :

18. Würde ich müde und tr-  
ge im Laufen, würde me  
Athem durch Lechzen verleg  
müßte mich Gott mit den Fa-  
len verkaufen, deren die Höl-  
nicht Wenige hegt. Nichts blei-  
verschont, es heißt nur g  
wohnt. :,: :,: :

19. Sollten die Freunde w  
Feinde vergehen, Treue m  
Liebe zerschmelzen wie Schnee  
kann ich mit Gott und den E-  
geln bestehen, thut mir sohan-  
ger Schade nicht weh. Himn-  
lische Treu' bricht nimmer en-  
zwey. :,: :,: :

20. Sollte es kommen zu  
leidigen Fliehen, schmähhch  
Weise verwiesen zu seyn, mo-  
gen- und abendwärts flücht  
zu ziehen, rufet mir Jesus in  
Herze hinein: Folge nur mit  
ich walle mit dir! :,: :,: :

21. Ketten und Bande im fu-  
steren Schatten, unter den  
Schlangen- und Otterngezüd  
müssen wir gleichwohl die Fre-  
heit gestatten, welche mir jeh-  
ket das ewige Licht. Freiheit i  
Gott bescheret die Noth. :,: :,: :

22. Trübsal hat manchen  
Ehren erhoben; Mangel be-  
sehr viel in Künsten erdacht  
Aengsten die haben viel Böse  
verschoben; Armuth hat man-  
chen den Reichthum gebracht  
Leiden giebt oft, was nieman  
verhofft. :,: :,: :

23. Geistliche finden den Bei-  
aus auf Erden, saugen nu  
Säfte, und essen den Kern  
Fleischlichgesinnte die Träbe  
nur werden, haben nicht Naste  
noch Glücke, noch Stern, und

sten sich auß, und sterben im Schmauß. ∴ ∴ ∴

24. Christen, die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wohl seyn alldort, wenn sich geleeget das Erdengestümmel, wenn sich bezeiget der ewige Hott? Singe gemacht, und strebe darnach. ∴ ∴ ∴

25. Kürzlich zu sagen: Ich lebe vergnügt immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelchen geduldiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort. Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. ∴ ∴ ∴

575. Mel. Mein Gott. (51)  
O Weisheit, aller Himmel Zier! komm' von dein'm Glorrie-Siß; komm', und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz'.

2. Sey mein' Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht zerstreu'; mich stätig führ', be-rath' und stärk', daß ich dein Werkzeug sey.

3. So werd' ich Gott gefäl-  
lig seyn in allem, was ich thu';  
so bleib' ich froh in Müh' und  
Pein, in stiller Geistesruh'.

576

Mein Heiland nimmt die Sünder an! Die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' noch Rettung fin-  
den; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Gräuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird

diese Freystatt aufgethan, mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr denn mütterli-  
ches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang des Sünders Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Kluch zu werden; er sank in ihre bittere Noth, und schmeckt' den unver-  
dienten Tod. Und da er nun sein theures Leben für sie zum Lösgeld hingegeben, und seinem Vater g'nug gethan; so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß ge-  
jagter Seelen. Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillt bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer in's ungegründ'te tiefe Meer von seinem theuren Blut ver-  
senket. Der Geist, der ihnen wird geschenkt, führt hin zu's Va-  
ters Lebensbahn. Mein Hei-  
land nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie zum Va-  
ter hin in seinen blutbefloßenen Armen: Daß neiget dann den Vatersinn zu lauter liebenden Erbarmen. Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles, was er ist und kann, wird ihn'n zum Eigenthum gegeben; ja, gar die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze seh'n, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre geh'n, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern auß! wie eilt er in Zachari Haus!

wie sanft fließt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wachen. Nein, er ist immer einetley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Siz der Thronen den Sündern liebevoll zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sünden-Gräu'l betrübet, zu dem, der keinen von sich weicht, der sich gebengt zu ihm begiebet. Wie, willst du dir im Lichte steh'n, und ohne Roth verloren geh'n? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm' nur mühselig und gebückt! Komm' nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selber dir nachgeht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen! So komm'

dann, armer Wurm, heran! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Denk' nicht, ich hab's grob gemacht, ich hab' die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wollt du es nur jetzt redlich mein'n, und deinen Fall mit Ernst befein'n; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein' Guad' dir nicht that sparen, und daß er allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch denk' auch nicht, es ist noch Zeit, ich muß erst die Lust genießen; Gott wird leben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so komme du, und reis mit beiden Händen zu! Wer sich hier gar zu lang verjäumt, und seine Gnadenzeit verträumet, dem wird hernach nichts aufgethan. Heut komm', heut nimmt dich Jesus an!

11. Ach zieh' und selber recht zu dir! Holdselig süßer Freund der Sünder, erfüll' mit schmerzlicher Begier auch uns und all Adamskinder. Zeig' uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgethanes liebes Herz; auf das wir eilig zu dir geh'n, und laß uns ja nicht stille stehn, bis das ein jeder sagen kann: Gott lob' auch mich nimmt Jesus an.

# Das erste Register, en Haupt-Materien, worunter die Lieder ver- faßt sind.

|                       | Seite |                                | Seite |
|-----------------------|-------|--------------------------------|-------|
| in Zukunft Christi    | 106   | Du grüner Zweig, du edles      | 85    |
| Fleisch.              |       | Geduldig's kammlein, Jesu      | 124   |
| o Dank in aller       | 139   | Hindurch, hindurch, mein       | 459   |
| m allerhöchsten       | 238   | Hochster Priester! der du dich | 166   |
| e Menschwerdung und   |       | Jesu! deine heil'gen Wunden,   | 186   |
| ieburst Christi.      |       | Jesu, meines Lebens Leben,     | 198   |
| o, auf! und säume     | 39    | lasset uns mit Jesu stehen,    | 229   |
| Wir sollen loben      | 56    | Meine Seele! ermuntere dich;   | 253   |
| liches Wort, vom      | 93    | O du Liebe meiner Liebe,       | 291   |
| und geboren heut,     | 96    | O kamm Gottes unschuldig!      | 313   |
| o du, Jesu Christ!    | 127   | O Welt! sieh' hier dein Leben  | 325   |
| o, der ein'ge Gott's  | 150   | Sei gegrüßt, du Königst.       | 350   |
| nich von der Welt,    | 201   | Sehe dich, mein Geist, ein     | 346   |
| o, ihr Christen,      | 242   | Siehe, mein getreuer Knecht,   | 469   |
| o dir, Immanuel!      | 410   | Wenn an Jesum ich gedenke,     | 382   |
| o Jahrs Lieder.       |       | Wenn an meinen Freund ich      | 397   |
| das alte Jahr         | 275   | 6. Vom Begräbniß Jesu Christi. |       |
| alte Jahr ist hin     | 278   | Nun ist es alles wohl gemacht, | 210   |
| t an das neue Jahr    | 160   | 7. Von der Auferstehung Jesu   |       |
| o Geist beschneidet,  | 403   | Christi.                       |       |
| o Verklärung Jesu in  |       | Ach Gott! mich drückt ein      | 6     |
| mannigfaltigen Na-    |       | Auf, ihr Christen! laßt uns    | 36    |
| tern u. Wohlebten.    |       | Christus lag in Todes-Banden,  | 56    |
| phete! mein Herze     | 143   | Ihr Christen, seht, daß ihr    | 205   |
| lein liebtes Leben,   | 188   | Kommt, danket dem Helden       | 222   |
| unter Menschenh.      | 190   | lasset uns den Herren preisen, | 228   |
| ter Seele Ruh,        | 196   | Lobset den Gott, weil Jesus    | 240   |
| Jesu und schön        | 202   | Nun hat das heil'ge Gottesl.   | 279   |
| der schönste Nam'     | 203   | O Tod! wo ist dein Stachel     | 322   |
| o, du höchster Name!  | 463   | Trauren, Jesu, hatt' umgeben   | 364   |
| aus beste Freude      | 256   | Triumph, Triumph! Es kommt     | 369   |
| aus Jesu, meine       | 260   | Wach auf, mein Herz! die       | 379   |
| o Güte, komm' in      | 275   | 8. Von der Himmelfahrt Christi |       |
| o mich scheiden       | 284   | und seinem Sitz zu Rech-       |       |
| o, wer dein gedenkt,  | 312   | ten Gottes.                    |       |
| o, wie du, Jesu!      | 401   | Auf diesen Tag bedenken wir,   | 34    |
| o, werden und Sterben |       | Frohlocket, ihr Völker!        | 124   |
| o, ein Chr. st.       |       | Herr Jesu! zieh' uns für       | 156   |
| Christi heil'ge mich, | 78    | O Jesu Christ! der du mir      | 301   |

|                                 | Seite |                                  | Seite |
|---------------------------------|-------|----------------------------------|-------|
| Verborgne Gottesliebe du,       | 471   | Wenn man alhier der Welt         | 314   |
| Sieh' und nach dir, so kommen   | 423   | Wenig hab, die göttlich leben,   | 400   |
| 9. Von dem heiligen Geist und   |       | 14. Von der Liebe zu Jesu.       |       |
| dessen mannigfaltigen Gaben     |       | Ach, sag mir nichts von Gold     | 17    |
| und Wirkungen.                  |       | An Jesum denken oft und          | 7     |
| Brunn: Quell aller Güter,       | 54    | Brich ab, mein Licht, entzieh'   | 9     |
| Du Geist, der alle Frommen      | 14    | Christe! mein Leben, mein        | 401   |
| Komm', o komm', du Geist        | 219   | Die Freundlichkeit meines        | 70    |
| Nun bitten wir den heiligen     | 277   | Die göttliche Liebe bringt       | 71    |
| O Heil'ger Geist! lehr' bey     | 297   | Die Lieb' ist kalt jetzt in der  | 73    |
| 10. Von dem menschlichen Elend  |       | Du bist dieses Gedächtniß dein,  | 17    |
| und Verderben.                  |       | Gute Liebe! denke doch, denk'    | 146   |
| Ach! wann weiß du, Jesu         | 23    | Höchste Lust und Herzerg.        | 164   |
| Ach, was bin ich, mein Erretter | 24    | Ich hab' ihn dennoch lieb,       | 174   |
| Ach, was sind wir ohne Jesu!    | 25    | Ich liebe dich herzlich, o Jesu! | 177   |
| Der Gnaden: Brunn fließt        | 65    | Ich will dich lieben, meine      | 180   |
| Liebster Jesu! in den Tagen     | 235   | Ich will lieben, und mich        | 183   |
| Dein ganzes Herz beweget        | 249   | Jesu! deine Liebessprache        | 187   |
| O Jesu, König hoch zu ehren,    | 309   | Jesu, den ich meine, laß         | 187   |
| Wo soll ich hin? wer hilfet     | 420   | Jesum will ich lieben, weil      | 200   |
| 11. Von der wahren Buße und     |       | Meine Seele! willst du ruh'n,    | 214   |
| Bekehrung.                      |       | Keinen Jesum will ich lieben,    | 217   |
| Ach Gott, in was für Schmerz.   | 5     | O himmlische Liebe! du hast      | 300   |
| Ach, schöne doch! o großer      | 18    | O Jesu! Hoffnung wahrer          | 306   |
| Aus der tiefen Gruft mein       | 43    | O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,       | 307   |
| Der alles füllt, vor dem die    | 446   | Schwärmer Immanuel, Herzog       | 340   |
| Herr Jesu Christ, du höchster   | 151   | 15. Von der brüderlichen und     |       |
| Jesum nimmt die Sünder          | 464   | gemeinen Liebe.                  |       |
| Wie ist der Weg so schmal,      | 326   | Jesu! laß deinen Leib,           | 116   |
| Siehe, ich gefall'ner Knecht,   | 355   | Ihr Kinder des Höchsten!         | 223   |
| Wo ist mein Eckstein, das       | 415   | Ihr Kinder der Liebe, was        | 207   |
| Wo soll ich stehen hin, weil    | 419   | Mein König! schreib' mir         | 267   |
| Wo soll ich mich hinstrecken    | 420   | Sieh', wie lieblich und wie      | 357   |
| 12. Vom wahren Glauben.         |       | 16. Vom Fußwaschen bey dem       |       |
| Ach GOTT! in was für Freud.     | 3     | Liebesmahl.                      |       |
| Ach! laß dich jetzt finden,     | 12    | Ach, wie so lieblich und wie     | 17    |
| Eudlich wird es uns gelingen,   | 101   | 17. Vom heil. Abendmahl und      |       |
| Es koste was es will, ich will  | 112   | Verständigung des Aereny         |       |
| Ich will ganz und gar nicht     | 122   | Todes Jesu Christi.              |       |
| Ihr Kinder, fasset neuen        | 209   | Ach Herr Jesu! sey uns           | 1     |
| O Gottes Sohn, Herr Jesu        | 295   | Ach komm, du süßer Herzensg.     | 11    |
| Probire muß seyn der Glaub',    | 310   | Auf, Seele, sey gerüst! dein     | 40    |
| Versuchet euch doch selbst,     | 375   | Den Wandler: Gott, den           | 63    |
| 13. Von der heiligen Taufe.     |       | Holz des Lebens, Laß der         | 167   |
| Ach Jesu! schau hernieder,      | 9     | Mein Jesu! hier sind deine       | 265   |
| Ach, liebster Jesu! sich auf    | 12    | Nun lobet alle Gottes Sohn,      | 467   |
| Nun gute Nacht, du eitles       | 279   | O Kammes Blut! wie trefflich     | 468   |
|                                 |       | Wo bleiben meine Sinnen?         | 476   |
|                                 |       | 18. Von                          |       |

|                            | Seite |                                 | Seite |
|----------------------------|-------|---------------------------------|-------|
| Von der Nachfolge Jesu.    |       | Glück zu Kreuz von ganzem       | 131   |
| Leben Jesu ist ein Licht,  | 58    | Kein Christ soll sich die       | 213   |
| Leben Jesu war zur         | 52    | Kommt her zu mir, spricht       | 223   |
| schmale Weg führt doch     | 448   | Kommt, ihr Kinder unsrer        | 224   |
| schmale Weg ist breit      | 450   | Leiden ist die beste Liebe, die | 231   |
| et mir, ruft uns das       | 117   | Keine Sorgen, Angst und         | 255   |
| igster Jesu, Heiligungsgg. | 148   | Mensch! drückt dein Kreuz       | 271   |
| nach! spricht Christus     | 273   | Nur frisch hinein! es wird      | 286   |
| hier will finden Gottes    | 400   | O Kreuzes Stand! o edles        | 290   |
| 19. Vier Lieder.           |       | Es soll ich denn noch mehr      | 363   |
| Lied verwundter Jesu       | 43    | Was Gott thut, das ist wohl     | 388   |
| eg mein Herz durch deine   | 47    | Wenn dir das Kreuz dein         | 399   |
| in alles Heils! dich       | 445   | 22. Von der Leuseligen Gottes.  |       |
| Ein's das noch, lehr       | 84    | Gott, des Crepters, Stuhl       | 133   |
| unbegreiflich's höchsten   | 93    | Gott ist aut, was will ich      | 456   |
| König, groß von Macht      | 97    | Halte im Gedächtniß Jesum       | 148   |
| ist noch! ach Herr, dich   | 98    | Ich bin ein Herr, der ewig      | 170   |
| n, voller Kraft! mach'     | 127   | Liebe, die du mich zum Vilde    | 232   |
| r Jesu Christ, dich zu     | 151   | O Jesu Christ, mein schönst.    | 302   |
| r Jesu, deine Hündin       | 154   | Schicket euch, ihr lieben Mäde! | 337   |
| ! wann wirst du Zion       | 158   | Seelen-Bräutigam, Jesu,         | 342   |
| l, hilf liegen! du Kürze   | 191   | Seo hochgelobt, barmherzig ger  | 352   |
| l, Jesu, Brunn des         | 463   | Vergiß mein nicht, das ich      | 357   |
| l meines Herzens Freud'    | 198   | Wie ein Vogel lieblich singet   | 473   |
| l mein Treuer! laß doch    | 199   | Wonnit soll ich dich wohl       | 418   |
| l wahres Gottes Lamm,      | 199   | 23. Von den Werken der Schö-    |       |
| ar do h, mein Jesu Christ! | 217   | pfung und der daraus herv-      |       |
| ler Jesu! du wirst kommen, | 234   | leuchtenden göttlichen Liebe    |       |
| l Gott! das Herz ich       | 259   | und Herrlichkeit.               |       |
| ein starker Bundeskönig,   | 316   | Geh' ans, mein Herr, und        | 125   |
| lter Jesu, Ehrenkönig,     | 365   | Himmel, Erde, Luft und          | 163   |
| orgner Abgrund tiefer      | 471   | Ich sehe dich, o Gottesmacht!   | 177   |
| nich, sieh' mich nur den   | 421   | In der stillen Einsamkeit       | 212   |
| dom göttlichen Wesen und   |       | Keine Schönheit hat die Welt,   | 214   |
| igenhums der heil. Drey-   |       | 24. Von göttlicher Fürsorge und |       |
| nigkeit.                   |       | Regierung.                      |       |
| l Gott in der Höh' sey     | 29    | Befehl, mein Herr, deine        | 444   |
| da ist mein Licht und      | 184   | Befehl du deine Wege, und       | 44    |
| Lob's sollen wir dir,      | 391   | Gott lebe noch! Seele!          | 136   |
| dom Geheimniß des Kreuzes  |       | Gott, mein Trost! wer fragt     | 457   |
| Christi.                   |       | Ich will dich nicht verlassen,  | 181   |
| Gott! wie manches          |       | Keine Hoffnung hebet seht       | 251   |
| treuer Gott, barmherzig    | 20    | Warum willst du doch für        | 316   |
| erden folgt die Herrlichl. | 38    | Was soll ich mich mit Sorgen    | 474   |
| du denn, Jesu, mit         | 48    | Wenn ich mit geistlicher Habe   | 487   |
| am Kreuz, ich nur          | 61    | 25. Vom christlichen Leben und  |       |
| Herr des Himmels und       | 451   | Wandel.                         |       |
| ihr Glieder und Gesp.      | 119   | Ich! daß ein jeder nehme in     | 8     |
| l fleisch hinuach, mein    | 122   | Ich! Jesu, mein Schützer,       | 9     |

|                                 |     |       |                                  |    |
|---------------------------------|-----|-------|----------------------------------|----|
| Erneure mich, o ewig's Licht!   | 105 | Seite | liebster Jesu, liebtes Leben!    | 1  |
| Herr Jesu, ewiges Licht, das    | 155 |       | Rache dich, mein Geist,          | 2  |
| Herr Jesu, Gnadensonne,         | 156 |       | O Sünder! denke wohl, du         | 3  |
| Ich danke dir, mein Gott!       | 173 |       | O theure Seelen! laßt euch       | 4  |
| Ob ich schon war in Sünden      | 289 |       | Wacht auf, ihr Christen alle!    | 5  |
| O Durchbrecher aller Bande!     | 292 |       | Wenn ich es recht betrachte,     | 6  |
| O süßer Stand, o selig Leben,   | 320 |       | Wenn unsre Augen schon sich      | 7  |
| Quill aus in mir, o Legende.    | 330 |       | Was machen noch und sinnen       | 8  |
| Wohl auf, zum rechten Wein!     | 411 |       | Welch' eine Sorg' und Furcht     | 9  |
| 26. Vom innern und äußern       |     |       | Wort.                            | 10 |
| Der Herr ist mein getreuer      | 66  |       | 21. Vom geistlichen Kampf u      | 11 |
| Es gieng ein Edemann aus        | 108 |       | Sieg.                            | 12 |
| Frag' deinen Gott, hör', was    | 120 |       | Auf, Christen-Mensch! auf,       | 13 |
| Jesu, komm' mit deinem          | 193 |       | Auf, ihr Christen, Christi       | 14 |
| Liebster Jesu! wir sind hier,   | 236 |       | Blicke meine Seele an, die       | 15 |
| Kreuzter Reiter! deine Worte    | 369 |       | Dein Erbe, Herr! liegt vor       | 16 |
| Wohl dem Menschen, der          | 413 |       | Die Tugend wird durch's          | 17 |
| 27. Vom wahren und falschen     |     |       | Es kostet viel, ein Christ zu    | 18 |
| Christenthum.                   |     |       | Hier legt mein Sinn sich         | 19 |
| Bewahre dich, o Seel! daß       | 46  |       | Hilf, Jesu! hilf siegen, und     | 20 |
| Erleucht' mich, Herr, mein      | 103 |       | Ich hänge doch an dir, mein      | 21 |
| Es ist nicht schwer, ein Christ | 111 |       | Jesu! hilf mein Kreuz mir        | 22 |
| Kommt und laßt euch Jesum       | 226 |       | Jesu ist mein Freudenlicht,      | 23 |
| Selig ist, der sich entfernt    | 347 |       | In dich hab' ich gehoffet,       | 24 |
| Treuer Vater, deine Liebe,      | 368 |       | Kommt, Kinder, laßt uns          | 25 |
| 28. Vom wahren Geistesgeber.    |     |       | Mein Heiland! gib mich           | 26 |
| Dir, dir, Jehova! will ich      | 82  |       | Mein schwacher Geist von         | 27 |
| Gott ist gegenwärtig! Lasset    | 135 |       | Nichts hilft und dort mit        | 28 |
| Großer Gott, in dem ich         | 457 |       | O starker Zedach! du Leben       | 29 |
| Herr Jesu Christ, dich zu       | 151 |       | Ringt recht, wenn Gottes         | 30 |
| Sieh', hier bin ich, Ehrenf.    | 356 |       | Schafst, juchset, meine Kind.    | 31 |
| 29. Von der wahren Keuschheit.  |     |       | Schau, lieber Gott! wie          | 32 |
| Jungfrauen, hört, womit die     | 213 |       | Treuer Gott! ich muß dir         | 33 |
| Keuscher Jesu, hoch von Adel,   | 214 |       | Was ist die Gebühr der Ehr.      | 34 |
| Verliehtes Lustspiel reiner     | 374 |       | Wer überwindet, soll vom         | 35 |
| Wach' auf, du Geist der         | 377 |       | 32. Von der Verläugnung          | 36 |
| Weg laß, du unlußtvolle         | 393 |       | Welt und seiner selbst.          | 37 |
| 30. Von der geistlichen Wach-   |     |       | Ich hör' das süße Lallen, den    | 38 |
| samkeit.                        |     |       | Ade, du süße Welt! ich           | 39 |
| Ich, treib' aus meiner Seel,    | 19  |       | Allein, und doch nicht ganz      | 40 |
| Ich, treuer Gott! wie nöthig    | 22  |       | Beglückter Stand getreuer        | 41 |
| Ich! wachet, wachet auf, es     | 23  |       | Christi Tod ist Adams Leben,     | 42 |
| Der Bräutigam kommt, der        | 65  |       | Die Liebe leidet nicht Gesellen, | 43 |
| Die Zion's Gesellen, die        | 80  |       | Entfernet euch, ihr matten       | 44 |
| Ihr Gespielen, laßt uns         | 201 |       | Gott und Welt und beyder         | 45 |
| Ihr Kinder Gottes allzugleich,  | 210 |       | Großer Gott! lehr' mich          | 46 |
|                                 |     |       | Hut Nacht, ihretten Freunden!    | 47 |
|                                 |     |       | Herr Jesu, deine Wacht hat       | 48 |

|                         |     |                                          |     |
|-------------------------|-----|------------------------------------------|-----|
| <b>Seligkeiten!</b>     | 159 | <b>Wo mein Schatz liegt, ist</b>         | 417 |
| <b>Nacht der</b>        | 177 | <b>Zieh meinen Geist, tritt meine</b>    | 424 |
| <b>in, mein bester</b>  | 178 | <b>34. Von der christlichen Gelasse-</b> |     |
| <b>Freude, meines</b>   | 194 | <b>senheit.</b>                          |     |
| <b>elben, aufgeto.</b>  | 207 | <b>Gott will's machen, daß die</b>       | 140 |
| <b>und erhöre</b>       | 232 | <b>Ich bin in allem wohl iust.</b>       | 172 |
| <b>ie wankst und</b>    | 262 | <b>Jesus, meiner Seele Leben!</b>        | 154 |
| <b>suchst du in</b>     | 272 | <b>Jesus, Jesus, nichts als</b>          | 201 |
| <b>er' verloren,</b>    | 290 | <b>Meine Zufriedenheit steht in</b>      | 257 |
| <b>Erren, der</b>       | 329 | <b>Mein Herr, sey zufrieden,</b>         | 263 |
| <b>Schöneres</b>        | 344 | <b>O Jesu! lehre mich, wie ich</b>       | 309 |
| <b>ich mich aufw.</b>   | 361 | <b>Soll ich nach deinem Willen,</b>      | 359 |
| <b>ist im Himmel,</b>   | 371 | <b>35. Von der wahren Geduld</b>         |     |
| <b>doch die Erde?</b>   | 388 | <b>und Beständigkeit.</b>                |     |
| <b>dieser Welt</b>      | 393 | <b>Fahre fort:: Zion! fahre</b>          | 116 |
| <b>1, was da sch.</b>   | 394 | <b>Glaub' an Gott:: Zion!</b>            | 128 |
| <b>Begierde zu Gott</b> |     | <b>Gieb dich zufrieden und sey</b>       | 129 |
| <b>Christo.</b>         |     | <b>Glaube, Liebe, Hoffnung sind</b>      | 129 |
| <b>dürstet meine</b>    | 2   | <b>Meinen Jesum laß ich nicht,</b>       | 251 |
| <b>te, wie lieblich</b> | 14  | <b>Seelenweide, meine Freude,</b>        | 343 |
| <b>meinen Jesum</b>     | 15  | <b>Sei getreu in deinem Leiden,</b>      | 351 |
| <b>noch auf dieser</b>  | 16  | <b>Sei Gott getreu, halt'</b>            | 351 |
| <b>rd' ich schauen</b>  | 26  | <b>36. Von der gänzlichen Uebers-</b>    |     |
| <b>Err! ist mein</b>    | 59  | <b>gabe des Herzens an Gott.</b>         |     |
| <b>ohne Wechsel</b>     | 85  | <b>Allgenugsam Weisen! das ich</b>       | 30  |
| <b>ebster Gott!</b>     | 92  | <b>Du schenkest mir dich selbst,</b>     | 91  |
| <b>'s Herzens</b>       | 125 | <b>Gott ist mein Heil, mein</b>          | 135 |
| <b>Schritt zur</b>      | 137 | <b>Gott lob! ich habe wieder</b>         | 456 |
| <b>villst du nicht</b>  | 146 | <b>höchster Precker! der du dich</b>     | 166 |
| <b>1 dieser Kerne,</b>  | 178 | <b>O Jesu! du bist mein, und</b>         | 304 |
| <b>1 und gemeins.</b>   | 182 | <b>O liebe Seele! könnt'st du</b>        | 313 |
| <b>te deinem</b>        | 193 | <b>Was giebst du denn, o meine</b>       | 328 |
| <b>Herzens Freud',</b>  | 198 | <b>37. Vom göttlichen Frieden und</b>    |     |
| <b>n Herzen!</b>        | 203 | <b>Ruhe der Seelen.</b>                  |     |
| <b>Lebensbrod,</b>      | 204 | <b>Die Liebe, so niedrigen Dingen</b>    | 71  |
| <b>r! komm' in</b>      | 219 | <b>Friede, ach Friede ach göttl.</b>     | 121 |
| <b>iani! denkst</b>     | 233 | <b>Nach' endlich des vielen</b>          | 243 |
| <b>macht mich</b>       | 249 | <b>Rein g'nug beschwerter Sinn!</b>      | 257 |
| <b>m, du lasset</b>     | 247 | <b>Mein Salomo, dein freundl.</b>        | 270 |
| <b>i' dich auf!</b>     | 287 | <b>Ruhe ist das beste Gut,</b>           | 332 |
| <b>zu mir, mein</b>     | 307 | <b>Wie wohl ist mir, wenn ich</b>        | 401 |
| <b>, o Seelen!</b>      | 319 | <b>Wie wohl ist mir, wie wohl</b>        | 409 |
| <b>Lebens! o</b>        | 323 | <b>38. Von der Freude im heiligen</b>    |     |
| <b>Schutze, o</b>       | 336 | <b>Geist.</b>                            |     |
| <b>Schonen,</b>         | 339 | <b>Ach, sey gewarnt, o Seel', für</b>    | 18  |
| <b>und ist du dich</b>  | 344 | <b>Ach, was mach' ich in den</b>         | 24  |
| <b>1 dich einmal,</b>   | 383 | <b>Brich endlich herfür! du</b>          | 53  |
| <b>erklärter</b>        | 475 |                                          |     |
| <b>luste, den ich</b>   | 413 |                                          |     |

|                                  | Seite | Seite                             |
|----------------------------------|-------|-----------------------------------|
| Die lieblichen Blicke, die Jesus | 74    | Lasset uns den Herren preisen 22  |
| Halleluja wird man mit           | 147   | Lobet den Herren, den mächt. 23   |
| Ich bin voller Trost und         | 172   | Lobe, lobe, meine Seele, den, 23  |
| Jesus, wie süß ist deine Liebe   | 204   | Lobet Gott zu jeder Stunde, 24    |
| Mein Jesus, süße Seelenlust!     | 266   | Man lobt dich in der Stille, 24   |
| O du süße Lust aus der Liebesb.  | 293   | Nun lob', mein Seel'! den 28      |
| O Jesus, mein Bräutigam!         | 311   | Preis, Lob, Ehr', Ruhm, 31        |
| O liebste Liebe, wie ist mir     | 314   | Sei Lob und Ehr' dem höchsten 35  |
| O Vater der Liebe! laß mir       | 324   | Singt dem Herrn nah' und 35       |
| Keine Flammen! brennt zu.        | 331   | Wir loben dich, o Herr 41         |
| Wo ist wohl ein süßer Leben      | 416   | Wunderbarer König! Herrsch. 42    |
| Berfließ', mein Geist! in Jesu   | 422   |                                   |
| 39. Von der Freudigkeit des      |       | 42. Von der geistlichen Ver-      |
| Glaubens.                        |       | mählung.                          |
| Ach! alles, was Himmel und       | 2     | Den meine Seele liebt, hat 6      |
| Auf, hinauf zu deiner Freude     | 35    | Ew'ge Weisheit, Jesu Christ, 11   |
| Auf meinen lieben Gott trau      | 39    | Groß und herrlich ist der 14      |
| Der am Kreuz ist meine Liebe,    | 64    | Komm', Tauben-Gatte, reinste 25   |
| Es ist der Noth ein Ziel         | 455   | Liebster Heiland! nahe dich, 23   |
| En was frag' ich nach der        | 116   | Mein Bräut'gam! führe mich 24     |
| Gott, der große Himmelsk.        | 132   | Mein Liebster, mein Schönst. 26   |
| Ich trau' auf Gott in allen      | 179   | O mein Herz! zieh' dein 31        |
| Schwing' dich auf zu deinem      | 340   | Salb' uns mit deiner Liebe, 33    |
| Sein unverjagt, o frommer        | 355   |                                   |
| Sollt' es gleich bisweilen       | 360   | 43. Vom hohen Adel der Glau-      |
| Von Gott will ich nicht          | 376   | bigen.                            |
| Was mag uns von Jesus            | 392   | Erstaunet all' ihr Höh' und 10    |
| Welt, packe dich, ich sehne      | 396   | O wie selig sind die Seelen, 32   |
| Zukunft, wenn wir einst zum      | 430   |                                   |
| 40. Von der göttlichen Weisheit. |       | 44. Vom verborgenen Lebe-         |
| Der Weisheit Licht glänzt        | 69    | der Gläubigen.                    |
| Du Tochter des Königs, wie       | 92    | Es glänzet der Christen 10        |
| Mein Herz, dich schwing'         | 250   | O was für ein herrlich Wesen 31   |
| O selig ist, wer einwärts        | 317   | Verborgenheit, wie ist dein 31    |
| O ungetrübte Quell! unsch.       | 323   |                                   |
| Sulamith, versüßte Wonne,        | 363   | 45. Von den Klagen Zions.         |
| Unschätzbares Einsaltswesen,     | 370   | Binde meine Seele wohl an 1       |
|                                  |       | Eil doch heran, und mach dem 1    |
| 41. Vom Lobe Gottes.             |       | Großer Immanuel! schaue 1.        |
| Auf, auf mein Geist, und du      | 32    | Herr, deine Treue ist so groß, 1. |
| Danke dem Herren, o Seele!       | 57    | Last uns innigst seufzend 2       |
| Dit sei Lob, Herrlichkeit und    | 83    | Man mag wohl in's Schlaghaus 2    |
| Du, meine Seele! singe, wohl     | 86    | Unser Herrscher, unser König 3    |
| Ehre sei jeho mit Freuden        | 94    | Wann willst du, meiner Seelen 3   |
| Es gehet wohl, Halleluja!        | 107   |                                   |
| Groß ist unsers Gottes Güte;     | 458   | 46. Von der Hoffnung Zion         |
| Halleluja, Lob, Preis und        | 147   | Auf! Triumph! es kommt die        |
| Höchster Formirer der löbl.      | 164   | Die Macht der Wahrheit            |
| Holdselig's Gottes-Lamm!         | 166   | Die Zeit ist noch nicht da,       |
| Yohanna! Davidsohn kommt         | 461   | Endlich, endlich muß es doch 4    |
|                                  |       | Endlich soll das frohe Jahr, 4    |
|                                  |       | En lobet doch alle Geschöpfe 1    |
|                                  |       | Glechet aus Babel! ihr Kinder 1   |
|                                  |       | Herrlichste Majestät, himml. 1    |

|                                   | Seite |                                  | Seite |
|-----------------------------------|-------|----------------------------------|-------|
| Juchet all' mit Macht, ihr        | 169   | Hüter! wird die Nacht der        | 168   |
| Juchet, ihr Kinder von Zion       | 461   | Ich will von deiner Hür          | 183   |
| Jerusalem, du Gottes-Stadt!       | 183   | Morgenglanz der Ewigkeit,        | 274   |
| Ihr Zion's-Bürger allumal,        | 311   | Nun sich die Nacht geendet       | 284   |
| Mein Jesu! der du mich zum        | 264   | O allerhöchster Menschenhüter,   | 289   |
| Nun ruhe doch alle Welt und       | 283   | O Jesu, meines Lebens Licht!     | 468   |
| O Herr der Herrlichkeit, o        | 291   | O Jesu, süßes Licht! nun ist     | 313   |
| Erhebt, sedet auf, merket auf     | 345   | Wenn sich die Sonn' erhebet,     | 473   |
| Singet dem Herren ein             | 357   | Weil ich nun seh' die goldnen    | 394   |
| Wann endlich, eh' es Zion         | 472   | Wach auf, mein Herz! und         | 380   |
| Was ist doch diese Zeit? was      | 389   | Zu deinem Feld und großen        | 470   |
| Wiederbringer aller Dinge,        | 405   |                                  |       |
| Zion fest gegründet steht         | 427   | 51. Abend-Lieder.                |       |
| Zions Hoffnung kommet, sie        | 428   | Abermal ein Tag verfloßen,       | 3     |
| Zion, Zion, du Geliebte, und      | 429   | Ich, mein Jesu! sich ich ereete, | 15    |
| Zur Friedensstadt, nach           | 431   | Niebe des mir, liebster Freund,  | 48    |
|                                   |       | Der Abend kommt, die Sonne       | 446   |
| 47. Vom Tod und Auferstehung.     |       | Der lieben Sonne Licht und       | 66    |
| Komm', Ererblicher! betrachte     | 220   | Der Tag ist hin, mein Jesu!      | 68    |
| O süße Nacht! wann wirst          | 291   | Der Tag ist hin mit seinem       | 69    |
| O Jesu Christ, mein's seh.        | 301   | Die Nacht ist vor der Thür,      | 77    |
| Psichomachig geicht, an Gott      | 321   | Geh', müder Leib, zu deiner      | 127   |
| Unser Leben bald verschwindet     | 371   | Gott lob! es ist nunmehr         | 138   |
| Was flucht dahin der Mensch.      | 407   | Nun ruhen alle Wälder, Vieh,     | 283   |
|                                   |       | Nun schläfet man; und wer        | 467   |
| 48. Von der Zukunft Christi       |       | Nun sich der Tag geendet         | 283   |
| zum Gericht.                      |       | Es ist nun abermal von           | 361   |
| Die Blase schlägt, und zeigt      | 451   | Wo ist meine Sonne blieben,      | 414   |
| Es eilt heran, und drückt schon   | 453   |                                  |       |
| Es ist die letzte Stunde, ach     | 109   | 52. Tisch-Lieder.                |       |
| Es ist gewißlich an der Zeit      | 110   | Danke dem Herren, o Seele!       | 57    |
| Es sind schon die letzten Zeiten; | 114   | Es sey dem Schöpfer Dank         | 113   |
| Machet auf! ruft uns die          | 331   | Nie, Jesu, daß ich dich          | 455   |
|                                   |       | Hab' Dank, hab' Dank, du         | 146   |
| 49. Vom Himmel und himmlis-       |       | lobet den Herren.; denn er       | 237   |
| chen Jerusalem.                   |       | Nun danket alle Gott mit         | 277   |
| Alle Menschen müssen sterben!     | 30    |                                  |       |
| Herausge Seelen! schlafet         | 444   | 53. Scheid-Lieder.               |       |
| Ein Erbslein von den Aeden        | 99    | Ich Herrns-Geliebter! wie        | 443   |
| Ermuntert euch, ihr Frommen!      | 104   | Lebt friedsam, sprach Christus   | 270   |
| Fröhlich soll mein Herze seyn.    | 123   | Muß es nun seyn geschieden,      | 274   |
| Ich bin froh, daß ich gehöre,     | 171   | Nun wollen wir jezt alle         | 286   |
| O Gottes Stadt, o goldnes         | 296   |                                  |       |
| Wie schön ist unser König         | 407   | 54. Psalmen Davids aus dem       |       |
|                                   |       | Lobwasser.                       |       |
| 50. Morgen-Lieder.                |       | Dem Herren der Erdbreis          | 433   |
| Werde des mir, liebster Freund,   | 50    | Herr, dein' Ohren zu mir         | 433   |
| Der lieben Sonne Licht und        | 67    | Ich lieb' den Herren, und        | 434   |
| Die Morgensterne loben Gott,      | 77    | Ich will nicht lassen ab, des    | 435   |
| Du Aufgang aus der Höhe,          | 451   | Ihr Knecht des Herren all.       | 437   |
| Erhebe dich, o meine Eer!         | 103   | Ihr Völker auf der Erden all     | 437   |
| Gott des Himmels und der          | 133   | Mein Hüter und mein Hirt         | 437   |
| Herrlichster Abba! deine Treue    | 158   |                                  |       |

|                                   |                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Meine Seel mit allem Fleiße 428   | In dir ich mein Herz erhebe, 428 |
| Mein' Seel' geduldig, sanft 428   | In dir von Herzensgrunde 428     |
| O Gott, der du ein Heerführer 429 | In Gott in dem Himmel 429        |

## Das zweite Register.

|                                 |                                        |
|---------------------------------|----------------------------------------|
| Abermal ein Tag verfloßen,      | 1 Auf, hinaus zu deiner Freude, 31     |
| Ach! alles, was Himmel und      | 2 Auf, ihr Christen, Christen 31       |
| Ach! daß ein jeder nahm an      | 3 Auf, ihr Christen! laßt uns 31       |
| Ach Gott! in was für Freud.     | 4 Auf, laßt die Herrlichkeit 31        |
| Ach Gott! in was für Schm.      | 5 Auf meinen lieben Gott vertrau 39    |
| Ach Gott! mich drückt ein       | 6 Auf, Seele, auf! und steh 39         |
| Ach Gott! wie manches Herz.     | 7 Auf, Seele, sey gerüst! dein 40      |
| Ach, Herr Jesu! sey und         | 8 Auf! Triumph! es kommt 40            |
| Ach! Herr, wie dürstet meine    | 9 Aus der tiefen Brust mein 41         |
| Ach Herzens- Geliebter! wie     | 10 Aus Lieb verwundeter Jesu 41        |
| Ach hör das süße Rallen,        | 11 Begeht du deine Wege, und 44        |
| Ach! Jesu, mein Schützer,       | 12 Begeht, mein Herz, deine 44         |
| Ach Jesu! schau hernieder,      | 13 Beglückter Stand getreuer 45        |
| Ach komm, du süßer Herzensg.    | 14 Berufne Seelen! schlaft 44          |
| Ach! laß dich jene finden,      | 15 Bewahre dich, o Seele! daß 46       |
| Ach, liebster Jesu! sch' auf    | 16 Beweg mein Herz durch deine 47      |
| Ach! mein Gott, wie lieblich    | 17 Binde meine Seele wohl an 47        |
| Ach, mein Jesu! sieh ich trete, | 18 Bist du denn, Jesu, mit 48          |
| Ach! möchte ich meinen Jesum    | 19 Bleibe bey mir, liebster Freund, 48 |
| Ach! möchte ich noch auf dieser | 20 Bleibe bey mir, liebster Freund, 50 |
| Ach, sagt mir nichts von Gold   | 21 Blicke meine Seele an, die 51       |
| Ach, schone doch! o großer      | 22 Reich an, mein Licht, entzück' 51   |
| Ach, sey gewarnt, o Seele!      | 23 Reich endlich herrsch! du 53        |
| Ach, treib aus meiner Seel,     | 24 Braus' alles Heils! dich ehren 448  |
| Ach, treuer Gott, barmherz.     | 25 Braus' Quell aller Güter, 54        |
| Ach, treuer Gott! wie nötig     | 26 Christus! mein Leben, mein 448      |
| Ach! wachet, wachet auf, es     | 27 Christi Tod ist Adams Leben, 54     |
| Ach! wann willst du, Jesu       | 28 Christus lag in Todes-Banden, 56    |
| Ach, was bin ich, mein Errett.  | 29 Christum wir sollen loben 56        |
| Ach, was mach ich in dem        | 30 Danke dem Herren, o Seele! 57       |
| Ach, was sind wir ohne Jesu!    | 31 Danke dem Herren, ihr 57            |
| Ach! wann werd' ich schauen     | 32 Das Leben Jesu ist ein Licht, 58    |
| Ach, wie so lieblich und wie    | 33 Das Leben Jesu war gar 58           |
| Ade, du süße Welt! ich schm.    | 34 Dein Platz, Herr! ist mein 59       |
| Allein Gott in der Höh sey      | 35 Dein Erb, Herr! liegt vor 60        |
| Allein, und doch nicht ganz     | 36 Dem Herren der Erbreich 471         |
| Alle Menschen müssen sterben!   | 37 Den, am Kreuz, ich nur erlo. 61     |
| Alle Genugthuung! das ich       | 38 Den meine Seele liebt, das 62       |
| Als Christus mit seiner wahren  | 39 Den Wunder-Gott, den 63             |
| An Jesum denken ist und         | 40 Der Abend kommt, die Sonne 446      |
| Auf, auf mein Reich, und du     |                                        |
| Auf, Christus-Ärmlich! auf,     |                                        |
| Auf diesen Tag bedenken wir,    |                                        |

| Seite                           | Seite |
|---------------------------------|-------|
| Der alles füllt, vor dem die    | 446   |
| Der am Kreuz ist meine Liebe,   | 64    |
| Der Bräutigam kommt, der        | 65    |
| Der Gnaden-Brunn fließt         | 65    |
| Der Herr ist mein getreuer      | 66    |
| Der lieben Sonne Licht und      | 66    |
| Der lieben Sonne Licht          | 67    |
| Der schmale Weg führt doch      | 448   |
| Der schmale Weg ist breit       | 450   |
| Der Tag ist hin, mein Jesu!     | 68    |
| Der Tag ist hin mit seinem      | 69    |
| Der Weisheit Licht glänzt       | 69    |
| Die Freundlichkeit meines       | 70    |
| Die Glode schlägt, und zeigt    | 451   |
| Die göttliche Liebe bringt      | 71    |
| Die Liebe leidet nicht Gefallen | 72    |
| Die Liebe, so niedrigen Dingen  | 72    |
| Die Lieb' ist kalt jetzt in der | 73    |
| Die lieblichen Blicke, die      | 74    |
| Die Macht der Wahrheit          | 75    |
| Die Morgenröthe loben Gott,     | 77    |
| Die Nacht ist vor der Thür,     | 77    |
| Die Seele Christi heil'ge       | 78    |
| Die Tugend wird durch's Kreuz   | 78    |
| Die Zeit ist noch nicht da,     | 79    |
| Die Zion-Bejucken, die          | 80    |
| Du, du, Jehova! will ich        | 82    |
| Du sey Lob, Herrlichkeit        | 83    |
| Dies Ein', das noth, lehr'      | 84    |
| Du Aufgang aus der Höhe,        | 451   |
| Du Geist, der alle Frommen      | 84    |
| Du grüner Zweig, du edles       | 85    |
| Du Herr des Himmels und         | 451   |
| Du Licht, das ohne Wechsel      | 85    |
| Du, meine Seele! singe, wohl    | 86    |
| Durch bloßes Gedächtniß dein,   | 87    |
| Du schenkest mir dich selbst,   | 91    |
| Du tausend-liebster Gott!       | 92    |
| Du Tochter des Königs, wie      | 93    |
| Du unbegreiflich's höchstes     | 93    |
| Du wesentliches Wort, vom       | 93    |
| Geh' sey jezo mit Freuden       | 94    |
| Eil doch heran, und mach dem    | 94    |
| Ein Kind ist und geboren        | 96    |
| Ein König, groß von Macht       | 97    |
| Ein's ist noth! ach, Herr,      | 98    |
| Ein Tröpflein von den Thron     | 99    |
| Entfernet euch, ihr matten      | 100   |
| Endlich, endlich muß es doch    | 452   |
| Endlich soll das frohe Jahr     | 452   |
| Endlich wird es uns gelingen    | 101   |
| Erhebe dich, o meine Seel!      | 102   |
| Erlauch' mich, Herr, mein       | 103   |
| Ermuntert euch, ihr Frommen!    | 104   |
| Erneure mich, o ewig's Licht!   | 105   |
| Erkännet all' ihr Höb' und      | 106   |
| Es eilt heran, und bricht schon | 453   |
| Es gehet wohl, Halleluja!       | 107   |
| Es stieg ein Edemann aus        | 108   |
| Es glänzt der Christen          | 108   |
| Es ist der Noth ein Ziel gest.  | 455   |
| Es ist die letzte Stunde, ach   | 109   |
| Es ist gewislich an der Zeit,   | 110   |
| Es ist nicht schwer, ein Christ | 111   |
| Es koste was es will, ich will  | 112   |
| Es kostet viel, ein Christ zu   | 112   |
| Es sey dem Schöpfer Dank        | 113   |
| Es sind schon die letzten       | 114   |
| Ewige Weisheit, Jesu Christ,    | 114   |
| Es lobet doch alle Geschöpfe    | 115   |
| Es was frag' ich nach der       | 116   |
| Nahre fort :: Zion! fahre       | 116   |
| Glieder aus Babel! ihr Kinder   | 117   |
| Folget mir, ruft uns das        | 117   |
| Hört, ihr Glieder und Mels.     | 119   |
| Irre deinen Gott, hör', was     | 120   |
| Friede, ach Friede, ach göttl.  | 121   |
| Fruch, fruch himmlich, mein     | 122   |
| Fröhlich soll mein Herze        | 122   |
| Freu' dich, ihr Völker! frohl.  | 124   |
| Geduldig's sammlein, Jesu       | 124   |
| Geh' auf, mein's Herzens        | 125   |
| Geh' auf, mein Herz, und        | 125   |
| Gelobet seist du, Jesu Christ!  | 127   |
| Geh', müder Leid, zu deiner     | 127   |
| Gieb dich zufrieden und sey     | 129   |
| Gieb, Jesu, daß ich dich        | 455   |
| Glanz, voller Kraft! mach'      | 127   |
| Glaub' an Gott :: Zion!         | 128   |
| Glaube, Liebe, Hoffnung         | 129   |
| Glück zu Kreuz von ganzem       | 131   |
| Gott, der große Himmelskgl.     | 131   |
| Gott des Himmels und der        | 132   |
| Gott, der's Scepter, Stuhl      | 133   |
| Gott ist gegenwärtig! laßt      | 135   |
| Gott ist gut, was will ich      | 456   |

|                                | Seite |                                 |
|--------------------------------|-------|---------------------------------|
| Gott ist mein Heil, mein       | 135   | Hosianna! Davidssohn kommt.     |
| Gott lebet noch! Seele!        | 136   | Hüter! wird die Nacht der       |
| Gott lob! ich habe wieder      | 456   |                                 |
| Gott lob! ein Schritt zur      | 137   | Jauchzet all mit Macht,         |
| Gott lob! es ist nunmehr       | 138   | Jauchzet, ihr Kinder von        |
| Gott, mein Trost! wer frage    | 457   | Ich bin ein Herr, der ewig      |
| Gott sey Dank in aller         | 139   | Ich bin froh, daß ich gehöret,  |
| Gott und Welt und beyder       | 139   | Ich bin in allem wohl zufr.     |
| Gott will's machen, daß die    | 140   | Ich bin voller Trost und Fr.    |
| Großer Gott, in dem ich        | 457   | Ich danke dir, mein Gott!       |
| Großer Gott! lehr' mich doch   | 141   | Ich habe gefunden, den ich      |
| Großer Immanuel! schau         | 142   | Ich hab' ihn dennoch lieb,      |
| Großer Prophet! mein           | 143   | Ich hange doch an dir, mein     |
| Groß ist unsers Gottes         | 458   | Ich lieb' den Herren, und       |
| Groß und herrlich ist der      | 143   | Ich liebe dich herzlich, o      |
| Gute Liebe! denke doch, denk   | 145   | Ich sage gut' Nacht der         |
| Gute Nacht, ihr eitle Freuden  | 145   | Ich sehe dich, o Gottesmacht!   |
| Guter Hirte! willst du nicht   | 146   | Ich sterbe dahin, mein bester   |
|                                |       | Ich suche dich in dieser Ferne, |
| Hab' Dank, hab' Dank, du       | 146   | Ich trau' auf Gott in allen     |
| Halleluja, Lob, Preis und      | 147   | Ich will dich lieben, meine     |
| Halleluja wird man mit         | 147   | Ich will dich nicht verlassen,  |
| Heil im Gedächtniß Jesum       | 148   | Ich will einsam und gemeins.    |
| Heiligster Heil, Heiligungss.  | 148   | Ich will ganz und gar nicht     |
| Herr Christ, der ein se Gottes | 150   | Ich will lieben, und mich       |
| Herr, deine Treue ist so groß, | 150   | Ich will nicht lassen ab, des   |
| Herr, dein' Oben zu mir        | 433   | Ich will von deiner Güte        |
| Herr Jesu Christ, dich zu      | 151   | Jehova ist mein Licht und       |
| Herr Jesu Christ, du höchst    | 151   | Jerusalem, du Gottesstadt!      |
| Herr Jesu Christ, mein         | 152   | Jesu! baue deinen Thron,        |
| Herr Jesu, deine Nacht         | 153   | Jesu! deine heil'gen Wunden,    |
| Herr Jesu, deine Hindern       | 154   | Jesu! deine Liebeskammer        |
| Herr Jesu, ew'ges Licht        | 155   | Jesu, den ich meyne, laß        |
| Herr Jesu, Gnadenionne,        | 156   | Jesu, du mein liebtes Leben,    |
| Herr Jesu, heb' uns für        | 156   | Jesu, frommer Menschew.         |
| Herrliche Majestät, himml.     | 157   | Jesu, hilf mein Kreuz mir       |
| Herr! wann wirst du Zion       | 158   | Jesu, hilf siegen! du Fürst     |
| Herrlicher Abba! deine         | 158   | Jesu, Jesu, Brunn des           |
| Herrig unser Schlafeten!       | 159   | Jesu, komm' doch selbst zu      |
| Heut fänget an das neue        | 160   | Jesu, komm' mit deinem          |
| Hier leat mein Sinn sich       | 161   | Jesu, meine Freude, meines      |
| Hilf Jesu! hilf siegen, und    | 162   | Jesu, meiner Seele Leben!       |
| Himmel, Erde, Luft und         | 163   | Jesu, meiner Seele Ruh'         |
| Hindurch, hindurch, mein       | 459   | Jesu, meines Hergens Freude,    |
| Hochste Luft und Herzverg.     | 164   | Jesu, meines Hergens Freud'     |
| Höchster Formirer der löbl.    | 164   | Jesu, meines Lebens Leben,      |
| Höchster Priester! der du dich | 166   | Jesu, mein Treuer! laß doch     |
| Höchster Priester! der du      | 460   | Jein, wahres Gottes Lamm,       |
| Holdselig o Gottes Lamm!       | 166   | Jesum will ich lieben, weil     |
| Holz des Lebens, Laß der       | 167   | Jesul rufe mich von der         |

| Seite |                        | Seite                              |
|-------|------------------------|------------------------------------|
| 201   | Jesus, nichts als      | Liebster Jesu! in den Tagen 235    |
| 202   | der schönste Nam'      | Liebster Jesu, liebstes Leben! 236 |
| 202   | : Jesus und schön      | Liebster Jesu! wir sind hier 236   |
| 203   | : mein Freudenlicht    | Lobet den Herren, den mächt. 236   |
| 463   | Nam', du höchster      | Lobet den Herren:; denn es 237     |
| 464   | nimm die Sünder        | Lobe, lobe, meine Seele, 237       |
| 203   | oun' im Herzen;        | Lob sey dem allerhöchsten 238      |
| 204   | ihres Lebensbrod,      | Lob sey dir, du erwürgtes 239      |
| 204   | e süß ist deine Liebe! | Lob singet Gott, weil Jesus 240    |
| 205   | sten seht, daß ihr     | Lobet Gott zu jeder Stunde, 241    |
| 205   | vielen, laßt uns       | Lobt Gott, ihr Christen, 242       |
| 207   | en Helden, aufgeto.    |                                    |
| 207   | er der Liebe, was      | Mache dich, mein Geist, 242        |
| 207   | er des Höchsten!       | Mach' endlich des vielen 243       |
| 209   | er, fasset neuen       | Man lobt dich in der Stille, 245   |
| 210   | er Gottes allzugl.     | Man mag wohl ins Klagh. 246        |
| 437   | ht' des Herren         | Mein Bräutigam, du zartes 247      |
| 437   | er auf der Erden       | Mein Bräutigam! führe mich 248     |
| 211   | s Bürger allzumal,     | Meine Armuth macht mich 249        |
| 212   | illen Einsamkeit       | Mein ganzes Herz bewegt 249        |
| 212   | lab' ich gehoffet,     | Mein Herz dich schwing' 250        |
| 213   | en, hört, womit        | Meine Hoffnung steht 251           |
| 213   |                        | Meinen Jesum laß ich nicht, 251    |
| 214   | riß soll sich die      | Meinen Jesum will ich .. 251       |
| 214   | hönheit hat die        | Mein schwacher Geist von 252       |
| 214   | Jesu, hoch von         | Meine Seel'! ermuntere dich; 253   |
| 217   | sch, mein Jesu         | Meine Seel' mit allem 438          |
| 217   | asset uns bedenken     | Meine Seele! willst du rad'u, 254  |
| 217   | iebster! komm' in      | Meine Seel'! komm in die 255       |
| 219   | komm', du Geist        | Meine Sorgen, Angst und 255        |
| 219   | Freilicher betrachte   | Meines Lebens beste Freude 256     |
| 220   | Tauben: Gatte,         | Meine Zufriedenheit steht 257      |
| 222   | danke dem Helden       | Mein g'ung beschwerter Sinn! 257   |
| 223   | er zu mir, spricht     | Mein Gott! das Herz ich 259        |
| 224   | ht Kinder unsrer       | Mein Herzens-Jesu, meine 260       |
| 465   | kinder, laßt uns       | Mein Herz, wie wankst 262          |
| 226   | ast uns aus Babel      | Mein Herz, sey zufrieden, 263      |
| 226   | nd laßt euch Jesum     | Mein Heiland! gieb mich 263        |
|       |                        | Mein Heiland nimm die 489          |
|       |                        | Mein Hüter und mein Hirt 437       |
|       |                        | Mein Jesu! der du mich 264         |
| 229   | den Herren             | Mein Jesu! hier sind deine 265     |
| 229   | mit Jesu ziehen,       | Mein Jesu, süße Seelenlust! 266    |
| 229   | innigst seuffend       | Mein König! schreib' mir 267       |
| 230   | am, sprach Christus    | Mein liebster, mein Schöner, 268   |
| 231   | die beste Liebe,       | Mein Salomo, dein freundl. 270     |
| 232   | du mich zum            | Mein' Seel' geduldig, faust 271    |
| 232   | ter, uns erhö're!      | Mensch! drückt dein Kreuz 271      |
| 233   | rad'igam! denkst       | Mensch! was suchst, du in 272      |
| 234   | eiland! nahe dich,     | Mir nach! spricht Christus 273     |
| 234   | Jesu! du wirst         |                                    |

|                                   | Seite |                                     | Seite |
|-----------------------------------|-------|-------------------------------------|-------|
| Morgenglanz der Ewigkeit          | 274   | O Jesu süß! wer dein                | 312   |
| Auß es nun seyn geschrieben,      | 274   | O kammes Blut! wie treffl.          | 408   |
| <b>N</b> achdem das alte Jahr     | 275   | O kamm Gottes unschuld.             | 313   |
| Name voller Güte, komm!           | 275   | O liebe Seele, kommst du            | 313   |
| Nichts hilfst und dort mit        | 276   | O liebste Liebe, wie ist mir        | 314   |
| Nun bitten wir den heil'gen       | 277   | O mein Herz! geh' dein              | 316   |
| Nun danket alle Gott mit          | 277   | O mein starker Bundeskönig!         | 316   |
| Nun das alte Jahr ist hin         | 278   | O selig ist, wer einwirdt           | 317   |
| Nun gute Nacht, du eitles         | 279   | O starker Gott, o Seelenk.          | 319   |
| Nun hat das heil'ge Gottesl.      | 279   | O starker Gebrauch! du Leben        | 319   |
| Nun ist es alles wohl gemacht,    | 280   | O Sünder! denke wohl, du            | 320   |
| Nun lobet alle Gottes             | 467   | O süßer Stand, o selig              | 320   |
| Nun lob', mein Seel! den          | 281   | O theure Seelen! laßt euch          | 321   |
| Nun ruhen alle Widder,            | 282   | O Tod! wo ist dein Stachel          | 322   |
| Nun ruht doch alle Welt           | 282   | O ungetrübte Quell! unsch.          | 322   |
| Nun schlaft man; und wer          | 467   | O Ursprung des Lebens! o            | 322   |
| Nun sich der Tag geendet          | 283   | O Water der Liebe! laß              | 324   |
| Nun sich die Nacht geendet        | 284   | O was für ein herrlich Wesen        | 324   |
| Nun will ich mich scheiden        | 284   | O Weisheit aller Himml.             | 409   |
| Nun wollen wir jetzt alle         | 286   | O Welt! sich' hier dein             | 325   |
| Nur frisch hinein! es wird        | 286   | O wie ist der Weg so schmal,        | 326   |
|                                   |       | O wie selig sind die Seelen         | 327   |
| <b>A</b> bergrund, thu' dich auf! | 287   | <b>N</b> ichtmüßig gelebt, an       | 328   |
| O allerhöchster Menschenh.        | 289   | Freud, Lob, Ehr', Ruhm,             | 328   |
| Ob ich schon war in Sünden        | 289   | Preiß den Herren, der wund.         | 329   |
| O Kreuzes-Stand! o edles          | 290   | Probit muß seyn der Glanz,          | 330   |
| O der alles hat' verloren,        | 290   | <b>N</b> ach aus in mir, o Segens.  | 330   |
| O du Liebe meiner Liebe,          | 291   |                                     |       |
| O Durchbrecher aller Bunde!       | 292   | <b>N</b> eine Flammen! brennt       | 331   |
| O du süße Lust aus der            | 292   | Angenicht, wenn Gottes              | 331   |
| O finstre Nacht! wann wirst       | 293   | Ruhe ist das beste Gut, das         | 332   |
| O Gott, der du ein Herr.          | 439   |                                     |       |
| O Gottes Sohn, Herr               | 295   | <b>S</b> alb' und mit deiner Liebe, | 334   |
| O Gottes Stab, o güldnes          | 296   | Schaffet, schaffet, meine           | 334   |
| O heil'ger Geist! sehe bey        | 297   | Schau, lieber Gott! wie             | 335   |
| O Herr der Herrlichkeit,          | 298   | Schau über alle Schätze,            | 336   |
| O himmlische Liebe! du haß        | 300   | Schicket euch, ihr lieben           | 337   |
| O Jesu Christ! der du mir         | 301   | Schönster aller Schönen,            | 339   |
| O Jesu Christ, mein schäffest     | 302   | Schönster Immanuel, Herzog          | 340   |
| O Jesu Christ, mein               | 303   | Schwinde dich auf zu deinem         | 340   |
| O Jesu! du bist mein, und         | 304   | Seelen-Verdugam, Jesu               | 342   |
| O Jesu! Hoffnung wahrer           | 306   | Seelenweide, meine Freude,          | 342   |
| O Jesu, Jesu, Gottes              | 307   | Seele, was ermüdet du dich          | 344   |
| O Jesu! komm' zu mir,             | 307   | Seele, was ist Schöner's            | 344   |
| O Jesu, König hoch zu             | 309   | Sehet, sehet auf, merket            | 345   |
| O Jesu! lehre mich, wie           | 309   | Sene dich, mein Geist, ein          | 346   |
| O Jesu, mein Verdugam!            | 311   | Selig ist, der sich entfernt        | 347   |
| O Jesu, meines Lebens Licht!      | 468   | Sey begrüßt, du Königs              | 350   |
| O Jesu, süßes Licht! nun          | 312   | Sey getrennt in deinem Leiden,      | 351   |

|                           | Seite |                                | Seite |
|---------------------------|-------|--------------------------------|-------|
| Gott getreu, halt'        | 351   | Wann willst du, meiner         | 385   |
| hochgelobt, barmherziger  | 352   | Warum willst du doch für       | 386   |
| Lob und Ehr' dem          | 354   | Was erhebt sich doch die       | 388   |
| unverzagte, o frommer     | 355   | Was giebst du denn, o meine    | 388   |
| t, ich gefall'ner Knecht, | 355   | Was Gott thut, das ist         | 388   |
| t, mein getreuer Knecht   | 469   | Was ist die Gebühr der         | 473   |
| , hier bin ich, Ehrenk.   | 356   | Was ist doch diese Zeit?       | 389   |
| , wie lieblich und wie    | 357   | Was Lob's sollen wir dir,      | 391   |
| et dem Herren ein         | 357   | Was machen doch und sinnen     | 391   |
| t dem Herrn nah' und      | 358   | Was mag uns von Jesu           | 392   |
| ich nach deinem Willen,   | 359   | Was mich auf dieser Welt       | 393   |
| 'es gleich biswelen       | 360   | Was soll ich mich mit Sorgen   | 474   |
| st nun abermal von        | 361   | Weg Lust, du unlustvolle       | 393   |
| st ein Blick mir aufst.   | 361   | Weg mit allem, was da          | 394   |
| oll ich denn noch mehr    | 363   | Weil ich nun seh' die güldnen  | 394   |
| mich, verführte Sonne,    | 363   | Welch eine Sorg' und Furcht    | 395   |
|                           |       | Welt, packe dich, ich sehne    | 396   |
| nen, Jesu, hatt' umg.     | 364   | Wenn an meinem Freund ich      | 397   |
| der Jesu, Ehrenkönig,     | 365   | Wenn dir das Kreuz dein        | 399   |
| t Gott! ich muß dir       | 366   | Wenig sind, die göttlich       | 400   |
| rt Gott, wie bin ich      | 367   | Wenn ich mit geistlicher       | 407   |
| t Vater, deine Liebe,     | 368   | Wer hier will finden Gottes    | 400   |
| ßer Meister! deine        | 369   | Wer ist wohl, wie du, Jesu!    | 401   |
| upf, Triumph! Es          | 369   | Wer sich danken laßt, er       | 402   |
|                           |       | Wer sich im Geist beschneidet, | 403   |
| blühbares Einsaltswesen,  | 370   | Wer überwindet, soll vom       | 404   |
| 'Herrscher, unser König,  | 370   | Wiederbringer aller Dinge,     | 405   |
| 'Leben bald verschw.      | 371   | Wie ein Vogel lieblich         | 475   |
| Wandel ist im Himmel,     | 371   | Wie steht dahin der Menschen   | 407   |
|                           |       | Wie schön ist unser König      | 407   |
| borgenheit, wie ist       | 372   | Wie wohl ist mir, wenn ich     | 408   |
| rgner Abgrund tiefer      | 471   | Wie wohl ist mir, wie wohl     | 409   |
| rgne Gottesliebe du,      | 471   | Willkomm'n, verklärter         | 475   |
| ist mein nicht, daß ich   | 373   | Wir loben dich, o Herr         | 410   |
| ebtes Lustspiel reiner    | 374   | Wir singen dir, Immanuel!      | 410   |
| ichet euch doch selbst,   | 375   | Wohl auf, zum rechten          | 411   |
| Gott will ich nicht       | 376   | Wohl dem Menschen, der         | 413   |
|                           |       | Wo bleiben meine Sinnen        | 476   |
| ch' auf, du Geist, der    | 377   | Wo ist der Schatz, den ich     | 413   |
| auf, mein Herr! die       | 379   | Wo ist meine Sonne blieben,    | 414   |
| auf, mein Herz! und       | 380   | Wo ist mein Schäflein,         | 415   |
| t auf, ihr Christen alle! | 380   | Wo ist wohl ein süßer Leben    | 416   |
| et auf! ruft uns die      | 381   | Wo mein Schatz liegt, ist      | 417   |
| t an Jesu ich gedente     | 382   | Womit soll ich dich wohl       | 418   |
| t endlich, eh' es Zion    | 472   | Wo soll ich stehen hin,        | 419   |
| t erblick' ich dich einm. | 383   | Wo soll ich hin? wer hilfet    | 420   |
| t ich es recht betrachte, | 384   | Wo soll ich mich hinwenden     | 420   |
| t man allhier der Welt    | 384   | Wunderbarer König! Herrsch.    | 421   |
| t sich die Sonn' erhebet, | 473   |                                |       |
| t aufre Augen schon       | 385   | Zerfließ', mein Geist! in      | 421   |

|                                |     |                              |
|--------------------------------|-----|------------------------------|
| Zieh' und nach dir, so         | 423 | Zion, Zion, du Beliebte,     |
| Zieh' meinen Geist, tritt      | 424 | Zu deinem Fels und großen    |
| Zieh' mich, zieh' mich mit     | 425 | Zu dir ich mein Herz erhebe, |
| Zion! brich herfür jetzt durch | 425 | Zu dir von Herzensgrunde     |
| Zion verkündet hebet           | 427 | Zu Gott in dem Himmel        |
| Zions Hoffnung kommet          | 428 | Zulezt, wenn wir einst zum   |
| Zion flagt mit Angst und       | 428 | Zur Friedens-Stadt, nach     |

## E i n R e g i s t e r

solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Mel-  
(1) können gesungen werden.

|                                   |     |                                |
|-----------------------------------|-----|--------------------------------|
| <b>A</b> ch alle, was Himmel und  | 8   | O Durchbrecher aller Bandel    |
| <b>A</b> ch Herzens-Beliebte! wir | 444 | O du Liebe meiner Liebe,       |
| <b>A</b> ch! Jesu, mein Schöpfer, | 9   | Wiederbringer aller Dinge,     |
| Die Liebe, so niedrigen Dingen    | 72  | Wo mein Schatz liegt, ist      |
| Durch bloßes Liebächeln           | 87  | Womit soll ich dich wohl       |
| Du Tochter des Königs, wie        | 92  | (6) Brich endlich herfür!      |
| Es, lobet doch alle Geschöpfe     | 115 | Wach' endlich des vielen       |
| Ich liebe dich herzlich, o        | 175 | (7) Christus lag in Todesth.   |
| Kommt, danket dem Helden          | 222 | Ach Gott! mich drückt ein      |
| Mein Liebster, mein Schöpfer,     | 268 | (8) Die lieblichen Blicke,     |
| (2) Ach komm, du süßer            | 11  | Mein Herz, wie wankst          |
| O Jesu Christ! der du mir         | 301 | (9) Die Macht der Wahrh.       |
| O Jesu! Hoffnung wahrer           | 306 | Ihr Zions-Bürger allzumal,     |
| O Jesu, meines Lebens Licht!      | 461 | (10) Die Tugend wird           |
| O Lammes Blut, wie treffl.        | 461 | O selig ist, wer einwärts      |
| Zieh' und nach dir, so            | 423 | O süßer Stand, o selig Leben,  |
| (3) Ach treib aus meiner          | 19  | Quall aus in mir, o Segensq.   |
| Auf, Seele, sey gerüst!           | 40  | Verliebt's Lustspiel reiner    |
| Dies Ein', das noch, lehr'        | 84  | (11) Du unbegrenzt's           |
| Herr Jesu, deine Macht            | 153 | Ach Gott! in was für Freud     |
| Komm' doch, mein Jesu             | 217 | Ach Gott! wie manches          |
| Mein Jesu! der du mich            | 264 | Ach Herr! wie billig schmer    |
| O Herr der Herrlichkeit,          | 298 | Als Christus mit sein'r wahren |
| So ist nun abermal von            | 361 | An Jesum denken oft und        |
| Wenn ich es recht betracht',      | 384 | Aus Lieb verwundter Jesu       |
| (4) Ach mein Jesu! sieh           | 15  | Brunn alles Heils! dich        |
| Meinen Jesum will ich             | 251 | Christum wir sollen loben      |
| O mein Herz! zieh' dein           | 316 | Die Seele Christi heil'ge      |
| (5) Alle Menschen müssen          | 30  | Der Weisheit Licht glänzt      |
| Gute Nacht, ihr eitle Freuden     | 245 | Erneure mich, o ewig's Licht!  |
| Jesu, frommer Menschenh.          | 290 | Herr Jesu Christ, dich zu      |
| Jesu, meines Herzens              | 297 | Herr Jesu Christe, mein        |
| Jesu, meines Lebens Leben,        | 298 | Ihr jungen Helden, aufgeth.    |
| Kreuzer Jesu, doch von            | 214 | Ihr Knecht' des Herren         |
| Liebster Jesu! in den Tagen       | 235 | Ihr Völker auf der Erden       |
| Meine Seel! komm in die           | 255 | Lob sey dem allerhöchsten      |

|                          | Seite |                                    | Seite |
|--------------------------|-------|------------------------------------|-------|
| ganzes Herz bewegt       | 249   | (21) Geh' auf, mein's              | 129   |
| ist die frohe Zeit       | 3     | Lebe friedsam, sprach Christus     | 270   |
| Esu Christ, mein's       | 303   | Seu Gott getren, halt'             | 392   |
| Sin süß! wer dein        | 312   | (22) Gelobet seist du, Jesu        | 127   |
| ster Gott, o Seelenk.    | 319   | Lob sey dir, du erwürgtes          | 239   |
| ist das Leben dieser     | 381   | (23) Guter Hirte! willst           | 146   |
| Zust, du unglückliche    | 392   | Finde meine Seele wohl an          | 47    |
| freuet sich mein Geist   | 241   | Endlich, endlich muß es doch       | 452   |
| ingen dir, Immanuel!     | 410   | Gott, mein Trost! wer fragt        | 457   |
| ) Ehre sey jehs mit      | 94    | Joanna! Davids Sohn                | 461   |
| z wenn wir einß zum      | 430   | Jesu! heue deinen Leib,            | 186   |
| ) Eil doch heran, und    | 94    | (Jesus Christus Gottes Sohn, 44)   |       |
| an, mein Licht, entzueh' | 92    | Jesus ist der höchste Nam'         | 202   |
| forschet mich! o Herr    | 161   | Jesus ist Jesus und schön          | 202   |
| Bedürftigam, du lartest  | 247   | Jesus nimmt die Sünder             | 464   |
| schlisset man; und wer   | 467   | Die mein lehren Heilen müssen wir  |       |
| , voller Kraft! mach'    | 127   | berholt werden.                    |       |
| le heran, und bricht     | 453   | (In dem Anfang war das             | 41    |
| ) Eind ist Noth! ach,    | 98    | Meinen Jesum laß ich               | 252   |
| ) unsrer Seligkeiten!    | 159   | Mensch! was suchst du in           | 272   |
| Her Jesu, Ehrenkönig!    | 365   | Seele, was ermüß' du dich          | 344   |
| ) Ermuntert euch, ihr    | 104   | (24) Herr Christ, der              | 150   |
| er das süße Laken,       | 443   | Herr Jesu, Gnadensonne!            | 156   |
| hl du deine Wege dem     | 281   | Salb' und mit deiner Liebe,        | 334   |
| l du deine Wege, und     | 44    | (25) Hier legt mein Sinn           | 161   |
| neine Seele! singe, wohl | 86    | Komm', Liebster! komm' in          | 219   |
| röpflein von den Aebem   | 99    | O liebe Seele, könnt'st du         | 312   |
| die letzte Stunde, ach   | 109   | Zieh' meinen Geist, eriff          | 424   |
| lob! ich habe wieder     | 456   | (26) Holdselig o Gottesl.          | 166   |
| uß dich nicht verlassen, | 181   | Bewahre dich, o Seele! daß         | 46    |
| über alle Schätze,       | 336   | Probirt muß seyn der Glauf,        | 330   |
| ch nach deinem Willen,   | 359   | (27) Hochster Priester! der        | 166   |
| auf, ihr Christen alle!  | 380   | Liebster Brudergam! denckst        | 233   |
| l ich mich hinwenden     | 420   | Hochster Priester! der du          | 460   |
| Es glänzet der Christen  | 1081  | Mein Gemuth bedenket heut,         | 41    |
| bist du so wunderbar,    | 341   | (28) Jauchzet all' mit             | 169   |
| reundlichkeit meines     | 70    | Groß und herrlich ist der          | 143   |
| örlliche Liebe bringt    | 71    | Jesu, du mein liebtes Leben,       | 188   |
| Es kostet viel, ein      | 112   | (Jesus, wahrer Mensch im           | 42)   |
| nicht schwer, ein        | 112   | kasset und den Herren              | 228   |
| ard es thun, der fromme  | 112   | kasset und mit Jesu lieben,        | 229   |
| Es sey dem Schöpfer      | 113   | (Wiederbringer des Verlorenen! 12) |       |
| inder, fasset neuen      | 209   | (29) Ich sage gut' Nacht           | 177   |
| Frisk, frisch hinan,     | 122   | Ich sterbe dahin, mein beßer       | 178   |
| leben Sonne Licht und    | 66    | Pflichtmäßig gelebt, an            | 328   |
| Frohlich soll mein       | 122   | (30) Ich suche dich in             | 178   |
| ist unsers Gottes        | 458   | W! Herr, wie dürcket meine         | 8     |
| e für ein herrlich       | 324   | (31) Jesu, hilf siegen! du         | 191   |
| n willst du doch für     | 386   | Christen erwarten in all.          | 331   |
|                          |       | Großer Immanuel! schaue            | 148   |

|                                 | Seite |                                 | Seite |
|---------------------------------|-------|---------------------------------|-------|
| Großer Prophet! mein            | 143   | Jesus, komm' mit deinem         | 199   |
| Herrliche Majestät, himmel.     | 157   | Jesus, Jesus, nichts als        | 201   |
| Jauchzet, ihr Kinder von        | 461   | kommt, laßt uns aus Babel       | 226   |
| Zungen dem Herren ein           | 357   | Liebe, die du noch zum          | 227   |
| (32) Jesu, mein Treuer!         | 199   | Leiden ist die beste Liebe,     | 227   |
| Meine Zufriedenheit steht       | 257   | Meine Hoffnung steht beste      | 271   |
| (33) Jesu, wahres Lebensb.      | 204   | Meines Lebens beste Freude      | 256   |
| Meine Seele! willst du ruh'n,   | 254   | Schicket euch, ihr lieben       | 337   |
| (34) Ihr Kinder des H.          | 208   | Selig ist, der sich entfernt    | 347   |
| Die Zions-Befallen, die         | 20    | Sey gegrüßt, du König           | 370   |
| Ihr Kinder der Liebe, was       | 207   | Unser Herrscher, unser König,   | 170   |
| (35) In der stillen Eins.       | 212   | Unser Leben bald verschm.       | 371   |
| Enger Weisheit, Jesu Christ,    | 114   | Was erhebt sich doch die        | 323   |
| Gott sey Dank in aller          | 119   | Weg mit allem, was da           | 394   |
| Jesu, komm' doch selbst zu      | 192   | Wenig sind, die göttlich        | 400   |
| Himmel, Erde, Luft und          | 163   | Zieh' mich, zieh' mich mit      | 425   |
| Jesu meiner Seele Ruh',         | 196   | (39) Liebster Jesu! du          | 214   |
| Jesus ist mein Freudenlicht,    | 203   | Jesu! hilf mein Kreuz mir       | 462   |
| Zieh', wie lieblich und wie     | 357   | Jesu, meiner Seele Leben!       | 194   |
| (36) In dich hab' ich           | 212   | Gott und Welt und beider        | 139   |
| Herr Jesu, deine Hindinn        | 254   | Großer Gott, in dem ich         | 457   |
| Mensch! drückt dein Kreuz       | 271   | Sollt' es gleich bistweilen     | 360   |
| Sey unverzagt, o frommer        | 355   | Treuher Krieger! derne          | 369   |
| Wort dir das Kreuz dem          | 399   | Unerschauertes Einsalrowesen,   | 370   |
| (37) Kommt her zu mir,          | 213   | Treuer Gott, wie bin ich        | 367   |
| Ach! daß ein jeder nahm in      | 2     | (40) Liebster Jesu, liebster    | 216   |
| Ach, wie so lieblich und wie    | 27    | Lobe, lobe, meine Seele,        | 237   |
| Auf Leiden folgt die Herrl.     | 38    | (41) Liebster Jesu, wie         | 236   |
| Die Lieb' ist kalt jetzt in der | 73    | Meine Seel' ermuntere dich,     | 253   |
| Es gehet wohl, Halleluja!       | 107   | Glaube, Liebe, Hoffnung         | 129   |
| Es ist der Noth ein Ziel        | 455   | (Unverrücktes Christenthum, 19) |       |
| Geh' aus, mein Herz, und        | 125   | (42) Lobet den Herren,          | 236   |
| Ich bin ein Herr, der ewig      | 170   | Jauchzet ihr Himmel, frohl.     | 1)    |
| Verborgener Abgrund tiefer      | 471   | Bißt du denn, Jesu, mit         | 48    |
| Wie wohl ist mir, wenn ich      | 402   | Christe! mein Leben! mein       | 445   |
| (38) Komm', o komm', du         | 219   | Danke dem Herren, o Seele!      | 57    |
| Ach Herr Jesu! sey und          | 8     | Fliehet aus Babel! ihr          | 117   |
| Ach! wann willst du Jesu.       | 23    | Preise den Herren, der          | 329   |
| Ach, was mach ich in den        | 24    | (43) Rache dich, mein           | 242   |
| Ach, was sind wir ohne          | 25    | Blicke meine Seele an, die      | 51    |
| Auf, ihr Christen, Christi      | 35    | Liebster Heiland! nabe dich,    | 234   |
| Christi Tod ist Adams Leben,    | 54    | Siehe, ich gefall'ner Knecht,   | 355   |
| Dankt dem Herrn, ihr            | 57    | (44) Wen lobt dich in           | 245   |
| Es was frag' ich nach der       | 116   | Nun lob', mein Seel'! den       | 281   |
| Gott, der große Himmelst.       | 132   | (45) Augenugsam Wesen!          | 30    |
| Gott des Himmels und            | 133   | Brunn-Quell aller Güter,        | 54    |
| Gott ist gut, was will ich      | 456   | Jesu, meine Freude, meines      | 194   |
| Großer Gott! leh' mich          | 141   | Jesu, Sonn' im Herzen!          | 203   |
| Ich bin voller Trost und        | 172   | Jesum will ich lieben, weil     | 209   |

|                  | Seite |                                    | Seite |
|------------------|-------|------------------------------------|-------|
| g'nügbeschw.     | 257   | O Jesu, süßes Licht! nun           | 311   |
| ist dennoch      | 7]    | [O Liebe laß doch das              | 15]   |
| bist mein, und   | 304   | Versuchet euch doch selbst,        | 375   |
| Herz, sey zufr.  | 263   | Welch eine Sorg' und Furcht        | 395   |
| des Lebens!      | 323   | (57) O himmlische Liebe!           | 300   |
| ach! spricht     | 273   | *Frohlocket, ihr Völker! frohl.    | 124   |
| Mensch! auf      | 33    | *Dieses Lied muß vornen nicht wie- |       |
| m kommt, der     | 65    | derholt werden.                    |       |
| weig, du edles   | 85    | (58) O Jesu! komm' zu              | 307   |
| mmlein, Jesu     | 124   | O Jesu! lehre mich, wie            | 309   |
| e Gottes         | 467   | Was ist doch diese Zeit?           | 389   |
| voller Güte,     | 275   | (59) O Jesu, mein Br.              | 311   |
| meine, laß       | 187   | O liebste Liebe, wie ist           | 314   |
| hen alle Wälder  | 282   | O Vater der Liebe! laß             | 324   |
| er Geist von     | 252   | (60) O wie selig sind die          | 327   |
| ieb dich zufr.   | 32]   | Auf! Triumph! es kommt             | 42    |
| ' hier dein      | 325   | [Eins betrübt mich sehr auf        | 18]   |
| Sonn' erhebet    | 473   | Endlich wird es uns gel.           | 101   |
| Boten lehren,    | 13]   | Höchste Lust und Herz.             | 164   |
| Seele, auf! und  | 39    | Ich bin froh, daß ich gehört,      | 171   |
| Tag geendet      | 283   | Lobet Gott zu jeder Stunde,        | 241   |
| Leib, zu deiner  | 127   | Man mag wohl in's Klagh.           | 246   |
| in das neue      | 160   | Eulamith, versüßte Wonne,          | 363   |
| ir Christen      | 242   | Treuer Vater, deine Liebe,         | 368   |
| das Herz ich     | 259   | Was mag uns von Jesu               | 392   |
| Nacht geendet    | 284   | Zion, Zion, du Geliebte,           | 429   |
| aller Himmel     | 480   | (61) Preis, Lob, Ehr'              | 328   |
| dieser Welt      | 393   | Beweg mein Herz durch deine        | 47    |
| dir, Herr Jesu   | 44]   | Dein Erbe, Herr! liegt vor         | 60    |
| oill ich mich    | 284   | Ein Kind ist uns geboren           | 96    |
| ch' die güldnen  | 394   | Hab' Dank, hab' Dank, du           | 146   |
| isch hinein!     | 286   | Sey hochgelobt barmherziger        | 352   |
| , wie ist dein   | 372   | Willkomm'n verklärter              | 475   |
| Stadt, nach      | 431   | (62) Ruhe ist das beste            | 332   |
| rund, thu'       | 287   | Seele, was ist Schöner's           | 344   |
| Quell'! unsch.   | 323   | (63) Schönster Immanuel            | 340   |
| alles hätt'      | 290   | Höchster Formirer der löbl.        | 164   |
| z, von ganzem    | 131   | Wenn ich mit geistlicher Habe      | 487   |
| venn Gottes      | 331   | Wer überwindet, soll vom           | 404   |
| en läßt, er      | 402   | (64) Schwing' dich auf             | 340   |
| leine Seele      | 62    | Bleibe bey mir, liebster Fr.       | 48    |
| Brunn fließt     | 65    | [Christe, wahres Seelenlicht,      | 10]   |
| mir dich selbst, | 91    | Jesu, wahres Gotteslamm            | 199   |
| ebster Gott!     | 92    | Nun das alte Jahr ist hin          | 278   |
| es Wort, vom     | 93    | O wie ist der Weg so               | 326   |
| man mit          | 147   | Siehe, mein getreuer Knecht        | 469   |
| , mein Gott!     | 173   | (65) Seelen-Bräutigam,             | 342   |
| dennoch lieb,    | 174   | Aus der tiefen Brust mein          | 43    |
| lle Gott mit     | 277   | O du süße Lust aus der             | 292   |

|                                | Seite |                                 |
|--------------------------------|-------|---------------------------------|
| Sehet, sehet auf, merket       | 345   | (68) Sieh', hier bin ich,       |
| Wer ist wohl, wie du, Jesu!    | 401   | Ich will einsam und gem.        |
| Zion! brich herfür jetzt durch | 425   | Ich will lieben, und mich       |
| [Nun erfahr' ich auch, bey     | 21]   | Setze dich, mein Geist, ein     |
| [Jesu! nimm den Sinn,          | 25]   | (69) Triumph, Triumph!          |
| [Krone sel'ger Lust, Heil      | 26]   | Lobsinget Gott, weil Jesus      |
| [Heiland meiner Seel!          | 30]   | Nun hat das heil'ge Gottes      |
| [Kaufet, kauft die Zeit,       | 39]   | Wie schön ist unsers Königs     |
| (66) Seelenweide, meine        | 343   | Wohl auf, zum rechten           |
| Gott will's machen, daß        | 140   | (70) Von Gott will ich          |
| Keine Flammen! brennt          | 331   | Ach Gott! in was für            |
| Jesu, Jesu, Brunn des          | 463   | Ach Jesu! schau hernieder,      |
| (67) Sey Lob und Ehr'          | 354   | Du Aufgang aus der Höhe;        |
| Ach, liebster Jesu! sieh auf   | 12    | Kommt, Kinder, laßt uns         |
| Ach, treuer Gott, barmherz.    | 20    | [O Haupt, voll Blut und         |
| Ach, treuer Gott, wie nöthig   | 22    | Wer sich im Geist besch.        |
| Allein Gott in der Höh         | 29    | (71) Wach' auf, du Geist        |
| Auf diesen Tag bedenken        | 34    | Beglückter Stand getreuer       |
| Das Leben Jesu ist ein         | 58    | Entfernet euch, ihr matten      |
| Dein Blut, Herr! ist mein      | 59    | Erstaunet all' ihr Höh, und     |
| Der Herr ist mein getreuer     | 66    | Mein Heiland! gieb mich         |
| [Der Herr uns segne und        | 44]   | (72) Wacht auf! ruft uns        |
| Die Glocke schlägt und zieht   | 451   | Auf, ihr Christen! laßt uns     |
| Dir sey Lob, Herrlichkeit      | 83    | Heiligster Jesu, Heiligungsq.   |
| Du Geist, der alle Frommen     | 84    | Ihr Gespielen, laßt uns         |
| Du Licht, das ohne Wechsel     | 85    | Zion vest gegründet stehet      |
| Erhebe dich, o meine Seel!     | 102   | (73) Wann erblick' ich dich     |
| Ein König, groß von Macht      | 97    | Ach! wann werd' ich schauen     |
| Es ist gewislich an der Zeit,  | 110   | Gute Liebe! denke doch, denk'   |
| Sieh, Jesu, daß ich dich       | 455   | Jesu, meines Herzens Freude,    |
| Gott lob! ein Schritt zur      | 137   | (74) Was Gott thut, das         |
| halt' im Gedächtniß Jesum      | 148   | Was machen doch und sinnen      |
| Herr, deine Treue ist so       | 150   | (75) Ach, sagt mir nichts       |
| Herr Jesu Christ, du höchst.   | 151   | [Hoffnung läßt nicht zu         |
| Ich hange doch an dir, mein    | 174   | [Ach, wie war ich in meinem     |
| Jerusalem, du Gottesstadt      | 185   | Allein, und doch nicht ganz     |
| Ihr Christen, seht, daß ihr    | 205   | Befehl, mein Herze, deine       |
| Ihr Kinder Gottes allzugl.     | 210   | Der Tag ist hin mit seinem      |
| Komm', Sterblicher! betrachte  | 220   | Die Liebe leidet nicht Gef.     |
| Komm', Tauben-Gatte,           | 221   | Du Herr des Himmels und         |
| Mein Herzens-Jesu, meine       | 260   | Es gieng ein Eademann aus       |
| [Nun bricht der Hütte Haus     | 38]   | Frag' deinen Gott, hör' was     |
| Ob ich schon war in Sünden     | 289   | Herzliebster Abba! deine        |
| O Gottes Sohn, Herr            | 295   | Ich bin in allem wohl           |
| O Tod! wo ist dein Etachel     | 322   | Ich trau' auf Gott in allen     |
| [Der Herr ist mein getreuer    | 43]   | * Ich will dich lieben, meine   |
| Verborgne Gottesliebe du,      | 471   | * Zwei Stellen in der letzten Z |
| Wach auf, mein Herz! die       | 379   | müssen wiederholt werden.       |
| Weun man allhier der Welt      | 384   | Ich will von deiner Güte        |
| Wir loben dich, o Herr         | 410   | Mein Jesu! hier sind deine      |

|                              | Seite |                                | Seite |
|------------------------------|-------|--------------------------------|-------|
| Nachdem das alte Jahr        | 275   | Der Abend kommt, die Sonne     | 446   |
| Nichts hilft uns dort mit    | 276   | Der Tag ist hin, mein Jesu!    | 68    |
| Wenn unsre Augen schon       | 325   | SO ist lob! es ist nunmehr     | 128   |
| Was giebst du denn, o meine  | 328   | Nun gute Nacht, du eitles      | 279   |
| Was soll ich mich mit        | 474   | [O Jesu, schau! ein Sünder,    | 32]   |
| [Wohl dem, der sich mit      | 20]   | O theure Seelen! laßt euch     | 321   |
| (76) Wie steht dahin         | 407   | Wie wohl ist mir, wenn ich     | 408   |
| Das Leben Jesu war zur       | 52    | (84) Der 24. Psalm Lobw.       |       |
| Hindurch, hindurch, mein     | 459   | Rein' Seel' geduldig, sanft    | 438   |
| Nun ist es alles wohl        | 280   | [Rein Herz ein Eien grob       | 12]   |
| Wer hier will finden Gottes  | 400   | Wann endlich, eh' es Zion      | 472   |
| Berufne Seelen! schlafe      | 444   | (85) Der 25. Psalm Lobw.       |       |
| (77) Wie schön leucht        |       | Ich will ganz und gar nicht    | 182   |
| [O du Vater, dir sey Lob     | 44]   | (86) Der 31. Psalm Lobw.       |       |
| Da Kelsa, Lob, Preis und     | 147   | Ich, was bin ich, mein Errett. | 24    |
| Nicht, oder ist mein Geist   | 26]   | Hüter! wird die Nacht der      | 168   |
| Mein Jesu, süße Seelen!      | 266   | Laßt uns innigst seuffend      | 229   |
| O heilger Geist! lebe bey    | 297   | Meine Armuth macht mich        | 249   |
| O Jesu, Jesu, Gottes         | 307   | Wenn an Jesu ich gedenke,      | 382   |
| (78) Wo ist der Schatte,     | 413   | Wenn an meinem Freund ich      | 397   |
| Ich! mocht ich meinen Jesum  | 15    | Wo ist meine Sonne blieben,    | 414   |
| Ich, sey gewarnt, o Seel,    | 18    | (87) Der 42. Psalm Lobw.       |       |
| Mein Bedur'gem! führe        | 248   | Abermal ein Tag verfloßen,     | 2     |
| Wo ist mein Schicksal,       | 415   | [Christen müssen sich hier     | 8]    |
| (79) Wo ist wohl ein süßer   | 416   | Den, am Kreuz, ich nur erp.    | 61    |
| Kommt, ihr Kinder unsrer     | 224   | [Denket doch, ihr Menschen!    | 35]   |
| (80) Wo soll ich stehen      | 419   | Der am Kreuz ist meine         | 64    |
| Wie, du süße Welt! ich       | 28    | Es sind schon die letzten      | 114   |
| Auf meinen lieben Ort        | 39    | [Gute Nacht, ihr meine         | 41]   |
| Es koste was es will, ich    | 112   | Ort, des Scepter, Stuhl        | 323   |
| Herr Jesu, ew'ges Licht      | 155   | Holz des Lebens, Laß der       | 167   |
| [Wie süß ist dein Gebot, du  | 17]   | Fort, ihr Glieder und Gesp.    | 119   |
| (81) Wunderbarer König!      | 421   | Jesu! deine heil'gen Wunden,   | 186   |
| Gott ist gegenwärtig!        | 135   | Jesu, Nam', du höchster        | 462   |
| Duons Hoffnung kommet,       | 428   | Kommt und laßt euch Jesum      | 226   |
| (82) Zerließ, mein Geist!    | 422   | Lieber Vater, uns erhöhe!      | 232   |
| Auf, auf mein Geist, und     | 32    | Meine Sorgen, Angst und        | 255   |
| Der alles fällt, vor dem die | 446   | O mein starker Bundesk.        | 316   |
| O flüchte Nacht! wann        | 293   | Schaffet, schaffet, meine      | 334   |
|                              |       | Sei getreu in deinem Leiden,   | 351   |
|                              |       | Trauren, Jesu, hat' umg.       | 364   |
|                              |       | Treuer Gott! ich muß dir       | 366   |
|                              |       | Was ist die Gefahr der         | 473   |
|                              |       | Wohl dem Menschen, der         | 413   |
|                              |       | Zion plagt mit Angst und       | 428   |
|                              |       | Wie ein Vogel lieblich         | 475   |

Psalmen Melodien!

(83) Der 1. Psalm Lobw.  
Ach, schon dich! o großer

18

|                           | Seite |                               | Seite |
|---------------------------|-------|-------------------------------|-------|
| (88) Der 74. Psalm Lobiv. |       | O Jesu, König hoch in         | 309   |
| Der 116. Psalm.           | 434   | Zu deinem Fels und großen     | 430   |
| Ich sehe dich, o Gottesm. | 177   | (91) Der schmale Weg          | 450   |
| (89) Der 77. Psalm Lobiv. |       | Der schmale Weg führt         | 448   |
| Folget mir, ruft uns das  | 217   | (92) Fahre fort, Zion!        | 116   |
| Herr, dein' Ohren zu mir  | 433   | Glaub' an Gott, Zion!         | 118   |
| Jesu! deine Liebesflamme  | 187   | (93) Schönster aller Eh.      | 339   |
| (90) Der 140. Psalm.      |       | Liebster aller Lieben, meines | 23    |
| Nun wollen wir jetzt alle | 286   |                               |       |

Dieses Register, welches im Melodien-Register 10 (1) eingetragener ist,  
steht in der kleinen Part.

Die

# **Kleine Harfe,**

Gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

**Liedern oder Lob = Gesängen,**

welche gehört werden

**von den Enden der Erde,**

**zu Ehren dem Gerechten.**

---

**Diese Kleine Harfe**

**klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Ton,**

**bis**

**das große Harfen-Spieler-Heer**

**den Gesang erhöhen wird.**

**Wdt und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und  
Ewigkeit! Amen.**

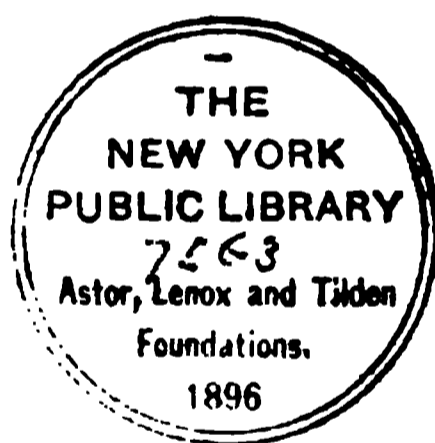
---

**Stünfte Auflage.**

---

**Germania, 1829.**

**J.**





Die erste Salte dieser Harfe klingen fröhlich und anmuthig: von der Offenbarung Gottes im Fleisch, besonders in der Menschwerdung Christi.

1. Mel. O starker Gott. (11)  
Nun ist die frohe Zeit er-  
wacht, allwo der Väter Hoff-  
ung lacht. Ein' Jungfrau  
ein, von Armuth groß hat nun  
das Kind in ihrem Schooß.

2. Wohl denn, du reine Him-  
mels-Sonn'! die du den keu-  
schen Gottes Sohn in deinem  
Leben ausgeborn, und sun-  
den, was so lang verloren.

3. Wie keusch und züchtig  
muß nicht seyn ein Leib, wo  
die Sonn' geht ein. Denn da  
sieht auf ein' neue Welt, wo-  
durch die alte ganz zerfällt.

4. Die Himmels-Eh'r' sind  
sich erfreut, so bald die Jung-  
frau benedeyt; die sich zur  
Lobd selbst Gott anpreist,  
inmehro Jesus Mutter  
ist.

5. Die Zeit, wo unser Glück  
scheint, ist kommen, eh' man  
vermeint: der Väter Hoff-  
nung ist zu End', Gott selber  
wird ein kleines Kind.

6. So ruhet in der Jung-  
frau'n Schooß gering und arm,  
Wunder groß! der alle Welt  
ernähren muß', liegt dem  
Schöpfer nun an der Brust.

7. Wie heimlich ist der Weis-  
heit Rath, der dieses so be-  
schlossen hat, geblieben bey der  
Welt Gerath, das uns zum  
Trost aufgangen ist!

8. Weil Gott selbst als ein  
Kind erwacht, wird das ver-  
lorne wiederbracht. Die Gott  
geweihte Jungfrau hat erfül-  
let Gottes Wunder-Rath.

9. Gott Lob! wir singen  
denn zugleich ein neues Lied  
in Gottes Reich. Wir sind  
nun froh in diesem Heil, weil  
wir auch daran haben Theil.

2. Mel. Lobet den Herren (42)  
Jauchzet, ihr Himmel! froh-  
locket, ihr Engli'schen Chören!  
Singet dem Herren, dem Hei-  
land der Menschen zu Ehren!  
Sehet doch da, Gott will so  
freundlich und nah zu den Ver-  
lorenen sich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel!  
frohlocket, ihr Gaben der Er-  
den! Gott und der Sünder  
die sollen zu Freunden nun  
werden. Friede und Freud'  
wird uns verkündiget heut.  
Freuet euch, Hirten und Her-  
den!

3. Sehet dieß Wunder! wie tief sich der Höchste hier beugget; sehet die Liebe! die endlich als Liebe sich zeigt: Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken: Sollt' nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde. Du sollst es seyn, den ich erwähle allein; ewig entsag' ich der Sünde.

7. Säßer Immanuel! werd' auch geboren inwendig. Komm' doch, mein Heiland! und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach' mich ganz eines in dir, und mich belebe beständig.

8. Menschenfreund', Jesu! dich lieb' ich, dich will ich erheben; laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben; gieb mir auch bald, Jesu! die Kindergestalt; an dir alleine zu lieben.

3. Mel. Jesus ist der sch. (23)  
In dem Anfang war das Wort; wie uns Sanct Johannes schreibt; durch dieß Wort, das selber Gott war und ist und ewig bleibt, ist sonst alles, was gemacht, schön und gut hervor gebracht.

2. In der Jungfrau rein und zart, ist das Wort selbst Fleisch geworden, Jesus hat geoffenbart Gott im Fleisch. Der Hölle Pforten zittern; denn die Knechtsgestalt übet göttliche Gewalt.

3. Christi Fleisch ist Himmelsbrod, das vom Himmel ist gekommen, und hat unsre Hungersnoth ewiglich hinweg genommen; doch wer nicht die Sünde haßt, soll auch hier nicht geh'n zu Gast.

4. Christi Ausgangs-Heiligkeit ist von Ewigkeit gewesen, und wir sollen aus der Zeit ihm begegnen und genesen. Wer sich selbst verläugnen kann, findt durch Jesum diese Bahn.

5. Aus Gehorsam wollt' das Lamm sich zur Schlachtdank lassen leiten, und am Kreuz als Bräutigam seiner Braut das Reich bescheiden. Wer ihm will gehorsam seyn soll zur Hochzeit gehen ein.

4. Mel. Höchster Priester. (27)  
Mein Gemüth bedenket heut, wie in der bestimmten Zeit Jesus in dem Stall auf Erden für mich muß' geboren werden.

2. Ich gedenk' der lieben

Nacht, die den edlen Tag gebracht, weil der Glanz der Herrlichkeiten bricht durch uns're dunkle Zeiten.

3. Dieses Licht macht uns bekannt, wie uns Gott so nah verwandt, weil sein Wort selbst Fleisch geworden in dem armen Menschen-Ordn.

4. Selbst die Engel freuen sich, sind ganz froh und brüderlich; bringen uns mit Gruß und Segen gute Botschaft gern entgegen.

5. Denn das Wort, das sie gemacht und auch uns hervor gebracht, kommt mit tausend Gnadenblicken, uns und sie nun zu erquickten.

6. Von des Himmels hohem Saal zu uns in dieß Thränen-Thal, will ein kleines Kindlein werden, mit geringen Knechts-geberden.

7. Dieses kleine Kindelein bringt schon große Freude ein. Höret wie die Engel singen, die die frohe Botschaft bringen.

8. Zeigt des Herren Engel an, was der große Gott gethan; thut die Meng' der En-

gelschaaren es auch singend offenbaren.

9. Liebste Hirten! saget an, was der Herr euch kund gethan, daß ihr Nachts bey euern Herden konnt' so göttlich fröhlich werden.

10. Lieben! laßt mich mit euch geh'n, die Geschichte zu besch'n; denn in Bethlehem, der Kleinen, find' ich meinen Freund, den Reinen.

11. Hier im Stall, bey Heu und Stroh, finde ich mein A und O. Liebstes Kindlein! du alleine bist es, den ich such' und meine.

12. Diese Kripp' und Birdelein deines Daseyns Zeichen seyn; also soll mein Herz auf Erden deines Daseyns Zeichen werden.

13. Was du liebst das liebe ich, wer dich haßt der haßt mich; wo du bleibest will ich bleiben, niemand soll mich von dir treiben!

14. Großes hat der Herr gethan, wie Maria zeugen kann. O möcht' ich noch heut auf Erden meines Heilands Mutter werden!

Die zweyte Saite klinget tröstlich und holdselig: von der Offenbarung Gottes im Kreuz.

5. Mel. Kein Christ soll ihm. Der bitt're Kelch und Myrrhen-Weine schmeckt einem Christen gut, der kämpfet bis auf's Blut. Die Prob' ver-  
süßt des Kreuzes Peine, die- weil man da find't lauter Sa- chen, die Frieden machen.  
2. Ein Christ weiß länger nicht zu sagen, als nur von einer Stund', daß Leiden ihn verwund't; und läßt Gott

and're Kost vortragen, daß er im Frieden kann genesen, so ist's vergessen.

3. Doch muß der Glaub' die Probe halten, daß nicht entfall' der Muth, wenn er mit Fleisch und Blut zu kämpfen hat auch dergestalten, daß er sich findet aller Waffen ganz seyn verlassen.

4. Ein Kämpfer, der einmal gesehet sein Theil zu diesem Spiel, dem ist es nie zu viel, wenn er gleich in dem Kampf verlehret; er hat ja schon zuvor sein Leben ganz hingegen.

5. Die Ritterkrone muß doch werden den treuen Kämpfern, dort, nach dem Verheißungswort, weil sie in allen den Beschwerden, wozu sie sich einmal verschrieben, sind treu geblieben.

6. Blut, Feuer, Angst und Hiß' und Schläge sind oft, anstatt der Beur', den Kämpfern zubereit, und wenn noch wird im Herzen rege der alr' und böse Graul' der Sünden, muß überwinden.

7. Ein Kämpfer, der zur Fahn' geschworen, und sich ganz gaben hin, daß er im Kampf gewinn' den Sieg, wo durch er auferloren, zu tragen in des Himmels-Throne die güldne Krone.

8. Drum muß den Kämpfern doch gelingen, wie es auch gehen thut, fällt ihnen nicht der Muth. Wer will den alten Feind bezwingen, der

muß auch in des Todes Rachen nur seiner lachen.

9. Dem noch gefällt sein eigen Leben, der bleibe nur zu Haus; er hält den Kampf nicht aus: Denn dieß muß man zuerst hingeben, eh' man sich denkt in Kampf zu wagen, den Feind zu schlagen.

10. Wie viele sind zu Schanden worden, die statt der Siegestron', bekleid't mit Spott und Hohn; weil sie den rechten Krieger-Orden verachtet, und ihr' eigne Sachen nur thaten machen!

11. Wer Jacob will im Kampf nachgehen, daß er Israels Nam' ererb' aus seinem Stamm, muß Weib und Kinder lassen stehen; so kann er in dem Kampfe-Ringen Gott selbst bezwingen.

12. Und kann den neuen Namen tragen, so heißet Israel, weil er in diese Stell' getreten, und den Kampf that wagen: drum ist er auch im rechten Wesen in Gott genesen.

13. Nun thut die Gnaden-Sonn' aufgehen nach einer schwarzen Nacht, die er hat zugebracht vor Gott im Kampf mit vielen Flehen, da seine Härte gebrochen, und ward gerochen.

14. So wird die Treu' mit Gott belohnet, der nicht im Kampf erweicht, bis daß er hat erreicht, daß Gott nun selber bey ihm wohnt, und machet, daß auch selbst die Feinde nun werden Freunde.

15. Lob, Preis und Dank sey

zen, der mir erwor-  
: Fülle seiner Gnab',  
mir bisher gelungen!  
mich nun ferner füh-  
elbst regieren,  
gehen fort auf rech-  
i, die lauter sind und  
' allen Trug und  
s daß ich mich werd'  
a, und gänzlich von  
er Erde entbunden

L. Mein g'nugbes. (46)  
euz ist dennoch gut,  
h wehe thut; der gute  
ziebet, drum muß es  
bet. Ey, fasse guten  
as bitter ist im Mun-  
lich gesunde; es ist  
' gut!

Kreuz ist dennoch  
n's gleich Vernunft  
n. Man wird im  
ehret, mit Gottes  
rkläret; die Engel  
eh'n, sie schauen dich  
en in stillem Geiste  
ist so schön, so schön!

Kreuz macht Gott  
:s treibt den Sinn  
r sonst gern außspa-  
d leicht das Herz  
nun sammelt er sich  
rag von Welt nichts  
muß in Gott sich  
nd wird mit Gott

Kreuz ist, da ist Licht.  
: dich selber nicht, so  
nicht probiret; du  
sich's gebühret, von  
kein Gesicht. Kreuz  
h alle Wahrheit,

Kreuz führt dich in die Klar-  
heit; wo Kreuz ist da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und  
rein, es fegt den falschen  
Schein; die heimlichsten Fle-  
cken im Kreuze sich entdecken,  
geschieht es gleich mit Pein.  
Der Schaum der Eigenheiten  
verschmelzt in Kreuz und Leis-  
den; es macht so rein, so rein!

6. Das Kreuz macht dich  
gebeugt, geschmeidig und er-  
weicht. Der ungebrochne Wil-  
le wird kindlich, sanft und stil-  
le; der Geist vor Gott sich  
neigt; das Herz will gern zer-  
fließen zu aller Menschen Fü-  
ßen; es wird sogar gebeugt.

7. Im Kreuze wird man  
klein. Der eingebild'te Schein  
und alles hohe Dünken muß in  
dem Kreuze sinken. Da lernt  
man Gott allein verehren und  
erheben, in seinem Nichts zu  
leben; man wird so klein, so  
klein!

8. Kreuz führt dich aus der  
Noth in's Leben, durch den  
Tod, kannst du dein eig'nes  
Leben dem Tod am Kreuz er-  
geben, und ganz dich lassen  
Gott: bald steht der Geist in  
Frieden, vergnügt und abge-  
schieden von Jammer, Angst  
und Noth.

9. Ich lieb' das liebe Kreuz,  
und wollt', aus heil'gem Geiz  
der ganzen Welt Vergnügen  
dafür wohl lassen liegen; ich  
fuß' es ja bereits. Mein Kreuz-  
es-Fürst! mein Leben sey völ-  
lig dir ergeben, und deinem  
lieben Kreuz.

10. Vom Kreuz in's Para-

dies, vom Leiden zum Genieß ist Jesus vorgegangen. Willst du die Kron' erlangen, so halt' das Kreuz gewiß. O Jesu! mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreuz in's Paradies.

7. Mel. Es kostet viel, ein. (17)

Er wird es thun, der fromme treue Gott; er kann ja nicht ohn' alle Maß versuchen. Er bleibt noch ein Vater in der Noth; sein Segen-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Sey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen bist in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Proben sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen; doch hastet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm' gestrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen; eh' David kommt zu der verheißnen Kron', muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreit vom Tod.

5. Dein Jesus selbst geht dir zum Beispiel vor, der mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh' er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt; er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer. Dein Bräut'gam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Herzenskammer; da sieht er's wohl, wenn du bist Trostes bloß und Hülfe loß.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir; er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebstes Kind! hast niemand außer mir, drum halt' ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths! die Hülfestund' ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug' so richtest auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedensfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, so stürzest du ihn in der Hölle Schlund zur rechten Stund'.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb' und Hoffnung ehren! Weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren: so sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

8. Mel. Meine Sorgen. (87)  
Christen müssen sich hier schi-

n des Kreuzes schmale;  
hier muß man sich lei-  
bücken, beugend steigen  
an. Wer bey Christo  
seyn, mache sich durch's  
gemein. Die er dorten  
elohnen, tragen hier auch  
entronen.

Hier mit Thränen müssen  
und der Trübsal haben  
vor dort vor dem Throne  
und dann weiß gekleid't  
will, auch mit Perlen  
geziert, weil er siegreich  
phirt. Solche, die hier  
erweinet, werden dort mit  
vereinet.

Rufen, Schreyen, Seuf-  
Betten bahnen uns den  
zu Gott; ihn anseh'n in  
Nothen, tröstet uns in  
Noth. Niemand hat's an-  
gefehlt, der auf ihn sein'  
ung g'stellt; wer nur auf  
m Glauben schaut hat  
ich auf den Fels gebaut.  
Immer gieng ich eigne  
, da ich unerfahren war;  
rau' ich der Hirtenpflege  
s Führers ganz und gar.  
Erbarmen leitet mich un-  
Kreuz ganz wunderbar,  
ch seiner mich kann trö-  
wenn die Noth am aller-  
en.

Solche Lieb' ist nicht zu  
n, die er mir erzeiget hat;  
: Seel'! thu' nicht ver-  
i, was er dir erwiesen  
Du bist ihm gar sehr  
yld't, ihm zu folgen in  
ld, und durch Lieb' ihm  
fallen deine Lebenszeit in

6. Treu zu seyn versprach  
ich zwar, hab' es aber schlecht  
erfüllt; aber du harrt'st Jahr  
auf Jahr' mit viel Langmuth  
und Geduld, bis ich wurde  
müß' und matt, und des eig-  
nen Wählens satt, und dir  
mein Herze gab dahin, zu fol-  
gen dir nach deinem Sinn.

7. O Eigenheit, du schänd-  
lich Wesen! machst du mir so  
viel Verdruß; wär' ich ganz  
von dir genesen, stets zu füh-  
len den Genuß der so starken  
Jesus-Lieb', und auch seines  
Geistes Trieb, mich zu führ'n  
in seinen Weisen, und sich stets  
in mir zu preisen.

8. Prüfe du, Herr! und  
erfahre meinen Stand zu je-  
derzeit; mein Herz vor Untreu'  
bewahre, damit ich besteh' im  
Streit. O laß Trübsals-Win-  
de mich vester binden nur an  
dich! damit ich am bösen Tage  
sieg', und Krone davon träge.

9. Heute ist noch Zeit zu  
streiten, und zu kämpfen rit-  
terlich; morgen theilt man auß  
die Beuten denen, die ganz  
vestiglich in der Treue es ge-  
wagt, allem andern abgesagt,  
was man Weltlust pflegt zu  
nennen, und uns sucht von  
Gott zu trennen.

10. Sechzig Jahr' sind nun  
verflossen meiner kurzen Le-  
benszeit; wie ein Pfeil wird  
abgeschossen, so vergeht die  
Eitelkeit, die uns doch oft sehr  
verweilt, daß man nicht zum  
Ziel so eilt, und hernach zu  
spät beklaget, daß man ihr  
nicht abgesaget.

10 Ich folge dir bis Christus, wahres Seelenlicht,

11. Ach ich muß mich herzlich schämen, und beklagen den Verlust, daß so manches weltlich Gramen oft erfüllet meine Brust, und mein Herze so be-  
thört, daß die Lieb' dadurch gestört, und das Werk, das ich sollt' üben, ist oft unge-  
than geblieben.

12. Unter vielen Trübsals-  
stürmen, und Versuchung man-  
cher Art, wußte mich Gott  
doch zu schirmen, daß ich stets  
erhalten ward; seine Lieb'  
war wundergroß gegen mich  
ohn' Unterlaß; ohne ihn wär'  
ich vergangen in der Noth, die  
mich umfingen.

13. Rühme, meine Seele!  
preiße Gottes Langmuth und  
Geduld, die auf manche Wun-  
derweise dir erwiesen seine  
Huld. Seine Treue führe  
mich in der Liebe vestiglich,  
und sein' Huld nicht von mir  
wende, bis an mein bestimm-  
tes Ende.

9. Mel. Du Seiß des Herren.  
Ich folge dir bis an dein  
Kreuz hin, weil ich in dich,  
mein' Lieb'! verliebet bin. O  
stilles Lamm! ich such' dein sanf-  
tes Wesen, und hab' zur Kron'  
die Jungfrauschaft erlesen.

2. Ach bilde dir ein zartes  
Lamm aus mir! ja schlachte  
mich zum reinen Opfer dir!  
Ach wasche mich schneeweiß,  
wie reine Wolle! mach' mich  
nur kumm, wenn ich was leb-  
den solle!

3. Laß nimmer nicht dem  
alten Adam Ruh', und führ'  
ihn frisch zu deinem Altar zu;  
bind' deinem Kind, dem Isaac,  
Fuß und Hände, bis alles sich  
ganz zur Vernichtung wende.

4. So werd' ich dir als  
Lamm und Jungfrau seyn, und,  
wie du bist, als Lamm und  
Jungfrau rein, und dir in  
Lieb dort überall nachgehen,  
wiewohl es auch noch hier schon  
soll geschehen.

5. Ach mache mich nur recht  
jungfräulich rein, einfältig,  
g'recht, unwissend, ohn' Be-  
trug, keusch, unbefleckt, ge-  
horsam, treu und klug, und  
laß mich ganz nach deinem  
Sinne seyn.

6. Wie schön will ich zur  
Hochzeit gehen ein, wenn ich  
so werd' von dir bereitet seyn!  
O stilles Lamm! gieb mir dein  
sanftes Wesen, weil ich zur  
Kron' die Jungfrauschaft er-  
lesen.

Die dritte Salte klinget schön und lieblich: von der Kraft  
Gottes in dem Weg der Heiligung.

10. Mel. Schwing dich a. (64). Klares Angesicht, der betrüb-  
Christe, wahres Seelenlicht, ten Banne! deiner Güte Lieb-  
deiner Christen Sonne, o dultlicht ist neu alle Morgen,

die ist's, die uns recht erfreut,  
und vertreibt die Sorgen.

2. Wecke mich vom Sün-  
denschlaf, der du bist das Le-  
ben, neues Leben in mir schaff';  
denn hast du gegeben dieser  
Welt der Sonne Licht, welches  
all's erfreuet, wirst du mich  
ja lassen nicht, mein Heil! un-  
verneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein  
Licht, ohne Gottes Leuchten  
sieht der Mensch ja Christum  
nicht, der uns muß beseuchten  
mit dem hellen Himmelsthau  
seiner süßen Lehre; drum,  
Herr Christe! auf mich schau,  
und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt',  
freundlich mich anblicke, daß  
mein innerstes Gemüth in dir  
sich erquicke, und die süße Him-  
melslust mit Begierde schmecke;  
sonsten sey mir nichts bewußt,  
so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn  
Hoffart, Augenweide; Flei-  
scheslust und allen Schein, Jesu!  
mir verleide, womit sich  
die Welt ergötzt zu ihr'm Selbst-  
verderben; denn was sie für's  
Beste schätzt, macht ewig  
Sterben.

6. Nun so bleibe stets mein  
Licht, Jesu meine Freude, bis  
der frohe Tag anbricht, da,  
nach allem Leide, ich in weißer  
Kleider-Pracht werde freudig  
springen, und daß Gott es  
wohl gemacht ohn' Aufhören  
singen.

11. Eigene Melodie.

Nur Gott allein! o güldnes

Wort! such's wo du willst am  
andern Ort, du find'st es nicht;  
und wenn's geschieht auch  
dein Gesund'nes ist es nicht;  
und hast du's ja, so ist's kaum  
da; was du gefunden, ist schon  
verschwunden.

2. Wer Erde sucht, find't  
Erdenlast, und geht auf Spreu  
und Wind zu Gast; mit Müh'  
und Streit, Verdruß und Leid,  
erjagt, bewahrt, und spät be-  
reut; ein Freund in Noth, ein  
Trost im Tod, dir g'nug ist  
Keiner, bis dir's wird Einer,  
dein Gott allein :.

3. Hab' was du willst, wär's  
noch so viel, dein nagend Hun-  
gern hat kein Ziel. Hab' was  
es sey, es heißt auf's Neu':  
ach hätt' ich jenes noch dabey!  
und hast du's auch, so ist's  
nur Rauch. Wer nichts begeh-  
ret, dem wird's gewähret in  
Gott allein :.

4. Viel wissen macht nicht  
satt noch klug; wer Gott nicht  
weiß, weiß nimmer g'nug.  
Ein leerer Dunst ist alle Kunst;  
im Tod hilft nichts, als Lie-  
bes-Brunst. Ein Kind trifft nur  
der Weisheit Spur, wenn's  
all's läßt fallen, nichts weiß in  
allen, als Gott allein :.

5. Nur Gott allein, im hö-  
hern Ton! hast du viel Licht  
und Gaben schon, wirst du er-  
quickt und hochgeschmückt, mit  
tausend Tugenden bestickt; was  
soll es seyn? es ist nicht dein.  
Wer's Ziel will schauen, ganz  
nackt muß trauen in Gott  
allein :.

6. Mein Gott! was du

nicht bist allein, ist all's zu viel, ist all's zu klein. Nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; drum halt' ich mich dir ausgeleert. Du selbst nur speis't den ew'gen Geist. O schönes Einsam! o süß Gemeinsam mit Gott allein! :,:

7. Wen hab', was such' ich neben dir im Himmel und auf Erden hier? Ich will Gott nur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! Ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht feste; mein Theil das Beste ist Gott allein :,:

12. Mel. Psalm 24. Lobw. (84)  
**M**ein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus - Herr kann mich so nicht brauchen. Die Liebe soll mein Feuer seyn; durch's Beten komm' ich da hinein. Ich halte still, und laß es rauchen.

2. Bläst dann der sanfte Liebeswind, so wird das Herz in Lieb' entzünd't; ich halte still, und laß es glühen. Des Eisens Schwärze muß vergeh'n; es wird allmählig weich und schön, so glühend man's heraus mag ziehen.

3. Der Sterbens- und Verläugnungs-Weg, der Amboss ist, d'rauf ich mich leg'; da fängt der Meister an zu schlagen. Des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das weiche Eisen giebet nach; es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4. Es will sich doch nicht ge-

ben recht, drum ruft der Meister einen Knecht, der vor- schlägt mit dem groben Hammer. Der gute Freund und Helfers - Mann giebt tapfre Schläg', so gut er kann. Schlag' zu! so komm' ich aus dem Jammer.

5. Des Meisters Hand lenkt's alles wohl, daß jener schlägt da, wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze; bald legt er's nieder in die Glut, bald geht das Schmieden wieder gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6. Im Feuer schien das Eisen schön, da dacht' ich, nun ist's bald gesch'e'n; indem ward Feu'r und Glanz entzogen, da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt, da sah mein Hoffen sich betrogen.

7. Am Feil - Brett inn'rer Roth und Pein man schraubte mich so kalt hinein, man klemmte mich, um nicht zu weichen; man strich mit scharfer Feile füh'n, da flog so viel Unnützes hin; d'rauf mußte man's in's Feine streichen.

8. Mein Meister! du verstehst die Kunst; regier' mich so, polier mich sonst. Werd' ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polierter Glanz; nicht über-, nein durchgüßet ganz sey Herz und all's, und Feu'rbeständig.

13. Mel. Jauchzet all mit. (28)  
**W**iederbringer des Verlor- nen! höre doch, was von dir

eischt, als dem Haupt der  
erstgeborenen, mein ganz na-  
heud armer Geist: Er möcht'  
ern im Licht-Leib stehen, und  
ns Paradies eingehen; drum  
o grüne aus und blüh', o du  
Burzel Isai! schaff' in mir das  
neue Wesen, das mir ist zum  
heil erlesen. Laß dich, neuer  
Gott-Mensch! sehen, und das  
Alte ganz vergehen.

2. Werde sichtbar meinem  
Herze, mein erwünschtes Pa-  
adies! deß ich warte mit viel  
Schmerzen, bis ich deiner Lust  
genieß'. Ach, wenn kommt doch  
einst die Stunde, da du öffnest  
sich im Grunde, und das Bild  
verd' wiederbracht, dazu ich  
vor erst gemacht! Komm,  
aß mich nicht länger warten,  
wesentlicher Edens-Garten!  
In dich will ich seyn geführt,  
und in dir clarificiret.

3. Hosanna! Hosanna!  
ruft dein theures Eigenthum;  
aß mich zum verborg'nen Män-  
na, o du edle Sarons-Blum'!  
Werd' freugebig, Baum des  
Lebens! daß ich nicht stets hoff'  
vergebens, sondern einst genieß'  
der Frucht, die ich schon lang'  
hab' gesucht. Wohl mir, wenn  
ich dich werd' finden! dann  
wird alles Leid verschwinden;  
Hunger, Tod, und and're  
Plagen, sollen mich wohl nicht  
mehr nagen.

4. Da werd' ich mit deinen  
Freunden wandeln, wo die  
Liebe thront; da bin sicher ich  
vor Feinden, werd' der reinen  
Lust gewohnt. Ey, so schaff'  
die neue Erde, daß von mir

gehalten werde recht dein Pa-  
radies-Gesetz, und mit lauter  
Lieb' ergöß't! Erdufle, Himmel,  
Wolken! regnet, daß die Er-  
de werd' gesegnet. Jauchz',  
o Seele! spring', mein Le-  
ben! Gott wird bald Erhö-  
rung geben.

14. Mel. Nun ruhet alle. (50)  
**W**as Christi Boten lehren,  
und was sie von ihm hören,  
muß lauter Wahrheit seyn.  
Dieß Wort, das nimmer treu-  
get, hat uns vorlängst bezeug-  
et, Gott sey ein Licht und  
heller Schein.

2. Er ist ein heilig Wesen,  
wie in der Schrift zu lesen; er  
ist gerecht und treu. Er zeigt,  
nach seinem Triebe, dem Men-  
schen Güt' und Liebe, und has-  
set alle Heucheley.

3. Er will davon nicht wis-  
sen, was in den Finsternissen  
Betrug und Falschheit stift't;  
er ist davon entfernt. Wer  
finstre Wege lernet, macht,  
daß ihn die Verdammniß trifft.

4. Will jemand seine Gaben  
mit ihm Gemeinschaft haben,  
und doch im Dunkeln geh'n:  
der denke nur bey Zeiten, daß  
keine Dunkelheiten vor seinem  
Angesicht besteh'n.

5. Wer sich des HErrn  
rühmet, und lebt nicht, wie  
sich's ziemet, der ist ein Lügen-  
Geist. Es ist aus seinen Wer-  
ken ein tückisch Herz zu mer-  
ken, daß ihn nicht einen HErr-  
ren heißt.

6. Die recht und redlich han-  
deln, die in dem Lichte wan-

beln, wie Gott darinnen wohnt, und böses Thun verdammen, die halten sich zusammen; ihr Glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die Müß' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr. Sie geben sich ihm wieder; er säubert Seel' und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8. Er wäscht sie von Sünden, die sie jetzt noch empfinden, im Blute Jesu Christ. Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9. Sein Blut, daß er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie Gottes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10. Wen Wollust noch befleckt, in wem der Frevel steckt, wer schnödes Unrecht liebt: ist der für rein zu schätzen? Was hilft denn sein Schwätzen, wenn er das Gegentheil verübt?

11. Bey Gott hilft ja kein Lügen, er läßt sich nicht betrügen. Was vor ihm gelten soll, das muß zum Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, geschieht ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenkt, womit er euch getränkt: so wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfül-

let; was Böses in euch quillet, dem thut sie Widerstand. Sie ist nicht ohne Kräfte, sie treibet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14. Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sündentoth und Dunkelheit.

15. Mein Gott! laß dieß erkennen: die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

15. Mel. On ne vit plus dans. Ich finde stätig diese zwey in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und Gott die wesentliche Güte. Ich leb' vor Gott zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; Gott alles ist, und hat und thut, er kann und will mir alles geben. Wenn ich mein tiefes Nichts bedenk', ich mich in Gott noch tiefer senk'.

3. Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur Gott die Ehre giebet. Das Nichts ist Manchem wohl im Mund, doch sitzt es Wenigen im Grund.

4. Man nennt sich öfters arm und schwach; wer glaubt es aber recht von Herzen? und wer es glaubt, dem bringt es Plag; man glaubt's mit Unruh' und mit Schmerzen. Im Nichts bringt Armuth keine Pein, im Nichts ist man mit Frieden klein.

5. Dieß Nichts soll meine Wohnung seyn. Herr, laß mich nimmer etwas werden! Sey du mein Ruhm und Freud' allein, mein Alles droben und auf Erden. Laß mich verschwinden ganz und gar; sey du in mir nur offenbar.

6. Ich will wohl gerne schöne seyn, doch nur, damit ich dir gefalle; ich such' vor Menschen keinen Schein, willst du, laß mein vergessen alle. Ich sey veracht't und du geehrt, so hab' ich, was ich hab' begehrt.

7. Führe' mich zur höchsten Heiligkeit, doch laß die Eigenheit nicht wissen; gib mir des Himmels Herrlichkeit, ich leg' die Kron' zu deinen Füßen. Mit Freuden seh' ich nichts in mir, mit Freuden geb' ich alles dir.

16. Mel. Ich hab' ihn. (56)  
O Liebe! labe doch das sehnennde Verlangen, das sich befindet noch, nach dem was angefangen, in uns dein' treue Hand, zu deines Namens Ruhm; du kennest ja dein Pfand, wir sind dein Eigenthum.

2. O lautre Ursprungs-Quell! dein Wasser muß uns

laben; es bürstet Herz und Seel' nicht mehr nach andern Haben. O reiner Liebesgrund! die vielen Wasser sind uns nun nicht mehr gesund; wohl dem, der dich nur find't!

3. Wir mußten lang genug Eisternen-Wasser trinken, wo bey dein Finger doch uns innerlich that winken, bis uns dein Liebeszug gemacht verliebt und krank; drum ist uns nichts genug, als deiner Liebe Trank.

4. Es ist uns herzlich leid, wo wir sind nachgegangen, in der vergangenen Zeit, dem leeren Schein und Prangen, der Ströme, die uns nur von dir, o Quell! geführt, bis daß wir fast nichts mehr von deiner Kraft gespürt.

5. Ach laß uns nur allein dahin geführt werden, wo du kannst alles seyn bey deiner Schafe Herden! Dein Stab und deine Hand steh' uns selber bey in unserm Pilgerstand, nach deiner Hirten-Treu'.

6. Laß keinen Miethling mehr in deiner Herd' regieren; nur dir gebührt die Ehr', die Schäflein recht zu führen. Die andern suchen nur die Woll', und weiden sich, und fehlen deiner Spur gar weit und jämmerlich.

7. Komm Gottes! hast du nicht dich selbst in Tod gegeben, nach treuer Hirtenpflicht, für deiner Schafe Leben? Ja, dabey kennt man dich, daß du der rechte bist, und bleibst's

auch ewiglich, Hirt, König,  
Gott und Christ!

17. Mel. Brich an mein. (13)

Du forschest mich! o Herr,  
wie wunderbarlich prüfst du mich  
innerlich und meine Sinnen!  
Was ich begeh', ich liege oder  
stehe', geschieht in deiner Näh',  
das werd' ich innen!

2. O Herr mein Licht! was  
meine Zunge spricht, ist dir ver-  
borgen nicht; eh' ich es merke,  
und hab' bedacht, ist's schon  
hervorgebracht, und steht in  
deiner Macht, durch deine  
Werke.

3. Dein Angesicht ist stets  
auf mich gericht', und ich be-  
greife nicht, was ich verstehe;  
weil ich sogar vor dir bin offen-  
bar, was ich jetzt bin und war,  
und wie mir's gehe.

4. Wo soll ich hin? der ich  
dein Staublein bin. Es schmel-  
zet Wiß und Sinn vor dei-  
nem Lichte. Dein Geist, für-  
wahr, macht aller Orten klar,  
was längst verborgen war  
durch dein Gerichte.

5. Wenn ich von hier,  
Herr! in den Himmel fuhr',  
so ist allda vor mir dein An-  
gesichte; und wenn die Seel'  
sich betten in die Höll', so  
sind sie dein Befehl und dein  
Gerichte.

6. Wenn ich behend mit  
Flügeln fliegen könnt' bis an  
das äußerst' End' von dem  
Weltmeere; so - wär' mein  
Stand dir dennoch wohl be-  
kannt, und deine rechte Hand  
würde mich führen.

7. Sprach' ich: Es muß  
mich decken Finsternuß; so ist  
der Ueberfluß des Lichts viel  
größer. Vor Dir ist Nacht wie  
beller Tag geacht' durch dei-  
nes Lichtes Macht, o mein Er-  
löser!

8. Die Nieren mein in dei-  
ner Macht auch seyn; du bist  
mein Gott allein, und was  
zum Leben nur kommt herfür,  
dem ist, wie ich es spür', o  
Herr! die Kraft von dir da-  
zu gegeben.

9. Ich danke dir, der du  
warst über mir, daß du mich  
bracht herfür! Recht wunder-  
barlich bin ich gemacht. Wer  
deine Werke acht', sieht dei-  
ner Weisheit Pracht ganz of-  
fenbarlich!

10. Ach, mein Gebein konnt'  
nicht verborgen seyn vor dir,  
mein Herr, o nein! da ich aus  
Erden gebildet ward. Es  
war Gestalt und Art vor dir  
schon offenbart, was ich sollt'  
werden.

11. Du hast mich schon er-  
kannt in deinem Sohn, und ich  
wußte nichts davon, war un-  
bereitet; die Tage mein in's  
Buch geschrieben ein, wie viel  
sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12. Wenn ich betracht', und  
fleißig nehm' in acht die Wun-  
der deiner Macht und deiner  
Werke; so sinkt mein Sinn  
in eine Tiefe hin, da ich ver-  
loren bin, eh' ich es merke!

13. Du bringest mir in Ge-  
danken selbst herfür vielmehr  
als ich verspür und kann er-  
kennen; denn ihre Zahl ist groß

Her überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen! deine hohe Stadt für uns verordnet hat zur Himmelsfreude.

14. Mehr als der Sand, zeigt in mir dein Verstand, und Werke deiner Hand. Wollt' ich sie zählen, wär' ihrer Zahl unendlich überall, weil mir dein Lichtesstrahl nichts thut verhehlen.

15. Ich schlafe ein; o Herr! mit dir allein kann ich vertraulich seyn; wenn ich erwache ist noch bey dir des Herzens Lustbegier; dein Nah'seyn bleibt mir die beste Sache.

16. Es sterbe bald die gottlose Gewalt der Sünder manigfalt, daß von mir weiche Blutdürstigkeit und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17. Wenn man vor mir spricht lästerlich von dir, entseß' ich mich dafür; denn deine Feinde erheben sich ohn' Ursach' wider dich, und das verdrießet mich und deine Freunde.

18. Ich hasse die, die mit so vieler Müh' dein Gnadenreich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entseßlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19. Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerliches vor dir meyne! Sieh', ob ich bin auf bösem Weg! Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine!

20. Dein Recht und Licht verlaß' mich niemals nicht, daß mit dein Angesicht mich ewig leite nach deinem Rath, den

18. Mel. Herr Jesu, ev. (80)  
Wie süß ist dein Gebot, du süßer Liebes-Gott! wie lieblich, deinen Willen vollkommen zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2. Du hast, o lieber Herr! das abgethan, was schwer, und hast uns auferlegt ein' Last, die sich gern trägt. Du heigest uns allein der Lieb' ergeben seyn.

3. Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebsbegier. Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben; und daß ich dieses kann, zünd'st du mich selber an.

4. Du giebst mir deinen Geist, der dieses in mir leist't; du trägst die leuschen Flammen in meine Seel' zusammen; du selbst, du Liebes-Gott! hältst in mir dein Gebot.

5. Ich danke dir, mein Licht! daß du mich dieß bericht't: dich preiset mein Gemüthe für solche Lieb und Güte. Ich küsse deinen Mund, der den Befehl thut kund.

6. Ich danke dir, mein Gott! für dieses neu Gebot; ich will mich auch bemühen, solch's einig zu vollziehen; ja, ich will recht davon machen Profession.

7. Ich will bey Tag und Nacht mit Fleiß d'rauf seyn bedacht; ich will mein Herz und Leben dir und dem Nächsten geben. Sieh mir nur, (K.)

ßer Gott! was fordert dein Gebot.

19. Mel. Treuer Vater d. (60)  
Eins betrübt mich sehr auf Erden, daß so wenig selig werden. Ach! was soll ich fangen an, weil so viele Menschen sterben, und so jämmerlich verderben; wer soll's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen, daß so viel zu Grunde gehen von all'n Ständen insgemein? Wenig gehen ein zum Leben, aber ohne Zahl daneben; was mag doch die Ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dieß bescheiden, weil die Menschen, voll Beneiden, leben nicht wie's Gott gefällt; brauchen nur ihr' eigne Lüste, als wenn sie's nicht besser wüßten, daß der Weg zum Himmel schmal.

4. O was Hoffart ist zu sehen! sieh', wie prächtig thut man gehen; jeder will der Größte seyn. Täglich thut die Pracht sich mehren, man nur tracht't nach großen Ehren; geht man so zum Himmel ein?

5. Fressen, saufen, bankettiren, tanzen, spielen, dominiren, nach dem Fleisch stets leben wohl; kann man so zum Himmel kommen, dann geschäh' zu weh' den Frommen; schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das Lügen; was gemeiner, als Betrügen, gleich als wär's ein' freye Kunst. Wer schon recht hat, muß verlieren, fal-

sche Sachen thut man zieren; jeßund gilt nur Geld und Gunst.

7. Wie gemein ist Fluchen, Schwören, Lästern gräulich Gott den Herren! können's nicht die Kinder klein? Drum kein Wunder, daß verderben, Jung und Alt in Sünden sterben, fahren so zur Höl' hinein.

8. Seines Nächsten Ehr' abschneiden, ihn verfolgen und beneiden: ist das nicht gemeiner Lauf? Eins das andre nur verklaget, was man denket, von ihm saget: thut das nicht der größte Hauf?

9. Sag', was thut man höher achten, als mit allen Kräften trachten nach dem eiteln Gut und Geld? Gold und Silber, große Schätze, die des Menschen Seel' verletzen, sucht und liebt die ganze Welt.

10. Welche fremdes Gut besitzen werden schmerzlich das für schwitzen ewig in der Hölle Blut. Obschon viele dieses wissen, auch verklagt ihr bößs Gewissen, lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend? Wie verkehrt ist nicht die Jugend! Wo bleibt Einfalt und die Treu'? Der Gott suchet zu gefallen wird verspott't, veracht't von allen, sieht man täglich ohne Scheu.

12. O du Menschenkind! dich lehre, merk', wie Christus selbst dich lehre, schau sein Thun und Wege an. Er, die Wahrheit, Weg und Leben,

nur auf ihn recht acht wollst geben, besser dir nicht rathen kann.

13. Willst du in den Himmel bauen, und erwarten mit Vertrauen ein' erwünschte Seligkeit; merkt' wohl, welche Götter gefallen, sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr Fundament.

14. Ohn' die wahre Lieb' auf Erden auch kein Mensch wird selig werden; lieb' recht Gott, den Nächsten mit. Wer die Liebe recht will üben, fürcht' sich, jemand zu betrüben, wird auch Gott erjähren nicht.

15. Keiner muß sein' Lust vollbringen, sondern böß Begierden zwingen, will er in den Himmel ein. Welche hier ihr'n Muthwill'n treiben, müssen aus dem Himmel bleiben; mach' darnach die Rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, und Verfolgung auch nicht meiden, ist der Auserwählten Speiß; loben Gott aus reinem Herzen, leiden willig alle Schmerzen, selig wer lernt diese Weis.

17. Willst du nun gern selig werden, ey, so lebe recht auf Erden, halt' dich zu dem kleinen Hauf; denn nach diesem kurzen Leben wird dir Gott ein ewig's geben, dich in sein Reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, laß es immer mit mir gehen, wie Gott will auf dieser Erd'. Herr! du wollest mich denn stärken in Gedanken, Wort

und Werken, daß ich nur mag selig seyn. (Job. 22. 23.)

20. Oel. Liebster Jesu. (41)  
Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! will dein hochgepries'ner Ruhm nicht mehr auf der Erde gelten? Ist dein Gold so dunkel worden unter unsern Christen-Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzukünden, müssen auch die Christen-Herden stets davon beschlitten werden.

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer Gottes-Kinder Samen. Derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten. Laß hingegen stets mich üben Gott und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Sieg einig meine Augen sehen. Lieb Geduld im Kreuz und

20 Wie hochvergnügt bin ich, Wohl dem, der sich mit

Freuden, daß sie nie mich von dir  
scheiden.

7. Komm', vermähle selber  
dich, liebster Heiland! meiner  
Seelen; gönne, daß ich süßig-  
lich dich zu meiner Lust mag  
wählen. Sieh, daß keine Trüb-  
salsfluten löschen unsrer Liebe  
Gluten.

8. Laß mich hier in dieser  
Welt als ein wahrer Christe  
leben, und so dann, wenn dir's

gefällt, christlich meinen Geist  
aufgeben; auch im Himmel zu  
den Frommen und den wahren  
Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst und  
Lohn laß ich dieser Welt zu-  
hinken; aber nur mein Ehr-  
stenthum werde ich dort wieder  
finden, wo mit schönen Ehren-  
kronen Gott will wahren Chri-  
sten lohnen.



Die Vierte Saite klinget von der Nachfolge Christi in  
der Wiedergeburt.

21. Mel. O Gott du fr. (56)  
Wie hochvergnügt bin ich,  
wenn mich die Welt entblößet!  
Es heißt: geh' aus von dir! so  
ist sie, die mich stößet. Sie  
kommt mir hier zuvor, sie läßt  
mich selbst im Stich. O welcher  
Müh' und Last, Welt, über-  
hebst du mich!

2. Hat Jesus keinen Raum;  
was willst du besser heißen?  
Die Welt muß selber dich aus  
Noth und Feuer reißen. Sie  
hilft dir selbst zum Ziel, und  
lehret dich, mein Christ, was  
du der Welt dafür für Pflich-  
ten schuldig bist.

3. Weit sich'rer wird es nun  
bey zahm'n und wilden Thie-  
ren, als der verkehrten Welt,  
sein Leben fortzuführen. Der  
Heiland geht mir vor, die Welt  
führt selber zu; so eile denn,  
mein Geist, zur Einsamkeit und  
Ruh'.

22. Mel. Wer nur den I. (75)  
Wohl dem, der sich mit Fleiß  
bemühet, daß er ein Streiter  
Christi sey, der nicht am Laster-  
seile ziehet, von Hochmuth,  
Neid und Wollust frey, der  
stets die arge Welt bekämpft,  
und seinen eignen Willen  
dämpft!

2. Der heißt allein nur Chris-  
ti Streiter, wer ihm in allem  
folget nach; wem er soll seyn  
Weg, Licht und Leiter, der  
trägt auch billig seine Schmach.  
Dem, der den Delberg nicht  
besteigt, wird Labors Glanz  
auch nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Christus  
hier empfangen, und unser's  
Fleisch's theilhaftig ward,  
wenn wir nicht auch dazu ge-  
langen, daß Gott sich in uns  
offenbart? Und soll er in dich  
lehren ein, so mußt du erst Ma-  
ria seyn.

4. Was hilft's, daß Christus uns geboren, und uns die Kind-schaft wiederbringt, wenn, da dieß Recht schon längst verloren, man hierzu nicht durch Buße bringt, als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Slave bleibt, nach eigener Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben; Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Ver-längnung ehrt, folgt dem nur, was sein Jesus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb' und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilft's nur im Ver-bienst allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will in's Leiden geh'n? Nur nach der Pein find süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, wird Christi Kron' auch nicht ge-schenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben willst.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft

Herr, Herr und Meister schreien, wer nicht aus Satans Bann den geht? Wie denkt doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, bleibst du noch an der Erden Noth? Was hilft dir sein Tri-umph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohl an, so lebe, thu' und leide, wie Jesus dir ein Vorbild war; such', daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar. Wer Jesum liebt, tracht' nur allein ein Weltbestreiter stets zu seyn.

12. Mel. O du süße Lust. (63)  
Nun erfahr' ich auch, bey der Liebe Brauch, die ich, Jesu! zu dir finde, daß sie alles überwinde. Denn die wahre That lehrt mich diesen Rath.

2. Vormalß quälte mich gar zu jämmerlich Eigencollen, Kennen, Laufen, haben Furcht und Schmerz mir haufen mich zu Boden trat, und getödtet hat.

3. Nun ich in mir halt' deine Liebgehalt, die in mir wird ausgeborn; ist sie mir zum Sieg erkoren, daß das Liebes-Kind ich inwendig find'.

4. Gott ist selbst in mir meine Liebebezier. Wer kann sich Gott widersehen, ohne tödtliches Verlegen? Weder

Höll', noch Tod bringt mich  
mehr in Noth.

5. Liebe, die Gott kennt, und  
nach ihm nur brennt, läßt mich  
nicht von ihm zertheilet, daß  
die Furcht mich überleitet.  
Nein! ich bin in dir, Jesu! du  
in mir.

6. Hat vereinte Kraft nicht  
stets Sieg verschafft? Wird ein  
Bräut'gam nicht sein Leben für  
die Braut aus Eifer geben,  
wenn der Liebe Band stärkt die  
tapfre Hand?

7. Bringt nun Fleishestrieb  
solche starke Lieb': o was mag  
die Liebe zwingen, die den  
Geist in Gott kann bringen!  
Alles weicht und fällt vor dem  
Liebesheld.

8. Und ob ihn wohl lang,  
wenn dem Herzen bang, Tod  
und Hölle unterdrücken, daß  
kein Leben zu erblicken; liegt  
im Todeschlund doch ein Le-  
bensgrund.

9. Wenn nach langem Streit  
ist der Sieg bereit', wird sich  
Jesum einhergeben, als des  
neuen Menschen Leben, den  
des Vaters Rath so verkläret  
hat.

10. Diese Lieb' nimmt zu in  
gar stiller Ruh'; nährt die  
Seel' mit hohen Kräften, als  
der reinen Menschheit Säften.  
Dieses Lebensbrod leidet keinen  
Tod.

11. Wenn nun Jesus Christ  
so gewurzelt ist; wird der Va-  
ter ihn verklären, und der  
Sohn wird ihn verherrlichen in  
der Seele Grund durch den  
Liebesbund.

12. Da des Vaters Stärk  
mit dem Liebeswerk seines  
Sohn's in uns sich einet, und  
im Geist als eins erscheint:  
Dann ist lauter Sieg nach voll-  
brachtem Krieg.

13. Die gesammte Kraft aus  
der Gottheit schafft, daß der  
Mensch wird überwogen durch  
die Lieb', und hingezogen zu  
der Allmacht Brauch, durch den  
Liebeshauch.

14. Wer will dem entgeh'n,  
und Gott widersteh'n, was in  
Gottes Macht geschieht, Un-  
verweslichkeit anziehet? Fliehe  
nur bey Zeit, was die Liebe  
scheut.

15. So wird sie erst recht al-  
lem Mord-Geschlecht sich als  
Gift, ja selbst der Hölle als  
die Pestilenz darstellen. Gott  
sey Dank, und stärk' für dieß  
Liebeswerk!

24. Weil Der Tag ist hin. (22)  
O Jesu, schau! ein Sünder,  
ganz beladen, Ach beugen will  
vor deinem Thron der Gnaden.  
Verstoß' mich nicht, du tiefe Lie-  
be du! Ach bringe mein gestör-  
tes Herz in Ruh'!

2. O Gottes Lamm, o Jesu,  
mein Erlöser! die Sünd' ist  
groß, doch deine Gnade grö-  
ßer. Was soll ich dir, du Men-  
schenhüter! thun? Es ist ge-  
scheh'n; ich seh' und fühl' es  
nun.

3. Ich fühl' es nun, mein  
Herz ist ganz bedrückt, und aus  
der Noth dir diese Seufzer  
schicket. Du hast mich selbst zer-  
knirschet und verwund't; mach'

auch selbst, o Seelenarzt!  
nd.

Ich will mich gern in  
ub und Asche schmiegen,  
laß mich nicht in meinen  
iben liegen. Umfasse mich,  
Meer der Freundlichkeit!

Armer Wurm um freye  
de schreyt.

Ach schau mich an! ich lieg'  
einen Füßen; dein theures  
besprenge mein Gewissen;  
Gnadenwort mein Herze  
mir, und wirke drin Frey-  
igkeit zu dir.

Nimm endlich hin die La-  
die mich drücken, erlöse  
von Satans Macht und  
den. Ach tödte ganz der  
den Lust in mir! dein Lie-  
lich zieh' Herz, und Sinn  
r.

Ach halte mich! sonst werd'  
amer fallen; laß mich doch  
esfällig seyn in allem. Re-  
du im Herzen nur allein;  
ewiglich da keine Sünd'  
n.

Ich bin so schwach, ich bin  
nz elendig; erneure mich,  
deinen Geist inwendig,  
ch hinfort, in unverrückter  
an dir nut fleb', und dir  
sam sey.

Rel. Schönster aller. (93)

Die Braut.

ster aller Lieben, meiner  
Ruhm! dem ich mich ver-  
ben als sein Eigenthum.  
in krank vor Liebe, und  
irken Triebe jagen mich  
ir zu dir, o Saronblum!

2. Ich seh', daß auf Erden  
nichts beständig ist, drum will  
ich entwerden diesem Erden-  
Mist. Laß die Sinnen schwei-  
gen, die sich abwärts neigen;  
nimm mich aus mir selbst hin,  
wo du alles bist.

3. I E s u s. Meine liebe  
Taube, auserwählte Braut!  
selig ist der Glaube, der ohn'  
Sehen traut; nimm nur dein  
Verlangen in Geduld gefangen,  
und sey ganz gewiß, daß mein  
Aug' auf dich schaut.

4. Auf der Erde schweben  
schadet keinem nicht; aber ir-  
disch leben, bricht die Liebes-  
pflicht. Glaube du nur feste,  
daß es sey das Beste, was von  
meiner Hand dir je und je ge-  
schicht.

5. Die Braut. Amen,  
Herr! ich glaube, daß dein  
theures Pfand dir wohl nie-  
mand raube aus der treuen  
Hand; aber unterdessen wird  
mein Herz gefressen unter vie-  
lem Leid, durch deiner Liebe  
Brand.

6. I E s u s. Willst du mit  
regieren, und ohn' Leiden seyn?  
soll die Kron' dich zieren, ohne  
alle Pein? Liebste! das ist eben  
recht das Christen-Leben, wenn  
der Kreuzesdorn tief sticht in's  
Herz hinein.

7. Die Braut. Bräut'gam  
meiner Seelen! dort ist nichts  
als Freud', hier muß ich mich  
quälen in der Eitelkeit; soll ich  
mich nicht sehnen, dort zu steh'n  
bey denen, die nun nimmer-  
mehr berührt Qual und Leid?

8. I E s u s. Fliegende Ge-

anken rufen deinen Sinn aus den sichern Schranken der Verläugnung hin. Du sollst meiner warten in dem Kreuzesgarten; g'nug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit; du kannst niemals irren in Gelassenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen; ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

10. Die Braut. Heiland, Freund und König! ich erkenn' auf's Neu', daß ich viel zu wenig aller deiner Treu'. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren; denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir; dir bleib' ich ergeben, sowohl dort als hier. Soll ich aber sterben und den Himmel erben; ey, so fahr' ich hin mit freudiger Begier.

12. O wie will ich droben, im Seraphinen Thron, dich so fröhlich loben, o du Gottes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören, in der stolzen Ruh', den ew'gen Jubelton.

13. Ja, auch hier schon singe, was nur Jesum nennt, Halle-luja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

26. Mel. Du unbegreifl. (11)  
Wie freuet sich mein Geist und Herz in dem verliebten Liebesschmerz, der durch der Weis-

heit Strahl berührt, die mich zu sich in's Eine führt.

2. Das Loos ist mir gefallen, morein ich so verliebet bin. Mein Liebsteß hier auf dieser Welt ist, daß ich zu der Ewigkeit gezählt,

3. Die hier dem reinen Lamm nachgeh'n, wie es sich wendet thut und dreh'n. Geht's schon durch enge, rauhe Weg', so werden sie doch niemals trüg'.

4. Führt es sie bis an's Kreuz hinan, sie folgen mit auf dieser Bahn; geht's auch durch's finstre Todesthal, sie folgen ihm nach überall

5. Führt es sie an der Hölle Ort, und zu des finstern Todes Pfort': so bleibt die Liebe ihr Gewicht, daß sie nicht gehen hinter sich.

6. Wie sicher kann ich gehen hin in dem so sehr verliebten Sinn! Wenn mir's an Rath und Hülff gebricht, die Weisheit ist mein Unterricht.

7. Der hat das beste Theil erwählt, der sich der reinen Lieb' vermählt; und wo die Lieb' selbst rathen kann, da ist man auf der rechten Bahn.

8. Drum such' ich auch kein ander Gut, als was die Lieb' beylegen thut. Wer ihr nachgeht in Sau'r und Süß, der geht ein in's Paradies.

9. Drum bleibt der Schluß mir veste steh'n, daß ich will ihrem Wink nachgeh'n; weil sie mich hat so wohl bedacht, und zur Jungfrauen Zahl gebracht,

10. Die nimmer aus dem Tempel geh'n, und stets das

werthe

werthe Lamm erhöh'n, daß sie  
erkaufet aus der Welt, zu ge-  
hen ein in's Himmelzelt.

11. Da dann der reinste  
Jungfrau'n Sohn wird selber  
seyn ihr Theil und Lohn. So  
sind sie dann zu Ehren bracht,  
weil sie die eitle Welt veracht'.

27. Mel. Mache dich, mein. (43)

**U**nerschaffne Gottes = Lieb',  
Bräutigam der Seelen! laß es  
mir an deinem Trieb in mir  
niemals fehlen. Ziehe mich,  
mächtiglich, wie mich reizt dein  
Wille, in die wahre Stille!

2. Nicht nur, was noch sicht-  
bar ist, woll'it du aus mir brin-  
gen, sondern was du selbst nicht  
bist in unsichtbaren Dingen,  
lasse mir, außer dir, nichts seyn  
überblieben, neben dir zu lieben.

3. Denn mein Geist soll wil-  
lenlos und einfältig werden,  
frey von Sorg', von sich selbst  
bloß, schwebend ob der Erden  
in der Höh', daß vergeh', was  
nicht Jesus heißet, wesentlich  
ihn preiset.

4. Selig ist ein reines Herz,  
daß von allen Dingen dieser  
Welt sich überwärts kann zum  
Höchsten schwingen, in die  
Sonn', seiner Wonn', als ein  
Adler schauend, dort die Woh-  
nung bauend.

5. Nichts ist schöner anzu-  
seh'n, als der Sohn der Liebe.  
O daß man, zu ihm zu geh'n,  
seinen Geist erhöbe! sein Ge-  
sicht sollt' uns Licht, und das  
ew'ge Leben wunderbarlich ge-  
ben.

28. Mel. Seelen-Bräutigam. (65)

**J**esu! nimm den Sinn, nimm  
mein Alles hin in den süßen  
Liebeswillen, da die Segens-  
ströme quillen, in dein blutend  
Herz, unter allem Schmerz.

2. Ewig treuer Freund, der  
es redlich meint, unveränder-  
liche Liebe, voll geheimer Gna-  
dentriebe, führ' im Herzenshaus  
deine Führung aus!

3. Niemand liebet dich also  
lediglich, daß nicht deine Liebe  
größer, daß man dich nicht  
mehr noch besser lieben könnt'  
und sollt', wenn man immer  
wollt'.

4. Küste mich doch zu zu der  
stolzen Ruh', da die Deinen  
ewig hausen ohne Weltgerösch  
und Brausen; in der Gnaden-  
zeit mache mich bereit.

5. Jesu! rufe mich, so ereil'  
ich dich; meiner Seele Herr  
und König, wär' es dir nicht  
noch zu wenig, wenn ich dir  
aus Trieb Leib und Seel' ver-  
schrieb'?

6. Eile näher her, mache  
leicht, was schwer; und weiß  
deine wahren Brüder beym  
Verlust der Leibesglieder froh  
und fröhlich seyn, warum wollt'  
ich schrey'n?

7. Thue meinem Lauf eine  
Thüre auf; mache mein Ge-  
müthe völlig, deinem Herzen  
wohlgefällig; laß mich fleißig  
seh'n, was an mir gescheh'n.

8. Träuße Gnad' und Gab'  
aus der Höh' herab. Deine  
Liebe ist unendlich, und ich war  
doch unerkennlich, bis mich dei-  
ne Lieb' erst in's Kreuze trieb.

9. Also fahre fort, Lieb'! und sch'one dort; mache mich recht unzertheilich und an Leib und Seele heilig, und erkenne mich jetzt und ewiglich.

29. Mel. Seelen-Bräutig. (65)  
Krone sel'ger Lust, Heil getreuer Brust! richte meine Seelenkräfte in die geistlichen Geschäfte; schaffe guten Muth, tapfre Heldenglut.

2. Ich bin kalt und arm; aber du bist warm. Nichts kann rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen, schönster Bräutigam, ach, du reine Flamme!

3. Schnöde Eitelkeit! hebe dich bei Zeit. Ich nur finde mein Vergnügen an des Lammes Brust zu liegen; ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher ist kein Mann, selbst vom Höchsten an; edler keines Kaisers Name, löblicher kein Weibes Same. Jesu, holder Mann! nimm mein Herz an.

30. Mel. Wie schön leucht. (77)  
Ist's, oder ist mein Geist entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den Himmel offen; ich sehe Gottes Königs-thron, zur Rechten Jesum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids Harfen, jauchzt von Herzen: Jesus stillt allen Schmerzen.

2. Ich seh', er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm frisch und frey in reiner, schöner Seide; die Kleider sind

mit Gold durchstickt, der Bräutigam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubim, Seraphinen wünschen Glück. Jesus giebt ihr Liebesblick.

3. Der Braut ist nichts Lust bewußt, Gott sieht anrer Schönheit Lust, sie glückt wie die Sonne; man führt in den Brautpallast, ins Fiedenhauß, zur stolzen Kasse, ihres Königs Wonne. Klagen, Sonnenhitze, Dornenblüthe sind verschwunden; Gottes Lamm hat überwunden.

4. Gott hat sie aus dem Strom erfrischt, der Thränen abgewischt, Gott kommt, bey ihr zu wohnen: will ihr Gott, sie sein lassen, selbst bey ihr gehen und ein; wie reichlich Gott lohn! Trauet, schmecket Gottes Güte, Gottes Heil bey den Kindern, Gott will bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die Stadt, die Gott und's Lamm zum Tempel hat, zum Gruße die zwölf Boten! Gar nichts Gemeines geht hinein; gräueln muß verbannt sein. Theil ist bey den Todten keine, seine Edelsteine sind meine, ihr Licht flimmert ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keine Sonne nicht, nicht um Mondes blaßes Licht, Lamm ist ihre Sonne; ihr leuchtet Gottes Herrlichkeit, Heiden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne.

Thüre, ihre Pforte dieser  
e steht offen, weil ein ew'  
Tag zu hoffen.

Von Gottes Stuhle quillt  
Fluß, der mitten auf der  
ie muß das Holz des Le-  
wässern! Die Frucht, die  
Baum zwölffach trägt, und  
Blättchen, das er hegt,  
die Gesundheit bessern.

nge Knechte, Herren, Für-  
Kaiser dürsten nach der  
lle; sie fließt recht krystal-  
lle.

Wie herrlich ist die neue  
t, die Gott den Frommen  
ehält! kein Mensch kann  
werben. O Jesu, Herr  
Herrlichkeit! du hast die  
it auch mir bereit, hilf mir  
ach ererben. Weise, preise  
Kräfte, ihr Geschäfte mir  
den, laß mich auf den An-  
enden.

. Mel. Mirnach spricht. (48)  
usalem, du Gottesstadt,  
chön bist du gebauet! von  
stein ist dein Zierrath, mit  
tes Wort gemauert; auf  
Gründe ist sie gestellt, ja  
m Gott sie wohl gefällt.  
Die Namen der Apostel  
sind auf den Grund ge-  
ben; sie steh'n um's Lam-  
zumal, weil sie ihm treu  
ben. Sie sind die Zierde  
Stadt, weil sie das Lamm  
hlet hat.

Die Stadt die ist ganz un-  
ft, ihr' Länge und die Brei-  
: liegt gar schön im Biere-  
die Näh' und auch die  
e. Das Maß ist gar ein' hat.

große Zahl, ja tausend, tau-  
send, tausendmal.

4. O schöne Stadt von Edel-  
stein, die deine Mauern zieren!  
wie giebst du einen hellen  
Schein, herrlich thust dich auf-  
führen! mit großem Schmuck  
und mit Saphir kommst du  
nun prächtiglich herfür.

5. Man findet da kein'n  
Tempel mehr von Menschen  
Hand gebauet, denn unserm  
Gott bleibt ganz die Ehr', das  
Lamm wird nur geschauet, vor  
dem sich beugen alle Knie', es  
sey im Himmel oder hie.

6. Die Stadt bedarf der Son-  
ne nicht, des Mondes Schein  
desgleichen; Gott selber drin-  
nen ist ihr Licht, da muß die  
Sonne weichen. Das Lamm  
ist selber die Latern; es leuchtet  
in der Näh' und Fern'.

7. Die Heiden, die durch  
Glaub' und Treu' zur Selig-  
keit gekommen, die wandeln in  
ihrem Lichte frey, sie sind dort  
aufgenommen; der Kön'ge  
Herrlichkeit und Macht wird  
noch auf Erd' in sie gebracht.

8. Die Pforten sind nicht zu-  
gemacht, sie sind nicht zuge-  
schlossen; sie stehen offen Tag  
und Nacht für's Lammes  
Bund'sgenossen. Die ihm ge-  
folget früh und spat, die geh'n  
in solche schöne Stadt.

9. Ja aller Heiden Herrlich-  
keit thut man allda hinbringen;  
man hört von nichts als lauter  
Freud' und Halleluja singen in  
solcher freyen offenen Stadt,  
die Gott zum Lob erwählet

hat.

10. Es darf da gar nichts geh'n hinein, das Gräuel thut und Lügen; was sich macht mit der Welt gemein, thut sich nur selbst betrügen; und die im Buch des Lammes steh'n, die dürfen frey zur Stadt eingeh'n.

11. Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm! du hast uns auch erkaufet, für uns gestorb'n am Kreuzestamm, mit deinem Blut getaufet; ach mach' uns würdig und bereit zu solcher großen Herrlichkeit!

12. Laß ja doch kein's von uns zurück, die wir noch wall'n auf Erden; mach' du uns all' dazu geschickt zu Steinen, die da werden an dieser Stadt zur Zierde seyn, und dürfen gehen aus und ein.

### Kindes-Bitte.

32. Mel. Ach Gott und Herr. Zieh', Jesu! mich so inniglich, wie du bist aufgeflogen, und wie mich oft hat unverhofft dein' Liebe ausgesogen.

2. Zieh', Jesu! mich ganz brünstiglich mit schnellem Zug zu laufen zu der Gemein der Kinder klein, zu deinem reinen Haufen.

3. Zieh', Jesu! mich so süßiglich mit Seilen deiner Liebe, bis daß in dich zerschmolzen ich; o wer in dir nur bliebe!

4. Zieh', Jesu! mich auch sanftiglich mit deinem sanften Säusen von mir selbst ab, damit ich hab' Fried' vor dem Sinnen-Brausen.

5. Zieh', Jesu! mich auch seliglich mit deinem Geistes-Ziehen. Dein Athemsg'ruch der sey mein Zug, erweck' ein feurig's Glühen.

6. Zieh', Jesu! mich, bis daß in dich, du meine Seel', gezogen. Zieh' mich dir nach, mein sehrend Ach ist: wär' ich mir entflohen!

7. O liebes Lamm! o Bräutigam! ach zieh' und thu' mich tränken, und dich in mich, und mich in dich, mit Leib und Seel' versenken!



Die Fünfte Saite klinget von der Sanftmuth und Demuth, die man bey Christo lernet.

### 33. Mel. Ermuntert euch, ihr. (15)

Befehl du deine Wege dem Höchsten nur allein, und richte deine Stege nach seinem Willen ein; so kann es dir nicht schaden, wer Freund sey oder Feind; genug, wenn Gott in Gnaden es treulich mit dir meint.

2. Halt' du Zeit deines Lebens nur dein Gewissen rein,

Gott wird dich nicht vergebens um Hülfe lassen schrey'n; die Flügel seiner Güte sind allzeit ausgebreit't, er deckt in seiner Hütte dich in der bösen Zeit.

3. Mußt du gleich etwas leiden, nur schweig', und murre nicht. Auf Trauern folgen Freuden, auf Finsterniß folgt Licht. Halt' dich nur zu den

innen, und sey nur hoff-  
gsvoll; Gott weiß, wenn  
ell kommen und wie er hel-  
soll.

„Laß nur den Vater wal-  
bey ihm ist Rath und That;  
wird sein Wort schon halten,  
s er versprochen hat. Gott  
ein Mann von Ehren, da-  
ist er bekannt; er hat ein  
zum Hören, zum Helfen  
Hand.

„Die Feinde, die dich quä-  
die nügen dir zugleich;  
Tadeln und ihr Schmälen,  
macht dich Tugendreich.

„s Kräutlein Demuth stehet  
Garten der Geduld. Wo  
nschenquast vergehet, da  
chset Gottes Huld.

„Sprich nicht im Zorn und  
inne: das sagt kein braver  
ann; vergleichen Rabald-  
inne richt' laut' Feuer

Sprich lieber ganz beschei-  
: mein Freund, es ist mir  
! Also läßt sich vermeiden  
äßer Zank und Streit.

„Gott lebet und regieret,  
Gott schüzet und erlöst; Gott  
erweist und führet, Gott  
itet auf und tröst'et; Gott  
nt mit seiner Gnade, die  
r alles geht, und liebt im  
hsten Grade den, der in  
muth steht.

„Die Demuth läßt er wissen  
t Recht und sein Gericht,  
läßt vom Himmel schießen  
ihre Seel' sein Licht; er ruft,  
lockt, er ziehet, er drückt, er  
zt, er läßt: da schmeckt der  
mensch und siehet, wie Gott  
freundlich ist.

9. Die Demuth ist zufrieden,  
wenn sie die Welt verachtet;  
sie suchet nicht hinieden, das,  
was sie glücklich macht. Sie  
ruht in ihrem Gott, als dessen  
Eigenthum, und machet aus  
dem Spotte der Welt sich einen  
Ruhm.

10. Entsteht bey dir die Fra-  
ge, wie viel du kannst und  
weißt, so höre was ich sage, da-  
mit du sicher seyst: dann bist  
du Gott zu Lobe ein rechter  
großer Christ, wenn du nach  
deiner Probe der Allerkleinste  
bist.

34. Mel. Weg nur den I. (75)  
Hoffnung läßt nicht zu  
Schanden werden, die auf den  
Herrn ist gegründ't, der uns  
errettet von der Erden und von  
Gefangenschaft der Sünd';  
schenkt Glaubenskraft, des Gei-  
stes Trieb zu ungesärbter Bru-  
derlieb'.

2. An sich zu haben nicht Ge-  
fallen, zu lieben nur, was götte-  
lich ist, an seinen Menschen-  
kündern allen, behutsam seyn  
ohn' alle List, im Herrn un-  
terthan und frey; er spricht:  
ich mache alles neu!

3. Er wird's zum guten Ende  
bringen, er lehrt uns treulich  
auf ihn seh'n; so wird uns seine  
Liebe dringen, anhaltend im  
Gebet und Fleh'n. Der Glaube  
sagt, die Hoffnung bringt Ge-  
duld, bis alles wohl gelingt.

35. Mel. Morgen-Glanz der E.

O mein armes Herze glaub',  
Gott wird alles doch gut ma-

30 O mein armes Herze glaub', Heiland meiner Seel!

chen! Laß dich drücken in den Staub, sieh', wie nichtig deine Sachen; komme nur auf dieser Bahn Himmel an!

2. Nicht am Anfang hängt die Kron', und ja auch nicht in der Mitte; nein, das Ende bringt den Lohn, in der gnädigen Fürbitte unsers Heilands, der uns liebt, Segen giebt.

3. Gründe dich auf dieses Theil, das dir ewig nicht entgeht; ja zu diesem Arzt doch eil', der zu unserm Heil erhöhet; der die Armen nicht verstoßt, sie erlöst!

36. Mel. Seelen-Bräut. (65)  
Heiland meiner Seel! schaff, daß ich erwähl' dich, dein Kreuz in diesem Leben, mich dir ganz darin ergebe; schaff, daß ich's erwähl', Heiland meiner Seel!

2. Denn dadurch werd' ich recht geführt zum Licht; denn dein ganzes heilig's Leben gieng durch viel Kreuz, Trübsalswege; dadurch komm' auch ich zu dem wahren Licht.

3. Beut mir deine Hand, ich bin nicht im Stand, dir, o Jesu! recht zu folgen, ohne deine Geistes-Salbe: darum beut die Hand dem, der nicht im Stand.

4. O Herr Jesu Christ! wie ist doch dein Licht mir in diesen dunkeln Zeiten weit entfernt und nicht zur Seiten! schenk' mir doch dein Licht, o Herr Jesu Christ!

5. Ich werd' sehr umstellt von dem Geist der Welt, der sich als ein Lichtes-Engel weiß

sehr listig zu verstellen; rette mich, dein Kind, von dem bösen Gesind'.

6. Jesu! siehe d'rein, daß dein Geist allein nun regier' mein ganzes Leben, gern mit dir in Tod zu gehen, weil die Zeit vergeht und nichts drin besteht.

7. Jesu! du, das Wort, bleibest fort und fort; durch dich ist alles geschaffen, was Himmel und Erd' umfassen; alles wird vergeh'n, du bleibst veste steh'n.

8. Ach! gieb mir Genad', daß ich deinen Pfad mit Verläugnung meiner gehe, und allein in dir bestehe; schenk' mir die Genad', daß es mir gerath'.

9. Ach! ich schäme mich, wenn ich denk' an dich, wie du hast für mich gerungen, und Welt, Teufel, Tod bezwungen; ich muß schämen mich, wenn ich denk' an dich.

10. Weil ich oft so kalt, als ein Wild im Wald laufe in dem Weltgetümmel, hab' mein'n Wandel nicht im Himmel; das macht mir dann bang, so oft ich denk' d'ran.

11. Jesu! ich bitt' drum, komme wiederum, zeig' im Geist mir deine Wunden, da ich eh'mals Heil drin funden; komm' doch wiederum, Jesu! ich bitt' d'rum.

12. Ach! mach' mich in Eil' durch dein'n Liebespfeil wieder recht wund in dem Herzen, auf daß ich recht fühl' die Schmerzen, die dein Liebespfeil mir gemacht in Eil'.

13. O Herr Jesu Christ! bald zerbrochen werde alle fast kein Wunder ist's, daß so Satans List, durch dein recht viele Seelen wanken, und kommen in die Gedanken, wie du Gericht.

14. Denn du schweigst still, es geh' wie es will, daß man fremden Joch. Viele Seelen, die dich ehren, Herr! du wollest sie bekehren, daß sie kommen noch aus dem freunden Joch.

15. Gott! gieb dein Gericht deinem Sohn, der ist auch ein König auf der Erde, auf daß dein Blut gekostet; ach, drum rett' dein' Ehr! Herr! es liegt auf dir. (Job. Naas.)

Die Sechste Saite klinget niedrig, doch freundlich: von der Geduld.

57. Du armer Pilger wandelst hier in diesem Jammerthal, und sehnest dich noch für und für nach jenem Freudenthal; wie mancher Feind begegnet dir, daß du noch weinst also hier. Geduld!

2. Geh' nur getrost im Glauben fort, und sey nur unverzagt, und halt' dich an das Lebenswort, ob du schon wirst geplagt; das führt dich sicher durch die Welt, wenn es schon nicht dem Fleisch gefällt. Geduld!

3. Und ob du auf dem schmalen Weg allhier Verspottung leid'st, geh' du gerad' den rechten Steg, den breiten Weg nur meid', ob man dich schon so scheel ansieht und oftmals noch mußt seyn betrübt. Geduld!

4. Gewiß, glaub' mir, es kommt die Zeit, daß alles geht dahin, ja aller Kampf und al-

ler Streit kommt endlich aus dem Sinn dem, der im Glauben hier gekriegt und alle seine Feind' besiegt. Geduld!

5. Zwar geht's im Streit gar wunderbar auf diesem Lebenssteg, man siehet oftmals kein' Gefahr, ist sie doch nächst am Weg; das fordert stete Wachsamkeit, mit Beten, Singen in dem Streit. Geduld!

6. Führst du den Streit gleich wider's Fleisch, und mein'st, du hätt'st besiegt, eh du's verflieh'st, dich's niederreißt, auf's Neue dich's bekriegt; darum so wache, fleh' und bet', und weiche ja nicht von der Stätt'. Geduld!

7. Bist du in deinem Glauben schwach, und oftmals traurensvoll, sey du darum doch nicht verzagt, dein Gott der hilft dir wohl; wenn alle Hülff' verloren scheint, dein Gott es treulich mit dir meint. Geduld!

8. Dein Gott führt dich zwar wunderbar in dieser Wüsteney, damit er machet offenbar, was in dem Herzen sey, damit du lernest recht versteh'n, wie man auf Gott allein muß sehn. Geduld!

9. Und ob es scheint noch so hart für deinen alten Sinn, seh' du auf deinen Heiland dort, das bringet dir Gewinn, der auch den Weg des Kreuzes gieng, und willig an dem Holze hieng. Geduld!

10. Geduld war Christi Lieberer sein' ganze Lebenszeit, die er bewies in aller Treu', und auch im Gegenstreit; er war geduldig als ein Lamm, und ward erwürgt am Kreuzestamm. Geduld!

11. In diesen Spiegel schau du ein, und sehe dein' Gestalt, denk', wie du noch so klein mußt seyn, vergiß es nicht so bald; dein'm Heiland sollst du ähnlich seyn, drum leide willig alle Pein. Geduld!

12. An der Gestalt, da fehlt es dir, du meine arme Seel'! drum girrest du noch also hier in dieser Leibeshöhle; du siehest oftmals selbst dich an, und find'st dich auf der Trauerbahn. Geduld!

13. Und wenn du ganz verlassen scheinst, und siehst dein dunkles Herz, ja öfters auch darüber weinst in großer Angst und Schmerz; du kannst doch nicht dein Helfer seyn, ergieb dich willig nur darcin. Geduld!

14. Ey, liebe Seele! faß' nur Muth, es geht zum Ende zu,

dein' Kreuzeslast wird dir zu gut, du kommest bald zur Ruh'; das Leiden dieser kurzen Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit. Geduld! (v. Weder.)

38. Mel. Nun ruhet alle W. (50)

**M**ein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth, die dich jetzt drückt, hat Gott dir zugeschiedet; sey still und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollen Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre Zählen, eh' man's meint, abgemischt. Wenn's bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen; nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein. Nach rauhen Wintertagen muß uns der Feuz behagen; er führt in Höll' und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quintlein seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerter, sondern Ruthen

amit Gott zum Gu-  
ns, die Seinen, hier

will uns dadurch zie-  
indern, die da fliehen  
ihm mißbehagt; den  
nschen schwächen, den  
len brechen, die Lust  
die uns plagt.

will uns dadurch leh-  
wir ihn sollen ehren  
ben und Geduld, und  
uns in Nothen auch  
gar tödten, uns doch  
seiner Huld.

in was will uns auch  
von Gott und seinen  
dazu er uns ersch'n?  
e oder sterbe, so blei-  
as Erbe des Himmels  
doch steh'n.

Christus unser Leben,  
ns, seinen Neben, der  
ein Gewinn; er mag  
se Höhle zerbrechen,  
Seele fliegt auf zum  
Himmels hin.

rum gib dich ganz zu-  
mein Herz, und bleib  
n von Sorge, Furcht  
am. Vielleicht wird  
ld senden, die dich auf  
nden hintragen zu dem  
am.

el. Jesu, hilf siegen. (37)  
n erwarten in allerley  
Jesum mit seiner all-  
n Hand; mitten in  
und tobenden Wellen  
gebaut auf felsichte  
Wenn sie bekümmerte  
decken, kann doch ihr  
sie wenig erschrecken.  
uchzen die Feinde zur

Rechten und Linken, hauet und  
frisst das blinkende Schwert:  
lassen doch Christen die Häup-  
ter nicht sinken, denen sich Je-  
sus im Herzen verklärt. Wü-  
then die Feinde mit Schnauben  
und Loben, lernen sie Gottes  
Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Sa-  
men nicht wieder, bringen die  
Gärten und Auen nichts ein;  
schlagen die Schloßen die  
Früchte danieder, brennen die  
Berge von hitzigem Schein:  
kann doch ihr Herze den Frie-  
den erhalten, weil es den Schöp-  
fer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängst-  
lichen Sorgen Kräfte, Gesund-  
heit und Kürze der Zeit, da doch  
im Rathe des Höchsten verborg-  
en, wann und wo jedem sein  
Ende bereit't. Sind es nicht al-  
les unnöthige Schmerzen, die  
ihr euch machet, o thörichte  
Herzen?

5. Zweifel und Sorge ver-  
stellen die Frommen, Glauben  
und Hoffen bringt Ehre bey  
Gott. Seele! verlangst du zur  
Ruhe zu kommen, hoffe, dem  
höllischen Feinde zum Spott. Ob  
auch die göttliche Hülfe verborg-  
en, traue dem Höchsten und  
meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünschte  
Gaben werden dir, bis man  
dich leget in's Grab, folgen,  
ja wirst selbst den Himmel noch  
haben; ey, warum sagst du den  
Sorgen nicht ab? Werde doch  
in dir recht ruhig und stille;  
dieß ist des Vaters, der droben  
ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest, und wisse, was Gott will erquicken, müsse mit Jesu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben; anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärte Freude, himmlische Güter, unendliches Heil werden dir einstens auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil, wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammeln die Herde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o Jesu! gib, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

40. Mel. Es glänzet der. (16)  
**W**ie bist du so wunderbar, großer Regente! der Himmel und Erde und alles bewegt. Ach, wenn doch die Menschheit dein Wesen erkannte! so würde dem Sorgen das Handwerk gelegt. Der Eigensinn müßte, wie andere Kiste, dem Vater im Himmel, dem Schöpfer der Erden geopfert und also gebändigt werden.

2. Die Klugheit Ahitophels mußte vernarren, sobald sie mit David, dem Gottes-Mann, stritt; die Weisheit der Menschen muß gleichfalls erstarren,

sobald ein Kind Gottes den Schauplatz betritt. Die göttlichen Thoren sind weiser geboren, als alle die Weisen, die unter den Sternen mit Mühe und Arbeit ihr Wissen erlernen.

3. Daß sichet und höret der elende Haufe der Klugen, die Christus zu Narren gemacht, und steht nicht still im vergeblichen Laufe, bemüht sich hingen bey Tag und bey Nacht; vom Abend zum Morgen vermehrt sich sein Sorgen, und endlich bekommt er von gestern und heute das Warten der künftigen Dinge zur Beute.

4. Die Christen sind stille und lassen den machen, der ihnen, als Vater, mit Rechte befehlt; die anderen sehen's, und springen vor Lachen, daß Gott mit den Seinen so wunderbarlich spielt. Derselbe erscheinet, wenn's niemand vermeinet, und hebt sich in seinen gemessenen Schranken weit über der Menschen Vernunft und Gedanken.

5. Frohlocket, ihr Kinder der ewigen Liebe! ihr werdet zum Wunder und Zeichen gesetzt; der Vater entbrunet vor herzlichem Triebe, sobald ihr die Wangen mit Thränen benetzt. Er hört ja im Himmel der Erde Getümmel, dafür sich die himmlisch gesinneten Seelen die stolze Behausung der Ruhe erwählen.

6. So hat sich bey Christen ein jeglicher morgen auf seine Bedürfnis' alleine geschickt. Wie kommt es nun, daß man die leidigen Sorgen bey Kindern der Menschen gar häufig

? Oweil sie sich selber so ist aller Unruh' auf ewig ge-  
ldene Kälber zu ihren mehret, und wir sind zur ewi-  
htigen Göttern erwäh- gen Stille gebracht, darinnen  
steht es ihnen wohl an die Seinen Verborgene schei-  
quälen. nen, als Leute, die Leben und  
heil aber die Liebe und Geister verlieren, und den-  
gelehret, daß seine noch den Erdenkreis helfen re-  
erzigkeit alles gemacht; gieren.

ebente Saite klinget am allerniedrigsten, doch ernstlich,  
verkündiget allen Menschen Buße in Betrach-  
g der Sterblichkeit.

Rel. Werde munter. (87) tentöpfe seh'n sie an als Blu-  
t doch, ihr Menschen- mentöpfe.

an den letzten Todes- 5. Vor der Sünde soll man  
nket doch, ihr frechen zittern, weil sie Gottes Zorn  
! an den letzten Glo- antzünd't, aber nicht vor Lei-  
ig. Heute sind wir frisch chen-Bittern, welche gute Bo-  
st, morgen füllen wir ten sind. Einmal müssen wir  
rg, und das Anseh'n, daran, lieber bald dazu gethan;  
haben, wird zugleich heute laßt uns lernen sterben,  
begraben. daß wir morgen nicht verderben.

ch, wir schwachen Men- 6. Was hilft doch ein langes  
yen nur, was in die Au- Leben, ohne Buß' und Besser-  
t; was nach diesem soll rung? Wer nicht will nach Tu-  
n, bleibt an seinen Ort gend streben, ach der sterbe lie-  
An der Erde kleben wir, ber jung! Unsrer Bosheit nimmt  
über die Gebühr, aber nicht ab, sondern mehrt sich bis  
n andern Leben will der in's Grab; wird man frey von  
h nicht erheben. Sünden nimmer, wird man

so ihr euch nicht selber alle Tage schlimmer.

ch! so legt die Thorheit 7. Daß doch nur ein Tag des  
s ihr thut und was ihr Lebens möchte frey von Sün-  
s gedenkt an euer Grab. den seyn! Doch mein Wünschen  
lück und Ungelück hängt ist vergebens, unter uns ist  
Augenblick. Niemand niemand rein. Reicht' und  
s Bürgen geben, daß Abendmahl genung, doch wo  
orgen noch erleben. bleibt die Besserung? Edwerg

ngewissenhafte Leute habt ihr mit Gott getrieben,  
vor der Todespein, gute und seyd unverändert blieben.

wollen heute lieber 8. Langes Leben, große Sün-  
et seyn; denn sie wissen, de, große Sünde, schwerer Tod;  
Tod ist ein Ausgang lernet das an einem Kinde, dem  
th, und gemalte Tod, ist Sterben keine Noth. Selig,

wer bey guter Zeit sich auf seines Lebens Ziel erwäget!

9. Eine jede Krankenstube kann und eine Schule seyn; fährt ein anderer in die Grube, wahrlich du mußt auch hinein! Stehst du auf, so sprich zu Gott: heute kommt vielleicht der Tod. Legst du dich, so fähr' im Munde: heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprich: In deine Hände, Herr! befehl' ich meinen Geist, daß dich nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt, Gott kommt oft unangemeldet, und des Menschen Sohn erscheint zu der Zeit, da man's nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauche deine Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie du wünschst gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't. Sterben ist kein Kinderspiel; wer im Herren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie man soll im Herren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widersteh'n, an der Tugend sich ergößen, willig Gottes Wege geh'n; wahre Lebens-Besserung, stäte Flei-

schesz-Büchtigung, sich verläugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spät. Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines giebt dem Geiste Kraft; beydes macht die Glieder müde, und zerstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelenmessen, die man den Verstorbenen hält; Todte werden bald vergessen, und der Raum liegt wie er fällt. Ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus! fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versöhnen, greifet selbst nach Christi Blut; kein Gebete wird euch dienen, daß man nur zur Fröhne thut. Denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit: wahrlich in der Grabeshöhle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Jezund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber, leider! meistentheils lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel schließen!

18. Da wird mancher erst nach Dele bey des Bräut'gams Ankunft geh'n, und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen steh'n. Darum haltet

euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied am Ende: Weicht von mir, ihr Höllebrände!

19. In dem ganzen Bibelsbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt! Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freude schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Noth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust da nieder, brecht dem Willen seinen Muth; werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch; daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut: Liebes Herz, sey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach, wie oftmals hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey! Ach, wie man-

cher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey! Einem andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag; mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Bliß und Donner, Krieg und Pest müssen unsre Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley; insgemein sind unsre Stunden als ein Schattenwerk verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens hält Gott keine Gnadenwahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, ob's auch geschieht; also fällt in wahrer Buße eurem Gotte selbst zu Fuße.

26. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt. Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürgerrecht. Lebt in diesem Weltgestümmel unbekannt, gering und recht; flieht vor aller Sklaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht, neßt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott sein Herze bricht. Rufet Jesu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: Vater! nimm an meinem Ende meine Seel' in deine Hände.

42. Mel. Mein Gott in. (67)  
Nun bricht der Hütte Haus entzwen, nun kann der Leib verwesen; die Pilgerreise ist vorbey, nun wird mein Geist genesen. Die Seele hat nun ausgekämpft; mein Jesus hat den Feind gedämpft. Ihm sey allein die Ehre!

2. Nun kehre ich bey Jesu ein, der für mich ist gestorben; er hat durch Schmerz und Todespein die Freystadt mir erworben. Er hat ein besser Haus für mich erbaut im Himmel, auf daß ich ihn darin ewig lobe.

3. Drum weinet nicht zu viel für mich, ihr Freunde und Bekannten! Ihr glaubt ja, daß der Fersensich des Feindes überstanden. O sehet eueru Jesum an, der euch zur Ruhe bringen kann, ihr Zions-Anverwandten!

4. Mein Wanderstab war die Geduld bey innerlichem Flehen; mein Jesus sprach zu

meiner Schuld: durch mich sollst du vergehen, gleich wie der Reif geschmolzen wird, wenn ihn der Sonne Glanz berührt. Wie wohl ist mir geschehen!

5. Sprecht nicht von andrer Würdigkeit, als nur in Jesu Blute; die ganze Welt voll Eitelkeit thut niemand nichts zu Gute. In Jesu grünt das Heil allein, aus seinem Schmerz und Todespein. Gebt ihm allein die Ehre!

43. Mel. Du unbegreiflich. (11)

Was ist das Leben dieser Zeit? Ich sehn' mich nach der Ewigkeit; denn hier auf dieser rauhen Bahn ist nichts, das mich vergnügen kann.

2. Drum hab' ich alle Lust versagt, und es auf Jesum hingewagt, daß ich mit seiner Lämmer-Herd' vereinigt und verbunden werd'.

3. Da finde ich die rechte Füll', worin mein Herze sanft und still kann an der süßen Weide geh'n, allwo vergessen alle Weh'n,

4. Die eh'mals quälten meinen Sinn, eh' ich mich ganz ergeben hin. Nun wird mir so gemessen ein, daß ich kann sanft und stille seyn.

5. Ich habe zwar von Jugend an mit Fleiß gesucht diese Bahn; doch wegen jungen Kindersinn that ich gar öfters fallen hin.

6. Weil ich noch nicht klar konnt' einsch'n, daß man in Gottes Reich muß geh'n durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz

t, kauft die Zeit,

O Haupt, voll

41

on Jugend an bis

denn! so sey der  
acht, weil ich zu  
gebracht: daß mich  
scheide mehr,  
schon öfters sau'r

r so treulich mich  
ch auch öfters war  
mich gebracht zur  
ar, die ganz und  
en war.

Seelen-Bräut. (65)  
ist die Zeit, weil  
heut; sie vergeht,  
winde, als gleich  
uch im Winde.  
heißt noch heut,  
e Zeit.

flügl'ich ein Kraft,  
ur Schein. Ihr  
ie sich's gebühret,  
sten Kraft gezie-  
kaufet ein Kraft,  
r Schein.

t tapfer d'rauf,  
ider-Hauf'! und  
überwinden, und  
inde binden. Auf,  
if! kämpfet tapfer

nicht den Krieg;  
der Sieg. Hal-  
an im Streiten,  
ht zur Seiten; er  
Sieg, drum scheut  
ieg.

auf die Beut', so  
t, wenn ihr in dem  
thut das rechte

1. Drum schaut in  
af die große Beut'.

6. Schauet auch die M  
und den Gnadenlohn, so euch  
schon ist aufgehoben, drin ihr  
werdet ewig leben. Scheut  
nicht Spott und Hohn, schauet  
auf die Kron'.

7. Kämpfet denn getreu, oh-  
ne Furcht und Schen, so wird  
sie gewiß euch geben Jesus  
samt dem ew'gen Leben, da  
man trinkt das Neu', darum  
kämpfst getreu!

8. Kaufet wohl die Zeit auf  
die Ewigkeit. Thut euch kind-  
lich flügl'ich schicken, und den  
Bräutigam wohl schmücken;  
haltet euch bereit, wacht und  
kauft die Zeit.

9. Kaufet, kauft die Zeit,  
weil's noch heißet heut. Kauf-  
et Dele, kauft Erkenntniß, laßt  
euch öffen das Verständniß.  
Kaufet, kauft die Zeit, weil's  
noch heißet heut.

45. Mel. Herlich thut m. (70)  
O Haupt, voll Blut und  
Wunden, voll Schmerz und  
voller Hohn, o Haupt, zu  
Spott gebunden mit einer Dor-  
nenkron', o Haupt, sonst schön  
gezieret mit höchster Ehr' und  
Zier, jezt aber hoch schimpfst  
ret! begrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, da-  
vor sonst schriekt und scheut  
das große Weltgewichte, wie  
bist du so verspent! wie bist  
du so erbleichet! Wer hat dein  
Angesicht, dem sonst kein Licht  
nicht gleicht, so schändlich zu-  
gericht't?

3. Die Farbe deiner Wan-  
gen, der rothen Lippen Pracht

ist hin, und ganz vergangen; des blaffen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen um deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, gebildet ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmen! den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz will erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach möcht' ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, daß du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod leiden, so tritt du dann herzu. Wenn mir am allerbangst wird um das Herze seyn, reiß mich aus den Klängen kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Sehe, zum Trost in meinem Leide, und laß mich seh'n dein Antlitz in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich best an's Herz drücken. Wer so stündlich stirbt wohl.

46. Mel. Wer nur den. Ach, wie war ich in meinem Schlummer versunken bis; Abgrund hin! die Welt, machte mir zwar Kummer, trübte war und blieb' ich irr' Sinn. Ich dachte oft an's Ende, Noth, und wußt' nicht, daß lag im Tod.

2. Nun aber hat mich erwecket, o Herr! dein Wort, das stätig ruft: es hat Leib und Seel' erschreckt, mir gezeigt die finstre Grube, daß ich erblickte die Gefährde, wie ich so nah' zur Hölle n.

3. Dein Wort, der reue Tugendspiegel, zeigt mir in dem Licht das Licht, und ich mir so manchen Mangel, meinem Schaden aufgerichtet, weil ich die Eigenheit geliebt, und damit meine Seel' betrubet.

4. Nun find't der gute Samariter mich schier halb geschlag'nes Kind, er jähnet meine Wunden wieder,

Feind geschlagen sind; er gießt er hinein mit andern Del und Wein. In Jesus thut sich armen, er riß mich Höllengruft, er trug auf seinen Armen, mich mit Himmels- will den Tod des nicht, drum ist er Tag und Licht.

Christi Geist will aben, der muß Ver- Eigenheit, und alle Furcht vergraben, mit er nicht fort in it, und in Gehorsam Gott, in Liebe halten st!

Rel. Psalm 42. (87)  
Nacht, ihr meine Lie-  
Nacht, ihr Herzens-  
gute Nacht, die sich

und aus Lieb' für weint! Scheid' ich von euch ab, und ein'n Leib in's Grab, wieder auferstehen, erd' euch ewig sehen. Wie werd' ich euch um- id auch Herzen mit Fuß ich euch ein' Zeit welches zwar betrü- ringt's ein Tag doch , wann wir werden

Ewig wird kein' s reuen, tausend, l mehr freuen. ie schnell eilt doch das bestimmte Le- Gott vom Himmel! sende, daß wir uns so viel hier versäu-

men mit der Welt, die in Sün- den sich aufhält, die man billig muß hier meiden, eh' daß Leib und Seel' sich scheiden.

4. Zwar hat mir, ohu' mein Verhoffen, der sehr harte Loz des Pfeil mein Herz, Leib und Seel' getroffen, nahm mich hin in schneller Eil'; drum, ihr Liebsten! bet't und wacht; ich wünsch' ewig euch gut' Nacht. Gott laß euch nur selig ster- ben, daß ihr könnt den Himmel erben.

5. Meiner zarten Jugend Jahren und Plaisir der Tage mein sind so schnell dahin ge- fahren, daß man meint, es könnt' nicht seyn. Wenn man lebt ohu' Klag' und Noth, in eilf Tagen hat der Tod schon die Seel' vom Leib getrennet, daß man mich im Sarg kaum fennet.

6. Doch hofft meine Seel' zu finden Trost in meines Jesu Tod, der zum sel'gen Ueber- winden mich kann führen aus der Noth, und erlösen von der Qual, daß ich werd' im Him- melsaal mit den Engeln Gott Lob bringen, ewig's Halleluja singen.

7. Seyd getrost, ihr Freund und Brüder! seydt getrost, ihr Schwestern gar! seydt getrost, herzliebste Glieder! Gottes Wort bleibt ewig wahr, wel- ches sagt: Im Himmelreich werden die Gerechten gleich wie die helle Sonne leuchten. O, daß wir's nur bald erreich- ten!

8. Habt, ihr Eltern! mich

geliebet, und nebst Gott für mich gewacht, hab' ich euch zwar oft betrübet, schenkt mir's doch zur guten Nacht! Was ich hab' an euch verfehlt, reut mich herzlich unverhehlt. Gott woll' euch viel Gnade schenken, und in Iſu mein gedenken.

9. Nun, adieu! wir müssen scheiden, und mein Leib eilt in die Erd'; muß' im Tod viel Schmerz ich leiden, hoff' ich, daß mir Iſus werd' durch die Liebe, Gunst und Huld, Gottes Gnade und Geduld, meine Sünden mir vergeben, und mir schenken ew'ges Leben.

10. Weil mein Jammer ist

zum Ende, mein herzliebste Eltern werth! dankt es Gottes Liebeshände, seyd nicht mehr um mich beschwert. Vater, Mutter, habt gut' Nacht! denkt, Gott hat es wohl gemacht; thut er zwar eu'r Herz betrüben, thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute Nacht, ihr meine Kinder! gute Nacht, herzliebsteß Weib! liebten wir uns doch nicht minder, als ein Herz, Geist, Seel' und Leib. Gott, die Liebe, uns belohnt, weil in Liebe wir gewohnt. Was in Iſu Lieb' sich kennet, wird auch nicht im Tod getrennet.

(Jacob Danner.)

Die Achte Saite ermuntert die Seelenkräfte zum höhern Ton, durch andächtiges Loben und Danken für geistlich und leibliche Wohlthaten.

48. Mel. Iſu, du mein. (28) Iſus, wahrer Menſch in Gnaden! lehre heute bey uns ein, die wir dich demüthig laden, diesen Tag mit uns zu seyn; denn wir spüren deine Treue; außer dir ist Freud' und Pein ein höchstschädlich Einsamseyn. O drum segne uns auf's Neue! und laß leuchten durch dein Licht über uns dein Angesicht.

2. Ohne dich sind unsre Freuden eitel, thöricht und nichts werth; ohne dich macht unser Leiden gar zu traurig und beschwert. O du Segen aller Dinge! lehr' in Liebe bey uns ein, laß uns nicht alleine seyn; zwar wir sind viel zu geringe, doch Herr, unsre

Dürftigkeit schreyet zu dir allezeit.

3. Was du willst zusammen fügen, halte selbst durch deine Hand; laß uns suchen kein Vergnügen, außer unsern Ruf und Stand. Zeichne uns mit deiner Treue, mache unsre Herzen treu, und wann unsre Zeit vorbey, † uns in deiner Tren' erfreue in der sel'gen Ewigkeit. Amen, Herr! mach uns bereit.

Oder:

† Zähle uns zu deinen Freunden; Trübsals-Wasser wird zu Wein, wann dein Stündlein sich stellt ein.

49. Mel. O starker Gott. (11) Ach, Herr! wie billig schäm' ich mich, wenn ich gedenk' an

und dich, wenn ich be-  
nebst meiner Schuld,  
deine Langmuth und  
Id!

Wie hat mir nicht die Ei-  
ge geraubt so manche schö-  
neit! Wie hat der Thoren  
en-Lust so oft gewühlt in  
er Brust!

Die Zungen-Sünden al-  
ist beflecken, wie du, Ie-  
weißt. Wie manch un-  
3 Wort ist mir gegangen  
des Mundes Thür!

Wie kann der Lippen  
rein in unbeschnitt'nen  
en seyn? Mein theurer  
anuel! du kennest meine  
Seel'.

Vor dir bekennt der Lip-  
paar, daß sonst nichts  
s in mir war, als deine  
Gnadenflut aus deinem  
n Herzensblut.

Dein Kreuz und deine  
lenkron', dein' Geißel-  
emen, Spott und Hohn,  
haben mich vom Schlaf  
ft, als ich im Sünden-  
mm gesteckt.

Nun küß' ich deine Nägel-  
und deine Wunden ohne  
Bon Auß- und Innen  
t du, o Iesu, meiner  
e Ruh'!

Ach Iesus! treib nun  
dein Wort in meinem  
en fort und fort durch  
s Geistes Kraft herfür,  
einer Ehre nach Gebühr.  
Versiegle gnädig Herz und  
d, daß gar nichts wider  
n Bund in Herz und  
id gefunden werd', so

lang ich leben soll auf Erd'!

10. Ja, du mußt mir nun  
ganz allein mein Herz und  
Mund und alles seyn; denn  
außer dir und deiner Kraft  
wird nimmermehr was Gut's  
geschafft!

so. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der Herr ist mein getreuer  
Hirt, der mich behüt't mit Flei-  
ße, darum mir gar nichts  
mangeln wird auf meiner Pil-  
gerreise. Er weidet mich auf  
grüner Au, die er benezt mit  
Himmelsthau zu seines Na-  
mens Preise.

2. Die frischen Wasserbäche-  
lein, die von dem Tempel flie-  
ßen, die löschen Durst und stil-  
len Wein, läßt er mich auch ge-  
nießen. Er leitet mich die rech-  
te Straß', worauf sein Geist  
ohn' Unterlaß kann unsern  
Schmerz versüßen.

3. Und muß ich gleich durch's  
finstre Thal des Todes endlich  
gehen, kann doch dein Leiden  
ohne Zahl mein Unglück leicht  
verwehen. Dein Stab und  
Stecken tröstet mich, der Glau-  
be faßt, o Iesu! dich; nur du  
kannst mir beystehen.

4. Du hast den Tisch bereitet  
mir recht gegen meine Feinde,  
und hast mein Haupt gesalbt  
allhier mit Del, als deinem  
Freunde; den Becher schenkst  
du selber ein, und machst ihn  
voll von Geistes-Wein dei-  
ner himmlischen Freuden.

5. Dein Gutes wird stets  
folgen mir, Barmherzigkeit da-  
neben werd' ich erwarten nur

44 Wir danken Gott Vater! Der Herr Jesus Christus

von dir in meinem ganzen Leben; und also bleib' ich ganz und gar in deinem Hause immerdar, nur dir die Ehr' zu geben.

51. Mel. Nun sich der L. (51)  
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, du Brunn der Seligkeit! daß du für uns gestorben bist in der bestimmten Zeit.

2. Wir danken dir, du Himmelsbrod! daß du zur Seelenspeiß dich gibst in unsrer großen Noth ganz wunderbarer Weis'.

3. Auch was des Leibes Nahrung ist, was du uns hast beschert, der du des Segens Ursprung bist, ist Lob und Dankens werth.

4. Von dir kommt alles Gute her in Zeit und Ewigkeit; du bist ein unergründlich Meer voll Treu' und Gütekeit.

5. Wir rühmen dich von Herzensgrund, daß du uns Preis' und Trauf gesegnet hast in dieser Stund'; dir sey Lob, Preis und Dank.

52. Mel. Wie schön leucht. (77)  
Gott Vater! dir sey Lob und Dank, durch Christum, für die Speis' und Trank, die du dem Leib bescherest. Ach, gib uns auch aus Gütekeit die Himmelskost jetzt und allzeit, die Seel' und Geist ernähret, daß wir uns dir ganz ergeben, und stets leben dir zum Preise bis wir schließen unsre Reise.

53. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der Herr uns segne und behüt', und laß sein Antlitz leuchten über uns, und mit seiner Güte und Gnade uns erzeigen. Der Herr erhebe' sein Angesicht, und schenk' uns seines Friedens Licht, durch Jesum Christum, Amen!

54. Mel. Jesus ist der. (32)

Jesus Christus Gottes Sohn, dir sey Lob und Ehr' gegeben! der du sitzt auf dem Thron, um den tausend Engel schweben, welcher heil'gen Wächter Zahl man zählt zehn tausendmal.

2. Herr, Herr! segne die Gemein', die du durch dein Blut erworben, laß uns, Herr, gesegnet seyn, der du für uns gestorben; denn du hast uns selbst erwählt und zu deinem Volk gezählt.

3. Herr! behüte Ruf und Stand deiner Schäflein, deiner Glieder, werde ihnen recht bekannt, und versammle sie bald wieder; durch den Namen deiner Kraft stärke sie zur Mitherrschaft.

4. Herr, erhebe' dein Angesicht! gib uns deinen Gottes-Frieden, und laß deiner Augen Licht leuchten stets in unsrer Mitten. Führe deine Schäflein selber treulich aus und ein!

(Der kleinen Harfe Cade.)

## M o r g e n = L i e d e r.

55. Mel. Der Tag ist hin, m.  
Die Nacht ist hin, mein Geist  
und Sinn seht sich nach jenem  
Tage, vor dem völlig weichen  
muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht  
ist nah, das Dunkle zu vertrei-  
ben. Vor dir, Jesu, schönstes  
Licht! kann nichts dunkel blei-  
ben.

3. Der Sonne Licht auf's  
Neu' anbricht. O unerschaff-  
ne Sonne! brich mit deinem  
Licht hervor mir zur Freud'  
und Wonne.

4. Des Mondes Glanz ver-  
liert sich ganz; er muß dem  
größern weichen. Mit dir,  
Glanz der Herrlichkeit! ist  
nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß  
mit der Nacht vom Himmel  
Abschied nehmen. Unser's Mor-  
gen-Sternes Pracht darf sich  
niemals schämen.

6. Die Menschen-Schaar,  
die als todt war, greift jetzt zu  
ihren Werken. Laß mich,  
Herr! bey meinem Werk dein  
Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen  
Still' und Ruhe Urlaub geben.  
Jesu! deine stille Ruh' sey des  
Geistes Leben.

8. Denn ich will auch, nach  
meinem Branch, zu meinem  
Werke greifen; aber laß aus  
deiner Ruh' mein Herz nie  
ausschweifen.

9. Halt' du die Wach', da-

mit kein Ach und Schmerz den  
Geist berühre; meinen ganzen  
Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wann aber soll der  
Wechsel wohl der Tag' und  
Nächte weichen? Wann der  
Tag anbrechen wird, dem kein  
Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese  
fällt, die Zion noch macht wei-  
nen, soll noch heller siebenmal  
Tag und Sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der  
Sonne Licht Jerusalem ver-  
lieren; denn das Lamm ist selbst  
das Licht, das die Stadt wird  
zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich  
da, wo meine Sonne wohnet,  
wo die Arbeit dieser Zeit völ-  
lig wird belohnet.

14. O Jesulein! gieb Licht  
und Schein in unsern dunkeln  
Zeiten; führ' uns aus der fin-  
stern Welt in die Ewigkei-  
ten.

56. Mel. Wo ist die Sonne.  
Seele, du mußt munter wer-  
den, denn der Erden blickt her-  
vor ein neuer Tag. Komm',  
dem Schöpfer dieser Strahlen  
zu bezahlen, was dein schwä-  
cher Trieb vermag.

2. Doch den großen Gott  
dort oben recht zu loben, wol-  
len nicht nur Lippen seyn. Nein!  
es hat sein reines Wesen aus-  
erlesen Herzen ohne falschen  
Schein.

Seele, du mußt munter

Der Tag ist hin!

3. Deine Pflicht die kanst  
zu lernen von den Sternen, de-  
ren Gold der Sonne weicht.  
So laß auch von Gott zerrin-  
nen, was den Sinnen hier im  
Finstern schöne dächt.

4. Wer ihn ehret wird mit  
Füßen treten müssen Lust und  
Reichthum dieser Welt. Wer  
ihm irdischen Ergößen gleich  
will schätzen, der thut, was ihm  
mißgefällt.

5. Schau, wie das, was  
Athem ziehet, sich bemühet um  
der Sonne holdes Licht? wie  
sich, was nur Wachsthum spü-  
ret, freudig rühret, wenn ihr  
Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig  
finden, anzuzünden deinen  
Weihrauch, weil die Nacht, da  
dich Gott vor Unglücks-Stür-  
men wollen schirmen, ist so  
glücklich hingebraht.

7. Bitte, daß er dir Gedeihen  
mag verleihen, wenn du auf  
was Gutes zielst; aber daß er  
dich mag stören, und befehren,  
wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein ge-  
sponnen, daß der Sonnen end-  
lich unverborgen bleibt. Got-  
tes Auge sieht viel heller, und  
noch schneller, was ein Sterb-  
licher betreibt.

9. Denk', daß er auf deinen  
Wegen ist zugegen, daß er allen  
Sündenwust, ja die Schmach  
verborgner Flecken kann ent-  
decken und errathen, was du  
thust.

10. Wir sind an den Lauf  
der Stunden veil gebunden, der  
entführt, was eitel heißt, und  
der dein Gefäß, o Seele! nach  
der Höhle eines Sterb-Gewöl-  
bes reißt.

11. Drum so senfze, daß  
mein Scheiden nicht ein Lei-  
den, sondern sanftes Schlafen  
sey, und daß ich mit Lust und  
Wonne seh' die Sonne, wenn  
des Todes Nacht vorbey.

12. Treib' indessen Gottes  
Blicke nicht zurücke. Wer sich  
seiner Huld bequemt, den wird  
schon ein frohes Glänzen hier  
befränzen, daß der Sonnen  
Blut beschämt.

13. Kränkt dich etwas diesen  
Morgen, laß ihn sorgen, der  
es wie die Sonne macht, wel-  
che pflegt der Berge Spitzen  
zu erhitzen, und auch in die  
Thäler lacht.

14. Um das, was er dir ver-  
sichen, wird er ziehen eine Burg,  
die Flammen streut; du wirst  
zwischen Legionen Engel woh-  
nen, die der Satan selber scheut.

## A b e n d = L i e d e r.

57. Mel. O Traurigkeit, o H.  
Der Tag ist hin! mein Geist  
und Sinn sehnt sich nach jenem  
Tage, der uns völlig machen  
wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du  
mir nah, Jesu! mit hellen Ker-  
zen: Treib' der Sünden Dun-  
kelheit weg aus meinem Her-  
zen.

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern. Ach, daß nichts Ver-  
änderlich's meinen Lauf möcht' hindern!

5. Das Sternenhcer zu Göt-  
tes Ehr' am blauen Himmel wimmert. Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, Herr! in stiller Ruh' dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher Still' der süßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh' dieser Zeit, Jesu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen. Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bett-  
lein neigen.

9. Halt' du die Wack', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag an-  
brechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht wei-  
nen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlie-  
ren; denn das Lamm ist selbst

das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechselung heilig, heilig singet?

14. O Jesu du, mein Hülf' und Ruh'! laß mich dahin ge-  
langen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

58. Mel. Ach Herr mich arm.  
Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du wun-  
derbarer Meister, du Inbegriff der Zeit! du hast der Menschen Seelen in deine Hand geprägt; wem kann's an Ruhe fehlen, der hier sich schlafen legt?

2. Es zieh'n der Sonnen Blicke mit ihrem hellen Strich sich nach und nach zurücke, die Luft verfinstert sich; der dunk-  
le Mond erleuchtet uns mit er-  
borgtem Schein, der Thau, der alles feuchtet, bringt in die Er-  
de ein.

3. Das Wild in wüsten Wäldern geht hungrig auf den Raub, das Vieh in stillen Fel-  
dern sucht Ruh' in Busch und Laub; der Mensch, von schwe-  
ren Lasten der Arbeit unter-  
drückt, begehret auszurasen, steht schläfrig und gebückt.

4. Der Winde Ungeheuer stürmt auf die Häuser an, wo ein verschloßnes Feuer sich kaum erhalten kann. Wenn sich die Nebel senken, verliert man alle Spur; der Regen Ström' er-  
tränken der flachen Wälder Flur.

5. Da fällt man billig nieder

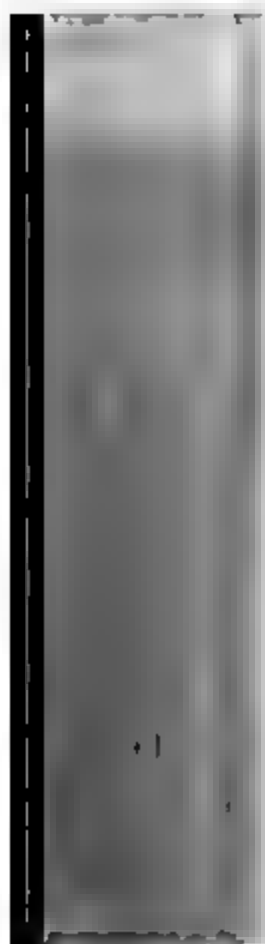
vor Gottes Majestät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfängt. Die ganze Kraft der Sinnen senkt sich in den hinein, durch welchen sie beginnen, und dem sie eigen seyn. 6. Das heißt den Tag vollenden, das heißt sich wohl gelegt; man ruht in dessen Händen, der alles hebt und trägt. Der Erde Beste zittern, der Himmel selber kracht, die Elemente wittern; und wir sind wohl bewacht.

## R e g i s t e r

der in der Kleinen Harfe sich befindlichen Lieder.

|                                     | Seite |                                | Seite |
|-------------------------------------|-------|--------------------------------|-------|
| <b>A</b> ch Herr! wie billig schäm' | 42    | In dem Anfang war das          | 4     |
| Ach wie war ich in meinem           | 40    | Ist's, oder ist mein Geist     | 26    |
| Befehl du deine Wege dem            | 28    | Kaufet, kauft die Zeit, weil   | 39    |
| Christen erwarten in allerley       | 33    | Krone sel'ger Lust, Heil getr. | 26    |
| Christen müssen sich hier           | 8     | Liebster aller Lieben, meiner  | 23    |
| Christe wahres Seelenlicht,         | 10    | Mein Gemüth bedenket heut,     | 4     |
| Das Kreuz ist dennoch gut,          | 7     | Mein Herz, ein Eisen grob      | 12    |
| Denket doch, ihr Menschen!          | 35    | Mein Herz! gieb dich zufrieden | 32    |
| Der bitter' Kelch und               | 5     | Nun bricht der Hütte Haus      | 38    |
| Der Herr ist mein getreuer          | 43    | Nun erfahr' ich auch, bey der  | 21    |
| Der Herr uns segne und              | 44    | Nun ist die frohe Zeit erw.    | 3     |
| Der Tag ist hin! mein Geist         | 46    | Nur Gott allein! o güldnes     | 11    |
| Du Vater aller Geister, du          | 47    | O Haupt; voll Blut und         | 39    |
| Die Nacht ist hin, mein Geist       | 45    | O Jesu, schau! ein Sünder,     | 22    |
| Du armer Pilger wandelst            | 31    | O Liebe! labe doch das         | 15    |
| Du forschest mich! o Herr           | 16    | O mein armes Herze glaub,      | 29    |
| Eins betrübt mich sehr auf          | 18    | Seele, du mußt munter          | 45    |
| Er wird es thun, der fromme         | 8     | Unerschaffne Gotteslieb',      | 25    |
| Gute Nacht, ihr meine Lieben!       | 41    | Unversältes Christenthum,      | 19    |
| Gott Vater! dir sey Lob und         | 44    | Was Christi Boten lehren,      | 13    |
| Heiland meiner Seel! schaff         | 30    | Was ist das Leben dieser Zeit? | 38    |
| Hoffnung läßt nicht zu              | 29    | Wie bist du so wunderbar,      | 34    |
| Jauchzet, ihr Himmel! frohl.        | 3     | Wiederbringer des Verlorenen!  | 12    |
| Ich finde stätig diese Jwey         | 14    | Wie freuet sich mein Geist     | 24    |
| Ich folge dir bis an dein           | 10    | Wie hochvergnügt bin ich,      | 20    |
| Jerusalem, du Gottesstadt,          | 27    | Wir danken dir, Herr Jesu      | 44    |
| Jesu! nimm den Sinn, nimm           | 25    | Wie süß ist dein Gebot, du     | 17    |
| Jesus Christus Gottes Sohn,         | 44    | Wohl dem, der sich mit Fleiß   | 20    |
| Jesus, wahrer Mensch in             | 42    | Zieh', Jesu! mich so innigl.   | 28    |







**This book is under no circumstances to be  
taken from the Building**

[illegible]

